This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

6000432540

1/d/15

G.106.N.4.

E. BIBL. RADCL.

~~7~~
~~B 2~~
~~57. A. 18.~~

C

189494 e.5/4

Systematische Beschreibung der bekannten Europäischen zweiflügeligen Insekten,

von

Johann Wilhelm Meigen,

Sekretär der Handlungskammer zu Stolberg; Mitglied der Gesellschaft der Natur- und Heilkunde zu Bonn, der Kais. Königl. Landwirthschaftsgesellschaft zu Grätz in Steyermark, der Kaiserl. Gesellschaft der Naturforscher zu Moskau und der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin.

Vierter Theil
mit neun Kupfertafeln.

Hamm,
im Verlag der Schultz-Wundermann'schen Buchhandlung.

Gedruckt bei Beaufort Sohn, in Aachen.
1824.

Fortsezzung

des

Subskribenten-Verzeichnisses.

Arnoldische Buchhandlung in Dresden, 2 Ex.
Bischof, Ignaz Rudolph, Doktor der Medizin, K. K. ordentlichen Prof. der medizinischen Klinik und speziellen Therapie für Wundärzte und Primärärzte am allgemeinen Krankenhause zu Prag, 1 Ex.
Buchler's Ww. et Steph., Buchhändler in Prag, 1 Ex.
Busch, Buchhändler in Altona, 1 Ex.
Calve, Buchhändler in Prag, noch 3 Ex.
Cnobloch, Buchhändler in Leipzig, noch 4 Ex.
Coppenrathsche Buch- und Kunsthandlung in Münster, 1 Ex.
Dieterich, Buchhändler in Göttingen, 1 Ex.
Enders, Buchhändler in Prag, 1 Ex.
Ferstl, Buchhändler in Grätz, 1 Ex.
Fleischer, Friederich, Buchhändler in Leipzig, noch 3 Ex.
Fleischer, Gerhard, Buchhändler in Leipzig, 1 Ex.
Fleischmann, Buchhändler in München, 1 Ex.
Frank, Buchhändler in Brüssel, 2 Ex.
Gebhard und Körber, Buchhändler in Frankfurt a. M. 1 Ex.
Gerold, Buchhändler in Wien, 1 Ex.
Groos, Buchhändler in Heidelberg, 1 Ex.
Gyldendahl, Buchhändler in Kopenhagen, 3 Ex.
Gymnasium in Dortmund, 1 Ex.
Hahn, Gebrüder in Hannover, Hofbuchhändler, 6 Ex.
Hartleben, Buchhändler in Pesth, noch 1 Ex.
Heinsius, Buchhändler in Gera, 1 Ex.
Hemmerde und Schwetschke, Buchhändler in Halle, 1 Ex.
Heubner, Buchhändler in Wien, 4 Ex.
Heyer, Buchhändler in Gießen, 1 Ex.
Hoffmann, Buchhändler in Weimar, 1 Ex.
Jägers Buchhandlung in Frankfurt a. M. 1 Ex.
Knode, Buchhändler in Aschaffenburg, 1 Ex.
Krieger, Buchhändler in Kassel, 2 Ex.
Kuhn und Millikowsky, Buchhändler in Lemberg, 2 Ex.
Kupfer, Buchhändler in Wien, 1 Ex.
Kupferberg, Buchhändler in Mainz, 1 Ex.

Landesinduſtrie-Comtoir in Weimar, 1 Ex.
Laupp, Buchhändler in Tübingen, 1 Ex.
Leske, Buchhändler in Darmſtadt, 1 Ex.
Levrault, Buchhändler in Straßburg, 5 Ex.
Lieth in Elberfeld, Vorſteher einer Erziehungsanſtalt für Mädchen, 1 Ex.
Markus, Buchhändler in Bonn, 1 Ex.
Maurerſche Buchhandlung in Berlin, 3 Ex.
Mauritius, Buchhändler in Greifswalde, 1 Ex.
Max und Comp, Buchhändler in Breslau, 2 Ex.
Mayer, Bergrath in Düren, 1 Ex.
Mayr's Buchhandlung in Salzburg, 2 Ex.
Metzler'ſche Buchhandlung in Stutgard, 1 Ex. ord. und 1 Ex. illum.
Mörſchner und Jasper, Buchhändler in Wien, 1 Ex.
Mohr, Buchhändler in Heidelberg, 2 Ex.
Montag und Weiß, Buchhändler in Regensburg, 1 Ex.
Müller und Comp. Buchhändler in Amſterdam, 3 Ex.
Nauck, Buchhändler in Berlin, 1 Ex.
Neukirch, Buchhändler in Baſel, noch 1 Ex.
L. Oemigke, Buchhändler in Berlin, 1 Ex.
Orell und Comp. Buchhändler in Zürch, noch 3 Ex.
Oſiander, Buchhändler in Tübingen, 1 Ex.
Pauliniſche Bibliothek in Münſter, 1 Ex.
Perthes und Beſſer, Buchhändler in Hamburg, 3 Ex.
Schalbacher, Buchhändler in Wien, 1 Ex.
Schaumburg und Comp., Buchhändler in Wien, 2 Ex.
Schnuphaſe, Buchhändler in Altenburg, 1 Ex.
Schüren, Lehrer in Lippſtadt, 1 Ex.
Schwan und Götz, Buchhändler in Mannheim, 1 Ex.
Stahel, Buchhändler in Würzburg, 1 Ex.
Von Sternberg, Graf Caspar, zu Prag, 1 Ex.
Storch, Buchhändler in Aurich, 1 Ex.
Sülpke, Buchhändler in Amſterdam 1 Ex.
Treutel und Würth, Buchhändler in Strasburg, noch 8 Ex.
Varnhagen, Buchhändler zu Schmalkalden, 1 Ex.
Freiherr v. Vinke, Ober-Präſident in Münſter, 1 Ex.
Leop. Voß, Buchhändler in Leipzig, 2 Ex.
Wallishauſer, Buchhändler in Wien, 1 Ex.
Winter, Buchhändler in Heidelberg, 1 Ex.
Weber, Buchhändler in Bonn, 5 Ex.
Prof. Zetterſtedt, zu Lund in Schweden, 1 Ex.
Ziegler und Söhne, Buchhändler in Zürch, 1 Ex.
Zieges, Buchhändler in Leipzig, 1 Ex.

Vorrede.

Der Druk des gegenwärtigen Bandes hatte schon im vorigen Jahre begonnen; allein eine Reise, die ich machen mußte, war die Ursache, daß die Vollendung desselben bis izt verzögert wurde.

Es war nämlich unumgänglich nöthig, um diesem Werke den möglichsten Grad von Vollständigkeit und Richtigkeit zu geben, die Quellen, woraus der verewigte Prof. Fabricius geschöpft hatte, selbst zu untersuchen. Nur dadurch ließ sich so vieles bisher Räthselhafte aufklären; auch war zu hoffen, daß manche neue Beiträge sich ergeben würden.

Den 23. Junius vorigen Jahres reiſete ich von hier über Hamburg nach Kiel, und von da, in der angenehmen Geſellſchaft des Hrn. Juſtizrathes Wiedemann in dem Dampfſchiffe Caledonia nach Koppenhagen, wo wir uns ungefär drei Wochen aufhielten. Hier wurde das vortrefliche Königl. Muſeum, das uns durch die Güte des Hrn. Reinhard, Profeſſor der Naturgeſchichte, offen ſtand, mit möglichſtem Fleiße benuzt. Eben ſo die zahlreiche und an Vollſtändigkeit und Schönheit der Exemplare vielleicht unübertroffene Sammlung des Hrn. Weſtermann, der uns freundſchaftlich in ſein Haus aufgenommen hatte. Von Koppenhagen aus machten wir einen Abſtecher nach Lund in Schweden. Wir fuhren bei ſehr ſchönem Wetter in einem offenen Boote über das baltiſche Meer nach Malmoe und von da nach Lund, wo wir von den Herren Profeſſoren Fallén und Zetterſtedt mit offenen Armen empfangen wurden, die uns mit der größeſten Gefälligkeit ihre Sammlungen ſchwediſcher Zweiflügler zur Vergleichung offen legten, auch manches Neue und Intereſſante überließen. Nach unſerer Rükkehr in Kiel war es nun mein angelegentlichſtes Geſchäfte, die hinterlaßene

Sammlung des Hrn. Prof. Fabricius genau durchzusehen und die nöthigen Vergleichungen zu machen. Ein gleiches geschah auch mit der eigenen sehr beträchtlichen Sammlung des Hrn. Wiedemann. Auf meiner Rükreise wurde in Hamburg aus dem Kabinet des jungen Hrn. Wilhelm von Winthem — das in allen Fächern der Entomologie außerordentlich reichhaltig ist — alles Neue und Unbekannte abgezeichnet und beschrieben. Nach einer Abwesenheit von zwölf Wochen langte ich wieder glüklich bei meiner Familie an.

Ueberall fand ich auf dieser Reise die freundschaftlichste und biederste Aufnahme, und, beseelt von reiner Liebe zur Wissenschaft, machte man sich ein wahres Vergnügen daraus, den Zwek derselben durch zuvorkommende Bereitwilligkeit, befördern zu helfen. Allen diesen Freunden bringe ich hier nochmals meinen innigsten Dank dafür.

Die Resultate dieser Reise waren beinahe vier hundert während derselben verfertigte Abbildungen mit den dazu nöthigen Beschreibungen. Mehre tau-

send Insekten wurden genau verglichen, theils mit den mitgenommenen Exemplaren, theils mit den früher gemachten Abbildungen. Hierdurch wurde nun eine Menge vorher zweifelhafter oder unbestimmter Arten entziffert, und soviel möglich überall Gewißheit verschafft. Für den jezzigen vierten Band konnten diese Resultate aber nur vom fünften Bogen an benuzt werden, da die vier ersten bereits abgedrukt waren. Die Berichtigungen und Ergänzungen der vorigen drei Bände, können am Schlusse des ganzen Werkes am schiklichsten beisammen geliefert werden.

Noch bitte ich die Leser Seite 236 Zeile 8 von unten, longirostris statt lumbaris zu lesen.

Geschrieben Stolberg den 14. Sept. 1824.

Ueberſicht

der

Familien und Gattungen

des vierten Theiles.

XV. Familie : Platypezinæ.

Fühler vorgeſtrekt, zwei- oder dreigliederig, mit einer nakten Endborſte. Rüſſel verborgen. Rükkenſchild ohne Quernaht. Hinterleib ſechsringelig. Flügel aufliegend : die kleine Querader der Mitte mehr nach der Wurzel gerükt. Schwinger unbedekt.

119. Cyrtoma. Fühler zweigliederig.

120. Platypeza. Fühler dreigliederig : Hinterfüße breitgedrükt, mit faſt gleich langen Gliedern. Flügel mit einer Querader an der Spizze.

121. Callomyia. Fühler dreigliederig. Hinterferſe verlängert. Flügel ohne Querader an der Spizze.

XVI. Familie : Megacephali.

Fühler dreigliederig : das dritte Glied niedergedrükt mit aufgerichteter Wurzelborſte. Untergeſicht ſtriemenförmig, ſchmal. Rüſſel verborgen. Hinterleib ſechsringelig. Flügel aufliegend : die kleine Querader in der Mitte. Schwinger unbedekt.

122. Pipunculus.

XVII. Familie : Dolichopodes.

Fühler vorſtehend, dreigliederig : das dritte Glied flach mit einer End- oder Rükkenborſte. Untergeſicht ſtriemenförmig. Rüſſel etwas vorſtehend, mit flachen aufliegenden Taſtern. Rükkenſchild ohne Quernaht;

Hinterleib ſechsringelig. Flügel aufliegend : die kleine Querader nach der Wurzel gerükt. Schwinger unbedekt.

123. Rhaphium. Drittes Fühlerglied verlängert, mit zweigliederigem Griffel an der Spizze. Augen getrennt. After des Männchens zweifädig.

124. Diaphorus. Drittes Fühlerglied tellerförmig mit hariger Rükenborſte. Augen oben zuſammenſtoßend. After des Männchens zweifädig.

125. Psilopus. Drittes Fühlerglied kreisrund, vor der Spizze mit abgebogener Rükenborſte. Flügel an der Spizze mit einer Querader. After des Männchens zweifädig.

126. Chrysotus. Drittes Fühlerglied tellerförmig, an der Spizze mit abgebogener Borſte. Flügel ohne Querader an der Spizze. After des Männchens zweifädig. Flügel etwas offen.

127. Porphyrops. Drittes Fühlerglied länglich, ſpizzig, mit abgebogener Borſte. Flügel ohne Querader an der Spizze. After des Männchens zweifädig.

128. Medeterus. Drittes Fühlerglied kurz, flach, mit zweigliederiger Rükenborſte. After des Männchens zweifädig. Beine lang, dünne.

129. Sybistroma. Drittes Fühlerglied länglich, flach, mit verlängerter zweigliederiger Rükenborſte : das erſte Glied derſelben am längſten. After des Männchens mit zwei gewimperten Lamellen.

130. Dolichopus. Drittes Fühlerglied flach, dreiſeitig, mit feinhaariger Rükenborſte. After des Männchens mit zwei gewimperten Lamellen.

131. Orthochile. Drittes Fühlerglied flach, faſt kreisrund mit einer Rükenborſte. Rüſſel vorgeſtrekt mit ſpizzigen Taſtern. After des Männchens mit zwei ſpizzigen gewimperten Lamellen.

XVIII. Familie : Oocypteræ.

Fühler vorgeſtrekt dreigliederig. Hinterleib ſechsringelig. Flügel ohne Queradern, ſpizzig. Rüſſel verborgen.

132. Lonchoptera.

XIX. Familie : Scenopinii.

Fühler niedergedrükt, dreigliederig : drittes Glied abgeſtumpft, borſtenlos. Rüſſel verborgen. Hinterleib achtringelig.

133. Scenopinus.

XX. Familie : Conopsariæ.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig an der Wurzel winkelig. Rüſſel vorgeſtrekt, gekniet. Rükkenſchild ohne Quernaht. Hinterleib fünf- oder ſechsringelig. Schwinger unbedekt. Flügel aufliegend.

134. Conops. Drittes Fühlerglied mit einem Endgriffel. Rüſſel an der Wurzel gekniet. Punktaugen fehlen.

135. Zodion. Drittes Fühlerglied mit einem Rükkengriffel. Rüſſel an der Wurzel gekniet. Scheitel mit Punktaugen.

136. Myopa. Drittes Fühlerglied mit einem Rükkengriffel. Rüſſel an der Wurzel und in der Mitte gekniet. Auf dem Scheitel drei Punktaugen.

XXI. Familie : Stomoxidæ.

Fühler niedergedrükt dreigliederig, unten ſtumpf : drittes Glied mit einer Rükkenborſte. Rüſſel vorgeſtrekt, gekniet. Hinterleib vierringelig. Schwinger mit einem Doppelſchüppchen bedekt.

137. Siphona. Rüſſel an der Wurzel und in der Mitte gekniet.

138. Stomoxys. Rüſſel nur an der Wurzel gekniet.

XXII. Familie : OEstracides.

Fühler klein, dreigliederig : das dritte Glied mit einer nakten Borſte. Mund geſchloſſen, ohne ſichtbaren Rüſſel. Hinterleib haarig, vier- oder fünfringelig.

139. OEstrus. Flügel mit einer Querader an der Spitze. Schwinger mit einem Doppelſchüppchen bedekt.

140. Gastrus. Flügel ohne Spitzenquerader. Schwinger unbedekt.

XXIII. Familie : Muscides.

Fühler niederliegend oder geſenkt, dreigliederig, unten ſtumpf : drittes Glied mit einer Rükkenborſte. Rüſſel eingezogen, an der Wurzel ge-

kniet. Rükkenſchild mit einer Quernaht. Hinterleib vier- bis ſechsringelig.

141. Xysta. Zweites und drittes Fühlerglied faſt gleich, mit nakter Rükkenborſte. Mund mit einem Knebelbarte. Hinterleib fünf- oder ſechsringelig.

142. Phasia. Drittes Fühlerglied etwas länger als das zweite, mit nakter Rükkenborſte. Mundrand feinhaarig. Hinterleib flach. Flügel halb offen.

143. Gymnosoma. Zweites und drittes Fühlerglied faſt gleich lang, mit nakter Rükkenborſte. Mundrand nakt. Hinterleib kugelförmig, faſt nakt.

144. Ocyptera. Drittes Fühlerglied länger als das zweite, mit nakter Rükkenborſte. Mundrand mit einem Knebelbarte. Hinterleib verlängert, walzenförmig, vierringelig. Flügel halb offen.

145. Lophosia. Drittes Fühlerglied groß, dreiekkig. Hinterleib walzenförmig, vierringelig.

146. Phania. Drittes Fühlerglied verlängert, linienförmig. Mundrand mit einem Knebelbarte. Hinterleib vierringelig, mit umgebogenem verlängertem Aftergliede.

147. Trixa. Fühler kurz: die beiden lezten Glieder gleich lang. Untergeſicht haarig, ohne Knebelbart. Flügel mit einer Querader an der Spizze.

148. Miltogramma. Drittes Fühlerglied am längſten, linienförmig, mit nakter Rükkenborſte. Mund feinborſtig. Flügel mit einer Querader an der Spizze.

149. Tachina. Drittes Fühlerglied mit nakter Rükkenborſte. Mund mit einem Knebelbarte. Flügel halb offen, mit einer Querader an der Spizze.

XV. Familie: PLATYPEZINÆ.

CXIX. Höckerfliege. CYRTOMA.

Tab. 33. Fig. 1—5.

Fühler vorgeſtrekt, genähert, zweigliederig: das erſte Glied klein, walzenförmig; das zweite verlängert, kegelförmig, zuſammengedrükt, an der Spizze mit zweigliederigem Griffel. (Fig. 1) (*).

Rüſſel etwas vorſtehend.

Hinterbeine verlängert. (Fig. 5).

Flügel parallel aufliegend.

Antennæ porrectæ, approximatæ, biarticulatæ: articulo primo parvo, cylindrico; secundo elongato, conico, compresso, apice stylo biarticulato.

Proboscis subporrecta.

Pedes postici elongati.

Alæ incumbentes parallelæ.

Kopf halbkugelig. Nezaugen im Leben hochroth, an beiden Geſchlechtern auf der Stirne zuſammenſtoßend; auf

(*) Der Analogie nach ſind die Fühler dreigliederig; allein das Wurzelglied muß ſehr klein ſein; vielleicht iſt es mit dem folgenden verwachſen.

dem Schenkel drei Punktaugen (2. 5). — Fühler vorgestrekt, an der Wurzel genähert, nach oben seitwärts gerichtet, zweigliederig: das erste Glied klein, walzenförmig; das zweite verlängert, kegelförmig, zusammengedrükt, feinhaarig, an der Spizze mit zweigliederigem, abwärts gebogenem Griffel (1). — Rüssel kaum etwas senkrecht vorstehend, Lippe fleischig, dik, walzenförmig, vorne mit zweitheiligem, haarigen schiefgefurchtem Kopfe (3 a, 4); Lefze hornartig, gebogen, dünne, spizzig, an der Wurzel hökkerig, unten rinnenförmig, so lang als die Lippe (b); Zunge hornartig, fein, spizzig, gebogen, etwas länger als die Lefze (c): beide im Ruhestande der Lippe aufliegend; Taster und Kinnbakken konnte ich nicht entdekken. — Mittelleib hoch gewölbt, feinhaarig. Hinterleib lang, walzenförmig, feinhaarig, sechsringelig, bei dem Männchen hinten stumpf, mit zwei kurzen Spizzen; bei dem Weibchen spizzig (5). — Beine schlank, die hintern verlängert. — Schwinger unbedekt. — Flügel stumpf, mikroskopisch behaart, im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe liegend; ihr Adernverlauf nähert sich den Empiden.

Man findet diese Fliegen im Frühlinge und Sommer auf Grasplässen in Wäldern und auf Wiesen. Ihre Naturgeschichte ist noch unbekannt. Sie sehen den kleinen Empisarten ziemlich ähnlich.

Der Gattungsname ist von kyrtos erhaben, gebildet.

---

1. Cyrt. atra.

Tiefschwarz; Schwinger und Beine braun: Füße alle einfach.

Atra; halteribus pedibusque fuscis: tarsis omnibus simplicibus.

Fallén Empid. 33, 43 : Empis (*spuria*) opaco nigra, pedibus concoloribus ; alis nigricantibus : area discoidali ordinaria nulla.

Das Männchen ist tiefschwarz, das Weibchen gemeinschwarz; Schwinger und Beine pechbraun; Schienen der Hinterbeine etwas keulförmig, aber die Ferse nicht verdikt wie bei den folgenden Arten. Flügel florähnlich. — Im Mai gemein auf Wiesen. — 1 ¼ Linie.

2. Cyrt. nigra.

Schwarz; Schwinger gelb; Beine braun. Nigra; halteribus flavis; pedibus fuscis. (Fig. 5 Weibchen).

Fallén Empid. 33, 44 : Empis (*pulicaria*) nigra, nitida, haustello brevissimo, pedibus subpallidis, alis hyalinis: area discoidali nulla.

Diese Art ist nicht so tiefschwarz wie die vorige. Schwinger gelb; die Beine braun: an den hintern die Schienen keulförmig und die Ferse verdikt. Flügel etwas bräunlich. — An den nämlichen Stellen wie die vorige, aber seltener. — Beinahe 2 Linien.

Fallén's Beschreibung paßt ganz, nur vergleicht er die Flügel mit Tachydr. flavipes, jedoch ohne Mittelfeld.

3. Cyrt. rufa.

Bräunlichgelb; Schwinger und Beine blaßgelb. Rufescens; halteribus pedibusque pallidis.

Diese Art kommt ganz mit der vorigen überein, nur ist die Farbe verschieden. — Nur einmal das Männchen im Junius in Hekken. — Beinahe 2 Linien.

CXX. Pilzfliege. PLATYPEZA.

Tab. 33. Fig. 6—10.

Fühler vorgeſtrekt, gerade, genähert, dreigliederig: die beiden unterſten Glieder faſt walzenförmig; das dritte eirund, zuſammengedrükt, an der Spizze mit nakter dreigliederiger Borſte. (Fig. 6).

Rüſſel verborgen.

Hinterbeine dikker: die Füße breitgedrükt mit faſt gleich langen Gliedern. (Fig. 9).

Flügel parallel aufliegend.

Antennæ porrectæ, rectæ, approximatæ, triarticulatæ: articulis inferioribus subcylindricis; tertio ovato compresso, apice seta nuda triarticulata.

Proboscis occulta.

Pedes postici crassiores, tarsis dilatatis, articulis subæqualibus.

Alæ incumbentes parallelæ.

Kopf halbkugelig, doch vorne ziemlich flach gedrükt. Nezaugen im Leben blutroth, bei dem Männchen oben zuſammenſtoßend (7); bei dem Weibchen durch die breite Stirne getrennt (10). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler klein, gerade, vorgeſtrekt, genähert, dreigliederig: die beiden erſten Glieder faſt walzenförmig; das dritte etwas länger, elliptiſch, zuſammengedrükt, an der Spizze mit langer nakter dreigliederiger Borſte, deren beide erſten Glieder ſehr klein ſind (6). Rüſſel verborgen; Lippe kurz, fleiſchig, walzenförmig, oben flächer, vorne mit getheiltem, ſehr fein ſchiefgeſtreiftem haarigem Kopfe (8 a); Lefze hornartig, ſehr kurz, kegelförmig (b); Zunge nicht ſicht-

bar; Taſter von der Länge der Lippe, vor deren Baſis ſie ſeitwärts eingeſezt ſind, keulförmig, an der Spizze feinhaarig (c). — Mittelleib eirund; Schildchen faſt viereckig. Hinterleib elliptiſch, ziemlich flach, ſechsringelig. — Vorderſte Beine dünne; die hintern verdikt, mit breitgedrükten Füßen, deren Glieder faſt gleich lang ſind — die beiden vorderſten etwas kürzer, das fünfte ſchmal (9). — Schwinger unbedekt. — Flügel mikroskopiſch behaart, ziemlich groß, meiſtens rein glasartig, im Ruheſtande parallel auf dem Leibe liegend; die kleine mittle Querader iſt ſehr nach der Wurzel hin gerükt.

Nach Prof. Fallén leben die Larven in Schwämmen. Man findet die Fliegen im Spätſommer und Herbſt, vorzüglich in Hekken. Sie laufen ſehr ſchnell.

Der Gattungsname iſt von platys breit und peza Fuß gebildet.

A. Die fünfte Längsader der Flügel an der Spizze verkürzt. (Fig. 10 a).

1. Pl. boletina *Fall.*

Tiefſchwarz; Hinterleib mit graulichen Binden; Beine und Schwinger braun (Männchen), oder: aſchgrau; Hinterleib mit ſchwarzen Einſchnitten; Beine und Schwinger gelb (Weibchen). Atra; abdomine fasciis cinerascentibus; pedibus halteribusque fuscis (*Mas*), aut: cinerea; abdomine incisuris nigris; pedibus halteribusque flavis (*Femina*).

Fallén Platyp. 4, 1: Platypeza (*boletina*) corpore maris nigro; feminæ cinereo: segmentis basi nigris; alis in utroque sexu hyalinis: nervo angulari elongato.

Männchen: Sammetschwarz; Hinterleib mit grauschwarzen Querbinden. Beine braun; Schwinger schwarzbraun. Flügel glashelle.

Weibchen: Hellaschgrau; Hinterleib vor den Einschnitten mit schmaler in der Mitte etwas erweiterter tiefschwarzer Querbinde; erster Ring unbandirt. Schwinger und Beine hellgelb. Flügel glashelle. — Beide Geschlechter von Prof. Wiedemann mitgetheilt; doch habe ich das Männchen auch hier einmal gefangen. — Stark 1 ¼ Linie.

2. Pl. fasciata.

Hellgrau; Hinterleib mit schwarzen Binden; Schwinger gelb; Beine braun. Cana; abdomine fasciis atris; halteribus flavis; pedibus fuscis.

Fabr. Syst. Antl. 271, 22: Dolichopus (*fasciatus*) nigricans abdomine cinereo nigro-fasciato, antennarum articulo ultimo subulato.

Fallén Platyp. 5, 2: Pl. fasciata.

Latreille Gen. crust. IV. 292: Dolich. fasciatus.

Panzer Fauna Germ. CIII. 20: Pl. fasciata (nicht genau)

Rükkenschild schwärzlichgrau ohne Zeichnung. Hinterleib blaulichgrau: der erste Ring hat an der Basis eine tiefschwarze Binde; bei den folgenden Ringen liegt diese Binde am Hinterrande der Ringe, ist in der Mitte erweitert, so daß die Spizze bis zum Vorderrande der Ringe reicht; der sechste Ring ist ohne Binde. Beine ziegelbraun. Schwinger gelb; Flügel etwas bräunlich. — 2 Linien, auch kleiner.

Nach Prof. Fallén soll das Männchen dem der vorigen Art gleich sein, nur auf dem Hinterleibe die Spuren von grauen Binden haben, die Flügel sollen bräunlich und die Füße blaßgelb sein. (S. a. a. O.). Ich finde unter meinen Zeichnungen die Abbildung des Männchens, die dem Weibchen ganz gleich ist; ich habe aber das Exemplar nicht mehr, wornach sie verfertigt wurde.

3. Pl. subfasciata.

Rükkenschild grau mit braunen Striemen; Hinterleib schwarz

mit blaulichgrauen Seitenflekken; Schwinger und Beine braun. Thorace cinereo fusco-vittato; abdomine atro: maculis lateralibus canis; halteribus pedibusque fuscis. (Fig. 10).

Weibchen: Stirne schwärzlich. Rükkenschild dunkelgrau mit vier schwarzbraunen Striemen, die Seitenstrieme vorne verkürzt. Hinterleib sammetschwarz, mit mehr weniger blaulichgrauen Seitenflekken. Schwinger und Beine pechbraun. Flügel glashelle; die zweite Querader des Hinterrandes ist ziemlich weit nach der Mitte hin gerükt (Fig. 10 b). — Im September mehrmalen in Hekken; das Männchen kenne ich nicht. — 1 Linie.

4. Pl. atra.

Tiefschwarz; Beine und Schwinger pechbraun. Atra; pedibus halteribusque piceis.

Fallén Platyp. 6, 3: Platypeza (*atra*) corpore utriusque sexus nigro; nervo alarum angulari brevi.

Beide Geschlechter sind ganz sammetschwarz, nur die Beine und Schwinger pechbraun, letztere jedoch dunkeler. Die Stirne des Weibchens ist braunschwarz: Flügel glashelle: die zweite Querader liegt dicht am Hinterrande. — Im September mehrmalen in Hekken. — 1 Linie.

B. Die fünfte Längsader der Flügel unverkürzt bis zum Rande laufend.

5. Pl. dorsalis.

Tiefschwarz (Männchen) oder: Rükkenschild grau mit schwarzen Striemen; Hinterleib blaulichgrau mit schwarzen zusammengeflossenen Querbinden (Weibchen). Atra (*Mas*) aut: Thorace cinereo nigro-vittato; abdomine cano: fasciis confluentibus atris (*Femina*).

Männchen: Tiefschwarz; die Einschnitte des Hinterleibes und seine Spitze kaum merklich etwas grau. Schwinger braunschwarz; Beine ziegelbraun mit gelbschimmernden Füßen. Flügel glashelle; die zweite Querader wie bei Fig. 10 b.

Weibchen: Stirne und Rükkenschild aschgrau: letzterer mit vier schwärzlichen Striemen, die äußern vorne verkürzt. Hinterleib blaulichgrau: erster Ring vorne breit schwarz; zweiter hinten mit tiefschwarzer in der Mitte buchtiger Binde; die folgenden am Hinterrande mit schwarzen Binden, die sich aber auf der Mitte so erweitern, daß sie zusammenfließen, und die graue Farbe als Seitenflekken übrig lassen. Schwinger braungelb. Beine ziegelbraun mit gelbschimmernden Füßen. Flügel wie bei dem Männchen. — Im September in Hekken selten. — 1 Linie.

6. Pl. holosericea.

Tiefschwarz, mit grauer Spizze des Hinterleibes (Männchen) oder: Rükkenschild grau, braungestriemt; Hinterleib blaulichgrau mit schwarzen Querbinden und gleichfarbigem Rükkenflekken (Weibchen). Atra; apice abdominis cinereo (*Mas*) aut: Thorace cinereo, fusco-vittato; abdomine cano: fasciis maculaque dorsali atris (*Femina*).

Männchen: Tiefsammetschwarz, nur die Spizze des Hinterleibes deutlich grau. Schwinger und Beine schwarzbraun. Flügel glashelle; die zweite Querader ist zwar auch vom Rande entfernt, doch nicht so weit wie bei Fig. 10.

Weibchen: Stirne dunkelgrau. Rükkenschild bräunlichgrau, mit dunkeleren etwas undeutlichen Striemen. Hinterleib blaulichgrau: vor den Einschnitten mit schmaler schwarzer Querbinde — nur der erste Ring ganz grau —; auf dem zweiten bis fünften Ringe ist ein elliptischer tiefschwarzer Rükkenflekken, der mit den gleichfarbigen Querbinden zusammen hängt. Beine pechbraun mit gelbschimmernden Füßen. Schwinger schmuzziggelb. Flügel wie bei dem Manne. — Im September in Hekken. — 1 Linie.

7. Pl. anomala.

Schwarz ; Schwinger und Beine pechbraun : Schienen und Ferse der hintern keulförmig. Atra ; halteribus pedibusque piceis ; tibiis posticis metatarsoque clavatis.

Ich bringe dieſe Art einsweilen in dieſe Gattung, ohne jedoch zu beſtimmen, ob ſie hier am rechten Orte ſtehet, da dem einzigen Exemplar das ich beſitze, der Kopf fehlt. Sie iſt tiefſchwarz, mit braunen Schwingern und Beinen. Hinterbeine verlängert ; Schienen hinten breitgedrükt, die Ferſe flach, breit, eirund, ſo lang als die folgenden Glieder zuſammen, doch iſt das zweite Fußglied etwas breiter als die drei leztern. Flügel glasartig : die erſte Queraber an der Spizze fehlt ; die zweite liegt beinahe auf der Mitte und die dahinter liegende Längsader läuft nicht nach der Wurzel zu, ſondern vereinigt ſich mit der zunächſt dahinter liegenden Längsader. — Kaum $^{2}/_{3}$ Linien ohne den Kopf.

CXXI. Schönfliege. CALLOMYIA.

Tab. 33. Fig. 11—14.

Fühler vorgeſtrekt, gerade, dreigliederig: die beiden erſten Glieder faſt walzenförmig; das dritte zuſammengedrükt, ſpizzig, mit langer dreigliederiger Endborſte. (Fig. 11).
Rüſſel verborgen.
Hinterbeine verlängert, dik; die Ferſe verlängert. (Fig. 13, 14).
Flügel parallel aufliegend. (Fig. 14).
Antennæ porrectæ, rectæ, triarticulatæ: articulis inferioribus subcylindricis; tertio compresso, acuto: seta terminali elongata triarticulata.
Proboscis occulta.
Pedes postici elongati, crassi; metatarso elongato.
Alæ incumbentes parallelæ.

Kopf halbkugelig. Nezaugen im Leben lebhaft feuerroth; bei dem Männchen oben zuſammenfließend (12); bei dem Weibchen (13) durch die breite Stirne getrennt. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler vorgeſtrekt, gerade, genähert, dreigliederig: die beiden erſten Glieder faſt walzenförmig, etwas borſtig; das dritte flach, länglich, ſpizzig, mit einer langen dreigliederigen Endborſte, deren beide erſten Glieder ſehr kurz ſind (11). — Rüſſel eingezogen, ſehr kurz; Lippe fleiſchig, mit zweitheiligem, ſehr fein ſchiefgefurchtem Kopfe; Taſter walzenförmig (*). — Mittelleib gewölbt; Hinterleib lang, walzenförmig, ſechsringelig; bei dem Männchen zuſammengedrükt, gebogen,

(*) Die Mundtheile dieſer Gattung müſſen noch genauer unterſucht werden.

mit umgeschlagenem After. — Flügel groß, mikroskopisch behaart; die erste Querader an der Spizze fehlt; im Ruhestande liegen sie flach parallel auf dem Leibe; die mittle kleine Querader ist sehr nach der Wurzel hin gerükt. — Schwinger unbedekt. — Hinterbeine länger und dikker als die vordersten (die 10. Art ausgenommen); das erste Fußglied so lang als die vier übrigen zusammen.

Die ersten Stände sind unbekannt. Man findet die Fliegen in Hekken und auf Schirmgewächsen, sie sind aber sehr selten. Die Männchen sind gewöhnlich schwarz, die Weibchen aber sehr schön gezeichnet.

Der Gattungsname ist von kallos schön und myia Fliege zusammengesezt.

---

1. Call. elegans.

Beine honiggelb, die hintern schwärzlich; Schwinger rothgelb; Hinterleib schwarz: dritter und vierter Ring in den Seiten mit weißem Rande (Männchen) oder: Rükkenschild schwarz mit drei silberfarbigen Flekken; Hinterleib schwarz: vorne mit rothgelben, hinten mit silberfarbigen Binden (Weibchen). Pedibus melleis, posticis nigricantibus; halteribus rufis; abdomine atro: segmentis tertio quartoque striga alba (*Mas*) aut: Thorace atro: maculis tribus argenteis; abdomine atro: antice fasciis rufis postice argenteis (*Femina*).

Fabr. Syst. Antl. 271, 21: Dolichopus (*elegans*) ater, halteribus fulvis, antennarum ultimo articulo subulato.
Latreille Gen. crust. IV. 292: Dolichop. elegans.
Panzer Fauna Germ. CIII. 18. 19: Callom. elegans.

Männchen: Tiefschwarz; der Hinterleib hat in den Seiten am Hinterrande des dritten und vierten Ringes ein weißes glänzendes Quer-

strichelchen. Schwinger rothgelb. Vorderſte Beine honiggelb mit bräunlichen Schenkeln; Hinterbeine ſchwarz. Flügel glashelle.

Weibchen: Stirne ſilberglänzend. Rükkenſchild tiefſchwarz vorne mit einem breiten unterbrochenen Silberbogen: hinten eine große halbkreisrunde Silbermakkel; Schildchen ſchwarz. Hinterleib vorne mit zwei pomeranzengelben Binden, wovon die zweite in der Mitte etwas ſilberfarbig iſt; hinter dieſen zwei Silberbinden, die lezte breiter: das Silberfarbige ſchimmert ins Blauliche. Schwinger rothgelb. Vorderſte Beine rothgelb; Hinterbeine ſchwarz mit rothgelben Schenkeln. Flügel glashelle. — Ich fing beide Geſchlechter nur einmal im Sommer auf den Blüten des Bärenklaues. — 2 Linien.

2. Call. amoena.

Beine honiggelb: die hintern ſchwarz; Schwinger rothgelb; Hinterleib ganz ſchwarz (Männchen) oder: Rükkenſchild ſchwarz mit drei Silberflekken; Hinterleib vorne pomeranzengelb, hinten ſchwarz mit ſilberfarbiger Binde (Weibchen). Pedibus melleis: posticis nigris; halteribus rufis; abdomine toto atro (*Mas*) aut: Thorace atro: maculis tribus argenteis; abdomine antice fulvo, postice atro fascia argentea (*Femina*). (Fig. 13).

Männchen: Leib ſammetſchwarz; Schwinger rothgelb. Vorderſte Beine honiggelb mit ſchwarzbraunen Schenkeln; Hinterbeine ganz ſchwarzbraun. Flügel glashelle.

Weibchen: Untergeſicht und Stirne hellblau. Mittelleib in den Seiten hellblau ſilberfarbig; dieſe Farbe zieht ſich auf dem ſchwarzen Rükken vorne bogenförmig hinauf, und vor dem Schildchen iſt noch eine Silberbinde. Schildchen ſchwarz. Hinterleib: drei erſten Ringe pomeranzengelb; der vierte und ſechste tiefſchwarz; der fünfte blaulich-ſilberglänzend mit ſchwarzer Rükkenlinie. Vorderſte Beine rothgelb; Hinterbeine ſchwarz mit rothgelben Schenkeln. Schwinger rothgelb; Flügel glashelle. — Aus Baumhauers Sammlung, der ſie bei Neuwied gefangen. — Faſt 2 Linien.

3. Call. elegantula *Fall.*

Hinterleib ſchwarz: zweiter und dritter Ring rothgelb, After grau; Schwinger und Beine braun. Abdomine atro: segmentis secundo tertioque fulvis, ano cinereo; halteribus pedibusque fuscis.

Fallén Platyp. 7, 2: Callomyia (*elegantula*) atra, segmentis feminae anticis totis flavo-pellucidis.

Weibchen: Untergeſicht und Stirne ſchwärzlichgrau. Mittelleib an den Seiten lichtgrau, Rükken und Schildchen ſchwarz. Hinterleib: erſter Ring ſchwarz; zweiter und dritter lebhaft rothgelb, durchſcheinend; die beiden folgenden ſchwarz und der After aſchgrau. Schwinger und Beine dunkelbraun. — Von Hrn. Prof. Wiedemann; das Exemplar war aus Schweden. — 1 Linie.

Dieſe Art iſt nicht, wie Hr. Fallén vermuthet, eine Abänderung des Männchens der folgenden.

4. Call. leptiformis *Fall.*

Schwarz; Hinterleib an den Seiten mit drei ſilberfarbigen Strichen; Schwinger rothgelb (Männchen), oder: Rükkenſchild ſchwarz mit drei Silberflekken; Hinterleib ſchwarz mit drei unterbrochenen Binden: die erſte pomeranzengelb, die andere ſilberfarbig (Weibchen). Atra; abdomine strigis tribus lateralibus argenteis; halteribus rufis (*Mas*) aut: Thorace atro: maculis tribus argenteis; abdomine atro, fasciis tribus interruptis: prima rufa, reliquis argenteis (*Femina*).

Fallén Platyp. 6, 1: Callomyia (*leptiformis*) aterrima, abdomine albo guttato; pedibus in mare nigris, in feminae flavis.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 69, 13: Callomyia socia.

Männchen: Untergesicht schwarz. Mittelleib tiefschwarz, an den Brustseiten etwas ins Graue. Hinterleib tiefschwarz: an der Basis des zweiten, und am Hinterrande des dritten und vierten Ringes sind in den Seiten weißsilberne Querstriche. Schwinger rothgelb. Flügel glashelle. Beine braun, die vordersten etwas heller.

Weibchen: Untergesicht und Stirne schwärzlich. Mittelleib tiefschwarz: auf dem Rükken vorne eine breit unterbrochene silberblaue Bogenbinde; vor dem schwarzen Schildchen eine fast halbkreisige silberblaue Makkel. Hinterleib tiefschwarz: auf dem zweiten Ringe eine rothgelbe unterbrochene, auf dem dritten und vierten hinten eine unterbrochene silberfarbige Binde; fünfter Ring schwarz; sechster weißlich. Schwinger und vorderste Beine rothgelb; die Hinterbeine haben rothgelbe Schenkel, Schienen und Füße sind schwarz. Flügel glashelle.

Von Hrn. Wiedemann. — 1 ½ Linie.

Wiedemanns Beschreibung vom Männchen seiner C. socia stimmt mit der vorstehenden nicht ganz überein, besonders gibt er die Schwinger als schwarz an.

5. Call. Baumhaueri.

Tiefschwarz; Hinterleib an den Seiten mit drei weißen Strichen; Schwinger rothgelb; Beine braun. Atra; abdomine strigis tribus lateralibus albis; halteribus rufis; pedibus fuscis.

Diese Art, von der ich nur das Männchen kenne, kommt mit der vorigen fast ganz überein. Der Mittelleib ist in den Seiten nicht grau; die weißen Striche des Hinterleibes liegen am Hinterrande des zweiten, dritten und vierten Ringes; die Beine sind ganz braun; die Schwinger rothgelb und die Flügel glashelle. Vielleicht ist es eine bloße Abänderung der vorigen Art. — Von Hrn. Wiedemann. — 1 ⅓ Linie.

6. Call. speciosa.

Tiefschwarz; Beine schwarzbraun: vorderste Schienen und Füße honiggelb; Schwinger schwarz. Atra; pedibus fus-

cis : tibiis tarsisque anterioribus melleis ; halteribus nigris.

Der Hinterleib zeigt keine Spur von weißen Seitenſtrichen. Bei einem Exemplar war die Farbe der vorderſten Schienen und Füße mehr braungelb. Flügel glashelle. — Ich fing das Männchen im Auguſt in Hekken; das Weibchen kenne ich nicht. — 1 ½ Linie.

7. Call. antennata *Fall.*

Schwarz; Schwinger und Beine braun (Männchen) oder: Rükkenſchild grau, Hinterleib ſchwarz; Schwinger und Beine gelb (Weibchen). Atra ; halteribus pedibusque fuscis (*Mas*) aut : Thorace cinereo ; abdomine atro; halteribus pedibusque flavis (*Femina*).

V. Kong. Vet. Ak. Handl. 1819. St. 1. 79 N°. 32 : Callomyia (*antennata*) antennarum articulo ultimo elongato, subulato, corpore maris aterrimo, thorace feminæ griseo, halteribus in Feminæ pedibusque in utroque sexu sordide flavis.

Das Männchen iſt ſammetſchwarz mit dunkelbraunen Beinen, auch die Schwinger ſind ſchwarz, und die Flügel glashelle. Das Weibchen hat eine aſchgraue Stirne, Mittelleib ebenfalls grau, der Hinterleib aber tiefſchwarz mit einigem Glanze ; Schwinger und Beine röthlichgelb und die Flügel glashelle. — Von Hrn. Wiedemann. — 1 Linie.

8. Call. Hoffmannseggii.

Licht-aſchgrau ; Hinterleib mit ſchwarzen Rükkenflekken und gleichfarbiger Spizze. Dilute cinerea; abdomine maculis dorsalibus apiceque atris. (Fig. 14).

Die Farbe dieſer ausgezeichneten Art iſt ein lichtes Aſchgrau. Auf den vier erſten Ringen des Hinterleibes ſind tiefſchwarze längliche Rükkenflekken; die folgenden ſind ſchwarz; der Bauch iſt ebenfalls ſchwarz,

was an den Seiten eckig begränzt ist. Schwinger und Beine sind honiggelb, die Flügel glashelle. — Ich fing das Weibchen nur einmal im September auf einer Gartenhekke; das Männchen ist mir unbekannt. — 1 Linie.

9. Call. Fallenii.

Rükkenschild. aschgrau; Hinterleib braun mit gelben Einschnitten und gleichfarbiger Wurzel; Flügel glashelle. Thorace cinereo; abdomine fusco, basi incisurisque luteis; alis hyalinis.

Kopf lichtgrau; Stirne etwas dunkeler. Erstes und zweites Fühlerglied gelb, das dritte schwarzbraun. Mittelleib aschgrau, auf dem Rükken mit drei dunkeln genäherten Striemen; Schildchen aschgrau. Hinterleib an der Basis gelb; auf dem zweiten Ringe zwei braune Flekken neben einander; die folgenden Ringe sind braun mit gelbem Hinterrande. Schwinger und Beine gelb; Flügel glashelle. — Das Weibchen von Hrn. Wiedemann. — Stark 1 ¼ Linie.

10. Call. Megerlei.

Hinterleib honiggelb mit bräunlichen Binden; Beine gelb: Hinterferse flach elliptisch (Männchen) oder: Hinterleib braun mit gelben Einschnitten; Beine gelb, einfach (Weibchen); Flügel bräunlich. Abdomine melleo, fasciis fuscanis; pedibus melleis: metatarso postico elliptico compresso (*Mas*); aut: Abdomine fusco incisuris flavis; pedibus melleis simplicibus (*Femina*); alis fuscanis.

Männchen: Zwei erste Fühlerglieder gelb, das dritte braun. Rükkenschild schwarzbraun graufchillernd, mit drei schwärzlichen Längslinien; Brustseiten aschgrau. Hinterleib etwas zusammengedrükt, schmuzig honiggelb, mit blaßbrauner verwaschener Querbinde auf der Mitte des zweiten bis vierten Ringes; After schwärzlich, unterwärts gekrümmt. Schwinger und Beine honiggelb: an den Hinterbeinen ist die Schiene nach hinten keulförmig, und die Ferse lang, elliptisch, flach, viel breiter

als die Schiene, die folgenden Glieder sind klein; die vordersten Beine haben nichts Besonders. Flügel gelblichbraun. — 2 ¼ Linien.

Weibchen? Zwei erste Fühlerglieder gelb, das dritte braun. Stirne und Mittelleib schiefergrau: lezterer mit drei genäherten braunen Längslinien; Schildchen schiefergrau. Hinterleib dunkelbraun, der Hinterrand der Ringe schmal gelb. Schwinger und Beine lichthoniggelb: lezlere alle einfach, nirgends verdikt. Flügel braun. — Beinahe 2 Linien.

Beide Exemplare wurden mir aus Oesterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld zugeschikt. So ähnlich sie sich sind, so verursachet doch die verschiedene Bildung der Beine einen Verdacht, daß sie wohl schwerlich zu einer und derselben Art gehören möchten.

XVI. Fam.: MEGACEPHALI.

CXXII. Dikkopffliege PIPUNCULUS.

Tab. 33. Fig. 15—24.

Fühler dreigliederig: das erste Glied sehr klein; das zweite becherförmig; das dritte niedergebeugt spizzig (oder eirund) flach, mit aufgerichteter nakter Rükkenborste an der Wurzel. (Fig. 15—17).

Untergesicht schmal, striemenförmig. (Fig. 19).

Rüssel verborgen.

Flügel parallel aufliegend.

Antennæ triarticulatæ: articulo primo exiguo; secundo cyathiformi; tertio deflexo, acuto (s. ovato) compresso: basi seta dorsali erecta nuda.

Hypostoma angustum, lineare.

Proboscis occulta.

Alæ incumbentes parallelæ.

Kopf halbkugelig, nach Verhältniß des Leibes groß. Untergesicht schmal, striemenförmig (19). Nezaugen im Leben blutroth, bei dem Männchen oben zusammenstoßend, so daß die Stirne über den Fühlern nur ein schmales sehr spizziges Dreiek bildet (21); bei dem Weibchen oben getrennt, die Stirne ebenfalls sehr schmal, striemenförmig (18). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler mitten vor dem Kopfe stehend, genähert, klein, dreigliederig: das erste Glied ist so klein, daß es nur mit Mühe zu entdekken ist; das zweite kurz, becherförmig; das dritte niedergebeugt, flach,

entweder spizzig (15, 16) oder mehr eirund (17), mit zweigliederiger nakter aufgerichteter Rükkenborste dicht an der Wurzel. — Mundöfnung schmal (19); Rüssel verborgen, kurz: Lippe dik, fleischig, kurz, walzenförmig, vorne mit großem, zweitheiligem, feinhaarigem zart schiefgefurchtem Kopfe (20 a); Lefze sehr kurz, hornartig, dreiekkig (b); Zunge ungemein klein, hornartig, spizzig; Taster so lang als die Lippe, vor deren Basis sie an der Seite eingelenkt sind, keulförmig, etwas gekrümmt, nakt, nur an der Spizze zwei kleine Borsten (c). Mittelleib eirund, der Rükken ziemlich flach, fast viereckig; Schildchen halbrund. Hinterleib walzenförmig, etwas flach, sechsringelig: After des Männchens stumpf (21), des Weibchens nach unten gekrümmt mit hornartiger Spizze (22). — Flügel groß, mikroskopisch behaart, im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe liegend; ihr Adernverlauf ist verschieden (21, 23, 24). Schwinger unbedekt; Schüppchen sehr klein.

Man findet diese Fliegen im Sommer in Hekken, auf Gesträuch und im Grase; ihr Flug ist langsam. Von ihren ersten Ständen ist nichts bekannt. In Illigers Magazin (II 273) steht diese Gattung unter dem Namen Microcera. Latreille hat ihr aber schon früher obige Benennung gegeben. In Fabricius Werken kommt sie gar nicht vor, doch war ihm wenigstens die erste Art bekannt, die er mir bei seinem Besuch im J. 1804 unter dem Namen Pipunculus Latr. zeigte. Fallén vereinigt sie mit der Familie der Syrphusarten.

A. Flügel wie Fig. 21.

1. Pip. campestris *Latr.*

Hinterleib glänzend schwarz, mit grauen Seitenflekken; Beine

braun: Schienen vorne gelb. Abdomine nigro nitido maculis lateralibus cinereis; pedibus fuscis: tibiis antice flavis.

Latr. Gen. crust. IV. 332: Pipunculus campestris.
— Consid. gen. 444.

Untergeſicht und Stirne ſilberweiß, mit ſchwärzlichem Schiller. Fühler ſchwarz: das dritte Glied vorne weißlich. Rükkenſchild ſchwarz; Bruſtſeiten aſchgrau. Hinterleib glänzend ſchwarz: erſter Ring hinten aſchgrau, auch der zweite ſchimmert in gewiſſer Richtung ins Graue, die folgenden haben vor den Einſchnitten graue Seitenflekken. Schwinger gelblichweiß, Flügel faſt waſſerklar mit braunem Randmale. Schenkel braunſchwarz mit gelber Spitze; Schienen vorne gelb, hinten braun; Füße braun, gelbſchimmernd. — Hr. Baumhauer fing dieſe Art bei Paris, ich fand ſie auch hier. — Die Pariſer Exemplaren 2 ¼ die hieſigen 1 ¼ Linien.

2. Pip. geniculatus.

Schwarz; Beine braun mit gelben Knien. Niger; pedibus fuscis: genubus flavis.

Untergeſicht und Stirne ſilberweiß, mit ſchwarzem Schiller; drittes Fühlerglied weißſchimmernd. Leib glänzend ſchwarz: der erſte Ring graugerandet, übrigens ohne graue Seitenflekken; bei dem Männchen hinten ſtumpf. Beine dunkelbraun mit gelben Knien. Schwinger weiß; Flügel faſt glashelle ohne braunes Randmal. — Im Sommer im Graſe nicht ſelten. — Stark 1 Linie.

3. Pip. sylvaticus.

Schwarz; Beine braun: Knie und Füße gelb. Niger; pedibus fuscis: genubus tarsisque flavis.

Untergeſicht und Stirne ſilberweiß, ſchwärzlich ſchillernd; drittes Fühlerglied weißſchimmernd. Rükkenſchild und Schildchen glänzend ſchwarz; Hinterleib ſchwarz mit grünlichem Glanze: erſter Ring hinten ſchmal graugerandet, was in der Mitte etwas unterbrochen iſt. Schwinger

weiß; Flügel graulich ohne gefärbtes Randmal. Schenkel glänzend schwarzbraun mit gelber Spitze; Schienen vorne gelb, hinten braun; Füße gelb. — Im August und September auf Waldgras. — 1 Linie.

4. Pip. rufipes.

Schwarz; Beine rothgelb mit schwarzen Schenkeln. Niger; pedibus rufis femoribus nigris.

Untergesicht sehr glänzend silberweiß, schwarzschillernd. Stirne sehr schmal, schwarz, glänzend, über den Fühlern silberglänzend: Leib schwarz mit einigem Glanze. Schwinger hellgelb. Beine röthlichgelb: Schenkel glänzend schwarz mit gelber Spitze. Flügel etwas bräunlich, ohne gefärbtes Randmal. — Aus Oesterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld, auch aus der Baumhauerischen Sammlung; beide Exemplare scheinen Männchen zu sein, wenigstens sehe ich keinen Afterstachel; diese Art macht dann in Rükſicht der Stirne eine Ausnahme. — 2 Linien.

5. Pip. flavipes.

Schwarz, mit gelben Beinen. Niger, pedibus flavis. (Fig. 21).

Untergesicht silberweiß schwarzschillernd; Stirne vorne silberweiß, oben schwarz. Fühler schwarz: das dritte Glied kurz (wie Fig. 16). Leib schwarz. Beine durchaus hellgelb. Flügel etwas graulich mit deutlichem braunem Randmale. — Nur das Männchen, im September gefangen. — 1 Linie.

6. Pip. varipes.

Schwarz; Beine gelb: Schenkel und Schienen mit brauner Binde. Niger; pedibus flavis: femoribus tibiisque fascia fusca.

Untergesicht silberweiß, schwarzschillernd; Stirne unten weiß, oben schwärzlich. Fühler schwarz, das dritte Glied wie Fig. 16, mit weißschimmernder Borste. Rükkenschild schwärzlich mit grünlichem Schimmer;

Hinterleib glänzend schwarz. Schwinger bräunlich. Beine gelb: Schenkel fast an der Spitze mit ziemlich breiter braunschwarzer glänzender Binde; die Schienen hinter der Mitte mit undeutlichen blaßbraunem Ringe; Flügel fast wasserhell mit braunem Randmale. — Im Junius, nur das Männchen. — Beinahe 1 ½ Linie.

7. Pip. pratorum *Fall.*

Hinterleib braun mit grauen Binden; Beine gelb mit schwarzbandirten Schenkeln. Abdomine fusco, fasciis cinerascentibus; pedibus flavis femoribus fascia nigra.

Fallén Syrph. 15, 1: Cephalops (*pratorum*) ater pedibus discoloribus; nervo alarum quarto longitudinali angulum ad nervum transversum ordinarium formante.

Untergesicht silberweiß schwarzschillernd; Stirne schwarz, über den Fühlern silberweiß. Drittes Fühlerglied weißschillernd. Rükkenschild und Hinterleib dunkelbraun, lezterer am Hinterrande des zweiten bis fünften Ringes eine graulichte Binde. Schwinger mit braunem Knopfe. Beine gelb; Schenkel schwarz: Wurzel und Spitze gelb. Flügel graulich mit braunem Randmale. — Beide Geschlechter auf Wiesen. — 1 ½ Linie.

Fallén scheint mehre Arten mit der gegenwärtigen zu verbinden.

8. Pip. ruralis.

Schwarzbraun (Männchen) oder glänzend schwarz (Weibchen); Beine braun mit gelben Knien; Flügel mit braunem Randmale. Nigro-fuscus (*Mas*) aut nigro nitidus (*Femina*); pedibus fuscis genubus flavis; alis stigma marginali fusca.

Untergesicht silberweiß, schwarzschillernd; Stirne oben schwarz unten silberweiß. Rükkenschild und Schildchen schwarz, etwas glänzend; Brustseiten grau. Hinterleib bei dem Männchen schwarzbraun, ohne Glanz, After glänzend schwarz: erster Ring grau gerandet; bei dem Weibchen ist der Hinterleib glänzend schwarz, nur der erste Ring grau gerandet.

Schwinger braun; Flügel mit deutlichem braunem Randmale. Beine mit ſchwarzen Schenkeln, braunen Schienen und Füßen: die Knie gelb. — Im Sommer in Hekken und im Waldgraſe. — 1 ½ Linie.

9. Pip. ater.

Tiefſchwarz, glanzlos; Beine ſchwarz: Schienen an der Wurzel rothgelb. Ater opacus; pedibus nigris: tibiis basi rufis.

Untergeſicht ſchwarz, nur unten und an den Seiten etwas weißſchillernd; Stirne ſchwarz. Fühler ſchwarz, wie Fig. 16. Leib ſchwarz, glanzlos, nur das Schildchen, der Hinterrand der Ringe und der After ſind etwas glänzend. Schenkel ſchwarz mit gelber Spitze; Schienen vorne gelb hinten ſchwarz; Füße braun mit gelblichem Schimmer. Schwinger braungelb. Flügel braun mit dunkelbraunem Randmale. — Im Mai und Junius das Männchen mehrmalen gefangen; das Weibchen kenne ich nicht. — Beinahe 2 Linien.

B. Flügel wie Fig. 23.

10. Pip. auctus *Fall.*

Sammetſchwarz; Hinterleib mit grauen Seitenflekken; Beine ſchwarz mit gelben Knien. Ater holosericeus; abdomine maculis lateralibus cinereis; pedibus nigris genubus flavis.

Fallén Syrph. 61, 1—2: Cephalops (*auctus*) opaco-nigricans; nervula infra aream alarum discoidalem anteriorem excurrente.

Untergeſicht ſilberweiß, ſchwarzſchillernd; Stirne ſilberweiß. Fühler ſchwarz: zweites Glied faſt halbkugelig, drittes eirund, ſtumpf mit vorwärts gerichteter Borſte, am vordern Rande weißſchillernd. Leib ſammetſchwarz, haarig; der Hinterleib mit grauen Seitenflekken am Hinterrande der Ringe. Beine haarig, ſchwarz, mit gelben Knien. Schwinger ſchwarz.

Flügel faſt glasartig, mit braungelbem Randmale. — Das Männchen aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — Ueber 2 Linien.

Nach Fallén ſind bei dem Weibchen die Ringe des Hinterleibes weiß gerandet.

C. Flügel wie Fig. 24; Fühler wie Fig. 17.

11. Pip. spurius *Fall.*

Sammetſchwarz mit ſchwarzen Beinen. Ater holosericeus; pedibus nigris. (Fig. 24).

Fallén Syrph. 16, 3: Cephalops (*spurius*) opaco nigerrimus pedibus nigris; alarum area discoidali nulla.

Tief ſammetſchwarz, nur die Spitze des Hinterleibes etwas glänzend. Untergeſicht ſilberweiß, ſchwarzſchillernd; Stirne ſehr ſchmal ſchwarz, über den Fühlern ſilberweiß. Fühler und Beine ſchwarz. Flügel bräunlich mit dunkelem Randmale. — Ich erhielt dieſe Art von Hr. Wiedemann, auch fing ich ſie einmal hier im Auguſt in Hecken; beide Exemplare ſcheinen Männchen zu ſein. — 1 Linie.

12. Pip. holosericeus.

Sammetſchwarz; Schenkel ſchwarz, Schienen und Füße rothgelb ſchimmernd. Ater holosericeus; femoribus nigris, tibiis tarsisque ruſo-micantibus.

Sie ſieht der vorigen ganz ähnlich, nur ſchimmern Schienen und Füße rothgelb. Einen ſonderbaren Unterſchied zeigen die Augen, dieſe ſind nämlich (im Leben) braunroth, jedoch vorne an der Stirne ſehen ſie ſchwärzlich aus, und an dieſer Stelle ſind die ſechseckigen Facetten ſehr auffallend größer. — Aus Oeſterreich von Hr. Megerle von Mühlfeld; auch im September ein einziges mal hier gefangen. Beide Exemplare ſcheinen Männchen zu ſein. — ¾ Linien.

XVII. Fam.: DOLICHOPODES.

Da die zu dieser Familie gehörigen Gattungen so vieles mit einander gemein haben, so wird es zwekmäßig sein, diese allgemeinen Kennzeichen vorläufig genauer zu bestimmen, um bei den Gattungsbeschreibungen dadurch unnöthige Wiederholungen zu ersparen.

Kopf meistens halbkugelig, vorne etwas flach gedrükt. Untergesicht striemenförmig nakt, bei dem Männchen oftmals sehr schmal, wenigstens schmäler als bei den meisten Weibchen. Nezaugen an beiden Geschlechtern oben durch die vertiefte nach hinten erweiterte Stirne getrennt (die Gattung Diaphorus macht hier die einzige Ausnahme), im Leben lieblich grün oder purpurfarbig von verschiedener Mischung; auf dem Scheitel drei Punktaugen, meistens zwischen Borsten verstekt. — Fühler vorgestrekt: das erste Glied etwas kolbig, das zweite napfförmig, oben flach gedrükt; das dritte von verschiedener Bildung, die bei den Gattungsbeschreibungen genauer bestimmt wird. — Mundtheile meistens klein, stehen gewöhnlich etwas vor, so daß die Lippe mit den sie bekkenden Tastern ein wenig sichtbar ist; Lippe kurz, dik, walzenförmig, oben flach, fleischig, vorne statt des Kopfes ein Kranz von kleinen Beulen, die eine Vertiefung einschließen (Tab. 34 Fig. 12. Tab. 35 Fig. 3, 21 a b) (*); Lefze

(*) Herr Fischer, Direktor der Kais. naturforsch. Gesellschaft in Moskau, der eine Art dieser Fliegen beschrieben hat, will beobachtet haben, daß die Fliege durch diese Oefnung ihren Raub verschlingt und zeichnet sie auch so ab. Ob ich gleich nicht bemerkt habe, daß diese Insekten vom Raube leben (welches wohl sein kann) so widerspricht doch diese Art die Beute zu verzehren, aller Analogie, indem alle Raubfliegen solche nicht verschlingen, sondern aussaugen. (Programme d'invitation etc. par Gotthelf Fischer. Moskou 1819. Herr Fischer war so gütig, mir diese Abhandlung zu überschikken).

hornartig, unten breit, oben spizzig, etwas ausgerandet, unten hohl (c); Zunge pfriemenförmig, hornartig, spizzig (d); Taster meistens ein eirundes dünnes, mit Borsten bekränztes Blättchen (e), sie sind an der Wurzel der Lefze seitwärts eingesetzt und dekken im Ruhestande, wie diese, die Lippe. Kinnbakken, welche Latreille beobachtet haben will, konnte ich nicht entdekken; es ist möglich daß solche sehr versteckt sind (*). — Leib der meisten Arten glänzend goldgrün oder stahlblau; Mittelleib eirund, borstig, auf dem Rükken ohne Quernaht; Schildchen halbrund; Hinterleib ziemlich schlank, zusammen gedrükt, wenig borstig, sechsringelig, mit einer Reihe Hohlpunkte an jeder Seite; bei dem Männchen ist der After unten umgebogen, entweder mit zwei haarigen Fäden (Tab. 35 Fig. 6, 15, 17) oder mit zwei blattförmigen, am Rande mit hakenförmigen Borsten besetzten Lamellen (Tab. 35 Fig 21, 24); der Hinterleib des Weibchens ist hinten spizzig. — Beine schlank, manchmal sehr verlängert mit ziemlich großen Hüften; Schienen auswärts mehr weniger borstig; die Fußglieder haben bei manchen etwas Karakteristisches in ihrer Bildung, welches bei Beschreibung der Arten vorkommen wird. — Schwinger unbedekt; die Schüppchen klein, mit langen Randborsten. — Flügel mikroskopisch behaart, mit fast gleichem Adernverlaufe; sie haben mit den Gattungen Platypeza und Callomyia dieses gemein, daß die kleine Querader, die sonst gewöhnlich auf der Mitte der Flügel sich befindet, hier nicht weit von der Wurzel liegt; im Ruhestande liegen sie flach parallel auf dem Leibe (Tab. 34 Fig. 15); nur bei einer Gattung sind sie ein wenig offen (Tab. 35 Fig. 11).

---

*) Bei der Gattung Ortochile sind die Mundtheile etwas verschieden gebildet.

Man findet dieſe Inſekten in Hekken, auf Wieſen und in Wäldern, meiſtens an feuchten Stellen, die kleinern Arten auch häufig auf Schirmgewächſen, beſonders ſcheinen ſie den Taumelkerfel (Chærophyll. temulum) und das Podagrakraut (Aegopod. podagrarium) zu lieben. Von ihren erſten Ständen iſt weiter nichts bekannt, als was unten bei Dolichop. ungul. vorkommen wird.

Fabricius und Latreille vereinigen alle hiehin gehörigen Inſekten unter die eine Gattung Dolichopus, womit ſie noch Platypeza und Callomyia verbinden; doch haben ſie nur wenige Arten. So reich auch zum Theil die folgenden Gattungen an europäiſchen Arten ſind, ſo ſind ſolche doch lange nicht erſchöpft, und es bleibt noch eine bedeutende Nachleſe übrig.

CXXIII. RHAPHIUM.

Tab. 34 Fig. 1—5.

Fühler vorgeſtrekt, genähert, dreigliederig: drittes Glied verlängert, zuſammen gedrükt, an der Spizze mit zweigliederigem Griffel. (Fig. 1, 2).
Augen getrennt. (Fig. 4).
Flügel parallel aufliegend. (Fig. 5).
Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ: articulo tertio elongato, compresso, apice stylo biarticulato.
Oculi disjuncti.
Alæ incumbentes parallelæ.

Untergeſicht bei dem Männchen ſehr ſchmal linienförmig. Nezaugen purpurfarbig, durch die Stirne getrennt. — Fühler vorgeſtrekt, länger als der Kopf, an der Wurzel genähert, dreigliederig: das erſte Glied birnförmig; das zweite napfförmig; das dritte verlängert, zuſammengedrükt, mehr weniger breit, an der Spizze mit zweigliederigem Griffel, deſſen erſtes Glied kürzer iſt als das zweite (1, 2). — After des Männchens unterwärts gebogen, mit zwei haarigen Fäden. — Flügel an der Spizze ohne Querader.
Rhaphidion Pfrieme.

---

1. Rh. longicorne.

Olivengrün; Stirne ſtahlblau, Flügel bräunlich; Fühler des Männchens ſo lang als der Hinterleib. Olivaceum; fronte cyaneo; alis fuscanis; antennis maris longitudine abdominis.

Untergesicht blaulichweiß; Stirne glänzend stahlblau. Fühler schwarz, schmal, bei dem Männchen so lang als der Hinterleib, bei dem Weibchen aber viel kürzer. Der Leib ist dunkel mettallischgrün. Beine schwarz; vorderste Schienen braun. Schwinger weiß; Flügel braun, am Vorderrande gesättigter: die Querader dunkel eingefaßt. — Im Sommer auf sumpfigen Grasplätzen im Walde. — 3 Linien; die männlichen Fühler 1 ½ Linie.

2. Rh. vitripenne.

Olivengrün; Stirne stahlblau; Flügel glashelle; Fühler des Männchens so lang als der Hinterleib. Olivaceum; fronte cyaneo; alis hyalinis; antennis maris longitudine abdominis. (Fig. 4).

Diese sieht der vorigen in allem gleich, nur sind die Flügel glashelle. — Sie ist sehr selten. — 3 Linien; die männlichen Fühler 1 ½ Linie.

3. Rh. macrocerum *Wied.*

Olivengrün; Beine rostgelb: Hinterschienen braun; Stirne stahlblau, Flügel bräunlich. Olivaceum; pedibus rufis: tibiis posticis fuscis; fronte cyaneo; alis fuscanis.

Glänzend olivengrün, metallisch. Stirne schwarzblau; Fühler schwarz, doppelt so lang als der Kopf: das dritte Glied ziemlich breit, mit kurzem Griffel. Beine rostgelb: die letzten Glieder der vordersten Füße braun; an den hintern sind auch die Schienen und Füße ganz braun. Schwinger weiß; Flügel bräunlich. — Nur ein Paarmal das Männchen im Walde gefangen; auch Hr. Wiedemann schikte es. — 1 ½ Linie.

4. Rh. caliginosum.

Olivengrün; Beine rostgelb: an den hintern die Schenkel an der Spizze, die Schienen und Füße braun; Stirne stahlblau; Flügel bräunlich. Olivaceum; pedibus rufis: femoribus posticis apice, tibiis tarsisque fuscis; fronte cyaneo; alis fuscanis.

Dieſe Art gleicht der vorigen ſehr, allein die Fühler ſind ſchmäler, und die Hinterſchenkel ſind von der Mitte bis zur Spitze oben auf ebenfalls braun. — Ein Männchen von Hrn. Wiedemann. — Stark 1 Linie.

5. Rh. xiphias.

Metalliſchgrün; Beine roſtgelb mit braunen Füßen; Stirne glänzend ſchwarz. Viridi-aeneum; pedibus rufis, tarsis fuscis; fronte nigro nitido.

Untergeſicht glänzend ſilberweiß; Stirne ſchwärzlich, ſehr glänzend polirt. Fühler ſchwarz, doppelt ſo lang als der Kopf: das dritte Glied mit kurzem Griffel. Leib metalliſchgrün; Bruſtſeiten blaulichgrau. Schwinger weiß; Flügel braunlichgrau. Beine hell röthlichgelb: Füße an der Spitze braun, die hintern faſt ganz braun; Vorderhüften hellgelb, die hinterſten ſchiefergrau. — Im Auguſt, nur das Männchen, ſehr ſelten. — 1 ½ Linie.

6. Rh. ensicorne.

Metalliſchgrün; Stirne und Rükkenſchild ſchwarz; Beine röthlichgelb; Füße braun, an den Hinterbeinen die Spitze der Schenkel und Schienen braun. Viridi-aeneum; fronte thoraceque nigris; pedibus rufis: tarsis omnibus, femoribus tibiisque posticis apice fuscis.

Dieſe Art gleicht der vorigen. Der Rükkenſchild iſt ſchwarz mit grünem Glanze. Die Beine ſind hell röthlichgelb; alle Füße braun; an den Hinterbeinen iſt die Spitze der Schenkel und die hintere Hälfte der Schienen ebenfalls braun. — Nur das Männchen ein Paarmal im Auguſt. — 1 ½ Linie.

7. Rh. rufipes.

Metalliſchgrün; Beine rothgelb mit braunen Füßen; Stirne ſchwarz. Viridi-aeneum; pedibus rufis, tarsis fuscis; fronte nigro.

Untergesicht silberweiß; Stirne schwarz; Fühler schwarz, drittes Glied feinhaarig (Fig. 2) mit ziemlich langem Griffel. Beine röthlichgelb mit braunen Füßen. — Nur das Männchen. — Stark 1 Linie.

8. Rh. sulcipes.

Metallischgrün; Beine rothgelb mit braunen Füßen: Hinterschienen schwarz, mit einer Längsfurche. Viridi-aeneum; pedibus rufis, tarsis fuscis: tibiis posticis nigris sulcatis.

Untergesicht silberweiß, Stirne schwarz. Fühler schwarz, das dritte Glied wie bei der vorigen Art. Beine rothgelb mit braunen Füßen; an den Hinterbeinen haben die rothgelben Schenkel eine schwarze Spitze, und die schwarzen etwas dickern Schienen eine deutliche Längsfurche. — Nur ein Paarmal das Männchen. — Stark 1 Linie.

9. Rh. fasciatum.

Schwarz; zweiter und dritter Ring des Hinterleibes rothgelb. Nigrum; segmento secundo tertioque abdominis rufis. (Fig. 5).

Untergesicht weiß; Stirne glänzend stahlblau. Fühler schwarz. Leib schwarz: zweiter und dritter Ring des Hinterleibes durchscheinend gelbroth. Schwinger und Beine gelb, mit braunen Füßen. Flügel bräunlich. — Nur das Männchen einige mal im Sommer im Walde gefangen. — 1 Linie.

CXXIV. DIAPHORUS.

Tab. 34 Fig. 6—9.

Fühler vorſtehend, dreigliederig: drittes Glied tellerförmig, an der Spizze mit haariger Rükkenborſte. (Fig. 6).
Augen auf der Stirne zuſammenſtoßend. (Fig. 7, 8).
Hinterleib des Männchens an der Spizze unten zweifädig. (Fig. 9).
Flügel parallel aufliegend. (Fig. 9).

Antennæ porrectæ triarticulatæ: articulo tertio patelliformi seta dorsali villosa.
Oculi fronte confluentes.
Abdomen maris apice subtus bifilatum.
Alæ incumbentes parallelæ.

Dieſe Gattung unterſcheidet ſich ſehr leicht durch die auf dem Kopfe zuſammenſtoßenden, im Leben dunkel purpurfarbigen Nezaugen (7). Stirne klein dreiekkig; Untergeſicht ziemlich breit. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler vorgeſtrekt, genähert, dreigliederig: das erſte Glied iſt kurz, vorne etwas erweitert; das zweite nicht länger, napfförmig; das dritte kreisrund, flach, haarig, auf dem Rükken mit feinhaariger abgebogener Borſte (6). — Die Mundtheile habe ich an friſchen Exemplaren nicht unterſucht; es ſcheint aber, als wenn die Taſter nach Verhältniß ſchmäler ſeien als an den verwandten Gattungen. — Der After des Männchens iſt unterwärts mit zwei kurzen haarigen Fäden beſezt (9).

Diaphoros verſchieden, abweichend, wegen der Bildung der Augen.

---

1. Diaph. flavocinctus *Hgg.*

Schwarz; Hinterleib an der Wurzel mit roſtgelber Binde. Niger; abdomine basi fascia ferruginea. (Fig. 8).

Untergeſicht weiß; Fühler ſchwarz. Leib ſchwarz, mit grünlichem Schimmer: der zweite Ring des Hinterleibes und bisweilen die Baſis des dritten ſind roſtgelb durchſcheinend. Vorderbeine rothgelb, mit ſchwarzen, an der Spitze unten rothgelben Schenkeln; Mittelbeine rothgelb, Schenkel an der Wurzelhälfte ſchwarz; Hinterbeine ſchwarz, Schienen an der Wurzelhälfte rothgelb. Die Fußballen (Afterklauen) ſind an den Vorderfüßen größer als an den hinterſten. Schwinger weiß; Flügel röthlichbraun. — Nur das Männchen mehrmalen im Sommer im Walde. — 1 ½ Linie.

2. Diaph. nigricans.

Schwarz; Schienen und Füße ziegelbraun. Niger; tibiis tarsisque testaceis.

Er iſt ganz ſchwarz, auch die Fühler, das Untergeſicht und die Schwinger, ſelbſt die Flügel ſind geſchwärzt; nur Schienen und Füße ziegelbraun. — Ich beſitze drei Weibchen, wovon ich eins von Hrn. Prof. Wiedemann und die beiden andern von Hrn. von Winthem in Hamburg erhielt, die alle in Rückſicht der Augen genau mit Fig. 7 überein ſtimmen. Hier iſt mir dieſe Art nicht vorgekommen. — Stark 1 Linie.

3. Diaph. cyanocephalus.

Metalliſchgrün; Beine rothgelb: an den hintern die Spitze der Schenkel und Schienen ſchwarz. Aeneus; pedibus rufis: femoribus tibiisque posticis apice nigris.

Untergeſicht weiß; Fühler ſchwarz. Leib dunkel metalliſchgrün, nur der Rückenſchild ins Blauliche ſpielend, und die Bruſtſeiten blaulichgrau. Beine roſtgelb mit braunen Füßen: die hintern Schenkel und Schienen an der Spitzenhälfte ſchwarz. Schwinger weiß; Flügel etwas bräunlich.

— Aus Oeſterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter dem Namen Brachypus coeruleocephalus. — 2 Linien.

4. Diaph. Winthemi.

Metalliſchgrün mit ſchwarzen Beinen. Aeneus; pedibus nigris.

Untergeſicht weiß; Augen auf der Stirne durch eine feine weiße Linie getrennt. Fühler ſchwarz. Leib metalliſchgrün. Schwinger weiß; Flügel kaum etwas grau. Beine durchaus ſchwarz. Die ſchwarzen Afterfäden ſind in der Mitte etwas breiter, flach. — Ein Männchen von Hrn. von Winthem, der es aus Genf erhalten hatte. — Stark 1 ¼ Linie.

CXXV. PSILOPUS *Meg.*

Tab. 34 Fig. 10—17.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: das dritte Glied kreisrund, haarig, vor der Spizze mit abgebogener feinhaariger Rükkenborſte. (Fig. 10).

Augen getrennt. (Fig. 11).

Flügel parallel aufliegend, an der Spizze mit gebogener Querader. (Fig. 14).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo tertio patelliformi, villoso: ante apicem seta dorsali inclinata villosa.

Oculi disjuncti.

Alæ incumbentes parallelæ, apice nervo transversali arcuato.

Untergeſicht bei dem Männchen ſchmal (11), bei dem Weibchen breiter. Nezaugen im Leben grün, oben durch die vertiefte Stirne getrennt. — Fühler vorgeſtrekt, an der Wurzel genähert, dreigliederig: die beiden erſten Glieder becherförmig; das dritte flach kreisrund, haarig: vor der Spizze mit abwärts gebogener, langer, haariger Rükkenborſte (10). — Flügel an der Spizze mit einer gebogenen Querader zwiſchen der dritten und etwas verkürzten vierten Längsader, wodurch ſich dieſe Gattung gleich von andern unterſcheiden läßt. — After des Männchens umgebogen, mit zwei haarigen Fäden, die mehr weniger lang ſind.

---

1. Ps. regalis.

Lichtgrün; Hinterleib mit ſchwarzen Querbinden; Fühler braun: erſtes Glied gelb. Dilute-viridis, abdomine fasciis nigris; antennis fuscis: articulo primo flavo.

Kopf weißlich. Leib lichtgrün ſtark ins Hellgraue ziehend; Hinterleib am zweiten bis vierten Einſchnitte eine ſchwarze Binde, die ſich in der Mitte nach hinten erweitert. Schwinger weiß; Beine gelb mit braunen Füßen. Flügel kaum etwas graulich. — Aus Oeſterreich; das Weibchen; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — Beinahe 2 Linien.

2. Ps. platypterus *Fabr.*

Metalliſchgrün; Kopf weiß; Beine blaßgelb; Männchen: Flügel breit; mittelſte Füße an der Spitze ſchwarz und weiß. Aeneus; capite albo, pedibus pallidis; *Mas:* alis amplis; tarsis intermediis apice atro alboque. (Fig. 14).

Fabr. syst. Antl. 270, 20: Dolichopus (*platypterus*) thorace cinereo, abdomine compresso aeneo; pedibus pallidis.

Männchen: Kopf weiß; Fühler blaßgelb: drittes Glied braun. Taſter weiß. Rükkenſchild graulichgrün, mit etwas Metallglanz; Hinterleib metalliſchgrün, mit ſchwarzem Aftergliede (16). Beine lang blaßgelb; vordere Hüften gelb, die hinterſten blaulichgrau wie die Bruſtſeiten; das dritte und vierte Glied der Mittelfüße iſt weiß, die Spitze des letztern und das fünfte aber tiefſchwarz. Schwinger gelb; Flügel ſehr breit, glashelle.

Weibchen: Untergeſicht etwas breiter als beim Männchen; alle Beine, ſelbſt die Hüften, ſind blaßgelb mit bräunlichen Füßen. Flügel nicht breiter.

Im Sommer nicht ſelten. — 2 ½ Linien; das Weibchen etwas weniger.

3. Ps. nervosus *Wied.*

Goldgrün, glänzend; Flügel glashelle: Querader des Hinterrandes eingekrümmt; Männchen: Spitze der Vorderfüße zweilappig. Viridi-aureus nitidus; alis hyalinis: nervo transversali marginali incurvo; *Mas:* tarsis anticis apice bilobatis.

Lehmann Dissert. 40 : Dolichopus (*nervosus*) viride aureus, antennis ferrugineis apice nigris, tarsis anticis lobulo antapicali, alarum venis solito crassioribus, quarto apice valde arcuato.

Männchen : Untergesicht breit, graulichweiß; Stirne gelblich metallisch. Fühler gelb, an der Spizze braun mit schwarzer Borste. Rükkenschild goldgrün, glänzend; Brustseiten schiefergrau. Hinterleib goldgrün, glänzend, mit schwarzen Einschnitten; Afterglied schwarz mit zwei langen haarigen Fäden (17). Beine hellgelb, mit bräunlichen Füßen : an den vordern ist das erste Glied sehr lang, die beiden folgenden viel kürzer, das vierte sehr kurz, nach außen lappig und nebst dem kleinen fünften tiefschwarz. Das erste Hüftpaar ist gelb, die beiden andern blaulichgrau. Schwinger gelb; Flügel glashelle, die vierte Längsader ist an der Spizze mehr verkürzt als bei den andern Arten dieser Gattung, und die Querader des Hinterrandes stark gebogen.

Weibchen : Weniger metallischglänzend. Das dritte Fühlerglied ist an der Spizze breiter braun; Beine alle einfach, auch alle Hüften gelb. — Hier sehr selten; ich erhielt auch beide Geschlechter von Hrn. von Winthem. Männchen 3 Linien; das Weibchen weniger.

4. Ps. contristans *Wied.*

Hinterleib metallisch goldgelb mit schwarzen Einschnitten; Beine blaßgelb; Männchen: viertes Glied der Vorderfüße an der Spizze schwarz, zweilappig. Abdomine aureo-aeneo, incisuris nigris; pedibus pallidis; *Mas :* articulo quarto tarsorum anticorum apice atro bilobato.

Wiedem. zoolog. Mag. I. 72, 19 : Dolichopus (*contristans*) aurarius, abdomine aeneo-fasciato, antennis pallidis apice nigris, pedibus pallide stramineis.

Männchen : Untergesicht und Stirne silberweiß. Fühler gelb : drittes Glied schwarz. Rükkenschild grünlichgrau; Brustseiten licht schiefergrau. Hinterleib rothgelb mit grünlichem Glanze, die Einschnitte schwarz eingefaßt. Beine (auch die Hüften) blaß strohgelb; die Vorderfüße eben

so: das vierte Glied an der Spitze kohlschwarz, nach außen mit einem Lappen; fünftes Glied ebenfalls schwarz; die hintersten Füße nach der Spitze braun. Schwinger weiß. Flügel fast glashelle: die Querader des Hinterrandes gerade.

Weibchen: Die Farbe ist mehr graugrün, und die Beine sind alle einfach. — Hier sehr selten; auch von Prof. Wiedemann mitgetheilt. — Männchen beinahe 3 Linien; Weibchen kleiner.

5. Ps. lobipes.

Metallischgrün; Beine blaßgelb mit braunen Füßen; Männchen: viertes Glied der Vorderfüße an der Spitze schwarz, zweilappig. Viridi-aeneus; pedibus pallidis, tarsis fuscis; *Mas:* articulo quarto tarsorum anticorum apice atro bilobato.

Männchen: Untergesicht und Stirne graulichweiß; Fühler gelb: drittes Glied schwarz. Rükkenschild grünlichgrau mit licht schieferfarbigen Brustseiten. Hinterleib goldgrün glänzend. Beine blaßgelb, mit braunen Füßen (doch ist an den hintern das erste Glied gelb); an den Vorderfüßen ist das vierte Glied vorne braun, hinten tiefschwarz zweilappig, das fünfte ebenfalls schwarz. Schwinger gelb; Flügel fast glasartig: die Querader am Hinterrande gerade.

Weibchen: Alle Beine einfach. — Hier sehr selten. — Männchen 2 Linien, Weibchen wie gewöhnlich kleiner.

6. Ps. lugens.

Metallischgrün; Beine röthlichgelb mit braunen Füßen: Vorderschenkel unten borstig. Viridi-aeneus; pedibus rufescentibus tarsis fuscis: femoribus anticis subtus setosis.

Untergesicht und Stirne grauweiß. Fühler gelb: drittes Glied schwarz. Rükkenschild grüngrau mit lichtschiefergrauen Brustseiten. Hinterleib metallischgrün. Beine blaß röthlichgelb mit braunen Füßen; erstes Hüftpaar bei dem Männchen gelb, die andern lichtgrau, bei dem

Weibchen alle drei gelb. Vorderſchenkel unten ſteifborſtig. — Selten in hieſiger Gegend. — Beinahe 2 Linien.

7. Ps. obscurus.

Metalliſchgrün; Beine röthlichgelb: das lezte Glied der Vorderfüße weißſchillernd, Schenkel unten borſtig. Viridi-aeneus; pedibus rufescentibus: articulo ultimo tarsorum anticorum albo-micanti, femoribus subtus setosis.

Dieſe ſieht der vorigen ganz gleich, nur ſind die Vorderbeine ganz gelb, bloß das lezte Fußglied ſchillert ins Weiße, und die Schenkel ſind unten ſteifborſtig. Die hinterſten Füße ſind bräunlichgelb. — Ein Männchen, aus England. — Beinahe 2 Linien.

CXXVI. CHRYSOTUS.

Tab. 35 Fig. 7—11.

Fühler vorgeſtreckt, dreigliederig: das dritte Glied tellerförmig, haarig: an der Spizze mit haariger abgebogener Borſte. (Fig. 7).

Augen getrennt. (Fig. 8, 9).

Hinterleib des Männchens an der Spizze unten zweifädig.

Flügel aufliegend, im Ruheſtande etwas offen. (Fig. 11).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo ultimo patelliformi villoso: apice seta inclinata villosa.

Oculi disjuncti.

Abdomen maris apice subtus bifilatum.

Alæ incumbentes subdivaricatæ.

Untergeſicht des Männchens ſehr ſchmal (8); bei dem Weibchen breiter (9). — Nezaugen oben durch die vertiefte Stirne getrennt, im Leben lieblich goldgrün, mit blaulichem Widerſcheine. — Fühler klein, vorſtehend, genähert, dreigliederig: die beiden erſten Glieder napfförmig, das dritte kreisrund, flach, feinhaarig, oben mit abwärts gebogener feinhaariger Borſte. — Hinterleib des Männchens mit umgeſchlagenem Aftergliede, woran zwei kleine haarige Fäden ſich befinden; das Weibchen hat einen ſpizzigen Hinterleib. Flügel im Ruheſtande ein wenig offen auf dem Leibe liegend (11).

Chrysotus goldfarbig, wegen der lebhaften goldgrünen Farbe der meiſten Arten.

---

1. Chrys. neglectus *Wied.*

Goldgrün; Beine gelb mit ſchwarzen Füßen. Viridi-aureus; pedibus flavis tarsis nigris. (Fig. 10).

Wiedem. zoolog. Magaz. I. 74, 22: Dolichopus (*neglectus*) parvus, viridaureus, antennis nigris, pedibus omnino stramineis.

Das Untergeſicht des Männchens iſt ſehr ſchmal, ſchwärzlich, über dem Munde berühren ſich die Augen faſt (8); das Weibchen hat ein breiteres weißliches Untergeſicht (9). Augen ſehr angenehm goldgrün mit hellblaulichem Widerſchein. Stirne metalliſchgrün. Leib lebhaft goldgrün. Beine ſtrohgelb mit braunſchwarzen Füßen, die eine gelbliche Wurzel haben; bei dem Weibchen ſind die Vorderſchenkel an der Spitzenhälfte metalliſchſchwarz. Schwinger weiß; Flügel glasartig, farbenſpielend. Das Afterglied des Männchens iſt klein, in einer Vertiefung des Bauches liegend, nur zwei kurze Fäden ſind ſichtbar. — Im Sommer in Hekken nicht ſelten. — 1 ¼ Linien.

2. Chrys. copiosus.

Goldgrün; Beine ſchwarz mit röthlichgelben Schienen. Viridi-aureus; pedibus nigris tibiis rufis.

Dieſe Art hat das ganze Anſehen der vorigen, und kann leicht damit verwechſelt werden. Sie unterſcheidet ſich durch Folgendes: Die Schenkel ſind metalliſchſchwarz, Füße braun; die vorderſten Schienen ſind an beiden Geſchlechtern röthlichgelb, die hintern bei dem Männchen ſchwarzbraun, bei dem Weibchen aber ebenfalls rothgelb. Alles Uebrige hat ſie mit der vorigen Art gemein. — Im Julius und Auguſt ſehr gemein in Hekken. — 1 ¼ Linien.

3. Chrys. cilipes.

Goldgrün; Beine gelb: an den hintern die Spitze der Schenkel und Schienen ſchwarz. Viridi-aureus; pedibus flavis: femoribus tibiisque posticis apice nigris.

Auch dieſe gleicht den beiden vorigen, unterſcheidet ſich aber dadurch, daß an den hellgelben Beinen die hintern Schenkel und Schienen an der Spitze metalliſchſchwarz ſind: letztere ſind auch an der Außenſeite der ganzen Länge nach dicht mit Borſten gewimpert; an den vorderſten Füßen iſt das erſte Glied gelb, die andern braun; die Hinterfüße ſind ſchwarz. — Das Männchen erhielt ich von Hrn. von Winthem aus der Gegend von Hamburg; das Weibchen kenne ich nicht. — 1 Linie.

4. Chrys. distendens *Wied.*

Goldgrün; Beine gelb: die hintern ſchwarz, an der Baſis der Schenkel gelb. Viridi-aeneus; pedibus flavis: posticis nigris, femoribus basi flavis.

Untergeſicht ſchneeweiß; Taſter gelblich; Fühler ſchwarz; Stirne goldgrün; Hinterkopf mit weißem Borſtenkranze. Leib lebhaft goldgrün; Bruſtſeiten und Hüften ſchiefergrau; Afterfäden kurz, ſchwarz. Vorderſte Beine gelb; die hintern ſchwarz, nur die Schenkel an der Wurzelhälfte gelb. Schwinger weiß; Flügel röthlichbraun. — Nur das Männchen aus der Gegend von Hamburg, von Hrn. von Winthem mitgetheilt. — 2 Linien.

5. Chrys. femoralis *Meg.*

Metalliſchgrün; Beine gelb: Schenkel mit ſchwarzem Bande. Viridi-aeneus; pedibus flavis: femoribus fascia nigra.

Untergeſicht weiß; Stirne blaulich. Fühler ſchwarz. Leib metalliſchgrün. Beine röthlichgelb: Schenkel mit breitem ſchwarzgrünem Bande; Füße an der Wurzel gelblich, dann braunwerdend. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Nur das Weibchen einige Male hier gefunden; auch von Hrn. Megerle v. Mühlfeld aus Oeſterreich geſchickt. — 1 ¼ Linie.

Der Hinterleib hat zuweilen eine ſtahlblaue Farbe.

6. Chrys. nigripes *Fabr.*

Metalliſchgrün oder ſtahlblau; Beine ſchwärzlich: Schienen

ziegelroth. Viridi-aeneus s. chalybeus; pedibus nigricantibus : tibiis testaceis.

Fabr. Ent. syst. IV. 341, 122 : Musca (*nigripes*) antennis setariis aenea nitida anteunis pedibusque atris , alis immaculatis.

— Syst. Antl. 269, 12 : Dolichopus nigripes.

Untergeſicht des Männchens äußerſt ſchmal, bei dem Weibchen breit, weißlich; Stirne ſchwärzlich oder ſtahlblau. Fühler ſchwarz. Leib metalliſchgrün, doch oben oft ſtark mit ſtahlblau angelaufen. Schenkel metalliſchſchwarz ins Grüne ziehend; Schienen und Füße ziegelroth oder auch mehr ins Roſtgelbe gemiſcht, an den Hinterbeinen dunkeler. Schwinger weiß; Flügel glashelle, farbenſpielend. — Das Männchen von Hrn. Prof. Wiedemann als Dol. nigr. Fabr. beſtimmt; ich habe auch beide Geſchlechter mehrmalen hier gefangen, doch iſt dieſe Art nicht gemein. — Stark 1 Linie.

7. Chrys. læsus *Wied.*

Stahlblau; Beine ſchwärzlich. Chalybeus ; pedibus nigricantibus.

Wiedem. zoolog. Mag. I. 75, 21 : Dolichopus (*læsus*) paryus, chalybeus, anteunis nigris , pedibus omnino saturate aeneis.

Untergeſicht des Weibchens weißlich; Stirne ſchwarz metalliſch. Fühler ſchwarz. Rükkenſchild ſtahlblau vorne ſtark mit goldgrün ſpielend. Hinterleib ganz ſtahlblau. Beine metalliſchſchwarz. Schwinger weiß; Flügel faſt glashelle. — Nach beiden Geſchlechtern ſelten in Hekken. — 1 Linie.

8. Chrys. lætus *Wied.*

Goldgrün, mit ſtrohgelben Beinen; Hinterleib des Weibchens ſtrohgelb. Viridi-aureus, pedibus stramineis; abdomine feminæ stramineo.

Untergeſicht weißlich, bei dem Männchen breiter als bei den vorigen Arten; Stirne erzfarbig. Fühler ſchwarz. Rükkenſchild goldgrün glänzend: Hinterleib des Männchens von eben der Farbe, bei dem Weibchen aber blaßgelb mit ſchwarzer Spizze. Beine ſtrohgelb; Flügel faſt glasartig. — Aus der Hamburger Gegend; von Hrn. v. Winthem mitgetheilt. — Nicht ganz 1 Linie.

CXXVII. PORPHYROPS.

Tab. 35 Fig. 1—6.

Fühler vorſtehend, dreigliederig: drittes Glied länglich, ſpizzig, mit einer haarigen abgebogenen Borſte. (Fig. 1, 2).
Augen getrennt. (Fig. 4).
Hinterleib des Männchens an der Spizze unten mit zwei Fäden. (Fig. 6).
Flügel flach aufliegend.

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo ultimo oblongo acuto, seta villosa inclinata.
Oculi disjuncti.
Abdomen maris apice subtus bifilatum.
Alæ incumbentes parallelæ.

Untergeſicht des Männchens ſehr ſchmal (4); bei dem Weibchen gewöhnlich breit. Nezaugen oben durch die Stirne getrennt, mehr weniger behaart, im Leben von purpurrother Farbe. — Fühler vorgeſtrekt, genähert, dreigliederig: das erſte Glied kolbig, kurz; das zweite flach gedrükt; das dritte flach, länglich, mehr weniger eirund, vorne ſpizzig, feinhaarig, mit einer feinhaarigen abgebogenen Borſte, die entweder unmittelbar aus der Spizze kommt (1) oder dicht bei derſelben oberhalb eingeſezt iſt (2), oder auf dem Rükken mehr nach der Wurzel hin entſpringt. — Männchen mit einem kurzen umgeſchlagenen Afterglied, das mit zwei haarigen bisweilen gabelförmigen Fäden beſezt iſt; der Hinterleib des Weibchens iſt ſpizzig. — Flügel im Ruheſtande flach parallel auf dem Leibe liegend.

A. Fühlerborſte vor der Spizze eingeſezt. (Fig. 1).

1. Porph. diaphanus *Fabr.*

Hinterleib ſilberglänzend, an der Wurzel mit unterbrochenen gelben durchſcheinenden Binden; Untergeſicht ſchwarz. Abdomine argenteo-micante: basi fasciis interruptis flavo-diaphanis; hypostomate nigro. (Fig. 5).

Fabr. Spec. Ins. II. 448, 70: Musca (*diaphana*) antennis setariis, thorace aeneo, abdomine cinereo, primo secundoque segmento lateribus diaphanis.
— Ent. syst. Suppl. 564, 126: Musca diaph.
— Syst. Antl. 270, 18: Dolichopus diaph.
Gmelin Syst. Nat. V. 2852, 229: Musca diaph.

Männchen: Untergeſicht ſchmal, ſchwarz; Fühler ſchwarz, Stirne oben ſchwarz, unten weißſchimmernd. Rükkenſchild metalliſchſchwarz grünſchimmernd, an den Seiten vorne ein länglicher weißſchillernder Flekken. Hinterleib kegelförmig blaulich ſilberglänzend; in anderer Richtung dunkel ſchiefergrau mit zwei unterbrochenen röthlichgelben durchſcheinenden Querbinden auf dem zweiten und dritten Ringe. Beine ſchwarzbraun mit roſtgelben hinten braunen Schienen. Schwinger weiß; Flügel faſt glasartig.

Weibchen: Untergeſicht ſchmal ſchwarz; Fühler etwas kleiner; der weiße Stirnflekken deutlicher. Rükkenſchild goldgrün mit hellblauem Schiller; Hinterleib wie bei dem Männchen, doch iſt der Silberglanz nicht ſo blaulich, und auf dem vierten Ringe iſt vorne noch ein gelber Seitenflekken. Die Schenkel haben mehr Gelb. — Im Sommer ziemlich ſelten. — Stark 3 Linien.

2. Porph. argyrius.

Rükkenſchild und Hinterleib ſilberfarbig: an der Wurzel eine unterbrochene gelbe durchſcheinende Binde; Untergeſicht weiß. Thorace abdomineque argenteis: basi fascia interrupta flavo-diaphana; hypostomate albo.

Untergesicht breiter wie bei der vorigen, silberweiß aber mit schwarzem Schiller, auch die ganze Stirne ist silberweiß. Leib glänzend silberfarbig; Rükkenschild goldgrünschillernd; auf dem zweiten Ringe des Hinterleibes eine unterbrochene gelbe durchscheinende Binde; in anderer Richtung ist der Hinterleib dunkel schiefergrau mit weißen Einschnitten. Beine braun mit gelben Schienen, die Hinterschienen jedoch bloß an der Wurzel gelb. Schwinger weiß; Flügel fast glashelle. — Ein Männchen aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld, auch einmal hier im Junius in Hekken gefangen. — Stark 2 Linien.

3. Porph. argentinus.

Silberweiß; Hinterleib mit zwei gelben durchscheinenden unterbrochenen Binden; Beine rostgelb. Argenteus; abdomine basi fasciis duabus interruptis flavo-pellucidis; pedibus ferrugineis.

Sie ist der vorigen ähnlich, aber kleiner. Hinterleib mit zwei gelben Binden; die Beine durchaus röthlichgelb mit braunen Füßen. Die Fühlerborste steht so dicht an der Spitze, daß sie aus derselben zu kommen scheint. — Nur das Männchen. — 1 ½ Linie.

4. Porph. auricollis.

Rükkenschild goldgrün; Hinterleib silberweiß, ungeflekt; Beine braun: vorderste Schienen rostgelb. Thorace viridi-aureo; abdomine argenteo immaculato; pedibus fuscis: tibiis anterioribus rufis.

Untergesicht schmal silberweiß, schwarzschillernd; Stirne vorne weißglänzend, hinten schwärzlich. Fühler schwarz. Rükkenschild glänzend goldgrün mit blauem Widerschein; Brustseiten dunkelgrau. Hinterleib schmal, walzenförmig, ungeflekt silberglänzend mit schwärzlicher Wurzel; in anderer Richtung schiefergrau mit weißen Einschnitten. Schwinger weiß; Flügel etwas bräunlich. Beine dunkelbraun, nur die vordersten Schienen rostgelb. — Zwei Männchen, deren Vaterland mir unbekannt ist. — Beinahe 3 Linien.

5. Porph. vestitus *Wied.*

Rükkenſchild glänzend goldgrün; Hinterleib ſilberfarbig; Beine röthlichgelb: vorderſte Schenkel an der Wurzel, hintere an der Spizze ſchwarz. Thorace viridi-aureo nitido; abdomine argenteo; pedibus rufis: femoribus anterioribus basi posticis apice nigris.

Wiedem. zoolog. Mag. I. 75, 24: Dolichopus (*vestitus*) aeneo-viridis, abdomine argenteo apice nigro.

Untergeſicht ſilberfarbig ſchwarzſchillernd; Stirne grünlich, metalliſch. Fühler ſchwarz. Rükkenſchild glänzend goldgrün mit ſchiefergrauen Bruſtſeiten. Hinterleib ungefleft ſilberglänzend mit ſchwärzlicher Baſis; in anderer Richtung ſchiefergrau mit weißen Einſchnitten. Beine röthlichgelb: an den vorderſten ſind die Schenkel von der Wurzel bis über die Mitte ſchwarz; an den hintern haben Schenkel und Schienen eine ſchwarze Spizze. Schwinger gelblich; Flügel bräunlich. — Mein Exemplar ſcheint ein Weibchen zu ſein. — 1 ½ Linie.

6. Porph. aulicus.

Rükkenſchild goldgrün; Hinterleib rothgelb mit ſchwarzen Binden; Beine roſtgelb. Thorace viridi-aureo; abdomine rufo, fasciis nigris; pedibus ferrugineis.

Untergeſicht ſchmal, weiß; Stirne ſtahlblau; Fühler ſchwarz: drittes Glied kurz. Rükkenſchild goldgrün, an den Bruſtſeiten hellſchiefergrau. Hinterleib pomeranzengelb, mit ſchwarzen Binden am Hinterrande der Ringe. Schwinger weiß; Flügel röthlichbraun. Beine roſtgelb: an den vorderſten Füßen ſind die vier lezten Glieder braun; Hinterfüße ganz braun: das erſte Glied etwas kürzer als das zweite, unten in der Mitte mit einem ſeichten Ausſchnitte und vor demſelben ein Borſtenbüſchel. — Nur das Männchen. — Stark 2 Linien.

7. Porph. quadrifasciatus *Fabr.*

Hinterleib rothgelb mit ſchwarzen Querbinden; Fühler und

Beine gelb; Männchen: drittes und viertes Glied der Vorderfüße gefiedert, tiefschwarz, das lezte weiß. Abdomine rufo nigro-fasciato; antennis pedibusque flavis; *Mas:* articulo tertio quartoque tarsorum anticorum pennatis atris; ultimo albo.

Fabr. Spec. Ins. II. 448, 69: Musca (*quadrifasciata*) antennis setariis, pallida, abdomine fasciis quatuor atris; alis albis.

— Ent. syst. IV. 342, 126: Musca qu.

— Syst. Antl. 269, 16: Dolichop. qu.

Gmel. Syst. Nat. V. 2852, 228: Musca qu.

Männchen: Untergesicht schmal, weißlich; Stirne aschgrau. Fühler gelb: drittes Glied kürzer als das zweite, fast kreisrund. Rükkenschild dunkelgrau, mit zwei abgekürzten dunkeln Längslinien; Schildchen gelb, mit schwarzer Wurzel. Hinterleib lang, fast walzenförmig, rothgelb: drei Binden und der After schwarz. Beine strohgelb: an den Vorderfüßen sind die beiden ersten Glieder gleich lang; das dritte und vierte sehr kurz, tiefschwarz, beiderseits schwarzgefiedert; das fünfte ist klein und weiß. Schwinger gelblich; Flügel bräunlich.

Weibchen: Stirne vorne und hinten geschwärzt. Rükkenschild gelblich mit zwei dunkeln Längslinien. Hinterleib röthlichgelb, mit vier unterbrochnen schwarzen Binden, die an den Seiten spizzig auslaufen; Legeröhre gegliedert, so lang als der halbe Hinterleib. Beine gelb, alle einfach. — Im Julius auf feuchten Waldstellen. — Männchen 3 Linien; Weibchen etwas kleiner.

8. Porph. leucocephalus.

Metallischgrün; Kopf weiß; Beine gelb mit braunen Füßen. Viridi-aeneus; capite-albo; pedibus flavis, tarsis fuscis.

Weibchen: Kopf weiß, auch die Taster, nur auf dem Scheitel ist ein schwarzer Punkt. Fühler schwarz: drittes Glied kurz, fast dreieckig, die Borste zweigliederig, nicht weit von der Spizze eingesezt. Rükkenschild glänzend metallischgrün, Brustseiten sehr licht schiefergrau, fast

weiß. Hinterleib metalliſchgrün mit ſchwarzen Einſchnitten. Beine gelb mit braunen Füßen. Vorderhüften gelb, die andern grau; bisweilen iſt auch die Spitze der hintern Schenkel und Schienen bräunlich. Schwinger hellgelb; Flügel bräunlichgrau. — Ich beſitze von dieſer Art nur Weibchen, die Entdekkung des Männchens muß zeigen, ob die Art hiehin oder zu Dolichopus gehöret. — 2 Linien.

9. Porph. versicolor.

Metalliſchgrün; Hinterleib in den Seiten grauſchillernd; Beine roſtgelb mit braunen Füßen; Kopf weiß. Viridi-aeneus; abdomine lateribus cinereo-micante; pedibus ferrugineis, tarsis fuscis; capite albo.

Weibchen: Kopf weiß, mit ſchwarzem Scheitelpunkte, Taſter grau. Fühler wie bei der vorigen Art; die Borſte zweigliederig. Rükkenſchild glänzend metalliſchgrün; Bruſtſeiten weißlichgrau. Hinterleib metalliſchgrün, an den Seiten mit lichtgrauſchillernden Flekken; Einſchnitte nicht ſchwarz. Beine roſtgelb mit braunen Füßen; alle Hüften grau; an den hintern Schenkeln und Schienen iſt die Spitze ſchwarz. Flügel graulich: die vierte Längsader iſt hinten ſtark gebogen, was bei der vorigen Art kaum merklich iſt. — Mehre Weibchen, deren Vaterland mir unbekannt iſt. — 3 Linien.

10. Porph. crassipes.

Metalliſchgrün; vorderſte Beine dünn, gelb; die hintern verdikt ſchwarz; mittlere Füße mit breitgedrükter tiefſchwarzer Spizze. Viridi-aeneus; pedibus anterioribus tenuibus flavis; posticis incrassatis nigris; tarsis intermediis apice dilatatis atris.

Männchen: Untergeſicht ſehr ſchmal, weiß; Stirne metalliſch dunkel; Fühler ſchwarz wie bei der erſten Art gebildet. Rükkenſchild und Hinterleib dunkel metalliſchgrün, mit ziemlich langen flachen gelben Afterfäden; Bruſtſeiten dunkelgrau. Vorderſte Beine kurz, ſehr dünne, hellgelb; an den Vorderfüßen iſt das erſte Glied gelb (ſo lang als die

vier folgenden ſchwarzen) und an der Spitze kolbig; an den Mittelfüßen ſind die beiden letzten Glieder allein tiefſchwarz, kurz, geſiedert. Hinterbeine verlängert, verdikt, ſchwarz. Flügel faſt glasartig. — 2 ¼ Linien.

B. Fühlerborſte aus der Spitze. (Fig. 2).

11. Porph. micans *Winth.*

Glänzend goldgrün: Hinterleib hinten weißgrauſchillernd; Beine gelb: vorderſte Schenkel braun. Viridi-aureus nitidus: abdomine postice cano micante; pedibus flavis: femoribus anterioribus fuscis.

Männchen: Untergeſicht ſchmal, weiß; Stirne graulich, weißſchimmernd. Fühler ſchwarz: drittes Glied elliptiſch. Mittelleib oben lebhaft goldgrün, an den Seiten, ſo wie die Hüften grau. Hinterleib vorne goldgrün, hinten weißgrauſchillernd, welches ſich zum Theil bis zum dritten Ringe hinaufzieht. Vorderbeine: Schenkel braun mit gelber Spitze, Schienen roſtgelb, Ferſe roſtgelb an der Innenſeite kurzborſtig, die übrigen Fußglieder ſchwarz; Mittelbeine roſtgelb mit braunen Schenkeln; Hinterbeine: Schenkel und Schienen roſtgelb, letztere mit brauner Spitze, Füße braunſchwarz. Schwinger weiß; Flügel graulich. — Aus der Gegend von Hamburg; von Hrn. von Winthem. — 2 Linien.

12. Porph. elegantulus.

Goldgrün glänzend: Spitze des Hinterleibes ſtahlblau. Viridi-aureus nitidus; abdominis apice chalybeo.

Männchen: Untergeſicht ſchmal, ſilberweiß; Stirne metalliſchgrün: Fühler ſchwarz. Rükkenſchild glänzend dunkelgrün mit goldfarbigem Schiller; Hinterleib metalliſchgrün: ſechster Ring und Afterglied glänzend ſtahlblau; letzteres mit zwei gelben in der Mitte breitern Fäden. Vorderſte Beine roſtgelb, Füße braunwerdend; Hinterbeine: Schenkel roſtgelb, die Spitze braun, Schienen und Füße ebenfalls ſchwarzbraun. Schwinger weiß; Flügel rothbräunlich. — Aus der Gegend von Hamburg; von Hrn. v. Winthem. — 3 Linien.

13. Porph. communis.

Dunkel metalliſchgrün; Beine ſchwarz; Hinterſchienen roſtgelb; Afterfäden des Männchens gabelig. Viridi-aeneus obscurus; pedibus nigris: tibiis posticis ferrugineis; filis analis maris furcatis. (Fig. 6).

Untergeſicht ſilberweiß, bei dem Männchen ſehr ſchmal; Stirne glänzend ſtahlblau. Fühler ſchwarz. Augen dunkel purpurfarbig. Rükkenſchild dunkel metalliſchgrün, glänzend, bisweilen in's Stahlblaue ziehend; Bruſtſeiten dunkelgrau. Hinterleib metalliſchgrün, Afterfäden des Männchens ſchwarz, gegabelt. Beine ſchwarz: Hinterſchienen mehr weniger roſtgelb mit ſchwarzer Spitze. Schwinger blaßgelb; Flügel etwas bräunlich. — In Hekken nicht ſelten. — 2 ½ Linien.

14. Porph. rufipes.

Metalliſchgrün; Beine rothgelb; Flügel braun; Stirne grün. Viridi-aeneus; pedibus rufis; alis fuscis; fronte viridi.

Weibchen: Untergeſicht breit weiß; Taſter aſchgrau, in gewiſſer Richtung tiefſchwarz mit weißem Rande. Stirne weiß, mit grünem Metallglanze. Fühler ſchwarz. Leib dunkel metalliſchgrün; Bruſtſeiten und Hüften aſchgrau. Beine rothgelb: an den vorderſten ſind die Füße an der Spitze, an den hintern aber der ganze Fuß ſchwarzbraun: Schwinger hellgelb; Flügel röthlichbraun. — 2 ½ Linien.

15. Porph. nemoralis.

Dunkel metalliſchgrün; Beine rothgelb: Hinterſchienen und alle Füße braun; Flügel braun; Stirne ſtahlblau. Viridi-aeneus obscurus; pedibus rufis: tibiis posticis tarsisque omnibus fuscis; alis fuscis; fronte chalybeo.

Weibchen: Untergeſicht breit, nebſt den Taſtern blaulichweiß; Stirne glänzend ſtahlblau; Fühler ſchwarz. Leib dunkel metalliſchgrün; Hinterleib an den Seiten weißgrauſchillernd. Beine rothgelb; alle Füße

und die Hinterſchienen dunkelbraun; erſtes Hüftglied gelb, die andern ſchwärzlichgrau. Flügel rothbraun; Schwinger weiß. — 2 Linien.

16. Porph. thoracicus.

Rükkenſchild und Stirne ſtahlblau; Hinterleib dunkel metalliſchgrün; Beine rothgelb: Hinterſchienen und alle Füße ſchwarz; Flügel bräunlich. Thorace fronteque chalybeis; abdomine obscuro viridi-aeneo; pedibus rufis: tarsis omnibus tibiisque posticis nigris; alis fuscanis.

Weibchen: Untergeſicht ſilberweiß ſchwarzſchillernd, auf der Mitte eine Querlinie; Taſter grau, weißgerandet. Stirne glänzend ſtahlblau. Fühler ſchwarz. Rükkenſchild glänzend ſtahlblau, hinten goldgrün; Schildchen blau; Bruſtſeiten ſchiefergrau, von eben der Farbe ſind die hinterſten Hüften, die vordern blaßgelb. Hinterleib dunkel metalliſchgrün. Beine rothgelb: vorderſte Füße ſchwarz mit gelber Wurzel; hintere Schienen und Füße ganz ſchwarz. Schwinger weiß; Flügel bräunlich. — Nicht ganz zwei Linien.

17. Porph. pumilus.

Metalliſchgrün; Stirne ſtahlblau; Beine rothgelb, Vorderſchenkel mit ſchwarzer Binde; Flügel graulich. Viridi-aeneus; fronte chalybeo; pedibus rufis: femoribus anticis fascia nigra; alis cinerascentibus.

Weibchen: Untergeſicht weiß; Stirne ſtahlblau glänzend; Fühler ſchwarz. Leib dunkel metalliſchgrün. Beine rothgelb: Vorderſchenkel dicht an der Wurzel mit ſchwärzlicher Binde; Füße ſchwarz: die vorderſten an der Baſis gelb. Schwinger weiß; Flügel graulich. — 1 Linie und drüber.

18. Porph. riparius

Metalliſchgrün; Beine rothgelb: Schenkel ſchwarz: die hin-

tern an der Wurzel gelb. Viridi-aeneus; pedibus rufis: femoribus nigris: posticis basi rufis.

Weibchen: Untergesicht, Stirne und Taster graulichweiß; Fühler schwarz. Leib dunkel metallischgrün: Rükkenschild mit stahlblauem Schiller; Brustseiten und alle Hüften schiefergrau. Vorderste Beine: Schenkel schwarz, nur die Wurzel und Spizze rothgelb; Schienen und Ferse rothgelb, die andern Fußglieder schwarz. Hinterschenkel an der Wurzelhälfte rothgelb, das übrige schwarz; Schienen rothgelb, Spizze derselben und die Füße schwarz. Flügel etwas bräunlich. — Beinahe 2 Linien.

19. Porph. maculipes *Meg.*

Metallischgrün; Beine rothgelb: Vorderschenkel ganz, an den hintersten nur die Spizze schwarz. Viridi-aeneus; pedibus rufis: femoribus anticis totis, posterioribus apice nigris.

Weibchen: Untergesicht weiß; Stirne grünlich; Fühler schwarz. Rükkenschild und Hinterleib dunkel metallischgrün; Brustseiten und Bauch hellgrau. Beine rothgelb: Vorderschenkel ganz schwarz, an den hintersten hat nur die Spizze diese Farbe; alle Füße schwarz. Schwinger gelblich; Flügel etwas bräunlich. — Von Hrn. Megerle von Mühlfeld, aus Oesterreich. — 2 Linien.

20. Porph. fascipes.

Metallischgrün; Beine schwarz: Hinterschienen an der Wurzel gelb; Afterfäden des Männchens einfach. Viridi-aeneus; pedibus-nigris: tibiis posticis basi flavis; filis analis maris simplicibus.

Diese gleicht der dreizehnten Art ist aber etwas kleiner. Untergesicht sehr schmal schwarz; Stirne schwarz. Leib dunkel metallischgrün, die Afterfäden des Männchens sind einfach, an der Wurzel breit. Beine schwarz: Hinterschienen etwas keulförmig, von der Wurzel an, etwa zwei Drittel, hellgelb. Schwinger weiß; Flügel kaum etwas bräunlich:

die vierte Längsader kaum etwas gebogen. — Ein Männchen aus der Gegend von Hamburg, von Hrn. von Winthem. — 2 Linien.

21. Porph. obscuratus.

Dunkel metallischgrün; Beine gelb: die hintern Füße schwarz; Flügel braun. Viridi-aeneus obscurus; pedibus flavis: tarsis posticis nigris; alis fuscis.

Weibchen: Untergesicht ziemlich breit, weiß; Stirne schwärzlichblau. Fühler schwarz: drittes Glied spizzig, dreieckig. Leib dunkel metallischgrün; Brußseiten schiefergrau, eben so die hinterßen Hüften, die vordern gelb. Beine gelb: an den vorderßen iß nur die Spizze, an den hintern aber der ganze Fuß schwarz. Flügel ziemlich dunkel rothbraun. — Von Hrn. Prof. Wiedemann. — 1 ¼ Linie.

22. Porph. palmipes.

Metallischgrün; Beine gelb: Mittelfüße an der Spizze breit, tiefschwarz. Viridi-aeneus; pedibus flavis: tarsis intermediis apice dilatatis atris.

Männchen: Untergesicht weiß; Stirne metallischgrün; Fühler schwarz: drittes Glied verlängert. Leib dunkel metallischgrün; Bauch gelb. Beine hell röthlichgelb: an den mittelßen iß das erße Fußglied sehr lang, das zweite sehr kurz, beide gelb; das dritte und vierte kurz, tiefschwarz, breitgedrükt, gewimpert; das fünfte schwarz einfach. An den Hinterbeinen iß die Schiene keulförmig mit schwarzer Spizze, alle Fußglieder sehr kurz schwarz. — Flügel bräunlich. — Auf sumpfigen Waldplätzen nur ein Paarmal gefunden. — 1 ¼ Linie.

23. Porph. pallipes *Fabr.*

Metallischgrün; Beine rothgelb mit braunen Füßen; Hinterleib an der Wurzel mit rothgelben Seitenflekken. Viridi-aeneus; pedibus rufis tarsis fuscis; abdomine basi maculis lateralibus rufis.

Fabr. Ent. syst. IV. 340, 116: Musca (*pallipes*) antennis setariis; aenea nitida, abdominis basi punctis duobus pedibusque flavescentibus.

— Syst. Antl. 266, 2: Dolichopus pallipes.

Fühler schwarz: drittes Glied elliptisch spizzig, bei dem Männchen länger als bei dem Weibchen. Stirne glänzend stahlblau; Untergesicht weiß. Leib glänzend metallischgrün; auf dem zweiten und dritten Ringe — bei dem Weibchen nur auf dem zweiten — sind rothgelbe Seitenflekken; bauch gelb. Schwinger weiß; Flügel fast glashelle. Beine röthlichgelb mit braunen Füßen; erstes Hüftpaar gelb, die andern, so wie die Brustseiten schiefergrau; bei dem Männchen ist auch die Spizze der Hinterschenkel schwarz. — Das Männchen von Hrn. Prof. Wiedemann; das Weibchen aus der Fabriciusischen Sammlung. — 1 ¼ Linie.

24. Porph. flavicollis.

Rükkenschild und Beine lichtokergelb; Hinterleib bräunlich.
Thorace pedibusque pallide ochraceis; abdomine fuscano.

Untergesicht schmal und wie die schmalen Taster blaßgelb; Stirne schwärzlich. Fühler schwarz. Mittelleib okergelb; Hinterleib bräunlich (vermuthlich durchs Eintroknen). Beine blaßgelb, ziemlich lang; an den Hinterfüßen ist das erste Glied etwas kürzer als das zweite. Schwinger weiß; Flügel fast glashelle. — Nur das Weibchen. — 1 Linie.

C. Fühlerborste auf dem Rükken, dicht an der Wurzel des dritten Gliedes.

25. Porph. annulipes.

Metallischgrün: Beine rothgelb: Vorderschenkel an der Wurzel mit schwarzer Binde, die hintern an der Spizze schwarz; Männchen: drittes Glied der Hinterfüße gebartet. Viridi-aeneus; pedibus rufis: femoribus anticis basi fascia nigra, posticis apice nigris; *Mas:* articulo tertio tarsorum posticorum barbato.

Diese Art kann leicht mit Porph. pumilus verwechselt werden, der sie sehr ähnlich ist. Untergesicht weiß, bei dem Männchen schmäler; Stirne schwärzlich. Fühler schwarz: das dritte Glied stark behaart; die Borste an der Basis des Rükkens eingesezt. Leib dunkel metallischgrün, etwas ins Graue gemischt, besonders der Rükkenschild, auf welchem man kaum drei dunkele Striemen entdekt; Brustseiten schiefergrau. Afterglied des Männchens nicht sichtbar. Beine rothgelb: Vorderschenkel nahe bei der Wurzel mit schwarzem Bändchen, Hinterschenkel oben auf von der Mitte bis zur Spizze schwärzlich, Spizzenhälfte der Hinterschienen so wie der ganze Hinterfuß schwarz; an diesem leztern die beiden ersten Glieder gleich lang, das dritte nach innen mit langen Borsten gewimpert, welche Verzierung aber dem Weibchen fehlt. Vorderste Füße braun mit gelber Wurzel. Schwinger weiß; Flügel bräunlich. — Beide Geschlechter von Hrn. von Winthem aus Hamburg; das Männchen auch einmal hier gefunden. — 1 Linie.

26. Porph. aeneicoxa. *Wied.*

Metallischgrün; Beine rothgelb: Hinterfüße schwarz: das dritte Glied bei dem Männchen gebartet. Viridi-aeneus; pedibus rufis, tarsis posticis nigris: *Mas:* articulo tertio barbato.

Diese sieht der vorigen ganz ähnlich, und ich würde sie nur für eine bloße Abänderung halten, wenn nicht mehre Exemplare die ich vor mir habe, gleiche Zeichnung hätten. An den Vorderschenkeln fehlt das schwarze Bändchen, und an den Hinterbeinen ist die Spizze der Schenkel und Schienen nur etwas geschwärzt; vorderste Füße braun mit gelber Wurzel. Hüftglieder alle schwärzlich mit etwas Metallglanz. — Selten in hiesiger Gegend, auch von Hrn. Prof. Wiedemann. — 1 Linie.

27. Porph. flavicoxa. *Wied.*

Glänzend schwarzgrün; Hüften und Beine blaßgelb, Füße braun. Nigro-aeneus nitidus; coxis pedibusque pallidis, tarsis fuscis.

Untergesicht schmal weiß; Stirne und Fühler schwarz. Rükkenschild sehr glänzend schwarzgrün; Hinterleib dunkel metallischgrün mit gelblichem Bauche. Hüften und Beine blaßgelb, nur die Füße braunwerdend. Schwinger hellgelb; Flügel bräunlich. — Nur das Männchen einmal im Julius in sumpfigen Gegenden gefunden; auch von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

28. Porph. flaviventris *Wied.*

Rükkenschild glänzend schwarz; Hinterleib blaßgelb mit schwarzer Spizze; Hüften und Beine blaßgelb. Thorace nigro nitido; abdomine pallide flavo, apice nigro; coxis pedibusque pallidis.

Untergesicht weiß, Stirne glänzend schwarz. Fühler schwarz: drittes Glied verlängert, fast striemenförmig, mit langer Borste. Rükkenschild schwarz, sehr glänzend; Schildchen eben so. Hinterleib walzenförmig schmuzzig blaßgelb, mit glänzend schwarzer Spizze; Afterfäden schwarz, kurz. Brustseiten, Hüften, Beine und Schwinger blaßgelb. Flügel ein wenig bräunlich. — Von Hrn. von Winthem, das Männchen aus der Hamburger Gegend. — 1 Linie.

29. Porph. ochraceus.

Okergelb; Untergesicht und Taster silberweiß. Ochraceus; hypostomate palpisque candidis.

Weibchen: Untergesicht schmal, und wie die Taster hellweiß. Fühler gelb: drittes Glied klein, mit ziemlich langer Rükkenborste. Leib röthlichokergelb; Brustseiten und Hüften etwas heller. Beine ziemlich lang, gelb, Füße allmählig braunwerdend. Schwinger gelb; Flügel etwas bräunlichgelb: die vierte Längsader deutlich geschwungen, die Querader etwas gebogen. — Ein einziges Exemplar aus der Baumhauerischen Sammlung. — 2 ½ Linien.

CXXVIII. MEDETERUS *Fisch.*

Tab. 35 Fig. 12—17.

Fühler vorstehend, dreigliederig: das dritte Glied kurz, flach, fast eirund: auf dem Rükken mit zweigliederiger Borste. (Fig. 12, 13).
Augen getrennt. (Fig. 14).
Hinterleib des Männchens mit zwei Fäden. (Fig. 15, 17).
Beine verlängert, dünne. (Fig. 16).
Flügel parallel aufliegend.

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo ultimo brevi, subovato, compresso: seta dorsali biarticulata.
Oculi disjuncti.
Abdomen maris apice bifilatum.
Pedes elongati, tenues.
Alæ incumbentes parallelæ.

Kopf hinten mehr abgerundet als bei den vorigen Gattungen; auch steht der Rüssel gewöhnlich mehr vor. — Nezaugen durch die breite, etwas vertiefte Stirne getrennt. — Fühler vorstehend, genähert, dreigliederig: die Glieder kurz; das dritte flach, fast eirund, haarig, auf dem Rükken mit langer, deutlich zweigliederiger Borste, deren erstes Glied kurz ist (12, 13). — Rükkenschild gewölbt; Hinterleib ziemlich flach, kurz; bei dem Männchen ist das Afterglied meistens umgebogen, mit zwei haarigen Fäden (15, 17). Beine nach Verhältniß lang, besonders die hintern, dünne; Schienen sehr kurzborstig. — Flügel im Ruhestande aufliegend, meist viel länger als der Hinterleib, an der Spizze ohne Querader; die hintere Querader liegt meistens nahe am Rande.

---

1. Med. regius. *Fabr.*

Blaß metallischgrün; Hinterleib mit schwarzen Binden. Pallide aeneus; abdomine nigro-fasciato. (Fig. 16 Männchen, 17 Hinterleib desselben von der Seite).

Fabr. Syst. Antl. 267, 5: Dolichopus (*regius*) pallide aeneus, thorace lineato; abdominis segmentis margine atris; alis puncto fusco.

Panzer Fauna Germ. LIV. 16: Musca virens.

Latreille Gen. Cr. IV. 292.

Männchen: Untergesicht und Taster weiß; Fühler schwarz. Stirne graulich mit grünlichem Schimmer. Rükkenschild dunkelgrün, mit grauem Schleier über die Mitte, worin zwei schwärzliche genäherte Längslinien sich befinden; Brustseiten grau. Hinterleib meergrün, mit schwarzen, vorne grasgrün gesäumten Querbinden am Hinterrande der Ringe. Beine schwarzgrün. Schwinger weiß; Flügel glasartig: hinter der Mitte ein brauner Punkt, längs den Vorderrand von der Mitte bis zur Spitze mehr weniger braun, die Spitze selbst mit einem weißen, braun eingefaßten Punkte.

Weibchen: Untergesicht schwärzlich, unten stahlblau. Taster grauschwarz, weiß gerandet. Flügel glashelle; sie haben nur den braunen Punkt, die andern Verzierungen fehlen. — Hr. Baumhauer fing diese Art in Frankreich; ein anderes Exemplar erhielt ich aus England, nach Fabricius ist sie auch in Deutschland, und Panzer (bei dessen Abbildung der braune Flügelpunkt fehlt) erhielt sie aus Oesterreich. — 3 Linien.

2. Med. viridis.

Blaßgrün; Rükkenschild mit drei dunkelern Striemen; Untergesicht weißlich. Pallide viridis; thorace vittis tribus obscurioribus; hypostomate albido.

Untergesicht weißgrau, gegen die Mitte beiderseits ein schwarzer Punkt. Stirne grün. Rükkenschild mit drei breiten dunkelgrünen Striemen, die einigen Metallglanz haben. Hinterleib blaßgrün mit goldfarbigem Schil-

ler. Schwinger weiß; Flügel glashelle; Beine blaß graulichgrün. — Aus Oeſterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 1 ½ Linie.

3. Med. rostratus. *Fabr.*

Metalliſchgrün; Rükkenſchild mit drei dunkeln Striemen; Untergeſicht mit einem glänzend ſtahlblauen Flekken. Aeneus; thorace vittis tribus obscurioribus; hypostomate macula chalybea nitida.

Fabr. Spec. Ins. II. 448, 68 : Musca (*rostrata*) antennis setariis, aenea; abdomine nigro-fasciato, ore corneo prominulo atro.

— Ent. syst. IV. 342, 125 : Musca rostr.

— Syst. Antl. 269, 15 : Dolichopus rostr.

Gmel. Syst. Nat. V. 2582, 227 : Musca rostr.

Latr. Gen. Crust. IV. 293 : Dolichop. rostr.

Fischer Programme. Moskou 1819 : Medetera. Mit einer Kupfertafel.

Untergeſicht breit, oben mit einem glänzend dunkelgrünen Flekken, unten eine Platte von dunkel ſtahlblauer Farbe von vorzüglicher Politür. Fühler ſchwarz mit langer Rükkenborſte, Rükkenſchild grauweiß, mit drei dunkelgrünen Striemen: die äußern breit, an den Seiten in Grau übergehend. Hinterleib licht goldgrün, aber von feinen Härchen ganz grau. Afterglied des Männchens dik, ſchwarz, umgebogen mit roſtgelben Fäden. Beine roſtgelb; Schwinger blaßgelb; Flügel glashelle. Rüſſel glänzend ſchwarz mit gleichfarbigen Taſtern, ſteht ſehr dik hervor. — Vom Grafen von Hoffmannsegg, auch aus der Baumhaueriſchen und Fabriciuſiſchen Sammlung. — 2 Linien.

Herr Fiſcher bemerkt, daß er dieſe Fliege nur in heißen Sommern an Mauern angetroffen, wo ſie vom Raube kleiner Inſekten, beſonders von Psychoda phalænoides ſich nährten.

4. Med. flavipes.

Blaß metalliſchgrün; Beine hellgelb; Untergeſicht weißgrau;

Flügel glashelle. Pallide aeneus; pedibus pallidis; hypostomate cano; alis hyalinis.

Untergesicht und Stirne weißgrau; Rüssel schwarz, vorstehend, doch nicht so sehr als bei der vorigen. Fühler schwarz mit langer Borste. Rükkenschild graulich mit drei grünen Striemen. Hinterleib goldgrün, doch mit grauen Härchen dicht besezt. Afterglied des Männchens dik, schwarz, umgebogen, mit gelben Zäden. Schwinger hellgelb; Flügel glashelle. Beine blaßgelb, die Füße mit schwarzen Gelenken. — Ein Männchen. — 1 ¼ Linie.

5. Med.-muralis *Winth.*

Rükkenschild lichtgrau; Hinterleib dunkelgrün; Beine graulich mit schwarzen Schenkeln; Flügel glasartig. Thorace cano; abdomine obscure aeneo; pedibus cinereis femoribus nigris; alis hyalinis.

Untergesicht, Fühler und Stirne schwarz. Rükkenschild lichtgrau; Hinterleib dunkelgrün, wenig metallisch. Beine gelblichgrau mit schwärzlichen Schenkeln. Flügel glashelle. Afterglied des Männchens schwarz, dik, umgebogen. — Aus der Hamburger Gegend, von Hrn. von Winthem. — ¾ Linie.

6. Med. notatus *Fabr.*

Dunkel metallischgrün; Rükkenschild gestriemt; Flügel grau mit braungesäumten Adern und gelblicher Wurzel. Obscure aeneus; thorace vittato; alis cinereis: nervis fusco-fimbriatis, basi flavicanti. (Fig. 15 Hinterleibsspizze des Männchens).

Fabr. Spec. Ins. II. 448, 65: Musca (*notata*) antennis setariis, pilosa, thorace fusco lineato, abdomine aeneo, alis fusco-nebulosis: puncto atro.

— Ent. syst. IV. 341, 120: Musca notata.

— Syst. Antl. 269, 10: Dolichopus not.

Gmel. Syst. Nat. V. 2851, 225: Musca notata.

Männchen: Untergesicht dunkelgelb, nach oben verschmälert, mit einer Längsfurche; Stirne grau, mit besonders großen Punktaugen auf dem Scheitel. Fühler schwarz: das erste Glied macht die halbe Länge aus und ist etwas keulförmig, die beiden andern kurz, das dritte mit langer Borste. Rükkenschild dunkel metallischgrün, vorne grauschillernd, auf der Mitte mit hellgrauer Strieme, welche zwei schwarzbraune sehr genäherte durchgehende Längslinien hat. Brustseiten grau. Hinterleib kurz, dunkel metallischgrün; am After zwei gelbweiße, gebogene, an der Innenseite ausgerandete, borstige, unten höhle Membranen die an der Spizze einen Haken haben (Fig. 15). Beine dunkel metallischgrün; Vorderbeine kürzer: Schenkel unten verdikt borstig; Schienen gebogen, innen mit einem gespaltenen Zahne, die Spizze der Schienen klauenförmig verlängert. Mittelbeine: Schenkel verlängert; Schienen an der Spizze nach innen mit einem Büschel krauser Haare; Ferse nach innen gewimpert. Schwinger braungelb. Flügel aschgrau, von der Basis bis zur Mitte längs den Vorderrand hellgelb, von da ab bis zur Spizze braun; alle Adern mit brauner Einfassung; auf der vierten Längsader ist an der Biegung ein brauner Punkt, und auf der Querader ein gleichfarbiges Strichelchen.

Weibchen: Untergesicht hellgrau, nur die Furche ist gelb. After stumpf ohne Membrane. Alle Beine einfach; der Zahn der vordern und der Haarbüschel der mittlern Schienen fehlt. — Hr. Baumhauer fieng diese sonderbar gebildete Fliege ziemlich häufig im Walde von Armanvillers bei Paris im Grase; Fabricius hatte sein Exemplar aus England. — 2 Linien.

7. Med. bipunctatus *Wied.*

Rükkenschild schwarz; Hinterleib metallischgrün; Flügel grau mit zwei braunen Punkten. Thorace nigro; abdomine aeneo; alis cinereis punctis duobus fuscis.

♀

Lehmann Dissert. 41: Dolichopus (*bipunctatus*) aeneo-viridis, thorace nigricante, alis punctis duobus fuscis.

Männchen: Untergesicht glänzend stahlblau mit einer Furche, unten gelb; Taster schwarzgrau; Stirne tiefschwarz; Fühler schwarz. Rükken-

ſchild glänzend ſchwarz, mit grünem Schimmer. Bruſtſeiten ſchiefergrau. Hinterleib dunkel goldgrün, an den Seiten unten licht ſchieferblau; Afterglied wegſtehend, glänzend ſchwarz, oben vertieft, an der Spitze mit vier gelben Stacheln; an der Baſis deſſelben iſt beiderſeits eine ſchwarze elliptiſche Lamelle ſtatt der Fäden. Beine metalliſchſchwarz. Schwinger gelb; Flügel aſchgrau: auf der Querader ein brauner Punkt, hinter derſelben auf der Biegung der vierten Längsader ein zweiter.

Weibchen: Untergeſicht goldgrün, oben vertieft, nadelriſſig, unten gelb. — Von Hrn. von Winthem, aus der Gegend von Hamburg; Hr. Baumhauer entdekte ſie auch in hieſiger Gegend. — 2 Linien.

8. Med. præcox. *Wied.*

Rükkenſchild dunkel metalliſchgrün; Hinterleib aſchgrau; Untergeſicht weiß; Flügel glashelle. Thorace obscure aeneo; abdomine cinereo; hypostomate albo; alis hyalinis.

Untergeſicht breit, ſeidenartig weiß; Stirne ſchwärzlich mit weißlichem Schiller; Fühler ſchwarz, mit kurzer Borſte; Mundtheile nicht ſehr vorſtehend. Rükkenſchild dunkel metalliſchgrün, über die Mitte mit lichtgrauem Schleier, worin zwei genäherte dunkele Längslinien ſtehen; Bruſtſeiten und Hinterleib aſchgrau, ohne Metallglanz. Schwinger blaßgelb, mit länglichem Kölbchen; Flügel glashelle. Beine ſchwärzlich. — Aus der Hamburger Gegend; von Hrn. von Winthem. — 1 ¼ Linie.

9. Med. prodromus.

Dunkelgrün; Stirne ſtahlblau; Beine roſtgelb; Flügel bräunlich. Olivaceus; fronte chalybeo; pedibus ferrugineis; alis fuscanis.

Weibchen: Untergeſicht ziemlich ſchmal, hellgrau; Stirne ſchwärzlich, ſtahlblau ſchimmernd; Fühler ſchwarz; Mundtheile wenig vorſtehend. Rükkenſchild ſchmuzzig dunkelgrün mit blauem Widerſchein und zwei kaum merklichen dunkeln Längslinien. Hinterleib ſchmuzzig ſchwarzgrün, unten mehr grau. Beine roſtgelb mit braunen Füßen. Schwinger gelblich; Flügel braun; hinter der Querader ſcheint auf der vierten Längs-

aber ein brauner Punkt zu ſtehen, der aber nichts als der Schatten einer daſelbſt befindlichen kleinen Beule iſt. — In den erſten ſchönen Frühlingstagen auf feuchten Grasplätzen nicht ſelten; das Männchen iſt mir nicht vorgekommen. — Stark eine Linie.

Bei einer Abänderung ſind die Beine ſchwärzlich.

10. Med. curvipes. *Fall.*

Dunkelgrün; Beine roſtgelb: Ferſe der Mittelfüße ſehr kurz. Olivaceus; pedibus ferrugineis: metatarso intermedio brevissimo.

Fallén Dolich. 10. 27: Dolichopus (*curvipes*) aeneſcens; antennis acutis, pedibus pallidis: femoribus tenuibus; tibiis intermediis apice nigris, in mare contortis.

Schwärzlichgrün, etwas glänzend. Untergeſicht weiß, oben verſchmälert; Taſter weiß; Stirne ſchwarzgrün; Fühler ſchwarz. Bruſtſeiten und hinterſte Hüften ſchiefergrau; Vorderhüften und Beine roſtgelb mit braunen Füßen: Vorderbeine unbewehrt; Mittelſchenkel an der Spitze unten ſtachelig, Schienen haarig, hin und her gebogen, Ferſe ſehr kurz, dagegen das zweite Fußglied verlängert. Hinterſchenkel unten ſtachelig. Schwinger gelblich; Flügel etwas bräunlich; auf der vierten Längsader nicht weit von der Spitze eine Beule. — Im Frühlinge ſchon bei Zeiten an feuchten Grasſtellen; zum zweiten Male im Auguſt, ziemlich gemein. — Stark 1 Linie.

11. Med. pusillus.

Dunkelgrün; Beine ſchwarz: Vorderfüße an der Spitze breitgedrükt; Flügel glashelle. Olivaceus; pedibus nigris: tarsis anticis apice dilatatis; alis hyalinis.

Untergeſicht ſchwarz; Stirne glänzend ſtahlblau. Fühler ſchwarz: drittes Glied ziemlich ſpitzig. Rükenſchild ſchwarzgrün, mit zwei dunkelen Striemen; Hinterleib etwas heller. Beine ſchwarzgrün: die beiden letzten Glieder der Vorderfüße ſchwarz, etwas erweitert, an den Mittelbeinen ſind die Schenkel unten borſtig, die Schienen nach außen ziemlich dicht-

borſtig, hinter der Wurzel nach innen verdikt. Schwinger gelblich; Flügel ein wenig grau. Das Afterglied des Männchens nicht ſichtbar. — Nur einmal das Männchen in hieſiger Gegend; auch von Hrn. von Winthem aus Hamburg. — ¾ Linie.

12. Med. balticus. *Wied.*

Dunkelgrün; Untergeſicht goldgrün, unten (Männchen) ſilberweiß. Olivaceus; hypostomate aureo inferne (*Mas*) argenteo.

Untergeſicht goldgrün, nadelriſſig, bei dem Männchen unten ſilberweiß, wovon bei dem Weibchen kaum eine Spur zu ſehen. Drittes Glied der ſchwarzen Fühler vorne ausgerandet. Stirne und Leib dunkelgrün, an den Bruſtſeiten hinten grau. Beine grünlich: die Schenkel und Schienen der vordern unten ſtachelig. Schwinger blaßgelb; Flügel etwas bräunlich. After des Männchens ſchief nach unten abgeſchnitten, ohne vorragendes Glied. — Am Ufer des baltiſchen Meeres bei Kiel; von Hrn. von Winthem in Hamburg mitgetheilt. — Männchen 1 ¼, Weibchen 2 Linien.

13. Med. aquaticus. *Fall.*

Rükkenſchild glänzend ſchwarz; Hinterleib dunkelgrau; Untergeſicht weißgrau. Thorace nigro nitido; abdomine plumbeo; hypostomate cano.

Untergeſicht lichtgrau; Stirne ſchwärzlich. Fühler ſchwarz: drittes Glied vorne ausgerandet. Rükkenſchild glänzend ſchwarz, mit grünem Schimmer. Beine ſchmuzzig dunkelgrünlich. Flügel faſt glasartig. — Das Weibchen von Hrn. Prof. Wiedemann. — Beinahe 2 Linien.

14. Med. Jaculus. *Fall.*

Lichtgrau; Rükkenſchild mit drei grünen Striemen; Beine ſchwärzlich mit gelben Knien; Untergeſicht weißlich. Dilute cinereus; thorace vittis tribus viridibus; pedibus nigricantibus, geniculis flavis; hypostomate albido.

Fallén Dolich. 5. 7: Hydrophorus (*Jaculus*) griseo-aenescens, clypeo albo virescente; proboscide longe exserta; thorace sublineato, pedibus obscuris.

Untergeſicht und Stirne weißgrau; Fühler ſchwarz. Rükkenſchild lichtgrau mit drei ſchmalen grünen Striemen; Hinterleib feinhaarig aſchgrau; Afterglied des Männchens ſchwarz, groß, umgebogen, mit ſchwarzen Fäden. Schwinger hellweiß; Flügel glashelle. Beine ſchwärzlich mit grünem Schiller, die Knie gelb. — An Baumſtämmen gemein. — 1 ¼ Linie.

15. Med. truncorum. *Winth.*

Grau; Rükkenſchild mit drei grünlichen Striemen; Beine ſchwärzlich mit gelben Knien; Untergeſicht unten ſtahlblau.

Cinereus; thorace vittis tribus viridibus; pedibus nigricantibus: genubus flavis; hypostomate inferne chalybeo.

Dieſe kleine Art gleicht der vorigen ſehr. Untergeſicht oben graulich, unten ſtahlblau, glänzend, beiderſeits ſcheint eine Längsfurche zu ſeyn. Fühler ſchwarz, mit langer Rükkenborſte. Mittelleib lichtgrau, mit drei dunkeln grünlichen Rükkenſtriemen. Hinterleib ſchwarzgrau; das Afterglied des Männchens iſt kürzer als bei der vorigen Art, ſchwarz, mit zwei gelblichen Fäden. Beine ſchwärzlich mit gelben Knien. Schwinger weiß; Flügel faſt glashelle. — Ein Männchen aus der Hamburger Gegend, von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

16. Med. nigricans.

Schwarz; Knie gelb; Flügel glashelle. Niger; genubus flavis; alis hyalinis.

Männchen: Schwarz, auch das Untergeſicht, die Stirne und Fühler. Die ſchwarzen Mundtheile ragen hervor; der Hinterkopf iſt mit weißen Borſten beſezt. Rükkenſchild etwas ſeidenglänzend, hinten flach gedrükt. Afterglied groß, umgebogen, glänzend ſchwarz. Die ſchwärzlichen Beine haben röthlichgelbe Knie; Schwinger gelb; Flügel glashelle. — Von Hrn. Prof. Wiedemann. — 1 ¼ Linie.

17. Med. albiceps.

Schwarzgrün; Untergeſicht und Vorderſtirne ſchneeweiß. Nigro-viridis; hypostomate fronteque antice niveis.

Weibchen: Untergeſicht unten breiter wie oben, ſchneeweiß, welche Farbe ſich ſpitzig nach dem Munde zieht, und hier beiderſeits einen grauweißen Raum läßt. Mundtheile nicht vorſtehend. Stirne ſchwarz: über den Fühlern mit ſchneeweißem Bändchen. Hinterkopf grauweiß. Fühler ſchwarz. Leib ſchmuzzig dunkelgrün. Schwinger weiß; Flügel etwas graulich. Beine ſchwärzlich: Hinterferſe gelb. — Von Hrn. Prof. Wiedemann. — 1 Linie.

18. Med. scambus. *Fall.*

Metalliſchgrün; Beine roſtgelb: Schienen der mittlern ſchwarz, breitgedrükt, borſtig. Viridi-aeneus; pedibus ferrugineis: tibiis intermediorum nigris, dilatatis, ciliatis.

Fallén Dolich. 19. 26: Dolichopus (*scambus*) aeneo-nigricans pedibus pallidis: tibiis maris intermediis dilatatis, incurvis, extus longe setosis tarsisque nigris.

Männchen: Das ſchmale Untergeſicht, die Stirne und Fühler ſchwarz. Leib dunkel metalliſchgrün. Vorderbeine ganz roſtgelb. Mittelbeine: Schenkel roſtgelb; Schienen ſchwarz mit roſtgelber Wurzel, nach außen bogenförmig erweitert, mit Borſten gewimpert; Ferſe kurz, unten mit vorragender Spizze, ſchwarz, ſo wie auch die vier folgenden Glieder. Hinterbeine roſtgelb, mit ſchwarzen an der Wurzel gelben Füßen. Schwinger gelb; Flügel faſt glashelle. — Nur das Männchen ein Paarmal im Sommer an feuchten Stellen gefangen. — 1 Linie.

19. Med. nebulosus. *Fall.*

Dunkel metalliſchgrün; Flügel braunpunktirt. Obscure aeneus; alis fusco-punctatis.

Fallén Dolich. 3. 4: Hydrophorus (*nebulosus*) aeneo-fuscus; alis inter nervos nigro-maculatis.

Untergesicht graulichweiß; Stirne tiefschwarz; Fühler schwarz mit kurzer Borste; Hinterkopf aschgrau. Leib dunkel metallischgrün; auf dem Rükkenschilde erblikt man in gewisser Richtung zwei dunkele Striemen. Afterglied des Männchens kaum vorragend. Beine metallischschwarz mit braunen Füßen. Schwinger weiß. Flügel mit braunen Punkten bestreut, besonders am Vorderrande. — Ich fing diese Art nicht selten gegen Ende Oktobers in der Gegend des Montjoier Veens an sumpfigen Stellen; auch aus der Hamburger Gegend, von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

20. Med. plumbellus. *Hgg.*

Graulich; Hinterleib mit dunkeln Einschnitten; Beine blaßgelb, Flügel glashelle. Cinerascens; incisuris abdominis obscuris; pedibus pallidis; alis hyalinis.

Fühler schwarz, mit langer Borste; Rüssel dik; Schwinger weiß; Flügel glashelle: Adernverlauf wie bei M. Jaculus. Afterglied des Männchens schwarz, umgebogen, mit vier braungelben Fäden. — Beide Geschlechter in Wiedemanns Sammlung, aus der Gegend von Berlin. — Stark 1 Linie.

21. Med. tenellus. *Wied.*

Licht okergelb mit blaßgelben Beinen; Rükkenschild hinten eingedrükt. Silaceus; pedibus pallidis; thorace postice impresso.

Wiedem. zoolog. Magazin I. 73, 20: Dolichopus (*tenellus*) silaceus; antennis apice nigris; thorace postico impresso subchlorophano.

Untergesicht und Taster weiß. Fühler gelb mit langer Borste. Rükkenschild okergelb mit grünem Schimmer, besonders an der eingedrükten Stelle vor dem Schildchen. Hinterleib okergelb (nach dem Tode biswei-

len schwärzlich). Afterglied des Männchens dik, gelb, vorstehend, aber nicht umgebogen. Beine und Schwinger blaßgelb. Flügel groß, fast glashelle. — Im Sommer auf feuchten Waldplätzen, aber nicht gemein; auch von Hrn. Prof. Wiedemann erhalten. — Nicht ganz 1 ¼ Linie.

Anmerk. Dolichopus minutus (Fabr. Syst. Antl. 270. 19) gehöret wahrscheinlich auch in diese Gattung; er fehlt aber in seiner Sammlung und er ist auch zu kurz beschrieben um ihn mit einiger Sicherheit zu bestimmen.

CXXIX. SYBISTROMA. *Meg.*

Tab. 34. Fig. 18—20.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: drittes Glied länglich, flach, mit verlängerter zweigliederiger Rükkenborſte, deren erſtes Glied am längſten iſt. (Fig. 18).

Augen getrennt. (Fig. 19).

Hinterleib des Männchens mit umgebogenem After, welcher zwei gewimperte Lamellen trägt. (Fig. 20).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo ultimo oblongo, compresso, seta dorsali elongata biarticulata: articulo primo longiori.

Oculi disjuncti.

Abdomen maris apice incurvo, lamellis duabus ciliatis.

Dieſe Gattung unterſcheidet ſich durch die eigends gebildete Fühlerborſte. Dieſe ſizt auf dem Rükken des dritten Fühlergliedes, entweder auf der Mitte oder nahe an der Spizze; ſie iſt nach Verhältniß lang, zweigliederig: das erſte Glied verlängert, bei dem Männchen zweimal ſo lang als das zweite. (18). — Das Afterglied des Männchens iſt nach unten umgebogen, an der Spizze mit zwei dünnen, am Rande gewimperten Lamellen. (20).

---

1. Syb. discipes. *Wied.*

Dunkel metalliſchgrün, mit ſchwarzen Fühlern; Beine gelb: Vorderfüße des Männchens an der Spizze mit ſchwarzer Scheibe. Obscure aenea; antennis nigris; pedibus flavis: tarsis anticis maris apice atris orbiculatis.

Ahrens Fauna Ins. Cur. IV. 24 : Dolichopus (*discipes*) obscure aeneus, alis nigris iridescentibus; pedibus flavis longissimis, tarsis apice nigris. (Mas et Femina).
Lehmann Dissert. 40 : Dol. discipes.

Untergesicht weiß, bei dem Männchen sehr schmal; Taster und Stirne weiß. Fühler schwarz; drittes Glied spizzig, fast dreieckig : auf der Mitte des Rükkens mit langer nakter zweigliederiger Borste, deren zweites Glied bei dem Männchen halb so lang ist als das erste und mit demselben einen stumpfen Winkel macht; bei dem Weibchen ist es hingegen kürzer und steht gerade. Leib dunkel metallischgrün; Afterglied des Männchens rostgelb, nach unten gebogen, vorne mit zwei kleinen weißlichen, schwarzgerandeten, am Innenrande gewimperten Lamellen; mehr nach innen zu sitzen zwei gelbe mit langen Haaren besezte Fäden. Beine gelb; an den vordern ist das vierte und fünfte Glied tiefschwarz, lezteres breit scheibenförmig : an den hintersten Füßen ist das erste Glied gelb, die andern braun. Schwinger weiß; Flügel braun. — Aus der Hamburger Gegend, von Hrn. von Winthem. — 2 ¼ Linien.

2. Syb. patellipes.

Dunkel metallischgrün; Fühler gelb mit schwarzer Wurzel; Beine gelb : Vorderfüße des Männchens an der Spizze mit schwarzer Scheibe. Obscure aeneus; antennis flavis basi nigris; tarsis anticis maris apice orbiculato atro.

Männchen : Untergesicht etwas breiter als bei den vorigen, weiß; Stirne weißlich mit metallischem Glanze. Fühler : zwei erste Glieder schwarz, das dritte rostgelb, etwas länger als bei der vorigen; die Borste von eben der Bildung. Leib dunkel metallischgrün (das Afterglied war abgebrochen). Beine gelb, eben so gebildet wie bei der vorigen. Schwinger weiß; Flügel braun. — Von Dr. Leach, aus England. — 2 ¼ Linien.

3. Syb. nodicornis *Wied.*

Dunkel metallischgrün; Fühlerborste sehr lang : die Glieder

an der Spizze kolbig. Obscure aeneus; seta antennarum longissima: articulis apice incrassatis. (Fig. 19, 20).

Männchen: Untergeſicht ſchmal weiß; Stirne ſchwärzlich. Fühler ſchwarz: das dritte Glied lanzetförmig dicht vor der Spizze auf dem Rükken mit ſehr langer Borſte, deren erſtes längſtes Glied an der Spizze eine ſchwarze Kolbe trägt, das zweite hat eine weiße breitgedrükte Spizze. Leib dunkel metalliſchgrün; Bruſtſeiten ſchiefergrau; Afterglied glänzend ſchwarz mit roſtgelben ſchwarzgerandeten Lamellen. Beine roſtgelb, mit ſchwarzbrauner Spizze der Füße; an den mittelſten Füßen iſt das dritte und vierte Glied tiefſchwarz, breit, gefiedert, das fünfte weiß. Schwinger weiß; Flügel bräunlich. — Aus dem Kaiſerl. Königl. Muſeum; auch von Hrn. Prof. Wiedemann. — 2 Linien.

CXXX. DOLICHOPUS.

Tab. 35. Fig. 18—24.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: das dritte Glied flach, dreiſeitig, auf dem Rükken mit einer feinhaarigen Borſte. (Fig. 18).

Augen getrennt. (Fig. 19, 20).

Hinterleib des Männchens mit umgebogenem After mit zwei häutigen gewimperten Lamellen. (Fig. 21).

Flügel parallel aufliegend.

Antennæ porrectæ triarticulatæ: articulo tertio trigono compresso: seta dorsali pubescenti.

Oculi disjuncti.

Abdomen maris apice incurvo: lamellis duabus membranaceis ciliatis.

Alæ incumbentes parallelæ.

Untergeſicht ſtrienenförmig, bei dem Männchen ſchmäler als bei dem Weibchen (19). Nezaugen im Leben lieblich goldgrün, durch die etwas vertiefte, hinten breitere Stirne getrennt (19). — Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: erſtes Glied keulförmig, kurz; zweites flach, vorne erweitert; drittes flach, mehr weniger länglich, vorne zugeſpizt: auf dem Rükken mit ziemlich langer feinhaariger Borſte (18). — Rüſſel etwas vorſtehend, mit flachen häutigen aufliegenden, am Rande gewimperten Taſtern. — Bei dem Männchen iſt das Afterglied unter den Bauch gebogen, groß, glänzend ſchwarz, länglich, an der Wurzel etwas aufgeſchwollen, vorne mit zwei breiten, etwas konvexen Lamellen beſezt, deren oberer Rand mit hakenförmigen ziemlich langen Borſten gewimpert iſt; am obern Theile dieſes Gliedes ſizzen noch verſchiedene andere kleinere Organe, welche wahrſcheinlich zur Begattung

dieſer Geſchöpfe nothwendig ſind (21). Bei dem Weibchen iſt der Hinterleib ſpizzig. — Beine ziemlich lang, dünne; Schienen, an der Außenſeite vorzüglich, borſtig; Füße bei manchen Arten an dem einen oder andern Gliede karakteriſtiſch gebildet.

---

1. Dol. nobilitatus. *Linn.*

Goldgrün; Flügel braun mit weißer Spizze. Viridi-aeneus; alis fuscis apice albo.

Fabr. Spec. Ins. II. 447, 63: Musca (*nobilitata*) antennis setariis aeneo viridis, cauda uncinata, alis macula nigra apice alba.

— Ent. syst. IV. 340, 118: Musca nobil.

— Syst. Antl. 268, 6: Dolichop. nobil.

Gmel. Syst. Nat. V. 2851, 98: Musca nobil.

Geoffroy Ins. II. 523, 55: Mouche verte cuivreuse à ailes mi-parties de brun et de blanc.

Latreille Gen. Crust. IV. 292: Dol. nobil.

Schrank Fauna Boica III. 100, 2397: Rhagio nobil.

Fallén Dolich. 13. 12: Dol. nobil.

Männchen: Untergeſicht ſilberweiß; Fühler ſchwarz; Stirne metalliſchgrün. Rükkenſchild goldgrün; Bruſtſeiten und Hüften ſchiefergrau: Vorderhüften weißlich. Hinterleib goldgrün, an den Seiten grauſchillernd; Afterglied nebſt den Lamellen tiefſchwarz. Beine roſtgelb mit ſchwarzen Füßen; Spizze der Hinterſchenkel braun. Schwinger hellgelb. Flügel hinten dunkelbraun, an der Wurzelhälfte mehr glashelle: Spizze ſchneeweiß.

Weibchen: Das ſilberweiße Untergeſicht iſt nicht breiter als bei dem Männchen; die Vorderhüften ſind gelb; die braune Farbe der Flügel iſt weniger dunkel. — Hier ſehr ſelten. — Beinahe 3 Linien.

2. Dol. regalis.

Goldgrün; Flügel am Vorderrande mit braunem Flekken;

Lamellen des Männchens schwarz. Viridi-aeneus; alis margine antico macula fusca; lamellis maris atris. (Fig. 23).

Männchen: Untergesicht silberweiß; Fühler schwarz; Stirne metallischgrün. Leib goldgrün; Brustseiten dunkelgrau; Afterglied schwarz, auch die Lamellen. Beine rostgelb mit schwarzen Füßen; Spitze der Hinterschienen ebenfalls schwarz; Vorderhüften gelb; die hintersten schwärzlich. Flügel etwas graulich; von der Mitte des Vorderrandes bis zur Spitze ein verwaschener dunkelbrauner Flekken, der bis zur vierten Längsader reicht; Adernverlauf wie bei der vorigen Art. — Vaterland unbekannt. — 3 ¼ Linien.

3. Dol. atratus. *Hgg.*

Dunkel metallischgrün; Beine schwarz; Flügel hinten geschwärzt. Obscure aeneus; pedibus nigris; alis postice infuscatis.

Männchen: Untergesicht schmal, weiß; Stirne dunkelgrün. Fühler schwarz, mit feinhaariger Borste. Rükkenschild schwarzgrün etwas metallisch; Brustseiten und Hüften schiefergrau. Hinterleib dunkelgrün mit lichtschiefergrauem Schiller und schwarzgesäumten Einschnitten; Afterglied schwarz: Lamellen schmuzzigweiß mit schmalem schwarzem Rande. Schwinger weiß. Flügel auf der Spizzenhälfte schwarzbraun, am Vorderrande gesättigter; auf der Wurzelhälfte mehr glashelle. Beine schwarz: Hinterschienen und Ferse nach außen dichtborstig.

Weibchen: Untergesicht breiter als bei dem Männchen; Flügel etwas heller braun; Hinterferse nur wenig borstig. — Im Sommer in Waldwiesen, ziemlich selten. — Etwas über 2 Linien.

4. Dol. picipes. *Winth.*

Dunkel metallischgrün; Beine pechbraun; Flügel bräunlich. Einschnitte des Hinterleibes schwarz. Obscure aeneus; pedibus piceis; alis fuscanis; incisuris abdominis nigris.

Untergesicht silberweiß, bei dem Weibchen breit; Stirne bei dem Männchen glänzend schwärzlich, bei dem Weibchen weiß. Fühler schwarz. Rükkenschild dunkel goldgrün; Brustseiten schiefergrau. Hinterleib metallischgrün mit schwarzen Einschnitten, in gewisser Richtung hellblaulichgrau schimmernd. Afterglied des Männchens schwarz, mit weißen sehr schmal schwarz gerandeten Lamellen. Schwinger weiß. Flügel durchaus braun, am Vorderrande etwas dunkeler. Beine pechbraun: an den hintern die Schiene und Ferse nach außen dichtborstig. — Selten in Waldwiesen; auch von Hrn. von Winthem mitgetheilt. — 2 ¼ Linien.

5. Dol. rusticus.

Goldgrün mit schwarzen Beinen; Flügel grau; drittes Fühlerglied eirund. Viridi-aeneus; pedibus nigris; alis cinereis; articulo tertio antenarum ovato.

Weibchen: Untergesicht silberweiß, nicht sehr breit. Stirne metallischgrün; Hinterkopf mit weißem Borstenkranze. Fühler schwarz, kürzer als der Kopf: drittes Glied kurz eirund, spizzig. Leib goldgrün; Brustseiten und Hüften licht schiefergrau; Hinterleib an den Seiten unten kaum etwas ins Graue spielend, Einschnitte dunkeler aber nicht schwarz. Beine ganz schwarz. Schwinger weißlich. Flügel aschgrau, am Vorderrande ein wenig braun. — Nur Ein Exemplar. — Stark 1 ¼ Linie.

6. Dol. relictus.

Goldgrün mit schwarzen Beinen; Flügel fast glashelle; drittes Fühlerglied länglich. Viridi-aeneus; pedibus nigris; alis subhyalinis; articulo tertio antennarum elongato.

Männchen: Untergesicht schmal, sehr glänzend silberweiß; Stirne metallischgrün. Fühler schwarz, so lang als der Kopf: drittes Glied so lang als die beiden ersten, spizzig. Rükkenschild glänzend goldgrün; Brustseiten und Hüften licht schiefergrau. Hinterleib glänzend goldgrün, ohne dunkelere Einschnitte; an den Seiten blaulichgrau schimmernd; Afterglied schwarz mit weißlichen schwarzgerandeten Lamellen. Beine

ſchwarz. Schwinger weiß. Flügel kaum etwas grau. — Nur ein Exemplar. — 1 ¼ Linie.

7. Dol. vitripennis.

Dunkel metalliſchgrün; Beine ſchwarz mit roſtgelben Schienen; Flügel glashelle; Untergeſicht ſilberweiß. Obscure aeneus; pedibus nigris: tibiis ferrugineis; alis hyalinis; hypostomate candido.

Männchen: Untergeſicht ſchmal ſilberweiß; Stirne dunkel metalliſchgrün. Fühler ſo lang als der Kopf, ſchwarz: drittes Glied eirund. Leib dunkel metalliſchgrün; Bruſtſeiten und Hüften ſchiefergrau; Hinterleib blaulichgrau ſchillernd mit dunkeln Einſchnitten, Afterglied ſchwarz mit weißen ſchwarzgerandeten Lamellen. Beine ſchwarz, mit roſtgelben Schienen: die hintern mit ſchwarzer Spitze. Schwinger weiß. Flügel glashelle, nach Verhältniß breit. — Nur Ein Exemplar. — 1 ¼ Linie.

8. Dol. campestris.

Dunkel metalliſchgrün mit ſchwarzen Einſchnitten des Hinterleibes; Beine ſchwarz mit roſtgelben Schienen; Flügel graulich; Untergeſicht greis. Obscure aeneus, incisuris abdominis nigris; pedibus nigris, tibiis ferrugineis; alis cinerascentibus; hypostomate griseo.

Weibchen: Untergeſicht breit grauweiß: über dem Munde ein Wulſt; Taſter und Fühler ſchwarz: leztere kürzer als der Kopf mit eirundem Endgliede. Stirne und Leib dunkel metalliſchgrün; Bruſtſeiten und Hüften dunkel ſchiefergrau; Hinterleib blaulichgrau ſchillernd, mit ſchwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen Einſchnitten. Beine ſchwarz mit roſtgelben Schienen: Hinterſchienen mit ſchwarzer Spitze. Schwinger weiß; Flügel graulich, nicht breiter wie gewöhnlich. — Nur ein Exemplar, aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — Stark 2 Linien.

9. Dol. cyaneus.

Stahlblau; Beine ſchwarz. Chalybeus; pedibus nigris. (Fig. 24).

Männchen: Untergesicht silberweiß; Fühler schwarz; Stirne und Rükkenschild glänzend stahlblau; Brustseiten oben stahlblau, unten nebst den Hüften schwarzgrau. Hinterleib vorne stahlblau mit goldgrünem Schiller, hinten goldgrün; in gewisser Richtung blaulichgrau; Rükkenlinie und Einschnitte schwarz. Schüppchen weiß; Flügel fast glasartig, am Vorderrande ein wenig bräunlich. Beine schwarz. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — 2 ¼ Linien.

10. Dol. chalybeus. *Wied.*

Stahlblau; Beine rothgelb mit schwarzen Füßen. Chalybeus; pedibus rufis tarsis nigris.

Wiedem. zool. Mag. I. 72, 18: Dolichopus (*chalybeus*) chalybeus, pedibus flavis; alis nigricantibus.

Männchen: Untergesicht silberweiß; Taster und Fühler schwarz. Stirne und Rükkenschild glänzend stahlblau: letzterer schimmert ins Goldgrüne und hat drei dunkele Striemen. Brustseiten und Hüften graulich, doch sind die vordern unten rothgelb. Hinterleib vorne stahlblau mit goldgrünem Schimmer, hinten goldgrün: Einschnitte und Rükkenlinie schwarz; in gewisser Richtung schillert der Hinterleib ins Hellschiefergrau. Beine rothgelb; Hinterschienen an der Spitze und alle Füße schwarz, nur die Ferse der vordersten rothgelb. Schwinger hellgelb; Flügel fast glasartig. Afterglied schwarz, grünschimmernd; Lamellen gelblichweiß mit schwarzem Rande. — Im Mai nur einmal erhascht. — 3 Linien.

11. Dol. ornatus.

Rükkenschild stahlblau; Hinterleib goldgrün; Wurzel der Fühler und Beine rothgelb. Thorace chalybeo; abdomine aeneo; antennarum basi pedibusque rufis.

Männchen: Untergesicht silberweiß; Stirne stahlblau. Die beiden ersten Fühlerglieder rothgelb, das dritte schwarz mit haariger Borste. Rükkenschild glänzend stahlblau; Brustseiten und die hintersten Hüften schiefergrau; vordere Hüften rothgelb. Hinterleib goldgrün, grauschim-

mernd, mit dunkeln Einſchnitten. Afterglied ſchwärzlich mit blaßgelben ſchwarzgerandeten Lamellen. Beine rothgelb, Füße mit brauner Spitze. Schwinger weiß. Flügel ziemlich glashelle: vierte Längsader hinter der Mitte rechtwinkelig gebrochen. — Aus Baumhauers Sammlung. — Beinahe 2 Linien.

12. Dol. nitidus. *Fall.*

Goldgrün; Fühler ſchwarz; Beine rothgelb mit ſchwarzen Füßen; vierte Flügelader winkelig gebrochen. Viridi-aeneus; antennis nigris; pedibus rufis tarsis nigris; nervo quarto alarum angulato-flexuoso.

Fallén Dolich. 12. ♀, Dolich. (*nitidus*) aeneo-viridis, antennarum basi pedibusque pallidis; geniculo nervi alarum quarti rectangulato; tarsis simplicibus.

Untergeſicht und Taſter ſtrohgelb. Stirne, Rükkenſchild und Hinterleib goldgrün; Bruſtſeiten und hinterſte Hüften ſchiefergrau; Vorderhüften und Beine rothgelb; Füße ſchwarz: vorderſte Ferſen rothgelb. Schwinger weiß. Flügel bräunlich: die vierte Längsader iſt — wie bei der vorigen Art — hinter der Mitte rechtwinkelig gebrochen. — Aus England, von Dr. Leach, auch von Fallén. — 2 ¼ Linien.

13. Dol. ungulatus. *Linn.*

Goldgrün; Beine rothgelb: Hüften und Füße ſchwarz; Untergeſicht ſilberweiß; Fühler ſchwarz. Viridi-aeneus pedibus rufis: coxis tarsisque nigris; hypostomate candido; antennis atris.

Fabr. Spec. Ins. II. 447, 62: Musca (*ungulata*) antennis setariis, aeneo viridis, cauda uncinata, pedibus elongatis lividis.
— Ent. syst. IV. 340, 117: Musca ungulata.
— Syst. Antl. 266, 3: Dolichopus ungulatus.
Gmel. Syst. Nat. V. 2851, 97: Musca ung.
Linné Fauna Suec. 1858: Musca ung.

Degeer Ins. VI. 78, 15 : Nemotelus aeneus. Tab. XI. Fig. 14 — 22.

Geoffroy Ins. II. 522, 54 : Mouche verte cuivreuse à pattes blanches.

Latreille Gen. crust. IV. 292 : Dolich. ung.

— Consid. 443 : Dolich. ung.

Fallén Dolich. 9, 2 : Dolich. ung.

Panzer Fauna Germ. XX. 21 : Musca ung.

Schrank Fauna Boica III. 123, 2457.

— Austr. 947.

Untergesicht hagelweiß, bei dem Weibchen etwas breiter und unten beiderseits mit einem Höckerchen. Taster schwärzlich. Fühler schwarz. Stirne, Rükkenschild und Hinterleib goldgrün. Brustseiten schiefergrau; Hüften grauschwarz: die vordern unten rothgelb. Hinterleib blaulichgrau schillernd: Einschnitte und Rükkenlinie schwarz. Beine rothgelb: Spitze der Hinterschienen und alle Füße schwarz. Flügel etwas graulich. Schwinger gelblichweiß. Afterglied des Männchens schwarz mit hellgelben schwarzgesäumten Lamellen. — Von Mai an den ganzen Sommer über gemein. — 3 Linien.

Degeer hat uns die Naturgeschichte dieser Art geliefert. Er fand die Larven im Mai in der Erde. Sie sind weiß, walzenförmig, dünne, glatt, glänzend, zwölfringelig, vorne spizzig mit veränderlichem Kopfe. Bei der Verlängerung desselben kommen vorne zwei kleine braune Knötchen hervor, die sie als Kinnbakken öfnen und verschließen können, und die mit zwei langen schwarzen, inwendig bis zum dritten Ringe hinlaufenden Röhren in Verbindung stehen; sie werden hinten breiter, keulförmig. Der leste Leibring ist mit einigen Längsrunzeln versehen und etwas dikker als die übrigen, er endigt sich mit zwei überwärts gekrümmten Haken; über denselben sind zwei kugelförmige, fleischige Erhöhungen mit einem rostfarbigen Punkte an der Innenseite, welches vermuthlich die hintersten Luftlöcher sind, weil sie mit zwei silberweißen Gefäßen oder Luftröhren inwendig Gemeinschaft haben. Unten sind an den Einschnitten des Körpers verschiedene Erhöhungen, welche die Stelle der Beine vertreten. — Im Anfange des Monates Junius verwandelten sich die Larven in Nimphen. Diese sind weißgelblich, viel kürzer aber dikker als die

Larven. Kopf, Rükkenschild, Hinterleib, Flügelscheiden und Beine sind deutlich zu erkennen. Vorn am Kopfe sind einige kleine rostfarbige, hornartige Spizzen: die beiden mittelsten sind am längsten und gleichen einem gespaltenen Schnabel. Der Hinterleib ist kegelförmig, stumpf, neunringelig; vom zweiten bis zum achten stehen oben auf jedem eine Querreihe rother steifer Haare. Vorn am Rükkenschilde sind zwei ziemlich lange, wie ein lateinisches S gekrümmte, in der Mitte flache, am Ende spizzige Hörner; sie verlängern sich in eine Art Zweig, der mit dem Horne selbst einen Winkel macht. Diese Nimphen sind sehr unruhig, und bewegen den Hinterleib fast beständig. — Gegen Ende des Junius kamen aus ihnen die Fliegen zum Vorschein (*) (Siehe Degeer a. a. O.)

14. Dol. nigricornis. *Meg.*

Goldgrün; Beine und Vorderhüften rothgelb; Fühler schwarz; Flügel bräunlich; Untergesicht weiß. Viridi-aeneus; pedibus coxisque anticis rufis; antennis nigris; alis fuscanis; hypostomate albo.

Diese Art kann leicht mit der vorigen verwechselt werden, der sie ungemein gleicht. Untergesicht weiß, etwas ins Gelbliche fallend; Fühler schwarz: die Borste sehr feinhaarig; Stirne, Rükkenschild und Hinterleib goldgrün; Brustseiten und hinterste Hüften schiefergrau, Vorderhüften rothgelb; Hinterleib blaulichgrau schillernd, mit schwarzer Rükkenlinie und Einschnitten. Afterglied des Männchens schwarz, mit blaßgelben Lamellen, die nur sehr schmal schwarzgesäumt sind. Beine rothgelb; Hinterschienen an der Spizze kaum etwas schwarz. Vorderfüße rothgelb mit brauner Spizze; Mittelfüße braun mit rothgelber Wurzel; Hinterfüße schwarz. Schwinger weiß; Flügel blaßbraun: die vierte Längsader ist hinter der Mitte nicht so stark gebogen wie bei der vorigen. — Beide Geschlechter im Sommer; das Weibchen auch aus Oesterreich von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 3 Linien.

(*) Man muß hier auf das schwedische Klima Rücksicht nehmen. Bei uns findet sich die Fliege schon im Mai.

15. Dol. plumicornis.

Goldgrün; Beine und Vorderhüften rothgelb; Fühler schwarz mit haariger Borste; Flügel bräunlich; Untergesicht weiß. Viridi-aeneus; pedibus coxisque anticis rufis; antennis nigris seta villosa; alis fuscanis; hypostomate albo.

Weibchen: Es unterscheidet sich von der vorigen Art durch Folgendes: Fühlerborste deutlich und länger behaart. Füße nach Verhältniß kürzer: die vordersten ganz braun. Flügel blaßbraun: hinter der Querader vom Vorder- bis zum Hinterrande dunkeler jedoch verwaschen, die Spitze selbst aber wieder heller; die dritte und vierte Längsader liegen auch etwas näher zusammen. — Zwei Exemplare, eins aus hiesiger Gegend, das andere von Dr. Leach erhalten. — 3 Linien.

16. Dol. latipennis. *Fall.*

Dunkel Goldgrün; Fühler verlängert schwarz; Flügel breit, am Vorderrande mit schwarzem Flekken. Obscure aeneus; antennis elongatis atris; alis dilatatis: macula costali nigra.

Fallén Dol. 8, 1: Dolichopus (*latipennis*) aenescens; antennis elongatis nigris; alis brevibus, in mare postice dilatatis: macula costali nigra; pedibus pallidis.

Männchen: Untergesicht breit, weißlich; Stirne glänzend schwarzblau. Fühler schwarz, länger als der Kopf: die beiden ersten Glieder gleichlang, flach, borstig; das dritte eirund mit nakter Rükkenborste. Rükkenschild glänzend schwarzgrün; Brustseiten bleigrau. Hinterleib dunkel metallischgrün an den Seiten grauschillernd, mit schwarzen Einschnitten. Afterglied schwarz, mit weißlichen schmal schwarz gerandeten Lamellen. Vorderhüften gelb, die hintersten schwarzgrau; Schenkel und Schienen rothgelb; Füße schwarz. Flügel kurz, breit: am Vorderrande, an der Mündung der ersten Längsader, mit einem schwarzen länglichen Flekken, der etwas über den Rand hinaus geht.

Weibchen: „Fühler kürzer und weniger dik als bei dem Männ„chen, der schwarze Randflekken der Flügel fehlt. Von dem Weibchen „des D. ungulat. unterscheidet es sich dadurch, daß das lezte Fühler„glied kürzer ist als die beiden ersten.“ (Fallén)

Ich erhielt das Männchen von Prof. Fallén; das Weibchen kenne ich nicht. Dr. Zetterstedt entdekte diese Art in Schonen an sumpfigen Orten. — Beinahe 3 Linien.

17. Dol. linearis. *Wied.*

Metallischgrün; Fühler schwarz mit gelber Wurzel; Flügel am Vorderrande mit schwarzer Linie; Beine gelb. Aeneo-viridis; antennis nigris basi flavis; alis linea costali nigra; pedibus flavis.

Männchen: Untergesicht glänzend weiß; Stirne metallischgrün. Fühler kürzer als der Kopf, schwarz: Wurzelglied gelb; das dritte kurz dreieckig, spizig. Leib metallischgrün; Hinterleib mit schwarzer Rükenlinie und gleichfarbigen Einschnitten. Afterschuppen weiß, schwarzgerandet. Beine blaßgelb, vorderste Füße an der Spizze, die hintern ganz schwarz. Flügel graulich, an der Mitte des Vorderrandes ist ein schwarzer Strich. — Museum Wiedemann. — Stark 1 ½ Linie.

18. Dol. celer.

Dunkel metallischgrün; Fühler schwarz mit gefiederter Borste; Beine gelb; Flügel an der Wurzel mit schwarzem Randstriche. Obscure viridi-aeneus; antennis nigris seta plumosa; pedibus flavis; alis basi linea costali nigra.

Männchen: Untergesicht silberweiß; Fühler schwarz: drittes Glied kurz, stumpf, mit deutlich gefiederter Borste. Stirne und Leib dunkel metallischgrün. Beine gelb, mit schwarzen an der Wurzel gelben Füßen. Flügel bräunlichgrau: am Vorderrande zwischen der Wurzel und der Mündung der ersten Längsader mit einem schwarzen Striche, und borstigem Rande. — Von Hrn. Prof. Wiedemann. — 1 Linie.

19. Dol. punctum. *Hgg.*

Rükkenſchild ſtahlblau; Hinterleib ſchwärzlich mit dunkelgrünen Seitenflekken; Flügel mit braunem Punkte am Hinterrande. Thorace chalybeo; abdomine nigricante maculis lateralibus plumbeis; alis margine interiori puncto fusco.

Männchen: Untergeſicht ſilberweiß; Stirne ſchwärzlich. Fühler ſchwarz. Rükkenſchild glänzend ſtahlblau; Bruſtſeiten ſchwärzlich. Hinterleib blaulichſchwarz, mit dunkelgrauen Seitenflekken; Afterglied ſchwarz, mit weißen ſchmal ſchwarzgerandeten Lamellen. Schenkel ſchwärzlich; Schienen röthlichgelb; Füße ſchwarz, ſo wie die Spitze der Schienen. Flügel grau, hinter der Spitze am Hinterrande weiß, und daſelbſt an der Mündung der fünften Längsader mit einem deutlichen braunen Flekchen. — Aus der Gegend von Berlin. — Prof. Wiedemanns Sammlung. — Beinahe 2 Linien.

20. Dol. simplex.

Dunkel metalliſchgrün; Fühler rothgelb mit ſchwarzer Spizze; Beine gelb, mit ſchwarzen Füßen; Untergeſicht ſilberweiß. Obscure viridi-aeneus, antennis rufis apice nigris; pedibus flavis tarsis nigris; hypostomate candido.

Untergeſicht ſilberweiß, bei dem Weibchen breiter als bei dem Männchen. Stirne metalliſchgrün. Fühler ſo lang als der Kopf, rothgelb: bei dem Männchen ſind die beiden lezten Glieder ſchwarz; bei dem Weibchen ſind alle Glieder rothgelb, obenauf aber ſchwarz gerandet, welche Farbe auch die ganze Spitze des dritten Gliedes einnimmt. Leib dunkel metalliſchgrün; Bruſtſeiten ſchwarzgrau. Afterglied des Männchens ſchwarz, mit weißen, ſehr ſchmal ſchwarzgerandeten Lamellen. Vorderhüften und Beine gelb; Füße ſchwarz: Vorderferſe aber gelb; die hinterſten Hüften ſchwarzgrau. Flügel aſchgrau. — Bei Hamburg von Hrn. v. Winthem, bei Kiel von mir ſelbſt gefangen. — 2 Linien.

21. Dol. melanopus.

Dunkel metalliſchgrün; Fühler und Beine ſchwarz; Stirne grün; Untergeſicht ſilberweiß; lezles Glied der Vorderfüße bei dem Männchen breitgedrükt. Obscure aeneus; antennis pedibusque nigris; fronte aneo; hypostomate candido; articulo ultimo tarsorum anticorum in mare dilatato.

Fallén Dolich. 10, 3 : Dolichopus (*nigripes*) aeneo-viridis; antennis pedibusque nigris, tarsis anticis vel genubus in mare pallidis : articulo ultimo nigro subdilatato.

Männchen: Untergeſicht ſilberweiß. Stirne dunkelgrün; Fühler ſchwarz, etwas kürzer als der Kopf. Leib metalliſchgrün; Bruſtſeiten und alle Hüften dunkel ſchiefergrau. Hinterleib mit blaulichgrauem Schiller und ſchwarzen Einſchnitten. Afterglied ſchwarz mit gelblichen, breit ſchwarzgerandeten Lamellen. Beine ſchwarz: Vorderfüße ſehr dünn, das lezte Glied breitgedrükt. Flügel etwas graulich.

Weibchen: Alle Füße einfach; das weiße Untergeſicht breiter als bei dem Männchen. — Ich fing dieſe Fliege im Junius in ſumpfigen Waldwieſen, nachher auch bei Kiel im Auguſt; auch erhielt ich ſie von Prof. Fallén. — 2 ½ Linien.

Der Fallén'ſche Name mußte wegen Dol. nigripes Fabr. verändert werden.

22. Dol. patellatus. *Fall.*

Metalliſchgrün; Beine rothgelb mit ſchwarzen Füßen: Vorderfüße gelb: das lezte Glied bei dem Männchen tiefſchwarz ſchildförmig. Aeneo-viridis; pedibus rufis, tarsis nigris: anticis flavis : articulo ultimo in mare patelliformi, atro.

Fallén Dolich. 10, 5 : Dolichopus (*patellatus*) aeneo-virescens, antennis basi non coarctatis, ventre pedibusque pallidis : articulo ultimo tarsorum anticorum in mare patelliformi.

Männchen: Fühler schwarz: erstes Glied unten rostgelb. Untergesicht silberweiß. Stirne metallischgrün. Rükkenschild dunkel metallischgrün, bisweilen ins Stahlblaue übergehend; Brustseiten und hinterste Hüften licht schiefergrau; Vorderhüften gelb. Hinterleib metallischgrün, blaulichgrau schillernd: Rükkenlinie und Einschnitte schwarz; Afterglied schwarz, mit weißgelben schwarzgerandeten Lamellen. Beine röthlichgelb: Vorderfüße lang, dünne; das lezte Glied breit schildförmig, tiefschwarz mit weißlicher Wurzel; Mittelfüße schwarz mit gelber Wurzel; Hinterfüße ganz schwarz. Flügel faſt glashelle. — Im Sommer das Männchen mehrmalen gefangen; das Weibchen noch unbekannt. — 2 ½ Linie.

23. Dol. plumipes. *Fall.*

Rükkenschild rostfarbig; Hinterleib dunkelgrün; die vier lezten Glieder der Vorderfüße kurz, bei dem Männchen breitgedrükt, schwarz; Fühler schwarz mit rothgelber Wurzel. Thorace ferrugineo; abdomine olivaceo; articulis quatuor ultimis tarsorum ultimorum brevibus, in mare dilatatis, nigris; antennis nigris basi rufis.

Fallén Dolich. 14, 13: Dolichopus (*plumipes*) bruneo-aenescens, maculatim albicans; femorum basi late nigra; articulis quatuor ultimis tarsorum anticorum in mare extus nigro-plumatis.

Männchen: Untergesicht silberweiß; Taſter schwarz: Stirne rostgelb. Fühler schwarz; erstes Glied faſt dreikkig, unten gelb; bisweilen sind auch die beiden ersten Glieder ganz gelb. Rükkenschild dunkelgrün, mit rostgelbem Ueberzuge; Brustseiten bräunlichgelb. Hinterleib dunkelgrün mit weißlichgrauem Schiller und schwarzen Einschnitten; Afterglied und Lamellen schwarz. Hüften alle schwärzlich; Schenkel schwarz: die vorderſten an der Spizze mehr weniger rothgelb; Schienen rothgelb mit schwarzer Spizze. Vorderfüße: Ferse dünne, rothgelb; die andern Glieder kurz breitgedrükt, borstig, tiefschwarz. Mittel- und Hinterfüße schwarz: erstere mit gelber Wurzel. Schwinger weiß. Flügel glashelle: Querader gebogen, braungesäumt; an der Biegung der vierten Längsader ein brauner Punkt.

Weibchen: Die vier lezten Glieder der Vorderfüße kurz aber nicht breitgedrükt. — Von Hrn. Wiedemann und Hrn. von Winthem. — 2 ¼ Linien.

24. Dol. alpinus.

Meergrün; Hinterleib mit schwarzen Einschnitten; Flügel graulich: die Querader und ein Punkt braun. Seladonius; abdomine incisuris nigris; alis cinereis: nervo transversali punctoque fuscis.

Weibchen: Untergesicht ziemlich breit, weiß; Stirne grauweiß; Fühler schwarz. Leib blaß bläulichgrün: Die Einschnitte und eine Rükkenlinie des Hinterleibes schwarz. Beine schwarz mit grünen Schenkeln. Flügel graulich: die Querader und ein Punkt an der winkeligen Biegung der vierten Längsader braun. — Hr. Baumhauer fing dieses Exemplar im Thale Chamouny am Fuße des Montblanc. — 4 ¼ Linien.

25. Dol. planitarsis. *Fall.*

Dunkel metallischgrün; Fühler, vorderste Schenkel und Hinterbeine schwarz: lezles Glied der Mittelfüße bei dem Männchen kolbig, schwarz. Obscure aeneo-viridis; antennis femoribus anterioribus pedibusque posticis nigris: articulo ultimo tarsorum intermediorum in mare clavato, atro.

Fallén Dolich. 12, 8: Dolichopus (*planitarsis*) aeneo-viridis, femoribus anterioribus pedibusque posticis nigris; articulo ultimo tarsorum intermediorum in mare dilatato nigro apice albo.

Männchen: Untergesicht schmal, silberweiß; Augen fein-weißhaarig; Fühler schwarz: drittes Glied länglich, die Borste vor der Spitze eingesezt; Stirne und Leib metallischgrün; Hinterleib schiefergrauschillernd mit dunkeln Einschnitten; Afterglied schwarz, mit weißen schwarzgerandeten Lamellen. Brustseiten und Hüften dunkelgrau. Vorderste Beine rosigelb mit schwarzen Schenkeln: lezles Fußglied der mittlern verdikt,

schwarz, mit schneeweißen dikken Ballen. Hinterbeine ganz schwarz: Schienen und Ferse stark, nach außen borstig. Flügel graulich. — Von Hrn. v. Winthem, das Männchen; das Weibchen kenne ich nicht. — 2 Linien.

26. Dol. plumitarsis. *Fall.*

Metallischgrün, Beine lichtgelb, hinterste Füße schwarz; Vorderfüße gelb: die beiden lezten Glieder bei dem Männchen kurz, breit, gefranzt, tiefschwarz. Aeneo-viridis; pedibus pallidis, tarsis posterioribus nigris; tarsis anticis pallidis; articulis duobus ultimis brevibus, dilatatis, ciliatis, atris.

Fallén Dolich. 10, 4 : Dolich. (*plumitarsis*) aeneo-viridis; pedibus pallidis : articulis tarsorum anticorum duobus ultimis in mare nigro plumatis; alarum nervi quarti geniculo rectolineali.

Männchen: Untergesicht silberweiß; Stirne metallischgrün; Fühler schwarz: erstes Glied mit schwarzer Wurzel, gelblich (an trokkenen Exemplaren meistens schwarz). Leib metallischgrün an den Seiten bläulichgrau; Afterglied schwarz, mit weißlichen Lamellen. Beine hellgelb: Vorderfüße eben so gefärbt, nur die beiden lezten Glieder tiefschwarz, breit gedrükt, gefiedert, kurz. Hinterste Füße schwarz. Flügel etwas graulich. Die vierte Längsader stark gebogen. — Das Männchen von Prof. Fallén; das Weibchen kenne ich nicht. — 2 ¼ Linien.

27. Dol. brevipennis. *Fall.*

Dunkel metallischgrün; Beine rothgelb mit schwarzen Füßen: Vorderfüße gelb, zwei lezte Glieder schwarz: das lezte breitgedrükt. Obscure aeneo-viridis; pedibus rufis tarsis nigris: tarsis anticis rufis, articulis duobus ultimis atris : ultimo dilatato.

Männchen: gleicht der vorigen Art, und unterscheidet sich von derselben durch eine dunkelere Farbe. Das vierte Glied der Vorderfüße ist

schwarz, kurz, aber kaum etwas breiter als das dritte; das fünfte ist aber viel breiter, tiefschwarz. Die Mittelfüße haben eine gelbe Ferse; die Hinterfüße sind schwarz so wie auch der hintere Theil der Schienen. Flügel glashelle, kürzer wie gewöhnlich; an der Mündung der ersten Längsader ist ein schwarzer Punkt. — In Schweden, von Prof. Fallén. — 3 Linien.

Vermuthlich ist diese Art die Abänderung, deren Prof. Fallén bei Beschreibung der vorigen Art erwähnt. Das Weibchen soll die vierte Längsader der Flügel nicht so sehr gekrümmt haben als das Männchen.

28. Dol. pennatus. *Hgg.*

Metallischgrün; Untergesicht gelb; Fühler schwarz, mit rothgelber Wurzel; Beine rothgelb: zweites und drittes Glied der Mittelfüße bei dem Männchen kurz, breit, gewimpert, tiefschwarz. Aeneo-viridis; hypostomate flavo; antennis nigris basi rufis; pedibus rufis: articulo secundo tertioque tarsarum intermediorum in mare brevibus dilatatis, ciliatis, atris.

Männchen: Untergesicht schmal, goldgelb, Fühler kürzer als der Kopf, schwarz: erstes Glied rothgelb. Stirne und Leib dunkel goldgrün: Brustseiten und hinterste Hüften lichtschiefergrau; Vorderhüften hellgelb; Hinterleib grauschillernd, Einschnitte und Rükkenlinie schwarz; Afterglied glänzend schwarz mit blaßgelben schwarzgerandeten Lamellen. Beine röthlichgelb: Vorderfüße schwarz mit gelber Ferse; Mittelfüße: erstes Glied röthlichgelb, zweites und drittes kurz, breit, gewimpert, und, wie die beiden folgenden dünnern, tiefschwarz. Schwinger hellgelb; Flügel graulich.

Weibchen: Untergesicht blaßgelb; Füße alle einfach. — Selten im Sommer in Waldwiesen. — 2 ½ Linien.

29. Dol. pennitarsis. *Fall.*

Metallischgrün; Untergesicht gelb; Fühler rothgelb mit schwarzer Spizze; Beine rothgelb mit schwarzen Füßen: erstes Glied der Mittelfüße bei dem Männchen gewimpert. Aeneo-

viridis; hypostomate flavo; antennis rufis apice nigris; pedibus rufis, tarsis nigris: metatarso intermedio in mare ciliato.

Fallén Dolich. 11, 6: Dolich. (*pennitarsis*) aeneo-viridis; antennis apice nigris; pedibus pallidis: tibiis posticis apice tarsisque omnibus nigris, intermediis in mare ad basin pennatis.

Männchen: Untergesicht glänzend goldgelb; Fühler rothgelb mit schwarzer Spitze, bisweilen das dritte Glied ganz schwarz. Stirne und Leib metallischgrün; Brustseiten und hinterste Hüften hell schiefergrau; Vorderhüften gelb; Hinterleib blaulichgrau schillernd mit etwas dunkelern Einschnitten; Afterglied glänzend schwarz mit blaßgelben schwarzgerandeten Lamellen. Beine rothgelb mit schwarzen Füßen; Vorderferse rothgelb, mittlere tiefschwarz beiderseits gewimpert; Spitze der Hinterschienen schwarz. Flügel etwas grau.

Weibchen: Untergesicht breit strohgelb oder ganz weiß; Mittelferse ungewimpert. — Im Sommer in Waldwiesen nicht selten. — 2 ½ Linien.

30. Dol. popularis. *Hgg.*

Metallischgrün; Untergesicht gelb; Fühler rothgelb mit schwarzer Spitze; Beine rothgelb: drittes und viertes Glied der Mittelfüße bei dem Männchen kurz, breit, gewimpert, tiefschwarz; fünftes klein weiß. Aeneo-viridis; hypostomate flavo; antennis rufis apice nigris; pedibus rufis: articulo tertio quartoque tarsorum intermediorum in mare brevibus, dilatatis, ciliatis, atris; ultimo minimo albo.

Fallén Dolich. 11, 7: Dolich. (*popularis*) aeneo-viridis; antennarum basi pedibusque pallidis: tarsis nigris: intermediis in mare ad apicem pennatis.

Wiedem. zoolog. Mag. I. 70, 15: Dol. popularis.

Männchen: Untergesicht schmal, glänzend goldgelb; Fühler röthlichgelb mit schwarzer Spitze. Stirne und Leib metallischgrün, Brustsei-

ten und hinterſte Hüften ſchiefergrau; Vorderhüften gelb; Hinterleib lichtgrauſchillernd mit ſchwarzer Rükkenlinie; Afterglied ſchwarz, mit weißen ſchmal ſchwarzgerandeten Lamellen. Beine röthlichgelb: Vorderfüße an der Spizze ſchwärzlich. Mittelfüße: beiden erſten Glieder dünne, rothgelb; drittes und viertes kurz, breit, beiderſeits gewimpert, tiefſchwarz; fünftes klein weiß. Hinterfüße ſchwarz. Flügel faſt glashelle.

Weibchen: Untergeſicht weißlich; Mittelfüße einfach, gelb, mit ſchwarzer Spizze. — Im Sommer auf Waldwieſen. — 2 ½ Linien.

Fabricius kannte dieſe Art, verwechſelte ſie aber mit D. ungulatus (S. Syst. Antl. 267.)

31. Dol. urbanus.

Metalliſchgrün; Untergeſicht ſilberweiß; Fühler rothgelb: drittes Glied ſchwarz; Beine rothgelb: Mittelfüße bei dem Männchen ſchwarz mit gelber Wurzel und weißer Spizze. Aeneo-viridis; hypostomate candido; antennis rufis: articulo tertio nigro; pedibus rufis: tarsis intermediis in mare nigris basi rufis apice albis.

Männchen: Untergeſicht ſilberweiß, Fühler rothgelb: das dritte Glied ſchwarz. Stirne und Leib metalliſchgrün; Bruſtſeiten und hinterſte Hüften ſchiefergrau, Vorderhüften hellgelb; Hinterleib grauſchillernd mit dunkeler Rükkenlinie und Einſchnitten; Afterglied glänzend ſchwarz, mit weißen ſchmal ſchwarz-gerandeten Lamellen. Beine blaß röthlichgelb: Vorderfüße an der Spizze braun; Mittelfüße: erſtes Glied gelb, die drei folgenden tiefſchwarz, nicht breiter, doch etwas gewimpert; fünftes ſchneeweiß. Hintere Schienen und Füße ſchwarz. — Sehr ſelten im Mai; das Weibchen noch unbekannt. — 2 ½ Linien.

32. Dol. signatus.

Metalliſchgrün; Untergeſicht goldgelb; Fühler ſchwarz mit rothgelber Wurzel; Beine rothgelb: zweites und drittes Glied der Mittelfüße des Männchens tiefſchwarz, die beiden lezten ſchneeweiß. Aeneo-viridis; hypostomate aureo; an-

tennis nigris basi rufis; pedibus rufis : articulo secundo tertioque tarsorum intermediorum in mare atris, duobus ultimis niveis.

Männchen : Von der vorigen Art unterſcheidet ſich dieſe durch Folgendes: Das Untergeſicht iſt goldgelb; an den ſchwarzen Fühlern iſt nur das erſte Glied gelb; an den Mittelfüßen iſt das erſte Glied rothgelb, dünne, die beiden folgenden ſind tiefſchwarz, nicht verdikt, etwas gewimpert, die beiden letzten ſchneeweiß; Hinterſchienen ganz gelb. — Sehr ſelten im Julius; das Weibchen unbekannt. — 2 ¼ Linien.

33. Dol. chrysozygos. *Wied.*

Goldgrün; Fühler gelb mit ſchwarzer Spizze; Beine rothgelb: hintere Schienen halb ſchwarz; Vordere Füße des Männchens weißgeringelt. Viridi-aureus; antennis flavis apice nigris; pedibus rufis : tibiis posticis dimidiato nigris; tarsis anticis in mare albo-annulatis.

Wiedem. zool. Mag. I. 71, 16 : Dolich. (*chrysozygos*) viridaureus; antennis luteis apice nigris; pedibus luteis, tibiis postieis dimidiato —, femoribus posticis apice nigris; hypostomate aureo; tarsis anticis albo-annulatis (*Mas*); hypostomate albicante, tarsis haud annulatis (*Femina*).

Männchen : Untergeſicht goldfarbig; Fühler gelb, mit ſchwarzer Spizze des dritten Gliedes. Stirne und Leib goldgrün; Bruſtſeiten und hinterſte Hüften ſchiefergrau; Vorderhüften gelb; Hinterleib lichtgrauſchillernd : Einſchnitte und Rükkenlinie ſchwarz; Afterglied und Lamellen ſchwarz. Beine gelb : Vorderfüße am Ende des erſten und zweiten Gliedes mit weißem Ringe; Hinterſchenkel mit ſchwarzer Spizze, Schienen an der Spizzenhälfte und die Füße ſchwarz. Flügel etwas grau.

Weibchen : Untergeſicht breiter, ſeidenartig grauweiß; Vorderfüße ohne weiße Ringe. — In Holſtein und bei Hamburg auf Hagebuchenhekken nicht ſelten; hier iſt dieſe Art noch nicht vorgekommen. — 2 Linien.

34. Dol. acuticornis. *Wied.*

Metalliſchgrün; Fühler oben ſchwarz, unten gelb: drittes Glied verlängert, ſpizzig; Beine blaßgelb: Hinterſchienen an der Spizze und Füße ſchwarz. Aeneo-viridis; antennis supra nigris subtus flavis: articulo tertio elongato acuto; pedibus pallidis: tibiis posticis apice tarsisque nigris.

Fallén Dolich. 12, 10: Dolich. (*acuticornis*) aeneo-viridis; antennis elongatis acuminatis: subtus ad basin pedibus pallidis: tarsis posticis nigris.

Wiedem. zool. Mag. I. 74, 23: Dol. acuticornis.

Untergeſicht ſilberweiß, oben goldfarbig. Fühler unten gelb, oben wie auch die Spizze ſchwarz; drittes Glied verlängert, ſpizzig aufwärts gekrümmt. Stirne ſchwärzlichblau. Rükkenſchild metalliſchgrün mit bläulichem Schiller; Bruſtſeiten ſchiefergrau; Vorderhüften blaßgelb, die hinterſten oben ſchiefergrün, unten gelb. Hinterleib metalliſchgrüngrauſchillernd; Afterglied des Männchens glänzend ſchwarz, mit weißen ſchwarzgerandeten Lamellen. Beine blaßgelb: an den hintern die Spizze der Schienen und die Füße ſchwarz. Flügel faſt glashelle: am Vorderrande an der Mündung der erſten Längsader ein ſchwarzes Strichelchen. — Sehr ſelten in unſerer Gegend. — 2 Linien.

35. Dol. ruralis.

Dunkel metalliſchgrün; Fühler ſchwarz: drittes Glied verlängert, ſpizzig; Stirne ſtahlblau; Beine röthlichgelb: Spizze der Hinterſchienen und alle Füße ſchwarz; Flügel bräunlich. Obscurè aeneo-viridis; antennis nigris: articulo tertio elongato acuto; fronte chalybeo; pedibus rufescentibus: tibiis posticis apice tarsisque omnibus nigris; alis fuscanis.

Männchen: Untergeſicht ſilberweiß; Stirne ſtahlblau; Fühler ſchwarz: drittes Glied aufwärts gebogen ſpizzig. Leib dunkel metalliſchgrün; Bruſtſeiten ſchiefergrau; Afterglied glänzend ſchwarz mit blaßgel-

den Lamellen ohne schwarzen Rand. Hüften blaßgelb: die mittlere mit schwarzer Strieme. Beine röthlichgelb: Vorderfüße schwarz. Ferse gelb mit schwarzer Spitze; hinterste Füße und Spitze der Hinterschienen schwarz. Flügel bräunlich. — Das Weibchen mir unbekannt. — 2 Linien.

36. Dol. germanus. *Wied.*

Metallischgrün; Untergesicht silberweiß; Fühler schwarz, stumpf; Beine röthlichgelb: Spitze der Hinterschienen und Füße schwarz; Flügel braun. Aeneo-viridis; hypostomate candido; antennis nigris obtusis; pedibus rufescentibus: tibiis posticis apice tarsisque nigris; alis infuscatis.

Fallén Dolich. 14, 14: Dolich. (*germanus*) aeneo-viridis; pedibus pallidis; antennis tarsisque nigris; alis subinfuscatis.

Wiedem. zool. Mag. I. 71, 17: Dol. germ.

Untergesicht silberweiß, bisweilen ins Schwefelgelbe ziehend. Fühler schwarz: drittes Glied vorne abgerundet. Stirne und Leib metallischgrün; Brustseiten und hinterste Hüften dunkel schieferfarbig; Vorderhüften gelb; Hinterleib etwas grauschimmernd; Afterglied des Männchens und Lamellen schwarz. Schwinger hellgelb; Flügel braun. Beine röthlichgelb: vorderste Füße schwarz mit gelber Wurzel; an den Hinterbeinen ist die Spitze der Schienen und der ganze Fuß schwarz. — Im Sommer auf den Blüten des Taumelkerfels nicht selten. — Beinahe 2 Linien.

37. Dol. chærophylli.

Metallischgrün; Untergesicht schwefelgelb; Fühler schwarz, spitzig; Beine rostgelb; Spitze der Hinterschienen und die Füße schwarz; Flügel schwärzlich. Aeneo-viridis; hypostomate sulphureo, antennis nigris acutis; pedibus ferrugineis: tibiis posticis apice tarsisque nigris; alis nigricantibus.

Diese kann leicht mit der vorigen verwechselt werden. Untergesicht schwefelgelb, bei dem Weibchen zuweilen weißlich. Fühler schwarz: drit-

tes Glied kurz, ſpitzig. An den Hinterſchienen iſt am Ende ein ſchwarzer Punkt. Flügel ſchwärzlich, dunkeler als bei der vorigen. — Im Sommer ſehr zahlreich auf den Blüten des Taumelkerfels (Chærophill. temulum) des Geisfußes (Ægopod.) und der Gartengleiße (Æthusa.) — Beinahe 2 Linien.

38. Dol. fuscipennis. *Meg.*

Metalliſchgrün; Fühler gelb: drittes Glied ſchwarz; Rükkenſchild mit drei ſchwarzen Striemen; Beine roſtgelb mit ſchwarzen Füßen. Aeneo-viridis; antennis flavis: articulo tertio nigro; thorace vittis tribus nigris; pedibus ferrugineis, tarsis nigris.

Männchen: Untergeſicht weiß; Stirne ſtahlblau glänzend. Fühler gelb: drittes Glied ſchwarz. Rükkenſchild metalliſchgrün, mit ſchwarzer Rükkenlinie und je eine breite vorne verkürzte ſchwarze Strieme; Bruſtſeiten ſchiefergrau. Hinterleib mit dunkeln Einſchnitten; Afterglied glänzend ſchwarz mit gelben dreieckigen breit ſchwarzgerandeten Lamellen. Beine roſtgelb mit ſchwarzen Füßen. Flügel braun, am Vorderrande dunkeler. Schwinger weißgelb.

Weibchen: Unterſcheidet ſich durch eine blaß metalliſchgrüne Stirne. — Aus Oeſterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — Stark 2 Linien.

39. Dol. nubilus.

Goldgrün; Fühler ſchwarz; Beine gelb: Spizze der Hinterſchienen und alle Füße ſchwarz; Flügel an der Spizze bräunlich. Aureo-viridis; antennis nigris; pedibus flavis: tibiis posticis apice tarsisque omnibus nigris; alis apice fuscanis.

Männnchen: Untergeſicht glänzend ſilberweiß; Fühler ſchwarz: Borſte kaum etwas haarig. Stirne und Leib goldgrün; Bruſtſeiten ſchiefergrau; Afterglied ſchwarz, mit gelben ſchmal ſchwarzgerandeten Lamellen. Beine gelb: alle Füße und die Spizze der Hinterſchienen ſchwarz.

Flügel am Spitzendrittel bräunlich, besonders am Vorderrande. — Von Hrn. Prof. Wiedemann. — 1 ¼ Linie.

40. Dol. fulgidus. *Fall.* †

Goldgrün; Fühler, Schenkel und Füße schwarz; Flügel glashelle; Lamellen des Männchens schwarz, weiß gerandet. Aureo-viridis; antennis femoribus tarsisque nigris; alis hyalinis; lamellis caudæ maris nigris albo-marginatis.

Fallén Dolich. 15, 18: Dolich (*fulgidus*) aureo-viridis, antennis, femoribus tarsisque nigris; alis hyalinis: nervo quarto geniculato ante apicem alæ excurrente.

„Untergesicht weißlich; Stirne grün. Rükkenschild goldgrün; Hinter„leib mehr erzgrün. Fühler schwarz, kurz. Beine schwarz mit blaßgel„ben Schienen, nur die hintern an der Spitze schwarz. Lamellen des „Männchens schwarz, weißgerandet, kaum gewimpert.“ (Fallén.) — Nur einmal das Männchen in Schonen gefangen; das Weibchen unbekannt. — 2 ¼ Linien.

41. Dol. agilis.

Dunkel metallischgrün; Untergesicht silberweiß; Fühler schwarz: erstes Glied gelb; Beine gelb: Spitze der Hinterschienen und alle Füße schwarz; Flügel bräunlich. Obscure aeneo-viridis; hypostomate candido; antennis nigris: articulo primo flavo; pedibus flavis: tibiis posticis apice tarsisque omnibus nigris; alis fuscanis.

Männchen: Untergesicht schmal silberweiß, etwas ins Goldfarbige ziehend. Fühler schwarz: erstes Glied gelb; drittes kurz, eirund, spitzig. Stirne und Leib dunkel goldgrün; Hinterleib grauschillernd: Rükkenlinie und Einschnitte schwarz. Afterglied schwarz, mit blaßgelben, kaum schwarzgerandeten Lamellen. Brustseiten und hinterste Hüften schiefergrau; Vorderhüften gelb. Beine gelb: Vorderfüße schwarz mit gelber Wurzel; hinterste Füße so wie die Spitze der Hinterschienen ganz

schwarz. Flügel bräunlich. — Von Hrn. Prof. Wiedemann und Hrn. v. Winthem. Das Weibchen unbekannt. — 1 ¼ Linie.

42. Dol. cupreus. *Fall.*

Dunkel metallischgrün; Untergesicht weiß; Fühler und Beine schwarz: Schienen gelb; Lamellen des Männchens schwarz. Obscure cupreus; hypostomate albo; antennis pedibusque nigris: tibiis flavis; lamellis maris nigris.

Fallén Dolich. 15, 15: Dolich. (*cupreus*) aeneo-viridis; tibiis pallidis; antennis femoribusque nigris, alis infuscatis: nervo quarto in summum apicem extenso.

Untergesicht weiß, breit, doch bei dem Männchen schmäler als bei dem Weibchen; Stirne schwärzlich, weißschillernd; Fühler schwarz, klein. Rückenschild glänzend schwarzgrün. Hinterleib dunkel goldgrün, ohne schwarze Rückenlinie und Einschnitte. Brustseiten und Hüften schiefergrau: zweites Glied der Vorderhüften gelb. Afterglied und Lamellen des Männchens schwarz. Schenkel schwarz mit gelber Spitze; Schienen gelb: Spitze der hintern schwarz; Füße schwarz: Ferse der vordersten gelb. Schwinger hellgelb; Flügel bräunlichgrau. — Im Mai auf Wiesen. — 2 Linien.

Sie ist von der achten Art verschieden.

43. Dol. aerosus. *Fall.*

Dunkel metallischgrün; Fühler schwarz; Beine rostgelb mit schwärzlichen Hüften; Untergesicht schwarz (Männchen) oder weißlich (Weibchen). Obscure aeneo-viridis; antennis nigris; pedibus ferrugineis coxis nigricantibus; hypostomate nigro *(Mas)* aut albido *(Femina)*.

Fallén Dolich. 15, 17: Dolich. (*aerosus*) obscure aenescens; pedibus pallidis, antennis tarsisque apice nigris; alarum nervo transverso ordinario in medio disci sito.

Untergesicht bei dem Männchen schmal, schwärzlich, bei dem Weibchen breit, graulichweiß. Fühler klein, schwarz. Stirne und Leib glänzend dun-

kelgrün, ins Schwarze; Afterglied und Lamellen des Männchens schwarz. Brustseiten und Hüften schwärzlich, doch ist die Vorderhüfte unten etwas gelb. Beine rostgelb: Füße nach der Spitze schwarzwerdend. Flügel etwas graulich. — Manchmal sind die Hinterschenkel oben auf braun. — Gemein auf sumpfigen Waldwiesen. — 1 ¼ Linie.

Unter dem Namen Dol. microcerus Wied. wurde mir ein weibliches Exemplar von Hrn. v. Winthem mitgetheilt, das sich von gegenwärtiger Art durch etwas größere und mehr braune Flügel unterscheidet, sonst finde ich keine Verschiedenheit.

44. Dol. plebeius.

Dunkel metallischgrün; Fühler schwarz; Untergesicht bleigrau; Hüften und Beine rothgelb. Obscure aeneus; antennis nigris; hypostomate plumbeo; coxis pedibusque rufis.

Weibchen: Untergesicht und Stirne dunkelgrau; Fühler schwarz. Leib glänzend olivengrün; Brustseiten dunkelgrau. Beine und alle Hüften rothgelb: vorderste Füße an der Spitze, die hintern ganz braun. Schwinger hellgelb; Flügel blaßbraun. — Aus England, von Dr. Leach. — 1 ¼ Linie.

45. Dol. xanthogaster.

Dunkel metallischgrün mit gelbem Bauche; Untergesicht weiß; Hüften und Beine rothgelb. Obscure aeneus, ventre flavo; hypostomate albo; coxis pedibusque rufis.

Weibchen: Unterscheidet sich von der vorigen durch das weiße Untergesicht und die gleichfalls weiße Stirne; durch einen gelben Bauch, durch etwas längere Hinterbeine, deren Ferse ebenfalls rostgelb und etwas kürzer ist als das folgende Glied. Flügel blaßbraun. — Aus England, von Dr. Leach. — Fast 2 Linien.

46. Dol. tuberculatus.

Rükkenschild graulich; Hinterleib dunkelgrün; Fühler und Beine schwarz: Schienen rostgelb; Stirne mit einem Hök-

ker. Thorace cinerascente, abdomine olivaceo; antennis pedibusque nigris : tibiis rufis; fronte tuberculato.

Weibchen: Untergesicht breit, aschgrau; Stirne von gleicher Farbe, oben mit einem großen kreisrunden Hökker. Taster grau, groß, breit vorstehend. Fühler schwarz, mit langer feinhaariger Borste. Rükkenschild grau, grünschillernd; Brustseiten und hinterste Hüften dunkel schiefergrau: Vorderhüften unten gelb. Hinterleib dunkelgrün. Schenkel schwarz. Schienen rostgelb, die hintern mit schwarzer Spitze; Füße schwarz: vorderste Ferse gelb. Schwinger hellgelb; Flügel bräunlich. — Nur Ein Exemplar aus hiesiger Gegend. — 2 Linien.

47. Dol. gratiosus.

Dunkel metallischgrün; Untergesicht silberweiß; Stirne stahlblau; Hüften und Beine blaßgelb; Flügel fast glashelle.

Obscure aeneo-viridis; hypostomate candido; fronte chalybeo; coxis pedibusque pallidis; alis subhyalinis.

Weibchen: Untergesicht breit, silberfarbig, ins blauliche schillernd, in der Mitte mit einem erhöheten Absaz; Taster blaßgelb. Fühler schwarz: drittes Glied kurz, fast dreieckig, mit langer Rükkenborste. Stirne glänzend stahlblau. Leib glänzend dunkel metallischgrün; Brustseiten lichtschiefergrau. Hüften und Beine blaßgelb: Füße braunwerdend. Flügel kaum etwas bräunlich: die vierte Längsader gerade. — Zwei Exemplare aus hiesiger Gegend. — 1 Linie.

48. Dol. vividus. *Wied.*

Metallischgrün, Kopf weiß; Beine hellgelb: Füße, Spizze der Hinterschenkel und die Fühler schwarz; Flügel fast glashelle.

Aeneo-viridis; capite albo; pedibus pallidis : tarsis omnibus femoribus posticis apice antennisque nigris; alis subhyalinis.

Weibchen: Untergesicht breit, weiß; Stirne graulichweiß. Fühler schwarz: drittes Glied wenig spizzig, Borste vor der Spizze eingesezt.

Leib metallischgrün; Hinterleib an den Seiten blaulichgrauschillernd: Rükkenlinie und Einschnitte schwarz. Beine blaß rosigelb: Füße und Spizze der Hinterschenkel schwärzlich. Flügel fast glashelle. — Aus der Sammlung des Hrn. Prof. Wiedemann; auch einmal in hiesiger Gegend gefangen. — 1 ¼ Linie.

49 Dol. obscurellus. *Fall.* †

Dunkel metallischgrün; Fühler schwarz; Beine blaßgelb; Flügel schwärzlich. Obscure aenescens, antennis nigris; pedibus pallidis; alis nigricantibus.

Fallén Dolich. 13, 11 : Dolich. (*obscurellus*) obscure aenescens; antennis nigris, pedibus pallidis; alis nigredine tinctis : nervo transversali ordinario in medio disci nervoque quarto longitudinali subrecto.

„ Untergesicht weißlich; Stirne des Männchens ebenfalls. Fühler „ schwarz. Leib dunkel metallischgrün, fast schwarz: After des Männ„ chens umgebogen blaß. Beine ganz blaßgelb. Flügel bräunlich: die „ gewöhnliche Querader liegt auf der Mitte; die vierte Längsader geht „ gerade zur Flügelspizze hin. — In Schonen, im Monate September „ in Paarung. “ (Fallén.)

Vielleicht ist diese Art mit der sieben und vierzigsten eins.

50. Dol. longicollis. *Wied.*

Dunkelgrau; Beine gelb mit schwärzlichen Hüften; Flügel braun. Obscure cinereus; pedibus flavis coxis nigricantibus; alis fuscis.

Weibchen: Untergesicht weiß, ziemlich breit; Stirne dunkelgrau. Fühler schwarz: drittes Glied kurz; Taster weiß. Leib dunkelgrau, mit grünlichem Metallglanze: Rükkenschild mit zwei dunkeln Striemen. Beine gelb: Vorderschenkel an der Wurzelhälfte, die hintern an der Spizze schwarz; Hinterschienen ebenfalls mit schwarzer Spizze; vorderste Füße braunwerdend, die hintern ganz schwarz. Flügel dunkelbraun. — Aus Prof. Wiedemanns Sammlung. — 1 ¼ Linie.

51. Dol. atripes.

Metallischgrün; Untergesicht gelb; Fühler und Beine schwarz. Aeneo-viridis; hypostomate luteo; antennis pedibusque nigris.

Männchen: Untergesicht breit, dunkelgelb, ohne Glanz. Fühler schwarz; Stirne und Leib metallischgrün; Hinterleib blaulichgrauschillernd: Rückenlinie und Einschnitte schwarz; Afterglied und Lamellen ebenfalls schwarz. Brustseiten schiefergrau; Hüften und Beine schwarz. Schwinger weiß; Flügel graulich: die vierte Längsader hinter der Mitte deutlich geschwungen. — Von Hrn. v. Winthem, aus der Hamburger Gegend. — 2 Linien.

52. Dol. nigripennis. *Fall.*

Dunkel metallisch grün; Hüften und Beine schwarz: vorderste Schienen röthlichgelb; Flügel braun. Obscure aeneus; coxis pedibusque nigris: tibiis anterioribus rufescentibus; alis fuscis. (Fig. 20 Kopf mit den Mundtheilen).

Fallén Dolich. 15, 16: Dolich. (*nigripennis*) aeneo-virescens; antennis femoribusque nigris; alis nigricantibus.

Diese kleine Art macht den Uebergang zu der folgenden Gattung, und könnte vielleicht eben so passend dahin gesetzt werden. Die Mundtheile stehen halbe Kopflänge senkrecht vor; Taster schmal, stumpf, schwarz Untergesicht weiß; Stirne dunkel grünlich; Fühler schwarz, mit feinhaariger Borste. Leib dunkel metallischgrün; Brustseiten schiefergrau; Hinterleib an den Seiten etwas grauschillernd. Hüften und Beine schwarz: Schenkel mit grünlichem Schimmer; vorderste Schienen dunkel röthlichgelb. Afterglied des Männchens nebst den Lamellen schwarz. Schwinger gelb. Flügel dunkelbraun: die vier ersten Längsadern sind aber nicht so nahe zusammen gedrängt wie bei Ortochile: die vierte kaum etwas gebogen. — Im Sommer auf Waldgras sehr häufig. — 1 ¼ Linie.

CXXXI. ORTHOCHILE. *Latr.*

Tab. 36. Fig. 1—5.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: das dritte Glied flach, faſt kreisrund, mit einer Rükkenborſte. (Fig. 1).

Rüſſel vorgeſtrekt, ſenkrecht, mit ſpizzigen aufliegenden Taſtern. (Fig. 2).

Flügel parallel aufliegend.

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo tertio compresso, suborbiculato, seta dorsali.

Proboscis exserta, perpendicularis, palpis acutis incumbentibus.

Alæ incumbentes parallelæ.

---

1. Ort. nigrocœrulea. *Latr.*

Latreille Gen. Crust. IV. 289: Ortochile (*nigro-cæruleus*) immaculatus, alis ad luminis reflexum auro-nitentibus. — Cons. génér. 443. Ort. nigr.

Dieſe von Latreille zuerſt aufgeführte Gattung, die er aber fälſchlich zu den Rhagioniden ſezt, gehört unſtreitig in gegenwärtige Familie. Die einzige Art, von der ich nur das Männchen kenne, hat ein ziemlich breites weißes Untergeſicht (2); ſchwarze vorgeſtrekte dreigliederige Fühler, deren drittes Glied tellerförmig iſt, und auf dem Rükken eine Borſte trägt (1). Die Mundtheile ſtehen weit hervor faſt ſenkrecht: die Lippe (2b) iſt länger als der Kopf, faſt walzenförmig, dünnhaarig, vorne verdikt; die Taſter (2a, 3) ſind der Lippe aufliegend, ungefähr halb ſo lang, ſpizzig; borſtig. — Rükkenſchild glänzend blauſchwarz; Bruſtſeiten hell ſchiefergrau. Hinterleib dunkel metalliſchgrün: Afterglied des Männchens glänzend ſchwarz, nach unten gekrümmt, mit zwei ſchmalen ſpizzigen, an der Innenſeite borſtigen, röthlichgelben Lamellen (4). Hüften ſchiefergrau; Schenkel ſchwarz mit rothgelber Spizze;

Schienen rothgelb: die hintern an der Spitzenhälfte schwarz; Füße schwarz. Flügel braun: die drei ersten Längsadern sehr enge zusammen gerükt. — Ich erhielt das hier beschriebene männliche Exemplar von Hrn. Prof. Wiedemann. Nach Latreille ist das Vaterland die Gegend von Paris; ob diese Art sich auch anderwärts findet, ist mir unbekannt. — Etwas über 1 Linie.

XVIII. Familie: OXYPTERÆ.

CXXXII. LONCHOPTERA.

Tab. 36. Fig. 6—13.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: das erſte Glied vorne erweitert; das zweite becherförmig; das dritte faſt kreisrund, zuſammengedrükt, an der Spizze mit dreigliederiger, verlängerter haariger Borſte. (Fig. 6.)

Rüſſel zürükgezogen.

Hinterleib ſtriemenförmig, lang, ſechsringelig. (Fig. 11. 12).

Flügel lanzetförmig, flach aufliegend, ohne Queradern. (Fig. 11. 13).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo primo apice crassiori; secundo cyathiformi; tertio suborbiculato, compresso, apice seta elongata triarticulata villosa.

Proboscis retracta.

Abdomen lineare, elongatum, sexannulatum.

Alæ lanceolatæ, incumbentes; nervis transversalibus nullis.

Dieſe Fliegen haben etwas Eigenes in ihrer Bildung, das ſie leicht kenntlich macht. Der Kopf iſt faſt eirund, von der Breite des Rükkenſchildes, nach unten etwas verlängert; das Untergeſicht kurz, eingedrükt; die Stirne an beiden Geſchlechtern breit, ziemlich flach, mit wenigen aber langen ſtarken Borſten beſezt. Nezaugen rund, vorgequollen, im Leben dunkelgrün; auf dem Scheitel drei Punktaugen (11). — Fühler vorgeſtrekt, kürzer als der Kopf, an der Baſis entfernt, dreigliederig; das erſte Glied walzenförmig, vorne dikker, borſtig;

zweites kurz, becherförmig; drittes flach, faſt kreisrund, feinhaarig, vorne mit einer langen feinhaarigen, dreigliederigen Borſte, deren beide erſten Glieder klein und nakt ſind (6). — Mundöffnung kreisrund, groß, am Rande mit Borſten. — Rüſſel (7) zurückgezogen, kaum etwas vorſtehend, an der Baſis bauchig; Lippe fleiſchig, walzenförmig, unten etwas borſtig, oben flach rinnenförmig (a), vorne mit zweitheiligem, haarigem, fein ſchiefgefurchtem Kopfe (b); Lefze ſo lang als die Lippe, hornartig, oben ſchief abgeſchnitten, oben gewölbt, unten rinnenförmig (7. 8. c); Zunge fein, hornartig, halb ſo lang als die Lefze (7. 8. d); Taſter (e) vor der Baſis der Lippe nach oben beiderſeits eingeſezt, keulförmig, flach, am vordern Rande feinhaarig. — Mittelleib eirund, etwas borſtig, oben ziemlich flach; Schildchen faſt dreiekkig. — Hinterleib ſtriemenförmig, ziemlich lang, flachgedrükt, ſechsringelig: der erſte Ring am größten; der lezte bei dem Männchen umgebogen, mit zwei pergamentartigen Lamellen (10. 12). — Flügel lanzetförmig, mikroskopiſchhaarig, ohne eigentliche Queradern: die fünfte Längsader ſpaltet ſich in drei Zweige; die ſechſte Längsader geht bei dem Männchen bis zum Hinterrande (11), bei dem Weibchen aber vereint ſie ſich mit dem dritten Zweige der fünften (13), wodurch beide Geſchlechter leicht zu unterſcheiden ſind. — Schwinger unbedekt mit langer Kolbe (9). — Beine lang, feinſtachelig. — Im Ruheſtande liegen die Flügel flach parallel auf dem Hinterleibe.

Man findet dieſe Fliegen an Geſtaden, auf ſumpfigen Wieſen und überhaupt auf feuchten Grasplätzen. Von ihren erſten Ständen iſt nichts bekannt.

1. Lonch. lutea.

Gelb; Weibchen mit ſchwarzer Rükkenſtrieme. Lutea; vitta dorsali nigra. *(Femina).*

Panz. Fauna Germ. CVIII. 20, 21 : Lonchoptera (*lutea*) thorace abdomineque linea dorsali nigra.

Fallén Diptera, Phytomyzides : Dipsa (*furcata*) pallida, linea thoracis dorsali nigra.

Dieſe Art iſt ganz gelb; mit braunen Füßen, nur das Weibchen hat über den Rükkenſchild, das Schildchen und den Hinterleib eine ſchmale ſchwarze Strieme, die auf lezterem an den Einſchnitten etwas unterbrochen iſt. Fühler braun; Flügel faſt glashelle. — Im Frühjahr häufig an Geſtaden. — 1 ½ Linie.

Bisweilen beſteht die ſchwarze Strieme auf dem Hinterleibe nur aus Punkten.

2. Lonch. flavicauda.

Gelb; Hinterleib ſchwarz mit gelber Spizze; Rükkenſchild mit brauner vorne gabelförmiger Rükkenlinie. Lutea; abdomine nigris apice luteo; thorace linea dorsali fusca antice furcata. (Fig. 12).

Rüſſel und Taſter gelb; Mundrand weiß; der übrige Theil des Kopfes glänzend gelb, mit ſchwarzem Scheitelpunkte. Fühler ſchwarz : drittes Glied gelbbraun ſchimmernd. Mittelleib gelb, mit blaßbrauner vorne geſpaltener Rükkenlinie, die auch über das Schildchen fortläuft. Hinterleib ſchwarz, an der Wurzel beiderſeits ein gelber Flekken; After ebenfalls gelb. Beine gelb, die Füße faſt ganz braun. Schwinger weiß; Flügel faſt glashelle. — Im Frühjahr auf ſumpfigen Wieſen nicht ſelten. — Etwas über eine Linie.

3. Lonch. lacustris.

Rükkenſchild dunkelgrau mit brauner Rükkenſtrieme; Hinterleib ſchwarz. Thorace obscure griseo : vitta dorsali fusca : abdomine nigro.

Diese Art gleicht der vorigen : allein der Rükkenschild ist dunkelgrau mit brauner, vorne nicht gespaltener Strieme. Hinterleib ganz schwarz, nur die Spizze des Aftergliedes ist gelb. Schwinger weiß; Beine ganz gelb.

Bei dem Weibchen ist der Hinterleib mehr braun, an den Seiten und der Spizze ins Gelbliche übergehend. — Im Frühjahr. — Etwas über eine Linie.

4. Lonch. riparia.

Rükkenschild graulich mit brauner Rükkenstrieme; Hinterleib braun : Spizze und Bauch gelb. Thorace cinerascente, vitta dorsali fusca; abdomine fusco : apice subtusque luteo.

Kopf gelb mit schwarzem Scheitelpunkte; Fühler schwarz. Rükkenschild bräunlichgrau, mit einer braunen nicht sehr deutlichen Strieme, die auch über das Schildchen geht. Hinterleib graubraun, an der Spizze gelblich; doch ist bei dem Männchen das umgebogene Afterglied schwarz mit gelben Lamellen. Beine ganz gelb. Schwinger weiß; Flügel fast glashelle. — Im Frühlinge nicht selten auf feuchten oder sumpfigen Grasplätzen. — Stark eine Linie.

5. Lonch. rivalis.

Rükkenschild rostgelb mit brauner Strieme; Hinterleib schwarzbraun : die Spizze und der Bauch gelb. Thorace ferrugineo vitta fusca; abdomine nigro-fusco : apice ventreque luteis.

Diese gleichet der vorigen, und unterscheidet sich von derselben durch den rostgelben Rükkenschild. Bei dem Männchen hat die gelbe Afterspizze noch einen braunschillernden Mittelflekken. Beine ganz gelb. Schwinger weiß. — An Gestaden im Grase ziemlich gemein.

6. Lonch. nigrimana.

Rükkenschild greis; Hinterleib schwarz; Beine gelb : die vordern schwarz mit gelben Schenkeln. Thorace griseo; abdo-

mine nigro; pedibus luteis : anticis nigris femoribus luteis.

Kopf blaßgelb mit ſchwarzen Scheitelflekken; Fühler ſchwarz. Mittelleib greis, ohne bemerkbare Strieme; Bruſtſeiten blaßgelb. Schildchen aſchgrau mit gelbem Seitenrande. Hinterleib ſchwarz, an der Spitze kaum etwas gelb. Beine gelb : an den vordern ſind Schienen und Füße ſchwarz, doch die erſtern mit gelber Wurzel; an den hinterſten Füßen iſt nur die Spitze etwas braun. Schwinger weiß. — Nur das Weibchen. — Etwas über eine Linie.

7. Lonch. thoracica.

Rükkenſchild roſtgelb mit brauner Strieme; Hinterleib ſchwarz; Beine gelb : die vordern ſchwarz mit gelben Schenkeln. Thorace ferrugineo vitta fusca; abdomine nigro; pedibus luteis : anticis nigris femoribus luteis.

Dieſe unterſcheidet ſich von der vorigen durch den roſtgelben Rükkenſchild, der eine braune auch über das gelbe Schildchen gehende Rükkenſtrieme hat. Der Hinterleib iſt braunſchwarz : der fünfte Ring an den Seiten breit gelb; der ſechste gelb nur vorne mit braunen Flekchen. Alles Uebrige iſt wie bei der vorigen Art, von welcher ſie vielleicht bloße Abänderung iſt. — Zwei weibliche Exemplare im Frühlinge gefangen. — Stark eine Lenie.

8. Lonch. palustris.

Rükkenſchild braun; Hinterleib ſchwarz; Beine gelb. Thorace fusco; abdomine nigro; pedibus luteis.

Kopf blaßgelb mit ſchwarzem Scheitelpunkte und gleichfarbigen Fühlern. Rükkenſchild dunkelbraun; Bruſtſeiten gelb. Hinterleib ſchwarz, nur bei dem Weibchen iſt der ſechste Ring kaum etwas gelb. Bei dem Männchen iſt das Afterglied ſchwarz mit gelben Lamellen, Beine ganz gelb. Schwinger weiß. — An Geſtaden. Das Männchen erhielt ich von Profeſſor Fallén als Dipsa furcata, allein er hat wohl mehre Arten als bloße Abänderungen angeſehen, da ſeine Beſchreibung nur auf die erſte paßt. — Stark eine Linie.

9. Lonch. punctum.

Rükkenſchild roſtgelb mit ſchwarzer Strieme; Hinterleib ſchwarz mit gelber Spizze: Schildchen an der Spizze weißlich. Thorace ferrugineo vitta nigra; abdomine nigro apice luteo; scutello apice albido.

Kopf hellgelb mit ſchwarzem Scheitelpunkte; Fühler ſchwarz. Rükkenſchild roſtgelb, mit deutlicher ſchwarzer Strieme, die auch das gelbe Schildchen berührt, doch iſt die Spizze deſſelben weißlich. Hinterleib ſchwarz: der fünfte Ring an den Seiten breit gelb; der ſechſte an den Seiten und hinten gelb gerandet. Beine ganz gelb; Schwinger weiß. — An Geſtaden kleiner Sümpfe im Walde ſehr gemein. — Stark eine Linie.

10. Lonch. tristis.

Schwarz; Stirne ſchwarzbraun; Hinterſchienen etwas kolbig; Flügel rußbraun. Nigra; fronte nigro-fusca; tibiis posticis subclavatis; alis fuliginosis. (Fig. 11).

Dieſe Art zeichnet ſich von den andern durch die glänzend ſchwarzbraune Stirne und die ruſſigbraune Flügel aus. Der untere Theil des Kopfes iſt gelb. Rükkenſchild glänzend ſchwarz; Bruſtſeiten gelb. Hinterleib ſchwarz; Afterglied des Männchens mit gelben Lamellen. Beine gelb, Hinterſchienen etwas kolbig, doch bei dem Männchen ſtärker als bei dem Weibchen. Schwinger weiß. — Ich erhielt das Männchen von Dr. Leach aus England, das Weibchen aus hieſiger Gegend. — Stark eine Linie.

XIX. Familie: SCENOPINII.

CXXXIII. Fenſterfliege SCENOPINUS.

Tab. 36. Fig. 14—20.

Fühler etwas niedergedrükt, dreigliederig: die beiden unterſten Glieder klein; das dritte verlängert, faſt walzenförmig, geſtuzt ohne Borſte. (Fig. 14. 18).

Rüſſel eingezogen, verborgen.

Hinterleib ſtriemenförmig, flach, achtringelig. (Fig. 17).

Flügel parallel, aufliegend.

Antennæ subdeflexæ, triarticulatæ: articulis inferioribus parvis; tertio elongato, subcylindrico, truncato: seta nulla.

Proboscis retracta, occulta.

Abdomen lineare, planum, octoannulatum.

Alæ incumbentes, parallelæ.

Kopf halbkugelig, vorne etwas zuſammengedrükt; Untergeſicht ſehr kurz, breit. — Nezaugen bei dem Männchen oben zuſammenſtoßend, gegen den Fühler mit einem ſchwarzblauen Querbändchen, unter dieſem ſind die Fazetten kleiner als oben (wie bei mehrern Arten der Waffenfliegen, ſ. III. Theil S. 147); bei dem Weibchen ſind die Augen durch die ſtriemenförmige Stirne getrennt (17. 19). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler ſchiefſtehend, abwärts gedrükt, an der Baſis genähert, dreigliederig: die beiden erſten Glieder klein, etwas borſtig; das dritte verlängert, etwas flach gedrükt, an der Wurzel ein wenig dikker, vorne abgeſtuzt,

und ohne Seiten- und Endborste (14). — Oeffnung des Mundes klein, kreisrund, ziemlich nahe unter der Fühlerwurzel (18 a); Rüssel eingezogen, klein, an der Basis erweitert; Lippe fleischig, kurz, walzenförmig, oben flach rinnenförmig, (15 a), vorne mit zweitheiligem, haarigem, feinschiefgefurchtem Kopfe (b); Lefze hornartig, oben gewölbt, unten ausgehöhlt, vorne spizzig, viel kleiner als die Lippe (15. 16 c); Zunge hornartig, spizzig, sehr kurz, kaum ein Drittel von der Länge der Lefze (15. 16 d); Taster beiderseits vor der Basis der Lippe nach oben eingesezt fast walzenförmig, vorne borstig, etwas länger als die Lefze (15 e). — Mittelleib eirund, feinhaarig oder etwas filzig; Schildchen klein. — Hinterleib striemenförmig, lang, an den Seiten mit aufgeworfenem Rande, achtringelig: der erste Ring sehr kurz, der zweite am längsten, die folgenden wieder kurz, querrunzelig, bei dem Männchen sind die hintern Einschnitte zum Theil schneeweiß gerandet; nach dem Tode zieht sich der Hinterleib zusammen, so daß die weißen Einschnitten meistens unsichtbar werden. Schwinger (20) unbedekt, mit konverem Knopfe. — Flügel lanzetförmig, mikroskopisch-haarig; im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe liegend.

Ich habe diese Fliegen noch nie anders als in Häusern an den Glasfenstern gefangen; vielleicht lebt ihre Larve im Holze. Wenn sie sizzen, beugen sie den Hinterleib oftmals in die Höhe, (daher hatte ich ihnen in einem frühern Aufsazze den Namen Hypselura gegeben (*)). Ihre Naturgeschichte liegt noch im Dunkeln. Prof. Schrank benennt diese Gattung sehr zweckmäßig Atrichia.

(*) Siehe Illigers Magazin für die Insektenkunde. 2. Band S. 273.

1. Scen. fenestralis. *Linn.*

Schwarz, mit rothgelben Beinen; Schwinger mit ganz weißem Kopfe. Niger; pedibus rufis; halteribus clava alba. (Fig. 17.)

Fabr. Syst. Antl. 535, 1 : Scenop. (*fenestralis*) glaber ater, abdomine supra rugoso strigis albis; alis fuscis.
Gmel. Syst. Nat. V. 2844, 14 : Musca f.
Linné Fauna Suec. 1845 : Musca f.
Degeer Ins. VI. 77, 11 : Nemotelus f.
Fallén Scenop. 5, 1 : Scen. f.
Geoffroi Ins. II. 532, 73 : Mouche noire à tache blanche sur le ventre.
Schrank Fauna Boica. III. 2404 : Atrichia spoliata.
Latreille Gen. Crust. IV. 349.
— Cons. gén. 444.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 13. Fig. 1, 2. (Die Fühler durchaus verzeichnet, das Schildchen bei Fig 2 sogar gezähnt; daher die Verfasser des Textes diese Art lieber mit Sicus Fabr. [Coenomyia] vereinigen möchten.)

Schwarz; der Rückenschild etwas metallisch. Fühler dunkelbraun. Stirne mattschwarz, fein punktirt, bei dem Männchen spitzig, dreieckig, reicht fast bis zum Scheitel; bei dem Weibchen sind drei glatte Längslinien über dieselbe, eine über die Mitte und die andere am Augenrande liegend. Schwinger mit braunem Stiele, aber ganz weißem Kopfe. Beine durchaus rothgelb. Flügel fast glasartig, mit brauner Randader. Das Männchen hat an dem dritten bis fünften Einschnitte des Hinterleibes die gewöhnlichen hellweißen Linien. — Hier ziemlich selten. — 2 ½ Linien.

2. Scen. halteratus. *Hgg.*

Schwarz; Beine gelb; Schwinger ganz weiß; Rückenschild hinten röthlich. Niger; pedibus flavis; halteribus albis; thorace postice rufescente.

Sie kommt mit der vorigen überein, nur sind die Beine heller lebhaft gelb, und die Schwinger ganz weiß. Auf dem Rükkenschilde ist der hintere Rand neben dem Schildchen beiderseits etwas röthlich, auch der Hinterrand des Schildchens ist roth. Die Stirne ist ganz glatt. — Von dem Grafen von Hoffmannsegg das Weibchen in Portugall entdekt, und aus der Sammlung des Hrn. Justizrathes Wiedemann in Kiel mir mitgetheilt. — 2 ¼ Linien.

3. Scen. glabrifrons.

Schwarz; Beine rothgelb mit braunen Füßen; Schwinger weiß; Stirne des Weibchens glatt. Niger; pedibus rufis, tarsis fuscis; halteribus albis; fronte feminæ glabra.

Sie unterscheidet sich von der ersten Art durch die polirt glatte Stirne des Weibchens. Fühler ziegelbraun. Beine rothgelb, mit braunen Füßen, doch ist an den hintersten die Ferse rothgelb. — Aus Oesterreich, ein Weibchen von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 2 ¼ Linien.

4. Scen. orbita. *Meg.*

Schwarz mit rothgelben Beinen; Schwinger weiß; Schildchen weiß gerandet; Stirne des Weibchens glatt. Niger; pedibus rufis; halteribus albis; scutello albo-marginato; fronte feminæ glabra.

Sie unterscheidet sich von der vorigen durch das auf der scharfen Seite weißgerandete Schildchen; auch der Hinterrükken ist weiß gerandet. — Aus Oesterreich, ein Weibchen von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 2 ¼ Linien.

5. Scen. sulcicollis. *Meg.*

Schwarz; Beine rothgelb; Schwinger weiß; Rükkenschild vorne mit einem Grübchen. Niger; pedibus rufis; halteribus albis; thorace antice foveolato.

Pechschwarz. Stirne mattschwarz, mit geglätteter Längslinie; Hinterrand der Augen mehr glänzend schwarz. Auf dem Rükkenschilde ist vorne

eine längliche Vertiefung, die sich hinten erweiternd bis zur Mitte erstrekt, wo sie sich verliert. Beine rothgelb mit schwarzen Hüften; Schienen etwas bräunlich schimmernd. Schwingerstiel braun, Kopf ganz weiß. Flügel etwas bräunlich. — Aus Oesterreich, ein Weibchen von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 2 Linien.

6. Scen. vitripennis.

Schwarz; Beine gelbroth; Schwinger braun: Kopf unten weiß; Flügel glashelle. Niger; pedibus rufis; halteribus fuscis: clava subtus alba; alis hyalinis.

Kopf sehr glänzend schwarz. Leib schwarz, Rükenschild etwas metallisch. Schwinger braun: Kopf unten weiß. Beine gelbroth; Flügel glashelle. — Aus Oesterreich; ein Männchen von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 1 ¼ Linie.

7. Scen. senilis. *Fabr.*

Schwarz; Beine gelbroth; Schwinger braun: Kopf unten weiß; Stirne mattschwarz mit drei glatten Linien. Niger; pedibus rufis; halteribus fuscis: clava subtus alba; fronte nigra opaca: lineis tribus glabris.

Fabr. Ent. syst. IV. 331, 79: Musca (*senilis*) antennis subulatis, glabra atra; abdomine supra rugoso immaculato; alis albis, pedibus testaceis.
— Syst. Antl. 336, 3: Scen. senilis.

Stirne mattschwarz, punktirt, mit drei glatten Längslinien, die auch bei dem Männchen deutlich zu sehen sind. Fühler braun. Leib schwarz; Rükenschild etwas metallischgrün; Hinterleib bei dem Männchen mit drei hellweißen Linien. Schwinger braun: Kopf unten weiß. Beine rothgelb; Flügel am Vorderrande braun angelaufen, mit dunkeler Randader. — Nicht gemein; auch aus Oesterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld erhalten. — 2 ¼ bis 3 Linien; das Männchen kleiner.

8. Scen. domesticus.

Schwarz; Schwinger braun: Kopf unten weiß; Beine rothgelb: hintere Schenkel und Schienen schwärzlich; Stirne matt, mit drei glatten Längslinien. Niger; halteribus fuscis: clava subtus alba; pedibus rufis: femoribus tibiisque posticis nigricantibus; fronte opaca: lineis tribus glabris.

Fallén Scenop. 5, 1: Scenop. fenestralis var.

Diese Art unterscheidet sich von der vorigen dadurch, daß die hintern Schenkel und Schienen schwarz angelaufen sind; aber die Füße sind rothgelb. Auch ist sie kleiner. — Hier selten; aber in Schweden im Julius sehr gemein, ich fing sie während meines Aufenthaltes in Lund häufig an den Fenstern des Wohnzimmers des Hrn. Prof. Fallén. — 2 bis 2 ½ Linien.

9. Scen. nig. *Deg.*

Schwarz; Beine schwarz mit rothgelben Füßen; hintere Schienen kolbig; Schwinger braun: Kopf unten weiß. Niger; pedibus nigris tarsis rufis; tibiis posticis clavatis; halteribus fuscis: clava subtus alba.

Fall. Scen. 5, 2: Scen. (*ater*) aterrimus; alis subnigricantibus; pedibus nigris tarsis albis: tibiis posticis in mare incrassatis.

Panzer Fauna Germ. XCVIII. 20: Nemotelus tarsatus.

Degeer Ins. VI. 76, 10: Nemot. niger. Tab. 9. Fig. 5.

Sie ist tiefschwarz, mit ebenfalls geschwärzten Flügeln. Beine schwarz, mit rothgelben, an der Spitze schwarzen Fußgliedern; Hinterschienen keulförmig. Schwinger braun. Die Augen des Männchens sind durch eine ziemlich breite schwarze Stirne getrennt — worin diese Art also von den andern abweicht — und haben eine dunkelblaue Querlinie. Der Hinterleib hat vier hellweiße Linien. — Nur einmal das Männchen am Fenster gefangen; nach Panzer wurde sie auf der wilden Münze (Mentha sylvestris) in Paarung angetroffen. — 2 Linien.

Nach Prof. Fallén ist die Stirne des Weibchens breiter als bei dem Männchen, und ersteres hat keine keulförmige Hinterschienen.

10. Scen. rugosus. *Fabr.*

Schwarz; Beine schwarz mit gelben Füßen; Schwinger braun; Stirne des Weibchens mit einem Grübchen. Niger; pedibus nigris tarsis rufis; halteribus fuscis, fronte feminæ foveolata.

Fabr. Ent. syst. IV. 330, 78 : Musca (*rugosa*) antennis setariis glabra atra, abdomine supra rugosa immaculata, alis fuscis.

— Syst. Antl. 336, 2 : Scenop. rug.

Wahrscheinlich gehört als Männchen hiezu :

Fabr. Ent. syst. IV. 330, 77 : Musca (*fenestralis*) antennis setariis glabra atra, abdomine supra rugoso : strigis albis; alis fuscis. — Pedes nigri : postici elongati.

— Spec. Ins. II. 444, 45 : Musca fenestralis.

Als Scenop. rugosus steht im Koppenhagener Museum ein Exemplar, das einen schwarzen Kopf hat; die Stirne hat vorne eine kleine längliche Vertiefung. Leib glänzend schwarz; Schwinger ganz schwarzbraun, ohne Weiß. Beine pechbraun mit gelblichen Füßen; Flügel bräunlich. — Ein Weibchen; beinahe 3 Linien.

Ein ganz gleiches Exemplar steht in der hinterlassenen Sammlung des Prof. Fabricius in Kiel, jedoch ohne von ihm bezettelt zu sein.

Wahrscheinlich ist die oben angezogene M. fenestralis das Männchen dazu, wie ich aus dem Zusatz: mit schwarzen Beinen schließe. Mir ist diese Art nie vorgekommen, auch befindet sie sich nicht in Fabricius Sammlung; denn was darinnen als Scen. fenestralis steht, ist die obige erste Art.

11. Scen. nigripes. *Meg.*

Schwarz; Schwinger braun : Kopf unten weiß; Beine schwarz mit braunen Füßen. Niger; halteribus fuscis : clava subtus alba; pedibus nigris tarsis fuscis.

Dieſe Art unterſcheidet ſich von der vorigen durch die braunen Schwinger, deren Kopf unten weiß iſt. Flügel etwas graulich mit brauner Randader. Ein Grübchen auf der Stirne habe ich nicht bemerkt. — Aus Oeſterreich, ein Weibchen von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 2 ½ Linien.

Anmerkung. Profeſſ. Fallén hat zu dieſer Familie noch eine Art unter dem Namen Chryzomyza splendens gezogen, welche nichts anders als Tephritis demandata Fabr. iſt, aber eben ſo wenig hiehin als zu Tephritis gehöret. Sie wird im folgenden Bande vorkommen.

XX. Familie : CONOPSARIÆ.

CXXXIV. Dikkopffliege CONOPS.

Tab. 36. Fig. 21—27.

Fühler vorgeſtrekt, genähert, dreigliederig : erſtes Glied walzenförmig; zweites und drittes keulförmig : an der Spizze mit einem zweigliederigen Griffel. (Fig. 21).

Rüſſel vorgeſtrekt, fadenförmig, an der Baſis gekniet. (Fig. 27).

Punktaugen fehlen.

Flügel parallel aufliegend. (Fig. 27).

Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ : articulo primo cylindrico; secundo tertioque clavatæ : apice stylo biarticulatæ.

Proboscis exserta, filiformis, basi geniculato.

Ocelli nulli.

Alæ incumbentes parallelæ.

Kopf dik, blaſenartig, beſonders hat der Scheitel eine querliegende blaſenförmige Erhöhung. — Nezaugen vorgequollen, länglich; Stirne an beiden Geſchlechtern breit. Scheitel ohne Punktaugen. — Fühler etwa ſo lang als der Kopf, vorgeſtrekt, an der Wurzel genähert, dann divergirend, dreigliederig : das erſte Glied kurz, walzenförmig, feinhaarig, macht mit den folgenden einen Winkel; zweites und drittes lang, bilden zuſammen eine etwas flache Keule, auf deren Spizze ein kleiner zweigliederiger Griffel ſizt. (21) — Rüſſel vorgeſtrekt, horizontal oder auch etwas in die Höhe gebogen,

steif, an der Wurzel gekniet, kegelförmig: Lippe fleischig, walzenförmig, doch nach vorne verschmälert, oben mehr flach rinnenförmig (22 a), vorne mit einem getheilten, kaum etwas haarigen Kopfe, dessen vordere Fläche drei seichte Querfurchen hat (25); Lefze hornartig, viel kürzer als die Lippe, oben gewölbt, unten ausgehöhlt, vorne schief abgeschnitten (22. 23 b); Zunge doppelt so lang als die Lefze, hornartig, fadenförmig (22. 23 c): beide, Lefze und Zunge sind an der obern Basis der Lippe, am Kniegelenk des Rüssels eingesezt; Taster sehr klein, vorne mit feinen Borsten bekränzt, stumpf, vor dem Knie des Rüssels oben beiderseits eingelenkt (22 d. 24). (*) — Mittelleib fast viereckig, oben wenig gewölbt, an jeder Schulter eine Schwiele; Schildchen halbrund. — Hinterleib ziemlich lang, gebogen, hinten meistens kolbig, sechsringelig; am vierten Ringe hat das Männchen auf dem Bauche einen vorwärts stehenden zapfenförmigen Körper, der vermuthlich die Geschlechtstheile enthält. — Beine ziemlich lang, dünne. — Schwinger unbedekt; Schüppchen sehr klein. — Flügel lanzetförmig, miskroskopisch-haarig, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend (27).

Diese niedlichen Fliegen besaugen die Blumen; sie sind aber alle ziemlich selten. Von ihren ersten Ständen ist weiter nichts bekannt, als was bei der 9. Art angeführt wird

---

1. Con. vesicularis. *Linn.*

Rükkenschild braun; Hinterleib rostgelb mit schwarzer Basis: zweiter Ring hinten mit gelber Binde; Fühler und Beine

---

(*) Wegen ihrer Kleinheit sind die Taster von allen Naturforschern bisher übersehen worden; selbst der scharfsehende Latreille sagt: die Taster fehlen.

rothgelb; Flügel am Vorderrande rothbraun. Thorace fusco; abdomine ferrugineo basi nigro : segmento secundo postice fascia flava; antennis pedibusque rufis; alis margine antico bruneis.

Fabr. Spec. Ins. 466, 1 : Conops (*vesicularis*) nigricans, occipite vesiculari, abdomine flavescente basi nigro.
— Ent. syst. IV. 390, 1.
— Syst. Antl. 174, 1.
Gmel. Syst. Nat. V. 2893, 4.
Linné Fauna Suec. 1903.
Fallén Conops 8, 3.
Geoffroi Ins. II. 472, 13 : Asile à antennes en massue, et ailes brunes bordées de blanc.
Klassific. d. zweifl. Ins. I. 275, 2 : Conops cylindrica (*Mas*).
— 281, a) Con. vesicularis.

Untergesicht rothgelb, am Mundrande und längs die Augen mit glänzend hellgelber Strieme. Stirne vorne rothgelb, mit schwarzer Strieme, die sich über den Fühlern erweitert und neben denselben bis zum Augenrande hinzieht : Scheitel blasig braun. Fühler rothgelb. Mittelleib dunkelbraun : Schulterbeulen und Schildchen ziegelfarbig. Hinterleib des Männchens walzenförmig : erster Ring schwarz, fein rothgelb gerandet; zweiter schwarz hinten mit hellgelber Binde; dritter schwarz, hinten mit rothgelber Binde, die an den Seiten ins hellgelbe fällt; vierter rothgelb mit schwarzer Basis, die beiden übrigen Ringe rothgelb. Bei dem Weibchen ist der kolbige Hinterleib seidenartig rostgelb : der erste Ring braun hinten mit rothgelber Linie; der zweite vorne schwarzbraun, hinten mit hellgelber Binde; der dritte hat vorne einen schmalen schwärzlichen Saum. Schwinger hellgelb; Beine rothgelb. Flügel am Vorderrande röthlichbraun, was vor der Spitze am Rande sehr verwaschen ist. — Diese Art ist mir hier nicht vorgekommen; Herr Baumhauer fing mehrere Exemplare im südlichen Frankreich und bei Paris; in Schweden scheint sie nicht selten zu sein. — 6 bis 7 Linien.

2. Con. elegans.

Rükkenſchild ſchwarzbraun; Hinterleib goldgelb, an der Baſis mit ſchwarzen Binden; Fühler und Beine rothgelb; Flügel am Vorderrande rothbraun. Thorace fusco-nigro; abdomine fulvo basi fasciis nigris, antennis pedibusque rufis; alis margine antico bruneis.

Weibchen: Kopf rothgelb, das Untergeſicht mit hellgelbem Seidenſchimmer; Stirne ungeflekt. Fühler rothgelb. Mittelleib ſchwarzbraun mit braunrothen Schulterſchwielen; Bruſtſeiten rothbraun, hinten neben dem Schildchen goldgelb glänzend; Schildchen braun. Hinterleib faſt walzenförmig, hinten wenig kolbig, ſeidenartig goldgelb: auf dem erſten Ringe vorne eine halbe runde ſchwarze Makkel; der zweite vorne mit ſchwarzer Querbinde, die ſich auf dem Rükken dreieckig verlängert und faſt bis zum dritten Ringe reicht; dieſer ebenfalls vorne mit ſchwarzer, auf dem Rükken erweiterter Binde; der vierte hat nur einen ſchmalen ſchwarzen Saum am Vorderrande. Schwinger und Beine rothgelb mit braunen Füßen. Flügel am Vorderrande rothbraun, doch der Rand ſelbſt bis zur Mitte ſchmal gelblich. — Hr. Baumhauer entdekte dieſe Art bei Marſeille. — Beinahe 6 Linien.

3. Con. flavipes. *Linn.*

Schwarz; Hinterleib mit zwei (Männchen) oder drei (Weibchen) gelben Binden, hinten grau; Beine gelb: Spizze der Schenkel ſchwarz. Nigra; abdomine fasciis duabus *(Mas)* aut tribus *(Femina)* flavis, postice cinereo; pedibus flavis: femoribus apice nigris.

Fabr. Spec. Ins. II. 467, 5: Conops (*flavipes*) nigra glabra, abdomine cylindrico, segmentis tribus margine flavis.
— Ent. syst. IV. 393, 8.
— Syst. Antl. 177, 10.
Gmel. Syst. Nat. V. 2894, 7.
Linn. Fauna Suec. 1904.
Fallén Conops. 8, 4.

Degeer Ins. VI. 104, 2 : C. trifasciata.

Herbst gemeinn. Nat. VIII. 116, 4. Tab. 70, Fig. 4 : C. trifasciata.

Panzer Fauna Germ. LXX. 21. 22.

Latreille Gen. Crust. 336.

Schæffer Icon. Tab. 104., Fig. 2.

Klassif. d. zweifl. Ins. I. 277, 5 : Con. flavipes. — 278, 6 : Con. melanocephala.

Fühler schwarz. Kopf rothgelb mit rothbrauner Scheitelblase, vor derselben ist eine schwarze Binde, von der eine schwarze Strieme bis zu den Fühlern reicht, wo sie sich erweitert, aber den Augenrand nicht berührt. Mittelleib tiefschwarz, die Schulterschwielen und eine andere neben dem Hinterrükken gelb. Schildchen schwarz, gelbgerandet. Hinterleib fast walzenförmig, hinten nur wenig kolbig, schwarz : bei dem Männchen der zweite und dritte, bei dem Weibchen auch noch der vierte Ring, hinten mit hellgelber Querbinde; der erste Ring hat an den Seiten einen gelben Punkt; die beiden lezten sind aschgrau. Schwinger rothgelb. Beine gelb : Schenkel schwarz mit gelber Wurzel; Füße nach der Spize braun. Flügel am Vorderrande mehr weniger bräunlich. — 5 Linien.

Con. melanocephala des frühern Werkes ist ein Exemplar mit schwarz gewordenem Kopfe.

4. Con. quadrifasciata. *Deg.*

Schwarz; Hinterleib mit vier schwarzen Binden; Beine rothgelb; Flügel wasserhell. Nigra; abdomine fasciis quatuor nigris; pedibus rufis; alis hyalinis.

Fabr. Spec. Ins. II. 466, 2 : Conops (*aculeata*) atra, abdominis incisuris thoracisque punctis duobus anticis flavis.

— Ent. syst. IV. 391, 2 : Con. aculeata.

— Syst. Antl. 174, 2 : Con. aculeata.

Degeer Ins. VI. 104, 1 : Con. quadrifasciata. Tab. 15, Fig. 1.

Fallén Conops 9, 5 : Con. quadrif.

Latreille Gen. Crust. IV. 336.
— Cons. gén. 443.
Schrank Fauna Boica. III. 2562.
Klassif. d. zweifl. Ins. I. 276, 4 : Con. aculeata.

Untergesicht rothgelb, an den Seiten und unten mit hellgelbem Seidenschimmer. Stirne oben braunroth, um die Fühler aber schwarz. Fühler schwarz. Rükkenschild schwarz mit hellgelben Schulterbeulen; Brustseiten mit goldgelben Schillerflekken, besonders hinter der Flügelwurzel. Schildchen schwarz. Hinterleib: erster Ring schwarz mit zwei gelben Seitenschwielen, und zart gelbem Hinterrande; zweiter schwarz, hinten gelbbandirt; dritter eben so, aber die schwarze Binde nimmt die Hälfte ein; auf der vierten ist diese Binde noch schmäler; der fünfte hat nur einen schmalen schwarzen Vorderrand, das Uebrige ist, wie der sechste Ring ganz gelb. Schwinger rothgelb. Beine gelbroth, nur das lezte Fußglied braun. Flügel fast glasartig. — Nicht sehr selten. — 5 Linien.

5. Con. aculeata. *Linn.*

Schwarz: Schulterschwielen, Schildchen und fünf Binden des Hinterleibes hellgelb. Nigra; callis thoracis, scutello fasciisque quinque abdominis flavis.

Gmel. Syst. Nat. V. 2893, 1 : Conops (*aculeata*) atra, abdominis incisuris, scutello thoracisque punctis duobus anticis flavis.
Linn. Fauna Suec. 1906 : Con. aculeata.
Latreille Gen. Crust. IV. 336.
Klassif. d. zweifl. Ins. I. 276, 5 : Con scutellata.

Diese und die vorige Art sind häufig verwechselt worden. Kopf rothgelb; auf der Stirne eine schwarze nach vorne etwas erweiterte Strieme; Scheitelblase braunroth. Fühler schwarz. Mittelleib schwarz: Schulterbeulen und zwei andere hinter der Flügelwurzel hellgelb. Auf den Brustseiten sind noch zwei gelbschillernde Flekken über einander. Schildchen gelb. Hinterleib fast walzenförmig, schwarz: am Hinterrande der Ringe sind gelbe, zum Theil in der Mitte etwas ausgeschnittene Querbinden, auf dem schmalen sechsten Ringe fehlt solche. Beine gelbroth. Spize der Füße

bräunlich. Schwinger gelb. Flügel am Vorderrande etwas braunröthlich, was doch nicht bis zur Spitze geht. — Aus Baumhauers Sammlung mehre ganz gleiche Exemplare. — Nicht ganz 5 Linien.

6. Con. flavifrons.

Hinterleib schwarz Einschnitte und After greis; Kopf gelb; Beine gelbroth mit schwarzen Füßen; Flügel fast glashelle.
Abdomine nigro : incisuris anoque griseis; capite rufo; pedibus rufis tarsis nigris; alis subhyalinis.

Kopf rothgelb, auch die Stirne, nur der Scheitel etwas dunkeler; Untergesicht am Augenrande silberweiß-schillernd. Fühler etwas länger als der Kopf, alle drei Glieder gleich lang, dunkelbraun : das erste und letzte unten röthlich. Mittelleib schwarz : Schulterbeulen braunroth, neben denselben an der Innenseite ein weißschillernder Flekken, zwei eben solche Flekken sind unter der Flügelwurzel, und ein dritter hinter derselben. Schildchen rothbraun. Hinterleib bei dem Männchen fast walzenförmig, bei dem Weibchen hinten kolbig : erster Ring ganz schwarz; zweiter bis vierter schwarz mit greisem, mehr weniger breitem Hinterrande, das Uebrige ganz greis : die greise Farbe färbt etwas ins Gelbliche, fast wie ungebleichte Leinwand. Schwinger gelb. Beine gelbroth mit braunschwarzen Füßen. Flügel fast glashelle. — Mehre Exemplaren aus Baumhauers Sammlung, der diese Art bei Lyon antraf. — 4 Linien.

7. Con. macrocephala. *Linn.*

Schwarz; Einschnitte des Hinterleibes gelb; Fühler und Beine gelbroth; Flügel am Vorderrande mit braunrother Strieme.
Nigra; incisuris abdominis flavis; antennis pedibusque rufis; alis margine antico vitta testacea. (Fig. 27).

Fabr. Spec. Ins. II. 466, 4 : Conops (*macrocephala*) nigra, abdomine segmentis quatuor margine flavis; antennis pedibusque rufis.
— Ent. syst. IV. 393, 7.
— Syst. Antl. 176, 9.
Gmelin Syst. Nat. V. 2893, 5.

Linné Fauna Suec. 1902.
Degeer Ins. VI. 105, 3.
Fallén Conops 7, 2.
Coquebert Icon. 120. Tab. 27, Fig. 5.

Kopf gelbroth, auf der Stirne eine ſchwarze Strieme, am Untergeſichte vier ſchwarze Längslinien, die an der Wurzel der Fühler entſpringen und nach unten divergiren. Fühler braunroth: das zweite Glied lang, walzenförmig, oben erweitert, das dritte kurz. Mittelleib ſchwarz, an der Innenſeite der Schulterbeulen ein weißſchimmernder Flekken. Hinterleib ſchwarz, mit gelben oder weißgelben Einſchnitten; erſter Ring wulſtig; der zweite nach hinten ſehr ſchmal; die folgenden bilden eine dikke Kolbe. Schwinger rothgelb, eben ſo die Beine, doch ſind die Schenkel an der Wurzel ſchwärzlich. Flügel am Vorderrande mit breitem ziegelrothem Schleier. — Aus Baumhauers Sammlung. — 7 Linien.

Das Citat aus Geoffroy (II. 471, 12: Asile à antennes en massue et ailes brunes) ſcheint mir zweifelhaft, da die Beſchreibung zu gegenwärtiger Art ſchlecht paßt.

8. Con. nigra. *Deg.* †

Schwarz mit gelber Stirne; Fühler und Beine rothgelb; Flügel am Vorderrande breit braun. Nigra; fronte flava; antennis pedibusque rufis; alis margine antico late testaceis.

Degeer Ins. VI. 105, 4: Conops (*nigra*) fronte flava, antennis pedibusque ferrugineis; abdomine antice petiolato, alis dimidio fuscis. Tab. 15. Fig. 9.
Herbst gemeinn. Naturg. VIII. 117, 5: Conops nigra. Tab. 70, Fig. 5.

Dieſe Art, die in Schweden entdekt wurde, iſt der vorigen ganz ähnlich, nur fehlen die gelben Einſchnitte des Hinterleibes. Fallén zieht ſie als Spielart zu der vorigen und vielleicht nicht mit Unrecht.

9. Con. rufipes. *Fabr.*

Rükkenſchild ſchwarz; Hinterleib an der Wurzel verengt, roſtgelb, auf der Mitte mit zwei ſchwarzen Binden; Beine

rothgelb; Flügel am Vorderrande mit rothbraunem Schleier.

Thorace nigro; abdomine basi coarctato, ferrugineo: medio fasciis duabus nigris; pedibus rufis; alis margine anticis vitta testaco.

Fabr. Spec. Ins. 466, 3 : Conops (*rufipes*) atra, abdomine basi ferrugineo segmentorumque marginibus albis; pedibus ferrugineis.

— Ent. syst. IV. 392, 5.

— Syst. Antl. 176, 7.

Gmelin Syst. Nat. V. 2893, 1.

Fallén Conops. 7, 1.

Geoffroi Ins. VI. 473, 14 : Asile panaché de fauve et de noir à ailes noires.

Latreille Gen. Crust. IV. 336.

Kopf rothgelb; Stirne mit ſchwarzer Strieme; Untergeſicht mit drei ſchwarzen unten verkürzten Linien; Bakken ſchwärzlich; Fühler braunroth. Rükkenſchild ſchwarz, am Halſe mit zwei weißen Punkten. Hinterleib an der Baſis verengt, roſtgelb: erſter Ring an der Baſis ſchwarz; der dritte und vierte mit ſchwarzem Bande. Beine gelbroth, nur die Spizze der Füße ſchwarz; die hintern Hüften haben oben einen ſilberweißen Flekken. Schwinger gelb; Flügel am Vorderrande breit rothbraun. Bei dem Männchen iſt der Stiel des Hinterleibes dünner als bei dem Weibchen. — 5 Linien.

Das Exemplar in Fabricius Sammlung, ein Weibchen, weicht von obiger Beſchreibung darin ab, daß die roſtgelbe Farbe des dritten und der folgenden Ringe in Silbergrau übergegangen iſt. Ein ganz gleiches habe ich auch hier bei Stolberg einmal gefangen. An beiden hat auch der fünfte Ring noch ein ſchwarzes Band.

Herr Baumhauer hat, meines Wiſſens, ſchon vor mehr als zwanzig Jahren zuerſt die Entdekkung gemacht, daß die Larve dieſer Fliege (vielleicht iſt dieß bei der ganzen Gattung der Fall) ſich in den Neſtern der Hummeln aufhält, und Latreille ſagt (a. a. O.) daß er das Inſekt zweimal aus dem Leibe von Hummeln habe herauskommen ſehen.

10. Con. Pallasii.

Schwarz; Schulterflekken des Rükkenschildes und vier Binden des Hinterleibes weißlich; Beine gelbroth; Flügel am Vorderrande rothbraun. Nigra; macula humerali thoracis faciisque quatuor abdominis albidis; pedibus rufis; alis margine antico bruneis.

Männchen: Kopf überall rothgelb, der Scheitel etwas dunkeler. Fühler schwarz: das zweite Glied lang, walzenförmig, vorne wo es sich erweitert, rothgelb. Rüssel rothgelb. Mittelleib schwarz: Schulterbeule weiß mit röthlichem Schiller, hinter derselben noch ein weißlicher spizig auslaufender Flekken; mit diesem Flekken bildet eine perlweiße Binde an den Brustseiten einen Winkel. Hinterrükken auf der Mitte perlfarbig; neben demselben ein gleichfarbiger Flekken. Hinterleib vorne verschmälert, schwarz: an den vier ersten Einschnitten liegen schmale perlweiße Binden, wovon die beiden mittelsten auf dem Rükken etwas unterbrochen sind; der zweite und die Wurzel des dritten Ringes sind röthlich; der sechste ist grau mit schwarzen Seiten und einem gleichfarbigen Rükkenflekken. Beine rothgelb: vorderste Schienen an der Spizze auswärts silberglänzend; auch die hintern Hüften haben oben einen Silberflekken. Schwinger rothgelb. Flügel längs den Vorderrand breit rothbraun, welches über die sechste Längsader einen Stral bis nahe zum Hinterrande ausschikt, und vor der Flügelspizze etwas buchtig ist. — Pallas entdekte diese Art in Südrußland. — 6 Linien. (Mus. Wiedemanni.)

11. Con. chrysorrhoea. *Meg.*

Schwarz; Kopf, Schulterbeulen, Binden des Hinterleibes und Beine rothgelb; Flügel am Vorderrande rothbraun; Brustseiten mit silberweißer Binde. Nigra; capite, callis thoracis, fasciis abdominis pedibusque rufis; alis margine antico brunneis; pleuris fascia argentea.

Weibchen: Kopf gelbroth, hinterer Augenrand silberweiß. Rüssel und Fühler tiefschwarz. Mittelleib oben seidenartig schwarz: Schulterbeulen und ein dahinter liegender dreiekkiger Flekken goldgelb; Brustsei-

ten glänzend schwarz mit einer silberweißen Schillerbinde, die eigentlich aus zwei etwas winkelig gestellten Flekken besteht. Neben dem Hinterrükken nach unten je ein goldgelber Flekken. Hinterleib vorne verdünnt: erster Ring tiefschwarz mit silberweißem Hinterrande; zweiter ziegelroth, hinten mit silberweißem Bändchen; dritter, vierter und fünfter schwarz, hinten mit goldgelben Binden; sechster Ring ganz goldgelb, mit feinschwarzer Wurzel. Hüften schwarz, die hintern oben mit doppeltem Silberflekken. Beine rothgelb: vorderste Schienen außen an der Spitze silberglänzend; Füße mit brauner Spitze. Schwinger rothgelb. Flügel am Vorderrande mit breiter rothbrauner Strieme, welche an ihrem Hinterrand zweimal buchtig ist. — Aus Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 5 Linien.

Ob diese und die vorige nicht die beiden Geschlechter Einer Art sein könnten?

12. Con. vittata. *Fabr.*

Schwarz; Hinterleib rostgelb bandirt; Beine gelbroth; Kopf gelb; Brustseiten ungeflekt; Flügel am Vorderrande mit abgekürzter rothbrauner Strieme. Nigra; abdomine ferrugineo-fasciato; pedibus rufis; capite flavo; pleuris immaculatis; alis margine antico vitta abbreviata testacea.

Fab. Ent. syst. IV. 392, 4: Conops (*vittata*) abdomine cylindrico hamoso ferrugineo vario; alis vitta submarginali abbreviata nigra.

— Syst. Antl. 176, 7.

Latreille Gen. Crust. IV. 336.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 19, Fig. 1.

Klassif. d. zweifl. Ins. I. 278, 7: Con. vittata. Tab. 14, Fig 4.

Diese Art ist häufig verkannt worden, welches wohl durch die verworrene Beschreibung von Fabricius veranlaßt wurde. Das Männchen wurde mir als Con. umbellatarum und das Weibchen als Con. petiolaris zugeschikt. In Fabricius Sammlung ist bloß das Männchen vorhanden.

Männchen: Kopf röthlichgelb mit weißlichem Augenrande; Stirne

etwas dunkeler, besonders die Scheitelblase. Fühler schwarz: zweites Glied oben wo die Kolbe anfängt etwas braunroth. Rükkenschild und Schildchen schwarz; Schulterbeulen gelbroth; Brustseiten oben braunroth, unten schwarz, ohne Strieme; hinten unterhalb dem Hinterrükken mit goldgelbem Flekken. Hinterleib fast walzenförmig, hinten etwas kolbig, schwarz: Hinterrand der vier ersten Ringe mit rostgelber, fast goldfarbiger Querbinde, die leste an den Seiten abgekürzt; der zweite und dritte Ring ist jedoch am Vorderrande braunroth; fünfter Ring schwarz; sechster auf dem Rükken rostgelb an den Seiten schwarz. Beine gelbroth: vorderste Schienen an der Spizzenhälfte außen silberschimmernd; die hintern nach innen mit brauner Spizze. Schwinger rothgelb. Flügel mit rothbrauner Strieme am Vorderrande, die vor der Spizze abgebrochen ist, an der Spizze wieder ein kleiner brauner Flekken; bisweilen ist dieser Flekken doch mit der Strieme verbunden, das Randfeld selbst ist von der Wurzel bis über die Hälfte der Flügellänge gelblich.

Weibchen: Untergesicht unter den Fühlern mit zwei schwarzen Längslinien. Hinterleib an der Wurzel sehr verschmälert; der zweite Ring mehrentheils braunroth mit schwarzem Rükken, der fünfte ist nur vorne schwarz, hinten aber, so wie der sechste rostgelb. Schulterbeulen glänzend braunroth. Die rothbraune Strieme der Flügel hängt mit dem Punkte an der Spizze nie zusammen. Die Fühlerkolbe ist unten ganz roth. Alles Uebrige wie bei dem Männchen. Das weibliche Exemplar in dem Koppenhagener Königl. Museum stimmt mit dieser Beschreibung ganz überein. — In hiesiger Gegend, in Frankreich; auch aus Oesterreich von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 5 bis 6 Linien.

Eine Varietät des Weibchens hat statt der rostgelben, aschgraue Leibbinden. Dieses Exemplar hält beinahe 4 Linien.

13. Con. lacera. *Meg.*

Rükkenschild schwärzlich, an den Brustseiten mit silberweißer Binde; Hinterleib schwarzbraun mit rostgelben Binden; Flügel mit zwei abgekürzten breiten rothbraunen Striemen.

Thorace nigricante: pleuris fascia nivea; abdomine fusco fasciis ferrugineis; alis vittis duabus latis abbreviatis testaceis.

Weibchen: Kopf hellgelb, über den Fühlern braun; Scheitelblase rothbraun. Fühler schwarzbraun: Kolbe unten gelbroth. Rükkenschild schwärzlichgrau, am Halse mit zwei kurzen schwarzen Längslinien; Schulterbeule ziegelroth, hinten blaßgelb schimmernd hinter derselben ein graugelber Flekken der bis zur Flügelwurzel reicht; Brustseiten ziegelroth mit hellweißer Binde, hinten neben dem Hinterrükken ein gelbgrauer Flekken. Hinterrükken vorne gelbgrau, hinten schwarz. Hinterleib vorne sehr verschmälert, braun, mit rostgelben fast goldfarbigen Querbinden; After ganz gelb. Beine gelbroth: auf der hintern Hüfte ein silberweißer Flekken; vorderste Schienen an der Spizze außen silberschimmernd; Füße bräunlich. Schwinger hellgelb. Flügel längs den Vorderrand mit braunrother vor der Spizze abgebrochener und daselbst erweiterter Strieme; eine zweite Strieme geht von der Wurzel (wo sie mit ersterer zusammenfließt) schief nach dem Hinterrande, wo sie sich erweitert aber dem Flügelrand selbst nicht erreicht. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 5 Linien.

14. Con. pusilla.

Hinterleib braun mit rostgelben Binden; Beine rothgelb: Schenkel an der Spizze und Füße braun; Flügel am Vorderrande mit brauner verkürzter Strieme. Abdomine fusco fasciis ferrugineis; pedibus rufis: femoribus apice tarsisque fuscis; alis margine antico vitta abbreviata fusca.

Kopf mennigroth, der Scheitel bräunlich. Fühler schwarz: die Kolbe gelbroth. Rükkenschild schwärzlichbraun, mit rostgelber Schulterbeule; Brustseiten braunroth. Hinterleib, an der Wurzel stark verschmälert, braun mit schmalen rostgelben Binden; der fünfte Ring ist an der hintern Hälfte und der sechste ganz gelb. Schwinger gelb. Beine rostgelb: die Schenkel an der Spizzenhälfte und die Füße braun. Flügel glashelle: am Vorderrande eine breite am Hinterrande buchtige dunkelbraune Strieme, die etwa zwei Drittel der Länge nach geht, wo sie plözlich abgebrochen ist. — Herr Baumhauer fing das Weibchen nur einmal im Julius bei Beaucaire im südlichen Frankreich. 2 ½ Linien.

15. Con. variegata.

Rükkenschild rostgelb mit braun geschekt; Hinterleib rostgelb mit braunen Binden; Kopf und Beine rothgelb; Flügel glashelle. Thorace ferrugineo fuscoque vario; abdomine ferrugineo, fasciis fuscis; capite pedibusque rufis; alis hyalinis.

Weibchen: Kopf rothgelb, Scheitel dunkeler mit braunem Punkte. Fühler schwarz: Kolbe besonders unten roth. Rükkenschild rostgelb ins Graue, am Halse mit zwei braunen bis zur Mitte reichenden Linien; neben der Flügelwurzel braunschillernd; Schulterbeulen sehr dik hellgelb. Schildchen schwarzbraun. Brustseiten braunroth mit hellgelber, aus zwei Flekken bestehenden Schillerbinde; hinten unterhalb dem Hinterrükken ein hellgelber Flekken. Hinterrükken vor hellgelb, hinten schwarzbraun. Hinterleib an der Wurzel verschmälert, auf den vier ersten Ringen braun, mit breiten rostgelben Binden am Hinterrande; die beiden lezten Ringe ganz rostgelb. Beine rothgelb: vorderste Schienen an der Spizzenhälfte außen silberglänzend. Schwinger rothgelb. Flügel glashelle, am Vorderrande von der Wurzel bis zur Hälfte schmal bräunlich. — Aus Oesterreich von Hrn. Megerle v. Mühlfeld unter dem Namen Con. flava Gürtl.; auch im südlichen Frankreich von Hrn. Baumhauer entdekt. — 6 bis 7 Linien.

16. Con. ceriæformis. *Meg.*

Schwarz; Hinterleib mit vier gelben Binden; Beine rothgelb Schenkel schwarz mit gelber Spizze; Flügel glashelle. Nigra; abdomine fasciis quatuor flavis; pedibus rufis: femoribus nigris apice flavis; alis hyalinis. (Fig. 26).

Untergesicht rothgelb, am Augenrande hellgelbschillernd; unter den Fühlern mit schwarzem gespaltenem Längsstrich. Stirne schwarz mit braunem Scheitel. Fühler schwarz. Mittelleib schwarz mit gelben Schulterbeulen, neben dem Hinterrükken unterwärts je ein gelber Flekken. Hinterleib walzenförmig, schwarz: der Hinterrand der vier vordersten Ringe mit gelber Binde. Schwinger gelb. Beine rothgelb: Schenkel schwarz, mit gelber Wurzel und Spizze; Füße braunwerdend. Flügel längs dem

Vorderrande bis über die Mitte blaßbraun. — Aus Oesterreich, ein Männchen von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 5 Linien.

17. Con. dorsalis. *Meg.* †

Schwarz und roſtfarbig geſchekt; Hinterleib mit drei goldfarbigen Binden und gleichgefärbtem After; Flügel mit breiter brauner Strieme. Nigro ferrugineoque varia; abdomine fasciis tribus anoque auratis; alis vitta lata fusca.

„Sie hat viel Aehnlichkeit mit Con. vittata, die etwas größer iſt. „Kopf überall wachsgelb ohne Schiller. Fühler tiefſchwarz, unten nur „wenig roſtbraun. Mittelleib oben ſchwarz, an den Seiten und hinten „roſtbraun eingefaßt; Schultern goldſchimmernd. Bruſtſeiten roſt- faſt „kaſtanienbraun; Hinterrükken hinten ganz ſchwarz, an den Seiten „braun mit Goldſchiller; Bruſt ſchwarz. Hinterleib dicht an der Wurzel ſchwarz, doch auch hier ſchon, wie über den ganzen dünnen zweiten Ring etwas goldſchillernd. Dritter Ring an der Wurzel braun, „in der Mitte querüber ſchwarz, dann folgt die Goldbinde, die vorn „in der Mitte ein wenig eingeſchnitten iſt; vierter Ring ſchwarz, hat „vorne nur ſehr wenig Braunes, hinten eine breite Goldbinde; fünfter Ring hat vorne einen ſchwarzen Rükkenflekken, iſt ſonſt braun, „und ſeine Goldbinde noch breiter als die Vorige, ſo daß er in den „Seiten in gewiſſer Richtung faſt ganz goldſchillernd erſcheint. Flügel „der Länge nach am Vorderrande bis an die Hälfte der Breite braun, „Randfeld etwas lichter: das Braune erſtrekt ſich von der Wurzel bis „zum Ende der erſten Längsader, unterhalb der zweiten tritt es in „einen Abſaz weiter zurük; die zweite Längsader iſt an ihrer Mündung „ein wenig braun geſäumt. Schwinger braun; Hüften ſchwarz; Beine roſtbraun: Außenſeite der Schienen ſchön meſſingſchillernd. — Oeſterreich; ein Weibchen von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 6 Linien. — “ (Wiedemann.)

18. Con. strigata. *Meg.* †

Schwarz, mit gelben Schultern; Bruſtſeiten mit goldfarbigen Binden; Hinterleib mit drei goldfarbigen Binden; Flügel

zur Hälfte braun. Nigra; humeris flavis; pleuris aureo-strigatis; abdomine fasciis tribus aureis; alis dimidiato-fuscis.

„Fühler schwarz, Untergesicht in der Mitte schwarz, welches sich nach „oben spizzig endigt; der untere Theil nebst den Backen und längs „den Augenrand goldschimmernd; zwischen diesem und dem Schwarzen „ist ein wachsgelber etwas vorragender Streifen ohne Goldschimmer, „der von beiden Seiten über dem Schwarzen zusammenstößt und bis „an die Fühlerwurzel reicht. Stirne schwarz; Scheitel rostbraun. Von „den gelben Schultern geht ein kleines gold- oder messingschillerndes „Strichelchen herab, welches dann unterbrochen an der vordern Hüft-„wurzel sich fortsezt; hinter diesem ein zweites dicht vor der Flügel-„wurzel ununterbrochen auf die mittlere Hüftwurzel. Dicht vor den „Schwingern liegt noch ein messingschillerndes Fleckchen, das aber von „der gleichfalls etwas schillernden hintern Hüftwurzel weiter entfernt „ist. Flügel der Länge nach am Vorderrande halb schwärzlichbraun, „am Innenrande der Wurzel, so wie die Schwinger gelb. Schenkel an „der Wurzel und Spizze gelb, diese unten viel mehr als oben; Schie-„nen überall gelb, oben lichter; Füße schwärzlich. Aus Oesterreich; von „Hrn. Megerle von Mühlfeld, ein Männchen. — 3 ½ Linien.“ (Wiedemann.)

19. Con. signata. *Meg.* †

Schwarz, gelb geschekt; Hinterleib an der hintern Hälfte gelb: vierter und fünfter Ring mit drei schwarzen Punkten. Nigra, flavo varia; abdominis dimidio postico flavo: segmento quarto et quinto punctis tribus nigris.

„Fühler schwarz. Untergesicht goldschimmernd; Stirne schwarz: Schei-„tel mit gelbem Flekken. Schultern, Schildchen, Beule hinter den Flü-„gelwurzeln und Seiten des Hinterrükkens gelb. Erster Ring des Hin-„terleibes hinten und an den Seiten gelb; zweiter mit einer gelben „vorne ausgerandeten Binde; dritter mit einer breitern gelben vorne „buchtigen Binde; vierter ganz gelb, nur am Vorderrande drei drei-„ekkige, an ihren Seiten zusammenhängende, mit der Spizze rükwärts

„ gerichtete Punkte; fünfter ganz gelb mit drei noch kleinern aber getrennten dreieckigen Punkten. Flügel bräunlich, gegen den Innenrand „ sehr verwaschen. Schwinger gelb; Beine gelb: Spitze der Füße und „ ein Flekken oben etwa auf der Mitte der Hinterschenkel schwärzlich„ braun. — Ein Männchen aus Oesterreich, aus dem Kais. Königl. „ Museum. — 4 Linien. “ (Wiedemann.)

20. Con. annulipes. *Meg.*

Schwarz und rostfarbig geschekt; Hinterleib mit weißgelblichen Binden; Schenkel mit breitem schwarzen Ringe. Nigro ferrugineoque varia; abdomine fasciis pyritaceo-albidis; femoribus annulo lato nigro.

„ Fühler schwarz: Spitze des Wurzelgliedes und die Kolbe rostbraun; „ Kopf wachsgelb. Mittelleib schwarz: Schultern und Seiten rostbraun. „ Vor der Flügelwurzel geht eine breite fast weißschillernde Binde zu „ den mittlern Hüften; von den Seiten des Hinterrükens eine ähnliche „ bis zu den Hinterbeinen. Wurzel des Hinterleibes schwärzlich; zweiter „ Ring vorne und hinten mit weißschillerndem Rande, sonst meistens „ schwarz, doch sowohl gegen den vordern als hintern Rand hin etwas „ braun, welches nach den Seiten hinab breiter wird. Der dritte Ring „ vorne braun, dahinter schwarz, am Hinterrande mit einer weißgelb„ lichen Binde. Vierter Ring vorne schwarz, hinten mit eben solcher „ Binde. Fünfter Ring schmal, durchaus schwärzlich; der sechste ist „ ganz kiesschillernd, nur an den Seiten braun, wie alle übrigen Ringe; „ der umgebogene Theil des Hinterleibes oder die Spitze, ist rostbraun, „ nur wenig schillernd. Flügel mit breiter bräunlicher Strieme von der „ Wurzel bis über die Mündung der ersten Längsader hinaus, gegen „ den Innenrand hin etwa auf der Mitte der Flügelbreite zwei große „ Zakken bildend. Schwinger gelb. Beine rostbraun mit schwarzen Hüften; Hinterschenkel vor der Spitze mit breitem schwarzem Bande, welches „ bis zur Hälfte der Länge vortritt; Schienen weißlichschillernd; Füße „ schwärzlichbraun. — Wahrscheinlich aus Oesterreich; ein Männchen. — „ Fast 5 Linien. “ (Wiedemann.)

21. Con. silacea. *Wied.* †

Rükkenſchild ſchwarz, gelbgefleckt; Hinterleib okergelb, mit ſchwarzen Binden; Beine okergelb. Thorace nigro flavo maculato; abdomine silaceo nigro-fasciato; pedibus silaceis.

„Fühler tiefſchwarz; Mund und Augeneinfaſſung meſſinggelb; Stirne „dicht über den Fühlern okergelb, weiter oben ſchwarz; auf dem Scheitel ein großer gelber Flekken, der auch noch auf den Hinterkopf über„geht. Schultern Schildchen und Schwinger gelb. An den Bruſtſeiten zieht „ſich, dicht vor den Flügelwurzeln ein ſchräger meſſinggelber Strich hinab. „Hüften der Vorderbeine meſſinggelb. Erſter Ring des Hinterleibes „gelb eingefaßt bis auf den Vorderrand; ſchwarze Binden am Vorderrande jedes Ringes, in der Mitte ſehr ſchmal, an den Seiten „ſchnell breiter werdend. Zwei lezte Fußglieder ſchwarz. — Von Spalatro in Dalmatien in der Sammlung des Hrn. Profeſſor Germar „in Halle. — 4 Linien.“

„Sie hat ziemlich viel Aehnlichkeit mit einer Art, die Fabricius bei „ſeiner C. aculeata, als Var. abdomine fere toto flavo (Syst. Antl. „174, 2) aufführt, der ſie an Größe und allem vom Mittelleibe Geſagtem vollkommen gleicht, ſich aber gleich auf den erſten Anblik „durch die lebhaft okergelbe Farbe des Hinterleibes und den mangelnden Seidenglanz unterſcheidet, der ſich am Hinterleibe jener angeblichen Abänderung findet, die gewiß eigene Art iſt, und die wir Con. „sericea nennen.“ (Wiedemann.)

CXXXV. ZODION. *Latr.*

Tab. 37. Fig. 1—7.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: das erſte Glied walzenförmig; das zweite keulförmig, an der Baſis zuſammengedrükt; das dritte eirund: auf dem Rükken mit einem Griffel. (Fig. 1. 2).

Auf dem Scheitel drei Punktaugen. (Fig. 6).

Rüſſel vorgeſtrekt, fadenförmig, verlängert, an der Baſis gekniet. (Fig. 7).

Flügel parallel aufliegend. (Fig. 7).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo clavato, basi compresso; tertio ovato: dorso stylato.

Ocelli tres.

Proboscis exserta, filiformis, elongata, basi geniculata.

Alæ parallelæ incumbentes.

Untergeſicht blaſenförmig aufgetrieben, unter den Fühlern etwas eingedrückt; Stirne an beiden Geſchlechtern breit: auf dem Scheitel mit drei Punktaugen (6). Nezaugen kreisrund, im Leben grün. — Fühler vorgeſtrekt, kürzer als der Kopf, dreigliederig: das erſte Glied klein, walzig; das zweite an der Wurzel flach, nach vorne erweitert, kolbig, borſtig; das dritte eirund, auf dem Rükken mit einem zweigliederigen Griffel, deſſen Glieder indeſſen ſchwer zu unterſcheiden ſind (Fig. 1. 2). — Rüſſel fadenförmig, lang, vorgeſtrekt, nur dicht an der Wurzel gekniet: Lippe fleiſchig, walzenförmig, vorne mit geſpaltenem länglichem feinhaarigem Kopfe (3 a); Lefze viel kürzer als die Lippe, hornartig, ſpizzig, gewölbt,

unten ausgehöhlt (3. 4 b); Zunge hornartig, spizzig, kürzer als die Lefze (3. 4 c), beide an der Wurzel der Lippe oben eingesezt; Taster vor der Wurzel der Lippe, sehr klein, walzenförmig, stumpfborstig (3 d, 5). — Mittelleib fast kugelig, kaum etwas borstig, an den Schultern mit einer Beule; auf dem Rükken beiderseits mit dem Anfange einer Quernaht; Schildchen klein. — Hinterleib unter sich gebogen, walzenförmig, fünfringelig, etwas borstig. — Schüppchen sehr klein; Schwinger unbedekt. — Flügel mikroskopisch-haarig; im Ruhestande parallel aufliegend.

Die beiden bekannten Arten besaugen die Blumen. Ihre Naturgeschichte ist noch unbekannt.

---

1. Zod. cinereum *Fabr.*

Aschgrau; Fühler schwarz mit gelbrother Spizze. Cinerea antennis nigris apice rufis. (Fig. 6. 7).

Fabr. Ent. syst. IV. 399, 9 : Myopa (*cinerea*) cinerea, ore vesiculoso albo, ano atro.

— Syst. Antl. 181, 12 : Myopa cinerea. — 182, 16 : Myopa tibialis.

Fallén Conops. 12, 7 : Myopa cinerea.

Untergesicht blaß röthlichgelb, am Augenrand weiß, was auch bis zur Hälfte der Stirne hinaufgeht. Stirne vorne rothgelb, nach oben ins Dunkelbraune übergehend. Fühler schwarz: das dritte Glied rostgelb mit schwarzer Spizze; zuweilen ist auch das zweite Glied vorne rostgelb. Mittelleib aschgrau, auf dem Rükken mit vier schwarzen Längslinien: die mittelsten verkürzt; an den Seiten und hinten mit schwarzen Punkten. Hinterleib aschgrau: vor dem zweiten bis vierten Einschnitte stehet eine Querreihe schwarzer erhabener Punkte; bisweilen auf dem Rükken vier schwärzliche Schattenflekken. After des Männchens glänzend schwarz. Beine grau mit schwärzlichen Füßen. Flügel etwas bräunlich mit rostgelber Wurzel. — Hier sehr selten. — Stark 3 Linien.

Beide M. cinerea und tibialis Fabr. ſind, nach ſeiner Sammlung, eins.

2. Zod. notatum.

Aſchgrau; Fühler ganz ſchwarz. Cinerea; antennis totis nigris.

Fabr. Syst. Antl. 180, 7 : Myopa (*irrorata*) thorace abdomineque cinereis, nigro-punctatis. — 181, 11 : Myopa (*tessellata*).

Klassification d. zweifl. Ins. 288 : Myopa notata.

Dieſe Art iſt der vorigen in allem gleich, aber ſtandhaft kleiner. Die Fühler ſind ganz ſchwarz. Auf dem zweiten und dritten Ringe des Hinterleibes ſind die beiden ſchwarzen Schattenflekken meiſt deutlicher, und die Schienen ſchimmern vorne ins Weißliche. — Hier nicht ſo ſelten wie die vorige. — 2 Linien.

Der Name notatum iſt älter und daher vorzuziehen. Myopa irrorata und tessellata in Fabricius Sammlung, ſind durchaus die nämlichen.

CXXXVI. Blaſenkopf MYOPA.

Tab. 37. Fig. 8—17.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: das erſte Glied walzenförmig; das zweite keulförmig, an der Wurzel zuſammengedrükt; das dritte kugelig: auf dem Rükken mit einem Griffel. (Fig. 8, 9).

Auf dem Scheitel drei Punktaugen. (Fig. 16. 17).

Rüſſel vorgeſtrekt, fadenförmig, lang, an der Wurzel und in der Mitte gekniet. (Fig. 10).

Flügel parallel aufliegend.

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo clavato, basi compresso; tertio globoso: dorso stylato.

Ocelli tres.

Proboscis exserta, filiformis, elongata; basi medioque geniculata.

Alæ incumbentes parallelæ.

Die Arten dieſer Gattung kommen im Ganzen mit denen der vorigen überein, unterſcheiden ſich aber ſehr deutlich dadurch, daß der Rüſſel zweimal gekniet iſt, einmal dicht an der Wurzel, und dann in der Mitte der Lippe; das lezte Stück deſſelben iſt wieder rückwärts geſchlagen, daher einige Entomologen ſie auch Taſchenmeſſerfliegen heißen (10). Die Bildung der Lefze, Zunge und der Taſter iſt verſchieden; man vergleiche die Abbildungen Fig. 11 bis 15. Bei Fig. 11 (M. ferruginea) iſt die Lefze und die Zunge ſehr kurz und dick (12); die Taſter hingegen viel länger, walzenförmig, langborſtig. Bei Fig. 13 (M. testacea) iſt Lefze und Zunge länger,

ſpizzig; die Taſter hingegen ſehr kurz, faſt kegelförmig, kurzborſtig (14). Bei Fig. 15 (M. atra) iſt die Lefze auch ziemlich lang, die Zunge aber mehr als doppelt ſo lang, ſehr fein; die Taſter kurz, walzenförmig, langborſtig. Bei M. fasciata ſind die Taſter ziemlich lang, gebogen, vorne etwas dikker, und kaum etwas borſtig; bei M. variegata ſind die Taſter kolbig und deutlich borſtig; bei M. serrata ſind dieſelben gekrümmt, walzenförmig, ziemlich langborſtig; und ſo gibt es wahrſcheinlich noch mehr Abänderungen, die ich nicht habe unterſuchen können.

Auch dieſe Fliegen beſaugen die Blumen. Von ihren frühern Ständen iſt nichts bekannt.

A. Flügel wie Fig. 16.

1. Myopa picta. *Panz.*

Untergeſicht weiß, ſchwarz punktirt; Hinterleib grau und rothbraun geſchekt; Beine roſtbraun mit ſchwarzen Ringen; Flügel braun gewölkt. Hypostomate albo nigro-punctato; abdomine cinereo testaceoque irrorato; pedibus testaceis nigro-annulatis; alis fusco nebulosis.

Panzer Fauna Germ. LIV. 22: Myopa (*picta*) ferruginea nigro-maculata; abdomine cylindrico hamoso; femoribus clavatis, tibiis posticis arcuatis.

Untergeſicht weißlich; neben den Fühlern zwei graue Doppelflekken, unten neben dem Munde beiderſeits zwei ſchwarze Punkte; am weißen Hinterkopfe je vier graue Punkte in einer Bogenlinie. Stirne rothgelb mit braunem Scheitel. Fühler roſtgelb: drittes Glied ſchwarz. Rükkenſchild dunkelgrau, mit ſchwarzbraunen Striemen; Hinterleib roſtbraun und lichtgrau geſchekt. Beine haarig, roſtbraun mit ſchwarzen Ringen; Füße rothgelb. Schwinger weiß. Flügel braun gewölkt: an der Mitte

des Vorderrandes ein schwarzer Punkt; zwischen der kleinen Querader und der Spitze ein deutlicher brauner Punkt. Rüssel schwarz, lang. — Herr Baumhauer fing das Weibchen einmal bei Neuwied; das Panzerische Exemplar war aus Oesterreich. — 4 Linien.

2. Myopa buccata. *Linn.*

Hinterleib ziegelroth mit grauen Flekken; Stirne braun; Flügel gewölkt. Abdomine testaceo cinereo-maculato; fronte fusca alis nebulosis.

Fabr. Spec. Ins. II. 469, 5: Myopa (*buccata*) feruginea; abdomine hamoso griseo; facie vesiculari alba, alis nebulosis.

— Ent. syst. IV. 398, 5: M. buccata.

— Syst. Antl. 179, 5: M. buccata.

Fallén Conops. 10, 1: M. buccata.

Linn. Syst. Nat. II. 1006, 11: Conops buccata.

— Fauna Suec. 1905: Conops buccata.

Untergesicht weiß, ungeflekt; Stirne dunkelbraun mit grauen Flekken; Fühler ziegelbraun: drittes Glied röthlichgelb. Rükkenschild schwärzlich und grau geflekt; Schulterbeulen ziegelroth; Schildchen schwarzbraun. Hinterleib ziegelroth oder braunroth, an den Seiten lichtgrau geflekt; After des Männchens rothbraun. Beine ziegelroth; Schenkel vor der Spitze schwärzlich; Schienen auf der Mitte und an der Spitze mit dunkelbraunem Ringe; Füße rothgelb. Schüppchen weiß; Schwinger hellgelb; Flügel blaßbraun gewölkt; die kleine Querader nicht dunkeler gefärbt. — Selten; Hr. Baumhauer fing sie in der Gegend von Paris. — 3 bis 4 Linien.

3. Myopa testacea. *Linn.*

Hinterleib rothbraun, graugeflekt; Stirne braun; Flügel bräunlich, mit schwarzem Punkt auf der Mitte. Abdomine testaceo cinereo-maculato; fronte fusca; alis fuscanis: medio puncto nigro.

Fabr. Ent. syst. IV. 398, 4 : Myopa (*testacea*) ferruginea abdomine ovato hamoso, ano cinereo, alis puncto medio fusco, facie vesiculari alba.

— Syst. Antl. 179, 4.

Gmel. Syst. Nat. V. 2895, 12 : Conops bucc.

Fallén Conops. 11, 3.

Latreille Gen. Crust. IV. 337.

Dieſe Art gleicht der vorigen, unterſcheidet ſich aber von derſelben auf den erſten Blik durch die ſchwarzgefärbte kleine Querader auf der Mitte der Flügel, die trübbräunlich ſind, beſonders an den Adern. — Gemein. — 3 Linien und drüber.

4. Myopa dorsalis. *Fabr.*

Hinterleib ziegelfarbig mit grauem Schiller; Flügel bräunlich; Beine ziegelroth. Abdomine testaceo cinereo micante; alis fuscanis; pedibus testaceis.

Fabr. Ent. syst. IV. 397, 1 : Myopa (*dorsalis*) ferruginea; thoracis dorso fusco; abdomine cylindrico hamoso; segmentorum marginibus albis.

— Syst. Antl. 178, 1.

— Spec. Ins. II. 468, 2 : M. testacea.

Gmel. Syst. Nat. V. 2894, 11 : Conops testacea.

Fallén Conops. 10, 2 : M. dorsalis.

Latreille Gen. Crust. IV. 337.

Panzer Fauna Germ. XXII. 24 : M. ferruginea.

Schellenberg Genr. d. M. Tab. 20. Fig. 1. 2.

Klassifi. d. zweifl. Ins. I. 284, 1 : M. grandis. — 290. a) M. dorsalis.

Untergeſicht blaßroth; Stirne braun; Fühler ziegelroth. Rükkenſchild braun : Schulterſchwielen und Bruſtſeiten mehr ziegelroth. Hinterleib ziegelroth : an den Seiten und vor den Einſchnitten grauſchillernd; Schwinger hellgelb; Schüppchen weiß : Flügel röthlichbraun, an der Wurzel gelblich. Beine ziegelroth mit gelblichen Füßen. — Hier ſehr ſelten, in Schweden gemein. — 6 Linien; aber auch oft kleiner.

5. Myopa ferruginea. *Linn.*

Roſtbraun; Stirne rothgelb; Flügel bräunlich mit gelber Wurzel. Ferruginea; fronte rufa; alis fuscanis basi luteis. (Fig. 11. 12 Mundtheile).

Fabr. Spec. Ins. II. 468, 1 : Myopa (*ferruginea*) ferruginea, abdomine cylindrico incurvo, fronte lutescente.
— Ent. syst. IV. 397, 2.
— Syst. Antl. 178, 2.
Gmel. Syst. Nat. V. 2894, 8 : Conops f.
Linn. Fauna Suec. 1907 : Conops f.
Fallén Conops. 12, 5.
Latreille Gen Crust. IV. 337.
– Cons. gén. 444.
Geoffroy Ins. II. 473, 14 : Asile panaché de fauve et de noir à ailes noires.

Kopf rothgelb; Untergeſicht mit ſeiden-weißlichem Schiller; auf dem Scheitel ein ſchwarzer Punkt, Fühler roſtbraun : das dritte Glied mehr gelbroth. Rükkenſchild roſtbraun und lichtgrau geſcheckt; Schulterſchwielen und Bruſtſeiten roſtbraun. Hinterleib walzenförmig, bei dem Männchen ſehr ſtark unterwärts gebogen, roſtbraun mit grauen Einſchnitten. Schwinger hellgelb; Flügel bräunlich mit gelber Wurzel und braunen Adern ohne ausgezeichneten Punkt auf der Mitte. Beine dunkel rothbraun. — Nicht ſelten. — 5 Linien.

6. Myopa fasciata.

Hinterleib ſchwarz : Einſchnitte und Spizze weißlich; Beine roſtbraun : Schienen mit braunem Ringe; Stirne rothgelb. Abdomine nigro : incisuris apiceque albidis; pedibus ferrugineis : tibiis annulo fusco ; fronte rufa.

Fabr. Syst. Antl. 180, 8 : Myopa (*ephippium*) abdomine basi nigro albo-maculato, apice hamoso ferrugineo.
Klassifi. d. zweifl. Ins. I. 286, 4 : M. fasciata.

Untergesicht röthlichweiß; Stirne rothgelb, mit zwei braunen Strichen und glänzendem gelblichem dreieckigem Scheitelflekken. Fühler roſtbraun: drittes Glied gelblich. Rükkenschild schwärzlich: Schulterbeulen und Bruſtſeiten braunroth. Hinterleib ſchwarz: der zweite und dritte Ring haben einen weißlichen Hinterrand, der ſich an den Seiten je zu einem Flekken erweitert; der vierte Ring hat vorne zwei ſchwarze Flekken, iſt übrigens wie die Spizze weißlich. Schwinger hellgelb. Flügel bräunlich, ungefleckt. Beine rothbraun; Schienen faſt auf der Mitte mit braunem Ringe. — Nicht ſelten. — 3 bis 4 Linien.

7. Myopa occulta. *Wied.*

Hinterleib ſchwarz mit weißlichen Einſchnittn; Beine ſchwarz: Schienen an der Wurzel weiß; Schenkel unten ſägezähnig. Abdomine nigro incisuris albidis; pedibus nigris: tibiis basi albis, femoribus subtus serratis.

Dieſe Art gleicht der vorigen iſt aber kleiner. Untergeſicht röthlichweiß; Stirne des Männchens ſchwarzbraun, bei dem Weibchen rothgelb, mit glänzendem roſtgelbem Scheitelflekken. Fühler roſtbraun: drittes Glied weißſchillernd. Rüſſel ſchwarz: das Spizzenſtük kürzer wie gewöhnlich. Leib ſchwärzlich: die Einſchnitte des Hinterleibes weißlich; bei dem Männchen iſt die Spizze deſſelben ſchwarz mit glänzend ſchwarzem Aftergliede, bei dem Weibchen weißlich. Schwinger weiß; Flügel etwas bräunlich. Beine ſchwarz: Schenkel unten ſägezähnig; Schienen an der Wurzelhälfte weiß; Füße röthlich. — Selten. — 2 ½ Linien.

8. Myopa variegata.

Hinterleib vorne ſchwärzlich, hinten weiß mit ſchwarzen Flekken; Beine geſchekt. Abdomine antice nigricante, postice albido: maculis nigris; pedibus variegatis (Fig. 16).

Fabr. Syst. Antl. 180, 6: Myopa (*nitidula*) thorace fusco albo maculato; abdominis segmento tertio atro, apicis albis nigro-maculatis.

Fallén Conops. 11. 4: M. variegata.

Klassif. d. Zweifl. Ins. I. 286, 5: M. variegata.

Kopf röthlich; Stirne gelb mit braunem Scheitel; Fühler braunroth: drittes Glied mehr gelb. Rükkenschild glänzend schwärzlich, vorne mit zwei schwarzen Striemen auf graulichem Grunde, Brustseiten braun. Erster Ring des Hinterleibes schwarz; zweiter braunroth mit schwärzlichem Rükken; dritter schwarz mit weißlichem Hinterrande; die folgenden weißlich mit vier schwarzen Flekken, die auf den beiden lezten nur Punkte sind. Vorderschenkel dik, glänzend schwarz mit weißlichem Ringe und roßbrauner Spizze; mittelste Schenkel rothbraun, mit schwarzer Spizze; Hinterschenkel an der Wurzel rothbraun, dann abwechselnd zwei schwarze und zwei weiße Ringe, die Spizze ist wieder rothbraun. Schienen rothbraun mit schwarzem Bande. Füße gelblich: Spizze der Ferse schwarz. Schwinger weiß; Flügel bräunlich mit gelblicher Wurzel. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — Stark 3 Linien.

9. Myopa atra *Fabr.*

Fühler schwarz: an der Innenseite rothgelb geflekt; Hinterschenkel an der Basis rothgelb; Hinterleib schwarz, mit einem aschgrauen Seitenflekken (Männchen) oder aschgrau mit schwarzer abgekürzter Rükkenstrieme (Weibchen). Antennis nigris: intus macula rufa; femoribus posticis basi rufis; abdomine nigro, macula laterali cinerea *(Mas)* aut cinereo vitta dorsali abbreviata nigra *(Femina)*.

Fabr. Spec. Ins. II. 469, 3: Myopa (*atra*) abdomine cylindrico incurvo, corpore atro.
— Ent. syst. IV. 397, 3: M. atra. — 399, 10: M. annulata.
— Syst. Antl. 179, 3: M. atra. 181, 13. M. annulata.
— 181, 14; M. femorata.
Fallén Conops. 12, 6.
Latreille Gen. Crust. IV. 337.
Panzer Fauna Germ. XII. 24.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 20 Fig. 3.
Klassif. d. zweifl. Ins. I. 287, 6: M. cinerascens. — 287,

7: M. maculata. — 288, 8: M. micans. — 289, 12: M. atra.

Diese Art ändert mannigfaltig ab, sowohl an Farbe als Größe. Männchen: Untergesicht rothgelb mit weißem Schiller; Stirne vorne rothgelb mit weißem Augenrande, Scheitel braun. Fühler schwarz: das zweite Glied an der Spitze und das dritte an der Wurzel an der Innenseite rothgelb. Rüssel schwarz, ziemlich lang. Rükkenschild grau, mit drei schwarzen Striemen; Schulterbeulen grau, hinten schwarz eingefaßt; Brustseiten schwärzlich. Hinterleib schwarz glänzend: zweiter Ring hinten grau gesäumt, was sich an jeder Seite zu einem ziemlich großen Flekken erweitert; dritter und vierter Ring hinten bloß grau gesäumt. Beine schwarz: Hinterschenkel rothgelb mit schwarzer Spitze; Schienen an der Außenseite mehr, weniger weißschillernd. Schwinger weiß; Flügel etwas bräunlich mit gelblicher Wurzel.

Weibchen: Rükkenschild grau: die mittelste schwarze Strieme doppelt. Hinterleib aschgrau: über die vier ersten Ringe eine schwarze Strieme.

Das Männchen ändert ab mit ganz grauschillernden Seiten des Hinterleibes, und bei dem Weibchen ist die schwarze Strieme desselben mehr weniger breit, bisweilen in Flekken aufgelöset. Die gelbe Farbe der Fühler ist bisweilen über das ganze zweite Glied verbreitet, bisweilen fehlet sie demselben, auf dem dritten ist sie aber immer vorhanden, nur ist dessen Spitze allezeit schwarz. Die Hinterschenkel sind bisweilen fast ganz rothgelb, bisweilen auch gar nicht; manchmal ist auch die Wurzel aller Schienen rothgelb, ja bisweilen ganz gelb, nur die Spitze bräunlich. — Ich habe M. annulata und femorata Fabr. nach den Exemplaren seiner Sammlung verglichen, beide sind Weibchen. — Nicht selten. — 1 ½ bis 3 Linien.

10. Myopa bicolor. *Meg.*

Schwarz; zweiter Ring des Hinterleibes ziegelbraun; Kopf gelb. Nigra; segmento secundo abdominis testaceo; capite flavo.

Kopf hellgelb; Stirne wenig dunkeler, Scheitel schmal braun. Fühler braun: drittes Glied gelb mit brauner Spitze: Borste sehr fein. Rüssel

und Taster schwarz. Mittelleib schwarz. Hinterleib glänzend schwarz, etwas grauschillernd: zweiter Ring durchscheinend braunroth, mit brauner Rükkenlinie und gleichfarbigem Hinterrande. Schwinger weiß; Flügel bräunlich mit gelber Wurzel; Beine schwarz: vorderste Hüften hellbräunlichgelb. — Oesterreich; von Hrn. Wiedemann. — 3 ⅞ Linien.

11. Myopa Stigma. *Meg.*

Hinterleib schwarz mit grauen Seitenflekken und gleichfarbiger Spizze; Beine rostgelb mit schwarzen Ringen; Flügel mit schwarzem Punkt auf der Mitte. Abdomine nigro: maculis lateralibus apiceque cinereis; pedibus ferrugineis nigro-annulatis; alis medio puncto nigro.

Untergesicht blaßroth, weißschillernd; Stirne oranienroth. Fühler braun: das zweite Glied an der Spizze und das dritte ganz rothgelb. Rükkenschild schwarz, vorne weißlich mit drei schwarzen Striemen. Hinterleib grauschwarz: der zweite und dritte Ring an den Seiten graugeflekt; der vierte Ring nur an der Wurzel schwarz, sonst wie die Spizze des Hinterleibes weißgrau. Schwinger hellgelb; Schüppchen weiß, ziemlich groß; Flügel bräunlich: die kleine mittelste Querader etwas dikker. Beine ziegelroth: Schenkel und Schienen vor der Spizze mit schwarzem Ringe; Füße röthlichgelb. — Oesterreich; von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 2 ⅞ Linien.

12. Myopa Morio.

Glänzend schwarz; Kopf, Schienen und Füße rothgelb. Atra nitida; capite, tibiis tarsisque rufis.

Sie ist durchaus glänzend schwarz, der Hinterleib an den Seiten des zweiten und dritten Ringes ein wenig grauschillernd. Kopf röthlichgelb mit bräunlichem Scheitel. (Fühler fehlen an meinem Exemplare). Schenkel schwarz: Schienen und Füße rothgelb. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle mit blaßgelber Wurzel. — Nur einmal das Männchen gefangen. — Beinahe 2 Linien.

13. Myopa nigra.

Ganz ſchwarz; Kopf rothgelb. Tota nigra; capite rufo.

Kopf rothgelb; Untergeſicht aber heller wie die Stirne; Scheitel mit ſchwarzem Punkte. Fühler rothgelb: Wurzel und Spitze braun; das zweite Glied iſt kürzer als das dritte. Mittelleib glänzend ſchwarz; Hinterleib etwas ins Graulichte, aber die Spitze glänzend tiefſchwarz. Beine ſchwarz, mit rothgelben Knien. Schwinger gelb. Flügel bräunlich mit gelblicher Wurzel. — Einige männliche Exemplaren aus Baumhauers Sammlung. — Faſt 4 Linien.

14. Myopa distincta. *Wied.* †

Aſchgrau; Rükkenſchild ſchwarz geſtriemt; Hinterleib gewürfelt; Hinterſchenkel halb roſtgelb; Flügel roſtbraun. Cinerea; thorace nigro-vittato; abdomine tessellato; femoribus posticis semi-testaceis; alis ferruginosis.

„ Fühler an der Wurzel ſchwarz, ſonſt roſtbraun mit dunkeler Spitze. „ Untergeſicht und Backen ſchmuzzig wachsgelb, mit weißem Seiden„ ſchiller. Stirne ziegelroth; Hinterkopf grau. Mittelleib mit zwei linien„ artigen Mittelſtriemen, und zwei äußern etwas breitern aber minder „ deutlichen ſchwarzen Seitenſtriemen; Schultern am meiſten ins Gelb„ lichgraue ſchimmernd. Hinterleib aus Aſchgrau und ſchwärzlich gewür„ felt; After glänzend ſchwarz. Flügel aſchgrau, am Außenrande und „ in der Mitte ſtark ins Roſtbraune ziehend. Schwinger weißlich mit „ roſtgelblichem Stiele. Hinterſchenkel an der Wurzelhälfte, Vorder„ ſchenkel nur an der untern Fläche bis über die Wurzelhälfte hinaus „ und alle Kniegelenke ein wenig blaßziegelroth; ſonſt die Beine ſchwärz„ lich mit ſtarkem weißlichem Schiller. — Oeſterreich; ein Männchen, „ von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 3 ¾ Linien. — “ (Wiedemann.)

15. Myopa pallipes. *Meg.* †

Aſchgrau; Rükkenſchild vierſtriemig; Wurzel des Hinterleibes und die Beine ziegelbraun. Cinerea; thorace quadrilineato; abdominis basi pedibusque testaceis.

„Fühler roſtbraun, mit lichterm Endgliede. Untergeſicht und Backen „wachsgelb mit weißem Schiller; Stirne gelblichziegelroth, je neben den „Fühlern ein ſchwärzlicher Punkt; Scheitel dunkeler, mit zwei nach „vorne in einen ſpizzigen Winkel zuſammenlaufenden braunen Linien. „Hinterkopf grau. Mittellinie des Rükkenſchildes weiter vortretend als „die Seitenlinien; Schultern nicht lichter gefärbt als das Uebrige. „Der zweite Ring des Hinterleibes allein bleich ziegelfarbig; das Ue„brige grau, bei Hin- und Herdrehen ein klein wenig würfelig ſchil„lernd. Flügel mit roſtbräunlichem Anſtriche; Schwinger weiß; Beine „überall blaß ziegelroth; Schienen weißſchillernd. — Oeſterreich; ein „Weibchen von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 3 Linien.„ (Wiedemann.)

16. Myopa pusilla *Meg.* †

Schwärzlich; Rükkenſchild mit zwei ſchwarzen hinten genäherten Striemen; Hinterſchenkel an der Wurzel roſtgelb. Nigricans; thorace vittis duabus nigris postice convergentibus; femoribus posticis basi testaceis.

„Fühler ſchwärzlich; innen gegen die Spizze roſtgelb. Untergeſicht „wachsgelb, weißſchillernd; Stirne ziegelroth. Mittelleib glänzend „ſchwärzlichgrau, mit zwei ſchwarzen hinten in einen Winkel verbun„denen Striemen. Hinterleib mit großen lichtgrauen Seitenflekken in „gewiſſer Richtung. Flügel mit bräunlichem Anſtriche. Beine glänzend „ſchwärzlich; Hinterſchenkel an der Wurzel und alle Knie röthlich. — „Oeſterreich; ein Weibchen, von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 1 ⅞ „Linien.“ (Wiedemann.)

Sollte dieſe Art nicht ein kleines Exemplar der Myopa atra ſein?

B. Flügel wie Fig. 17.

17. Myopa marginata.

Glänzend ſchwarz; Einſchnitte des Hinterleibes und Beine gelb. Nigra nitida; incisuris abdominis pedibusque flavis.

Untergeſicht weißlich; Stirne ſchwarz, vorne mit weißem Seitenrande. Fühler ſchwarz. Mittel- und Hinterleib glänzend ſchwarz: der zweite,

dritte und vierte Einschnitt hellgelb, bei den zwei letztern erweitert diese Farbe sich in der Mitte in eine nach vorne gerichtete Spitze; fünfter Ring mit einem länglichen gelben Rükkenflekken. Beine hellgelb mit schwarzen Füßen; die Schenkel haben an der Spitze oben einen braunen Punkt. Schwinger weißgelb; Flügel glashelle. — Aus Baumhauers Sammlung. — 2 Linien.

18. Myopa punctata *Fabr.*

Hinterleib eirund gelbgrün mit drei Reihen schwarzer Flekken; Beine gelb mit schwarzen Füßen. Abdomine ovato flavovirescens, trifariam nigro-maculato; pedibus flavis, tarsis nigris.

Fabr. Ent. syst. IV. 398, 6: Myopa (*punctata*) nigra, thorace maculato; abdomine ovato albido: linea punctorum nigrorum.

— Syst. Antl. 181, 9.

Fallén Conops. 13, 8 : Myopa virens.

Latreille Gen. Crust. IV. 338.

Klassif. d. zweifl. Ins. I. 289, 11 : Myopa virens.

Kopf gelb mit schwarzem Scheitelpunkte; Hinterkopf und Fühler schwarz. Mittelleib glänzend schwarz, haarig: Schulterbeulen und eine Linie am Hinterrande neben dem Schildchen gelb. Schildchen haarig, vorne schwarz, hinten gelb. Hinterleib haarig, eirund; an der Wurzel ist eine schmale gelbe Binde; der zweite Ring schwarz mit gelblichem Hinterrande; die folgenden Ringe gelblichgrün: auf der Mitte und an der Seite jeder mit drei dreieckigen Flekken von mehr oder minderer Größe. Beine hellgelb, mit schwarzen Füßen. Schwinger gelbweiß; Flügel fast glashelle. Das Weibchen hat am After unten einen langen schwarzen vorwärts gerichteten, gebogenen Stachel. — Nicht gemein. — 2 bis 3 Linien.

Fabricius beschreibt diese Art unbezweifelt, obgleich er die Beine fälschlich als ganz schwarz angibt.

19. Myopa flavescens.

Hinterleib eirund, gelb, mit vier Reihen schwarzer Flekken; Schildchen schwarz mit gelbem Rande. Abdomine ovato, flavo : quadrifariam nigro-maculato; scutello flavo-marginato.

Myopa punctata Mus. Fabricii.

Diese Art ist kleiner als die vorige. Untergesicht fast weiß; Stirne hellgelb mit schwarzem Scheitel. Fühler schwarz. Mittelleib schwarz, greishaarig : Schulterbeulen, ein Punkt vorne unter der Flügelwurzel und ein anderer am Hinterrande neben dem Schildchen sind gelb. Schildchen schwarz mit gelbem Hinterrande. Hinterleib eirund, feinhaarig : erster fast unmerklicher Ring schwarz; der zweite eben so mit vertieftem Rükken und gelbem Hinterrande; die drei folgenden Ringe gelb, jeder mit vier schwarzen fast viereckigen Flekken; am After noch zwei schwarze Punkte. Beine gelb : Schenkel obenauf und die Füße schwarz. Schwinger hellgelb; Flügel fast glashelle. — 2 ½ Linien.

20. Myopa dorsata.

Hinterleib eirund gelb, mit vier Reihen schwarzer Flekken und vier gleichfarbigen Punkten; Schildchen schwarz. Abdomine ovato flavo, quadrifariam nigro-maculato punctisque quatuor concoloribus; scutello nigro.

Fabr. Ent. syst. 396, 12 : Stomoxys (*dorsalis*) nigra; abdominis dorso niveo : maculis trium parium nigris.

— Syst. Antl. 282, 15 ; Stomox. dorsalis.

Coquebert Icon. Tab. 25. Fig. 17.

Latreille Gen. Crust. IV. 338.

Diese gleichet der vorigen sehr, und ist vielleicht nur bloße Abart derselben. Sie unterscheidet sich durch Folgendes : Stirne schwarzbraun; Schildchen ganz schwarz; auf dem Hinterleibe ist auf dem dritten und vierten Ringe beiderseits noch ein schwarzer Punkt auf dem Rükken neben den mittelsten Flekken. Schenkel an der Wurzelhälfte ganz schwarz, an der Spizzenhälfte nur oben auf. Alles Uebrige hat sie mit der vorigen ge-

mein. — Aus Frankreich; aus Fabricius Sammlung. — Beinahe 3 Linien.

21. Myopa gemina. *Wied.*

Hinterleib eirund, gelb, mit vier Reihen schwarzer Flekken, Spizze ungeflekt. Abdomine ovato, flavo, quadrifariam nigro-maculato; apice immaculato. (Fig. 17).

Diese gleicht den beiden vorigen, ist aber beträchtlich größer. Untergesicht blaßgelb; Stirne vorne blaßgelb, hinten nebst dem Hinterkopfe schwarz. Fühler schwarzbraun. Mittelleib glänzend schwarz; Schulterbeulen, ein Punkt am Hinterrande neben dem Schildchen und ein anderer vorne unter der Flügelwurzel gelb. Schildchen vorne schwarz, hinten gelb. Hinterleib eirund, hellgelb: erster und zweiter Ring schwarz, der letztere jedoch mit gelbem Hinterrande; die beiden folgenden Ringe haben am Vorderrande zwei längliche fast viereckige schwarze Rükkenflekken, und je einen schwarzen Seitenflekken; der fünfte Ring hat keine Rükkenflekken: wohl aber Seitenflekken: diese letztern hängen auf allen drei Ringen zusammen und bilden eine Strieme. Beine gelb: Schenkel oben auf schwarz, doch nicht bis zur Spizze; Füße schwarzbraun. Schwinger rothgelb; Flügel fast glashelle. — Diese Art stekte in Fabricius Museum neben M. punctata (flavescens) jedoch unbezettelt. — 4 Linien.

XXI. Familie: STOMOXYDÆ.

CXXXVII. SIPHONA.

Tab. 37. Fig. 18—25.

Fühler faſt aufliegend, dreigliederig: die beiden erſten Glieder klein; das dritte verlängert, linienförmig, ſtumpf, an der Wurzel mit nakter Rükkenborſte. (Fig. 18).

Rüſſel vorgeſtrekt, wagerecht, fadenförmig, an der Wurzel und in der Mitte gekniet. (Fig. 20).

Flügel ausgeſperrt. (Fig 25).

Antennæ subdeflexæ, triarticulatæ: articulis inferioribus parvis; tertio elongato, lineari, obtuso: basi seta dorsali nuda.

Proboscis exserta, horizontalis, filiformis, basi medioque geniculata.

Alæ divaricatæ.

Untergeſicht faſt flach, am Munde mit einem Knebelbarte: Stirne an beiden Geſchlechtern breit, bei dem Männchen kaum etwas ſchmäler als bei dem Weibchen, mit einer Strieme, neben dieſer borſtig. Nezaugen elliptiſch; auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler niedergedrükt, ſchiefſtehend, ſo lang als das Untergeſicht, dreigliederig: das erſte Glied ſehr klein; das zweite etwas länger, borſtig; das dritte verlängert, linienförmig, zuſammengedrükt, an der Spizze ſtumpf: an der Wurzel mit dreigliederiger Rükkenborſte, die vorne kaum etwas haarig iſt (18, 19). — Rüſſel vorgeſtrekt: Lippe fleiſchig, lang, in der Mitte gekniet, vorne

mit kleinem länglichem, haarigem, gespaltenem Kopfe (21 a); Lefze kurz, hornartig, unten ausgehölt, vorne spizzig; Zunge fein, hornartig, kaum halb so lang als die Lefze: beide an der obern Seite der Wurzel der Lippe eingesezt (21, 22 b c); Taster vor dem ersten Knie der Lippe seitwärts angewachsen, länger als die Lefze, nach oben etwas dikker (21 d). — Leib borstig; Rükkenschild ohne Quernaht; Hinterleib vierringelig. — Flügel mikroskopisch-haarig, im Ruhestande halb offen. Schwinger mit einem Doppelschüppchen bedekt.

Man findet diese Fliegen im Sommer und Herbste. Sie besaugen die Blumen, besonders von der gemeinen Heide. Von ihrer Verwandlungsgeschichte ist weiter nichts bekannt, als was uns Degeer von der ersten Art erzählt.

---

1. Siph. geniculata. *Deg.*

Rostgelb; Stirnstrieme gleichfarbig. Ferruginea; vitta frontali concolori.

Fabr. Syst. Antl. 282, 17 : Stomoxys (*minuta*) antennis setariis, cinerea; pedibus flavis.

Degeer Ins. VI. 20, 15 : Musca geniculata. Tab. 2. Fig. 19—23.

Latreille Gen. Crust. IV. 339 : Bucentes cinereus.

— Cons génér. 444 : Bucentes cinereus.

Untergesicht weiß, mit blaßbraunem Schiller; Stirne grau mit rostgelber Strieme. Taster hellgelb. Fühler schwarzbraun: beiden ersten Glieder rostgelb. Leib rostgelb, durch viele schwarze Punktwarzen ins Schwärzliche fallend; diese Warzen sind an den Einschnitten des Hinterleibes vorzüglich deutlich. Der Hinterleib ist eirund und nirgends durchscheinend. Schüppchen weiß; Flügel etwas graulich; Beine rostgelb mit braunen Füßen. — 2 bis 2 ½ Linien.

Ob Degeer dieſe oder eine der beiden folgenden Arten vor ſich gehabt habe, läßt ſich aus ſeiner kurzen Beſchreibung nicht deutlich entnehmen. Er erhielt dieſe Fliegen aus Puppen von den braunen und grünen Raupen, welche Kohl- und Tobaksblätter freſſen (ohne jedoch die Art dieſer Raupen zu beſtimmen) und die den Winter über mit Erde in einem Zukkerglaſe gelegen hatten. Die Verwandlungshülſe war aus der eigenen Haut der Larve bereitet.

2. Siph. cinerea.

Grau mit roſtgelber Stirnſtrieme, Cinerea, vitta frontali ferruginea.

Dieſe Art, von der ich mehre Exemplare vor mir habe, gleicht der vorigen in Allem, aber die Farbe des Leibes iſt ſchiefergrau. — 1 ¼ Linie.

3. Siph. tachinaria.

Hinterleib roſtgelb: erſter und zweiter Ring an den Seiten durchſcheinend. Abdomine ferrugineo: segmentis primo secundoque lateribus pellucidis. (Fig. 25).

Fabr. Syst. Antl. 281, 9: Stomoxys (*cristata*) pilosa, cinerea, abdominis segmento primo testaceo pellucido.
Fallén Hæmatomyzides 5, 2: Stomoxys geniculata.

Von den beiden vorigen Arten unterſcheidet ſich die Gegenwärtige durch den auf den beiden erſten Ringen durchſcheinenden Hinterleib. Bei dem Männchen iſt der Rükkenſchild und das Schildchen licht aſchgrau, der Hinterleib faſt kegelförmig licht roſtgelb, beſonders die durchſcheinende Stelle, Einſchnitte weißlich, die Punktwarzen klein. Bei dem Weibchen iſt der Rükkenſchild und das Schildchen mit dem Hinterleibe gleich lichtroſtgelb: lezterer elliptiſch und an den Seiten nicht ſo deutlich durchſcheinend. Beine roſtgelb mit braunen Füßen. — Mehre Exemplare beider Geſchlechter aus hieſiger Gegend. — 2 Linien, auch etwas größer.

4. Siph. nigrovittata.

Dunkel roſtgelb; Stirnſtrieme ſchwarz : Obscure ferruginea vitta frontali nigra.

Dieſe iſt in allen Stükken der erſten Art gleich, doch etwas kleiner, und unterſcheidet ſich durch die ſchwarze Stirnſtrieme ſogleich. Nur einmal gefangen; das Exemplar iſt ganz unverdorben. — Kaum 2 Linien.

5. Siph. analis.

Hinterleib vorne roſtgelb, hinten glänzend ſchwarz. Abdomine antice ferrugineo, postice nigro nitido. (Fig. 24).

Sie gleicht der erſten Art. Der Rükkenſchild iſt ſchwärzlichgrau; der Hinterleib iſt auf den beiden erſten Ringen roſtgelb, etwas durchſcheinend, auf dem Rükken mehr bräunlich; die beiden folgenden Ringe ſind glänzend ſchwarz; die Einſchnitte weißlich. Bauch ganz roſtgelb mit weißlichen Einſchnitten. Alles Uebrige wie bei der erſten Art. — 2 Linien.

CXXXVIII. Stechfliege STOMOXYS.

Tab. 38. Fig. 1—10.

Fühler aufliegend, dreigliederig: die zwei ersten Glieder klein; das dritte verlängert, zusammengedrükt, linienartig, stumpf: an der Wurzel mit einer Rükkenborste. (Fig. 1, 6).

Rüssel vorgestrekt, wagerecht, an der Wurzel gekniet. (Fig. 3, 9).

Flügel halb offen. (Fig. 2).

Antennæ incumbentes, triarticulatæ: articulis inferioribus parvis; tertio elongato, compresso, lineari, obtuso: basi seta dorsali.

Proboscis exserta, horizontalis, basi geniculata.

Alæ divaricatæ.

Untergesicht senkrecht, mit zwei Furchen zur Aufnahme der Fühler, am Munde mehr weniger mit Knebelborsten besezt. Nezaugen bei dem Weibchen durch eine breite Stirne getrennt (8); bei dem Männchen ist die Stirne schmäler, ja zum Theil stoßen die Augen fast zusammen (2). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler dem Untergesicht aufliegend, und fast so lang als dasselbe, dreigliederig: die beiden ersten Glieder kurz; das dritte verlängert, linienförmig, zusammengedrükt, an der Spizze stumpf: an der Wurzel mit zweigliederiger Rükkenborste, die entweder ganz nakt, oder an der obern Seite allein, oder an beiden Seiten gefiedert ist (1, 6). — Rüssel vorgestrekt, länger als der Kopf, wagerecht; Lippe fleischig, an der Wurzel mit dem Grundstükke gekniet, entweder walzenförmig, oder an der Basis bauchig, vorne mit einem zum Theil gespaltenen haarigen Kopfe (4, 7, 10a); Lefze hornartig, spizzig, unten ausgehölt, bald viel kürzer

als die Lippe, bald faſt eben ſo lang (b); Zunge fein, hornartig, ſpizzig, ſo lang als die Lefze (c); beide ſind an der Baſis der Lippe oben eingelenkt und dekken dieſelbe; Taſter vor dem Knie des Rüſſels eingeſezt, von verſchiedener Länge und Bildung (d). — Leib borſtig oder feinhaarig; Rükkenſchild mit einer Quernaht; Hinterleib eirund, vierringelig. — Schwinger mit einem Doppelſchüppchen bedekt. — Flügel mikroskopiſch-haarig, ſtumpf, lanzetförmig; im Ruheſtande halb offen ſtehend.

Von den erſten Ständen dieſer Inſekten iſt noch nichts bekannt. Einige beſaugen bloß die Blumen; andere aber ſind durch ihre ſchmerzhaften Stiche eine Plage für Menſchen und Vieh.

A. Fühlerborſte nakt.

1. Stom. pedemontana.

Dunkel aſchgrau; Fühler und Beine ſchwarz. Obscure cinerea; antennis pedibusque nigris. (Fig. 5 ein Flügel).

Untergeſicht ſeidenartig perlfarbig, mit ſchwärzlichem Schiller. Stirne breit, grauweiß, mit breiter tiefſchwarzer grauſchillern der Striee. Fühler ſchwarz, etwas abſtehend, mit dikker ſchwarzer nakter Borſte. Rüſſel faſt doppelt ſo lang als der Kopf, ſchwarz; Mundrand mit langen Borſten beſezt. Mittelleib borſtig, dunkelgrau, mit drei etwas undeutlichen dunkelern Rükkenlinien. Hinterleib borſtig, von der Farbe des Mittelleibes, mit ziemlich breiter ſchwärzlicher Rükkenſtrieme und ſchwarzem After. Beine ſchwarz, mit gelben Fußballen oder Afterklauen. Schüppchen groß, weiß. Flügel nach Verhältniß kurz und breit, etwas grauliich, mit gelblicher Wurzel und einem Randdorne. Hr. Baumhauer fing dieſe Fliege nur einmal in der Gegend von Turin. — Beinahe 6 Linien.

B. Fühlerborſte an beiden Seiten gefiedert.

2. Stom. siberita. *Fabr.*

Grau; Fühler und Beine roſtgelb. Cinerea; antennis pedibusque ferrugineis. (Fig. 1—4).

Fabr. Spec. Ins. II. 467, 3 : Stom. (*siberita*) antennis plumatis, grisea pilosa, abdomine lateribus pallido-diaphanis.

— Ent. syst. IV. 394, 4 : Stom. siberita. — 394, 2 : Stom. grisea.

— Syst. Antl. 280, 4 : Stom. siberita. — 279, 2 : Stom. grisea.

Gmel. Syst. Nat. V. 2891, 2 : Stom. siberita. — 2892, 7 : Stom. longipes.

Fallén Hæmatomyz. 5, 1 : Stom. siberita.

Latreille Gen. Crust. IV. 339.

Panzer Fauna Germ. V. 24 : Stom. irritans.

Schellenberg. Genr. d. Mouch. Tab. 17. Fig. 2.

Untergeſicht weiß mit fleiſchrothem Schiller; Stirne weiß mit roſtgelber Strieme, bei dem Weibchen breit, bei dem Männchen ſchmal, borſtig. Rüſſel ſchwarz mit roſtgelber Baſis. Taſter und Fühler roſtgelb. Leib borſtig, lichtgrau; auf dem Rükkenſchilde mit vier braunen Längslinien; Hinterleib des Männchens koniſch, an der Wurzel beiderſeits durchſcheinend etwas gelblich. Beine roſtgelb mit ſchwarzen Füßen; Schüppchen weiß; Flügel ungefärbt, mit einem Randdorne. — Man findet ſie im Sommer auf Blumen, beſonders häufig auf der Mannstreu (Eryngium). Sie ſticht nicht. Faſt 4 Linien.

C. Fühlerborſte nur an der obern Seite gefiedert. — Eigentliche Stechfliegen.

3. Stom. calcitrans. *Linn.*

Grau; Hinterleib ſchwarzgefleckt; Taſter fadenförmig; kurz. Cinerea; abdomine nigro-maculato; palpis filiformibus brevibus. (Figur 7 Rüſſel).

Fabr. Spec. Ins. II. 467, 4 : Stom. (*calcitrans*) antennis subplumatis, grisea, pedibus atris.

— Ent. Syst. IV. 394, 5 : Stom. calcitrans. — 395, 6: Stom. tessellata.

— Syst. Antl. 280, 5 : Stom. calcitr. — 281, 7 : Stom. tessellata.

Gmel. Syst. Nat. V. 2891, 4 : Stom. calc.

Linn. Fauna Suec. 1900 : Conops. calc.

Fallén Hæmatomyz. 6, 3 : Stom. calc.

Latreille Gen. Crust. IV. 338.

— Cons. gén. 444.

Degeer Ins. VI. 39, 11 : Musca pungens. Tab. 4 Fig. 12—18.

Geoffroy Ins. II. 539, 1 : Stom. calc. Tab. 18 Fig. 2.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 17. Fig. 1.

Schrank Fauna Boica III. 2563.

— Austr. 990 : Conops. calc.

Dieſes iſt die allgemein bekannte Stechfliege, die in heißen ſchwülen Sommertagen Menſchen und Vieh durch ihre ſchmerzhaften Stiche verfolgt, und ſich vorzüglich an die Beine ſezt. Untergeſicht gelbweiß; Rüſſel ſteif, vorſtehend unten glänzend ſchwarz, mit fadenförmigen, kurzen, roſtgelben Taſtern. Die Stirne iſt breit mit ſchwarzer Strieme, doch bei dem Männchen etwas ſchmäler als bei dem Weibchen. Fühler braun, mit einſeitig geſiederter Borſte. Mittelleib grau, kurzhaarig, mit ſchwarzen Rükkenlinien; Hinterleib eirund, kurzhaarig, grau, mit glänzend ſchwarzen Flekken. Beine ſchwarzbraun. Schüppchen weiß; Flügel ungefärbt. — 3 Linien.

Die Larve ſoll im Dünger leben.

4. Stom. stimulans.

Grau; Hinterleib ſchwarzgefleckt; Taſter ſo lang als der Rüſſel. Cinerea; abdomine nigro-maculato; palpis longitudine proboscidis. (Fig. 8—10.)

Fabr. Spec. Ins. II. 468, 4 : Stom. (*irritans*) cinerea, subpilosa, abdomine nigro maculato.
— Ent. syst. IV. 395, 7 : Stom. irr.
— Syst. Antl. 281, 10 : Stom. irr.
Gmel. Syst. Nat. V. 2892, 5 : Stom. irr.
Latreille Gen. Crust. IV. 338 : Stom. irr.
Fallén Hæmatomyz. 7, 4 : Stom. irr.

Untergeſicht weißlich, bei dem Männchen braunſchillernd. Augen bei dem Männchen oben ſich berührend; bei dem Weibchen iſt die Stirne weißlich mit breiter ſchwarzer Strieme. Fühler braun : die Borſte einſeitig gefiedert. Rüſſel etwas länger als der Kopf, mit roſtgelben keulförmigen Taſtern von eben der Länge. Leib aſchgrau, feinhaarig; Rükkenſchild mit ſchwarzen Längslinien; Hinterleib eirund, mit ſchwarzen Flekken und gleicher Rükkenlinie. Schüppchen weiß; Flügel bei dem Männchen bräunlich, bei dem Weibchen ungefärbt. Beine ſchwarz. — Ich habe dieſe Fliege nur auf Blüten gefangen; ſie ſoll aber das Vieh eben ſo arg ſtechen wie die vorige. — 3 Linien.

5. Stom. irritans. *Linn.*

Dunkelgrau; Flügel glashelle. Obscure cinerea, alis hyalinis.

Fabr. Ent. syst. IV. 395, 9 : Stom. (*pungens*) cinerea, femoribus nigris.
— Syst. Antl. 282, 12 : Stom. pungens.
Gmel. Syst. Nat. V. 2892, 6 : Stom. pung.
Linn. Fauna Suec. 1901 : Conops irritans.
Fallén Hæmatomyz. 7, 5 : Stom. pung.

Untergeſicht weiß; Augen bei dem Männchen oben zuſammenſtoßend, bei dem Weibchen durch die weißliche ſchwarzgeſtriemte ziemlich breite Stirne getrennt. Fühler ſchwarzbraun, mit einſeitig gefiederter Borſte. Taſter ſchwarzgrau, keulförmig, ſo lang als der ſchwarze Rüſſel. Leib dunkelgrau, kurzhaarig; Rükkenſchild mit dunkeln Längslinien; Hinterleib mit ſchwärzlicher Rükkenlinie. Schenkel ſchwarz; Schienen und Füße bräunlich: Knie gelblich. Schüppchen weiß; Flügel ungefärbt. — Dieſe Art iſt mir hier um Stolberg nie vorgekommen; in den nördlichen Gegenden iſt ſie

häufig, und plagt besonders das Rindvieh durch ihre Stiche. — 2 Linien.

Nach der kurzen Beschreibung in der Schwedischen Fauna, ist diese Art, und nicht die vorige, die eigentliche Conops irritans von Linné, und mußte diesen Namen wieder annehmen.

6. Stom. melanogaster. *Wied.* †

Rükkenschild aschgrau; Hinterleib schwarz; Beine ziegelfarbig.

Thorace cinereo; abdomine nigro; pedibus testaceis.

„Fühler schwarz; Taster rostgelb; Untergesicht gelblichgrau, fast „messingschimmernd; Stirne in der Mitte schwarz, an beiden Seiten „neben den Augen gelblich; Hinterkopf aschgrau. Mittelleib aschgrau: „auf dem Rükken zwei schwarze Striemen, neben diesen zwei andere, „etwas breitere aber sehr undeutliche. Hinterleib glänzend schwarz, doch „nach gewissen Richtungen graugelblich (wahrscheinlich im völlig unabgeriebenen Zustande noch mehr). Flügel glashelle mit gelblichbraunen „Adern. Schüppchen fast elfenbeinweiß; Schwinger braungelb. Beine ziegelfarbig: Spitze der Schenkel und Schienen dunkeler; Vorderschenkel „und Schienen fast schwarz, nur die Schienenwurzel nicht. — Oesterreich; ein Weibchen aus dem Kais. Königl. Museum. — 2 ½ Linien.“ (Wiedemann.)

Hr. Wiedemann sagt nichts von der Beschaffenheit der Fühlerborste; daher steht diese Art vorerst nur muthmaßlich in gegenwärtiger Abtheilung.

Anmerkung. Stomoxys muscaria Fabr. gehöret zur Gattung Anthomyia; Stom. asiliformis F. ist Hybos muscarius; Stomox. dorsalis ist Myopa dorsata; Stom. cristata und minuta gehören zu Siphona.

XXII. Familie: ŒSTRACIDES.

CXXXIX. Biesfliege ŒSTRUS.

Tab. 38. Fig. 11—17.

Fühler dreigliederig: die beiden ersten klein; das dritte kugelförmig, mit einer nakten Borste. (Fig. 11).
Mund geschlossen. (Fig. 12, 14).
Schwinger bedekt. (Fig. 15).
Flügel halb offen, mit einer Querader an der Spizze. (Fig. 16).
Antennæ triarticulatæ: articulis inferioribus parvis; tertio globoso, seta nuda.
Os clausum.
Halteres obtecti.
Alæ divaricatæ, apice nervo transversali.

Kopf halbkugelig, vorne etwas zusammengedrükt. Nezaugen durch die Stirne getrennt, die doch bisweilen bei dem Männchen etwas schmäler ist als bei dem Weibchen. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler (11) jedes in einer kleinen Höhle vor der Stirne eingesezt, daher sie auch nur wenig vorragen; sie sind dreigliederig: die beiden ersten Glieder sehr klein, verstekt; das dritte ist meistens kugelförmig, oder auch (Trompe et rufibarbis) etwas zusammengedrükt, mit einer nakten Borste entweder aus der Spizze oder an der Wurzel des Rükkens. — Der Mund ist geschlossen, und daher kein Rüssel sichtbar (14). — Der Leib ist gewöhnlich haarig; der Hinterleib vier- oder fünfringelig. — Schwinger durch ein großes Doppelschüppchen bedekt (15). — Flügel lanzetförmig, mikroskopisch-haarig; die vierte Längsader

ist an der Spizze winkelig gebogen, und zwischen der vierten und fünften Längsader ist am Hinterrande noch eine Querader wie bei den gemeinen Fliegen; im Ruhestand liegen sie halb offen auf dem Leibe (16).

Ich habe keine dieser Arten lebendig gesehen, und daher ihre Mundtheile nicht untersuchen können, Fabricius beschreibt sie folgender Gestalt: „Der blasige Mund hat einen Sauger „ohne Lippe; die Gegend des Mundes ist blasig, mit einem „kleinen Loche; der Sauger ist kurz, kegelförmig, zusammen„gedrükt, stumpf, und korrespondirt mit dem Loche des Mun„des. Borsten (Zunge) und Taster wurden nicht bemerkt.“ (Syst. Antl. 228). Indessen mag diese Beschreibung wohl nur auf O. bovis (dem sie beigesezt ist) passen; denn bei O. trompe habe ich durch die sehr kleine Mundöffnung, vermittelst einer feinen Nadelspizze die kleinen Taster hervorgeholt, welche stumpf, kolbig, an der Spizze langhaarig sind (17). Latreille hat bei dieser Art die nämliche Beobachtung gemacht.

Fabricius hat unter seiner Gattung OEstrus zehn Arten aufgeführt, die aber zum Theil mit zu der folgenden gehören. Einige nordamerikanische Arten (O. buccatus und cuniculi etc.) bilden — nebst Musca americana Fabr. die Gattung Trypoderma (Wiedemann). Die ausländische Gattung Colax Wied. gehöret ebenfalls zu dieser Familie.

A. Flügel wie Fig. 16.

1. Œstr. ovis. *Linn.*

Fast nakt; Hinterleib weiß mit tiefschwarzen unregelmäßigen Schillerflekken. Subnudus; abdomine albo : maculis irregularibus atris micantibus. (Fig. 16).

Fabr. Spec. Ins. II. 399, 6 : Oestr. (*ovis*) alis subpunctatis, abdomine albo nigroque versicolore.

Fabr. Ent. syst. IV. 232, 8.
— Syst. Antl. 230, 10.
Gmel. Syst. Nat. V, 2811, 5.
Linn. Fauna Suec. 1734.
Reaumur Ins. IV. Mem. 12. Tab. 35. Fig. 10—25.
Geoffroy Ins. II. 456, 2 : L'Oestre des moutons. Tab. 17. Fig. 1.
Fallén Hæmatomyz. 9, 1.
Latreille Gen. Crust, IV. 341.
Clark Oestr. Tab. II.
Schrank Fauna Boica III. 2289.
— Austr. 843.
Herbst. gemeinn. Nat. VIII. 97. Tab. 64. Fig. 3.
Fischer dissert. Cont. III. Tab. 2. Fig. 1—5.

Untergesicht fleischroth; Stirne rothbraun mit einer rothen Strieme und schwarzen Grübchen. Fühler schwarz. Rükkenschild grau, mit unzähligen schwarzen Wärzchen besäet, deren jedes ein feines Haar trägt; am Halse bilden diese Wärzchen Striemen. Schildchen blaßbraun, mit schwarzen Wärzchen unordentlich besezt. Hinterleib gewölbt, eirund, stumpf, seidenartig weiß, hin und wieder ins Gelbliche schillernd, mit tiefschwarzen unregelmäßigen Schillerflekken sehr zierlich gezeichnet. Beine blaßroth; Schüppchen groß weiß; Flügel rein glasartig, mit schwarzer Querader auf der Mitte. — 5 Linien.

Bei dem Männchen ist die Stirne etwas schmäler als bei dem hier abgebildeten Weibchen; auch hat dasselbe an der Flügelwurzel noch drei kleine schwarze Punkte in einem Dreiek.

Das Weibchen legt seine Eier in die Nase der Schafe; von hier schlupfen die ausgekrochenen Larven aufwärts bis in die Stirnhöle, wo sie sich von dem daselbst befindlichen Schleime ernähren. Sie sind elfringelig, flach, elliptisch, in der Jugend weiß, nachher aber fällt die Farbe ins Braune, vorzüglich auf den erhabenen Theilen der mittlern und hintern Ringe, und in diesen braunen Streifen sieht nan in den Seiten noch vier dunkele in einer Querreihe stehender Flekken. Auf der untern Seite bemerkt man, durch eine gute Lupe, in den Falten der Ringe eine Menge rother Stacheln mit rükwärts gekehrter Spizze. Vorne am Kopfe

hat die Larve zwei braune hornartige Haken, die ihr zum Feſthalten dienen, und zwiſchen ihnen liegt der Mund; über dieſen Haken befinden ſich noch zwei fleiſchige Hörner. Am hintern dikken Ende der Larve ſind zwei braune nierenförmige Flekken, welche die hintern Luftlöcher vorſtellen, und deren jeder wieder durch einen konzentriſchen Ring in zwei getheilt wird. Unter ihnen iſt der After, gewöhnlich in den Falten der Haut verborgen. Wenn die Larve ihre gehörige Größe erreicht hat, und zur Verwandlung reif iſt, ſo kriecht ſie durch die Naſe aus dem Kopfe des Schafes, fällt auf die Erde, und verwandelt ſich daſelbſt in ihrer eigenen Haut in eine braune Puppe oder Nymphe, woraus ſich nach ſechs oder acht Wochen das vollkommene Inſekt entwikkelt. Es giebt in einem Jahre mehre Generationen; denn man findet erwachſene Larven vom April bis zum Julius. — Man behauptet, daß dieſe Larven die ſogenannte Drehkrankheit der Schafe verurſachen. (Man ſiehe Réaumurs Werke a. a. O.)

B. Flügel wie bei Fig. 15.

2. Œtr. Bovis. *Linn.*

Schwarz; Rükkenſchild gefurcht; Hinterleib an der Wurzel mit greiſen, am After mit gelben Haaren. Niger; thorace sulcato; abdomine basi griseo-apice flavo-villoso.

Fabr. Ent. syst. IV. 231, 3 : OEstr. (*Bovis*) thorace flavo fascia nigra; abdomine basi albo apice fulvo.
— Syst. Antl 228, 3.
Linné Fauna Suec. 1734 : O. hæmorrhoidalis.
Fallén Hæmatom. 11, 4.
Reaumur Ins. IV. Memoire 12, Tab. 37—38.
Degeer Ins. VI. 119, 2 : Tab. 15. Fig. 22.
Geoffroy Ins. II. 456, 1 : (mit Ausſchluß der Larve).
Fischer Dissert. Cont. III. Tab. 2. Fig. 6—12. Tab. 3—4.
Latreille Gen. Crust. IV. 342.
Clark OEstr. Tab. 2. Fig. 8—9.
Schrank Fauna Boica III. 2288.
Leach Eprobosc. Ins. Suppl. 2. OEstr. bovis — 3. O. ericetorum.

Untergesicht weißgelb pelzig. Fühler glänzend schwarz, jeder in einem Grübchen liegend. Die haarige braune Stirne ist bei dem Weibchen etwas breiter als bei dem Männchen. Rükkenschild glänzend schwarz, mit drei Längsfurchen, vorne rothgelb- hinten schwarzhaarig. Schildchen greishaarig. Die Grundfarbe des Hinterleibes ist schwarz: die beiden ersten Ringe sind dicht greishaarig; der dritte ist kurzschwarzhaarig; das Uebrige rothgelbhaarig. Der Bauch ist überall rothgelbhaarig. Die Legeröhre des Weibchens kurz, walzenförmig, schwarz. Flügel braun, wie beraucht; Schüppchen groß, schmuzzig weiß. Beine schwarz, haarig, doch die Spizze der Hintenschienen und die Füße rostgelb, leztere nach der Spizze zu braun. — 5 bis 6 Linien.

OEstr. ericetorum Leach, den ich von ihm selbst erhielt, ist in nichts von O. Bovis verschieden.

Die Larve lebt unter der Haut des Rindviehes; besonders des jüngern. Die weibliche Fliege sticht nämlich, vermittelst ihres Legestachels, durch die Haut des Viehes vorzüglich am obern Theile des Leibes, und legt daselbst ein Ei. Durch diesen Stich entsteht ein Geschwür, das nach und nach zu einer ziemlich großen Beule wird, und sich mit Eiter füllt. Dieser Eiter ist die Nahrung der aus dem Ei geschlüpften Larve. Die Oeffnung der Beule schließt sich nicht wieder zu, sondern erweitert sich immer mehr. Gegen die Mitte des Maies ungefähr ist die Larve ausgewachsen. Alsdann ist sie einen Zoll und drüber lang, braun, — in der Jugend war sie weiß — elfringelig, ohne Füße, und über den Leib mit sechs bis acht Längsfurchen. Der Mund hat keinen Haken, sondern an dessen Stelle zwei schwarze knopfförmige Erhöhungen. Am hintern Theile des Leibes ist eine kreisrunde Fläche, die durch eine Art Querlinie in zwei ungleich große Felder getheilt wird. Im obern größern Felde befinden sich zwei mondförmige Luftlöcher, und unter denselben im kleinen Felde acht sehr kleine in eine Reihe gestellte Löcher; unter diesen leztern ist die Oeffnung des Afters. Durch die beiden mondförmigen Löcher wird die Luft eingesaugt, durch die acht kleinern aber wieder ausgehaucht. In den lezten Tagen stekt die Larve von Zeit zu Zeit ihren Hintertheil in die Oeffnung ihres Kerkers, um solche dadurch nach und nach zu erweitern, und schlüpft endlich rükwärts hinaus — gewöhnlich geschieht dieses gegen acht Uhr Morgens — fällt auf die Erde, sucht einen schiklichen Ort auf, entweder, unter einem Steine, einer Erdscholle u. s. w. wo sie sich in ihrer eigenen

Haut zur Nymphe verwandelt. Aus dieſer entwikkelt ſich dann nach einigen Wochen das vollkommene Inſekt. In waldigten Gegenden wird das Rindvieh von dieſer Plage ſehr heimgeſucht. Manches Stük muß dreißig bis vierzig ſolcher Gäſte unter ſeiner Haut beherbergen. Das Vieh kennt ſeinen Feind auch recht gut; denn ſobald es eine dieſer Fliegen ſumſen hört, ſo rennt es mit ausgerektem Schwanze voller Angſt herum, welches der Landmann Bieſen nennt. Wenn indeſſen die Anzahl der Larven nicht zu groß iſt, ſo ſchadet ihre Ernährung dem Vieh nichts und es bleibt geſund dabei; aber die Häute des alsdann geſchlachteten Viehes haben, wegen der vielen Löcher, keinen ſonderlichen Werth. (Siehe Réaumurs Werke a. a. O.)

3. Œstr. Tarandi. *Linn.*

Rothgelb haarig; Rükkenſchild hinten ſchwarz. Rufo-villosus; thorace postice atro. (Fig. 15).

Fabr. Spec. Ins. II. 398, 3 : OEstr. (*Tarandi*) alis immaculatis, thorace flavo fascia nigra, abdomine fulvo apice nigro,
— Ent. syst. IV. 231, 5,
— Syst. Antl. 229, 5.
Gmel. Syst. Nat. V. 2810. 2.
Linn. Fauna Suec. 1731.
Fallén Hæmatomyz. 10, 3.
Clark OEstr. Tab. 2. Fig. 13—14.

Untergeſicht weißgelbpelzig; Stirne tiefſchwarz, breit. Fühler glänzend ſchwarz, kugelig, in zwei Höhlen liegend. Vordere Hälfte des Rükkenſchildes rothgelbpelzig; die hintern tiefſchwarz; an den Bruſtſeiten und der Bruſt, ſind die Haare heller gelb und ſeidenglänzend. Das Schildchen und die Baſis des Hinterleibes dicht weißgelbpelzig; der übrige Theil des Hinterleibes aber hat einen rothgelben Pelz. Die Legeröhre des Weibchens iſt walzenförmig, ſchwarz, vorſtehend. Die Schenkel und die Wurzel der Schienen ſind ſchwarz, mit ſchwarzen Haaren; das Uebrige der Beine iſt gelbbraun, doch die Spizze der Füße dunkelbraun, mit ſtarken Klauen und ſchwarzbraunen großen Afterklauen. Die größen Schüppchen und die Flügel ſind rauchfarbig. — Männchen 6, Weibchen 7 Linien.

Das Vaterland dieſer Art iſt Lappland. Die weibliche Fliege legt ihre Eier auf den Rükken der Rennthiere. Die Larve iſt eirund, groß und dunkelbraun. Für die Lappländer, deren Reichthum bekanntlich in Rennthieren beſteht, iſt dieſes Inſekt eine wahre Landplage. Sie verlaßen deswegen auch mit ihren Heerden im Sommer die Ebenen, und ziehen auf die dortigen Alpen.

C. Flügel wie Fig. 13.

4. Œstr. stimulator. *Clark.* †

Haarig, gelblich; Rükkenſchild hinten und die Flügelwurzel ſchwarz. Villosus flavescens; thorace postice basique alarum nigris.

Clark OEstr. : OEstrus (*stimulator*) flavescens pilosus, alarum basi thoracequc in medio atris. Tab. I. Fig. 28—29.

Untergeſicht weißhaarig; Stirne mit gelblichen Haaren. Augen braun, ſchwarz gewölkt und eingefaßt. Fühler ſchwarz, kugelig. Rükkenſchild haarig gelb, hinter der Mitte ſchwarz, hinten aber wie das Schildchen mit grauen Haaren eingefaßt. Hinterleib faſt kugelig, kurz, ſparſam mit gelbgrauen Haaren bedekt, an der Wurzel beiderſeits und hinten rothgelbhaarig. Bauch grauhaarig, in der Mitte ſchwarz, nakt. Flügel an der Einlenkung ſchwarz. Schüppchen durchſcheinend, nicht groß. — Vaterland : Nördliche Gegenden. — 6 Linien.

Nach der vergrößerten Abbildung der Flügel in oben angeführtem Werke, kommen ſolche vollkommen mit gegenwärtiger Abbildung überein. Der Verfaſſer hält dieſe Art fälſchlich für O. pecorum Fabr.

5. Œstr. Trompe. *Fabr.*

Haarig, ſchwarz; Rükkenſchild vorne und Schildchen roſtgelbhaarig; Hinterleib an der Spizze grauhaarig. Hirsutus ater; thorace antice scutelloque rufo-hirsutis; abdominis apice griseo-hirsuto. (Fig. 13. ein Flügel).

Fabr. Ent. syst. IV. 231, 6 : OEstr. (*Trompe*) alis albis; corpore nigro cinereo hirto; thorace fascia atra.

Fabr. Syst. Antl. 229, 6.
Fallén Hæmatomyz. 10, 2.
Latreille Gen. Crust. IV. 342.
Coqueb. Icon. Tab. 23. Fig. 1.
Panzer Fauna Germ. CVII. 20.
Fischer Dissert. Cont. II. 78, 3.

Untergesicht und Stirne rostgelbhaarig. Fühler schwarzbraun: das dritte Glied ist nicht kugelig, wie bei den vorigen Arten, sondern mehr zusammen gedrükt und die Borste steht auf dem Rükken fast an der Wurzel, wodurch sich diese Art der folgenden Gattung nähert. Rükkenschild schwarz, doch vorne, so wie die Brustseiten und das Schildchen mit fuchsrothen Haaren bedekt. Hinterleib fast kugelig, haarig, nur am After sind die Haare gelbgreis. Bauch schwarz doch meistens auch gelbgreishaarig. Beine schwarz; Schüppchen groß, durchscheinend grau. Flügel fast wasserklar mit schwarzen Adern. — Beinahe 7 Linien.

Die Larve lebt in Lappland in der Stirnhöle der Rennthiere. Sie ist, soviel ich weiß, noch nirgends beschrieben. Da man jedoch das Insekt auch in Sachsen entdekt haben soll, wo es keine Rennthiere giebt, so muß sie wohl auch andere Thiere (vielleicht Hirsche) bewohnen.

6. Œstr. auribarbis. *Meg.*

Schwarz, haarig; Mund, Rükkenschild vorne, Schildchen, Wurzel und Spizze des Hinterleibes rothgelbhaarig; Schüppchen braun. Ater hirsutus; ore, thorace antice, scutello, basi apiceque abdominis rufo-hirsutis; squamis fuscis, (Fig. 17. ein Taster).

Diese Art gleicht der vorigen so sehr, daß sie leicht damit verwechselt werden kann. Untergesicht schwarz, unten an der Gegend des Mundes rothgelbhaarig. Stirne schwarz: über die Mitte und am Scheitel braun roth behaart. Fühler von der nämlichen Bildung wie bei der vorigen. Taster schwarzbraun, mit langen gelben Haaren am Ende; sie liegen innerhalb der Mundtheile verborgen. Rükkenschild vorne rothgelbhaarig, hinten zwischen den Flügelwurzeln schwarzhaarig; an den Brustseiten sind die Haare licht gelbroth, Schildchen, die Basis und Spizze des Hinterlei-

des rothgelbhaarig; übrigens ist der kugelförmige Hinterleib tiefschwarz. Schüppchen groß, schwarzbraun. Beine schwarz, und eben so behaart. Flügel etwas trüb, braunaderig; am Vorderrande von der Wurzel bis zur Mitte bräunlich; die zweite Querader am Hinterrande, die bei der vorigen Art fast wie ein lateinisches S geschwungen ist, ist bei dieser etwas bauchig nach außen gekrümmt. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 6 Linien.

7. Œstr. rufibarbis. *Wied.* †

Grauhaarig; Rükkenschild mit undeutlicher schwarzer Binde; Mund rothgelbhaarig. Cinereo-hirtus; thorace fascia obsoleta nigra; ore rufo-villoso.

„Größe und Statur wie O. Trompe, dem diese Art überhaupt sehr „ähnlich ist, nur daß die Behaarung weniger ins Gelbliche fällt, am „After sogar ins Greise übergeht; daß der Bart, der bei jener gerade „die nämliche gelbliche Farbe des übrigen Haares hat, auffallend fuchs„roth, und die unmittelbar vor dem Schildchen liegende schwarze Quer„binde minder deutlich hervorsticht. Fühler, sammt der Borste, dunkel „rostbraun. Kopf wie der ganze übrige Körper, im Grunde schwarz, aber „oben auch aschgrau behaart. Flügel durchsichtig, gegen den Außenrand „hin ein wenig bräunlich. Schüppchen schmuzzig weiß, am Rande bräun„lich. Beine glänzend schwarz, wenig behaart: erstes und lezstes Fußglied „etwas braun. — Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — „7 Linien.“ (Wiedemann.)

8. Œstr. pictus. *Meg.* †

Graulich, schwarzpunktirt; Hinterleib würfelig-geflekt. Griseo-cinereus nigro-punctatus; abdomine tessellato.

„Fühler rostgelb. Untergesicht fast fuchsroth, Stirne mehr ins Gelb„lichbraune ziehend, aber überall fast messinggelb schillernd, welches an „der Stirne wellige Querbinden bildet, die jedoch der Länge nach durch „eine nicht schillernde Strieme getrennt sind. Oben am Hinterkopfe eine „aus Weiß und Schwärzlichgrau gewürfelte Stelle. Mittelleib zwischen „greis und aschgrau; vorne auf dem Rükken eine dunkelere noch durch

„ zwei schwarze Striemen bezeichnete Stelle, die sich bis zur Quernaht „ erstrekt; Schultern gelblichbraun; hinter ihnen, ein wenig weiter nach „ hinten zu, ein schwarzer dreiekkiger, mit der Spitze nach vorne gerich„ teter Punkt; hinter der Quernaht vier andere, deren zwei mittlere dicht „ hinter den schwarzen Striemen der vordern Hälfte, und deren zwei äu„ ßern ein wenig weiter rükwärts mit der scharfen Spitze nach hinten „ gerichtet, liegen. Schildchen bräunlich, ein wenig weißlich schimmernd. „ Brust greis und schwärzlich gefleckt, mit durchscheinendem gelbbraunem „ Grunde. Hinterleib oben und unten schön schwarz und silberweiß ge„ würfelt; die Rükkenringe schlagen sich auf dem Bauche um, stoßen hier „ beinahe zusammen, und haben an den Enden einige braungelbe Härchen. „ Flügel ziemlich wasserhell mit braunen Adern. Beine roßbräunlichgelb: „ Schenkel mit weißschillernden Stellen. Schüppchen groß, sehr kurz ge„ wimpert, schmuzzig bräunlichweiß. Der Körper ist überall nur wenig und „ kurz behaart. — Oesterreich, aus dem Kais. Königl. Museum. — „ 6 Linien.“ (Wiedemann.)

C. Unbekannte Abtheilung.

9. Œestr. lineatus. *De Vill.* †

Rükkenschild mit vier breiten schwarzen Striemen; Beine rothgelb. Thorace vittis quatuor latis nigris; pedibus fulvis.

De Villers Ent. Linn. III. 349, 7. Tab. 9. Fig, 1.
Reaumur Ins. V. Tab. 9. Fig. 2, 6.
Schrank Fauna Boica III. 2290: OEstrus Cervi,

„ Mundgegend ziemlich haarig. Rükkenschild mit vier breiten unter„ brochenen glänzend schwarzen Striemen. Schildchen weißhaarig. Hin„ terleib rothgelb behaart. Beine rothgelb; Schenkel an der Wurzel „ schwärzlich. Flügel glashelle.“ (De Villers.)

Nach Prof. Schrank lebt die Larve im obern Gaumen am Schlunde der Hirsche. Sie ist dreizehn Linien lang, und fünftehalb breit, braungelb, allenthalben mit spizzigen Stacheln besezt; die beiden Kopfhaken sind sattschwarz. Hr. Schrank erhielt sie in den ersten Tagen des Junius; sie verwandelte sich in der Erde in eine dunkelbraune Nymphe; aber die Fliege kam nicht aus.

CXL. Bremsfliege GASTRUS.

Tab. 38. Fig. 18—23.

Fühler dreigliederig: die beiden erſten Glieder klein; das dritte zuſammengedrükt, mit einer nakten Rükkenborſte. (Fig. 18).

Mund geſchloſſen.

Schwinger unbedekt. (Fig. 23).

Flügel an der Spizze ohne Querader. (Fig. 20).

Antennæ triarticulatæ: articulis inferioribus parvis; tertio compresso, seta dorsali nuda.

Os clausum.

Halteres nudi.

Alæ apice absque nervo transversali.

Kopf etwas zuſammengedrükt, mit breiter Stirne (doch bei dem Männchen etwas ſchmäler als bei dem Weibchen); auf dem Scheitel drei Punktaugen. Mund geſchloſſen, ohne vorragenden Rüſſel. — Fühler in einer kleinen Vertiefung vor dem Kopfe, ſtehen mehr hervor als bei der vorigen Gattung, dreigliederig: die beiden erſten Glieder klein; das dritte zuſammengedrükt, eirund, auf dem Rükken mit nakter Borſte (18). — Leib haarig; Hinterleib vierringelig, eirund. Schüppchen doppelt, klein, daher die Schwinger unbedekt ſind. — Flügel an der Spizze ohne Queradern (20); mikroskopiſch-haarig; im Ruheſtande halb offen.

Andere Schriftſteller vereinigen dieſe Gattung mit der vorigen, nur Dr. Leach trennt ſie unter dem Namen Gastrophilus, den ich mit einiger Veränderung beibehalten habe. Sie zeichnet ſich gleich durch die ganz verſchiedene Bildung der Flügeladern aus.

---

1. Gastr. Equi. *Fabr.*

Roſtgelb; Flügel mit brauner Querbinde und zwei gleichfarbigen Flekken an der Spizze. Ferrugineus; alis fascia maculisque duabus apicalibus fuscis. (Fig. 21—22).

Fabr. Syst. Ant. 228, 4 : CEstrus (*Equi*) alis fascia punctisque duobus fuscis, abdomino toto ferrugineo.
— Ent. syst. IV. 231, 4 : O. Vituli.
— Spec. Ins. II. 398, 2 : O. Bovis.
Gmel. Syst. Nat. V. 2810, 4 : O. hæmorrhoidalis.
Linn. Fauna Suec. 1730 : O. Bovis.
Degeer Ins. VI. 117, 1 : O. intestinalis. Tab. 15. Fig. 13—19.
Geoffroy Ins. II. 456, 3, (mit Ausſchluß der Larve die zu O. Bovis gehöret.
Latreille Gen. Crust. IV. 341.
— Consid. génér. 444.
Fallén Hæmatom. 13, 8.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 21. O. Vituli.
Clark. OEstr. Tab. 1. Fig. 13, 14.
Herbst gemeinn. Nat. VIII. 94 : O. Bovis. Tab. 64. Fig. 1.
Schrank Fauna Boica III. 2286 : O. hæmorrhoidalis.
— Anstr. 842 : O. Bovis.
Fischer Dissert. Cont. II. Tab. 2—4.

Kopf feinhaarig, gelblichgrau, die Stirne etwas dunkeler, mit zwei roſtbraunen Striemen. Fühler roſtgelb. Rükkenſchild vorne roſtgelbhaarig, hinten mehr ſchwarzhaarig; an den Bruſtſeiten ſchimmern die ziemlich langen Haare ins Weißgelbe. Schildchen hinten ſchwarzhaarig. Hinterleib roſtgelb, mit eben ſolchen feinen ſeidenglänzenden Haaren; auf dem Rükken an jedem Einſchnitte ein ſchwärzlicher dreiekkiger Flekken; außerdem, wenigſtens bei dem Männchen, noch mit vielen ſchwarzen Punkten beſtreuet. Beine und Schwinger roſtgelb; Schüppchen weiß; Flügel weißlich : auf des Mitte eine wellenförmige braungraue Querbinde und an der Spizze noch zwei eben ſo gefärbte Flekken. Die Legeröhre des Weibchens (Fig. 22) iſt dik, walzenförmig, ſchwarzglänzend. — 5 Linien.

die beiden Querabern auf der Mitte ſtehen nicht hinter einander, ſondern ſind etwas von einander gerükt, ſo daß die vordere näher bei der Wurzel ſteht. — Im Koppenhagener Königl. Muſeum. — 5 ½ Linien.

Die Larve lebt im Maſtdarme der Pferde; die weibliche Fliege legt dieſen Thieren das ſchwarze Ei in die Naſe. Die Larve iſt derjenigen der erſten Art ähnlich, aber kleiner und an den Einſchnitten ebenfalls mit Dornſpitzen beſezt. Die Nymphe iſt braun, an den Einſchnitten kurz gehörnt.

5. Gastr. nasalis. *Linn.*

Rükkenſchild rothgelbhaarig; Hinterleib ſchwarz: an der Wurzel weißgrau hinten gelbhaarig. Thorace rufo-villoso; abdomine nigro: basi cano-postice flavo-villoso.

Fabr. Spec. Ins. II. 399, 4: OEstrus (*nasalis*) alis immaculatis, thorace ferrugineo, abdomine nigro pilis flavis.
— Entom. syst. IV. 232, 7: OEstr. Equi.
— Syst. Antl. 230, 8: OEstr. veterinus.
Gmel. Syst. Nat. V. 2810, 3.
Linn. Fauna Suec. 1732.
Fallén Hæmatom. 12, 6: OEstr. veterinus
Clark OEstr. Tab. 1. Fig. 26, 27. OEstr. veterinus.
Degeer Ins. VI. Tab. 15. Fig. 20, 21.
Panzer Fauna Germ. CVII. 21.
Schrank Fauna Boica III. 2287.

Kopf rothgelbhaarig; Stirne mehr ins Braune gemiſcht. Fühler rothgelb, mit ſchwarzer, an der Baſis verdikter Borſte. Mittelleib und Schildchen überall mit rothgelben Pelzhaaren die einen meſſinggelben Schiller haben, beſonders an den Seiten. Hinterleib: erſter Ring dicht weißgrauhaarig; zweiter Ring durchaus tiefſchwarz; die folgenden ſchwarz, aber mit gelben Haaren bekleidet. Beine braun, mit rothgelben Haaren. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel glashelle: die beiden Querabern der Mitte ſtehen über einander. — 5 Linien.

Dieſe Art ſtekt in Fabricius Sammlung unter dem Namen O. haemorrhoidalis. Ein O. veterinus iſt daſelbſt nicht vorhanden.

Die Larven leben im Schlunde der Pferde, Esel, Maulesel, Hirsche und Ziegen, und sollen durch die Nase, wohin die weibliche Bremse ihre Eier legt, hinein kriechen. Die Larve ist walzenförmig, hinten etwas dikker, braungelb, an den Einschnitten — ausgenommen die beiden lezten — mit kleinen Dornen besezt. Statt der hintern Luftlöcher haben sie nur einen schwarzen Querstrich, der gleiche Stelle vertritt.

6. Gastr. Jumentarum.

Rükkenschild rothgelbpelzig, hinten mit schwarzer Binde; Hinterleib schwarz, weißgrauhaarig: zweiter Ring ganz schwarz. Thorace rufo-villoso; postice fascia atra; abdomine nigro cano-villoso: segmento secundo toto atro.

Kopf rothgelbhaarig, am Untergesichte hellgelb schimmernd; Fühler rostgelb. Mittelleib rothgelbhaarig: hinten mit schmaler tiefschwarzer Binde, die jedoch das Schildchen nicht berührt, sondern einen schmalen rothgelben Rand läßt; Schildchen rothgelb. Hinterleib schwarz: erster Ring weißgraupelzig; der zweite mit tiefschwarzen Haaren bedekt; die beiden folgenden wieder weißgrauhaarig, aber dünne besezt. Beine braun: Spize der Schenkel und Wurzel der Schienen gelb; an den vordern Schienen nimmt das Gelbe fast zwei Drittel ein; Schüppchen weiß; Flügel glashelle: die Queradern der Mitte dicht beisammen stehend. — Ein Weibchen in dem Koppenhagener Königl. Museum, unter dem Namen O. veterinus; in Fabricius Sammlung stekte diese Art als O. Bovis. — 4 Linien.

7. Gastr. Jubarum. *Meg.*

Rostgelb; Rükkenschild hinten mit schwarzer Querbinde; Flügel braun. Ferrugineus; thorace postice fascia atra; alis fuscis.

Untergesicht und die nach Verhältniß sehr schmale Stirne rostgelbpelzig; gleiche Behaarung hat auch der Mittel- und Hinterleib: ersterer hat zwischen den Flügelwurzeln eine schwarze bis ans Schildchen reichende Querbinde; die Brust ist schwarz; der Hinterleib stark gewölbt, auf dem Bauche braun, schwarzhaarig. Beine überall rostgelb. Schüppchen klein,

schmuzzig weiß; Schwinger schwarzbraun. Flügel fast ziegelbraun, doch geht eine verdünnte Strieme von der Wurzel nach dem Hinterrande hin, den sie jedoch nicht erreicht. Fühler dunkelbraun. Aus Oesterreich, ein Männchen von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 5 ½ Linien.

8. Gastr. Clarkii. *Leach.* †

Kopf, Rükkenschild und Beine rothgelbhaarig; Hinterleib schwarz; weißlich behaart: an der Wurzel mit einer weißlichen Binde. Capite thorace pedibusque fulvo-villosis; abdomine nigro : fascia villosa basi pilisque albidis.

Leach Arrangem. of Oestrideous-Insects, Pag. 2 : Gastrophilus Clarkii. (Art Kennzeichen wie oben).

Dr. Leach fing diese Art zu Banthan bei Kingsbridge im westlichen England. Sie unterscheidet sich von der sechsten Art durch den Mangel der schwarzen Rükkenschildsbinde.

XXIII. Familie: MUSCIDES.

CXLI. XYSTA.

Tab. 39. Fig. 1—5.

Fühler aufliegend, kürzer als das Untergeſicht, dreigliederig: das zweite und dritte Glied faſt gleich lang, zuſammengedrükt: das dritte an der Wurzel mit nakter Rükkenborſte. (Fig. 1).

Mund mit einem Knebelbarte. (Fig. 2).

Hinterleib gewölbt, fünf- oder ſechsringelig.

Flügel halb offen.

Antennæ incumbentes, hypostomate breviores, triarticulato: articulo secundo tertioque subæqualibus, compressis: ultimo basi seta dorsali nuda.

Os mystacinum.

Abdomen convexum, quinque s. sexannulatum.

Alæ divaricatæ.

Kopf halbkugelig; Untergeſicht an beiden Seiten mit einer Längsfurche, in der Mitte, beſonders unten, gewölbt, an den Furchen beiderſeits mit ziemlich langem ſteifem Knebelharte (2). Nezaugen auf der Stirne faſt zuſammenſtoßend. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler halb ſo lang als das Untergeſicht, dicht aufliegend, dreigliederig: das erſte Glied klein; die beiden folgenden faſt gleich lang, zuſammengedrükt, das lezte unten ſtumpf, an der Wurzel mit nakter zweigliederiger Rükkenborſte (1). — Rüſſel zurükgezogen; Taſter ziemlich lang, walzenförmig, etwas haarig (3). — Mittelleib gewölbt, borſtig; Hinterleib ge-

wölbt feinhaarig oder faſt nakt, fünf- oder ſechsringelig. — Flügel lanzetförmig, mikroſkopiſch-haarig, im Ruheſtande halb offen. Schwinger mit einem großen Doppelſchüppchen bedekt.

Von ihrer Naturgeſchichte iſt nichts bekannt. Sie unterſcheiden ſich von der folgenden Gattung durch den ſtarken Knebelbart und den ſtarkgewölbten Hinterleib.

---

1. Xysta cilipes.

Schwarz; Rükkenſchild und Spizze des Hinterleibes grau; Hinterſchienen gewimpert. Nigra; thorace apiceque abdominis cinereis; tibiis posticis ciliatis. (Fig. 5).

Untergeſicht und Stirne graulichweiß: leztere mit ſchwarzer Strieme. Taſter roſtgelb mit brauner Spizze. Rükkenſchild dunkelgrau mit drei ſchwärzlichen Striemen. Hinterleib glänzend ſchwarz, ſechsringelig: die beiden lezten Ringe grau; am After ein glänzend-ſchwarzer umgebogener Stachel (4). Beine ſchwarz, ſtark: Hinterſchienen nach außen bogenförmig erweitert und daſelbſt durch lange ſchwarze Borſten gewimpert. Schüppchen weiß, Schwinger klein, ſchwarz. Flügel glashelle mit hellgelber Wurzel. — Herr Baumhauer fing mehre Exemplare gegen Ende Maies bei Carpentras auf Schirmblumen. — 3 ½ Linien.

2. Xysta holosericea. *Fabr.*

Schwarz grauſchillernd; Hinterleib mit ſchwarzen dreiekkigen Rükkenpunkten. Nigra cinereo-micans; abdomine punctis dorsalibus trigonis nigris.

Fabr. Syst. Antl. 218, 5: Thereva (*holosericea*) nigra cinereo-nitidula, alis hyalinis basi subtestaceis.

Untergeſicht perlfarbig, ſeidenglänzend; Stirne mit ſchwarzer vorne erweiterter Längslinie. Leib ſchwärzlich, bräunlichgrau ſchillernd; Rük-

Kenſchild mit vier ziemlich breiten braunen Strimen; Hinterleib mit ſchwarzen briekkigen Rükkenpunkten, die nur in gewiſſer Richtung ſichtbar ſind; der fünfte Ring ſehr klein, verſekt; Bauch ſchwarz. Schüppchen weiß; Schwinger ſehr klein, braun. Flügel glashelle mit lichtgelber Wurzel. Beine ſchwarz, ziemlich ſtark. — Hr. Baumhauer entdekte dieſe Art im ſüdlichen Frankreich; Hr. Megerle ſchikte ſie auch aus Oeſterreich. — 3 Linien.

wölbt feinhaarig oder faſt nakt, fünf- oder ſechsringelig. — Flügel lanzetförmig, mikroſkopiſch-haarig, im Ruheſtande halb offen. Schwinger mit einem großen Doppelſchüppchen bedekt.

Von ihrer Naturgeſchichte iſt nichts bekannt. Sie unterſcheiden ſich von der folgenden Gattung durch den ſtarken Knebelbart und den ſtarkgewölbten Hinterleib.

---

1. Xysta cilipes.

Schwarz; Rükkenſchild und Spizze des Hinterleibes grau; Hinterſchienen gewimpert. Nigra; thorace apiceque abdominis cinereis; tibiis posticis ciliatis. (Fig. 5).

Untergeſicht und Stirne graulichweiß: leztere mit ſchwarzer Strieme. Taſter roſtgelb mit brauner Spizze. Rükkenſchild dunkelgrau mit drei ſchwärzlichen Striemen. Hinterleib glänzend ſchwarz, ſechsringelig: die beiden lezten Ringe grau; am After ein glänzend-ſchwarzer umgebogener Stachel (4). Beine ſchwarz, ſtark: Hinterſchienen nach außen bogenförmig erweitert und daſelbſt durch lange ſchwarze Borſten gewimpert. Schüppchen weiß, Schwinger klein, ſchwarz. Flügel glashelle mit hellgelber Wurzel. — Herr Baumhauer fing mehre Exemplare gegen Ende Maies bei Carpentras auf Schirmblumen. — 3 ½ Linien.

2. Xysta holosericea. *Fabr.*

Schwarz grauſchillernd; Hinterleib mit ſchwarzen dreiekkigen Rükkenpunkten. Nigra cinereo-micans; abdomine punctis dorsalibus trigonis nigris.

Fabr. Syst. Antl. 218, 5 - Thereva (*holosericea*) nigra cinereo-nitidula, alis [illegible] subtestaceis.

Untergeſicht perlfarbig, [illegible] ſchwarzer vorne erweiterter Längslinie [illegible] ſchillernd; Rük-

Lenschild mit vier ziemlich breiten braunen Strienen; Hinterleib mit schwarzen briekkigen Rükkenpunkten, die nur in gewisser Richtung sichtbar sind; der fünfte Ring sehr klein, versekt; Bauch schwarz. Schüppchen weiß; Schwinger sehr klein, braun. Flügel glashelle mit lichtgelber Wurzel. Beine schwarz, ziemlich stark. — Hr. Baumhauer entdekte diese Art im südlichen Frankreich; Hr. Megerle schikte sie auch aus Oesterreich. — 3 Linien.

CXLII. PHASIA. *Latr.*

Tab. 39. Fig. 6—16.

Fühler aufliegend, kürzer als das Untergeſicht, dreigliederig; das dritte etwas länger als das zweite, ſtumpf; an der Wurzel mit nakter Rükkenborſte (Fig. 6).

Mund feinhaarig. (Fig. 7).

Hinterleib flachgedrükt, feinhaarig, fünfringelig (Fig. 14).

Flügel halb offen. (Fig. 14).

Antennæ incumbentes, hypostomate breviores, triarticulatæ: articulo tertio secundo paulo longiore, obtuso: basi seta dorsali nuda.

Os villosum.

Abdomen depressum, pubescens, quinque annulatum.

Alæ divaricatæ.

Kopf halbkugelig, doch meiſtens vorne etwas flachgedrükt. Untergeſicht unten gewölbt, feinhaarig, an den Seiten vertieft, und daſelbſt bisweilen mit kurzhaarigem Knebelbarte beſezt. Stirne oben ſehr ſchmal, vorne erweitert, mit dunkeler Strieme, feinhaarig (13). — Nezaugen länglich, meiſtens im Leben blutroth. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Rüſſel eingezogen, in der Mitte gekniet; Lippe fleiſchig, walzenförmig, unten hornartig glänzend, oben etwas flach rinnenartig, vorne mit zweitheiligem haarigen Kopfe, deſſen Vorderſeite ſchief gefurcht iſt (8, 11 a); Lefze hornartig, ſpizzig, halb ſo lang als die Lippe, oben gewölbt, unten hohl (8, 9 b); Zunge fein, hornartig, ſpizzig, halb ſo lang als die Lefze (8, 9, 11 c); beide an der obern Baſis der Lippe eingeſezt, und dieſelbe dekkend; Taſter vor dem Knie des Rüſſels oben beiderſeits eingelenkt, entweder ſo lang

als die Lefze und walzenförmig (8 d, 10) oder länger als dieſelbe und etwas köpfig (11 d, 12). — Fühler halb ſo lang als das Untergeſicht, und dieſem aufliegend, dreigliederig: das erſte Glied klein; das zweite etwas länger, vorne ein wenig borſtig; das dritte doppelt ſo lang als das zweite, zuſammengedrükt, ſtumpf; an der Wurzel mit nakter zweigliederiger Rükkenborſte (6, 7). — Mittelleib faſt viereckig, kurzhaarig, oben mit einer Quernaht, gewöhnlich mit vier dunkeln Striemen, deren beide mittelſte hinten abgekürzt ſind; Schildchen dreieckig. — Hinterleib flach gedrükt, kurzhaarig, fünfringelig, doch der fünfte Ring manchmal ſehr klein und unter dem vierten verborgen. — Beine mittelmäßig; die vier lezten Fußglieder kurz; das lezte mit ziemlich langen Afterklauen. — Schwinger klein, unter großen gewölbten Doppelſchüppchen liegend. — Flügel mikroskopiſch-haarig, bei den meiſten Arten breit und gefleft; im Ruheſtande halb offen ſtehend (14). — Bei dem Männchen ſind die Geſchlechtstheile umgebogen und auf dem Bauche liegend; bei dem Weibchen einiger Arten ragt die Legeröhre hervor.

Die erſten Stände ſind noch unbekannt. Prof. Fallén vermuthet, daß die Larven ſich von Wurzeln nähren. Man findet die Fliegen auf Blumen.

Fabricius hat dieſe Gattung unter dem Namen Thereva aufgeführt, der aber dem frühern von Latreille angenommenen weichen muß. Er hat in allem vierzehn Arten, wovon fünf außereuropäiſche (die jedoch nicht alle zu dieſer Gattung gehören); eine andere iſt doppelt geſezt, und die lezte iſt ſchon im dritten Bande bei der Gattung Xylota vorgekommen; es bleiben daher nur ſieben Europäer ſtehen.

A. Flügelbildung wie bei Fig. 15.

1. Phas. crassipennis. *Fabr.*

Rükkenſchild roſtgelb mit braunen Striemen; Hinterleib goldgelb mit breiter ſchwarzer Strieme; Flügel braun: das Mittelfeld weißlich mit braunen Flekken. Thorace ferrugineo fusco vittato; abdomine citrino: vitta lata atra; alis fuscis: disco albido, macula fusca.

Fabr. Ent. syst. IV. 284, 23: Syrphus (*crassipennis*) antennis setariis, tumentosus, thorace flavescente, alis crassioribus, disco albido puncto distincto nigro.
— Supplem. 560, 3: Thereva crass.
— Syst. Antl. 218, 3: Thereva crass.
Latreille Gen. Crust. IV. 345: Phasia cr.
Coqueb. Icon. Tab. 23. Fig. 11.
Panzer Fauna Germ. LXXIV. 15: Ther. crass.

Untergeſicht perlweiß; Stirne goldgelb mit ſchwarzer Strieme. Fühler braun; Taſter roſtgelb. Rükkenſchild roſtgelb, mit vier braunen Striemen; die beiden mittelſten hinten verkürzt; Bruſtſeiten lichtgrau; Schildchen roſtgelb. Hinterleib eirund, flach, lebhaft zitronengelb, mit tiefſchwarzer breiter Rükkenſtrieme, die nicht ganz bis zur Spitze reicht. Bauch gelb ohne Strieme. Schüppchen und Beine röthlichgelb: die Füße braun. Flügel ſehr breit; an der Wurzel roſtgelb, von der Mitte des Vorderrandes um die Spitze herum und am Hinterrande braun in verſchiedenen Schattirungen; das Mittelfeld iſt weißlich mit braunen Flekken an der kleinen Querader. — Hr. Baumhauer fing dieſe Art bei Paris; Panzer fand ſie bei Nürnberg; Hr. Megerle v. Mühlfeld ſchikte ſie aus Oeſterreich; hier bei Stolberg iſt ſie mir nur einmal im Junius auf Chrysanth. leucanthemum vorgekommen. — 5 Linien.

Eine kleinere Abänderung hat einen braungelben Hinterleib ohne ſchwarze Strieme, und ganz braune Beine; alles Uebrige zeigt keine Verſchiedenheit. Dieß iſt Ther. subcoleoptrata in Fabricius Muſeum, nur daß die Beine roth ſind.

Eine andere Varietät schickte Hr. Megerle v. Mühlfeld aus Oesterreich, deren Flügel an der Spitzenhälfte ganz weiß waren, nur ganz an der Spitze stand ein kleiner brauner Flekken; schief vom Vorderrande nach dem hintern waren drei braune Flekken wie an der gewöhnlichen Art; Beine braun mit rostgelben Schienen. (Phas. discoidea Meg).

Noch eine andere von eben daher, kam mit vorstehender überein, nur die drei Flekken der Flügel waren verlängert und größer und bildeten eine zweimal unterbrochene Querbinde. Beine rostbraun, Spitze der Füße dunkeler. (Phas. varia Meg).

2. Phas. analis. *Fabr.*

Hinterleib schwarz hinten weißlich, an der Wurzel mit rothgelber unterbrochener Querbinde; Flügel glashelle mit gelber Wurzel und brauner Halbbinde. Abdomine nigro postice albido, basi fascia interrupta rufa; alis vitreis basi flavis: fascia dimidiata fusca.

Fabr. Ent. syst. Suppl. 561, 5 : Thereva (*analis*) fusca, abdominis lateribus basi fulvis, ano albido.

— Syst. Antl. 219, 7 : Thereva an.

Panzer Fauna Germ. LXXIV. 17 : Thereva analis. — LX. 17 : Musca dimidiata.

Unter gesicht weiß; Stirne blaßgelb mit brauner gelbschillernder Strieme. Taster rostgelb, walzenförmig; Fühler braun mit gelber Wurzel. Rükkenschild rostgelb mit braunen Striemen, hinten braun; Schildchen rostgelb Hinterleib eirund, etwas konvex, schwarz: an der Wurzel eine durchschelnende rothgelbe, breit schwarz unterbrochene Querbinde, die auf dem ersten und der Vorderhälfte des zweiten Ringes liegt; der vierte und kaum sichtbare fünfte Ring sind weißlichgelb. In änderer Richtung gesehen ist der ganze Hinterleib blaßrostgelb. Bauch rostgelb. Beine rothgelb mit braunen Füßen. Schüppchen gelblichweiß; Flügel glashelle mit gelblicher Wurzel: am Vorderrande fast auf der Mitte ist eine breite braune verwaschene Halbbinde. — Aus der Gegend von Paris; Panzer entdekte sie bei Nürnberg; Hr. Megerle v. Mühlfeld schikte sie aus Oesterreich. — 4 Linien.

Diese Art ändert ab mit faß ganz braunen Beinen, woran nur die Schenkelwurzel gelb ist. Die Querbinde des Hinterleibes ist mehr weniger breit.

3. Phas. brachyptera. *Panz.*

Hinterleib roſtgelb ungefleckt; Flügel glashelle mit gelber Wurzel und brauner Halbbinde. Abdomine ferrugineo immaculato; alis vitreis basi flavis: fascia dimidiata fusca.

Panzer Fauna Germ. LX. 16: Musca (*brachyptera*) flava, thorace cinereo nigro-lineato postice nigro; alis basi flavo fuscoque maculatis.

Untergeſicht weiß mit zwei Reihen feiner ſchwarzer Knebelborſten, die bis zur Spitze der Fühler hinaufreichen. Fühler braun mit gelber Wurzel. Stirne meſſinggelb glänzend mit brauner Strieme. Rükkenſchild roſtgelb mit vier braunen Striemen, hinten braunſchillernd. Schildchen roſtgelb braunſchillernd. Hinterleib elliptiſch, nicht ſo breit wie bei der vorigen Art, beiderſeits ungefleckt roſtgelb, oben etwas braunſchillernd. Beine braun mit rothgelben Schenkeln. Schüppchen gelb. Flügel wie bei der vorigen. — 4 Linien.

4. Phas. tæniata. *Panz.*

Hinterleib roſtgelb mit ſilberfarbigem Schiller; Flügel glashelle mit gelber Wurzel und brauner Halbbinde; Beine ſchwarz. Abdomine ferrugineo argenteo-micante; alis vitreis basi flavis: fascia dimidiata fusca; pedibus nigris.

Panzer Fauna Germ. LX. 18: Musca (*tæniata*) pilosa cinerea, abdomine testaceo dorso linea apiceque fuscis; alis basi subflavis macula fusca.

Untergeſicht weiß, beiderſeits mit zarten Knebelborſten. Stirne meſſinggelb, glänzend, mit brauner Strieme. Fühler braun mit gelber Baſis. Mittelleib roſtgelb, braunſtriemig, hinten braun; Schildchen braun; Bruſtſeiten weißgrau. Hinterleib roſtgelb mit verloſchener brauner Strieme, die vorne ſchmal, ſich aber hinten ſehr erweitert; von hinten geſe-

hen iſt der ganze Hinterleib mit einem ziemlich lebhaften Silberſchimmer übergoſſen und die Strieme verſchwindet. Bauch roſtgelb. Beine durchaus ſchwarz. Schüppchen gelblich. Flügel glashelle mit gelber Wurzel und einer braunen Halbbinde. — Aus Oeſterreich, aus dem Kaiſ. Königl Muſeum; aus dem ſüdlichen Frankreich aus dem Baumhaueriſchen Muſeum; Panzer fand ſie auch bei Nürnberg. — 4 Linien.

5. Phas. Ancora. *Meg.*

Hinterleib braungelb mit undeutlicher brauner Strieme, Flügel glashelle mit gelblicher Wurzel und brauner Halbbinde; Bauch ſchwarz. Abdomine ferruginoso vitta obsoleta fusca; alis vitreis basi flavescentibus: fascia dimidiata fusca, ventre nigro.

Untergeſicht weiß, mit zwei Reihen ſchwarzer feiner Knebelborſten. Stirne meſſinggelb, glänzend mit brauner Strieme. Fühler braun mit gelber Wurzel. Rükkenſchild roſtgelb mit vier braunen Striemen; Bruſtſeiten weißgrau; Schildchen roſtgelb. Hinterleib etwas breiter wie bei den beiden vorigen, rothbraun mit undeutlicher brauner, kaum ſichtbarer Rükkenſtrieme, ohne allen Schiller, nur an den Seiten etwas weißgrau. Bauch ſchwarz, ins Graue ziehend. Schüppchen gelb. Flügel glashelle mit gelblicher Wurzel, und einer ziemlich verlöſchenen braunen Halbbinde, die nicht ſo weit auf die Mitte des Flügels ſich erſtrekt, als bei den drei vorigen Arten. Beine ſchwarzbraun; mittlere Schenkel rothgelb, auch die vordern ſchimmern etwas ins Gelbe. — Beinahe 5 Linien.

6. Phas. diluta.

Hinterleib fleiſchroth; Beine ſchwarz; Flügel glashelle, mit brauner Halbbinde. Abdomine carneo; pedibus nigris; alis fascia dimidiata fusca.

Untergeſicht perlfarbig; Fühler braun; Stirne perlfarbig mit ſchmaler blutrother grauſchillernder Strieme; Hinterkopf weißgrau. Rükkenſchild braun, mit bräunlichgrauem Schiller wo dann vorne die vier braunen Striemen etwas ſichtbar werden; Schildchen braun, grauſchillernd. Hinterleib blaßröthlich weißgrauſchillernd, mit brauner Wurzel; Bauch blaß-

Schellenberg Gent. d. Mouch. Tab. 2. Fig. 2. Th. subcoleoptr.

Schæffer Icon. Tab. 71. Fig. 6.

Herbst gemeinn. Naturg. VIII. 110, Tab. 64. Fig. 5 : Musca tristis.

Männchen : Untergesicht perlgrau; Stirne schiefergrau, schwarzschillernd, mit schwarzer Strieme; Fühler schwarzbraun. Augen im Leben blutroth. Rükenschild schwärzlichgrau mit vier dunkeln Striemen; Brustseiten mit feuerrothen Haaren; Schildchen rostgelb. Hinterleib ziemlich breit, elliptisch, rostgelb, mit mehr weniger breiter schwarzer, verwaschener Strieme, die nicht ganz bis zum After reicht. Bauch schmuzzig gelb. Beine schwarz : Hinterschenkel mit gelber Wurzel : die drei mittelsten Glieder der Vorderfüße sind breitgedrükt; Afterklauen lang, weißgelb. Schüppchen braungelb, gewölbt. Flügel breit, an der Wurzel rostgelblich; bei der gewöhnlichen Zeichnung haben sie zwei braune violetschillernde Striemen : die erste am Vorderrande bis etwas über die Mitte hinaus, die andere über die Mitte der Flügel bis zur zweiten gewöhnlichen Quer- aber am Hinterrande, die ebenfalls braun gesäumt ist; zwischen beiden Striemen ist der Raum gelblich; hinter der ersten Strieme ist der Raum ebenfalls gelblich, dann steht noch ein brauner Flekken an der Spize; der Hinterrand nach der Wurzel zu ist bräunlichgrau. — 5 bis 6 Linien.

Weibchen : Blaulichschwarz; Rükenschild mit feuerrothen Haaren dünn besezt; an den Brustseiten eben solche aber längere und dichtstehende Haare. Schildchen braunroth. An den Seiten ist der Hinterleib gewöhnlich ziegelroth. Flügel von gewöhnlicher Breite fast glashelle mit rostgelblicher Wurzel. — 4 bis 5 Linien.

Man findet diese Fliege im Mai auf den Blumen des Weiß- und Sauerdorns, doch nicht alle Jahre. Im Jahre 1800 war sie in unserer Gegend in zahlloser Menge. Im Julius und August ist sie zum zweiten Male auf Schirmgewächsen vorhanden.

Bei dem Männchen sind die Varietäten fast unzählig, ja fast kein Stük ist dem andern völlig gleich. Bald sind die braunen Flekken der Flügel fast ganz zusammengeflossen, bald sehr verblaßt, ja bisweilen fehlen sie gänzlich. Die rostgelbe Farbe des Hinterleibes ist bald sehr lebhaft,

faſt goldgelb; bald trübe; die ſchwarze Strieme nimmt bisweilen faſt den ganzen Hinterleib ein, bisweilen iſt ſie nur angedeutet. Das Weibchen ändert ab mit ungeflektem Hinterleibe, und auch ganz dunkelbraunen Flügeln: dieſe letztere Abart iſt ſehr ſelten.

9. Phas. atropurpurea.

Hinterleib dunkelpurpurfarbig, glänzend; Flügel mit bräunlichem Vorderrande; Schüppchen weiß. Abdomine atropurpureo nitido; alis margine antico fuscanis; squamis albis.

Untergeſicht perlgrau; Stirne ſilberfarbig mit ſchwarzer Strieme; Fühler braun; Rükkenſchild ſchiefergrau, ſchwarz geſtriemt; Schildchen ſchwarz. Hinterleib glänzend dunkel purpurfarbig, am After etwas goldgrün; der Seitenrand ein wenig grau. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß, durchſichtig. Flügel breit, glashelle längs den Vorderrand blaßbraun, was ſich von der kleinen Querader nach dem Hinterrande ausbreitet, jedoch ſo blaß daß es kaum merklich iſt. — Aus Frankreich. — Stark 3 Linien.

10. Phas. violacea.

Hinterleib dunkelpurpurfarbig; Flügel weiß an der Wurzel braun geſtreift; Schüppchen braun. Abdomine obscure purpureo; alis albis basi fusco-striatis; squamis fuscis.

Dieſe gleicht der vorigen an Kopf und Mittelleib völlig; der Hinterleib iſt glänzend purpurviolet, an der Spitze goldgrün, der Seitenrand kaum etwas grau. Beine ſchwarz; Schüppchen dunkelbraun, bauchig. Flügel breit, nicht bloß durchſichtig, ſondern auch weiß: an der Wurzelhälfte ſind die Adern braun geſäumt, die Spitzenhälfte ungeflekt. — Vaterland: Frankreich. — 3 Linien.

11. Phas. hamata.

Hinterleib ſchwärzlichgrau; Flügel weiß, an der Wurzel braungeſtreift, am Hinterrand mit braunem winkeligem Flekken; Schüppchen weiß. Abdomine nigro-cinerascente;

alis albis basi fusco-striatis, margine postico macula angulata fusca, squamis albis.

Kopf und Mittelleib wie bei der neunten Art; Hinterleib glänzend schwärzlich, welche Farbe nach den Seiten in Dunkelgrau übergeht. Beine schwarz; Schüppchen weiß, durchscheinend. Flügel breit, sehr weiß: an der Wurzelhälfte sind die Adern bis zur halben Flügelbreite braun gesäumt; von der kleinen Querader erstreckt sich ein brauner winkeliger Fleken über die dahinten liegende Längs- und gewöhnliche Querader bis zum Hinterrande. — Vaterland: Frankreich. — 3 Linien.

12. Phas. albipennis.

Hinterleib dunkelgrau mit schwarzer Basis; Flügel breit, weiß. Abdomine obscure cinereo basi nigro; alis dilatatis albis

Kopf und Mittelleib wie bei der neunten Art. Hinterleib dunkelgrau mit einigem Glanze: erster Ring schwarz; der zweite mit schwarzer Rükkenlinie. Beine schwarz; Schüppchen weiß, durchscheinend, gewölbt. — Flügel durchsichtig weiß, sehr breit: an der Basis und bis zur Mitte des Vorderrandes blaßgelb. — Vaterland: Frankreich. — Stark 3 Linien.

13. Phas. obesa. *Fabr.*

Hinterleib aschgrau mit schwarzer Wurzel; Flügel breit, mit brauner gebogener Querbinde. Abdomine cinereo basi nigro; alis dilatatis: fascia arcuata fusca.

Fabr. Ent. syst. Suppl. 561, 6: Thereva (*obesa*) atra abdomine cinereo nitidulo; alis obscuris.

— Syst. Antl. 219, 6: Th. obesa.

Latreille Gen. Crust. IV. 345.

Kopf und Mittelleib wie bei der neunten Art. Hinterleib eirund, flach, aschgrau; der erste Ring schwarz, der zweite mit schwarzer Rükkenlinie. Beine schwarz; Schüppchen durchscheinend weiß, gewölbt. Flügel breit, etwas graulich, mit breiter gebogener, an beiden Rändern etwas verwaschener Querbinde, deren vordere Breite von der Wurzel bis zur Mitte des

Vorderrandes reicht. — Hr. Baumhauer fing diese Art in der Gegend von Paris; Fabricius giebt Italien zum Vaterlande an. 3 Linien.

14. Phas. nebulosa. *Panz.*

Hinterleib metallisch-schwarz; Flügel ziemlich breit, mit brauner gebogener Querbinde. Abdomine nigro-aeneo; alis subdilatatis: fascia arcuata fusca.

Panzer Fauna Germ LIX. 20: Musca (*nebulosa*) atra nitida, thorace basi striato; alis irregularibus fusco-nebulosis.

Latreille Gen. Crust. IV. 345.

Kopf und Mittelleib wie bei der neunten Art. Hinterleib länglich elliptisch, flach glänzend schwarz mit grünem Schimmer. Flügel ziemlich breit (doch weniger als bei der vorigen Art) etwas trüb, mit gebogener, an den Seitenrändern verwaschener brauner Querbinde, die in ihrer vorderen Breite die Wurzel der Flügel nicht erreicht. Schüppchen weiß; Beine schwarz. — Ich erhielt sie aus dem Herzogthume Berg; Panzer entdekte sie bei Nürnberg. — 2 ¼ Linien.

15. Phas. nubeculosa.

Hinterleib metallischschwarz; Flügel ziemlich breit, blaßbraun gewölkt. Abdomine nigro-aeneo; alis subdilatatis, dilute fusco-nebulosis.

Kopf und Mittelleib wie bei der neunten Art. Hinterleib glänzend schwarzgrün, die Seitenränder etwas graulich. Flügel von mäßiger Breite: die Adern blaßbraun gesäumt, Schüppchen durchscheinend weiß. Beine schwarz. — Im September auf der wilden Angelikablüte. — 2 ¼ Linien.

16. Phas. umbripennis.

Hinterleib metallisch schwarzgrün; Flügel breit braun; Schüppchen hellbraun. Abdomine nigro-aeneo; alis dilatatis fuscis, squamis fuscanis.

Dieſe gleicht der vorigen. Der ſchwarzgrüne Hinterleib ſchimmert hin und wieder ins Violette. Die Flügel ſind breit, dunkelbraun, nur am Hinterrande nach der Wurzel zu iſt dieſe Farbe dünner angelegt. Schüppchen blaßbraun, bauchig. Beine ſchwarz. Das Weibchen iſt etwas kleiner als das Männchen, die Flügel ſind von gewöhnlicher Breite und nur wenig braun, ſonſt in Allem dem Männchen gleich. — Im Julius im Walde mehrmalen gefangen. — 2—2 ½ Linien.

17. Phas. nervosa.

Hinterleib metalliſch-ſchwarzgrün; Flügel breit, weiß, mit braunen Adern. Abdomine nigro-aeneo; alis dilatatis fusco-nervosis.

Dieſe gleicht der fünfzehnten Art; unterſcheidet ſich aber durch die etwas breitern weißen Flügel, deren Adern braun angelaufen ſind, nur an der Spitze nicht, hier aber iſt am Vorderrande ein ſchmaler länglicher brauner Randfleken, der ſich bis zur Spitze hinzieht. Schüppchen durchſcheinend weiß; Beine ſchwarz. — Nur einmal im Sommer gefangen. — 2 ½ Linien.

18. Phas. muscaria. *Fall.*

Hinterleib weißgrau: Baſis, Einſchnitte und Rükkenlinie ſchwarz; Flügel bräunlich. Abdomine cano: basi incisuris lineaque dorsali nigris; alis infuscatis.

Fallén Rhizom. 3, 2: Thereva (*muscaria*) thorace nigro-lineato, abdomine cinereo-aenescente; curvatura nervi quarti juxta marginem alæ regulariter arcuato.

Kopf und Mittelleib wie bei der neunten Art. Hinterleib blaulich lichtgrau: erſter Ring, die Einſchnitte und eine Rükkenlinie ſchwarz; in anderer Richtung ſchimmert der Hinterleib ins Grünliche. Schüppchen blaßbraun, bauchig. Flügel blaßbraun, bei dem Männchen nur wenig breiter. Beine ſchwarz. — Im Julius und September mehrmalen im Walde. — Etwas über 2 Linien.

19. Phas. nubilipennis. *Meg.*

Hinterleib lichtgrau, mit unterbrochener schwarzer Rükkenlinie; Beine ziegelfarbig; Flügel braungewölkt. Abdomine cano: linea dorsali interrupta nigra; pedibus testaceis; alis fusco-nebulosis.

Kopf und Mittelleib wie bei der neunten Art, doch sind die Striemen auf lezterem mehr braun als schwarz. Fühler und die fast köpfigen Taster schwarzbraun. Hinterleib lichtgrau, mit unterbrochener schwarzen Rükkenlinie, oder braunschillernd, an den Seiten etwas ziegelfarbig; der erste Ring ist an der Wurzel schwarz. Schüppchen weiß; Flügel röthlichbraun mit gelber Wurzel, am Hinterrande und an der Spize glashelle. Beine ziegelroth mit schwarzen Schenkeln. — Oesterreich; von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — Beinahe 4 Linien.

20. Phas. aurulans. *Meg.*

Rükkenschild schwarzgestriemt, aschgrau, hinten gelb; Hinterleib röthlich; Flügel breit, mit gebogener brauner Querbinde. Thorace nigro-vittato cinereo postice flavo; abdomine rufescente; alis dilatatis: fascia arcuata fusca.

Untergesicht perlgrau; Stirne gelblich, mit schwarzer Strieme; Taster bräunlichgelb. Rükkenschild perlgrau, mit vier schwarzen Striemen: die mittelsten hinter der Naht abgekürzt, und hier ist der Raum zwischen den äußern Striemen und dem Schildchen schön gelb. Schildchen grau. Hinterleib fahl röthlich oder blaß ziegelfarbig: der erste Ring vorne schwarz. Schüppchen bräunlich. Flügel breit graulich, mit gelblicher Wurzel und einer breiten gebogenen braunen Querbinde, die an der Außenseite mehre Ekken hat. Beine schwarz: hinterste Schenkel von der Wurzel bis zur Mitte mit einer Rinne. — Oesterreich; von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 3 ½ Linien.

21. Phas. bucephala. *Meg.*

Hinterleib schwarz; Flügel glashelle. Abdomine nigro; alis hyalinis.

Untergesicht und Stirne perlfarbig; Stirnstrieme schwarz, grauschillernd, schmal; Taster schwarz; Fühler schwarzbraun. Rükkenschild lichtgrau, braunschillernd, mit schwarzen Striemen. Hinterleib glänzend schwarzgrau; Bauch aschgrau. Beine schwarz; Schüppchen weiß. Flügel wasserhell mit gelblicher Wurzel. — Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 3 Linien.

Der Kopf ist bei dieser Art nicht so flach, sondern mehr gewölbt als bei den andern; daher der Artname.

22. Phas. cinerea. *Fabr.*

Aschgrau; Rükkenschild schwarzgestriemt, Hinterleib mit schwarzer Wurzel; Flügel glashelle. Cinerea; thorace nigro-vittato; abdomine basi nigro; alis hyalinis.

Fabr. Syst. Antl. 221, 13: Thereva (*cinerea*) nigra; abdomine cinereo micante.

Untergesicht grauweiß; Stirne weiß mit schwarzer Strieme. Fühler schwarzbraun; Taster gelblich. Rükkenschild weißlichgrau mit vier schwarzen Striemen: die mittelsten verkürzt; hinter der Quernaht ein schwärzlicher Schiller, der die Striemen daselbst verbindet. Schildchen schwärzlich. Hinterleib eirund, flach, aschgrau mit grünlichem Schiller: erster Ring schwarz; die beiden folgenden mit schwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigem Hinterrande. Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel wasserklar mit blaßgelber Wurzel. — Im Sommer nicht selten. — Stark 2 Linien.

Bei einer Abänderung fehlt die schwarze Rükkenlinie und der gleichfarbige Hinterrand des zweiten und dritten Ringes am Hinterleibe; sonst in allem nicht verschieden.

Da Fabricius sein Exemplar von mir erhalten, so ist obiges Citat gewiß, ob er gleich den Rükkenschild als schwarz beschreibt.

23. Phas. pusilla. *Hgg.*

Rükkenschild schwarz; Hinterleib weißgrau mit schwarzer Wurzel; Flügel glashelle. Thorace nigro; abdomine cano, basi nigro; alis hyalinis.

Untergesicht weißgrau; Stirne weiß mit schwarzer Strieme; Fühler schwarzbraun: drittes Glied hellgrünschillernd. Rükkenschild, Schildchen und erster Ring des Hinterleibes schwarz; die folgenden Ringe lichtgrau mit schwärzlicher Rükkenlinie, auch die Einschnitte sind feinschwarz. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel wasserklar, an der Wurzel kaum etwas gelblich. — In Fabricius Sammlung unter obigem Namen, auch mehrmalen hier gefangen. — Kaum 2 Linien.

24. Phas. semicinerea.

Rükkenschild und die beiden ersten Ringe des Hinterleibes schwarz, die andern weißgrau; Flügel wasserklar. Thorace segmentisque duobus anticis abdominis atris, reliquis canis; alis hyalinis. (Fig. 14).

Sie unterscheidet sich von der vorigen dadurch, daß die beiden ersten Ringe des Hinterleibes tiefschwarz sind; die beiden folgenden haben an der Basis einen schwarzen Rükkenpunkt. — Drei ganz gleiche Exemplare aus hiesiger Gegend. — 1 Linie, auch etwas größer.

25. Phas. hyalipennis. *Fall.*

Glänzend schwarz; Flügel glashelle; Schüppchen schwärzlich. Nigra nitida; alis hyalinis; squamis nigricantibus.

Fallén Rhyzomyz. 4, 3: Thereva (*hyalipennis*) nigra nitida immaculata; alis hyalinis; squama nigricante.

Glänzend schwarz; Untergesicht weißschillernd; Fühler schwarzbraun; Schüppchen schwärzlich; Flügel glashelle mit bräunlicher Wurzel. — Aus dem Baumhauerschen Museum. — 1 ½ Linie.

Nach Prof. Fallén's Beschreibung sind die Augen im Leben rostfarbig, bei dem Männchen oben fast zusammenstoßend, bei dem Weibchen entfernt. (S. a. a. O.)

26. Phas. nana. *Fall.* †

Schwarz mit schwärzlichen, an der Spizze weißen Flügeln;

Schenkel und Spizze des Hinterleibes rothgelb. Nigra, alis nigricantibus apice albis; femoribus anoque rufis.

Fallén Rhizom. 4, 4 : Thereva (*nana*) nigra etc.

„Weibchen: Leib klein, etwas flach, stumpf, Kopf etwas borstig. „Augen groß, entfernt. Fühler kurz, niederliegend. Hinterleib glänzend, mit rothgelber Spizze. Beine stark, schwarz: Schenkel röthlichgelb, die hintern gekrümmt, Flügel schwärzlich, an der Spizze ganz „weiß; Schüppchen schwärzlich. Flügeladern wie bei muscaria.„ (Fallén).

27. Phas. pygmæa. *Fall.* †

Glänzend schwarz, Schüppchen, Beine und Vorderrand der Flügel schwarz: leztere mit weißer Spizze. Nigra nitida, squama pedibus alarumque costa nigris; alis apice albis.

Fallén Rhizomyz. 4, 5 : Thereva (*pygmæa*) nigra nitida etc.

„Männchen: Leib stumpf, etwas flach, schwarz; Hinterleib kaum „borstig, mit deutlich umgebogener Spizze. Augen groß, fast zusammenstoßend. Untergesicht wenig weißschillernd. Fühler kurz, mit feiner nakter Borste. Beine ganz schwarz. Flügel am Vorderrande schwärzlich, „an der Spizze und am Hinterrande weißlich: die vierte Längsader „bogig, nicht winkelig gekrümmt. — Nur einmal im Julius in Schonen gefangen. Etwas größer wie ein Floh.“ (Fallén).

C. Flügel wie Fig. 16.

28. Phas. punctata.

Grau; Rükkenschild mit schwarzen Striemen; Hinterleib mit schwarzen dreiekkigen Rükkenpunkten; Flügel bräunlich. Cinerea; thorace nigro-vittato; abdomine punctis dorsalibus trigonis nigris; alis infuscatis.

Untergesicht und Stirne weiß; Stirnstrieme schwarz. Rükkenschild feinhaarig, bräunlich aschgrau, mit etwas undeutlichen schwarzen Striemen;

vor dem Schildchen mit einer flachen Stelle. Schildchen grauschillernd. Hinterleib bleigrau mit schwarzem Schiller, und schwarzen dreieckigen, sich berührenden Rükkenflekken; die Seitenränder und die Spizze rostgelb. Beine schwarz. Schüppchen blaßgelb. Flügel an der Wurzel und am Vorderrande bis zur Mitte blaßgelb, dahinter liegt eine blaßbraune Schattenbinde, die am Außenrande verwaschen ist; der Hinterrand und die Spizze sind fast glashelle. An einem andern Exemplar war die Wurzel ebenfalls gelb, die Mitte der Flügel hingegen weiß, die Spizze und der ganze Hinterrand breit graubraun. — Hr. Baumhauer fing beide Stükke im Mai auf dem Märzfelde zu Paris. — 4 Linien.

29. Phas. lateralis. *Meg.*

Schwärzlich; Hinterleib greisschillernd; Flügel glashelle. Nigricans; abdomine griseo-micante; alis hyalinis.

Untergesicht und Stirne weiß; die Stirnstrieme kaum sichtbar. Fühler schwarzbraun. Rükkenschild schwarz, glänzend, mit grauweißem Schiller; Schildchen schwarz. Hinterleib etwas gewölbt, schwärzlich, mit grauem Schiller besonders nach hinten, mit undeutlicher schwarzer Rükkenlinie. Brustseiten ziemlich stark weißwollig. Schüppchen weiß; Flügel glashelle mit gelblicher Wurzel. Beine schwarz. — Aus der Baumhauerischen Sammlung zwei Exemplare; ein anderes wurde mir aus Oesterreich aus dem Kais. Königl. Museum mitgetheilt, denn der graue Schiller des Hinterleibes fehlte, er schien indessen angelaufen. — 3 ½ Linien.

30. Phas. cana. *Hgg.*

Grau; Rükkenschild schwarz gestriemt; Flügel glashelle. Cinerea; thorace nigro-vittato; alis hyalinis.

Kopf weiß; Stirnstrieme schwarz. Fühler schwarzbraun; Taster rostgelb mit brauner Spizze. Rükkenschild aschgrau, mit vier schwarzen zarten Längslinien: die mittelsten hinten verkürzt, und vorne bisweilen noch mit sehr feiner Linie dazwischen; die Seitenlinien unterbrochen. Hinterleib gewölbt, bräunlichgrau, mit schwärzlicher Wurzel. Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel glashelle mit gelblicher Wurzel: die Querader der Spizze vereinigt sich am Flügelrande mit der vorliegenden

Längsader. — Hr. Baumhauer fing diese Art im April bei Lyon; andere Exemplare erhielt ich aus Oesterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 3 Linien.

31. Phas. ornata.

Hinterleib gelblich, mit schwarzen Rükkenflekken; Flügel glashelle mit gelber Wurzel. Abdomine flavicante : maculis dorsalibus nigris; alis hyalinis basi flavis.

Untergesicht und Stirne gelblich silberfarbig; Augen auf der Stirne etwas entfernt; die Stirnstrieme schwarz schmal. Fühler schwarzbraun. Rükkenschild schwarzbraun, mit vier dunkeln Striemen; von vorne gesehen silberschimmernd; Brustseiten weißwollig. Hinterleib flach, röthlichgelb : auf dem ersten, zweiten und dritten Ringe sind schwarze dreieklige Rükkenflekken. Bauch ganz gelb. Beine schwarz; Schüppchen hellgelb; Flügel glashelle, an der Wurzelhälfte blaß rostgelb. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — Beinahe 4 Linien.

CXLIII. Kugelfliege GYMNOSOMA.

Tab. 39. Fig. 17—22.

Fühler niedergebogen, dreigliederig: das zweite und dritte Glied fast gleich lang: lezteres zusammengedrückt, linienförmig, stumpf: an der Wurzel mit nakter Rükkenborste. (Fig. 17, 18).

Mund nakt. (Fig. 18).

Hinterleib fast nakt, kugelförmig, vierringelig. (Fig. 21).

Flügel halb offen. (Fig. 21).

Antennæ subdeflexæ, triarticulatæ: articulo secundo tertioque subæqualibus: ultimo compresso, lineari, obtuso: basi seta dorsali nuda.

Os nudum.

Abdomen subnudum, globosum quadriannulatum.

Alæ divaricatæ.

Kopf vorne etwas eingedrükt; Mund ohne Knebelbart; Stirne schmal, an beiden Geschlechtern gleich breit, feinhaarig. — Nezaugen länglich, nakt; auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler niedergedrükt, dreigliederig: das erste Glied sehr klein; das andere länglich, vorne zusammengedrükt; das dritte kaum etwas länger als das zweite, zusammengedrükt, linienförmig, mit stumpfer Spizze: an der Wurzel mit nakter, dreigliederiger Rükkenborste (17, 18). — Oeffnung des Mundes länglich; Rüssel eingezogen, an der Basis gekniet: Lippe fleischig, walzenförmig, unten hornartig, oben flach rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem haarigem quer gefurchtem Kopfe (19 a); Lefze kürzer als die Lippe, hornartig, spizzig, oben gewölbt, unten ausgehöhlt (19, 20 b);

Zunge halb so lang als die Lefze, hornartig, spizzig, borstenförmig (19, 20 c) : beide an der obern Basis der Lippe eingefezt; Taster vor dem Knie des Rüssels oben an der Seite eingelenkt, walzenförmig, kurzhaarig, von der Länge der Lefze (19 d). — Rükkenschild fast viereckig, etwas haarig, mit einer Quernaht; Schildchen halbrund. — Hinterleib sehr feinhaarig, kugelig, unten flach, vierringelig : die Einschnitte undeutlich (21). — Schüppchen groß, gewölbt, die Schwinger bekkend. — Flügel lanzetförmig, mikroskopisch-haarig, im Ruhestande aufliegend; die vierte Längsader beuget sich vor der Spizze in einem ziemlich scharfen Winkel vorwärts, und vereinigt sich mit der dritten Längsader vor dem Flügelrande.

Man findet diese Fliegen in Hekken und auf Blumen. Von ihren ersten Ständen und ihrer Verwandlungsgeschichte ist nichts bekannt. Fabricius vereinigt sie mit den Tachinen, womit sie auch in ihren Mundtheilen übereinstimmen; Latreille bringt sie zu der folgenden Gattung, womit sie doch nur in der Gestalt der Fühler übereinkommen.

A. Fühler so lang als das Untergesicht.

1. Gymn. rotundata. *Linn.*

Hinterleib rostgelb mit schwarzen Rükkenflekken; Rükkenschild rothgelb, hinten mit schwarzer Binde (Er) oder : schwarz mit weißlichen Seiten (Sie). Abdomine ferrugineo : maculis dorsalibus nigris; thorace rufo, postice fascia nigra *(Mas)* aut : nigro lateribus canis *(Femina)*. (Fig. 21 Männchen).

Fabr. Spec. Ins. II. 442, 33 : Musca (*rotundata*) antennis setariis, thorace sublineato, abdomine subrotundo ferrugineo : linea longitudinali punctorum nigrorum.

Fabr. Ent. syst. IV. 325, 57 : Musca rot.
— Syst. Antl. 311, 12 : Tachina rot.
Gmel. Syst. Nat. V. 2846, 76 : Musca rot.
Linn. Fauna Suec. 1838.
Degeer Ins. VI. 15, 8 : Musca rot. Tab. 1. Fig. 11.
Fallén Rhizomyz. 9, 1 : Gymn. rot.
Latreille Gen. Crust. IV. 344 : Ocyptera rot.
— Consid. génér. 444 : Ocypt. rot.
Geoffroy Ins. II. 509, 32 : Mouche noire à ventre hemisphérique roux tacheté de noir.
Schæffer Icon. Tab. 54. Fig. 8. — Tab. 143. Fig. 3.
Panzer Fauna Germ. XX. 19 : Musca rot.
Schrank Fauna Boica III. 2441 : Musca rot.

Männchen : Untergesicht seidenartig strohgelb; Stirne goldgelb mit brauner, rothschillernder Strieme. Fühler schwarz : das dritte Glied an der Wurzel nach innen rothgelb. Rükkenschild rothgelb ohne Glanz, mit vier bräunlichen Längslinien, hinten mit glänzendschwarzer Querbinde. Schildchen schwarz. Hinterleib rostgelb, durchscheinend, mit schwarzen Rükkenflekken. Beine schwarz. Flügel bräunlich mit rostgelber Wurzel; Schüppchen schmuzzig weiß.

Weibchen : Untergesicht und Stirne perlfarbig; Stirnstrieme braun. Rükkenschild an den Seiten und die Brustseiten weißgrau.

Im Sommer nicht selten auf Blumen und Gesträuch. — Beinahe 4 Linien.

Sie ändert ab mit mehr weniger großen Rükkenflekken von runder oder länglicher Gestalt, die bisweilen auf der Mitte zusammenfließen; bei einem Weibchen in meiner Sammlung nehmen solche beinahe den ganzen Hinterleib ein, und laßen nur rostgelbe Seitenflekken übrig. Das Schildchen hat bisweilen einen grauen Punkt an der Spizze, bisweilen eine graue Längslinie.

2. Gymn. costata. *Panz.*

Hinterleib schwarz mit rostgelben Seiten; Stirnstrieme blutroth. Abdomine nigro lateribus rufis; vitta frontali sanguinea.

Panzer Fauna Germ. LXXIII. 23 : Musca (*costata*) antennis setariis atra, abdomine ovato, fasciis quatuor interruptis ferrugineis, primis duabus approximatis, alis basi flavis.

Untergesicht seidenartig weiß; Stirne weiß mit blutrother schwarzschillernder Strieme. Fühler schwarz: drittes Glied an der Basis innen gelb. Rükkenschild glänzend schwarz, an den Seiten grauweiß; Schildchen schwarz. Hinterleib schwarz an den Seiten rostgelb, was von dem Schwarzen buchtig getrennt ist. Bauch rostgelb. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel etwas bräunlich mit rostgelber Wurzel. — Hr. Baumhauer fing das Weibchen einige Male bei Aachen; ob das Männchen verschieden ist, weiß ich nicht, — 2 ½ Linien.

Die Panzerische Abbildung zeigt an den Seiten nur schmale rothgelbe Linien, was doch wohl nur Abänderung ist. Bisweilen hat auch das Schildchen eine graue Längslinie.

B. Fühler kürzer als das Untergesicht.

3. Gymn. globosa. *Fabr.*

Hinterleib rostgelb hinten schwarz (Er) oder ganz schwarz (Sie) Abdomine ferrugineo postice nigro *(Mas)* aut toto nigro *(Femina)*. (Fig. 22).

Fabr. Spec. Ins. II. 432, 56 : Syrphus (*globosus*) antennis setariis subtomentosus, thorace antice ferrugineo, abdomine subgloboso pallido apice nigro.

— Ent. syst. IV. 304, 99 : Syrphus glob.

— Syst. Antl. 311, 13 : Tachina globosa.

Gmelin Syst. Nat. V. 2875, 360 : Musca globosa.

Fallén Rhyzomiz. 9, 2 : Gymnosoma dispar.

Männchen : Untergesicht weißlich seidenartig; Stirne goldgelb mit schwarzer schmaler Strieme. Fühler schwarzbraun, halb so lang als das Untergesicht : das dritte Glied unten abgerundet. Rükkenschild rothgelb, vorne mit vier braunen Längslinien, hinten mit schwarzer glänzender

Querbinde; Schildchen schwarz. Hinterleib rostgelb: am After schwarz, welche Farbe sich spizzig bis zur Wurzel hinaufzieht, und hier bisweilen etwas unterbrochen ist; die rostgelbe Farbe ist durchscheinend. Beine schwarz; Schüppchen blaßgelb; Flügel etwas grau mit gelber Wurzel.

Weibchen: Untergesicht und Vorderstirne weiß; Hinterstirne glänzend schwarz, was in einer Strieme bis zur Fühlerwurzel reicht. Leib glänzend schwarz, nur die Schultern und Brustseiten grauweiß. — Hier sehr selten. — 2 Linien.

4. Gymn. nitens. *Wied.*

Hinterleib rostgelb mit schwarzen Querbinden. Abdomine ferrugineo fasciis nigris.

Untergesicht seidenartig weiß; Fühler schwarz: das dritte Glied etwas mehr verlängert, an der Wurzel innen gelb. Stirne weiß mit schwarzer röthlichschillernder Strieme. Rükkenschild schwarz, feinhaarig; eben so die Brustseiten und das Schildchen. Hinterleib rostgelb mit glänzend schwarzen auf dem Rükken zusammen gestossenen Querbinden, die gewöhnlich an den Seiten abgekürzt sind, bisweilen aber auch bis zum Seitenrande fortgehen. Beine schwarz; Schüppchen weißlich; Flügel fast glashelle. — Aus dem Baumhauerischen Museum, auch von Hrn. Wiedemann. — Etwas über 1 Linie.

Diese Art unterscheidet sich von den andern auch noch dadurch, daß die vierte Längsader der Flügel sich vor der Spizze nicht eckig biegt, sondern einen abgerundeten Winkel bildet.

5. Gymn. aurantiaca.

Pomeranzengelb; Rükkenschild hinten mit schwarzer Binde. Fulva; thorace postice fascia nigra.

Untergesicht seidenartig weiß; Stirne goldgelb, mit schmaler schwarzer Strieme. Fühler schwarz, kaum halb so lang als das Untergesicht; das dritte Glied doppelt so lang als das zweite. Mittelleib pomeranzengelb; auf dem Rükken mit braunen Längslinien, und vor dem Schildchen mit schwarzer Querbinde, die vorne etwas ausgebuchtet ist; Schildchen

schwarz. Hinterleib ungefleckt pomeranzengelb. Beine schwarz; Schüppchen hellgelb; Flügel glashelle mit gelblicher Wurzel: der Adernverlauf wie bei der ersten Art. — Herr Baumhauer fing diese Art nur einmal im September zu Gentilly bei Paris auf den Blüten der Achillæa ptarmica. — 2 Linien.

CXLIV. Walzenfliege OCYPTERA.

Tab. 39. Fig. 23—29.

Fühler niedergebogen, dreigliederig: das dritte Glied länger als das zweite, linienförmig, zusammengedrükt, stumpf: an der Wurzel mit nakter Rükenborste. (Fig. 23, 25).

Mund mit einem Knebelbarte. (Fig. 25).

Hinterleib verlängert, walzenförmig, etwas borstig, ziemlich gelig. (Fig. 28).

Flügel halb offen. (Fig. 29).

Antennæ subdeflexæ, triarticulatæ: articulo tertio secundo longiori, lineari, compresso, obtuso: basi seta dorsali nuda.

Os mystacinum.

Abdomen elongatum, cylindricum, subsetosum, quadriannulatum.

Alæ divaricatæ.

Untergesicht etwas eingedrükt, über dem Munde mit einem Knebelbarte. Stirne des Männchens nur wenig schmäler als bei dem Weibchen, gestriemt, borstig (25). — Nezaugen eirund, nakt, oben getrennt; auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, niedergedrükt, aber nicht aufliegend, dreigliederig: das erste Glied sehr klein; das zweite länger, zusammengedrükt; das dritte noch länger, zusammengedrükt, linienförmig, unten stumpf: an der Wurzel mit dreigliederiger nakter Rükenborste (23). — Oeffnung des Mundes lang elliptisch (24); Rüssel an der Wurzel gekniet: Lippe verlängert, fleischig, walzenförmig, unten hornartig, oben flach rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem, haarigem schiefgefurchtem Kopfe (26 a);

Lefze viel kürzer als die Lippe, hornartig, spizzig, unten hohlkehlig, oben gewölbt (b); Zunge sehr fein, hornartig spizzig, halb so lang als die Lefze (c): beide an dem Knie des Rüssels oben eingesezt; Taster vor dem Knie desselben oben seitwärts stehend, sehr klein, stumpf, etwas borstig (26 d, 27). — Rükkenschild fast viereckig mit einer Quernaht, vorne mit Schulterbeulen, borstig; Schildchen halb kreisrund. — Hinterleib walzenförmig, lang, wenig borstig, vierringelig: die ersten beiden Ringe gleich lang. — Schwinger mit einem großen gewölbten Schüppchen bedekt. — Flügel schmal lanzetförmig, mikroskopisch-haarig, im Ruhestande halb offen stehend; die vierte Längsader vereinigt sich vor der Spizze, durch eine meistens etwas geschwungene Querader mit der dritten. — Beine ziemlich stark, borstig, bei dem Männchen an der Spizze mit längern Klauen und Afterklauen besezt, als bei dem Weibchen.

Man findet diese Fliegen im Sommer auf Blumen, vorzüglich auf Schirmgewächsen; ihr Flug ist äußerst schnell. Von ihrer Verwandlungsgeschichte ist noch nichts Gewisses bekannt; ihre Larven sollen in Pflanzenwurzeln leben.

Ich habe die Mundtheile von O. brassicaria, cylindrica und pusilla untersucht, und sie gleichförmig gefunden. Die Beschreibung, die uns Fabricius in seinem Syst. Antl. angeblich von brassicaria, mitgetheilt, weicht von meinen Beobachtungen stark ab; allein wahrscheinlich hat er solche von seiner Oc. lateralis genommen, die nicht zu gegenwärtiger Gattung sondern zu Tachina gehöret, wenigstens stimmen sie damit überein. Von den zwölf hiehin gezogenen Arten gehören nur die beiden ersten und vielleicht auch die vierte (ausländische) hiehin; die übrigen alle zu andern Gattungen.

1. Oc. coccinea.

Hinterleib blutroth mit schwarzem Wurzelfl.cken; Flügel am Vorderrande braun. Abdomine sanguineo basi macula nigra; alis margine antico fuscis.

Untergesicht und Stirne seidenartig weiß; letztere mit breiter schwarzer Strieme, ersteres mit zwei schwarzen Längslinien. Fühler schwarzbraun. Rukkenschild vorne schiefergrau mit vier schwarzen Striemen: die mittelsten sehr fein nur bloße Linien; hinten ist der Rükkenschild, wie das Schildchen, graulichschwarz; Hinterleib blutroth, mit schwarzem dreieckigem Rükkenflekken auf dem ersten Ringe; die folgenden Ringe sind entweder ganz ungeflekt mit weißschillernden Einschnitten, oder der After ist schwarz, welche Farbe sich oftmals auch als schwarze Strieme bis zum Wurzelflekken hinzieht. Schüppchen heilweiß. Beine schwarz; Vorderschenkel unten grauschillernd; Afterklauen braun. Flügel grau mit gelblicher Wurzel: am Vorderrande vor der Spizze ein brauner verwaschener Schatten. — Hr. Baumhauer fing diese Art im Mai im Gehölz von Boulogne bei Paris; andere Exemplare erhielt ich aus Oesterreich von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 6 Linien.

2. Oc. brassicaria. *Fabr.*

Hinterleib rothgelb, Wurzel und Spizze schwarz; Rükkenschild aschgrau mit vier schwarzen Striemen; Flügel graulich mit rostgelber Wurzel. Abdomine rufo basi apiceque nigro; thorace cinereo vittis quatuor nigris; alis cinerascentibus basi ferrugineis. (Fig. 29).

Fabr. Spec. Ins. II. 443, 36 : Musca (*brassicaria*) antennis setariis nigra, abdomine cylindrico, segmento secundo tertioque rufis.

— Ent. syst. IV. 327, 63 : Musca brass.

— Syst. Antl. 312, 1 : Ocypt. brass.

Gmel. Syst. Nat. V. 2847, 209 : Musca br.

Degeer Ins. VI. 16, 9 : Musca cylindrica. Tab. 1. Fig. 12—14.

Fallén Rhizomyz. 5, 1 : Ocypt. br.
Latreille Gen. Crust. IV. 343.
— Cons. gén. 444.
Panzer Fauna Germ. XXII. 22 : Syrphus segnis.
Schellenberg genr. d. Mouch. Tab. 3. Fig. 1, 2.
Schæffer Icon Tab. 118. Fig. 4.

Dieſe Art gleichet der vorigen ſehr und könnte leicht damit verwechſelt werden; ſie unterſcheidet ſich dadurch daß die ſchwarzen Längslinien des ſeidenweißen Untergeſichtes kaum angedeutet ſind; daß der dritte und vierte Ring des Hinterleibes allezeit glänzendſchwarz, erſterer jedoch vorne mit breiter weißlicher Schillerbinde; daß die Flügel einfarbig bräunlichgrau ſind mit roſtgelber Wurzel, jedoch ohne braunen Schattenflekken. Sie ändert ab mit ſchwarzer Rükkenſtrieme auf dem zweiten Ringe. Alles Uebrige hat ſie mit voriger gemein. — Ich fing ſie im Auguſt, vorzüglich auf den Blüten des gemeinen Eryngiums; andere Exemplare aus der Gegend von Lyon und Beaucaire zeigten keine Verſchiedenheit. Die Larve ſoll (nach Fabricius) in den Wurzeln des Gartenkohls leben. — 5—6 Linien.

Bei einer Abart iſt die Stirnſtrieme nach Verhältniß ſchmäler und die beiden Queradern des Hinterrandes der Flügel ſind weiter entfernt; übrigens zeigt ſie keinen Unterſchied. — 5 Linien.

3. Oc. intermedia.

Rükkenſchild vorne weißlich mit zwei ſchwarzen genäherten Striemen; Hinterleib roſtgelb : Wurzel und Spizze ſchwarz.
Thorace antice albido vittis duabus aproximatis nigris; abdomine rufo : basi apiceque nigro.

Untergeſicht und Stirne ſeidenartig weiß, leztere mit tiefſchwarzer Strieme. Fühler dunkelbraun. Rükkenſchild weißlich, vorne mit zwei breiten genäherten ſchwarzen Striemen; Schildchen ſchwarz. Hinterleib roſtgelb : auf dem erſten Ringe ein länglicher dreiekkiger ſchwarzer Flekken, der jedoch mit ſeiner Spizze den Hinterrand nicht erreicht; der zweite Ring ſchillert an der Baſis ins Weiße; der dritte ebenfalls, iſt aber übrigens, nebſt dem vierten glänzend ſchwarz. Beine ſchwarz;

Schüppchen hellweiß. Flügel etwas bräunlich mit gelblicher Wurzel, am Hinterrande mehr glashelle; beide Queradern sind deutlich geschwungen. — Ein Männchen. — 4 Linien.

4. Oc. cylindrica. *Fabr.*

Rükkenschild vorne weißlich, mit zwei schwarzen genäherten Striemen; Hinterleib schwarz: erster und zweiter Ring an den Seiten rostgelb. Thorace antice albido: vittis duabus approximatis nigris; abdomine nigro: segmento primo secundoque lateribus rufis. (Fig. 28).

Fabr. Syst. Antl. 313, 2: Ocyptera (*cylindrica*) atra, abdominis lateribus rufis.

Sie gleicht der vorigen, unterscheidet sich aber vorzüglich durch den Hinterleib, der auf dem ersten und zweiten Ringe rothgelbe Seitenflekken hat, die entweder zusammenhängen, oder auch an dem Einschnitte unterbrochen sind. Die Flügel sind wie bei der vorigen gefärbt; aber die zweite Querader ist weniger geschwungen und fast ganz gerade. — Mehre Männchen aus der Gegend von Carpentras und Turin. — 4 Linien.

5. Oc. interrupta.

Rükkenschild vorne weißlich mit zwei schwarzen Striemen, Hinterleib an der Wurzel schmäler, schwarz, erster und zweiter Ring an den Seiten rothgelb; Flügel schwärzlich. Thorace antice albido: vittis duabus nigris; abdomine basi attenuato; nigro: segmento primo secundoque lateribus rufis; alis nigricantibus.

Diese gleicht der vierten Art, unterscheidet sich aber sogleich durch den an der Basis verschmälerten Hinterleib und durch die schwärzlichen, an der Wurzel kaum etwas rostgelben Flügel, deren vordere Querader einen weniger stumpfen Winkel macht; die hintere ist ganz gerade. — Beide Geschlechter in übereinstimmender Zeichnung. — Beinahe 4 Linien.

6. Oc. pusilla.

Rükkenſchild ſchwarz; Hinterleib ſchwarz: erſter und zweiter Ring rothgelb; Flügel ſchwärzlich. Thorace nigro; abdomine nigro: segmento primo secundoque rufis; alis nigricantibus.

Fallén Rhizomyz. 5, 2: Ocyptera (*cylindrica*) nigra; segmento abdominis primo secundoque lateribus rufis: alis nigricantibus basi concoloribus.

Untergeſicht ſeidenartig weiß, ſchwarzſchillernd; Stirne mit breiter tiefſchwarzer Strieme, die nur einen ſchmalen weißen Rand übrig läßt. Das dritte Fühlerglied iſt nach Verhältniß etwas kürzer. Rükkenſchild glänzend ſchwarz mit weißlichen Schultern. Hinterleib ſchwarz, mit weißſchillernden Einſchnitten: der erſte und zweite Ring rothgelb, mit und ohne ſchwarze Rükkenſtrieme, bei dieſen leztern fehlt auch der ſchwarze dreieckige Wurzelfleken. Beine ſchwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel einfarbig ſchwärzlich: Querader wie bei der vorigen: die hintern durchaus gerade, faſt ſenkrecht. — Von Fontainebleau, auch aus der Gegend von Köln. — 3 Linien.

7. Oc. nigrita.

Glänzend ſchwarz; Einſchnitte des Hinterleibes weiß; Beine ſchwarz. Nigra nitida; incisuris abdominis albis; pedibus nigris.

Untergeſicht weiß; Fühler ſchwarzbraun: das dritte Glied faſt dreimal ſo lang als das zweite. Rükkenſchild glänzend ſchwarz, mit Spuren von weißen Striemen. Hinterleib glänzend ſchwarz: hinter dem erſten und zweiten Einſchnitte weißſchillernd: an lezterem breiter. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügeladern braun geſäumt; der Hinterrand faſt glashelle. — Im Koppenhagener Königl. Muſeum als Oc. volvulus Fabr. — 4 Linien.

8. Oc. rufipes.

Glänzend schwarz; Einschnitte des Hinterleibes weiß; Fühler und Beine rothgelb. Nigra nitida; incisuris abdominis albis; antennis pedibusque rufis.

Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, mit breiter tiefschwarzer Strieme. Fühler rothgelb; das dritte Glied obenauf braun, an der Spitze gerade abgeschnitten. Rükkenschild glänzend schwarz, vorne etwas grauschillernd mit zwei undeutlichen dunkelern Striemen. Hinterleib etwas spindelförmig, glänzend schwarz: zweiter und dritter Ring an der Wurzel weißschillernd. Beine rothgelb, mit braunen Füßen, auch die Vorderschienen mehr braun als gelb. Schwinger weiß; Flügel längs den Vorderrand bis zur Mitte der Breite braun, dann allmählig verdünnt. — Aus Frankreich. — 3 Linien.

CXLV. LOPHOSIA.

Tab. 40. Fig. 1—4.

Fühler niedergebogen, dreigliederig: die beiden ersten Glieder klein; das dritte groß, zusammengedrükt, dreiekkig: an der Wurzel mit nakter Rükkenborste. (Fig. 1).
Mund mit einem Knebelbarte. (Fig. 3.).
Hinterleib walzenförmig, vierringelig. (Fig. 4).
Flügel halb offen.
Antennæ deflexæ, triarticulatæ: articulis inferioribus parvis; tertio maximo, compresso, trigono; basi seta dorsali nuda.
Os mystacinum.
Abdomen cylindricum, quadriannulatum.
Alæ divaricatæ.

---

1. Loph. fasciata.

Untergesicht seidenartig weiß, über dem Munde mit einem dünnen Knebelbarte. Taster keulförmig, etwas borstig, schwarz mit rother Spizze. Stirne ziemlich breit, weiß, mit schwarzer Strieme; auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler schief vorstehend, auf einer kleinen Erhöhung der Vorderstirne, dreigliederig: die beiden ersten Glieder schwarz; klein; das dritte groß, zusammengedrükt, braun, bildet ein fast gleichseitiges Dreiek: an der Wurzel mit einer nakten dreigliederigen Rükkenborste, deren beiden ersten Glieder kurz sind (1). — Der Mittelleib ist eirund, borstig, oben glänzend schwarz, in den Seiten schiefergrau, auch die ziemlich starken Schulterbeulen sind grauschillernd. Schildchen schwarz. — Hinterleib fast walzenförmig, gebogen, an der Wurzel wenig verengt, etwas borstig, der erste Ring ist so lang als der zweite; die Farbe ist glänzend schwarz, am Vorderrande des zweiten und dritten Ringes weißschillernd. Bauch schwarz mit

weißen Einſchnitten : der zweite und dritte Ring mit einem weißen Seitenflekken. — Schenkel ſchwarz, etwas haarig, unten blaulichweiß und an der Spitze nach innen mit einem kahlen weißen Flekken; Vorderſchienen ſchwarzbraun, die hinterſten rothgelb; alle Füße ſchwarz mit weißlichen Afterklauen. — Schüppchen groß, bauchig, glashelle, ſo daß die ſchwarzen Schwinger durchſcheinen. — Flügel nach Verhältniß breit, lanzetförmig, mikroſkopiſch-haarig, glashelle, vor der Spitze mit breiter verwaſchener brauner Querbinde; im Ruheſtande liegen ſie halb offen. — Hr. Baumbauer hat dieſe ſonderbare und äußerſt ſeltene Art nur einmal in der Gegend von Neuwied gefangen; das Exemplar ſcheint ein Weibchen zu ſeyn; ich fand ſie in hieſiger Gegend einmal auf Cnicus palustris in einem Spinnengewebe, ohne Kopf, aber noch friſch. — 5 Linien.

CXLVI. PHANIA

Tab. 40. Fig. 5—10.

Fühler niedergebogen, dreigliederig: das dritte Glied verlängert, linienartig, zusammengedrükt, stumpf: an der Wurzel mit nakter Rükkenborste. (Fig. 5).
Mund mit einem Knebelbarte. (Fig. 7).
Hinterleib vierringelig, der After verlängert, umgebogen. (Fig. 9, 10).
Flügel halb offen.

Antennæ deflexæ, triarticulatæ: articulo tertio elongato, lineari, compresso, obtuso: basi seta dorsali nuda.
Os mystacinum.
Abdomen quadriannulatum, ano elongato, inflexo.
Alæ divaricatæ.

Kopf vorne ziemlich flach, über dem Munde ein Knebelbart (7). Nezaugen oben getrennt, doch ist die Stirne des Männchens (8) weit schmäler als bei dem Weibchen (6). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. Taster keulförmig, etwas borstig. — Fühler niedergedrükt, kürzer als das Untergesicht, dreigliederig: das erste Glied sehr kurz; das zweite länger, vorne flachgedrükt; das dritte doppelt so lang als die beiden vorigen, linienförmig, flach gedrükt, stumpf, nahe an der Wurzel mit einer nakten zwei- oder dreigliederigen Rükkenborste (5). — Mittelleib borstig, oben mit einer Quernaht. Hinterleib haarig, wenig borstig, vierringelig; das Afterglied ist groß, umgebogen und auf dem Bauche liegend (9, 10). — Schwinger mit einem Doppelschüppchen bedekt. — Flügel mikroskopisch-haarig, lanzetförmig (bei ausländischen Arten auch breit erweitert), im Ruhestande halb offen.

Von der Naturgeſchichte dieſer Gattung iſt nichts bekannt. Als ausländiſche Arten gehören hiehin: Thereva pi'ipes Fabr. Ocyptera simillima und Oc. ciliata Fabr. und Dictya pennipes Fabr.

Der Name iſt von phanos durchſcheinend hergeleitet.

---

1. Phan. obscuripennis.

Hinterleib roſtgelb mit ſchwarzer Spizze; Flügel dunkel braun.
Abdomine ferrugineo apice nigro; alis obscure fuscis. (Fig. 8).

Untergeſicht ſeidenartig weiß; Stirne meſſinggelb mit tiefſchwarzer Strieme. Fühler dunkelbraun; Borſte zweigliederig: das erſte Glied ſehr kurz. Rükkenſchild glänzend ſchwarz; Bruſtſeiten ſchiefergrau. Hinterleib etwas gebogen, kegelförmig, glänzend roſtgelb mit ſchwarzer Spizze; Bauch flach heſſgelb. Schüppchen hellweiß; Flügel lanzetförmig, dunkelbraun mit gelblicher Wurzel. Beine ſchwarz, feinborſtig, mit weißen Afterklauen. Das Weibchen unterſcheidet ſich vom Männchen durch die weiße breitere Stirne (Fig. 6), durch einen mehr elliptiſchen Hinterleib, deſſen Spizze gabelförmig iſt (9). — Vaterland: Südliches Frankreich. — Beinahe 5 Linien.

Von Hrn. Baumhauer entdekt.

2. Phan. vittata.

Hinterleib roſtgelb mit ſchwarzer Strieme; Flügel braun.
Abdomine ferrugineo vitta dorsali nigra; alis fuscis.

Untergeſicht ſeidenartig weiß, eben ſo die Stirne welche bei dem Männchen etwas breiter iſt als bei der vorigen, mit tiefſchwarzer Strieme. Fühler dunkelbraun, mit dreigliederiger Rükkenborſte (Fig. 6). Rükkenſchild glänzend ſchwarz, armborſtig; Hinterleib faſt walzenförmig, armborſtig, glänzend lebhaft roſtgelb mit ſchwarzer Rükkenſtrieme, die an beiden Enden etwas erweitert iſt. Bauch flach blaßgelb. Schüppchen und Schwinger hellweiß; Flügel mit gelber Wurzel, braun, doch nicht

so dunkel wie die vorige. Beine schwarz, haarig, mit weißen Afterklauen. — Bei dem Weibchen ist die schwarze Rükkenstrieme etwas breiter, und der After nach vorne breiter schwarz. — Vaterland: Südliches Frankreich. — 4 Linien.

Von Hrn. Baumhauer entdekt.

3. Phan. lateritia.

Hinterleib ziegelroth mit schwarzer Spizze; Flügel glashelle.
Abdomine testaceo apice nigro; alis hyalinis.

Untergesicht seidenartig weiß, mit aschgrauem Schiller. Fühler schwarzbraun: das dritte Glied anderthalb Mal so lang als das zweite, mit zweigliederiger Rükkenborste. Stirne breit, weiß, mit tiefschwarzer weißschillernder Strieme. Rükkenschild graulichschwarz, an den Seiten schiefergrau, mit undeutlichen dunkeln Striemen; Brustseiten schiefergrau. Hinterleib fast kegelförmig, gekrümmt, ziegelroth, hinten schwarz; die Spizze des Afterglieds gabelig. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle mit blaßgelber Wurzel. — Hr. Baumhauer fing diese Art gegen das Ende des Junius bei Nizza auf Anhöhen. — Stark 4 Linien.

4. Phan. thoracica.

Glänzend schwarz; Rükkenschild greis. Atra nitida; thorace griseo.

Kopf silberweiß, ins Gelbliche ziehend, mit schwärzlichem Schiller. Stirne an beiden Geschlechtern fast gleich breit, mit tiefschwarzer Strieme. Fühler und Taster schwarzbraun: das dritte Fühlerglied anderthalb Mal so lang als das zweite, die Borste an der Wurzel verdikt. Rükkenschild bräunlich grau mit dunkeln Längslinien. Schultern und Brustseiten weißlich; hinten geht die Farbe des Rükkenschildes ins Schwarze über. Schildchen glänzend schwarz; gleiche Farbe hat auch der längliche Hinterleib, der ins Grüne schillert. Afterglied bei dem Männchen kurz, dik, umgebogen, auf dem Bauche liegend; bei dem Weibchen verlängert, walzenförmig, schwarz mit glänzender Spizze. Schüppchen weiß; Schwinger schwarzbraun. Beine schwarz. Flügel etwas grau, mit blaß-

gelber Wurzel. — Diese Art ist mir hier nur einmal vorgekommen; mehre Exemplare theilte mir Hr. Baumhauer mit. — 3 bis 4 Linien.

5. Phan. curvicauda. *Fall.*

Glänzend schwarz. Nigra nitida. (Fig. 10).

Fallén Musc. 17, 33 : Tachina (*curvicauda*) nigra immaculata; ano utriusque sexus elongato inflexo.

Kopf silberweiß mit schwarzem Schiller. Taster und Fühler schwarzbraun: das dritte Glied der letztern anderthalb Mal so lang als das zweite; Borste feinhaarig, an der Wurzel verdikt. Stirne mit tiefschwarzer Strieme, bei dem Weibchen breiter als bei dem Männchen. Leib glänzend schwarz, borstig, nur die Schultern haben einen weißen Flekken. Schüppchen weiß; Schwinger schwarzbraun. Flügel graubräunlich mit gelblicher Wurzel. Beine schwarz. Das Afterglied ist an beiden Geschlechtern von der nämlichen Bildung wie bei der vorigen Art. — Im Julius auf Schirmgewächsen, selten. — 2 Linien.

CXLVII. TRIXA.

Tab. 40. Fig. 11—16.

Fühler aufliegend, kurz, dreigliederig: das zweite und dritte Glied gleich lang, lezteres eirund, an der Wurzel mit nakter Rükkenborste. (Fig. 11, 13).
Untergesicht haarig, ohne Knebelbart. (Fig. 13).
Flügel halb offen, mit einer Querader an der Spizze.
Antennæ incumbentes, brevi, triarticulatæ: articulo secundo tertioque æqualibus, ultimo ovato, basi seta dorsali nuda.
Hypostoma villosum, mystax nullus.
Alæ divaricatæ, apice nervo transversali.

Kopf eirund; Untergesicht beiderseits haarig, oder auch etwas borstig, aber kein eigentlicher Knebelbart. Stirne mit einer Strieme; bei dem Männchen sehr schmal (12), bei dem Weibchen breit (16) borstig. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler kurz, jedes in einer kleinen Vertiefung vor der Stirne eingesezt (fast wie bei der Gattung OEstrus), dreigliederig: das erste Glied sehr kurz; die beiden andern gleich lang: das dritte eirund, wenig zusammengedrükt, an der Wurzel mit einer kurzen zweigliederigen nakten Rükkenborste (11, 13). — Die Oeffnung des Mundes ist klein, eirund (14). — Rüssel zurückgezogen, gekniet; die Basis sehr kurz; Lippe fleischig, walzenförmig, vorne mit getheiltem ungefurchtem Kopfe; Lefze hornartig, stumpf, kürzer als die Taster, der Lippe aufliegend; Taster an der Basis der Lippe eingesezt, dik, walzenförmig, stumpf, sehr borstig, etwas vorstehend (15). — Der Mittelleib ist gewölbt,

borſtig, oben mit einer Quernaht; der Hinterleib eiförmig, borſtig, vierringelig. Beine ziemlich lang; das Männchen hat lange Afterklauen. — Flügel lanzetförmig, mikroskopiſch-haarig, im Ruheſtande halb offen ſtehend: die vierte Längsader beuget ſich vor der Mündung in eine Querader vorwärts in einem ſcharfen Ekke.

Man findet dieſe Fliegen in waldigen Gegenden beſonders wo Brüche ſind, aber faſt immer in der Luft ſchwebend. Wahrſcheinlich leben ſie vom Raube. Bei Unterſuchung der Mundtheile habe ich die Zunge nicht entdekken können. Von den frühern Ständen iſt nichts weiter bekannt, auch vermiſſe ich die inländiſchen Arten bei andern entomologiſchen Schriftſtellern gänzlich; als ausländiſche Art gehört Dictya uncana Fabr. aus Südamerika hiehin.

---

1. Tr. alpina. *Meg.*

Hinterleib ſchwarz: Einſchnitte an den Seiten weißlich; Beine roſtgelb. Abdomine nigro: incisuris lateribus albidis; pedibus ferrugineis.

Untergeſicht grauweiß, braunſchillernd; Stirne weiß, ſehr ſchmal (Männchen) mit ſchwarzer vorne erweiterter Längslinie. Taſter mit ſchwarzer Spizze. Fühler roſtgelb. Rükkenſchild aſchgrau, aber durch drei breite, hinten zuſammengefloſſene glänzend ſchwarze Striemen faſt ganz bedekt; Bruſtſeiten ſchwarzbraun; Schildchen ſchwarz. Hinterleib ſchwarz mit rothbraunen Seiten, hinter den Einſchnitten eine gelblichweiße, auf dem Rükken unterbrochene Linie. Bauch rothbraun. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel blaßbraun getrübt. Beine roſtgelb mit braunen Spizzen der Füße: vorderſte Schenkel oben auf ſchwarz. — Hr. Megerle v. Mühlfeld ſchikte ſie unter dem Namen Musca alpina. — 6 Linien.

2. Tr. cærulescens.

Hinterleib ſchwarz mit blaulichgrauen Binden; Beine roſtgelb. Abdomine nigro: fasciis cærulescentibus; pedibus ferrugineis. (Fig. 16).

Die Mitte des Untergeſichtes und die Backen blaß röthlichgelb; der Raum neben den Fühlern ſeidenartig weißlich. Taſter und Fühler roſtgelb Stirne weißlich mit breiter ſchwarzer Striemé (Weibchen). Mittelleib blaulichweiß, mit braunſchwarzen undeutlichen Schillerſtriemen auf dem Rükken; Schildchen kaum hinten etwas röthlich. Hinterleib ſchwarz, mit blaulichgrauen Querbinden; von vorne geſehen ſind die beiden letzten Ringe ganz grau. Bauch braunlichgelb. Schüppchen weiß; Flügel grau, braunaderig, an der Wurzel und längs den Vorderrand gelblich. Beine rothgelb. — Nur das Weibchen. — 5 Linien.

Ich beſize ein männliches Exemplar, das mit dem vorigen Weibchen übereinſtimmt, nur iſt der Hinterleib an den Seiten, an der Spizze und unten ganz braunroth. Ob beide zuſammen gehören, müſſen künftige Beobachtungen lehren.

3. Tr. grisea.

Hinterleib grau, an der Wurzel mit zwei ſchwärzlichen Binden; Beine roſtgelb. Abdomine griseo, basi fasciis duabus nigricantibus, pedibus ferrugineis.

Untergeſicht blaßröthlich; Stirne weißgrau. Fühler roſtgelb. Rükkenſchild greis, mit vier ſchwarzen Striemen: die beiden mittlern hinten, die an der Seite vorne verkürzt. Hinterleib aſchgrau, ſchwärzlich ſchillernd; von vorne geſehen iſt der erſte Ring und die hintere Hälfte des zweiten ſchwärzlich. Bauch und Beine roſtgelb. Schüppchen weiß; Flügel grau mit gelblicher Wurzel. — Beide Geſchlechter. — 5 Linien.

4. Tr. ferruginea.

Roſtgelb; Hinterleib mit ſchwarzen Schillerbinden; Beine roſtgelb. Ferruginea; abdomine fasciis nigris micantibus; pedibus ferrugineis.

Diese Art gleicht der zweiten, aber alles was bei dieser blaulichgrau ist, ist bei gegenwärtiger rostgelb; nur die Stirne ist graulich. — Nur das Weibchen. — 5 Linien.

5. Tr. dorsalis.

Hinterleib rothgelb mit breiter schwarzer Rükkenstrieme; Flügel mit braunem Punkte. Abdomine rufo : vitta dorsali lata nigra; alis puncto fusco.

Untergesicht grau; Taster und Fühler schwarzbraun. Rükkenschild aschgrau mit vier schwarzen Striemen. Schildchen schwarz. Hinterleib rothgelb, mit breiter schwarzer Rükkenstrieme, die an der Wurzel der Ringe weißgrau schillert; auch auf dem dritten und vierten Ringe schillern die rothgelben Seiten ins Weißgraue. Schüppchen weiß; Flügel graulicht die kleine Querader der Mitte etwas dikker, schwarz, braungesäumt. Beine schwarz : Schienen und Füße kaum etwas röthlich. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — 5 Linien.

6. Tr. variegata.

Hinterleib weißlich, schwarz geschekt; Flügel mit braunem Punkte. Abdomine albido nigro-variegato; alis puncto fusco.

Untergesicht seidenartig weißgrau, schwarzschillernd; Stirne weiß mit schwarzer Strieme, worin über den Fühlern ein weißer Punkt steht. Fühler schwarz : drittes Glied gelblichweiß schillernd. Taster schwarz. Rükkenschild weißlich, mit vier schwarzen Schillerstriemen; Schildchen schwarz. Erste Ring des Hinterleibes schwarz; die folgenden weißlich mit schwarzbraunen unregelmäßigen Schillerflekken : die beiden ersten Ringe an den Seiten durchscheinend rothgelb; Bauch rothgelb. Beine dunkelbraun mit schwarzen Schenkeln. Schüppchen weiß; Flügel blaßgrau : die kleine Mittelader schwarz, braungerandet. — Beide Geschlechter. — 5 Linien.

Ein von Dr. Leach geschiktes weibliches Exemplar hat rothgelbe Taster; das dritte Fühlerglied ist rothbraun. Der Hinterleib zeigt keine durchscheinende rothgelbe Flekken, und der Bauch ist schwarz. Vielleicht eine eigene Art? — 5 Linien.

CXLVIII. MILTOGRAMMA.

Tab. 40. Fig. 17—26.

Fühler aufliegend, dreigliederig: das dritte Glied verlängert, linienförmig, zusammengedrükt: an der Basis mit nakter Rükkenborste. (Fig. 17).
Mund borstig. (Fig. 18).
Flügel halb offen, mit einer Querader an der Spizze. Fig. 26).

Antennæ incumbentes, triarticulatæ: articulo tertio elongato, lineari, compresso: basi seta dorsali nuda.
Os setosum.
Alæ divaricatæ, apice nervo transversali.

Kopf halbkugelig, blasenartig; Untergesicht über die Mitte der Länge nach etwas hohlkehlig, worinn oben die Fühler liegen; unten ohne eigentlichen Knebelbart, aber neben dem Mundrande beiderseits eine Reihe ganz kurzer Borsten. (18, 19). — Stirne kurzborstig, an beiden Geschlechtern fast gleich breit, mit einer rothgelben Strieme, welche oben drei Punktaugen hat. — Fühler dicht beisammen stehend, aufliegend, dreigliederig: die beiden ersten Glieder kurz, doch das erste am kürzesten; das dritte verlängert, linienförmig, zusammengedrükt, stumpf: an der Wurzel mit einer dreigliederigen Rükkenborste, deren beide erste Glieder sehr kurz sind (17); bei allen bekannten europäischen Arten sind die Fühler von der halben Länge des Untergesichtes. — Mundöffnung länglich, vorne verengert (19). — Rüssel zurückgezogen, geknie, mit langer, anfangs bauchiger Basis; Lippe fleischig, walzenförmig, unten hornartig, oben flach rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem haarigem, quergefurchtem Kopfe

(20 a, 23); Lefze hornartig, ſpizzig, unten hohlkehlig (20, 21 b); Zunge faſt ſo lang als die Lefze, hornartig, ſpizzig (20, 21 b): beide an der obern Baſis am Knie der Lippe eingeſezt; Taſter gerade, keulförmig, vorne kurzborſtig, ſo lang als die Lefze, vor dem Knie des Rüſſels beiderſeits eingelenkt (20 d, 22). — Mittelleib gewölbt, oben mit einer Quernaht, kurzborſtig. Hinterleib kegelförmig oder eirund, kurzborſtig, vierringelig. Beine zart; bei dem Männchen die Afterklauen etwas größer als bei dem Weibchen. — Schüppchen groß, doppelt, ungleich, die Schwinger bedekkend. — Flügel lanzetförmig, mikroskopiſch-behaart, an der Spizze mit einer Querader, die am Vorderrande vor der Spizze ausläuft; im Ruheſtande halb offen (26). Bei allen bekannten Arten iſt der Adernverlauf gleich, und die Flügel ſind waſſerklar.

Von der Naturgeſchichte dieſer Fliegen, die alle ziemlich ſelten ſind, iſt nichts bekannt. Sie ſizzen gern auf ſandigen Anhöhen im Sonnenſcheine. Von ausländiſchen gehöret Musca tabaniformis Fabr. ebenfalls hiehin (deren Fühler aber ſo lang ſind als das Untergeſicht), und die ſich vielleicht im ſüdlichen Europa ebenfalls vorfindet, da ihr Vaterland das nördliche Afrika bei Mogador iſt.

---

1. Milt. fasciata.

Rükkenſchild grau mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib weiß und ſchwarz bandirt; Fühler röthlichgelb. Thorace cinereo, vittis tribus nigris; abdomine albo nigroque fasciato; antennis rufescentibus. (Fig. 26).

Untergeſicht weiß, mit fleiſchrothem Schiller; Taſter und Fühler hell röthlichgelb; Stirnſtrieme ziemlich breit Rükkenſchild und Schildchen grau, mit drei ſchwarzen Striemen. Hinterleib kegelförmig, der erſte

Ring ſchwarz; die folgenden vorne weiß hinten ſchwarzbandirt: an den Seiten ſchillert das Weiße ins Braunrothe. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß. — Hr. Baumhauer entdekte das Männchen bei Beaucaire; das Weibchen unbekannt. — 4 Linien.

2. Milt. tæniata.

Rükkenſchild grau mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib weißlich mit ſchwarzen Binden; Fühler braun. Thorace cinereo vittis tribus nigris; abdomine albido nigro fasciato; antennis fuscis.

Untergeſicht weiß mit fleiſchrothem Schiller; Stirne ſchmal weiß mit rothgelber, weißſchimmernder Strieme. Fühler braun mit rothgelber Wurzel. Rükkenſchild und Schildchen ſchiefergrau, mit drei ſchwarzen Striemen: die mittelſte vorne zweiſpaltig. Hinterleib elliptiſch, weiß, braunrothſchillernd: erſter Ring ſchwarz, die drei folgenden hinten mit ſchmaler ſchwarzer Binde und ſchwarzer Rükkenſtrieme. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß. — Aus dem ſüdlichen Frankreich. — Nicht ganz 4 Linien.

Bei meinem Exemplar iſt der Rüſſel vorgeſtrekt, ſo lang als der Kopf, rükwärts gerichtet (wie bei Empis) ſehr dünn, und ſpizzig.

3. Milt. punctata.

Hinterleib weißgrau mit roſtfarbigem Schiller und drei Reihen ſchwarzer Flekken; Taſter roſtgelb. Abdomine cano ferrugineo-micante, trifariam nigro-maculato; palpis rufis.

Untergeſicht ſeidenartig weiß, Stirne weiß mit rothgelber weißſchillernder Strieme. Taſter roſtgelb; Fühler braun, mit rothgelber Wurzel. Rükkenſchild grau, vorne mit vier, hinten mit drei braunen Striemen; Schildchen braunſchillernd. Hinterleib kegelförmig, weißgrau mit roſtbraunem Schiller: der erſte Ring mit ſchwarzem Rükkenflekken; auf den drei folgenden ſtehen am Hinterrande drei ſchwarze Flekken. Beine ſchwärzlich; das lezte Fußglied des Männchens hat zwei lange gekrümmte Haare, und nach außen Borſten (24). Schüppchen weiß. — Bei Aachen auf dem Luſtberge, auch ſonſt auf ſonnigen ſandigen Oertern. — 4 Linien.

4. Milt. œstracea. *Fall.*

Grau; Hinterleib mit braunen Schillerflekken und ſchwarzer Rükkenlinie; Fühler braun mit rothgelber Wurzel. Cinerea; abdomine maculis fuscis micantibus : linea dorsali nigra; antennis fuscis basi rufis.

Fallén Mpsc. 10, 17 : Tachina (*œstracea*) cinerascens maculatim micans; capite albo vesiculoso subnudo; alarum nervo transverso medio ante apicem nervi auxiliaris sito.

Untergeſicht und Stirne ſeidenartig weiß mit fleiſchrothem Schiller; Stirnſtrieme gelbroth nach oben zu ins Braune. Die am Seitenrande des Mundes befindliche Borſtenreihe reicht aufwärts bis gegen die Spize der Fühler. Fühler braun mit rothgelber Wurzel. Rükkenſchild grau, vorne mit vier, hinten mit drei braunen Striemen; Schildchen grau, mit braunem Schiller. Hinterleib kurz-kegelförmig, grau, mit braunen Schillerflekken und einer ſchwarzen Rükkenlinie. Bauch grau. Beine ſchwarzbraun mit grauen Schenkeln. Schüppchen weiß. — Aus der Rheingegend, von Paris, auch aus Schweden. — 4 Linien.

5. Milt. Germari.

Hinterleib weißlich, rothbraun und ſchwarz geſchekt; Flügel braun mit rothgelber Wurzel. Abdomine albido, fusco nigroque variegato; antennis fuscis, basi rufis.

Kopf ſeidenartig weiß, mit fleiſchrothem Schiller; die Borſtenreihe geht nicht bis zur Spize der Fühler; Stirne breiter als bei der vorigen; die rothgelbe Strieme eben weißſchillernd. Taſter rothgelb; Fühler braun mit gelber Wurzel. Rükkenſchild grau, vorne mit fünf, hinten mit drei braunſchwarzen Längslinien : Schildchen braungrau. Hinterleib weißlich, aber ſehr artig rothbraun und ſchwarz geſchekt. Beine ſchwarz mit grauſichen Schenkeln. Schüppchen weiß. — Meine Exemplare ſind aus Frankreich; Hr. Megerle von Mühlfeld ſchikte ſie auch aus Oeſterreich. — 4 Linien.

6. Milt. tessellata.

Hinterleib grau mit undeutlichen braunen Schillerflekken; Fühler braun mit rothgelber Wurzel. Abdomine griseo obsolete fusco-tessellato; antennis fuscis basi rufis.

Diese sieht der vorigen sehr ähnlich; Kopf und Mittelleib sind eben so gefärbt und gezeichnet. Der Hinterleib aber ist mäusegrau mit undeutlichen bräunlichen Schillerflekken. Beine schwärzlich mit grauen Schenkeln. Schüppchen weiß. — Hr. Baumhauer fing sie mehrmalen im Julius bei Aiguebelle in Savoyen. — 4 Linien.

Bei einem etwas kleinern Exemplar ist der Hinterleib mehr ins Weißgraue gemischt; sonst kein Unterschied.

7. Milt. grisea.

Hinterleib greis mit braunem Schiller, an den Seiten mit schwarzen schrägen Linien; Fühler rothgelb. Abdomine fusco-micante : lineis lateralibus obliquis nigris; antennis rufis.

Untergesicht seidenartig weiß, fleischrothschillernd; die Borstenreihe geht nicht bis zur Spitze der Fühler. Stirnstrieme, Taster und Fühler rothgelb. Rükkenschild greis, vorne mit fünf, hinten mit drei braunen Längslinien. Hinterleib kegelförmig, greis bräunlichschillernd, mit brauner Rükkenlinie, und schwarzen Schrägstrichen an der Seite, welche, in anderer Richtung gesehen, sich als breite dunkelbraune Binden nach dem Bauche hinziehen; am After ist ein schwarzer Punkt. Beine schwarz; Schüppchen weiß. — Mehre Exemplare in Baumhauers Sammlung, deren Vaterland wahrscheinlich das südliche Frankreich ist. — 3 Linien.

8. Milt. murina.

Hinterleib grau mit undeutlichen braunen Schillerflekken; Fühler rothgelb. Abdomine cinereo obsolete fusco-tessellato; antennis rufis.

Diese gleicht der vorigen fast ganz. Die rothe Stirnstrieme ist schmäler; die Borstenreihe des Untergesichtes geht bis gegen die Fühlerspitze. Der Rükkenschild hat vorne vier, hinten drei braune Striemen, die breiter sind als bei der vorigen. Der Hinterleib ist grau, mit undeutlichen blaßbraunen Schillerflekken; die schwarzen Schrägstriche und braunen Binden fehlen gänzlich. Von der sechsten Art unterscheidet sie sich durch die Zeichnung des Rükkenschildes und die ganz rothgelben Fühler. — 3 Linien.

9. Milt. ruficornis. *Meg.*

Grau; Hinterleib mit brauner Basis und gleichfarbigen Binden; Fühler rothgelb. Cinerea; abdomine basi fasciisque fuscis; antennis rufis.

Untergesicht weiß, mit röthlichem Schiller; Stirne weiß, mit rothgelber Strieme; Fühler ganz rothgelb. Rükkenschild grau, mit bräunlichem Schiller, vorne mit vier, hinten mit drei braunen Striemen. Hinterleib kegelförmig, aschgrau, ins Bräunliche schillernd, erster Ring ganz braun; die beiden folgenden hinten mit brauner Binde; und brauner vorne abgebrochener Rükkenlinie. Beine schwarz; Schüppchen weiß. — Aus dem Kaiserl. Königl. Museum. — 2 ½ Linien.

10. Milt. rutilans

Rostgelb; Rükkenschild mit drei braunen Linien; Hinterleib schwarzgeflekt; Fühler rothgelb. Ferruginea; thorace lineis tribus fuscis; abdomine nigro-maculato; antennis rufis.

Kopf seidenartig weiß, röthlichschillernd; Stirnstrieme schmal, rothgelb; Fühler röthlichgelb. Rükkenschild rostgelb, mit drei braunen etwas verloschenen Längslinien und hellbraunem Schiller. Hinterleib kegelförmig, rostgelb und rothbraunem Schiller, glänzend schwarzen fast viereckigen Rükkenflekken vor den Einschnitten und gleichfarbigen Seitenflekken, die sich bindenförmig nach dem Bauche hinziehen. Beine schwarz; Schüppchen weiß. — Ein Männchen aus der Sammlung meines Freundes Weniger zu Mülheim am Rheine (bei Köln) das in dortiger Gegend gefangen wurde. — 3 Linien.

11. Milt. melanura.

Grau; Hinterleib mit braunen Schillerflekken, an der Spizze mit glänzend schwarzem gespaltenem Flekken. Cinerea; abdomine fusco tessellato, apice macula bifida nigra nitida.

Kopf weißlich, mit fleischrothem seidenartigem Schiller. Stirnstrieme rothgelb, breit. Fühler braun mit rothgelber Wurzel. Rükkenschild aschgrau, vorne mit fünf, hinten mit drei schwärzlichen Längslinien; Schildchen aschgrau. Hinterleib kegelförmig, aschgrau, bräunlichschillernd, an den Einschnitten weiß, mit schwärzlicher, unterbrochener Rükkenstrieme: an der Spitze ist ein glänzend schwarzer vorne eingeschnittener Flekken. Beine schwarz; Schüppchen weiß. — Hr. Baumhauer fing mehre Exemplare im Junius, zwischen Arles und Salons. — 3 Linien.

12. Milt. intricata.

Grau; Hinterleib an den Seiten mit schwarzbraunen Flekken; Fühler braun mit rothgelber Wurzel. Cinerea; abdomine maculis lateralibus nigro-fuscis; antennis fuscis basi rufis.

Kopf weißlich mit fleischrothem Schiller; Stirnstrieme rothgelb, breit, Fühler graubraun mit rothgelber Wurzel. Rükkenschild aschgrau, vorne mit vier, hinten mit drei schwärzlichen Längslinien; Schildchen grau. Hinterleib kegelförmig, bräunlichaschgrau, hinter den Einschnitten weiß; an den Seiten mit schwarzbraunen Schillerflekken, die sich bindenförmig nach unten ziehen; am After drei schwarze verbundene Punkte. Beine schwarz; Schüppchen weiß. — Hr. Baumhauer entdekte sie im südlichen Frankreich. — 2 ½ Linien.

13. Milt. conica. *Fall.*

Grau; Hinterleib mit einer dreifachen Reihe schwarzer Flekken; Fühler ganz braun; Taster schwarz. Cinerea; abdomine trifariam nigro maculato; antennis totis fuscis; palpis nigris.

Fallén Musc. 19, 14: Tachina (*conica*) cinerea, abdomine conico trifariam nigro-maculato; vibrissis nullis; antennis brevibus.

Kopf seidenartig weiß, lichtgrauschillernd; Stirnstrieme mehr weniger blaßbräunlich; Taster schwarz; Fühler ganz schwarzbraun. Rükkenschild grau, mit drei blaßbraunen undeutlichen Striemen. Hinterleib kegelförmig, grau mit etwas Braun gemischt, mit drei Reihen schwärzlicher Flekken. Bauch bräunlichgrau mit hellern Einschnitten. Beine schwarz; Schüppchen weiß. — Nicht selten auf sandigen Anhöhen; Hr. Baumhauer fing sie auch bei Lyon. — 2 Linien.

Diese Art ändert ab: Mit mehr weniger röthlichgelber, bisweilen auch ganz weißer Stirnstrieme; mit bläulich aschgrauer Grundfarbe, und mehr weniger deutlichen Flekken des Hinterleibes.

14. Milt. Megerlei.

Grau; Hinterleib mit undeutlicher Rükkenlinie; Fühler braun mit rothgelber Basis. Grisea; abdomine linea dorsali obsoleta; antennis fuscis basi rufis.

Kopf seidenartig grauweiß; Stirnstrieme rothgelb, breit. Fühler braun, mit rothgelber Wurzel. Leib bräunlichaschgrau: Rükkenschild ohne deutliche Zeichnung; Hinterleib kegelförmig, mit undeutlicher bräunlicher Rükkenlinie und hellen Einschnitten. Beine grau; Schüppchen weiß; Flügel an der Mitte des Vorderrandes mit einem Dörnchen. — Oesterreich; von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. 2 ½ Linien.

15. Milt. globularis. *Wied.*

Greis; Hinterleib eirund mit dreifacher Reihe von schwarzen Linien; Fühler rothgelb. Grisea; abdomine ovato, trifariam nigro-lineato; antennis rufis.

Kopf silberweiß mit fleischfarbigem Schiller; Stirnstrieme und Fühler rothgelb. Rükkenschild aschgrau, mit zwei schwärzlichen undeutlichen Längslinien. Hinterleib eirund, aschgrau, mit schwarzgrauem Schiller, einer unterbrochenen schwarzen Rükkenlinie und schiefen schwarzen Seitenlinien am Hinterrande der Ringe. Beine schwarz; Schüppchen weiß. — Vaterland: Italien; im Königl. Museum zu Koppenhagen. — 3 Linien.

CXLIX. Schnellfliege TACHINA.

Tab. 40.

Fühler niedergedrükt oder aufliegend, dreigliederig: das dritte Glied unten ſtumpf, an der Wurzel mit nakter Rükkenborſte. (Fig. 1—4).

Mund mit einem Knebelbarte. (Fig. 18—20).

Flügel halb offen, an der Spizze mit einer Querader. (Fig. 28—31.

Antennæ deflexæ s. iucumbentes, triarticulatæ: articulo tertio inferne truncato: basi seta dorsali nuda.

Os mystacinum.

Alæ divaricatæ, apice nervo transversali.

Die zu dieſer ungemein zahlreichen Gattung gehörigen Arten hatte ich ehedem in der Ueberſicht, welche in Illigers Magazin für Inſektenkunde (II. Band, Seite 259—281) abgedrukt wurde, in folgende Gattungen getrennt:

MELANOPHORA: Fühler ſenkrecht, klein, angedrükt, dreigliederig: das zweite Glied walzenförmig, borſtig; das dritte länglich, flach, mit einer nakten Borſte an der Wurzel. Stirne breit. Leib kurzborſtig, kegelförmig. Schüppchen klein. Flügel vor der Spizze mit einer Querader. (Tach. roralis).

LEUCOSTOMA: Fühler ſenkrecht, klein, angedrükt, dreigliederig: das zweite Glied walzenförmig, borſtig; das dritte länglich, mit feinhaariger Borſte an der Wurzel. Stirne breit, geſtriemt. Leib kegelförmig, kurzborſtig. Schüppchen groß. Flügel halb offen mit einer Querader an der Spizze. (Tach. simplex).

ERIOTHRIX: Fühler senkrecht, frei, dreigliederig: zweites Glied walzenförmig, borstig; drittes länglich, flach, mit feinhaariger Borste an der Wurzel. Stirne breit, gestriemt. Leib kegelförmig, dichtborstig. Schüppchen groß. Flügel halb offen, mit einer Querader an der Spizze. (Tach. lateralis, rustica).

TACHINA: Fühler senkrecht, frei, dreigliederig: zweites Glied walzenförmig, borstig; drittes fast kreisrund, flach, mit einer nakten Borste an der Wurzel. Stirne breit, gestriemt. Hinterleib eirund, dichtborstig. Schüppchen groß. Flügel halb offen, mit einer Querader an der Spizze. (T. grossa, fera, lurida).

METOPIA: Fühler zurükgedrükt, zweigliederig: das zweite Glied lang, fast walzenförmig, mit nakter Borste an der Wurzel. Stirne breit. Schüppchen groß. Flügel halb offen. (T. leucocephala Panz.).

EXORISTA: Fühler senkrecht, zweigliederig: zweites Glied prismatisch, mit einer nakten Borste an der Wurzel. Stirne breit, gestriemt, borstig. Leib dichtborstig. Schüppchen groß. Flügel halb offen, mit einer Querader an der Spizze. (T. larvarum (vulgaris) libatrix Panz.).

Durch genaue Beobachtungen, die in der Folge an einer großen Menge Arten angestellt wurden, ergab sich aber, daß die hier aufgestellten Gattungen durchaus schwankend sind indem allmählige Uebergänge statt finden, wodurch sie verschmolzen werden. Auch sind die Fühler der beiden leztern eben so wohl dreigliederig als die der andern. Ich habe diese Gattungen daher hier in eine einzige vereinigt.

Kopf halbkugelig; Untergesicht etwas eingedrükt mit zwei flachen Längsrinnen; der äußere Seitenrand dieser Rinnen ist entweder nakt (18) oder mehr weniger mit Knebelborsten besezt (21). Nezaugen eirund, braun, nakt oder haarig;

bei dem Weibchen allezeit durch die mehr weniger breite Stirne getrennt, über welche eine gewöhnlich schwarze, seltener anders gefärbte Strieme hinläuft, die beiderseits mit Borsten begränzt ist, welche meistens noch ein wenig nach dem Untergesichte in einer krummen Linie hinabgehen. Bei dem Männchen ist die Stirne gewöhnlich weniger breit, ja bisweilen stoßen die Augen fast zusammen (22). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler niedergedrükt, entweder freischwebend (18) oder aufliegend (19, 20), von verschiedener Länge, dreigliederig: das erste Glied ist klein; die beiden folgenden zeigen in ihrer verhältnißmäßigen Länge große Verschiedenheit (18—21), das dritte ist flachgedrükt oder auch etwas prismatisch, unten abgestumpft, und trägt an der Wurzel auf dem Rükken eine nakte oder (durch die Lupe gesehen) etwas haarige Borste. Diese Borste ist aber nicht bei allen Arten von einerlei Bildung; bei den meisten ist sie zweigliederig, das Wurzelglied sehr klein (6); bei andern dreigliederig, die beiden untersten Glieder kurz (5); bei einigen wenigen Arten ist sie ebenfalls dreigliederig, aber die Glieder sind fast gleich lang (7), wodurch sie sich der Gattung Gonia nähern. — Die Mundöffnung ist länglich, elliptisch oder auch fast kreisrund von verschiedener Größe, am Rande allezeit mit Borsten umkränzt, von denen die vordersten länger und stärker sind und eine Art Knebelbart bilden. Der Rüssel ist zurükgezogen, (bei T. lumbaris etwas vorgestrekt?) in der Mitte gekniet; Basis bauchig oder vielmehr krugförmig, fleischig; Lippe walzenförmig; oben flach gerinnet, unten mit hornartiger Platte, vorne mit einem haarigen zweitheiligen, an der Außenseite quergefurchten Kopfe; Lefze so lang als die Lippe, hornartig, spizzig, unten rinnenförmig, oben meistens flach; Zunge hornartig, spizzig, oben rinnenförmig, bei den mehresten Arten halb so lang als die Lefze, bei wenigen

jedoch faſt eben ſo lang: Lefze und Zunge ſind an der obern Baſis der Lippe eingeſezt, und dekken ſolche; Taſter vor dem Knie des Rüſſels beiderſeits eingeſezt, walzenförmig oder etwas keulförmig, borſtig, meiſtens von der Länge der Lefze, bei einigen Arten jedoch ſehr kurz. — Fig. 8 zeigt die Mundtheile von T. fera; 9 von T. succincta; 10—12 von T. radicum; 13 von T. leucocephala; 14—16 von T. roralis und Fig. 17 von Tach. lateralis; a Lippe, b Lippenkopf, c Lefze d Zunge, e Taſter.

Leib borſtig; Rükkenſchild oben mit einer Quernaht auf der Mitte; Schildchen halbrund; Hinterleib vierringelig, kugelförmig, oder eirund, oder länglich, oder kegelförmig oder walzenartig: alle dieſe Formen ſind durch Uebergänge verbunden. — Schüppchen meiſtens groß, doppelt, und bedekken die Schwinger; bei einigen ſind ſie jedoch klein und die Schwinger liegen unbedekt. — Flügel lanzetförmig, mikroskopiſch-haarig, an der Mitte des Vorderrandes bisweilen mit einem Dörnchen beſezt (alæ unguiculatæ Linn.); die vierte Längsader bildet vor der Spizze einen Winkel, und beuget ſich als Querader vorwärts in einer geraden oder gebogenen Linie, entweder nach dem Flügelrande hin, oder ſie verbindet ſich vor demſelben mit der dritten Längsader; bei einigen Arten fehlt die Querader durchaus und die vierte Längsader iſt am Winkel abgebrochen (32). Im Ruheſtande ſtehen die Flügel halb offen. — Die Beine haben nichts beſonders; bei den Männchen ſind die Afterklauen (Fußballen) allezeit größer als bei dem Weibchen, wodurch ſich beide Geſchlechter gut unterſcheiden laßen, ſelbſt dann, wenn die Stirne an beiden gleich breit iſt.

Man findet dieſe Fliegen auf Blumen, beſonders von Schirmgewächſen und Syngeneſiſten, in Hekken, auf Geſträuch u. ſ. w. Sie haben einen ſehr raſchen Flug.

Fabricius hat die Arten dieser Gattung theils unter Tachina, theils unter Musca gesezt; er hat aber überhaupt nur wenige aufgenommen. Fallén hat unter Tachina sechs und siebenzig beschrieben — die aber nicht alle zu gegenwärtiger Gattung gehören — und acht unter Ocyptera. So groß auch die Zahl der jezt bekannten Arten ist, so entdekt man noch stäts neue, ja diese Gattung scheint ganz unerschöpflich zu sein, und da die meisten in Farbe und Zeichnung sich außerordentlich gleichen, so wird dadurch das Bestimmen derselben sehr erschwert.

Die Verwandlungsgeschichte ist nur von wenigen Arten mit Zuverläßigkeit bekannt, und von diesen weiß man, daß sie ihre Eier auf Raupen legen. Die ausgekrochenen Larven durchbohren die Haut der Raupen und zehren von deren Eingeweide. Wenn die Zeit ihrer Verwandlung da ist, so kriechen sie durch die Haut der Raupe heraus, werden zu einer braunen tönnchenförmigen Nymphe, woraus sich denn das vollkommene Insekt zu seiner Zeit entwikkelt. Diese Fliegen tragen also in der großen Haushaltung der Natur mit dazu bei, die durch ihre Menge oftmals so schädlichen Raupen zu vertilgen. Von andern Arten sollen die Larven im Dünger oder auch in Pflanzenwurzeln leben; es fehlen aber hierüber noch genaue Beobachtungen.

Um das Aufsuchen der einzelnen Arten, so viel nur möglich zu erleichtern, habe ich solche in Unterabtheilungen gebracht, wozu ich die Bildung der Fühler, den Verlauf der Flügeladern und das Nakt- oder Behaartsein der Augen gewählt habe. Indessen sind diese Abtheilungen, besonders in Betracht der Flügeladern nicht scharf abgeschnitten.

A. Fühler wie Fig. 1, das lezte Glied iſt nämlich bedeutend kürzer als das zweite, meiſt viereckig, flach; die Rükkenborſte iſt immer dreigliederig (5); die Augen ſind nakt, bei dem Männchen oben etwas näher als bei dem Weibchen; der Hinterleib kugelig oder eirund; Flügeladern wie Fig. 22. — Tachina Fabr.

1. Tach. grossa. *Linn.*

Glänzend tiefſchwarz; Kopf und Flügelwurzel roſtgelb; Schüppchen braun. Atra nitida; capite alarumque basi ferrugineis; squamis fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 441, 30 : Musca (*grossa*) nigra; alis basi ferrugineis.
— Ent. Syst. IV. 325, 53 : Musca gr.
— Syst. Antl. 310, 7 : Tachina gr.
Gmel. Syst. Nat. V. 2845, 75 : Musca gr.
Linn. Fauna Suec. 1837 : Musca gr.
Degeer Ins. VI. 12, 1. Tab. 1 Fig. 1. 2.
Fallén Musc. 3, 1 : Tach. gr.
Latreille Gen. Crust. IV. 343 : Echinomyia gr.
— Consid. gén. 444 : Echinomyia gr.
Panzer Fauna Germ. XXX. 21 : Musca gr.
Herbst gemeinn. Nat. VIII. 109, 14 Tab. 341 Fig. 2.

Kopf roſtgelb, mit brauner, roſtgelb ſchillernder Stirnſtrieme; Taſter roſtgelb, ſchwarzborſtig; Fühler an der Baſis ſchwarzbraun, zweites Glied roſtgelb, drittes faſt viereckig, braun mit gelblichem Schiller: Borſte ſchwarz; Leib glänzend ſchwarz; Schüppchen dunkelbraun; Flügel graulich mit roſtgelber Wurzel; Beine ſchwarz. — In hieſiger Gegend iſt mir dieſe Art noch nicht vorgekommen; anderwärts iſt ſie nicht ſelten auf Wieſenblumen, auch die Lindenblüte ſoll ſie vorzüglich beſuchen. — 8 Linien.

Geoffroy : Mouche noire à base des ailes jaunes (Ins. II. 495, 5) ist Musca meridiana Linn. Dieses Citat ist also bei Fabricius auszulöschen.

2. Tach. ferox.

Hinterleib durchscheinend rostgelb, mit schwarzer buchtiger Rükkenstrieme; Fühler und Beine schwarz; Taster keulförmig. Abdomine pellucido ferrugineo : vitta dorsali sinuata nigra; antennis pedibusque nigris; palpis clavatis.

Panzer Fauna Germ. CIV. 20 : Tachina (*ferox*) nigra; abdominis margine laterali pallide testaceo, pedibus nigris.

Kopf bleichgelb, seidenartig, mit braunem Schiller; Stirnstrieme dunkelbraun, hellbraunschillernd. Taster keulförmig, rostgelb mit schwarzer Wurzel; Fühler schwarz. Mittelleib glänzend schwarz, oben vorne ins Graue schillernd, mit undeutlichen schwarzen Längslinien. Hinterleib durchscheinend rostgelb, glänzend mit breiter schwarzer, an den Seiten buchtiger, hinten erweiterter Rükkenstrieme, die bei dem Männchen auf dem dritten fast unterbrochen ist. Bauch rostgelb mit schwarzer Spitze. Beine schwarz mit weißen Afterklauen; Schüppchen weiß; Schwinger schwarz; Flügel bräunlichgrau mit blaßgelber Wurzel. — Im Julius in Hekken selten; Hr. Baumhauer fing sie auch im Thale Chamouny am Fuße des Montblanc. — 6 Linien.

Das Männchen ändert mit ganz unterbrochener Rükkenstrieme ab.

3. Tach. fera. *Linn.*

Hinterleib durchscheinend rostgelb, mit schwarzer Rükkenstrieme; Fühler und Beine rostgelb : Schenkel des Männchens an der Wurzel schwarz. Abdomine pellucido ferrugineo : vitta dorsali nigra; antennis pedibusque ferrugineis : femoribus maris basi nigris.

Fabr. Spec. Ins. II. 441, 28 : Musca (*fera*) nigra; abdominis lateribus testaceo-diaphanis.

Fabr. Ent. syst. IV. 324, 29 : Musca fera.
— Syst. Antl. 308, 1 : Tach. fera.
Gmel. Syst. Nat. V. 2845, 74 : Musca.
Linn. Fauna Suec. 1836 : Musca.
Fallén Musc. 3, 2.
Latreille Gen. Crust IV. 343 : Echinomyia.
Panzer Fauna Germ. XX. 18 : Musca.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 2. Fig. 1.
Schrank Fauna Boica III. 2438.
— Austr. 934.
Herbst gemeinn. Nat. VIII. 109, 13 : Tab. 341 Fig. 1.
Geoffroy Ins. II. 509, 33. Mouche noire à ventre jaune noir dans le milieu. Mit Ausschluß der Larve.

Kopf seidenartig rostgelb, braunschillernd; Stirnstrieme braun, grauschillernd; Taster rostgelb, fadenförmig; Fühler rostgelb : das dritte Glied gewöhnlich braun oder schwarz. Rükkenschild braun etwas grauschillernd, mit undeutlichen schwärzlichen Längslinien; Schildchen braungelb. Brustseiten schwarzbraun, bei dem Weibchen fast ganz braungelb. Hinterleib durchscheinend rostgelb, glänzend, hinter den Einschnitten hellgelb- oder weißlichschillernd und einer schwarzen Rükkenstrieme. Beine rostgelb: bei dem Männchen die Schenkel an der Wurzelhälfte schwarz. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel bräunlichgrau, mit hellgelber Wurzel. — Ueberall gemein. — 6 Linien.

Sie ändert ab mit ganz rostgelben Fühlern; und mit schwarz werdenden Füßen.

Geoffroy's Beschreibung paßt zwar, jedoch gehöret der Kopf seiner Fliege sicherlich zu Musca meridiana Linn. und die Larve einer Eristalis an.

4. Tach. præceps.

Hinterleib durchscheinend rostgelb, mit schwarzer Rükkenstrieme; Fühler schwarz; Beine rothbraun mit schwärzlichen Schenkeln. Abdomine pellucido ferrugineo vitta dorsali

nigra; antennis nigris, pedibus testaceis femoribus nigricantibus.

Untergesicht seidenartig weiß mit röthlichem Schiller; Stirne glänzend schwärzlich, mit brauner grauschillernder Strieme. Taster rostgelb. Fühler tiefschwarz: das zweite Glied am Ende röthlich. Rükkenschild schwärzlich, mit vier undeutlichen dunkeln Längslinien; Schultern des Männchens rostfarbig: Schildchen braun. Hinterleib bei dem Männchen nach Verhältniß länger als bei der vorigen Art, bei dem Weibchen eirund, durchscheinend rostgelb, mit schwarzer etwas eckiger Rükkenstrieme, hinter dem zweiten und dritten Einschnitte weißschillernd. Beine rostbraun mit schwärzlichen Schenkeln. Schüppchen weiß; Flügel bräunlichgrau mit blaßgelber Wurzel. — 4 bis 5 Linien.

5. Tach. tessellata. *Fabr.*

Rükkenschild graulich; Hinterleib durchscheinend rostgelb mit weißem Schiller und schwarzer Rükkenstrieme; Fühler und Beine schwarz. Thorace cinerascente; abdomine pellucido ferrugineo albo micante: vitta dorsali nigra; antennis pedibusque nigris.

Fabr. Entom. syst. IV. 324, 51: Musca (*tessellata*) nigra, scutello ferrugineo; abdominis lateribus tessellatis testaceo-diaphanis.

— Syst. Antl. 309, 5: Tachina tess.

Untergesicht seidenartig perlfarbig mit blaßrothem Schiller. Stirne vorne weiß, hinten schwärzlich, mit schwarzbrauner grauschillernder Strieme. Taster fadenförmig, rostgelb. Fühler schwarz, bisweilen unten etwas rostfarbig. Rükkenschild schwärzlich mit einem blaulichgrauen Reife und vier schwärzlichen Längslinien; Schildchen rothbraun. Hinterleib durchscheinend rostgelb, hinter dem zweiten und dritten Einschnitte silberweißschillernd, über den Rükken eine schwarze etwas winkelige Strieme. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel bräunlichgrau mit hellgelber Wurzel. — Mehre Exemplare von beiden Geschlechtern aus hiesiger

Gegend; auch aus Oeſterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 6 Linien.

6. Tach. Virgo.

Hinterleib durchſcheinend roſtgelb mit ſchwarzer hinten verkürzter Strieme; Stirnſtrieme, Bruſtſeiten und Beine roſtgelb; Fühler roſtgelb mit ſchwarzer Spizze. Abdomine pellucido ferrugineo : vitta dorsali nigra postice abbreviata; vitta frontali, pleuris, pedibus antennisque ferrugineis : clava nigra.

Weibchen : Untergeſicht gelbweiß; Stirne gelblich, mit rothgelber Strieme. Fühler roſtgelb : drittes Glied ſchwarz. Rükkenſchild graubraun mit vier undeutlichen dunkeln Längslinien; Schultern, Bruſtſeiten und Schildchen roſtgelb. Hinterleib eirund, roſtgelb etwas durchſcheinend, mit ſchwärzlicher Rükkenſtrieme, die den After nicht völlig erreicht; hinter dem zweiten und dritten Einſchnitte hellgelbſchillernd. Schüppchen weiß; Flügel graubraun mit hellgelber Wurzel. Beine ganz roſtgelb. — 4 Linien.

7. Tach. prompta.

Rükkenſchild ſchwarz; Hinterleib roſtgelb mit ſchwarzer Rükkenſtrieme; Fühler und Beine ſchwarz. Thorace nigro; abdomine ferrugineo : vitta dorsali nigra; antennis pedibusque nigris.

Männchen : Untergeſicht weiß, röthlichſchillernd; Stirne ſchwarz. Taſter fadenförmig, roſtgelb. Fühler ſchwarz : drittes Glied tiefſchwarz. Rükkenſchild und Schildchen braunſchwarz. Hinterleib dunkel roſtgelb, etwas durchſcheinend, mit ſchwarzer ein wenig ekkiger Strieme, die den vierten Ring faſt ganz einnimmt. Schüppchen weiß; Flügel bräunlichgrau ohne gelbe Wurzel. Beine ſchwarz. — Beinahe 6 Linien.

8. Tach. lurida. *Fabr.*

Schwarz; Hinterleib rothgelbhaarig, vorne mit rothgelbem Seitenflekken; Beine rothgelb, mit schwarzen Schenkeln.
Nigra; abdomine rufo-villoso, antice macula laterali rufa; pedibus rufis: femoribus nigris.

Fabr. Spec. Ins. II. 441, 29: Musca (*lurida*) pilosa, thorace fusco, abdomine atro: lateribus basi testaceis.
— Ent. Syst. IV. 324, 52: Musca l.
— Syst. Antl. 310, 6: Tachina l.
Gmel. Syst. Nat. V. 2845, 205: Musca l.

Diese und die vier folgenden Arten unterscheiden sich von den vorigen dadurch, daß der Leib nicht allein sehr borstig, sondern auch mit zarten Seidenhaaren ziemlich dicht besezt ist; auch ist die Stirne des Männchens nach Verhältniß schmäler. Bei gegenwärtiger ist das Untergesicht weißgrau, mit schwärzlichem Schiller: die Stirne schwarz. Taster fadenförmig rostgelb; Fühler rostgelb, drittes Glied schwarzbraun, oder auch ganz schwarzbraun. Backen weißhaarig. Rükkenschild schwarz, grauhaarig und schwarzborstig; Schildchen rothbraun. Hinterleib glänzend metallischschwarz, stark gewölbt, mit fuchsrothen Haaren und schwarzen Borsten; die Seiten der drei ersten Ringe mit einem rostgelben durchscheinenden Flekken, der sich bisweilen in die schwarze Rükkenfarbe verliert, manchmal aber auch scharf begränzt ist; der vierte Ring hat nur vorne rothgelbe Haare. Bauch glänzend schwarz mit hellgelben Einschnitten, und vorne auch mit einem rothgelben Seitenflekken. Schenkel schwarz; Schienen und die ersten Fußglieder rothgelb, die andern schwarz. Schüppchen schmuzzig weiß; Flügel etwas bräunlich mit blaßgelber Wurzel. — Aus dem Baumhauerischen Museum, auch von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — Beinahe 6 Linien.

9. Tach. leucocoma.

Schwarz; Hinterleib weißhaarig vorne mit rothgelben Seitenflekken; Beine rothgelb mit schwarzen Schenkeln.

Nigra; abdomine albo-villoso, antice macula laterali rufa; pedibus rufis femoribus nigris.

Diese sieht der vorigen gleich, und unterscheidet sich nur durch die ganz weiße Behaarung des Hinterleibes. Flügel fast glashelle mit blaßgelber Wurzel. — Mehre ganz gleiche Exemplare nach beiden Geschlechtern in dem Baumhauerischen Museum; auch von Hrn. Megerle v. Mühlfeld aus Oesterreich geschikt. — Beinahe 6 Linien.

10. Tach. echinata.

Schwarz, weißhaarig; Beine schwarz mit rostgelben Schienen; Hinterleib ungefleckt. Nigra albido-villosa; pedibus nigris tibiis ferrugineis; abdomine immaculato.

Männchen: Untergesicht graulich: Backen weißhaarig, Stirne und Fühler schwarz. Leib durchaus glänzend schwarz, weißlich behaart — ausgenommen der After — schwarzborstig. Schüppchen etwas graulich; Flügel wie beraucht. Beine rostgelb: Schenkel und Spitze der Füße schwarz. — Stark 5 Linien.

11. Tach. ursina.

Schwarz; Hinterleib bleichhaarig mit weißlichen Einschnitten. Nigra; abdomine pallide-villoso; incisuris albidis.

Kopf graulich, schwarzhaarig, nur die Mitte des Untergesichtes nakt; Backen greishaarig; Stirne schwarz, bei dem Männchen schmäler als bei der achten Art. Fühler schwarz. Leib schwarz, glänzend mit blassen ins Rostgelbe fallenden Haaren und schwarzen Borsten, nur die Spitze des Hinterleibes ist ohne blasse Haare und die Einschnitte sind mehr weniger breit graugerandet. Schildchen rostgelb. Beine schwarz, die Schienen etwas rostbraun. Flügel beraucht; Schüppchen weißlich. — Im Frühlinge, auf Weidenkäzchen. — 6 Linien.

Ein von Hrn. Megerle von Mühlfeld geschiktes männliches Exemplar unterscheidet sich von den hiesigen dadurch, daß auch die hintere Hälfte des dritten Ringes nebst dem vierten schwarzhaarig ist.

Geoffroy Mouche brune à bandes transverses blanchâtres sur

le ventre (Ins. II. 510, 33) paßt ſo ziemlich hiehin, und iſt vielleicht die nämliche.

B. Fühler wie Fig. 2 : das lezte Glied ſo lang oder doch kaum länger als das zweite, die Borſte zwei- oder dreigliederig.

a. Flügel wie Fig. 22 : die Querader an der Spizze iſt bogenförmig gekrümmt, und vereinigt ſich mit dem Rande vor der Spizze der Flügel. — Bei den Weibchen ſind die Vorderfüße etwas breitgedrükt. — Augen haarig. — Leib eirund.

12. Tach. picea. *Meg.*

Schwarz; Hinterleib an den Seiten durchſcheinend braun; Taſter roſtgelb; Schüppchen und Flügel braun. Nigra; abdomine lateribus fusco-pellucido; palpis ferrugineis; squamis alisque fuscis.

Weibchen : Untergeſicht weiß mit blaßrothem Schiller. Stirne oben ſchwärzlich, mit brauner Strieme. Taſter blaß roſtgelb, kolbig, etwas flach. Die beiden erſten Glieder der Fühler ſchwarz; das dritte braun, vorne bogenförmig erweitert, mit dreigliederiger Borſte. Mittelleib und Schildchen glänzend blaulichſchwarz. Hinterleib eirund glänzendſchwarz : der zweite und dritte Ring an den Seiten breit durchſcheinend dunkelrothbraun. Bauch glänzend pechbraun, mit weißlichen Einſchnitten und ſchwarzer Spizze. Beine ſchwarz. Schüppchen dunkelbraun; Flügel ruſſigbraun am Vorderrande geſättigter. Der Rükkenſchild ſchimmert vorne ins Grauweiße, wo ſich dann die Spuren von ſchwärzlichen Längslinien zeigen. — Aus Oeſterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 6 Linien.

13. Tach. rudis. *Fall.*

Blaulichaſchgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib ſchwarzgewürfelt; Schildchen und Taſter roſt-

gelb. Cæsia; thorace vittis quatuor nigris; abdomine nigro-tessellato, scutello palpisque rufis.

Fallén Musc. 27, 56 : Tachina (*rudis*) atra maculatim albicans; scutello subferrugineo; antennis brevibus sensim dilatatis. basi luteis; alis basi infuscatis.

Männchen : Untergesicht weißlich, an den Seiten schwarzschillernd, unten mit Knebelborsten; Augen oben sich fast berührend; Stirne weiß, mit schwarzer vorne erweiterter Strieme; Taster rostgelb; Fühler kaum von der halben Länge des Untergesichtes, schwarz. Rükkenschild glänzend schwarz, vorne blaulichgrau mit vier schmalen schwarzen Striemen; Schildchen rothbraun, an der Basis schwarz. Hinterleib eirund blaulichaschgrau, mit schwarzen Schillerflekken und Binden; über den Rükken eine schwarze Linie, an den Seiten braunroth schillernd. Afterglied glänzend schwarz. Schüppchen weiß; Flügel fast ungefärbt mit bräunlicher Wurzel. Beine schwarz. — 5 Linien.

Fallén giebt die Wurzel der Fühler als gelb an; dieß sehe ich an meinem Exemplare nicht.

14. Tach. cæsia. *Fall.*

Blaulichgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib schwarzgewürfelt; Fühler und Taster schwarz. Cæsia; thorace vittis quatuor nigris; abdomine nigro-tessellato; antennis palpisque nigris.

Fallén Musc. 27, 55 : Tachina (*cæsia*) atra, maculatim albicans, scutello subferrugineo; antennis nigris : articulo ultimo secundo fere breviori; alis immaculatis.

Weibchen : Untergesicht perlgrau, schwarzschillernd, ohne Knebelborsten; Stirne von mäßiger Breite mit schwarzem Scheitel und schwarzer grauschillernder Strieme. Taster schwarz. Fühler so lang als das Untergesicht, abstehend, dunkelbraun : zweites Glied grau, oben verschmälert. Rükkenschild lichtschiefergrau, mit vier schwarzen Striemen; Schildchen schwärzlich. Hinterleib eirund licht schiefergrau, mit schwarzen Schillerflekken und Binden; in gewisser Richtung zeigt sich eine weißliche

Rükkenlinie; an den Seiten zeigt sich nichts Rothes. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel kaum etwas grau. — Diese Beschreibung ist nach einem von Prof. Fallén erhaltenen weiblichen Exemplare. — Beinahe 5 Linien.

15. Tach. consobrina.

Blaulichgrau; Rükkenschild mit einer schwarzen Strieme; Hinterleib schwarzschillernd, mit gleichfarbigen Binden; Fühler schwarz; Taster rostgelb. Cæsia; thorace vittis quatuor nigris; abdomine nigro-micante fasciis nigris; antennis nigris; palpis rufis.

Diese Art gleicht der vorigen, unterscheidet sich jedoch durch Folgendes: Das Untergesicht ist hellgelb, fast wie Nankin, mit dunkelbraunem Schiller; gleiche Farbe hat die Stirne, die bei dem Männchen oben sehr schmal ist, die Strieme ist tiefschwarz. Die Taster sind rostgelb; die Fühler schwarz, etwas kürzer als das Untergesicht, das zweite Glied nicht so schlank. Auf dem Hinterleibe zeigt sich in gewisser Richtung gegen das Licht gesehen die weißliche Rükkenlinie deutlicher. Alles Uebrige hat sie mit der vorigen gemein. — Mehre Exemplare nach beiden Geschlechtern; im Frühlinge und Sommer. — 5 Linien.

16. Tach. vagans.

Blaulichgrau; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib schwarzgewürfelt und bandirt; Taster ziegelroth. Cæsia; thorace vittis tribus nigris; abdomine nigro-micante fasciatoque; palpis testaceis.

Männchen: Untergesicht seidenartig perlfarbig, schwarzschillernd; Augen oben fast zusammenstoßend; Stirne weiß mit schwarzer, oben sehr dünner Strieme. Taster ziegelroth. Fühler halb so lang als das Untergesicht, schwarz, drittes Glied braun. Rükkenschild schwärzlich, grauschillernd, mit drei schwarzen Striemen; Schildchen schwarz, mit braunrother Spitze. Hinterleib eirund, lichtschiefergrau, schwarzschillernd, erster Ring und drei Binden glänzend schwarz. In gewisser Richtung erscheint der Hinterleib weißlich, schwarzbandirt, mit braunem Rükken,

welches auf dem zweiten vorne ſpizzig zuläuft. Die Seiten ſchimmern etwas röthlich. Beine ſchwarz. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, mit blaßbrauner Wurzel. — Stark 5 Linien.

17. Tach. strenua.

Blaulichgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib ſchwarzſchillernd, mit ſchwarzen Binden; Taſter und Fühler ziegelroth. Cæsia; thorace vittis quatuor nigris; abdomine nigro-micante fasciatoque; palpis antennisque testaceis.

Untergeſicht gelblichgrau, rothbraunſchillernd; Stirne weiß mit ſchwarzer Strieme; bei dem Männchen berühren ſich die Augen oben beinahe. Taſter und Fühler ziegelfarbig: drittes Glied meiſt ganz braun. Rükkenſchild licht ſchieferblau, mit vier ſchwarzen Striemen; Schildchen braunroth. Hinterleib eirund, ziemlich flachgewölbt, weißlichgrau, ſchwarzſchillernd mit feiner ſchwarzer Rükkenlinie und breiten glänzend ſchwarzen Binden; erſter Ring ganz ſchwarz; die beiden folgenden an den Seiten braunröthlich. Beine ſchwarz. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau mit bräunlicher Wurzel: die kleine Querader auf der Mitte etwas dikker. Die Fühler ſind kaum halb ſo lang als das Untergeſicht. — Ich fing dieſe Art hier nur einmal im September; mehre Exemplare erhielt ich aus dem Baumhaueriſchen Muſeum, welche bei Montargis in Frankreich gefangen wurden; Hr. Wiedemann theilte mir ein öſterreich. Exemplar unter dem Namen varia mit, welcher Name aber wegen Musca varia Fabr. nicht bleiben kann. — Beinahe 6 Linien.

18. Tach. radicum. *Fabr.*

Schwarz, glänzend; Rükkenſchild vorne grau mit vier ſchwarzen Längslinien; Hinterleib mit zwei grauen Binden; Taſter und Fühler ſchwarz. Nigra nitida; thorace antice cinereo lineis quatuor nigris; abdomine fasciis duabus cinereis; palpis antennisque nigris.

Fabr. Ent. syst. IV. 326, 60: Musca (*radicum*) nigra; abdomine atro fasciis duabus cinereis.

Fabr. Syst. Antl. 300, 82 : Musca rad.
Fallén Musc. 26, 54 : Tachina lurida.

Untergesicht und Stirne bräunlichgelb, mit dunkelbraunem Schiller; leztere ist bei dem Männchen etwas schmäler als bei dem Weibchen, und hat eine tiefschwarze Strieme. Taster schwarz; Fühler schwarz : zweites Glied etwas graulich. Rükkenschild glänzend schwarz, vorne grauweiß mit vier schwarzen Längslinien; Schildchen meistens ziegelroth. Hinterleib eirund, glänzend schwarz : an der Basis des zweiten und dritten Ringes eine aschgraue, schwarzschillernde Binde, an den Seiten schillern beide ins Braunrothe. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel bräunlichgrau, an der Wurzel lichtbraun. — Im Sommer gemein in Hekken und auf Blumen. — 5 Linien.

Bisweilen ist auch der vierte Ring an den Seiten etwas aschgrau.

Die Musca radicum Linn. und der Spec. Insect. Fabr. ist eine ganz andere Art, und wird bei der Gattung Anthomyia vorkommen.

Ich hatte dem Hrn. Prof. Fabricius die gegenwärtige unter dem Namen bifasciata mitgetheilt, daher dieses Allegat im Syst. Antliatorum.

19. Tach. Histrio.

Weißlich; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib schwarzgewürfelt; Fühler schwarz; Schildchen, und Spizze der Taster ziegelfarbig. Albida; thorace vittis tribus nigris; abdomine nigro-tessellato; antennis nigris; scutello palpisque apice testaceis.

Männchen : Untergesicht seidenartig weiß, an den Seiten schwarzschillernd; Stirne oben schmal, weiß, mit tiefschwarzer Strieme. Taster schwarz, mit rostgelber Spizze; Fühler schwarz : drittes Glied etwas erweitert. Rükkenschild schwärzlich, vorne weißlichschillernd, mit drei schwarzen Striemen. Hinterleib eirund, weißlich, mit glänzend schwarzen Binden und schwarzen Schillerflekken; über den Rükken eine schwarze Linie. Schildchen ziegelroth. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel fast ungefärbt ohne braune Wurzel; die kleine Querader der Mitte etwas dikker. — Aus England von Dr. Leach. — Stark 4 Linien.

20. Tach. nemorum.

Blaulichgrau; Rükkenſchild mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib ſchwarzgewürfelt; Fühler und Schildchen ſchwarz; Taſter ziegelroth. Cæsia; thorace vittis tribus nigris; abdomine nigro-tessellato; antennis scutelloque nigris; palpis testaceis.

Untergeſicht ſeidenartig weiß, ſchwarzſchillernd; bei dem Männchen iſt die Stirne oben ſchmal; Strieme tiefſchwarz; bei dem Weibchen iſt der Scheitel glänzend ſchwarz. Taſter ziegelroth; Fühler braunſchwarz: zweites Glied graulich. Rükkenſchild blaulichgrau mit drei ſchwarzen Striemen: die mittelſte hinten verſchmälert; Schildchen ſchwarz, grauſchillernd. Hinterleib ſtark gewölbt, eirund mit ſchwarzer Baſis und übrigens mit ſchwarzen ſchillernden Würfeln. Bauch glänzend ſchwarz. Schüppchen weiß; Flügel faſt glashelle, an der Wurzel wenig braun: die Querader der Spitze nur wenig gebogen; die kleine Querader nicht verdikt. Beine ſchwarz. — Im Sommer und Herbſt in Wäldern auf Schirmblüten nicht gemein. — 5 Linien.

21. Tach. puparum. *Fabr.*

Blaulichgrau; Rükkenſchild mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib ſchwarzbandirt; Schildchen und Taſter roſtfarbig; Flügel weißlich mit braunem Mittelpunkt. Cæsia; thorace vittis tribus nigris; abdomine nigro-fasciato; scutello palpisque ferrugineis; alis albis puncto medio fusco. (Fig. 22).

Fabr. Ent. syst. IV. 326, 58 : Musca (*puparum*) pilosa nigricans, thorace sublineato; abdomine fasciis tribus albis.

— Syst. Antl. 299, 80 : Musca pup.

Fallén Musc. 26, 53 : Tachina tricincta.

Untergeſicht ſeidenartig weiß, ſchwarzbraunſchillernd Stirne weiß mit tiefſchwarzer Strieme; bei dem Männchen berühren ſich die Augen oben

beinahe. Taſter roſtgelb; Fühler halb ſo lang als das Untergeſicht, freiſchwebend, ſchwarzbraun: drittes Glied mit roſtgelber Wurzel. Rükkenſchild blaulichgrau, mit drei ſchwarzen Striemen: die mittelſte iſt doppelt; Schildchen rothbraun. Hinterleib eirund, flach gewölbt: erſter Ring ſchwarzbraun; die folgenden lichtaſchgrau, am Hinterrande mit ſchwarzbrauner Binde, am Bauche braunroth mit ſchwarzen Einſchnitten. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel weißlich: die kleine Querader dikker. — Hier ſelten. — 5 Linien.

Das Allegat im Syſt. Antl. Exorista flavescens muß ausgelöſcht werden, denn dieſes iſt eine ganz andere Art, die weiter hinten vorkommt.

22. Tach. argentifera. *Meg.*

Weißlich; Rükkenſchild mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib braungeſchekt; Taſter roſtgelb; Flügel mit braunem Punkt. Albida; thorace vittis tribus nigris; abdomine fusco-variegato; palpis rufis; alis medio puncto fusco.

Weibchen: Untergeſicht ſeidenartig weiß, braunſchillernd; Fühler freiſchwebend, halb ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarzbraun: zweites Glied grau. Stirne weiß, mit ſchwarzer grauſchillernder Strieme; neben der Fühlerwurzel am Augenrand je ein ſchwarzes Querſtrichelchen. Taſter roßgelb. Rükkenſchild weiß, braunſchillernd, mit drei ſchwarzen Striemen: die mittelſte doppelt, vorne noch mit einer feinen Mittellinie; Schildchen weiß, braunſchillernd; Bruſtſeiten glänzend ſchwarz. Hinterleib eirund, gewölbt, weiß: erſter Ring braun; die folgenden braunſchekkig oder wie gewürfelt. Bauch ſchwarzbraun, grauſchillernd. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel faſt waſſerhell mit bräunlicher Wurzel: die kleine Querader verdikt. — Aus Oeſterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — Beinahe 5 Linien.

23. Tach. bucephala. *Meg.*

Weißlich; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib braungeſchekt; Kopf aufgeblaſen, ſilberweiß. Albida; thorace vittis quatuor nigris; abdomine fusco-variegato; capite buccato argenteo.

Dieſe Art gleicht bei dem erſten Anblik einer Gonia; allein die Bildung der Fühler und Flügel ordnet ſie hiehin. Kopf dik aufgeblaſen, ſilberglänzend, mit ſchwarzgrauem Schiller; Stirne breit mit tiefſchwarzem Striemen und ſchwärzlichem Scheitel. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht, aufliegend, braun: zweites Glied grau. Rükkenſchild grauweiß, mit vier ſchwarzen Rükkenſtriemen; Schildchen grau. Hinterleib eirund, ſtark gewölbt, weißgrau: erſter Ring mit halbrundem ſchwarzem Rükkenfleken; die beiden folgenden mit unregelmäßigen ſchwarzbraunen, ſchillernden Figuren, welche wie chineſiſche Buchſtaben ausſehen. Bauch ſchwarz, weißgrauſchillernd. Beine ſchwarz; Schüppchen ſehr weiß; Schwinger ſchwarzbraun; Flügel faſt waſſerhell, an der Wurzel wenig bräunlich. Aus Oeſterreich: von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 5 Linien.

24. Tach. neglecta. *Wied.*

Glänzend blaulichſchwarz; Hinterleib mit weißen Schillerbinden; Taſter und Fühlerwurzel rothgelb; Flügel mit roſtgelblicher Wurzel. Cæruleo-nigra nitida; abdomine fasciis albis micantibus; palpis basique antennarum rufis; alis basi ferrugineis.

Weibchen: Kopf ſeidenartig perlfarbig, dunkelbraun ſchillernd; Stirne von mäßiger Breite, grau mit ſchwarzer Strieme. Taſter und Fühler rothgelb: leztere ſchlank, etwas kürzer als das Untergeſicht; das dritte Glied iſt dunkelbraun, nur an der Wurzel rothgelb. Rükkenſchild glänzend blaulichſchwarz, grauſchillernd beſonders vorne, mit vier ſchwarzen Längslinien: die mittelſten feiner; Schildchen blauſchwarz, glänzend; gleiche Farbe hat auch der eirunde flachgewölbte Hinterleib, mit weißgrauen ſchillernden Binden hinter den Einſchnitten. Beine ſchwarz; Schüppchen gelblich. Flügel groß, etwas bräunlich mit gelber Wurzel. Die gewöhnliche Querader ziemlich nahe am Hinterrande der Flügel, meiſtens geſchwungen. — Nur einmal im Julius gefangen; andere Exemplare erhielt ich von Hrn. Wiedemann und aus dem Baumhaueriſchen Muſeum. — 7 Linien.

25. Tach. glabrata.

Glänzend schwarz; Seiten des Hinterleibes, Schildchen und Taster ziegelroth; After grau. Nigra nitida; abdomine lateribus scutello palpisque testaceis; ano cinereo.

Männchen: Untergesicht seidenartig weiß, schwarzgrau schillernd; Stirne weiß, oben sehr schmal, mit tiefschwarzer, grau eingefaßter Strieme. Taster rothgelb. Fühler fast so lang als das Untergesicht, braun, zweites Glied und die Wurzel des etwas breitern dritten grau. Rükkenschild schwärzlichgrau; Schildchen ziegelroth. Hinterleib eirund flach gewölbt, glänzend schwarz: der erste Ring hat einen kleinen ziegelrothen Seitenflekken; der zweite einen ähnlichen größern, der an der äußern Seite grau schillert, an der innern bogenförmig und scharf abgeschnitten ist; auf dem dritten wieder einen eben so gefärbten kleineren, der nach dem Rükken hin sich verwischt; der vierte Ring ist ganz aschgrau. Bauch glänzend schwarzgrau mit hellen Einschnitten. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel groß fast wasserhell mit bräunlicher Wurzel, die gewöhnliche Querader sehr dem Hinterrande genähert. — Aus dem Kais. Königl. Museum. — 5 Linien.

26. Tach. pellucida.

Rükkenschild graulich, mit vier ungleichen schwarzen Striemen; Hinterleib durchscheinend rostgelb, mit schwarzer Rükkenstrieme; Taster und Fühlerwurzel rothgelb. Thorace cinerascente, vittis quatuor inæqualibus nigris; abdomine pellucido ferrugineo: vitta dorsali nigra; palpis basique antennarum rufis.

Männchen: Untergesicht bräunlichweiß, schwarzbraunschillernd; Stirne oben sehr schmal, weißlich mit tiefschwarzer Strieme. Taster rothgelb, ziemlich breit, flach. Fühler kürzer als das Untergesicht, schmal: beide ersten Glieder rostgelb, drittes schwarzbraun. Ueber dem Munde beiderseits einige Knebelborsten. Rükkenschild aschgrau, schwärzlichschillernd, mit vier schwarzen Striemen: die mittelsten nur schmale Linien; Schildchen rostbraun. Hinterleib eirund rostgelb, durchscheinend mit schwar-

ser Rükkenſtrieme; in gewiſſer Richtung hellgelb ſchillernd. Bauch roſtgelb. Beine ſchwarz: hintere Schienen außen gewimpert. Schüppchen durchſcheinend, bräunlichweiß. Flügel groß, etwas grau, mit blaßroſtgelber Wurzel. — Aus dem Baumhaueriſchen Muſeum. — Beinahe 7 Linien.

27. Tach. rubrica.

Rükkenſchild grau, mit vier gleichen Striemen; Hinterleib roſtgelb weißſchillernd; Taſter und Fühlerwurzel roſtgelb. Thorace cinereo, vittis quatuor æqualibus nigris; abdomine ferrugineo albo micante; palpis basique antennarum ferrugineis.

Männchen: Es iſt der vorigen Art ſehr ähnlich, aber beträchtlich kleiner. Untergeſicht grauweiß, ſchwarzſchillernd; Augen oben ſich faſt berührend; Stirne weiß mit ſchwarzer Strieme; Taſter roſtgelb; über dem Munde beiderſeits einige Knebelborſten. Fühler ſchmal, etwas kürzer als das Untergeſicht, die beiden erſten Glieder roſtgelb, das dritte braun. Rükkenſchild aſchgrau mit vier gleich dikken Längslinien. Schildchen braunroth. Hinterleib eirund, flachgewölbt, braungelb, weißlichſchillernd, mit ſchwarzer Rükkenlinie, der lezte Ring grau mit ſchwarzer Spizze; in gewiſſer Richtung zeigt ſich eine breite ſchwärzliche verwaſchene Rükkenſtrieme die den lezten Ring ganz einnimmt. Bauch braungelb. Beine ſchwarz; hintere Schienen nach außen zart gewimpert. Schüppchen ſchmuzzig weiß Flügel etwas grau mit gelblicher Wurzel. — Zwei gleiche Exemplare aus Baumhauers Sammlung. — 4 Linien.

28. Tach. quadripustulata. *Fabr.*

Rükkenſchild blaulichgrau, mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib an den Seiten, an der Spizze, Schildchen und Taſter ziegelroth; Schüppchen weiß. Thorace cæsio; vittis quatuor nigris; abdomine lateribus, apice, scutello palpisque testaceis, squamis albis.

Fabr. Ent. syst. IV. 324, 50: Musca (*quadripustulata*) pilosa nigra abdomine utrinque maculis duabus rufis, pedibus nigris.

Fabr. Syst. Antl. 309, 4 : Tachina quadrip.
Fallén Musc. 30, 61 : Tachina æstuans.

Untergesicht perlfarbig schwärzlichschillernd; Stirne weiß mit schwarzem Scheitel und einer tiefschwarzen Strieme; bei dem Männchen oben schmal. Taster ziegelroth. Fühler schwarz etwas kürzer als das Untergesicht, das dritte Glied etwas länger als das zweite. Rükkenschild blaulichgrau, schwärzlichschillernd, mit vier breiten schwarzen Striemen; Schildchen ziegelroth. Hinterleib kurz eirund, flach gewölbt, blaulichaschgrau mit schwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen Binden, die Seiten und der After sind lichtziegelroth. Bauch ziegelroth, auf der Mitte dunkeler. Einschnitte weißlich. Beine schwarz; Hinterschienen außen fein gewimpert. Schüppchen hellweiß; Flügel fast glashelle, an der Wurzel kaum etwas bräunlich; die Querader der Spizze nur wenig gebogen. — Ich habe diese Art einige Male im Mai auf Hekken gefangen; auch wurde sie mir durch Hr. Wiedemann und Hr. von Winthem mitgetheilt. Ich habe sie mit den in den Sammlungen der Prof. Fabricius und Fallén befindlichen Exemplaren verglichen. — 4 bis 5 Linien.

29. Tach. variegata.

Rükkenschild aschgrau, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib greis, schwarzgeflekt, mit gleichfarbiger Rükkenlinie: die Seiten und das Schildchen ziegelroth, Schüppchen gelblich. Thorace cinereo, vittis quatuor nigris; abdomine griseo nigro-maculato, linea dorsali nigra, lateribus scutelloque testaceis; squamis flavicantibus.

Diese gleichet der vorigen so sehr, daß ich sie für eine Abänderung derselben halten würde, wenn nicht beide Geschlechter gleichförmig wären. Sie unterscheidet sich dadurch, daß der Hinterleib keine schwarzen Binden hat, der Rükken ist greis mit schwärzlichen Schillerflekken; die ziegelrothen Seiten gehen zwar bis auf den vierten Ring, allein der After selbst ist nicht roth sondern schmal schwarz. Der Bauch ist ganz gelbroth, hinter den Einschnitten hellgelbschillernd. Die Schüppchen sind rostgelblich. Die Flügel wasserhelle. — Ich fing das Weibchen im Mai auf Hekken; das Männchen ist im Baumhauerischen Museum. — 5 Linien.

30. Tach. recta.

Bleigrau; Hinterleib mit undeutlichen ſchwärzlichen Flekken; Untergeſicht gelb; Taſter roſtfarbig. Plombea; abdomine maculis obsoletis nigricantibus; hypostomate flavicante, palpis ferrugineis.

Weibchen: Untergeſicht bräunlichgelb; Stirne ſchwärzlich, ziemlich breit; Taſter roſtfarbig; Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht, braun; zweites und drittes Glied gleich lang. Leib bleigrau; Rükkenſchild mit der Spur von zwei ſchwärzlichen Längslinien; Hinterleib eirund: erſter Ring ſchwarz; auf den zweiten eine mattſchwarze, unterbrochene Binde am Hinterrande; auf dem dritten eine ähnliche, breiter unterbrochene, deren innere Enden durch zwei ſchwarze Striemen mit der vorliegenden Binde verbunden werden. After ſchwärzlich. Unterſeite und Beine ſchwarz. Schüppchen weiß; Flügel bräunlichgrau. — Aus der Hamburger Gegend, im Muſeum des Hrn. von Winthem. — Stark 4 Linien.

31. Tach. aurata. *Fall.*

Glänzend goldgrün; Taſter roſtgelb. Aureo-viridis nitida; palpis ferrugineis.

Fallén Musc. 25, 52: Tachina (*aurata*) aureo-viridis antennis nigris: articulo ultimo sensim dilatato; tibiis obscure testaceis.

Männchen: Untergeſicht ſeidenartig perlfarbig, an den Seiten braunſchillernd; Stirne weiß, oben ſchmal, mit ſchwarzbrauner Strieme. Taſter roſtgelb; Fühler ein wenig kürzer als das Untergeſicht, dunkelbraun: das dritte Glied nach unten ſtark erweitert, mit dreigliederiger Borſte: die beiden erſten kurz. Leib allenthalben ſehr glänzend goldgrün, mit lichtblauem Widerſchein: nur die Bruſtſeiten ſind etwas geſchwärzt. Beine ſchwarz: Schenkel mit metalliſchem Glanze. Schüppchen weiß; Flügel kaum etwas grau: die Querader der Spitze bogig, die gewöhnliche am Hinterrande geſchwungen.

Weibchen: Die Stirne iſt breiter, und neben der Strieme glänzend

goldgrün; das dritte Fühlerglied ist nach unten weniger erweitert. — Im Julius, sehr selten. — 4 Linien.

32. Tach. viridis. *Fall.*

Glänzend goldgrün; Taster schwarz. Aureo-viridis nitida; palpis nigris.

Fallén Musc. 25, 51 : Tachina (*viridis*) aureo-viridis; antennis tibiisque nigris.

Sie gleicht der vorigen sehr, allein der Leib hat keinen blauen Widerschein; die Taster sind schwarz; das dritte Fühlerglied ist nicht erweitert; die Flügel sind ungefärbt : die vierte Längsader hat an der Biegung, wo die Querader der Spitze anfängt, noch einen kleinen Fortsatz, und am Vorderrande ist ein kleines Dörnchen. — Im Mai, sehr selten. — Beinahe 4 Linien.

Anmerkung. Man hüte sich, diese und die vorige Art mit der gemeinen Goldfliege (Musca Cæsar) zu verwechseln, der sie sehr ähnlich sind.

b. Flügel wie bei Fig. 23; die vierte Längsader hat nämlich an der Biegung, wo die Querader der Spitze anfängt, noch eine Verlängerung, und die gewöhnliche Querader liegt ganz nahe an dieser Biegung. — Augen haarig. — Vorderfüße bei dem Weibchen etwas breiter als bei dem Männchen. — Hinterleib eirund. — Fühlerborste meist dreigliederig.

33. Tach. hæmorrhoidalis. *Fall.*

Blaulichweiß; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib mit schwarzen Würfeln; Schildchen, die Seiten und Spizzen des Hinterleibes (bei dem Männchen) rothgelb. Glauca; thorace vittis quatuor nigris; abdomine

nigro-tessellato; scutello, lateribus apiceque abdominis *(Maris)* rufis.

Fallén Musc. 25, 50 : Tachina (*hæmorrhoidalis*) nigra maculatim albicans, scutello ferrugineo, antennis nigris apice dilatatis; alarum nervo quarto infra angulum perspicue descendente.

Untergesicht seidenartig weiß, mit fleischrothem Schiller; Stirne weiß; oben verschmälert, mit schwarzer grauschillernder Strieme; bei dem Weibchen wenig breiter als bei dem Männchen. Taster schwarz, dünne, kurz. Fühler so lang als das Untergesicht, freischwebend, schwarz: das dritte Glied etwas länger und breiter als das zweite; die Borste lang, zweigliederig, mit haarförmiger Spitze. Rükkenschild schwärzlich mit blaulichaschgrauem Schiller und vier schwarzen Striemen; Brustseiten bleigrau; Schildchen mehr weniger rothgelb, ins Ziegelfarbige. Hinterleib eirund, gewölbt, glänzend: erster Ring schwarz; die folgenden blaulichweiß mit schwarzen Schillerflekken, in gewisser Richtung mit weißer Rükkenlinie; bei dem Männchen sind die Seiten und die Spitze gelbroth ins Ziegelfarbige. Beine schwarz: Vorderschenkel unten grau. Schüppchen weiß; Flügel etwas graulich: die gewöhnliche Querader ist von der Biegung der vierten Längsader etwas weiter entfernt, wie bei den folgenden. — Im Sommer und Herbst nicht selten in Hekken und auf Schirmblumen. — 5 Linien.

34. Tach. fulgens. *Hoffgg.*

Weißlich; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib schwarzgewürfelt; Stirnstrieme pomeranzengelb. Albida; thorace vittis quatuor nigris; abdomine nigro-tessellato; vitta frontali fulva. (Fig. 23).

Untergesicht seidenartig weiß, mit fleischrothem Schiller; Stirne an beiden Geschlechtern breit, mit lebhaft pomeranzengelber Strieme, neben derselben schwärzlich. Taster sehr klein, walzenförmig, schwarz, an der Spitze mit langer Borste. Fühler so lang als das Untergesicht, freischwebend, schwarzbraun: das dritte Glied ist etwas länger als das zweite, nach unten allmählig erweitert und am Ende gerade abgeschnitten;

die Borſte dreigliederig. Leib weißlich; Rükkenſchild blaulichgrau, mit vier ſchwarzen Striemen (*); Schildchen grau, ſchwarzſchillernd, an der Spizze kaum etwas röthlich. Hinterleib ſchwarzgewürfelt, in gewiſſer Richtung mit weißer Rükkenlinie; bei dem Männchen an den Seiten ziegelroth. Beine ſchwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel kaum etwas grau. — Man findet dieſe ſeltene Art hier im Junius; Hr. Baumhauer fing ſie auch bei Marſeille und auf dem Gebirge bei Frejus; Hr. Megerle von Mühlfeld ſchikte ſie aus Oeſterreich. — Beinahe 6 Linien auch kleiner.

Das Männchen ändert ab mit ganz rothem Schildchen.

35. Tach. vulpina. *Fall.*

Weißlich; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib ziegelroth gewürfelt; Schildchen und Beine ziegelroth.

Albida; thorace vittis quatuor nigris; abdomine testaceo-tessellato; scutello pedibusque testaceis.

Fallén Musc. 23, 47 : Tachina (*vulpina*) nigricans : scutello abdominis lateribus pedibusque rufis.

Untergeſicht weiß, mit fleiſchrothem Schiller; Stirne oben verſchmälert, bei dem Weibchen nur wenig breiter, weiß, mit rothgelber Strieme, neben derſelben bei dem Männchen ſchwärzlich. Taſter ſehr kurz, walzenförmig, ſchwarz. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, freiſchwebend, graubraun : drittes Glied nach unten erweitert, beſonders bei dem Männchen, gerade abgeſchnitten; Borſte dreigliederig. Rükkenſchild grauweiß, mit vier ſchwarzen Striemen; Schildchen hell ziegelroth. Hinterleib weißlich und ziegelroth gewürfelt; auf dem Rükken etwas ſchwärzlich mit weißer Längslinie. Bauch weiß und ziegelroth ſchillernd. Schüppchen hellweiß; Flügel glashelle; Beine hell ziegelroth mit ſchwarzen Füßen. — Im Auguſt in Wäldern auf Schirmblüten. — 5 Linien.

(*) Wenn von vier Striemen des Rükkenſchildes die Rede iſt, ſo verſteht ſich dieſes immer von der vordern Hälfte; denn die hintere hat immer nur drei. Sind nur drei Striemen, ſo iſt die mittelſte hinten ſchmäler. Dieſe Bemerkung gilt für die ganze gegenwärtige Familie.

36. Tach. marmorata.

Weißlich; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib ſchwarzgeſchekt; Stirnſtrieme ſchwarz; Fühlerborſte dreigliederig. Albida; thorace vittis quatuor nigris; abdomine nigro-marmorato; vitta frontali nigra; seta antennarum triarticulata.

Weibchne: Untergeſicht ſilberweiß, mit fleiſchrothem Schiller; Stirne weiß, ſchwarzſchillernd, mit ſchwärzlicher lichtgrauſchillernder Strieme. Taſter ſehr kurz, walzenförmig, ſchwarz. Fühler braun, ſo lang als das Untergeſicht, freiſchwebend: drittes Glied etwas länger als das zweite, nach unten erweitert, gerade abgeſchnitten, mit dreigliederiger Borſte. Rükkenſchild hellgrau, mit vier ſchwarzen Striemen; Schildchen etwas ziegelfarbig. Hinterleib eirund, ſtark gewölbt, graulichweiß, mit ſchwarzen Schillerflekken marmorirt. Bauch ſchwarz mit weißen Einſchnitten. Beine ſchwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel ein wenig grau mit blaßgelber Wurzel. — Hr. Baumhauer fing das Weibchen mehrmals bei Aachen — Stark 5 Linien.

37. Tach. picta.

Grau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib ſchwarzbraun geſchekt; Schildchen ziegelroth; Kopf gelblich. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine nigro fusco-variegato; scutello testaceo; capite flavicante.

Weibchen: Kopf ſeidenartig weißlichgelb, Untergeſicht mit fleiſchrothem, Stirne mit ſchwarzbraunem Schiller: Strieme tiefſchwarz grauſchillernd. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht, zweites Glied grau, drittes Glied kaum etwas länger, aber gleich an der Wurzel plözlich breiter werdend, ſchwarzbraun, mit dreigliederiger Borſte. Rükkenſchild grau, braunſchillernd, mit vier ſchwarzen Striemen; Schildchen hell ziegelroth. Hinterleib eirund, nicht ſehr ſtark gewölbt, aſchgrau, mit ſchwarzbraunen Schillerflekken. Beine ſchwarz; Schüppchen ſchmuzzig weiß; Flügel etwas braun getrübt mit hellgelber Wurzel. — Aus dem Baumhaueriſchen Muſeum. — 5 Linien.

38. Tach. nubila.

Blaulichgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Strieмen; Hinterleib ſchwarzgeſchekt; Schildchen und After ziegelroth; Fühlerborſte dreigliederig. Cæsia; thorace vittis quatuor nigris; abdomine nigro-variegato; scutello anoque testaceis; seta antennarum triarticulata.

Weibchen: Untergeſicht ſilberweiß blaßrothſchillernd; Stirne ziemlich breit, weiß, grauſchillernd, mit ſchwarzer grauſchillernder Strieme. Taſter klein, walzenförmig, ſchwarz. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, freiſchwebend, braun; das zweite Glied hat an der inneren Seite einen ſilberweißen Flekken; Borſte dreigliederig. Leib blaulichaſchgrau: Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, ſtark gewölbt, mit ſchwarzen Schillerflekken: After und Schildchen hell ziegelroth. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel glasartig, mit kaum brauner Wurzel. — Aus dem Baumhaueriſchen Muſeum. — Stark 5 Linien.

39. Tach. compta. *Fall.* †

Schwärzlich, mit weißen Schillerflekken; Schildchen und Schenkel ſchwarz; Seiten des Hinterleibes bei dem Männchen rothgelb geflekt; Schienen roſtgelb. Nigricans; maculatim albo-micans, scutello femoribusque nigris; abdominis lateribus in mare rufo-maculatis; tibiis ferrugineis.

Fallén Musc. 24, 48: Tachina (*compta*) nigricans etc.

„So groß wie T. vulpina, der ſie in Rükſicht der Statur und des „Flügelbaues ähnlich iſt. Hinterleib ſchwarz, mit unregelmäßigen weiß„ßen Schillerflekken, bei dem Männchen iſt der zweite und dritte Ring „an den Seiten rothgeflekt, wovon bei dem Weibchen kaum eine Spur „zu ſehen. Schüppchen weiß; Flügel ungefärbt. Von der folgenden un„terſcheidet ſie ſich dadurch, daß die Fühler an der Spizze erweitert und „quer abgeſchnitten ſind, auch iſt die Borſte kürzer. — Im Septem„ber im Walde bei Esperöd (Landgut des Prof. Fallén) beide Ge-

„ schlechter, selten; Dr. Zetterstedt fing sie im Junius in Blekkingen. "

Vielleicht ist diese Art mit T. marmorata eins. Ich habe sie, so wie die folgende, in der Sammlung des Prof. Fallén nicht gesehen.

40. Tach. obliquata. *Fall.* †

Schwarz, weiß geflekt; Schildchen rostgelb; Fühler an der Spizze schief nach innen abgeschnitten, und nebst den Beinen schwarz. Nigra maculatim albicans; scutello ferrugineo; antennis apice intus oblique truncatis pedibusque nigris.

Fallén Musc. 24, 49 : Tachina (*obliquata*) nigra etc.

„ Weibchen : Der vorigen fast gleich. Leib länglich eirund; Rükkenschild schwarz, weißschillernd, mit undeutlichen Striemen. Schildchen rostgelb; Hinterleib schwarz : die Ringe an der Basis und den Seiten weißschillernd. Untergesicht weißlich, mit langen Knebelborsten besezt. Stirnstrieme schwarz. Fühler schwarz, ziemlich kurz : das dritte Glied doppelt so lang und länger als das zweite, nach innen schief abgeschnitten, und nach der Spizze allmählig verschmälert; Borste lang, haarförmig. Taster an der Spizze gelb. Beine ganz schwarz. Schüppchen und Flügel wie bei der vorigen. — Nur einmal bei Esperöd gefangen. —

Sollte diese Art auch wohl in gegenwärtige Abtheilung gehören? Die Länge des dritten Fühlergliedes, so wie das Dasein der Knebelborsten, — die den übrigen fehlen — lassen daran zweifeln.

c. Flügel wie Fig. 28 : Die Querader an der Spizze ist gerade. — Augen haarig. — Leib eirund oder elliptisch.

41 Tach. conspersa.

Blaulichgrau; Rükkenschild mit fünf schwarzen Striemen; Hinterleib schwarzgewürfelt; Schildchen und Taster ziegelroth; Fühlerborste dreigliederig. Cœsia; thorace vittis quin-

que nigris; abdomine nigro-tessellato; scutello palpisque testaceis; seta antennarum triarticulata.

Weibchen: Untergesicht hellweiß, braunschillernd; Stirne weiß, mäßig breit — etwa ein Drittel der Kopfbreite — mit tiefschwarzer grauschillernder Strieme. Taster ziegelroth oder fast rostgelb. Fühler so lang als das Untergesicht, schwarzbraun; die Borste dreigliederig: die beiden ersten Glieder kurz. Leib schiefergrau; Rükkenschild mit fünf schwarzen Striemen: die drei mittelsten genähert; Schildchen ziegelfarbig; Hinterleib kurz eirund, flach gewölbt, mit schwarzen Würfelflekken und einer Spur von schwarzen Querbinden. Bauch grau, mit schwarzen Einschnitten. Beine schwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel ungefärbt. — 4 Linien.

42. Tach. ignobilis.

Blaulichgrau; Rükkenschild dreistriemig; Hinterleib schwarzgewürfelt; Taster rostgelb; Fühlerborste zweigliederig. Cæsia; thorace trivittato; abdomine nigro-tessellato; palpis ferrugineis; seta antennarum biarticulata.

Männchen: Es gleicht der vorigen so sehr, daß man es für das andere Geschlecht derselben halten könnte, wenn die Fühlerborste nicht zweigliederig wäre. Untergesicht seidenartig perlfarbig, schwarzschillernd; Stirne oben ziemlich schmal, vorne etwas verlängert, mit tiefschwarzer grauschillernder, nach Verhältniß breiter Strieme. Taster rostgelb. Fühler kürzer als das Untergesicht; die Borste kürzer als bei der vorigen Art, zweigliederig. Leib lichtschiefergrau; Rükkenschild mit drei etwas undeutlichen dunkelern Striemen; Schildchen grau; Hinterleib länglicheirund, ziemlich hochgewölbt, mit unregelmäßigen schwarzen Schillerflekken. Schüppchen hellweiß; Flügel fast ungefärbt; Beine schwarz. — Nur ein einziges Exemplar. — 4 Linien.

43. Tach. amœna.

Rükkenschild schwärzlich, mit fünf schwarzen Striemen; Hinterleib grau mit schwarzen Binden und braunen Schillerflekken: die Seiten, das Schildchen und die Taster ziegel-

roth. Thorace nigricante, vittis quinque nigris; abdomine cinereo nigro-fasciato; maculis fuscis micantibus: lateribus, scutello palpisque testaceis.

Männchen: Kopf seidenartig weiß, schwarzbraunschillernd; Stirne oben sehr schmal mit tiefschwarzer Strieme. Taster ziegelroth mit schwarzer Wurzel. Fühler fast so lang als das Untergesicht, schwarzbraun: das dritte Glied kaum etwas länger als das zweite. Rükkenschild schwärzlich, etwas grauschillernd, mit fünf schwarzen Striemen; die drei mittelsten genähert; Schildchen ziegelroth. Hinterleib eirund, flachgewölbt: erster Ring schwarz; die folgenden grau, mit schwarzer Rükkenlinie, unregelmäßigen braunen Schillerflekken; zwei Binden am Hinterrande des zweiten und dritten Ringes und die Spizze glänzend schwarz. Bauch grau: Einschnitte und Längsnaht schwarz. Seiten des Hinterleibes ziegelrothschillernd. Beine schwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel fast ungefärbt.

Weibchen; Stirne von mäßiger Breite; Taster ganz rostgelb; Seiten des Hinterleibes kaum etwas röthlich. — Im Frühlinge und Sommer, nicht gemein. — 4 bis 5 Linien.

44. Tach. maculosa.

Graulich; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib mit drei Reihen schwarzer Flekken; Taster schwarz. Cinerascens; thorace vittis tribus nigris; abdomine trifariam nigro-maculato; palpis nigris.

Untergesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd; Stirne bei dem Männchen schmal, bei dem Weibchen breit, mit tiefschwarzer Strieme, neben derselben weiß, schwärzlichschillernd. Taster schwarz. Fühler so lang als das Untergesicht, braun: zweites und drittes Glied gleich lang. Leib weißgrau: Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen: die mittelste breit und eigentlich dreifach. Schildchen schwarz mit grauen Seiten. Hinterleib eirund, flachgewölbt: erster Ring schwarz; die beiden folgenden haben drei schwarze Flekken, wovon der mittelste oft nur eine schmale Längslinie ist; der lezte Ring ist nur an der Spizze schwarz. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel nur wenig grau. — Hier selten;

Herr Baumhauer fing sie auch im südlichen Frankreich, und Hr. von Winthem bei Hamburg. — 2 ½ Linien.

Diese Art ändert in der Zeichnung des Hinterleibes ab. Bei einem männlichen Exemplare aus hiesiger Gegend ist der zweite Ring des Hinterleibes fast ganz schwarz, mit zwei weißen Punkten am Vorderrande und zwei etwas größern an der Seite; der vierte Ring hat ebenfalls schwarze Seitenflekken und eine gleiche Rükkenlinie. Bei andern sind die Seitenflekken vorne spizzig und etwas gebogen.

45. Tach. notabilis.

Weißlich; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib mit schwarzer Rükkenlinie: auf dem zweiten Ringe ein schwarzer Querflekken, auf dem dritten ein gleichfarbiger Seitenflekken. Albida; thorace vittis quatuor nigris; abdomine linea dorsali nigra; segmento secundo macula transversa, tertio macula laterali nigris.

Männchen: Untergesicht seidenartig weiß; Stirne schwärzlich nur vorne weiß, mit tiefschwarzer Strieme. Taster schwarz; Fühler so lang als das Untergesicht, dunkelbraun. Rükkenschild schwärzlich, in gewisser Richtung grau, mit vier schwarzen Striemen; Brustseiten glänzend schwarz. Schildchen grau. Hinterleib eirund, flach gewölbt, weißlich: erster Ring schwarz; zweiter mit breiter schwarzer Querbinde welche die Seitenränder nicht berührt; dritter mit schwarzer Rükkenlinie und hinten mit gleichfarbiger Querbinde; vierter hinten breit schwarz. Bauch glänzend schwarz, mit hellen Einschnitten. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel etwas grau. — Beinahe 3 Linien.

Diese wurde mir als Tach. floralis von Prof. Fallén mitgetheilt, Hr. Fallén hat sie und die vorige Art als Abänderungen derselben angesehen; allein T. floralis, die hier sehr gemein, unterscheidet sich doch durch die anders gebildeten Fühler und durch die braunen Schüppchen. Eher möchte ich gegenwärtige für eine Abänderung der vorigen halten.

46. Tach. hæmatodes.

Hinterleib elliptiſch blutroth, mit ſchwarzer Rükkenſtrieme und After; Flügel ſchwärzlich, mit dunkelem Punkt auf der Mitte. Abdomine elliptico sanguineo : vitta dorsali apiceque nigris; alis nigricantibus, medio puncto obscuro.

Männchen: Untergeſicht weiß; Taſter ſchwarz; Stirne ſchmal, weiß, mit doppelter ſchwarzer Strieme. Fühler braun, kürzer als das Untergeſicht Rükkenſchild glänzend ſchwarz. Hinterleib elliptiſch, blutroth mit ſchwarzer Rükkenſtrieme die ſich hinten erweitert und die ganze Spizze einnimmt. Bauch eben ſo gefärbt. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß mit ſchwarzbraunem Rande; Flügel ſchwärzlich, am Vorderrande dunkeler : die kleine Querader der Mitte dik. — 4 Linien.

47. Tach. nigripennis.

Hinterleib elliptiſch blutroth, mit ſchwarzer Spizze; Flügel geſchwärzt. Abdomine elliptico sanguineo, apice nigro; alis nigricantibus.

Weibchen : Sie gleicht der vorigen, und iſt vielleicht das andere Geſchlecht. Stirne breit, glänzend ſchwarz, mit tiefſchwarzer Strieme. Hinterleib elliptiſch, blutroth, nur die Spizze mit ſchwarzem Dreiekke. Flügel geſchwärzt, am Vorderrande geſättigter; die kleine Querader iſt nicht verdikt. Alles Uebrige wie bei der vorigen Art. — 4 Linien.

Von Tach. lateralis unterſcheiden ſich dieſe beiden Arten durch die Bildung der Flügel und die braungerandeten Schüppchen.

d. **Flügel wie Fig. 30 : die Querader der Spizze vereinigt ſich mit dem Rande dicht an der Spizze der Flügel.**

* **Augen haarig.**

48. Tach. tessellum.

Aſchgrau; Rükkenſchild mit vier braunen Striemen; Hinterleib eirund, braungewürfelt; Taſter roſtgelb. Cinèrea;

thorace vittis quatuor fuscis; abdomine ovato fusco-tessellato; palpis ferrugineis.

Weibchen: Untergeſicht und Stirne aſchgrau: leztere breit mit mattſchwarzer Strieme; Taſter roſtgelb; Fühler kürzer als das Untergeſicht: zweites Glied grau, drittes braun. Backen ziemlich dik. Leib aſchgrau; Rükkenſchild mit vier braunen Striemen; Hinterleib eirund, regelmäßig braungewürfelt. Beine ſchwarz, mit grauen Schenkeln; Schüppchen weiß; Flügel faſt ungefärbt mit gelblicher Wurzel und einem Randdorne. — 2 ½ Linien.

49. Tach. callida.

Aſchgrau; Rükkenſchild mit vier undeutlichen Striemen; Hinterleib einfarbig, länglicheirund; Taſter ſchwarz. Cinerea; thorace obsolete quadrivittato; abdomine oblongo-ovato unicolore; palpis nigris.

Männchen: Untergeſicht ſeidenartig weiß, ſchwarzſchillernd. Taſter ſchwarz, vorne verdikt; Stirne weiß, ziemlich breit, mit breiter ſchwarzer weißgrauſchillernder Strieme. Fühler kürzer als das Untergeſicht, braun, mit dreigliederiger Borſte. Leib ziemlich dunkel aſchgrau; Rükkenſchild mit vier undeutlichen braunen Striemen; Hinterleib länglicheirund, einfarbig. Flügel etwas bräunlich mit blaßgelber Wurzel und einem Randdorne; Schüppchen weiß; Beine ſchwarz. — Beinahe 4 Linien.

50. Tach. lucida.

Rükkenſchild grau mit vier braunen Striemen; Hinterleib, Beine und Taſter rothgelb. Thorace cinereo: vittis quatuor fuscis; abdomine, pedibus palpisque rufis.

Fallén Musc. 33, 69: Tachina (*diaphana*) ovata nigra: scutello abdominis lateribus (in mare) pedibusque testaceis, antennis brevibus.

Untergeſicht grauweiß; Stirne weißlich mit ſchwarzer Strieme, bei dem Weibchen nur wenig breiter als bei dem Männchen. Taſter roth-

gelb; Fühler etwas kürzer als das Untergesicht: zweites Glied rothgelb, etwas kürzer als das dritte braune. Rükkenschild hellaschgrau, mit vier braunen Längslinien; Schildchen und der eirunde Hinterleib rothgelb: lezterer durchscheinend und bei dem Männchen an der Wurzel mit schwarzer Rükkenstrieme. Beine rothgelb mit schwarzen Füßen; Schüppchen und die Wurzel der etwas grauen Flügel hellgelb. — 3 Linien.

Der Fallén'sche Name kann wegen Musca diaphana Fabr. nicht bleiben.

51. Tach. rufipes. *Fall.*

Hinterleib länglich, aschgrau mit schwarzen Schillerflekken; Fühlerwurzel, Taster und Beine rothgelb: Schenkel des Männchens schwarz. Abdomine oblongo cinereo: maculis nigris micantibus; basi antennarum palpis pedibusque rufis: femoribus maris nigris.

Fallén Musc. 33, 68: Tachina (*rufipes*) cinerea; antennis basi pedibusque rufescentibus, antennarum articulo ultimo nigro, reliquis parum longiore; squama pallida. (*Femina*).

Männchen: Untergesicht hellaschgrau, schwarzschillernd; Taster ziegelroth; Stirne weißlich mit schwarzem Dreiekke; Augen oben zusammenstoßend, Fühler kürzer als das Untergesicht, braun. Rükkenschild schwärzlich, vorne grauschillernd mit drei schwarzen Striemen. Hinterleib elliptisch, flachgewölbt, aschgrau, mit schwärzlichen Schillerflekken, besonders zeigt sich in gewisser Richtung auf dem zweiten ein vorne bogenförmiger Flekken. Beine schwarz mit ziegelrothen Schienen. Schüppchen bräunlichweiß; Flügel graulich, faß wasserklar, mit bräunlicher Wurzel und einem Randdorne.

Weibchen: Es sieht dem Männchen ziemlich unähnlich. Stirne grauweiß mit schwarzer Strieme, ziemlich breit. Taster rostgelb. Leib ganz aschgrau: Rükkenschild mit vier verloschenen braunen Striemen; Hinterleib braunschillernd. Beine rostgelb mit braunen Füßen; Schüppchen schmuzig weiß; Flügel heller als bei dem Männchen. — Im Frühlinge und Sommer ziemlich gemein. — 3 ¼ Linien.

52. Tach. atrata. *Fall.*

Metalliſch-dunkelgrün; Hinterleib grauſchillernd, länglich; Taſter ſchwarz Nigra-aenea; abdomine cinereo-micante, oblongo; palpis nigris.

Fallén Musc. 34, 71 : Tachina (*atrata*) aeneo-nigra; alis nigredine tinctis : basi et squama flavescentibus : nervo quarto angulatim flexo in apice alæ excurrente.

Untergeſicht weißlichgrau, ſchwarzſchillernd. Augen des Männchens oben ſich berührend; Stirne des Weibchens weiß mit ſchwarzer Strieme. Taſter ſchwarz. Fühler halb ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarzbraun, mit feinhaariger Borſte. Leib glänzend dunkel metalliſchgrün : Rükkenſchild vorne weißlich, mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib länglich, ins Aſchgraue ſchillernd, flachgewölbt. Beine ſchwarz; Schüppchen ſchmuzig weiß; Flügel etwas grau, mit kaum bräunlicher Wurzel und einem kleinen Randdorne. — Im Sommer, nicht ſelten. — 3 ½ Linien.

53. Tach. chalconota. *Wied.*

Hinterleib metalliſch dunkelgrün; Flügel braun; Taſter rothgelb. Abdomine nigro-aeneo; alis fuscis; palpis rufis.

Männchen : Untergeſicht grau, weißſchillernd; Stirne weiß, oben ſehr ſchmal, mit ſchwarzer Strieme. Taſter rothgelb. Fühler halb ſo lang als das Untergeſicht, braun. Rükkenſchild dunkelgrau, mit vier ſchwarzen Längslinien. Hinterleib länglicheirund, faſt flach, dunkel metalliſchgrün, mit grauem Schiller. Beine ſchwarz; Schüppchen etwas gelblich; Flügel röthlichbraun, am Vorderrande geſättigter mit einem Randdorne. — Aus Hrn. Prof. Wiedemanns Muſeum. — Stark 4 Linien.

54. Tach. tenebricosa.

Glänzend ſchwarz, mit braunrother Stirnſtrieme; Taſter ganz gelb; Flügel glashelle. Nigra nitida; vitta frontali testacea; palpis totis rufis; alis hyalinis.

Weibchen : Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd; Stirne breit, glänzend ſchwarz, mit ziegelrother Strieme; Taſter fadenförmig, röthlichgelb.

Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarz, Borste an der Basis verdikt. Rükkenschild glänzend schwarz, vorne weißschillernd mit vier schwarzen Längslinien. Hinterleib eirund, ziemlich flach, glänzend schwarz, in gewisser Richtung kaum etwas grauschielend. Schüppchen hellweiß; Flügel fast glashelle, mit einem Randdorne. Beine schwarz. — 3 Linien.

55. Tach. tristis.

Glänzend schwarz; Stirnstrieme tiefschwarz; Taster rothgelb mit schwarzer Spizze; Flügel glashelle. Nigra nitida; vitta frontali atra; palpis rufis apice nigris; alis hyalinis.

Weibchen: Gleicht der vorigen. Untergesicht hellweiß, schwarzschillernd; Taster rothgelb mit schwarzer Spizze. Stirne schmäler als bei der vorigen, weißgrau, mit tiefschwarzer Strieme. Fühler schwarz, etwas kürzer als das Untergesicht: Borste an der Basis verdikt. Leib glänzend schwarz: Rükkenschild und Hinterleib wie bei der vorigen. Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle mit gelblicher Wurzel und einem Randdorne Beine schwarz. — 3 Linien.

56. Tach. chalybeata.

Blauschwarz, glänzend; Taster schwarz; Fühlerborste haarig. Atro-cærulea nitida; palpis nigris; seta antennarum villosa.

Untergesicht silberweiß, schwarzschillernd: Taster schwarz; Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarzbraun, mit haariger Borste. Stirne vielborstig: bei dem Männchen oben sehr schmal, mit tiefschwarzer oben dünner, unten breiter Strieme; bei dem Weibchen ziemlich breit, glänzend schwarz mit tiefschwarzer Strieme. Leib glänzend blauschwarz, dichtborstig; Hinterleib eirund. Flügel graulich mit brauner Wurzel und einem Randdorne; die dritte Längsader am Grunde etwas borstig. Schüppchen weiß; Beine schwarz. — 3 bis 4 Linien.

57. Tach. Præfica.

Glänzend schwarz, etwas metallisch; Taster schwarz; Rükkenschild vorne graulich mit vier schwarzen Linien. Nigra ni-

tida aenescens; palpis nigris; thorace antice cinerascente; quadrilineato.

Weibchen: Untergesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd; Taster schwarz; Stirne breit, glänzend schwarz, mit tiefschwarzer grauschillernder Strieme. Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarz, die Borste etwas haarig. Rükkenschild glänzend schwarz, ins Graue schielend, besonders vorne, wo sich auch vier schwarze Längslinien zeigen. Hinterleib eirund, glänzend schwarz etwas metallisch, aber nicht blaulich. Beine schwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel etwas bräunlich mit blaßgelber Wurzel und einem Randdorne. — 4 Linien.

58. Tach. tremula. *Linn.*

Glänzend schwarz; Flügel bräunlich mit rostgelber Wurzel.

Atra nitida; alis fuscanis basi ferrugineis.

Fabr. Spec. Ins. II. 442, 32: Musca (*tremula*) atra nitens, alarum basi, squama halteribusque ferrugineis.
— Ent. syst. IV. 325, 56: Musca tr.
— Syst. Antl. 310, 9: Tachina tr.
Gmel. Syst. Nat. V. 2846, 77: Musca tr.
Fallén Musc. 34, 70: Tachina tr.
Schrank Fauna Boica III. 2440: Musca tr.
— Ins. Austr. 936: Musca grossa.

Untergesicht silberweiß schwarzschillernd, Mundrand rostgelb; Stirne an beiden Geschlechtern breit, weiß, mit tiefschwarzer grauschillernder Strieme; Taster schwarz. Fühler fast so lang als das Untergesicht, freischwebend, schwarz. Leib glänzend schwarz; Hinterleib länglicheirund. Schüppchen gelb, bisweilen auch weiß; Schwingerstiel gelb, Kopf braun. Flügel bräunlich mit rostgelber Wurzel und einem Randdorne. Beine schwarz. — Im Sommer auf Blumen, selten in hiesiger Gegend. — 4 Linien.

59. Tach. forcipata. *Wied.*

Glänzend schwarz; Kopf silberweiß; Hinterleib verlängert; Einschnitte weißlich, After mit zwei Haken. Atra nitida;

capite niveo; abdomine elongato, incisuris albidis, ano forcipato.

Weibchen: Untergesicht und Stirne sehr glänzend silberweiß, schwarzschillernd. Stirnstrieme breit, tiefschwarz mit glänzend schwarzem Rande. Taster dünn, walzenförmig, schwarz: Fühler etwas kürzer als das Untergesicht. Rükkenschild glänzend schwarz, weißlich schillernd, vorne mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib länglich, elliptisch, gewölbt, glänzend schwarz, hinter dem zweiten und dritten Einschnitte eine blaulichweiße Schillerbinde, am After zwei krumme Haken. Beine schwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel graulich mit blaßgelber Wurzel und einem kleinen Randdorne. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — 4 Linien

60. Tach. aenea.

Glänzend schwarzgrün; Schüppchen gelblich; dritte Längsader der Flügel am Grunde borstig, die gewöhnliche Querader gerade. Nigro-aenea; squamis flavicantibus; nervo longitudinali tertio alarum basi spinoso; nervo transversali ordinario recto.

Untergesicht weiß, mit schwärzlichem Schiller; Taster schwarz, keulförmig. Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarzbraun: das dritte Glied ist bei dem Männchen eben so lang, bei dem Weibchen aber doppelt so lang als das zweite. Stirne des Männchens weiß mit schwarzem Dreiekke, Augen oben zusammenstoßend; das Weibchen hat eine breite glänzend schwarzgrüne Stirne mit tiefschwarzer Strieme. Leib glänzend schwarzgrün; Hinterleib eirund. Beine schwarz; Schüppchen etwas gelblich; Flügel fast glashelle mit hellgelber Wurzel: die dritte Längsader hat an ihrer Basis einige Borsten, die jedoch nicht bis zur kleinen Querader reichen; die beiden Queradern an der Spizze und am Hinterrande sind gerade. Beine schwarz. — Ich fing sie einige Male im Mai in Hekken; Hr. Baumhauer traf sie auch im Junius zwischen Arles und Salons in der Provence an. — Beinahe 3 Linien.

61. Tach. corusca.

Glänzend schwarzgrün; Schüppchen gelblich; Flügel am Vor-

derrande bräunlich : die gewöhnliche Querader geſchwungen. Nigro-aenea; squamis flavicantibus; alis margine antico infuscatis : nervo transversali ordinario sinuato.

Dieſe gleicht der vorigen ſehr, iſt aber etwas ſchlanker. Kopf weiß mit ſchwärzlichem Schiller; Augen des Männchens oben zuſammenſtoßend, auf der weißen Stirne ein ſchwarzes Dreiek; Stirne des Weibchens nicht ſo breit wie bei der vorigen, glänzend ſchwarz, mit tiefſchwarzer Strieme. Fühler kürzer als das Untergeſicht, ſchwarzbraun : das dritte Glied bei dem Männchen eben ſo lang, bei dem Weibchen aber doppelt ſo lang als das zweite. Leib glänzend ſchwarzgrün. Schüppchen gelblich; Flügel etwas grau : die Wurzel gelb, am Vorderrande geht dieſes Gelbe allmählig in Braun über, welches jedoch die Spitze nicht erreicht; die dritte Längsader ohne Borſten; die Querader der Spitze gerade, die gewöhnliche geſchwungen. — Mehre Exemplaren nach beiden Geſchlechtern. — 3 Linien.

62. Tach. nigrita. *Fall.* †

Schwarz; Schüppchen gelblich; vierte Längsader der Flügel an der Spitze bogenförmig gekrümmt. Atra; squamis flavicantibus; nervo quarto longitudinali alarum apice arcuatim flexo.

Fallén Musc. 35, 72 : Tachina (*nigrita*) ovata atra immaculata, squama subflavicante; alarum nervo quarto arcuatim flexo in apicem alæ excurrente,

„ Kopf wie bei Tach. atrata. Leib eirund, dunkelblau. Flügel glas„ helle an der Wurzel wenig braun : die dritte Längsader borſtig; die „ vierte nicht eckig ſondern bogenförmig gekrümmt an der Flügelſpitze den „ Rand erreichend. Fühler ſchwarz : drittes Glied kaum doppelt ſo lang „ als das zweite (wahrſcheinlich bei dem Weibchen). — Im Junius bei „ Esperöd beide Geſchlechter. “ (Fallén).

Ich würde dieſe Art, die ich in Prof. Fallén's Sammlung nicht geſehen, für die abige T. chalybeata halten, wenn die ganz andere Biegung der dritten Flügelader nicht entgegen wäre, was bei dieſer Gattung ſehr karakteriſtiſch iſt.

63. Tach. egens. *Wied.*

Aſchgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Schüppchen gelblich; Taſter und Beine ſchwarz. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; squamis flavicantibus; palpis pedibusque nigris.

Untergeſicht grau, ſchwarzſchillernd; Stirne bei dem Männchen ſchwärzlich, die Augen oben ſich berührend; das Weibchen hat eine breite graue Stirne mit ſchwarzer Strieme. Taſter ſchwarz; Fühler kürzer als das Untergeſicht, mit feinhaariger an der Wurzel verdikter Borſte. Rükkenſchild des Männchens ſchwärzlichgrau, des Weibchens aſchgrau, mit vier ſchwarzen ungleich dikken Striemen. Hinterleib elliptiſch gewölbt, aſchgrau mit grünlichem Schimmer, und einer dunkeln Rükkenlinie. Bauch aſchgrau. Beine ſchwarzbraun; Schüppchen gelblich; Flügel ziemlich groß, bräunlich, mit gelber Wurzel und einem Randdorne. — Im Sommer, nicht gemein. — 3 bis 4 Linien.

** Augen nakt.

64. Tach. pellucens. *Fall.*

Rükkenſchild rothgelb mit braunen Linien; Hinterleib etwas flachgedrükt, ſchwärzlich: erſter und zweiter Ring an den Seiten durchſcheinend rothgelb. Thorace fulvo fusco-lineato; abdomine subdepresso, nigricante: segmento primo secundoque lateribus fulvo-pellucidis.

Fallén Musc. 22, 45: Tachina (*pellucens*) obtuse ovata fulvescens, antennis validis pedibusque nigris; abdomine maris fulvo-pellucido: linea dorsali anoque nigris; feminæ obscuro; nervo quarto subangulatim flexo in apice alæ cum nervo costali connexo.

Männchen: Kopf glänzend goldgelb, das Untergeſicht jedoch etwas heller wie die breite Stirne, beide mit hochrothem Schiller. Taſter hellgelb; Stirnſtrieme ſehr ſchmal, ſchwarz, reicht nur von der Fühlerwurzel bis zur Mitte. Fühler ſchwarz, etwas mehr als von der halben Länge des

Untergeſichtes: drittes Glied doppelt ſo lang als das zweite, nach unten ein wenig erweitert, mit ziemlich dikker Borſte. Rükkenſchild rothgelb, mit vier bräunlichen etwas undeutlichen Längslinien; Schildchen rothgelb. Hinterleib eirund, ziemlich flachgedrükt, rothgelb: an der Baſis der ganzen Breite nach ſchwarz, von hier geht eine doppelte braunſchillernde Rükkenlinie über den erſten und zweiten Ring; neben dieſer Doppelſtrieme ſind die Seiten durchſcheinend; die beiden lezten Ringe haben einen braunen Schiller. Bauch rothgelb. Schüppchen hellgelb; Flügel ſchmal, bräunlich mit roſtgelber Wurzel. Beine ſchwarz.

Weibchen: Untergeſicht ſeidenartig weiß, rothbraunſchillernd; Stirne nicht breiter als bei dem Männchen, rothgelb aber nicht glänzend; die Strieme iſt orangegelb, breiter als bei dem Männchen, und reicht bis etwas über die Mitte, wo ſie geſpalten iſt, und neben ſich am Augenrande je einen ſchwärzlichen Längsſtrich hat. Der Hinterleib hat an der Wurzel ein ſchwarzes Dreiek, deſſen hintere Spizze bis zum zweiten Ringe reicht; der dritte und vierte Ring und der Hinterrand des zweiten ſchillern ſchwärzlich, welches ſich auf dieſem lezteren in der Mitte bis zum ſchwarzen Dreiekke hinauf zieht, ſo daß die Seiten des erſten und zweiten Ringes einen innen bogenförmigen rothgelben durchſcheinenden Flekken bilden. Alles Uebrige wie bei dem Männchen. — Im Mai, ſehr ſelten. — 2 ½ bis 3 Linien.

65. Tach. continua. *Panz.*

Rothgelb; Rükkenſchild mit verloſchenen braunen Linien; Hinterleib etwas flachgedrükt: die drei erſten Ringe an den Seiten durchſcheinend rothgelb, Fulva; thorace fusco-sublineato; abdomine subdepresso: segmentis tribus anticis lateribus fulvo-pellucidis.

Panzer Fauna Germ. LX. 19: Musca (*continua*) cinerea pilosa; capite abdomineque flavis; abdomine linea dorsali apiceque nigris.

Männchen: Es ſieht dem Männchen der vorigen ſo ähnlich daß es leicht damit verwechſelt werden kann. Untergeſicht ſeidenartig weiß; Stirne glänzend goldgelb, feuerrothſchillernd, mit ſehr zarter ſchwarzer Strieme,

die bis zum Scheitel reicht; Taster gelb; Fühler schwarz, nach Verhältniß kürzer als bei der vorigen, nicht bis zur Mitte des Untergesichtes reichend: das dritte Glied nicht länger als das zweite. Uebrigens kommt alles mit der vorigen Art überein, nur daß der Hinterleib an der Wurzel kaum eine Spur von schwarz zeigt, und der durchscheinende Seitenflekken bis auf den dritten Ring sich ausdehnt. — Mehre männliche Exemplare im Baumhauerischen Museum; das Weibchen kenne ich nicht. — 2 ¼ Linien.

66. Tach. helvola.

Rothgelb; Rükkenschild mit verloschenen Linien — bei dem Weibchen grau; — Hinterleib gewölbt, an der Basis mit durchscheinendem Seitenflekken. Fulva; thorace sublineato — feminæ griseo —; abdomine convexo: basi macula laterali pellucida.

Fabr. Syst Antl. 295, 58: Musca (*hellvo*) antennis plumatis, grisea ano fusco, pedibus nigris.

Männchen: Untergesicht seidenartig weißlich; Stirne breit glänzend goldgelb mit hochrothem Schiller, und schmaler orangegelber Strieme, die nur bis zur Mitte reicht, und mit sehr zarten Borsten eingefaßt ist. Taster gelb; Fühler beinahe halb so lang als das Untergesicht, schwarz: das dritte Glied so lang als das zweite, nicht erweitert; die Borste nakt (nicht gefiedert, wie Fabricius sagt). Leib rothgelb; Rükkenschild mit vier verloschenen braunen Längslinien; Hinterleib eirund, gewölbt, in gewisser Richtung ist die Spizze schwärzlich, welches sich in einer sehr schmalen kaum merkbaren Strieme bis zur Basis hinaufzieht: der erste, zweite und die Basis des dritten Ringes sind durchscheinend. Beine schwarz; Schüppchen hellgelb; Flügel schmal lichtbraun mit gelber Wurzel.

Weibchen: Stirne weißlich; Strieme breiter wie bei dem Männchen, oben gespalten und einen dreiekkigen gelben Flekken einschließend; Rükkenschild gelblichgrau mit blaßbraunen Längslinien. Hinterleib an der Wurzel mit einem kleinen schwarzen Flekken; der schwarze Schiller ist stärker als bei dem Männchen. — Herr Baumhauer fing diese niedliche Art in

mehreren Gegenden Frankreichs, auch bei Turin und im Thale Chamouny. — Beinahe 4 Linien.

Aus Fabricius Beſchreibung iſt dieſe Art gar nicht zu erkennen. Der unſchikliche Name hellvo iſt wahrſcheinlich ein Schreib- oder Drukfehler.

67. Tach. tibialis. *Fall.*

Aſchgrau; Rükkenſchild mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib mit ſchwarzem Schiller und gleichfarbigen Binden; Beine ſchwarz mit ziegelrothen Schienen. Cinerea; thorace nigro-trivittato; abdomine nigro-micante fasciatoque; pedibus nigris: tibiis testaceis.

Fallén Musc. 13, 23: Tachina (*tibialis*) nigra maculatim albicans; macula abdominis laterali tibiisque ferrugineis, antennarum articulo ultimo elongato lineari, squama alarumque basi flavescentibns.

Weibchen: Untergeſicht und Stirne weiß, ſchwarzſchillernd; leztere mäßig breit, mit tiefſchwarzer grauſchillernder Strieme; Taſter ſchwarz; Fühler kürzer als das Untergeſicht, ſchwarz: das dritte Glied etwas länger als das zweite. Rükkenſchild grau, mit drei ſchwarzen Striemen: die mittelſte am breiteſten; in gewiſſer Richtung ſind nur zwei ſchmale ſchwarze Striemen ſichtbar. Hinterleib eirund, faſt flach, glänzend aſchgrau, ſchwarzſchillernd, mit ſchwarzen Binden am Hinterrande der Ringe: erſter Ring und After ſchwarz; an den Seiten bemerkt man kaum etwas Rothes. Beine ſchwarz mit ziegelrothen Schienen; Schüppchen gelblich, Flügel braun getrübt, mit blaßgelber Wurzel und einem Randdorne. — Im Mai ein Paarmal gefangen; das Männchen kenne ich nicht. — Beinahe 4 Linien.

68. Tach. æstiva.

Aſchgrau; Rükkenſchild mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib mit ſchwarzem Schiller, gleichfarbigen Binden und doppelter Rükkenſtrieme; Beine ſchwarz; Schienen ziegelroth. Cinerea; thorace nigro-trivittato; abdomine nigro-

micante fasciatoque : vitta dorsali duplicata nigra; pedibus nigris : tibiis testaceis.

Männchen : Untergesicht weiß schwarzschillernd; Stirne schmal, weiß, mit breiter schwarzer Strieme; Taster und Fühler schwarz : letztere kürzer als das Untergesicht : das dritte Glied etwas länger als das zweite. Rükkenschild grau, mit drei schwarzen Striemen : die mittelste etwas breiter. Hinterleib elliptisch, aschgrau, schwarzschillernd, mit sehr schmalen glänzend schwarzen Binden, und einer doppelten schwarzen Rükkenstrieme, die sich aber nur in gewisser Richtung zeigt. Flügel bräunlich, mit gelblicher Wurzel, und einem Randdorne; Schüppchen gelblich; Beine schwarz mit mit ziegelrothen Schienen.

Weibchen : Untergesicht, Taster, Fühler und Stirne wie bei dem Männchen nur zeigte sich neben der Fühlerwurzel noch je ein schwarzer Flekken, der auch bei jenem, jedoch ziemlich verloschen, vorhanden ist. Mittle Strieme des Rükkenschildes dreifach; Hinterleib kurz, eirund, fast flach. Alles Uebrige wie bei dem Männchen. — Im Mai. — 4 Linien; das Weibchen etwas kürzer, aber breiter als das Männchen.

69. Tach. quadrinotata.

Aschgrau; Hinterleib mit vier schwarzen Flekken. Cinerea; abdomine maculis quatuor nigris.

Weibchen : Untergesicht aschgrau; Stirne ziemlich breit, grau, mit schwarzer grauschillernder Strieme. Fühler halb so lang als das Untergesicht, schwarzbraun, mit feinhaariger Borste. Rükkenschild grau, mit vier braunen Linien; Hinterleib eirund, ziemlich gewölbt, aschgrau : am ersten Einschnitte mit zwei Punkten, vor den beiden folgenden je zwei schwarze braunschillernde dreiekkige Flekken auf dem Rükken. Bauch grau. Beine grauschwarz; Schüppchen und Schwinger schmuzig weiß; Flügel fast glasartig, mit gelblicher Wurzel und einem Randdorne. — Nur einmal in Hekken gefangen. — 2 ½ Linien.

70. Tach. grisea. *Fall.* †

Graulich; Fühler kurz und wie die Beine schwarz. Cinerascens; antennis brevibus pedibusque nigris.

Fallén Musc. 20, 41 : Tachina (*grisea*) cinerascens; antennis brevibus pedibusque nigris; nervo alarum quarto curvatim flexo in summo alæ apice exeunte.

„ Weibchen : Fühler kurz : das dritte Glied kaum doppelt länger „ als das zweite. Leib ungefleckt; Stirnstrieme schwärzlichrostgelb. Beine „ schwarz; Schüppchen und Flügelwurzel gelblich. " (Fallén). Unter die nakaugigen Arten gestellt.

Diese Art scheint zweifelhaft zu sein. Was ich voriges Jahr in Prof. Fallén's Sammlung als T. grisea sahe, war T. egens Weibchen, und hatte dünnhaarige Augen. Vielleicht hat Hr. Fallén dieß übersehen, und dann wäre T. egens gegenwärtige Art, und müßte auch so heißen.

*** Unbestimmt, in Rükficht auf die Bekleidung der Augen.

71. Tach. flavipes.

Weißlich; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib mit braunen Flekken; Taster und Beine rostgelb. Albida; thorace nigro-quadrivittato; abdomine fusco-variegato; palpis pedibusque ferrugineis.

Weibchen : Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne breit von gleicher Farbe, mit tiefschwarzer grauschillernder Strieme. Fühler kürzer als das Untergesicht, braun : zweites Glied grau. Taster rostgelb. Rükkenschild weißlich, mit schwarzem Schiller und vier schwarzen Striemen. Hinterleib eirund, fast flach, weißgrau, mit schwarzbraunen unregelmäßigen Schillerflekken ohne Binden. Bauch grauschimmernd. Beine rostgelb mit braunen Füßen. Schwinger und Schüppchen bräunlichweiß; Flügel fast wasserhell mit gelblicher Wurzel und einem Randdorne. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 4 ¼ Linien.

e. Flügel wie Fig. 26: Die Querader der Spizze vereinigt sich mit der dritten Längsader dicht am Flügelrande.

* Augen nakt.

72. Tach. trilineata.

Rükkenſchild grau, mit drei ſchwarzen Linien; Hinterleib elliptiſch weiß und ſchwarz bandirt; Beine ziegelroth. Thorace cinereo, lineis tribus nigris; abdomine elleptico albo nigroque fasciato; pedibus testaceis.

Weibchen: Untergeſicht grau; Stirne gelblich, breit, mit brauner Strieme. Fühler kürzer als das Untergeſicht: zweites Glied grau, drittes braun, kaum etwas länger, mit haariger Borſte. Rükkenſchild bräunlichgrau, mit drei ſchwarzen Längslinien: die mittelſte etwas dünner; Schildchen braungrau. Hinterleib länglicheirund, flachgewölbt: erſter Ring ſchwarz; die folgenden weißlich, mit ſchwarzen Binden am Hinterrande; eine ſchwarze Rükkenſtrieme über den zweiten und dritten Ring. Bauch ſchwarz. Beine ziegelroth: Füße und Vorderſchenkel dunkeler. Schüppchen ziemlich klein, bräunlich. Flügel bräunlichgrau, mit einem Randdorne. — Aus Hrn. Wiedemanns Sammlung. — Beinahe 3 Linien.

73. Tach. melanocephala.

Glänzend ſchwarz; Hinterleib elliptiſch, flach, mit zwei graulichen Binden; Taſter gelb; Beine ſchwarz. Nigra nitida; abdomine elliptico, depresso: fasciis duabus cinerascentibus; palpis flavis; pedibus nigris.

Weibchen: Untergeſicht ſchwarz, etwas weißſchillernd; Stirne mäßig breit glänzend ſchwarz, mit tiefſchwarzer Strieme. Taſter gelb; Fühler kürzer als das Untergeſicht, ſchwarz. Rükkenſchild glänzend ſchwarz, vorne etwas weißſchillernd, mit drei ſchwarzen Striemen: die mittelſte breiter. Schildchen ſchwarz. Hinterleib elliptiſch, flach, glänzend ſchwarz: am Vorderrande des zweiten und dritten Ringes grauſchillernd, in der Mitte unterbrochen. Bauch glänzend ſchwarz. Schüppchen ziemlich klein, weißlich. Flügel grau, mit gelber Wurzel und einem Randdorne. Beine ſchwarz. Die Fühlerborſte iſt feinhaarig. — Mehre Weibchen aus dem Baumhauerſchen Muſeum, — 3 Linien.

Gleicht der Tach. atramentaria.

74. Tach. fœda. *Wied.*

Glänzend ſchwarz; Flügel bräunlich; Schüppchen gelblich. Nigra nitida; alis infuscatis; squamis flavicantibus.

Weibchen: Glänzend ſchwarz, auch der Kopf und die Stirne; letztere mäßig breit, mit tiefſchwarzer Strieme. Fühler halb ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarz. Hinterleib eirund, ziemlich flach, etwas ins Grüne ſchimmernd. Beine ſchwarz; Schüppchen ſchmuzzig gelb; Flügel röthlichbraun, am Hinterrande heller, mit einem Randdorne. — Mehre Exemplare aus Baumhauers Sammlung; auch von Hrn. Wiedemann mitgetheilt. Das Männchen kenne ich nicht. Sie hat große Aehnlichkeit mit T. aenea. — 3 Linien, auch etwas größer.

75. Tach. parvicornis.

Aſchgrau; Rükkenſchild mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib elliptiſch, mit ſchwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen Binden. Cinerea; thorace vittis tribus nigris; abdomine elliptico: linea dorsali fasciisque nigris.

Untergeſicht ſchwarz, kaum etwas weißſchillernd; Stirne ſchwarz, mit tiefſchwarzer Strieme; bei dem Männchen etwas ſchmäler als bei dem Weibchen. Taſter ſchwarz. Fühler halb ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarz: Die Borſte haarig. Leib aſchgrau: Rükkenſchild bei dem Männchen ſchwarzſchillernd, mit drei breiten ſchwarzen Striemen; Schildchen ſchwärzlich; Hinterleib elliptiſch, mit glänzend ſchwarzer Rükkenſtrieme und eben ſolchen Binden. Schüppchen ziemlich klein, weiß; Flügel grau, mit einem Randdorne; Beine ſchwarz. — Hr. Baumhauer fing ſie häufig gegen Ende Maies im Boulogner Gehölze bei Paris. — 3 Linien.

76. Tach. obsoleta.

Rükkenſchild ſchwärzlich, mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, grau: Einſchnitte und Rükkenlinie ſchwarz. Thorace nigricante, vittis tribus nigris; abdomine ovato, cinereo: incisuris lineaque dorsali nigris.

Männchen: Untergesicht schwarz, etwas weißschimmernd; Augen oben fast zusammenstoßend; Stirne mit schwarzer, oben sehr schmaler Strieme. Fühler halb so lang als das Untergesicht, schwarz: das dritte Glied kaum etwas länger als das zweite. Rükkenschild schwärzlich, grauschillernd, mit drei breiten schwarzen Striemen. Hinterleib eirund, gewölbt: erster Ring schwarz; die andern aschgrau mit schwarzer Rükkenlinie und fein schwarzen Einschnitten; Bauch grau mit schwarzen Einschnitten. Beine schwarz; Schüppchen bräunlichweiß; Flügel etwas bräunlich, mit gesättigter Wurzel. — 2 ½ Linien.

77. Tach. sanguinea.

Rükkenschild grau, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig schwarz, mit weißschillernden Einschnitten: die drei ersten Ringe an den Seiten blutroth, Augen nakt.
Thorace cinereo: vittis quatuor nigris; abdomine conico nigro, incisuris albo-micantibus; segmentis tribus anticis lateribus sanguineis; oculis nudis.

Diese gleicht der folgenden so sehr, daß sie leicht damit verwechselt werden kann. Sie unterscheidet sich aber durch Folgendes: Die Augen sind ganz nakt, bei dem Männchen oben noch näher beisammen gerükt, und die Stirnstrieme schmäler. Hinterleib schmächtiger, die schwarze Rükkenstrieme, welche die blutrothe Seitenflekken trennt, weniger breit, besonders bei dem Weibchen; die Flügel nach Verhältniß schmäler: die Spitzenquerader mehr nach innen gerükt, und die gewöhnliche Querader geschwungen. Alles Uebrige ist wie bei der folgenden. — Beide Geschlechter aus dem Baumhauerischen Museum. — 4 Linien.

** Augen dünnhaarig.

78. Tach. lateralis. *Fabr.*

Rükkenschild grau, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, schwarz, mit weißschillernden Einschnitten: die drei ersten Ringe an den Seiten blutroth, Augen haarig.
Thorace cinereo: vittis quatuor nigris; abdomine conico,

nigro, incisuris albo-micantibus : segmentis tribus anticis lateribus sanguineis ; oculis hirtis

Fabr. Spec. Ins. II. 443, 37 : Musca (*lateralis*) nigra ; abdomine lateribus basi sanguineis.
— Ent. syst. IV. 328, 68 : Musca lat.
— Syst. Antl. 314, 8 : Ocyptera lat.
Gmel. Syst. Nat. V. 2847, 211 : Musca lat.
Degeer Ins. VI. 15, 7 : Musca ruso-maculata, Tab. 1 Fig. 9.
Fallén Rhizomyzides 6, 4 : Ocyptera tachinaria.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 3, Fig. 3.
Schrank Fauna Boica III. 2445 : Musca lat.

Untergesicht silberweiß mit schwärzlichem Schiller ; Stirne weiß, mit tiefschwarzer Strieme : bei dem Männchen oben sehr schmal. Taster schwarz; Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, freischwebend, schwarzbraun : die Borste feinhaarig. Rükkenschild aschgrau, bei dem Männchen schwärzlich, mit vier schwarzen Striemen : die mittelsten schmäler. Hinterleib kegelförmig, schwarz, an den Einschnitten mit hellweißem Schiller : die drei ersten Ringe an den Seiten blutroth. Schüppchen weiß ; Flügel graulich, mit gelblicher Wurzel, längs den Vorderrand mehr weniger bräunlich, und daselbst mit einem Dörnchen. Beine schwarz. — Im Sommer, auf Blumen nicht selten. — 4 Linien.

Die Bildung der Mundtheile zeigt Fig. 17.

f. Flügel wie Fig. 25 : die Querader der Spizze vereinigt sich mit der dritten Längsader in einiger Entfernung von der Flügelspizze. — Augen nakt.

79. Tach. roralis. *Linn.*

Glänzend schwarz ; Flügel braun (Er) oder braun mit weißer Spizze (Sie). Atra nitida ; alis fuscis *(Mas)* aut fuscis apice albis *(Femina)*.

Fabr. Spec. Ins. II. 444, 44 : Musca (*roralis*) aterrima ;

alis apice subalbicantibus. — 451, 83: Musca (*grossificationis*) atra; alis nigris apice albis.

— Ent. syst. IV. 330, 76: Musca roralis. — 351, 161: Muscat grossificat.

— Syst. Antl. 304, 102: Musca roralis. — 324, 42: Tephritis grossificat.

Gmel. Syst. Nat. V. 2848, 85: Musca ror. — 2855, 109: Musca grossific.

Linn. Fauna Suec. 1846: Musca ror. — 1865: Musca grossif.

Fallén Rhizomyzides 7, 7: Ocyptera roralis.

Schrank Fauna Boica III. 2446: Musca roralis. (Volucella roralis 2502 iſt wegen der gefiederten Fühler eine andere, zu Dexia gehörige Art.)

— Austr. 941: Musca ror. — 954: Musca grossific.

Glänzend ſchwarz. Stirne an beiden Geſchlechtern breit, mit ſchwarzer matter Strieme. Fühler kaum halb ſo lang als das Untergeſicht: die Borſte (unter der Lupe) feinhaarig. Hinterleib ſchlank, kegelförmig. Schüppchen klein, braun; Schwinger unbedekt ſchwarz, mit dikkem Kopfe. Flügel braunſchwarz, bei dem Weibchen mit weißer Spitze: im Ruheſtande liegen ſie flach parallel auf dem Leibe, wodurch dieſe Art von den andern abweicht; ob dieſes mit den folgenden Arten, die kleine Schüppchen haben, ebenfalls der Fall iſt, kann ich aus Mangel an Erfahrung nicht ſagen. — Man findet dieſe ziemlich ſeltene Fliege gewöhnlich in Häuſern, nur einmal iſt ſie mir im freien Felde vorgekommen. — 2 Linien.

Die ſonderbare Bildung der Mundtheile zeigt Fig. 14—16.

80. Tach. phalerata

Glänzend ſchwarz; Flügel weiß mit braunen Binden. Atra nitida; alis albis fasciis fuscis.

Männchen: Glänzend ſchwarz. Untergeſicht und Stirne weiß ſchwarzſchillernd, leztere mit ſchwarzer Strieme; Augen oben faſt ſich berührend. Fühler ſchwarz, halb ſo lang als das Untergeſicht. Rükken-

ſchild vorne weiß, ohne ſchwarze Striemen. Hinterleib walzenförmig, etwas gebogen, an den Einſchnitten verengt. Schüppchen klein weiß; Schwinger ſchwarz, unbedekt. Beine ſchwarz. Flügel milchweiß: nahe bei der Wurzel eine kleine blaßbraune Binde, die weder den Vorder- noch Hinterrand berührt; auf der Mitte eine breite dunkelbraune, welche über die kleine und gewöhnliche Querader, die nahe zuſammen liegen, hinläuft, doch den hintern Flügelrand nicht erreicht; zwiſchen dieſer und der Spizze eine ſchmale braune Binde über die Spizzenquerader und ebenfalls hinten verkürzt. — Vaterland unbekannt. — 1 ½ Linie.

81. Tach. melanura.

Rükkenſchild ſchwarz; Hinterleib roſtgelb, mit ſchwarzer Spizze. Thorace nigro; abdomine ferrugineo apice nigro.

Fallén Rhizomyz. 6, 3 : Ocyptera (*lateralis*) nigra; abdomine punctulato inermi ruſo : linea dorsali anoque nigris; alis immaculatis.

Männchen? Untergeſicht ſchwarz, unter den Fühlern etwas grauweiß. Stirne breit, ſchwarz, mit breiter tiefſchwarzer Strieme. Fühler ſchwarz, freiſchwebend, ſo lang als das Untergeſicht: das dritte Glied etwas länger als das zweite. Mittelleib glänzend ſchwarz, an den Schultern graulich. Hinterleib faſt walzenförmig, gebogen, feinhaarig, nicht borſtig, roſtgelb: auf dem Rükken zwei verloſchene ſchwärzliche Punkte vor dem erſten und zweiten Einſchnitte; After ſchwarz, was auf dem Rükken ſpizzig vorwärts geht. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß. Flügel etwas bräunlich mit gelber Wurzel. — Beinahe 2 Linien.

Vielleicht ſtünde dieſe Art beſſer bei Gymnosoma.

82. Tach. maculata. *Fall.*

Glänzend ſchwarz; Flügel an der Spizze braun; Fühler in der Mitte rothgelb. Nigra nitida; alis apice fuscis; antennis medio rufis.

Fallén Rhizomyz. 6, 5 : Ocyptera (*maculata*) nigra; antennis medio rufis; alis infuscatis; macula ad costa repanda nigra.

Weibchen: Untergesicht schwarz, an den Seiten weißschillernd; Stirne mäßig breit, glänzend schwarz, mit tiefschwarzer Strieme. Fühler von der halben Länge des Untergesichtes, schwarzbraun: drittes Glied an der Basis rothgelb. Leib glänzend schwarz; Hinterleib elliptisch, Einschnitte an den Seiten kaum etwas weißschillernd. Beine schwarz; Schüppchen klein, weiß; Schwinger unbedekt: Stiel weißlich, Knopf schwarz. Flügel mit einem Randdorne, fast glashelle: an der Spitzenhälfte sind die Adern braun eingefaßt, und am Vorderrande liegt ein brauner Schleier; die Wurzel ist etwas gelblich. — Nur einmal im August das Weibchen auf dem Bärenklau (Heracleum) gefangen. — 3 Linien.

83. Tach. umbratica.

Glänzend schwarz; Flügel mit brauner Spitze; Fühler ganz braun. Nigra nitida; alis apice antennisque totis fuscis.

Fallén Rhizomyz: 7, 6: Ocyptera (*umbratica*) nigra, antennis concoloribus; alis juxta nervos umbraticis.

Diese ist der vorigen durchaus gleich, nur die ganz braunen Fühler unterscheiden sie. — Beide Geschlechter auf Schirmblumen. — Beinahe 3 Linien.

84. Tach. gagatina.

Glänzend schwarz; Untergesicht und Schüppchen weiß; Flügel bräunlich. Atra nitida; hypostomate squamisque albis; alis fuscanis.

Glänzend schwarz. Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, bei dem Männchen oben sehr schmal, mit schwarzer Strieme, Augen sich berührend; bei dem Weibchen breit mit breiter Strieme. Fühler halb so lang als das Untergesicht, schwarz. Hinterleib des Männchens länglich eirund, des Weibchens fast scheibenförmig. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel bräunlich mit einem Randdorne. — Im Sommer auf Blumen in waldigten Gegenden; Hr. Baumhauer fing sie ebenfalls in der Nähe von Carpentras. — 2 Linien.

85. Tach. phœoptera.

Glänzend schwarz; Schüppchen gelblich; Flügel braun; Untergesicht schwarz. Atra nitida; squamis flavescentibus; alis fuscis; hypostomate nigro.

Sie gleicht der vorigen. Untergesicht und Stirne glänzend schwarz, letztere ist bei dem Männchen schmal, doch breiter als bei der vorigen Art. Fühler halb so lang als das Untergesicht, schwarz. Leib glänzend schwarz, eirund. Schüppchen gelblich; Flügel braun, am Vorderrande gesättigter mit einem Dörnchen. Beine schwarz. — Im Sommer, in Gesellschaft der vorigen. — Etwas über 2 Linien.

86. Tach. venosa.

Glänzend schwarz; Untergesicht und Schüppchen weiß; Flügel mit braunen Adern. Atra nitida; hypostomate squamisque albis; alis fusco-venosis.

Weibchen: Untergesicht weiß; Stirne breit, glänzend schwarz, mit tiefschwarzer Strieme; Taster schwarz; Fühler schwarz, fast bis zum Munde reichend: zweites und drittes Glied gleich lang. Leib glänzend schwarz; Hinterleib elliptisch, flachgewölbt. Beine schwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel grau, mit braungesäumten Adern und einem Randdorne. An dem trokkenen Exemplare hatten die Augen zwei zinnoberrothe Längslinien. — Aus dem Kais. Königl. Museum. — 2 Linien.

87. Tach. limbata.

Glänzend schwarz; Flügel am Vorderrande mit braunem Schleier: Spizze weiß. Atra nitida; alis margine antico vitta fusca: apice albis.

Männchen: Untergesicht schwarz, an den Seiten silberweiß. Stirne weiß, mit schwarzer Strieme; Augen oben sich fast berührend. Fühler halb so lang als das Untergesicht, schwarz: drittes Glied etwas länger als das zweite. Leib glänzend schwarz; Hinterleib elliptisch, flachgewölbt. Beine schwarz; Schüppchen gelblichweiß; Flügel graulich: am Vorder-

rande ein brauner Saum, der ſich hinter der Mitte etwas erweitert: Spitze weiß. — Drei Exemplare aus dem Baumhaueriſchen Muſeum. — 2 ¼ Linien.

88. Tach. lepida.

Glänzend ſchwarz; Hinterleib mit zwei weißen Binden. Atra nitida; abdomine fasciis duabus albis.

Männchen: Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd; Stirne weiß mit ſchwarzer Strieme: Augen oben ſich berührend. Fühler halb ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarz: Leib glänzend ſchwarz: der zweite und dritte Ring des Hinterleibes hat an der Baſis eine weiße unterbrochene Binde. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, mit einem Randdorne. — Im Auguſt im Walde auf der Blüte der wilden Angelika. — 2 Linien.

89. Tach. simplex. *Fall.*

Glänzend ſchwarz; Schüppchen ſchneeweiß; Flügel glashelle. Atra nitida; squamis niveis; alis hyalinis.

Fallén Rhizomyz. 8, 10: Ocyptera (*simplex*) atra, antennis brevibus; alis hyalinis albicantibus.

Glänzend ſchwarz; Untergeſicht und Stirne ſchneeweiß ſchwarzſchillernd; letztere bei dem Männchen ſchmäler als bei dem Weibchen, mit tiefſchwarzer Strieme. Fühler braun, halb ſo lang als das Untergeſicht. Hinterleib elliptiſch, faſt kegelförmig. Beine ſchwarz; Schüppchen groß, ſchneeweiß; Schwinger ſchwarz. Flügel glashelle. Im Sommer, in Wieſen und Wäldern. — 2 Linien, auch kleiner.

90. Tach. anthracina.

Glänzend ſchwarz; Rükkenſchild vorne weißlich mit vier ſchwarzen Linien; Schüppchen ſchneeweiß; Flügel glashelle. Atra nitida; thorace antice albido: lineis quatuor nigris; squamis niveis; alis hyalinis.

Glänzend ſchwarz: Untergeſicht und Stirne weiß, ſchwarzſchillernd: letztere bei dem Männchen ſchmäler als bei dem Weibchen (wie bei der

vorigen Art), mit tiefschwarzer Strieme. Fühler halb so lang als das Untergesicht, dunkelbraun. Rückenschild vorne weißschillernd, bei dem Männchen breiter, mit vier schwarzen Linien. Hinterleib des Männchens eiförmig, des Weibchens spitzig kegelförmig. Beine schwarz. Schüppchen groß, gewölbt, schneeweiß; Flügel glashelle. Aus dem südlichen Frankreich, wo sie Hr. Baumhauer entdeckte. — Beinahe 3 Linien.

91. Tach. analis.

Glänzend schwarz; Hinterleib an der Spitze grau; Schüppchen schneeweiß; Flügel glashelle. Atra nitida; abdomine apice cinereo; squamis niveis; alis hyalinis.

Männchen: Glänzend schwarz. Kopf seidenartig weiß, schwarzschillernd; Stirne schmal, mit tiefschwarzer Strieme. Fühler halb so lang als das Untergesicht, schwarzbraun. Hinterleib kegelförmig, flachgewölbt: die beiden letzten Ringe aschgrau. Schüppchen groß, schneeweiß. Flügel rein glashelle, mit blaßgelber Wurzel. Beine schwarz. — Hr. Baumhauer entdeckte diese Art in der Provence zwischen Arles und Salons; ich erhielt sie auch aus dem Kais. Königl. Museum. — 2 ½ Linien.

Bei einer Abänderung — ebenfalls ein Männchen — ist die graue Farbe des Hinterleibes bräunlichgrau mit schwarzem Einschnitte.

92. Tach. tetraptera.

Glänzend schwarz; Hinterleib an der Spitze grau; Schüppchen sehr groß, schneeweiß; Flügel glashelle. Atra nitida; abdomine apice cinereo; squamis maximis niveis; alis hyalinis. (Fig. 25).

Männchen: Es gleicht in Allem der vorigen Art, nur sind die schneeweißen Schüppchen so groß, als ich sie bei keinem andern zweiflügligen Insekte gesehen, gleichsam wie ein zweites Flügelpaar. Auch die Flügel sind etwas größer als bei der vorigen. — Hr. Baumhauer fing diese artige Fliege im Junius auf dem Gebirge bei Toulon in der Provence. — 2 ½ Linien.

93. Tach. atramentaria. *Meg.*

Rükkenſchild graulich, mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, glänzend ſchwarz mit weißlichen Einſchnitten. Thorace cinerascente : vittis tribus nigris ; abdomine conico nigro nitido : incisuris albidis.

Kopf weiß, mit ſchwarzem Schiller; Stirne mit tiefſchwarzer Strieme, bei dem Männchen oben ſchmal, bei dem Weibchen breit, mit glänzendſchwarzem Scheitel. Taſter ſchwarz; Fühler halb ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarzbraun, mit haariger Borſte. Rükkenſchild ſchwärzlich, aſchgrauſchillernd, mit drei breiten ſchwarzen Striemen. Hinterleib kegelförmig, glänzend ſchwarz : und hinter den Einſchnitten mit grauweißer, ſchmaler, unterbrochener Schillerbinde; auch die Baſis iſt an den Seiten graulich. Bauch glänzend ſchwarz. Beine ſchwarz, mit etwas verdikten Schenkeln. Schüppchen weiß; Flügel mehr weniger braun, mit einem Randdorne. — Im Sommer, mehrmalen auf Blumen gefangen; auch aus Oeſterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 3 Linien.

94. Tach. femoràlis. *Meg.*

Rükkenſchild graulich, mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, ſchwarz : die Seiten an der Baſis blutroth. Thorace cinerascente : vittis tribus nigris ; abdomine conico, nigro : lateribus basi sanguineis.

Untergeſicht und Stirne ſilberweiß, ſchwarzſchillernd : leztere bei dem Männchen ſchmal, bei dem Weibchen breiter, mit tiefſchwarzer Strieme. Taſter ſchwarz; Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht, braun, mit haariger Borſte. Rükkenſchild aſchgrau, mit drei breiten ſchwarzen Striemen, die in gewiſſer Richtung ſich doppelt zeigen; Bruſtſeiten ſchwarz. Hinterleib kegelförmig, bei dem Weibchen mehr ſpindelförmig, glänzend ſchwarz, mit weißſchillernden Einſchnitten : drei erſten Ringe an den Seiten breit blutroth, ſo daß nur eine ſchmale ſchwarze Rükkenſtrieme übrig bleibt. — Beine ſchwarz, mit verdikten Schenkeln. Schüppchen und Schwinger weiß ; Flügel bräunlich mit hellgelber Wurzel und einem Randdorne, am Hinterrande heller, die Adern etwas braungeſäumt. — Ich

erhielt das Männchen aus dem Kaiſ. Königl. Muſeum, das Weibchen aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — 4 Linien.

Man hüte ſich ſie mit Tach. lateralis und sanguinea zu verwechſeln, deren Rükkenſchild ſtäts vierſtriemig iſt. Sie ſteht nur muthmaßlich an dieſer Stelle, da ich nicht weiß, ob die Augen nakt ſind oder nicht.

C. Fühler wie Fig. 3 : Das zweite iſt meiſtens nur halb ſo lang als das dritte Glied.

a. Flügel wie Fig. 24 : Die Querader der Spizze vereinigt ſich mit dem Vorderrande in einiger Entfernung vor der Flügelſpizze.

* Augen nakt. Hinterleib meiſtens kegelförmig oder elliptiſch.

95. Tach. præpotens.

Weißlich; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, mit ſchwarzen Schillerbinden, unten ſchwarz; Taſter rothgelb; Kopf gelblich. Albida; thorace vittis quatuor nigris; abdomine conico, fasciis nigris micantibus, sublus nigro; palpis rufis; capite flavescente.

Männchen : Untergeſicht ſeidenartig, unten weißlich, oben gelb, braunſchillernd; Knebelborſten zart bis zur Mitte reichend, wo die Stirnborſten anfangen; Taſter roſtgelb. Stirne ſtrohgelb, braunſchillernd, etwa ein Viertel der Kopfbreite, mit tiefſchwarzer Strieme. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht, freiſchwebend, ſchlank, braun grauſchillernd : drittes Glied doppelt ſo lang als das zweite : Borſte bis zur Mitte verdikt. Rükkenſchild ſchwärzlich, weißgrauſchillernd, mit vier breiten ſchwarzen Striemen. Hinterleib kegelförmig weißgrau und ſchwarzbraun ſchillernd, mit glänzend ſchwarzen Binden und einer zarten ſchwarzen Rükkenlinie : erſter Ring und Bauch glänzend ſchwarz. Beine ſchwarz; Schüppchen groß weiß; Flügel graulich, mit gelblicher Wurzel.

Weibchen : Untergeſicht weiß; Stirne breit, nur wenig gelb. Hinter-

leib kürzer als bei dem Männchen, heller weiß. — Von Hrn. von Winthem. — Männchen 6, Weibchen 4 Linien.

96. Tach. auriceps.

Rükkenschild glänzend schwärzlich, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, rostgelb mit braunen Würfeln und schwarzen Binden, unten schwarz; Kopf goldgelb, Taster rostgelb. Thorace nitido nigricante, vittis quatuor nigris; abdomine conico, ferrugineo fusco-tessellato, fasciis nigris, subtus nigro; capite aureo; palpis rufis.

Männchen: Taster rostgelb; Untergesicht und Stirne glänzend goldgelb, braunschillernd; über dem Munde nur wenige zarte Knebelborsten; Stirnborsten bis gegen die Spitze der Fühler reichend; Stirnstrieme tiefschwarz. Fühler fast so lang als das Untergesicht, freischwebend: drittes Glied braun, anderthalb mal so lang als das zweite graue: Borste bis zur Mitte verdikt. Rükkenschild glänzend schwärzlich, vorne gelbgrauschillernd, mit vier breiten schwarzen Striemen. Hinterleib kegelförmig, hellrostgelb, mit braunschillernden Würfeln: erster Ring schwarz; die beiden folgenden mit schmaler schwarzer Hinterrandsbinde; After, Bauch und Beine schwarz; Schüppchen gelblich; Flügel ziemlich schmal, etwas grau. — Von Hrn. von Winthem. — 5 Linien.

97. Tach. illustris.

Rükkenschild grau, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib länglicheirund, weiß mit schwarzen Binden, an den Seiten ziegelroth; Taster schwarz. Thorace cinereo: vittis quatuor nigris; abdomine oblongo-ovato, albo nigro-fasciato: lateribus testaceis; palpis nigris.

Männchen: Taster schwarz. Untergesicht seidenartig weiß, nach oben blaßgoldgelb, mit Knebelborsten bis zur Mitte der Fühler; Stirne blaßgoldgelb, mit tiefschwarzer Strieme: Borsten bis gegen die Mitte der Fühler reichend. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, braun: drittes Glied doppelt so lang als das zweite. Rükkenschild schwärzlich, weißgrau

vorigen Art), mit tiefschwarzer Strieme. Fühler halb so lang als das Untergesicht, dunkelbraun. Rükkenschild vorne weißschillernd, bei dem Männchen breiter, mit vier schwarzen Linien. Hinterleib des Männchens elliptisch, des Weibchens spizig kegelförmig. Beine schwarz. Schüppchen groß, gewölbt, schneeweiß; Flügel glashelle. Aus dem südlichen Frankreich, wo sie Hr. Baumhauer entdekte. — Beinahe 3 Linien.

91. Tach. analis.

Glänzend schwarz; Hinterleib an der Spizze grau; Schüppchen schneeweiß; Flügel glashelle. Atra nitida; abdomine apice cinereo; squamis niveis; alis hyalinis.

Männchen: Glänzend schwarz. Kopf seidenartig weiß, schwarzschillernd; Stirne schmal, mit tiefschwarzer Strieme. Fühler halb so lang als das Untergesicht, schwarzbraun. Hinterleib kegelförmig, flachgewölbt: die beiden lezten Ringe aschgrau. Schüppchen groß, schneeweiß. Flügel rein glashelle, mit blaßgelber Wurzel. Beine schwarz. — Hr. Baumhauer entdekte diese Art in der Provence zwischen Arles und Salons; ich erhielt sie auch aus dem Kais. Königl. Museum. — 2 ⅓ Linien.

Bei einer Abänderung — ebenfalls ein Männchen — ist die graue Farbe des Hinterleibes bräunlichgrau mit schwarzem Einschnitte.

92. Tach. tetraptera.

Glänzend schwarz; Hinterleib an der Spizze grau; Schüppchen sehr groß, schneeweiß; Flügel glashelle. Atra nitida; abdomine apice cinereo; squamis maximis niveis; alis hyalinis. (Fig. 25).

Männchen: Es gleicht in Allem der vorigen Art, nur sind die schneeweißen Schüppchen so groß, als ich sie bei keinem andern zweiflügligen Insekte gesehen, gleichsam wie ein zweites Flügelpaar. Auch die Flügel sind etwas größer als bei der vorigen. — Hr. Baumhauer fing diese artige Fliege im Junius auf dem Gebirge bei Toulon in der Provence. — 2 ⅓ Linien.

93. Tach. atramentaria. *Meg.*

Rükkenſchild graulich, mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, glänzend ſchwarz mit weißlichen Einſchnitten. Thorace cinerascente : vittis tribus nigris ; abdomine conico nigro nitido : incisuris albidis.

Kopf weiß, mit ſchwarzem Schiller; Stirne mit tiefſchwarzer Strieme, bei dem Männchen oben ſchmal, bei dem Weibchen breit, mit glänzendſchwarzem Scheitel. Taſter ſchwarz; Fühler halb ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarzbraun, mit haariger Borſte. Rükkenſchild ſchwärzlich, aſchgrauſchillernd, mit drei breiten ſchwarzen Striemen. Hinterleib kegelförmig, glänzend ſchwarz : und hinter den Einſchnitten mit grauweißer, ſchmaler, unterbrochener Schillerbinde; auch die Baſis iſt an den Seiten graulich. Bauch glänzend ſchwarz. Beine ſchwarz, mit etwas verdikten Schenkeln. Schüppchen weiß; Flügel mehr weniger braun, mit einem Randdorne. — Im Sommer, mehrmalen auf Blumen gefangen; auch aus Oeſterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 3 Linien.

94. Tach. femoràlis. *Meg.*

Rükkenſchild graulich, mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, ſchwarz : die Seiten an der Baſis blutroth. Thorace cinerascente : vittis tribus nigris ; abdomine conico, nigro : lateribus basi sanguineis.

Untergeſicht und Stirne ſilberweiß, ſchwarzſchillernd : leztere bei dem Männchen ſchmal, bei dem Weibchen breiter, mit tiefſchwarzer Strieme. Taſter ſchwarz; Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht, braun, mit haariger Borſte. Rükkenſchild aſchgrau, mit drei breiten ſchwarzen Striemen, die in gewiſſer Richtung ſich doppelt zeigen; Bruſtſeiten ſchwarz. Hinterleib kegelförmig, bei dem Weibchen mehr ſpindelförmig, glänzend ſchwarz, mit weißſchillernden Einſchnitten : drei erſten Ringe an den Seiten breit blutroth, ſo daß nur eine ſchmale ſchwarze Rükkenſtrieme übrig bleibt. — Beine ſchwarz, mit verdikten Schenkeln. Schüppchen und Schwinger weiß ; Flügel bräunlich mit hellgelber Wurzel und einem Randdorne, am Hinterrande heller, die Adern etwas braungeſäumt. — Ich

erhielt das Männchen aus dem Kaiſ. Königl. Muſeum, das Weibchen aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — 4 Linien.

Man hüte ſich ſie mit Tach. lateralis und sanguinea zu verwechſeln, deren Rükkenſchild ſtäts vierſtriemig iſt. Sie ſteht nur muthmaßlich an dieſer Stelle, da ich nicht weiß, ob die Augen nakt ſind oder nicht.

C. Fühler wie Fig. 3 : Das zweite iſt meiſtens nur halb ſo lang als das dritte Glied.

a. Flügel wie Fig. 24 : Die Querader der Spizze vereinigt ſich mit dem Vorderrande in einiger Entfernung vor der Flügelſpizze.

* Augen nakt, Hinterleib meiſtens kegelförmig oder elliptiſch.

95. Tach. præpotens.

Weißlich; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, mit ſchwarzen Schillerbinden, unten ſchwarz; Taſter rothgelb; Kopf gelblich. Albida; thorace vittis quatuor nigris; abdomine conico, fasciis nigris micantibus, sublus nigro; palpis rufis; capite flavescente.

Männchen : Untergeſicht ſeidenartig, unten weißlich, oben gelb, braunſchillernd; Knebelborſten zart bis zur Mitte reichend, wo die Stirnborſten anfangen; Taſter roſtgelb. Stirne ſtrohgelb, braunſchillernd, etwa ein Viertel der Kopfbreite, mit tiefſchwarzer Strieme. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht, freiſchwebend, ſchlank, braun grauſchillernd : drittes Glied doppelt ſo lang als das zweite : Borſte bis zur Mitte verdikt. Rükkenſchild ſchwärzlich, weißgrauſchillernd, mit vier breiten ſchwarzen Striemen. Hinterleib kegelförmig weißgrau und ſchwarzbraun ſchillernd, mit glänzend ſchwarzen Binden und einer zarten ſchwarzen Rükkenlinie : erſter Ring und Bauch glänzend ſchwarz. Beine ſchwarz; Schüppchen groß weiß; Flügel graulich, mit gelblicher Wurzel.

Weibchen : Untergeſicht weiß; Stirne breit, nur wenig gelb. Hinter-

leib kürzer als bei dem Männchen, heller weiß. — Von Hrn. von Winthem. — Männchen 6, Weibchen 4 Linien.

96. Tach. auriceps.

Rükkenschild glänzend schwärzlich, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, rostgelb mit braunen Würfeln und schwarzen Binden, unten schwarz; Kopf goldgelb, Taster rostgelb. Thorace nitido nigricante, vittis quatuor nigris; abdomine conico, ferrugineo fusco-tessellato, fasciis nigris, subtus nigro; capite aureo; palpis rufis.

Männchen: Taster rostgelb; Untergesicht und Stirne glänzend goldgelb, braunschillernd; über dem Munde nur wenige zarte Knebelborsten; Stirnborsten bis gegen die Spitze der Fühler reichend; Stirnstrieme tiefschwarz. Fühler fast so lang als das Untergesicht, freischwebend: drittes Glied braun, anderthalb mal so lang als das zweite graue: Borste bis zur Mitte verdikt. Rükkenschild glänzend schwärzlich, vorne gelbgrauschillernd, mit vier breiten schwarzen Striemen. Hinterleib kegelförmig, hellrostgelb, mit braunschillernden Würfeln: erster Ring schwarz; die beiden folgenden mit schmaler schwarzer Hinterrandsbinde; After, Bauch und Beine schwarz; Schüppchen gelblich; Flügel ziemlich schmal, etwas grau. — Von Hrn. von Winthem. — 5 Linien.

97. Tach. illustris.

Rükkenschild grau, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib länglicheirund, weiß mit schwarzen Binden, an den Seiten ziegelroth; Taster schwarz. Thorace cinereo: vittis quatuor nigris; abdomine oblongo-ovato, albo nigro-fasciato: lateribus testaceis; palpis nigris.

Männchen: Taster schwarz. Untergesicht seidenartig weiß, nach oben blaßgoldgelb, mit Knebelborsten bis zur Mitte der Fühler; Stirne blaßgoldgelb, mit tiefschwarzer Strieme: Borsten bis gegen die Mitte der Fühler reichend. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, braun: drittes Glied doppelt so lang als das zweite. Rükkenschild schwärzlich, weißgrau

ſchillernd, mit vier ſchwarzen Striemen: die mittelſten haben noch eine zarte ſchwarze Linie zwiſchen ſich. Schildchen hinten etwas ziegelroth. Hinterleib länglicheirund, weiß: erſter Ring ſchwarz; die folgenden am Hinterrande mit breiter ſchwarzer Binde und zarter Rükkenlinie: der zweite und dritte mit ziegelroth ſchillernder Seite. Bauch glänzend ſchwarz: Schüppchen weiß; Flügel wenig grau; Beine ſchwarz. — Von Hrn. von Winthem. — Beinahe 5 Linien.

98. Tach. flavescens.

Rükkenſchild grau, mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, gelblich, braunſchillernd mit ſchwarzen Binden; Stirne gelblich; Taſter roſtgelb. Thorace cinereo: vittis quatuor nigris; abdomine conico, flavescente, fusco-micante nigrofasciato; fronte flavescenti; palpis ferrugineis.

Fallén Musc. 5, 4: Tachina (*fasciata*) ovata nigra, striatim albo-micans: scutello rufo, segmentis basi fasciatim cinereo-micantibus; alis immaculatis.

Männchen: Untergeſicht ſeidenartig gelbweiß, an den Seiten braunroth ſchillernd, unten mit einigen Knebelborſten beſezt. Stirne ziemlich breit, hellgelb, braunroth ſchillernd, mit tiefſchwarzer Strieme; auf dem Scheitel beiderſeits ein braunes Flekchen. Taſter roſtgelb. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht, braun: das dritte Glied doppelt ſo lang als das zweite: die Stirnborſten gehen bis zum halben Untergeſicht herab. Rükkenſchild ſchwärzlichbraun, weißgrauſchillernd, mit vier ſchwarzen Striemen; Schildchen hinten etwas röthlich. Hinterleib kegelförmig, weißlichgrau, ins Blaßgelbe gemiſcht: erſter Ring, eine breite Binde am Hinterrande des zweiten und dritten Ringes und der After glänzend ſchwarz; die Seiten ſchillern ziegelroth. Bauch ſchwarzbraun, mit hellen Einſchnitten. Beine ſchwarz. Schüppchen hellweiß; Flügel faſt ungefärbt mit einem Randdorne.

Weibchen: Untergeſicht mit graulichem Schiller; Stirne blaßgelb, breit. Hinterleib etwas kürzer. — Man findet ſie, doch etwas ſelten, in Hekken und auf Blumen; Hr. Baumhauer entdekte ſie ebenfalls bei Tu-

rin; ich habe sie auch mehrmalen aus Raupen erhalten. — 5 bis 6 Linien.

Bei einigen Stükken in meiner Sammlung sind die Taster schwarz; sonst sehe ich keinen Unterschied.

Der Fallénsche Name kann wegen Musca fasciata Fabr. nicht bleiben. Fabricius hat diese Art mit T. puparum vermischt.

99. Tach. aurifrons.

Grau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib länglicheirund, mit schwarzen Binden; Taster schwarz; Stirne gelb mit rostgelber Strieme. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine oblongo-ovato nigrofasciato; palpis nigris; fronte flava vitta ferruginea.

Männchen: Untergesicht seidenartig, hellgelb; Stirne ziemlich schmal, beide rostbraunschillernd; Stirnstrieme rostgelb; Taster schwarz. Fühler braun, beinahe so lang als das Untergesicht: das dritte Glied anderthalb mal so lang als das zweite. Stirnborsten reichen nur bis zur Wurzel der Fühler. Rükkenschild schwärzlich, mit weißgrauem Schiller besonders vorne, und vier schwarzen Striemen. Hinterleib länglich eirund, weißgrau: erster Ring schwarz; die beiden folgenden hinten mit glänzend schwarzer Binde; After schwarz. Die Seiten des Hinterleibes schillern ziegelroth. Bauch glänzend schwarz. Schüppchen hellweiß; Flügel fast glashell, mit einem Randdorne. — Beinahe 4 Linien.

100. Tach. Larvarum. *Linn.*

Weißlichgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib elliptisch, mit schwarzen Binden; Taster rostgelb; Flügeladern nicht stachelig. Albido cinerea; thorace nigro-quadrivittato; abdomine elliptico, nigro-fasciato; palpis rufis; nervis alarum inermibus.

Fabr. Spec. Ins. II. 442, 34: Musca (*larvarum*) nigricans, scutelli apice subtestaceo; abdomine tessellato.

— Ent. syst. IV. 326, 59: Musca larv.

Fabr. Syst. Antl. 300, 81 : Musca larv.
Gmel. Syst. Nat. V. 2846, 78 : Musca larv.
Linn. Fauna Suec. 1839 : Musca larv.
Fallén Musc. 5, 5 : Tachina rustica. — 5, 6 : Tachina ruralis?
Degeer Ins. VI. 14, 4 : Musca larvarum minor?
Schrank Fauna Boica III. 2443 : Musca larv.
— Austr. 937 Musca larv.

Untergeſicht ſeidenartig weiß; Stirne gewöhnlich ſtrohgelb: beide mit braunem Schiller; über dem Munde einige kurze Knebelborſten. Stirne bei dem Männchen ſchmäler als bei dem Weibchen, mit tiefſchwarzer Strieme; die Borſtenreihe einfach, am Untergeſichte bis faſt gegen die Spitze der Fühler hinabgehend. Taſter roſtgelb. Fühler etwas kürzer, als das Untergeſicht: das dritte Glied braun, ein wenig länger als das zweite weißgraue: Borſte bis zur Mitte verdickt. Rükkenſchild ſchwärzlich, weißgrau ſchillernd, mit vier ſchwarzen Striemen. Schildchen ſchwärzlich, meiſtens hinten etwas röthlich. Hinterleib länglich eirund, bei dem Männchen faſt kegelförmig: erſter Ring ſchwarz; die folgenden weißlich, braunſchillernd, mit glänzend ſchwarzer Binde am Hinterrande und an der Spitze. Die Seiten ſchillern etwas ins Ziegelrothe. Bauch glänzend ſchwarz, der zweite Ring bisweilen ziegelroth. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel nur wenig grau, mit einem Randdorne: die dritte Längsader an ihrer Wurzel etwas borſtig. — Nicht ſelten auf Blumen und in Hekken, beſonders im Sommer und Herbſt. Ich erhielt ſie häufig aus den Raupen der Tinea evonymella. — 4 bis 5 Linien.

Dieſe Art iſt in Rückſicht ihrer Größe und ihres Kolorits ſehr veränderlich. Die Stirne iſt bei dem Weibchen bisweilen mehr weiß als gelb; die Hinterleibsbinden ſind mehr weniger breit.

Ich zweifele nicht, daß dieſe Art wirklich die Musca larvarum Linn. iſt, obgleich ſeine Beſchreibung viel zu unvollſtändig iſt, um ſie daraus zu erkennen; eine ſo gemeine Fliege mußte der Ritter öfters aus Raupen erhalten haben. Zwiſchen Tach. rustica und ruralis Fall. kann ich keinen ſtandhaften Unterſchied finden.

101. Tach. nitidula.

Weißlich; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib länglich, mit glänzend ſchwarzen Binden; Kopf weiß; Taſter ſchwarz. Albida; thorace nigro-quadrivittato; abdomine oblongo, fasciis nigris nitidis; capite albo; palpis nigris.

Männchen: Untergeſicht und Stirne gelblich ſilberweiß, braunſchillernd. Stirne ſchmal mit ſchwarzer Strieme, welche dicht am Seitenrande je Eine Reihe Borſten hat, die nur bis an die Fühlerwurzel reicht. Taſter ſchwarz. Fühler kaum halb ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarz: das dritte Glied anderthalb mal ſo lang, als das zweite, die Borſte nur ein Drittel der Länge verdikt. Rükkenſchild glänzend ſchwärzlich, mit bläulichaſchgrauem Schiller, und vier ſchwarzen Striemen. Schildchen ſchwärzlich. Hinterleib längliſch, faſt kegelförmig, hell blaugrau: alle Ringe hinten mit glänzend ſchwarzer Binde, die etwa ein Drittel der Länge einnimmt und einer feinen ſchwarzen Rükkenlinie; Bauch und Beine ſchwarz. Schüppchen hellweiß; Flügel faſt ungefärbt, ohne Randdorn. — Nur das Männchen aus dem Baumhaueriſchen Muſeum. — Beinahe 4 Linien.

102. Tach. cincta.

Weißlich; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, mit ſchmalen ſchwarzen Gürteln und gleichfarbiger Rükkenſtrieme; Taſter ſchwarz; drittes Fühlerglied dreimal ſo lang als das zweite. Albida; thorace nigro-quadrivittato; abdomine conico: cingulis vittaque dorsali nigris; palpis nigris; articulo tertio antennarum secundo triplo longiori.

Weibchen: Kopf ſeidenartig weiß, ſchwarzſchillernd; Stirne breit, mit tiefſchwarzer Strieme: die Borſtenreihe reicht bis kaum unter die Fühlerwurzel. Taſter ſchwarz, kolbig; über dem Munde einige zarte Knebelborſten. Fühler ſchwarzbraun, beinahe ſo lang als das Untergeſicht: drittes Glied dreimal ſo lang als das zweite; Borſte ein Drittel verdikt.

Rükkenſchild weißlich ſchwarzſchillernd, mit vier ſchwarzen Striemen; Schildchen weißlich mit ſchwarzen Flekken. Hinterleib kegelförmig: erſter Ring ſchwarz; die folgenden grauweiß, ſchwärzlich ſchillernd, hinter den Einſchnitten hellweiß geſäumt, am Hinterrande des zweiten und dritten Ringes eine ſchmale ſchwarze Binde; After ſchwarz; die Seiten ſchillern ziegelroth. Bauch grauweiß, ſchwarzſchillernd, mit ſchwarzen Binden. Schüppchen hellweiß; Flügel etwas grau, ohne Randdorn. Beine ſchwarz. — Aus der Hamburger Gegend; von Herrn von Winthem. — 4 Linien.

103. Tach. ambigua. *Fall.*

Aſchgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig ſchwarzbandirt; dritte Längsader der Flügel ſtachelig; Taſter rothgelb. Cinerea; thorace nigro-quadrivittato; abdomine conico nigro-fasciato; nervo tertio longitudinali alarum spinoso; palpis rufis. (Fig. 31 ein Flügel).

Fallén Musc. 7, 10: Tachina (*ambigua*) nigra maculatim parum albicans; antennis mediocribus: articulo secundo ultimoque subæqualibus; alarum nervo quarto brevi obtusissimi angulatim flexo, nervulo transversali ordinario valde obliquo.

Dieſe und die vier folgenden Arten ſehen ſich ungemein ähnlich, und können leicht für eins gehalten werden. Sie haben dieſes mit einander gemein, daß die gewöhnliche Querader ſehr ſchief liegt, faſt der Flügellänge nach, und die Stirne an beiden Geſchlechtern von gleicher Breite iſt. — Die gegenwärtige hat ein hellweißes, ſchwärzlich ſchillerndes Untergeſicht; Stirne breit bräunlichgelb, mit kurzer ſchwarzer, fahlbraun ſchillernder Strieme, die über den Fühlern einen hellweißen Punkt hat; Stirnborſten faſt bis zur Spizze der Fühler hinabgehend. Taſter rothgelb. Fühler kürzer als das Untergeſicht: zweites Glied grau, bei dem Männchen zwei mal kürzer als das dritte braune, bei dem Weibchen etwas länger; Borſte zweigliederig, das zweite Glied bis zur Mitte verdikt. Rükkenſchild ſchwärzlich, grauſchillernd, mit vier ſchwarzen Striemen; Schildchen ſchwärzlichgrau. Hinterleib faſt kegelförmig, glänzend, grau: erſter Ring

schwarz; die folgenden vorne zart weiß gerandet, hinten mit schwarzer Binde. Bauch und Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau: erste Längsader nakt, die dritte bis jenseits der kleinen Querader stachelig. — Beide Geschlechter. — 3 Linien.

104. Tach. ruricola.

Grau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, schwarzbandirt; dritte Längsader der Flügel an der Basis stachelig; Taster rothgelb; Fühlerborste dreigliederig. Cinerea; thorace nigro-quadrivittato; abdomine conico nigrofasciato; nervo tertio longitudinali alarum basi spinoso; palpis rufis; seta antennarum triarticulata.

Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Stirne breit weiß, schwarzschillernd, mit schwarzer, hellgrauschillernder kurzer Strieme: die Scirnborsten gehen bis zum Munde hinunter. Taster rothgelb. Fühler kürzer als das Untergesicht: das zweite Glied grau, bei dem Männchen halb so lang als das dritte braune; die Borste deutlich dreigliederig. Flügel etwas grau: die erste Längsader nakt, die dritte nur an der Basis und höchstens bis zur kleinen Querader stachelig; die gewöhnliche Querader liegt sehr schief. Leib, Schüppchen und Beine wie bei der vorigen Art. — Mehre Exemplare nach beiden Geschlechtern. — 3 Linien, auch wohl etwas größer.

105. Tach. verticalis.

Grau, mit schwärzlichem Schiller; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, mit schwarzen Binden; Taster schwarz, an der Spizze roth; erste und dritte Flügelader stachelig. Cinerea nigro-micans; thorace nigro-quadrivittato; abdomine conico, nigro-fasciato; palpis nigris apice rufis; nervo primo tertioque longitudinalibus alarum spinosis. (Flügel wie Fig. 31).

Untergesicht weiß, mit schwarzem Schiller; Stirne breit, bräunlichweiß, schwarzschillernd, mit starken Borsten besezt, die zum Theil auf

groben ſchwarzen Warzen ſtehen, und ſich bis etwas unter die Fühlerwurzel hinabziehen; die Strieme kurz, tiefſchwarz, grauſchillernd mit weißem Punkte an der Baſis. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht: das zweite Glied grau, bei dem Männchen zwei mal kürzer als das dritte braune, bei dem Weibchen beide gleich lang: die Borſte zweigliederig, bis zur Mitte verdikt. Taſter ſchwarz, nur an der Spizze rothgelb. Leib glänzend hellgrau, mit ſchwärzlichem Schiller: Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, erſter Ring, Binden am Hinterrande des zweiten und dritten, die Spizze und der Bauch ſchwarz. Schüppchen hellweiß; Flügel etwas grau: erſte Längsader ganz ſtachelig, die dritte von ihrer Wurzel bis zur kleinen Querader. — Mehre Exemplare nach beiden Geſchlechtern. — 4 Linien.

106. Tach. trepida.

Grau, mit ſchwärzem Schiller; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib länglicheirund, mit ſchwarzen Binden; Taſter ſchwarz; Fühlerborſte dreigliederig; dritte Flügelader ſtachelig. Cinerea, nigro-micans; thorace nigro-quadrivittato; abdomine oblongo-ovato nigro-fasciato; palpis nigris; seta antennarum triarticulata; nervo tertio alarum spinoso. (Flügel wie Fig. 31).

Weibchen: Es gleichet dem Weibchen der vorigen Art. Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd; Stirne weiß, breit, etwas roſtgelblich, mit ſtarken Borſten, auf dikken Warzen, die bis zur Mitte des Untergeſichtes herabgehen; Strieme kurz, tiefſchwarz, grauſchillernd, mit weißem Punkte an der Wurzel. Taſter ſchwarz. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht, ſchwarzbraun: das zweite Glied halb ſo lang als das dritte: Borſte dreigliederig, bis über die Mitte verdikt. Rükkenſchild grau, ſchwarzſchillernd, glänzend, mit vier ſchwarzen Striemen. Hinterleib länglicheirund, glänzend, grauweiß, mit ſchwarzbraunem fleckenartigem Schiller: erſter Ring, eine Binde am Hinterrande des zweiten und dritten, der After und Bauch ſchwarz. Schüppchen ſchmuzzig weiß; Flügel etwas graulich: die dritte Längsader bis etwas über die kleine Querader hinaus, mit Borſten beſezt; die erſte ganz nakt. Beine ſchwarz. — 3 Linien.

107. Tach. marginata. *Meg.*

Glänzend schwarzblau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, mit weißlichen Einschnitten; Flügel bräunlich. Nigro cærulea nitida; thorace nigro-quadrivittato; abdomine conico: incisuris albidis; alis fuscanis. (Flügel wie Fig. 31).

Weibchen: Untergesicht seidenartig weiß, tiefschwarzschillernd; Stirne breit, vorne weiß, hinten schwarz, Strieme tiefschwarz; Borsten fast bis zum Munde herabgehend. Taster schwarz. Fühler kürzer als das Untergesicht, braun: das zweite und dritte Glied fast gleich lang; Borste zweigliederig. Rükkenschild glänzend blaulichschwarz, vorne weißschillernd, mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib fast kegelförmig, glänzend blaulichschwarz, hinter den Einschnitten weißschillernd. Bauch glänzend schwarz. Schüppchen weiß; Flügel braun, am Vorderrande gesättigter, mit einem Dörnchen. Beine schwarz. — Aus dem Kais. Königl. Museum. — Fast 4 Linien.

108. Tach. devia. *Fall.*

Glänzend blaulichgrau; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib länglich, mit schwarzen buchtigen Binden; Taster und Fühler schwarz. Cæsia nitida; thorace nigro-trivittato; abdomine oblongo, fasciis sinuatis, palpis antennisque nigris.

Fallén Musc. 6, 8: Tachina (*devia*) oblongo-ovato nigra, maculatim albo-micans; antennis mediocribus fronti longe porrectæ insertis; lineis thoracis maculisque abdominis lateralibus albo-micantibus.

Kopf seidenartig weiß, schwarzschillernd; Stirne vorne etwas verlängert, mit tiefschwarzer grauschillernder Strieme: bei dem Männchen etwas schmäler als bei dem Weibchen. Taster schwarz. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schwarz: das dritte Glied ist ein wenig länger als das zweite, die Borste zweigliederig. Leib glän-

zend blaulichgrau: Rükkenschild schwärzlichschillernd, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib länglich-eirund: erster Ring schwarz; die folgenden am Hinterrande mit schwarzer buchtiger Binde und gleichfarbiger Rükkenlinie. Bauch und Beine schwarz. Schüppchen hellweiß; Flügel wenig grau, ohne Randdorn. — Im Sommer in Hekken, selten. — 4 Linien.

Fabricius erhielt diese Art von mir unter dem Namen Tach. gentilis, und er hielt sie für eins mit seiner Musca larvarum; daher das Allegat im Syst. Antliat.

109. Tach. polyodon.

Weißlich; Rükkenschild mit drei breiten schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig mit drei Reihen schwarzer dreiekkiger verbundener Flekken. Fühler kurz. Albida; thorace vittis tribus latis nigris; abdomine conico: seriebus tribus maculis trigonis nigris connatis; antennis brevibus.

Männchen: Untergesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd, mit feinen Haaren besezt; Stirne von mäßiger Breite, weiß, mit tiefschwarzer Strieme: die Borsten gehen nicht bis zum Untergesicht. Fühler halb so lang als das Untergesicht, schwarz. Das dritte Glied mehr als zwei mal so lang als das zweite: die Borste an der Wurzel verdikt. Rükkenschild weißlich, schwarzschillernd, mit drei breiten schwarzen Striemen; Schildchen schwarz. Hinterleib fast kegelförmig, flachgewölbt: erster Ring schwarz; die folgenden weißlich, jeder mit drei schwarzen dreiekkigen Flekken, welche ihre Spizze nach vorne kehren und hinten zusammenhängen. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle, ohne Randdorn. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — Fast 3 Linien.

110. Tach. agrestis. *Fall.*

Blaulichgrau; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen: die mittelste dreifach; Hinterleib eirund mit drei schwarzen Striemen; Stirne vorstehend. Cæsia; thorace vittis tribus nigris: intermedia triplicata; abdomine ovato, vittis tribus nigris; fronte porrecta.

Fallén Musc. 6, 7 : Tachina (*agrestis*) nigra, dilute grisco-micans ; antennis brevibus fronti longe porrectæ insertis ; lineis tribus thoracis triplicique serie macularum abdominis nigris.

Männchen : Kopf perlfarbig, schwarzschillernd ; Stirne vorne verlängert, von mäßiger Breite, mit tiefschwarzer grauschillernder Strieme : Borsten nicht bis zum Untergesicht gehend, dieses aber an der Seite feinhaarig. Taster schwarz, haarig. Fühler halb so lang als das Untergesicht, schwarz : das dritte Glied doppelt so lang als das zweite : Borste bis zur Mitte verdikt. Leib licht schiefergrau : Rükkenschild mit drei tiefschwarzen Striemen : die mittelste besteht aus drei, deutlich getrennten Linien ; Hinterleib länglicheirund, braunschillernd, mit zarten schwarzen Einschnitten und drei schwarzen Striemen, welche aus spizdreiekkigen Flekken bestehen, wovon die Seitenflekken nicht ganz zusammenhängen. Bauch grau, mit schwarzen Einschnitten. Beine schwarz ; Schüppchen weiß, Flügel etwas grau, ohne Randdorn. — Im Sommer selten, auf Schirmblumen. — 3 bis 4 Linien.

III. Tach. signata.

Aschgrau ; Rükkenschild schwärzlich, mit drei schwarzen Striemen ; Hinterleib fast kegelförmig, auf jedem Ringe mit drei schwarzen dreiekkigen Flekken. Cinerea ; thorace nigricante, vittis tribus nigris ; abdomine subconico ; singulo segmento maculis tribus trigonis nigris.

Männchen : Untergesicht perlweiß, schwarzbraun schillernd ; Stirne sehr schmal, kaum vorstehend, perlfarbig, mit tiefschwarzer Strieme, und feinen Borsten, die nicht bis zum Untergesichte reichen. Taster schwarz. Fühler etwas länger als das halbe Untergesicht, schwarz : das dritte Glied doppelt so lang als das zweite : Borste über ein Drittel verdikt. Rükkenschild schwärzlichgrau, mit drei schwarzen Striemen ; Schildchen schwärzlich, an den Seiten schwarz. Hinterleib fast kegelförmig, weißlichgrau, an den Seiten rothbraunschillernd : erster Ring kurz, mit drei schwarzen Flekken ; die beiden folgenden mit drei spizdreiekkigen schwarzen unverbundenen Flekken ; der lezte Ring hat hinten drei schwarze Punkte ;

die Einſchnitte ſind nicht ſchwarz. Bauch lichtgrau, mit braunem Schiller. Beine, Schüppchen und Flügel wie bei der vorigen Art. — Aus dem Baumhaueriſchen Muſeum. — 4 Linien.

112. Tach. floralis. *Fall.*

Aſchgrau: Rükkenſchild mit drei ſchwarzen Striemen (Männchen) oder mit vier Linien (Weibchen); Hinterleib eirund, mit ſchwarzer Rükkenlinie und vier gleichfarbigen Flekken; Schüppchen bräunlich. Cinerea; thorace vittis tribus nigris *(Mas)* aut lineis quatuor *(Femina)*; abdomine ovato: linea dorsali maculisque quatuor nigris; squamis brunneis.

Fallén Musc. 36, 74: Tachina (*floralis*) nigra, maculatim cinerascens; antennis elongatis basi luteis: articulo secundo ultimoque subæqualibus; nervo quarto per nervulum subrectum ante apicem alæ excurrente, squama brunnea.

Männchen: Kopf weißlich, mit ſchwarzem Schiller; Stirne oben ſehr ſchmal, mit ſchwarzer Strieme; über dem Munde einige Knebelborſten. Augen durchaus nakt. Taſter ſchwarz. Fühler beinahe ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarzbraun: das dritte Glied mehr als zwei mal ſo lang wie das zweite, Borſte ein Drittel der Länge verdikt. Rükkenſchild ſchwärzlich, grauſchillernd, mit drei ſchwarzen Striemen: die mittelſte breiter; Schildchen grauſchillernd, mit ſchwarzer Baſis. Hinterleib eirund, flachgewölbt: erſter Ring ſchwarz; die beiden folgenden mit tiefſchwarzer Rükkenlinie, und je ein ſchwarzbrauner halbkreiſiger Flekken am Hinterrande; der lezte Ring hat nur eine ſchwarze Spizze. Bauch grau, mit ſchwarzen Einſchnitten. Schüppchen fahlbraun; Flügel faſt ungefärbt; ohne Randdorn. Beine ſchwarz.

Weibchen: Kopf grauweiß; Stirne breit mit ſchmaler ſchwarzer Strieme; Rükkenſchild aſchgrau, mit vier ſchwarzen Linien. — Im Sommer gemein in Hekken und auf Blumen. — 2 Linien.

Dieſe Art iſt die eigentliche Tach. floralis Fall. obgleich ſeine Beſchreibung nicht recht zuſtimmen will; er hat aber mehre Arten vereinigt.

113. Tach. rubricosa.

Rükkenſchild grau, mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, weiß, ziegelrothſchillernd, mit ſchwarzer Rükkenſtrieme und gleichfarbigen Binden; Fühlerborſte haarig. Thorace cinereo, vittis tribus nigris; abdomine conico, albido, testaceo-micante: vitta dorsali fasciisque nigris; seta antennarum villosa.

Männchen: Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd; Stirne etwa ein Drittel der Kopfbreite, grauweiß, mit tiefſchwarzer Strieme. Ueber dem Munde einige Knebelborſten. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht, ſchwarz: das dritte Glied doppelt ſo lang als das zweite; Borſte haarig, etwa bis zum Drittel verdikt. Rükkenſchild grau, mit drei ſchwarzen Striemen: die mittelſte zart, Schildchen grau mit ziegelrothem Rande. Hinterleib kegelförmig, weißlich, ziegelrothſchillernd: über den Rükken eine ſchwarze Strieme und vor jedem Einſchnitte eine glänzend ſchwarze Binde; After ſchwarz, unten mit einer geſpaltenen ziegelrothen Beule. Beine ſchwarz; Schüppchen bräunlich; Flügel faſt glashelle, mit einem Randdorne: die Querader der Spitze iſt gerade. — 2 ½ Linie.

Vielleicht ſtünde dieſe Art beſſer bei Sarcophaga, womit ſie große Aehnlichkeit hat.

114. Tach. stimulans.

Rükkenſchild ſchwärzlich, vorne weiß mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, weiß, mit ſchwarzen Binden; Taſter ſchwarz; Untergeſicht mit Knebelborſten. Thorace nigricante, antice albido: vittis quatuor nigris; abdomine conico albo, nigrofasciato; palpis nigris; hypostomate vibrissis.

Weibchen: Untergeſicht ſilberweiß, ſchwarzſchillernd, beiderſeits mit einer bis zur Fühlerwurzel gehenden Reihe Knebelborſten. Stirne breit, weiß, mit ſchwarzbrauner Strieme. Taſter ſchwarz. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht, freiſchwebend, ſchwarzbraun: das zweite Glied etwas kürzer als das dritte, grau; Borſte bis für Mitte verdikt. Rükken-

schild schwärzlich, vorne weißschillernd, mit vier schwarzen Striemen. Schildchen schwarz. Hinterleib kegelförmig, ziemlich gewölbt: erster Ring schwarz; die folgenden weiß, ziegelbraun schillernd, am Hinterrande mit glänzend schwarzer Binde. Bauch weißgrau, mit schwarzen Schillerbinden. Beine schwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel fast farbelos, mit einem Randdorne: die Querader der Spitze gebogen. — Aus dem Museum des Hrn. Wiedemann. — 4 Linien.

115. Tach. stabulans.

Rükkenschild schwärzlich, vorne weiß mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib länglich, glänzend schwarz, mit weißen Binden; Taster schwarz; Untergesicht unten mit Knebelborsten. Thorace nigricante, antice albo: vittis quatuor nigris; abdomine oblongo, nigro nitido: fasciis albis; palpis nigris: hypostomate inferne vibrissis.

Weibchen: Untergesicht weiß, grauschillernd, über dem Munde beiderseits mit Knebelborsten; Stirne oben verschmälert, schwärzlich, unten weiß: mit tiefschwarzer Strieme. Taster schwarz. Fühler so lang als das Untergesicht, schwarz: das dritte Glied fast doppelt so lang als das zweite: Borste bis zur Hälfte verdikt. Rükkenschild glänzend braunschwarz, vorne etwas weißlich, mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib länglich, gewölbt, glänzend schwarz: hinter den Einschnitten mit schmaler weißer durch eine zarte Linie unterbrochener Binde. Bauch ganz glänzend schwarz. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, ohne Randdorn. Beine schwarz. — Von Hrn. Justizrath Wiedemann. — 3 ½ Linien.

116. Tach. simulans.

Rükkenschild schwärzlich, vorne weißlich, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, weiß, mit schwarzen Binden; Scheinstrieme schmal; Taster rostgelb; Querader an der Flügelspizze gerade. Thorace nigricante, antice albido vittis quatuor nigris: abdomine conico, albo nigro-fas-

ciato; vitta frontali angusta; palpis ferrugineis; nervo transversali apice alarum recto.

Männchen: Sieht in Allem der Tach. larvarum gleich, und unterscheidet sich durch eine schmälere Stirnstrieme; die Stirnborsten gehen kaum bis gegen die Mitte der Fühler. Am Hinterleibe sehe ich nichts Rothes; der Bauch ist glänzend schwarz. Die Querader an der Spitze der Flügel, die bei jener etwas bogenförmig ist, ist bei gegenwärtiger ganz gerade. — Zwei Exemplare aus der Sammlung des Hrn. von Winthem. — 3 Linien.

117. Tach. Mimula.

Blaulichgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, mit schwarzen Binden; Taster rostgelb; vierte Längsader der Flügel über den Winkel fortgehend.
Cæsia; thorace vittis quatuor nigris; abdomine conico nigro-fasciato; palpis rufis; nervo quarto longitudinali alarum infra angulum continuato.

Männchen: Es gleicht der vorigen, allein die Farbe ist mehr blaulichgrau. Stirne weiß, mit schmaler schwarzer Strieme: Stirnborsten gehen bis gegen die Mitte der Fühler, deren drittes Glied nur wenig länger ist als das zweite. Die Flügel haben am Vorderrande ein kleines Dörnchen; die vierte Längsader geht bis über den Winkel, den die Spitzenquerader bildet, noch etwas hinaus (*). Alles Uebrige wie bei der vorigen Art. — Aus der Sammlung des Hrn. von Winthem in Hamburg. — 3 Linien.

118. Tach. agilis.

Weißlich; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib länglich mit schwarzen Binden; Taster schwarz; ge-

(*) Bei den meisten Arten scheint diese Ader über den Winkel hinaus verlängert, allein es ist eine Täuschung, die der Schatten einer Falte verursacht, die hier der Flügel hat.

wöhnliche Querader der Flügel gerade. Albida; thorace vittis quatuor nigris; abdomine oblongo, nigro-fasciato; palpis nigris; nervo transversali ordinario recto.

Männchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd, unten beiderseits einige kurze Knebelborsten. Stirne schmal, weiß, mit tiefschwarzer Strieme: Borsten bis gegen die Mitte der Fühler hinabgehend. Taster schwarz. Fühler fast so lang als das Untergesicht, braun: drittes Glied doppelt so lang als das zweite. Rükkenschild schwärzlich, glänzend, etwas weißschillernd mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib länglich, spizzig: erster Ring schwarz; die folgenden grauweiß, an den Seiten rothbraunschillernd, am Hinterrande mit glänzend schwarzer Binde, über den Rükken mit schwarzer Strieme. Bauch glänzend schwarz. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, ohne Randdorn: der Winkel, den die vierte Längsader bildet, ist nicht scharf; Beine schwarz. — Von Hrn. von Winthem. — 4 Linien.

119. Tach. offusca.

Weißlich; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib länglich, mit schwarzen Binden; Taster schwarz; gewöhnliche Querader der Flügel gebogen. Albida; thorace vittis quatuor nigris; abdomine oblongo nigro-fasciato; palpis nigris; nervo transversali ordinario arcuato.

Männchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne schmal, (oben etwa ein Fünftel der Kopfbreite) weiß, mit tiefschwarzer Strieme. Taster schwarz. Fühler schwarzbraun, fast so lang als das Untergesicht: drittes Glied doppelt so lang als das zweite. Rükkenschild glänzend schwarz, vorne weißgrauschillernd mit vier schwarzen Striemen; Schildchen schwarz. Hinterleib länglich, hinten zugespizt: erster Ring schwarz; die folgenden weißgrau mit schwarzer Rükkenlinie und glänzend schwarzen Binden am Hinterrande; die Seiten schillern ziegelroth. Bauch glänzend schwarz. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau: die Querader der Spitze gerade, die gewöhnliche etwas geschwungen. Beine schwarz. — Von Hrn. von Winthem. — 3 Linien.

120. Tach. Angelicæ.

Weißlich; Rükkenſchild ſchwärzlich mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib elliptiſch, mit ſchwarzen Binden; Taſter rothgelb; Querader an der Flügelſpizze gerade. Albida; thorace nigricante : lineis quatuor nigris; abdomine elliptico nigro-fasciato; palpis rufis; nervo transversali apicali recto.

Männchen : Untergeſicht ſeidenartig weiß, ſchwarzſchillernd, über dem Munde beiderſeits einige kurze Knebelborſten. Stirne weiß, ziemlich ſchmal, vorne etwas verlängert, mit tiefſchwarzer, grauſchillernder Strieme; Stirnborſten bis gegen die Mitte der Fühler reichend. Taſter rothgelb. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht, ſchwarzbraun : das dritte Glied doppelt ſo lang als das zweite : Borſte bis zur Mitte verdikt. Rükkenſchild glänzend blaulichſchwarz, weißlichgrau ſchillernd, mit vier ſchwarzen feinen Längslinien; Schildchen blaulichſchwarz. Hinterleib elliptiſch : erſter Ring ſchwarz; die folgenden blaulichweiß, mit ſchwarzer Rükkenſtrieme, und einer glänzend ſchwarzen Binde am Hinterrande. Bauch glänzend ſchwarz. Schüppchen hellweiß. Flügel etwas bräunlich, beſonders an der Wurzel, mit einem Randdorne; die Spizzenquerader ganz gerade, mit ſcharfem Winkel. Beine ſchwarz.

Weibchen : Es unterſcheidet ſich durch die breitere Stirne. — Ich fing dieſe Art einige Male im Auguſt auf den Blumen der wilden Angelika in Waldwieſen. Sie hat große Aehnlichkeit mit der 118. Art. — 4 Linien.

Bei einer Abänderung ſind die Binden des Hinterleibes breiter und laßen nur einen ſchmalen weißen Saum am Vorderrande der drei hinterſten Ringe.

121. Tach. lusoria.

Weißlich; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib länglich, ſchwarzſchillernd, mit ſchwarzen Binden; Taſter roſtgelb; Stirnſtrieme ſchmal; Fühler vorne etwas erweitert. Albida; thorace vittis quatuor nigris; abdomine

oblongo, nigro-micante : fasciis nigris; palpis rufis; vitta frontali angusta; antennis apice subdilatatis.

Weibchen : Es ſieht einem kleinen Exemplare der Tach. larvarum gleich, aber die weißliche Stirne iſt breiter und die Strieme nach Verhältniß etwas ſchmäler. Die Fühler ſind etwas kürzer als das Untergeſicht, das dritte Glied nach unten allmählig erweitert, ſchwarzbraun, doppelt ſo lang als das zweite graue. In allem Uebrigen kommt ſie mit jener überein. — 3 Linien.

122. Tach. vagabunda. *Wied.*

Graulich; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, mit ſchwarzen Schillerflekken und Binden; Taſter rothgelb; die Queradern genähert. Cineracens; thorace vittis quatuor nigris; abdomine conico, maculis nigris micantibus, fasciis nigris; palpis rufis; nervis transversalibus alarum approximatis.

Weibchen : Untergeſicht weiß. Stirne breit, weiß, mit ſchwärzlichem Scheitel und tiefſchwarzer Strieme; die Borſten bis zur Spitze der Fühler hinabgehend. Taſter rothgelb. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht : das zweite Glied grau, das dritte ſchwarzbraun, etwas länger als das zweite : Borſte bis zur Mitte verdikt. Rükkenſchild aſchgraulich, mit vier ſchwarzen Striemen; Schildchen grau : Hinterleib kegelförmig, gewölbt : erſter Ring ſchwarz; die folgenden mit ſchwarzen Schillerflekken, und einer ſchmalen ſchwarzen Binde am Hinterrande; After ſchwarz; auf dem zweiten Ringe eine ſchwarze oben verdikte Rükkenlinie. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel etwas bräunlich mit gelblicher Wurzel : die Spitzenquerader gerade, die gewöhnliche iſt dieſer ſehr genähert. — Aus dem Wiedemanniſchen Muſeum. — 4 Linien.

123. Tach. bibens. *Wied.*

Rükkenſchild ſchwärzlich, vorne grau mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, weiß, mit ſchwarzen Binden und ziegelrothen Seiten; Taſter ſchwarz; Spitzenquerader

gerade. Thorace nigricante : vittis quatuor nigris; abdomine conico, albido, nigrofasciato, lateribus testaceis; palpis nigris; nervo transversali apicali alarum recto.

Männchen : Untergesicht weiß; Stirne schmal, weiß, mit tiefschwarzer Strieme : Borsten nicht bis zum Untergesicht reichend. Taster schwarz. Fühler braun, etwas kürzer als das Untergesicht : drittes Glied fast doppelt so lang als das zweite : Borste an der Basis verdikt. Rükkenschild glänzend schwärzlich, weißgrauschillernd, mit vier schwarzen Striemen; Schildchen grau. Hinterleib kurz kegelförmig, flachgewölbt, weißlich, mit ziegelrothen Seiten : erster Ring schwarz, die folgenden schwarzbraunschillernd, mit schwarzer Binde am Hinterrande, After schwarz, auf dem zweiten Ringe ein schwarzer Rükkenflekken. Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, mit gelblicher Wurzel, ohne Randdorn : die Spitzenquerader gerade. — Aus dem Wiedemannischen Museum. 3 ½ Linien.

124. Tach. spectabilis. *Wied.*

Weißlich; Rükkenschild schwärzlich, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, schwarzschillernd mit schwarzen Binden; Taster rothgelb; Stirnstrieme grau. Albida; thorace nigricante, vittis quatuor nigris; abdomine conico, nigro micante fasciatoque; palpis rufis; vitta frontali cinerea.

Männchen : Untergesicht weiß; Stirne schmal, weiß, mit breiter graulicher Strieme, Borsten nicht bis zum Untergesicht reichend. Taster rothgelb; Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, braun : das dritte Glied fast dreimal so lang als das zweite. Rükkenschild grau, schwarzschillernd, vorne weißlich, mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib kegelförmig, gewölbt, weißlich, schwarzschillernd : erster Ring ganz schwarz, die folgenden mit schwarzer Binde am Hinterrande. Schüppchen hellweiß; Flügel fast glashelle, ohne Randdorn, die Spitzenquerader gerade. — Aus dem Wiedemannischen Museum. — Beinahe 5 Linien.

125. Tach. Doris.

Rükkenſchild blaulichgrau, vorne mit vier, hinten mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, glänzend ſchwarz, mit weißen Einſchnitten; Taſter ſchwarz; Querader an der Spizze der Flügel gebogen. Thorace cæsio, antice vittis quatuor postice tribus nigris; abdomine ovato, nigro nitido: incisuris albis; palpis nigris; nervo transversali apicali arcuato.

Weibchen: Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd; Stirne mäßig breit, blaulichweiß, hinten ſchwärzlich, mit tiefſchwarzer Strieme, die Borſten gehen nur wenig auf das Untergeſicht hinab. Taſter ſchwarz, vorne kolbig. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarz: das dritte doppelt ſo lang als das zweite; die Borſte bis zur Mitte verdikt. Rükkenſchild glänzend ſchwärzlich, blaulichgrau ſchillernd: vorne mit vier ſchmalen, hinten mit drei breiten ſchwarzen Striemen. Schildchen ſchwärzlich, mit ziegelrothem Rande. Hinterleib eirund, glänzend ſchwarz: hinter den Einſchnitten weiß, mit ſchwarzer Rükkenlinie. Bauch glänzend ſchwarz. Schüppchen weiß; Flügel faſt glashelle, an der Wurzel etwas bräunlich: die Spizzenquerader ein wenig gebogen. — Von Hrn. von Winthem. — Stark 4 Linien.

126. Tach. gratiosa.

Rükkenſchild blaulichgrau, vorne mit vier ſchwarzen Binden; Hinterleib eirund, weiß, mit ſchwarzen Binden; Taſter ſchwarz; Spizzenquerader der Flügel gebogen. Thorace cæsio, antice lineis quatuor nigris; abdomine ovato, albo, nigrofasciato; palpis nigris; nervo transversali apicali arcuato.

Weibchen: Dieſe iſt der vorigen ungemein ähnlich, und vielleicht nur bloße Abänderung derſelben. Sie unterſcheidet ſich indeſſen durch Folgendes: Der Rükkenſchild blaulichweiß hinten ins Schwärzliche ſchillernd; vier ſchwarze Linien zeigen ſich nur vorne, hinten iſt keine Spur davon; Schildchen blaulichgrau. Hinterleib: erſter Ring glänzend ſchwarz; die

folgenden vorne weiß, hinten mit glänzend schwarzer etwas buchtiger Binde, und einer schwarzen Rükkenlinie. — Zwei gleiche Exemplare. — Beinahe 4 Linien.

127. Tach. viduata.

Blaulichgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, mit schwarzen Binden; Taster rostgelb; Spizzenquerader der Flügel gerade. Cæsia; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato nigro-fasciato; palpis ferrugineis; nervo transversali apicali recto.

Weibchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne von mäßiger Breite, blaulichgrau, mit schwarzer Strieme: Borsten nicht bis aufs Untergesicht reichend. Taster rostgelb. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, braun: das dritte Glied doppelt so lang als das zweite. Rükkenschild blaulichgrau, mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib eirund, spizig: erster Ring schwarz; die folgenden vorne blaulichweiß mit schwarzer Rükkenlinie, hinten glänzend schwarz. Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel nur wenig grau, mit einem Randdorne: die Spizzenquerader gerade. — Beinahe 4 Linien.

128. Tach. opaca.

Graulich; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, mit schwarzen Binden; Taster schwarz; Stirne weißlich; Spizzenquerader der Flügel gerade. Cinerascens; thorace vittis tribus nigris; abdomine ovato, nigro-fasciato; palpis nigris; fronte albido; nervo transversali apicali alarum recto.

Weibchen: Kopf weiß, schwarzschillernd; über dem Munde einige kurze Knebelborsten; Stirne von mäßiger Breite, mit schwarzer Strieme, die Borsten reichen ein wenig auf das Untergesicht. Taster schwarz. Fühler kürzer als das Untergesicht, braun: das dritte Glied nur wenig länger als das zweite. Rükkenschild schwärzlich, blaulichgrau schillernd, mit drei schwarzen Striemen: die mittelste breiter. Hinterleib eirund, dunkel blaulichgrau, mit schwarzem Schiller, und weißen Einschnitten; erster Ring, eine Binde am Hinterrande der beiden folgenden, die Spizze

und der Bauch glänzend schwarz. Schüppchen weiß; Flügel fast farbelos, ohne Randdorn: die Spitzenquerader gerade. Beine schwarz. — Von Hrn. von Winthem. — Stark 3 Linien.

129. Tach. morosa.

Blaulichgrau; Rükkenschild dunkel, mit vier schwarzen Linien; Hinterleib eirund, mit schwarzen Binden; Taster und Stirne schwarz; Spizzenquerader der Flügel etwas gebogen. Cæsia; thorace obscuro, lineis quatuor nigris; abdomine ovato, nigro-fasciato; palpis fronteque nigris; nervo transversali apicali alarum subarcuato.

Weibchen: Sieht der vorigen sehr ähnlich. Fühler so lang als das Untergesicht, braun: das dritte Glied doppelt so lang als das zweite. Stirne von mäßiger Breite, in jeder Richtung schwarz, etwas glänzend, mit tiefschwarzer Strieme. Rükkenschild schwärzlich, ins Blaulichgraue schillernd, mit vier schwarzen Linien. Hinterleib eirund, dunkel blaulichgrau, schwarzschillernd, mit weißen Einschnitten: der erste Ring, eine Binde am Hinterrande der beiden folgenden, die Spizze und der Bauch glänzend schwarz. Schüppchen weiß; Flügel wenig grau; die Spizzenquerader ein wenig gebogen; der Randdorn fehlt. Beine schwarz. — 3 Linien.

130. Tach. polita. *Wied.*

Weißlich; Rükkenschild schwarzschillernd, mit weißen Schultern und vier schwarzen Striemen; Hinterleib fast kegelförmig, mit schwarzen Binden; Taster rostgelb; Spizzenquerader der Flügel gerade. Albida; thorace nigro-micante, humeris albis: vittis quatuor nigris; abdomine subconico, nigro-fasciato; palpis rufis; nervo transversali apicali alarum recto.

Weibchen: Untergesicht silberweiß; Stirne weiß, ziemlich schmal nach oben, mit tiefschwarzer Strieme, auf dem Scheitel je ein schwarzer Strich am Augenrande. Taster rostgelb. Fühler kürzer als das Untergesicht: drittes Glied braun, kaum etwas länger als das zweite grau.

Rükkenſchild blaulichgrau, ſchwärzlichſchillernd mit weißem Schulterfleken und vier ſchwarzen Striemen. Schildchen ſchiefergrau mit ſchwarzer Baſis. Hinterleib kurz kegelförmig, ziemlich gewölbt: erſter Ring ſchwarz; die folgenden weiß, ſchwarzſchillernd, mit glänzend ſchwarzen Binden am Hinterrande. Bauch glänzend ſchwarz. Schüppchen milchweiß; Flügel faſt farbelos ohne Randdorn: die Spitzenquerader gerade. Beine ſchwarz. — Aus dem Wiedemanniſchen Muſeum. — 2 ½ Linien.

131. Tach. Vidua.

Grau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib elliptiſch; ſchwarzſchillernd, mit ſchwarzen Binden; Taſter roſtgelb; Flügel mit einem Randdorne, Schildchen etwas ziegelroth. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine elliptico, nigro micante fasciatoque; palpis rufis; alis unguiculatis; scutello subtestaceo.

Weibchen: Es gleicht dem Weibchen der T. larvarum. Untergeſicht weiß, mit bräunlichem Schiller, ohne Knebelborſten; Stirne bräunlichweiß, breit, mit ſchmaler ſchwarzer Strieme, Borſten nur bis gegen die Mitte der Fühler ſich erſtrekkend. Taſter roſtgelb; Fühler ein wenig kürzer als das Untergeſicht: drittes Glied braun, etwas länger als das zweite graue. Rükkenſchild bräunlichgrau, mit vier ſchwarzen Striemen; Schildchen faſt ziegelroth, nur die Baſis ſchwärzlich. Hinterleib elliptiſch, grauweiß, ſchwarzſchillernd: erſter Ring, breite Binden am Hinterrande der folgenden, die Spitze und der Bauch glänzend ſchwarz. Beine ſchwarz. Schüppchen weiß; Flügel kaum etwas grau, mit einem Randdorne: Spitzenquerader nur wenig gebogen. Am Hinterleibe ſehe ich an den Seiten nichts Ziegelrothes. — Von Hrn. von Winthem. — 3 ¼ Linien.

132. Tach. longirostris.

Weißgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib kegelförmig, mit ſchwarzen Binden; die Seiten, Taſter und Stirnſtrieme rothgelb; Rüſſel vorgeſtreckt. Cana; thorace lineis quatuor nigris; abdomine conico, nigrofas-

ciato : lateribus, palpis vittaque frontali rufis ; rostro exserto.

Untergeſicht weiß; mit blaßrothem Schiller. Stirne weiß, ſchwarzſchillernd, mit rothgelber Strieme, bei dem Weibchen etwas breiter als bei dem Männchen. Taſter rothgelb. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, braun, nach unten allmählig erweitert : das dritte Glied faſt nicht länger als das zweite; Borſte dreigliederig : das erſte Glied klein, das zweite faſt ein Drittel ſo lang als das dritte. Rüſſel vorgeſtrekt wie bei den Stechfliegen. Rükkenſchild weißgrau, mit zwei ſchwarzen Linien, welche an der äußern Seite noch eine dikkere Strieme neben ſich haben, die nicht bis zur Baſis reicht. Schildchen grau. Hinterleib kegelförmig, bei dem Weibchen mehr ſpindelförmig, weißgrau : erſter Ring ſchwarz; die folgenden mit ſchwarzer Binde am Hinterrande; After ſchwarz : die drei erſten Ringe ſchillern an den Seiten rothgelb. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, mit einem Randdorne; die Querader an der Spizze gerade, mit einem abgerundeten Winkel. — 3 bis 4 Linien.

133. Tach. argyreata. *Meg.*

Weißgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, rothgelb, mit ſchwarzer Rükkenſtrieme und weißen Einſchnitten; Stirnſtrieme ſchwarz. Cana; thorace vittis quatuor nigris; abdomine conico rufo : vitta dorsali nigra, incisuris albis; vitta frontali atra.

Männchen : Es gleicht der Tach. lateralis, und kann leicht damit verwechſelt werden. Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd; Stirne ſehr ſchmal, mit tiefſchwarzer Strieme. Fühler kürzer als das Untergeſicht, braun : das dritte Glied kaum länger als das zweite, Borſte zweigliederig : das Wurzelglied ſehr klein. Rüſſel nicht vorgeſtrekt. Rükkenſchild weißgrau, mit vier ſchwarzen Striemen. Hinterleib kegelförmig glänzend, rothgelb mit breiter ſchwärzlicher Rükkenſtrieme, die ſich auf dem dritten Ringe erweitert, und die ganze Spizze einnimmt; Einſchnitte weißſchillernd. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel etwas bräunlich mit gelber Wurzel und einem Randdorne : die Spizzenquerader gerade, mit einem ſcharfen Winkel : ſie vereinigt ſich mit dem Vorderrande in einiger

Entfernung vor der Flügelſpitze. — Aus dem Kaiſ. Königl. Muſeum. — 4 ½ Linien.

Ich ſetze dieſe Art der Analogie nach hiehin; ich weiß nicht beſtimmt, ob die Augen nakt ſind oder haarig.

134. Tach. lentis.

Glänzend ſchwarz; Rükkenſchild vorne weißlich, mit drei ſchwarzen ungleichen Striemen; Hinterleib elliptiſch, mit weißen Einſchnitten; Taſter ſchwarz; Spizzenquerader der Flügel gebogen. Nigra nitida; thorace antice albido: vittis tribus nigris inæqualibus; abdomine elliptico, incisuris albis; palpis nigris; nervo transversali apicali alarum arcuato.

Weibchen: Untergeſicht grau, ohne Knebelborſten; Stirne mäßig breit, glänzend ſchwarz, mit tiefſchwarzer Strieme: Stirnborſten am Untergeſichte bis zum Munde herabgehend. Taſter ſchwarz, keulförmig. Fühler beinahe ſo lang als das Untergeſicht: drittes Glied doppelt ſo lang als das zweite: Borſte bis zur Mitte verdikt. Rükkenſchild glänzend ſchwarz, vorne weißſchillernd, mit drei ſchwarzen Striemen: die mittelſte breiter. Hinterleib elliptiſch, glänzend ſchwarz, hinter den Einſchnitten mit ſchmaler weißer Schillerbinde: die erſte durch eine ſchwarze Rükkenlinie getheilt. Bauch glänzend ſchwarz. Schüppchen ein wenig bräunlich; Flügel faſt glashelle mit einem Randdorne: die Spizzenquerader ſtark gebogen. Beine ſchwarz. — Nur einmal im Mai gefangen. Sie hat große Aehnlichkeit mit Tach. dubia. — 3 Linien.

135. Tach. Bella.

Rükkenſchild blaulichgrau, mit vier ſchwarzen Linien; Schildchen ziegelroth; Hinterleib eirund, glänzend ſchwarz, mit weißen Binden: die Seiten und der Bauch ziegelroth; Taſter ſchwarz. Thorace cæsio, lineis quatuor nigris; scutello testaceo; abdomine ovato, nigro, nitido, albofasciato: lateribus subtusque testaceis; palpis nigris.

Untergesicht glänzend silberweiß, über dem Munde einige kurze Knebelborsten; Stirne grauweiß, mit schwarzer Strieme, bei dem Männchen etwas schmäler als bei dem Weibchen: Borsten bis gegen die Mitte der Fühler reichend. Taster schwarz. Fühler schwarz, fast so lang als das Untergesicht: drittes Glied doppelt so lang als das zweite, Borsten an der Wurzel verdikt. Rükkenschild glänzend schwarz, mit blaulichgrauem Schiller und vier schwarzen Linien; Schildchen ziegelroth mit schwarzer Basis. Hinterleib eirund: erster Ring schwarz; die beiden folgenden an der Basis weiß, hinten glänzend schwarz, mit schwarzer Rükkenlinie und ziegelrothen Seiten; der dritte hat neben der Rükkenlinie beiderseits noch einen schwärzlichen Schillerflekken, und das Weiße bildet in der Mitte eine ziemlich tiefe Bucht; lezter Ring schwarz mit weißer Basis. Bauch schwarz, mit weißen Einschnitten: der zweite und dritte Ring ebenfalls ziegelroth. Beine schwarz. Schüppchen hellweiß; Flügel ein wenig grau, ohne Randdorn: die Spizzenquerader gebogen. — Selten, hier ein Paarmal im Sommer gefangen, auch von Hrn. von Winthem. — 4 bis 5 Linien.

136. Tach. pratensis.

Rükkenschild schwärzlich, mit vier schwarzen Linien; Schildchen ziegelroth; Hinterleib eirund, schiefergrau, mit schwarzen Schillerflekken; Taster rostgelb; Spizzenquerader der Flügel fast gerade. Thorace nigricante, lineis quatuor nigris, scutello testaceo; abdomine cæsio; maculis nigris micantibus; palpis rufis; nervo transversali apicali alarum subrecto.

Untergesicht perlfarbig, braunschillernd, über dem Munde einige kurze Knebelborsten; Stirne bei dem Männchen etwas schmäler als bei dem Weibchen, weiß, mit tiefschwarzer grauschillernder Strieme, die über den Fühlern einen weißen Punkt hat. Taster rostgelb, bisweilen mit schwarzer Wurzel. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht: drittes Glied doppelt so lang als das zweite. Rükkenschild glänzend blaulichschwarz, mit schiefergrauem Schiller, und vier schwarzen Längslinien; Schildchen dunkel ziegelroth. Hinterleib eirund, flachgewölbt: erster Ring schwarz; der zweite schieferblau schwarzschillernd mit ziegelrothen Seiten, der dritte schieferblau, mit schwarzen Schillerflekken, die Seiten nur vorne ziegelroth;

der vierte ebenfalls ſchieferblau mit ſchwarzem Schiller; über den Rükken der drei lezten läuft eine ſchwarze Linie. Bauch ſchwarz mit weißen Einſchnitten : zweiter Ring ganz ziegelroth. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel faſt glashelle mit rothbräunlicher Wurzel, ohne Randdorn : Spizzenquerader faſt gerade. — Im Sommer ſelten auf Wieſen. — 5 Linien, auch wohl etwas größer.

137. Tach. ruficeps. *Fabr.*

Rükkenſchild blaulichgoldgrün, mit zwei weißen Striemen; Hinterleib, Kopf und Beine rothgelb. Thorace cæruleo-aeneo : vittis duabus albis; abdomine, capite pedibusque rufis.

Fabr. Syst. Antl. 299, 77 : Musca (*ruficeps*) antennis setariis pilosa cyanea, capite abdomineque rufis.

Kopf rothgelb mit vorſtehendem Munde, hellgelb ſchillernd. Taſter ziemlich lang, vorne breiter, flach, rothgelb. Fühler halb ſo lang als das Untergeſicht, dunkel roſtgelb : drittes Glied nur wenig länger als das zweite, mit langer ſchwarzer Borſte. Stirne bei dem Männchen ſehr ſchmal, bei dem Weibchen breit, mit rothgelber Strieme, neben derſelben viele kurze Borſten, auf ſchwarzen punktförmigen Warzen. Rükkenſchild goldgrün, mit blaulichem Schimmer, und zwei weißen, dunkel eingefaßten Striemen, die bis über die Mitte hinaus gehen; Schildchen goldgrün. Hinterleib eirund flach gewölbt, roſtgelb durchſcheinend, wenig borſtig, mit goldgrünem After, und einer kaum merklichen dunkeln ſchmalen Rükkenſtrieme. Beine roſtgelb mit braunen Füßen. Schüppchen bräunlichgelb. Flügel graulich, mit gelblicher Wurzel, ohne Randdorn : die Spizzenquerader faſt gerade, nicht weit von der Spizze den Rand erreichend; gewöhnliche Querader etwas gebogen. — Herr Baumhauer fing dieſe Art im ſüdlichen Frankreich; der Hr. Graf von Hoffmannsegg auch in Portugall. — 6 Linien.

138. Tach. columbina. *Hgg.*

Rükkenſchild blaulichgrün, ſchwarzpunktirt; Hinterleib, Kopf und Beine rothgelb; Untergeſicht beiderſeits mit zwei ſchwar-

zen Punkten. Thorace seladonio nigro-punctato; abdomine, capite pedibusque rufis; hypostomate utrinque punctis duobus nigris.

Sie hat ganz die Bildung der vorigen, und unterscheidet sich durch Folgendes: das rothgelbe Untergesicht hat beiderseits zwei schwarze Punkte, der obere steht am Augenrande, der untere aber etwas davon ab. Der Rükkenschild und Schildchen blaulichgrau, mit weißem Schiller und unzähligen schwarzen Punktwarzen. Hinterleib flach eirund, weißlichschillernd; die schwarze Strieme ist breiter und mehr ausgedrükt wie bei der vorigen. Die gewöhnliche Querader der Flügel stärker gekrümmt. — Hr. Baumhauer entdekte sie im südlichen Frankreich. — 4 Linien.

139. Tach. biguttata.

Glänzend schwarz; Hinterleib elliptisch, an der Basis mit blutrothen Seitenflekken. Atra nitida; abdomine elliptico: basi macula laterali sanguinea.

Männchen: Untergesicht silberweiß, schwarzschillernd; Stirne sehr schmal, silberweiß mit tiefschwarzer Strieme, Borsten nicht bis zum Untergesicht reichend. Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarz: drittes Glied kaum länger als das zweite: Borste an der Wurzel verdikt. Leib glänzend schwarz; Rükkenschild vorne kaum etwas weißschillernd, worin man die Spuren von vier schwarzen Striemen sieht; der elliptische, flachgewölbte Hinterleib hat beiderseits eine blutrothe Makkel, die auf dem ersten und zweiten Ringe liegt. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel bräunlich, besonders an der Wurzel und am Vorderrande, mit einem Randdorne. — Aus dem Baumhauerischen Museum, zwei Exemplare. — 3 Linien.

140. Tach. acuticornis.

Dunkel aschgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib elliptisch; Taster rostgelb; Fühler unten spizzig. Obscure cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine elliptico; palpis rufis; antennis acutis.

Untergesicht silberweiß, mit blaßrothem Schiller; Stirne grau mit schwarzer Strieme: bei dem Männchen sehr schmal, bei dem Weibchen etwa ein Drittel der Kopfbreite: Borsten nicht bis zum Untergesicht reichend. Taster rostgelb. Fühler halb so lang als das Untergesicht, schwarz: das dritte Glied doppelt so lang als das zweite, unten mit vorwärts gerichteter Spitze. Leib dunkel aschgrau, mit schwärzlichem Schiller, glanzlos: Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib elliptisch, einfarbig. Beine schwarz. Schüppchen etwas bräunlich; Flügel grau, ohne Randdorn: die Spizzenquerader gerade. — Mehre Exemplaren aus dem Baumhauerischen Museum. — 3 Linien.

141. Tach. viatica.

Aschgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund; Fühler kurz, stumpf; Spizzenquerader der Flügel gebogen. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato; antennis brevibus obtusis; nervo transversali apicali alarum arcuato.

Weibchen: Es gleicht sehr der vorigen Art, und unterscheidet sich durch Folgendes: Untergesicht grauweiß, schwarzschillernd; Stirne ziemlich breit, vorne verlängert, mit breiter schwarzer Strieme: Borsten nicht bis zum Untergesicht reichend. Fühler beinahe halb so lang als das Untergesicht, schwarz: drittes Glied kaum anderthalb mal von der Länge des zweiten, unten stumpf, mit kurzer Borste. Taster waren nicht sichtbar. Leib aschgrau. Beine graulichschwarz. Flügel glashelle, ohne Randdorn: Spizzenquerader gebogen, auch länger als bei der vorigen. — Von Hrn. von Winthem. — Beinahe 3 Linien.

142. Tach. fallax.

Grau; Rükkenschild mit vier braunen Striemen; Hinterleib kegelförmig, mit schwarzen, fast unterbrochenen Binden; Basis der Fühler und Taster gelb. Cinerea; thorace vittis quatuor fuscis; abdomine conico, fasciis nigris subinterruptis; antennis basi palpisque flavis.

Männchen: Untergesicht weiß, mit blaßrothem Schiller; Stirne etwas vorstehend, röthlichweiß, ziemlich breit, mit schwärzlicher grauschillernder Strieme: Borsten zart, bis gegen die Mitte der Fühler reichend. Taster schlank, hellgelb. Fühler kürzer als das Untergesicht, schmal: die beiden ersten Glieder gelb, das dritte braun, doppelt so lang als das zweite. Leib grau: Rükkenschild mit vier schwarzbraunen Striemen; Hinterleib kegelförmig: erster Ring kurz, schwarz; die beiden folgenden am Hinterrande mit schmaler, halb unterbrochener glänzendschwarzer Binde, an den Seiten rostgelb schillernd; der vierte mit schwarzer Spitze; der zweite hat die Spur einer dunkeln Rükkenlinie. Beine schwarz; Schüppchen bräunlichweiß; Flügel schmal, glashelle, die beiden Queradern gebogen. — Stark 4 Linien.

143. Tach. bisignata. *Wied.*

Männchen: Grau; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib elliptisch, mit zwei schwarzen Flekken auf dem zweiten Ringe;

Weibchen: Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, fast ungeflekt.

Mas: Cinerea; thorace vittis tribus nigris; abdomine elliptico segmento secundo maculis duabus nigris;

Femina: Thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato subimmaculato.

Männchen: Kopf weißlich, schwarzschillernd; Stirne sehr schmal, mit schwarzer Strieme: Borsten bis gegen die Mitte der Fühler reichend. Taster schwarz. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schlank, schwarz: das dritte Glied fast dreimal so lang als das zweite. Rükkenschild aschgrau, schwarzschillernd, mit drei breiten schwarzen Striemen: die mittelste am breitesten; Schildchen grau, mit schwarzem Dreiekke. Hinterleib elliptisch, flach gewölbt, aschgrau, mit schwarzer Rükkenlinie: erster Ring schwarz; zweiter mit zwei schwarzen fast dreiekkigen Flekken; Bauch grau. Beine schwarz; Schüppchen hellbraun; Flügel graulich, ohne Randdorn, die Queradern beide gerade.

Weibchen: Es sieht dem Männchen ziemlich unähnlich. Stirne

breit, grau, mit schwarzer Strieme. Rükkenschild grau, mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib eirund, flach gewölbt: erster Ring schwarz, die andern grau meist ungefleckt, auf dem zweiten ist kaum eine Spur der beiden Flekken zu sehen. — Im Mai sehr gemein, und mehrmalen in Paarung gefangen. — 3 Linien.

Bei einer seltenen Abänderung des Männchens sind auch auf dem dritten Ringe des Hinterleibes zwei kleine schwarze Flekken.

144. Tach. terminalis.

Rükkenschild schwarz; Hinterleib elliptisch schwarz: Einschnitte und Spizze grau, mit schwarzer Rükkenlinie. Thorace nigro; abdomine elliptico nigro; incisuris apiceque cinereis: linea dorsali nigra.

Männchen: Kopf hellgrau; Stirne sehr schmal, mit schwarzer Strieme: Borsten bis gegen die Mitte der Fühler reichend. Taster schwarz. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schwarzbraun: drittes Glied doppelt so lang als das zweite: Borste an der Wurzel verdikt. Rükkenschild glänzend schwarz. Hinterleib elliptisch, flach gewölbt, schwarz: hinter den Einschnitten eine schmale graue unterbrochene Querlinie; der vierte Ring ganz grau mit schwarzer Rükkenstrieme. Bauch und Beine schwarz. Schüppchen braun. Flügel etwas grau, ohne Randdorn: die Spitzenquerader gerade, und genau mit der dritten Längsader am Flügelrande zusammentreffend. — Im Mai selten. — 1 ¼ Linie.

145. Tach. errans.

Rükkenschild schwarz; Hinterleib elliptisch, grau mit dunkeler Rükkenstrieme; Taster schwarz. Thorace nigro; abdomine elliptico, cinereo: vitta dorsali obscura; palpis nigris.

Männchen: Gestalt und Größe wie bei Tach. bisignata von der sie sich durch den ganz schwarzen Rükkenschild sogleich unterscheidet; Schildchen ebenfalls schwarz. Hinterleib aschgrau: erster Ring schwarz; die folgenden haben eine schwärzliche Rükkenstrieme und eben so gefärbte Einschnitte; auf dem zweiten bemerkt man kaum eine Spur von zwei dun-

keln Flekken. Schüppchen wenig bräunlichgelb. Alles Uebrige kommt mit jener überein. — Von Hrn. von Winthem. — 3 Linien.

146. Tach. Pacta.

Aschgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib länglicheirund; Taster schwarz. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine oblongo-ovato; palpis nigris.

Männchen: Untergesicht weiß, mit schwarzem Schiller; Stirne schmal, grau, mit tiefschwarzer Strieme, worin vorne ein weißer Punkt steht: Borsten bis kaum über die Fühlerwurzel reichend; über dem Munde einige kurze Knebelborsten. Taster schwarz. Fühler kürzer als das Untergesicht, schlank, braun: drittes Glied doppelt so lang als das zweite: Borste lang, an der Wurzel verdikt. Rükkenschild aschgrau, mit vier schwarzen Striemen, in gewisser Richtung schwarzbraun schillernd; Schildchen einfarbig grau. Hinterleib länglicheirund, stark gewölbt, aschgrau: auf dem zweiten u. dritten Ringe ist die Spur einer schwarzen Rükkenlinie. Bauch grau. Beine schwarz; Schüppchen bräunlich; Flügel etwas grau, ohne Randdorn: die Spizzenquerader ist fast gerade, und macht einen abgerundeten Winkel; die gewöhnliche ist geschwungen. — Von Hrn. von Winthem mehre Exemplare. — 4 Linien.

147. Tach. incompta.

Aschgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund; Taster rostgelb. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato; palpis rufis.

Diese Art ist der vorigen so ähnlich, daß man sie für ein kleineres Exemplar derselben halten könnte. Sie unterscheidet sich von derselben durch eine mehr blaulichgraue Farbe und rostgelbe Taster. Die Spizzenquerader der Flügel macht einen scharfen Winkel; die gewöhnliche ist geschwungen. Das Weibchen hat eine breite weißgraue Stirne mit schwarzer Strieme, und der Hinterleib ist kürzer und stumpfer als bei dem Männchen. — Mehre Exemplare aus hiesiger Gegend, auch von Hrn. von Winthem aus Hamburg. — 3 Linien.

148. Tach. dorsalis.

Rükkenſchild ſchwarz; Hinterleib elliptiſch, weißlich, mit zwei breiten abgekürzten ſchwarzen Binden und gleichfarbiger Rükkenlinie: an den Seiten und unten ziegelroth; Schüppchen braun. Thorace nigro; abdomine elliptico, albido: fasciis duabus latis abbreviatis lineaque dorsali nigris, lateribus subtusque testaceo; squamis brunneis.

Männchen: Untergeſicht weißlich, mit ſchwarzem Schiller; Stirne ſehr ſchmal, ſchwärzlich, mit tiefſchwarzer Strieme: Borſten bis über die Fühlerwurzel hinausreichend. Ueber dem Munde einige kurze Knebelborſten. Taſter ſchwarz. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht, ſchwarz: drittes Glied doppelt ſo lang als das zweite: Borſte an der Wurzel verdikt. Rükkenſchild glänzend ſchwarz, an den Schultern mit weißſchillerndem Punkte; Schildchen ſchwarz. Hinterleib elliptiſch, flach gewölbt; erſter Ring ſchwarz; die folgenden weißlich mit ſchwarzem Schiller: der zweite und dritte haben eine breite ſchwarze Querbinde, die an den Seiten ſchief nach hinten abgeſchnitten iſt, und von der Grundfarbe auf jedem Ringe ein kleines Dreiek übrig läßt; über den Rükken geht eine ſchwarze Linie; die Seiten des Hinterleibes ſchillern ins Ziegelrothe. Bauch Dunkelziegelroth. Schüppchen röthlichbraun; Flügel etwas bräunlichgrau ohne Randdorn: Spitzenquerader gerade. Beine ſchwarz. — Zwei Exemplare, eins von Hrn. von Winthem, das andere aus hieſiger Gegend. — 3 Linien.

** Augen haarig.

149. Tach. glauca.

Weißgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib eirund, mit ſchwarzen Einſchnitten und Rükkenlinie: auf dem zweiten Ringe zwei ſchwärzliche Flekken; Taſter roſtgelb. Cana; thorace lineis quatuor nigris; abdomine ovato, incisuris lineaque dorsali nigris; segmento secundo maculis duabus nigricantibus; palpis rufis.

Weibchen: Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd, ohne Knebelborſten; Stirne vorſtehend, mäßig breit, weißlich, mit tiefſchwarzer grauſchillern-

der Strieme : Borſten nur wenig bis zum Untergeſicht gehend. Taſter roſtgelb, vorne etwas breiter, flach. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht, braun : drittes Glied doppelt ſo lang als das zweite. Rükkenſchild grauweiß, ſchwarzſchillernd, mit vier ſchwarzen Linien. Hinterleib eirund, grauweiß, mit ſchwärzlichem Schiller : erſter Ring, ſchmale Binden am Hinterrande der beiden folgenden, eine Rükkenſtrieme und die Spizze ſchwarz; in gewiſſer Richtung zeigen ſich auf dem zweiten Ringe zwei ſchwärzliche Flekken. Bauch ſchwärzlich, mit hellen Einſchnitten. Schüppchen weiß; Flügel graulich, ohne Randdorn : die Spizzenquerader etwas gebogen. Beine ſchwarz. — Mehre ganz gleiche Exemplare aus hieſiger Gegend. — 5 Linien.

150. Tach. lota.

Weißgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib eirund : Einſchnitte und Rükkenlinie ſchwarz; Taſter ſchwarz mit roſtgelber Spizze; Spizzenquerader der Flügel kaum gebogen. Cana; thorace lineis quatuor nigris; abdomine ovato : incisuris lineaque dorsali nigris; palpis nigris apice ferrugineis; nervo transversali apicali alarum subarcuato.

Untergeſicht ſilberweiß, ſchwarzſchillernd; Stirne etwas vorſtehend, weiß, bei dem Männchen ſchmäler, mit tiefſchwarzer grauſchillernder Strieme, Borſten kaum aufs Untergeſicht gehend. Taſter ſchwarz, mit roſtgelber Spizze. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht, braun : drittes Glied mehr als doppelt ſo lang wie das zweite. Leib wie bei der vorigen, nur zeigen ſich die beiden ſchwärzlichen Schillerflekken auf dem zweiten Ringe des Hinterleibes nicht. Beine ſchwarz : hintere Schienen bei dem Männchen auswärts mit Borſten gewimpert. Schüppchen hellweiß; Flügel faſt glashelle, ohne Randdorn : Spizzenquerader nur wenig gebogen, die gewöhnliche gerade. — Beide Geſchlechter. — 5 Linien.

151. Tach. rapida.

Graulich; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib eirund : Einſchnitte, Rükkenlinie und Spizze ſchwarz;

Taſter ſchwarz mit roſtgelber Spizze; Spizzenquerader der Flügel gebogen. Cinerascens; thorace lineis quatuor nigris; abdomine ovato: incisuris, linea dorsali apiceque nigris; palpis nigris apice ferrugineis; nervo transversali apicali alarum arcuato.

Weibchen: Dieſe Art gleicht an Geſtalt und Zeichnung der vorigen durchaus, allein die Grundfarbe iſt nicht weißgrau, ſondern ein graulicheſ Roſtgelb; auch die Stirne iſt roſtgelblich, und der lezte Ring des Hinterleibes faſt ganz ſchwarz. Die Spizzenquerader der Flügel iſt mehr gebogen, kürzer, und der Winkel den ſie macht viel ſpizziger, auch die gewöhnliche Querader iſt etwas gebogen. — Nur ein Exemplar. — 5 Linien.

152. Tach. venusta.

Blaß roſtgelb; Rükkenſchild mit fünf ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund: Einſchnitte und Rükkenlinie ſchwarz; Stirne gelb. Pallide ferruginea; thorace vittis quinque nigris; abdomine ovato: incisuris lineaque dorsali nigris; fronte flava.

Weibchen: Untergeſicht glänzend gelbweiß, braunſchillernd; Stirne hellgelb, mäßig breit, mit tiefſchwarzer Strieme: Borſten bis gegen die Mitte der Fühler herabgehend. Taſter ſchwarz. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht, freiſchwebend, braun: drittes Glied doppelt ſo lang als das zweite, mit langer Borſte. Rükkenſchild roſtgelb mit Grau gemiſcht, braunſchillernd, mit fünf ſchwarzen Striemen: die drei mittelſten genähert. Hinterleib eirund, flach gewölbt: erſter Ring ſchwarz; die folgenden lichtroſtgelb, braunſchillernd, mit ſchwarzer Rükkenlinie und am Hinterrande mit ſchmaler ſchwarzer Binde. Schüppchen weiß; Flügel ohne Randdorn: Spizzenquerader wenig gebogen, die gewöhnliche etwas mehr. — Nur einmal im Auguſt in Waldwieſen. — 4 Linien.

153. Tach. affinis, *Fall.*

Glänzend; Rükkenſchild ſchwärzlich, mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, weißlich, mit ſchwarzen Schiller-

flekken: Rükkenlinie und ſchmale Binden ſchwarz; Taſter rothgelb; Schildchen ziegelroth. Nitida; thorace nigricante, vittis quatuor nigris; abdomine ovato, albido, maculis nigris micantibus: linea dorsali fasciisque angustis nigris; palpis rufis; scutello testaceo.

Fallén Musc. 28, 57: Tachina (*affinis*) ovata atra maculatim albicans, scutello ferrugineo, antennis nigris, fronti vix prominenti insertis; articulo ultimo longissimo lineari.

Untergeſicht ſilberweiß, ſchwarzſchillernd: über dem Munde einige Knebelborſten. Stirne glänzend dunkelgrau, mit tiefſchwarzer Strieme, bei dem Männchen ſchmäler; die Borſten gehen bis zur Mitte des Untergeſichtes. Taſter rothgelb. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht: drittes Glied braun, zweimal ſo lang als das zweite ſchwarze; Borſte bis zur Mitte verdikt. Rükkenſchild glänzend ſchwärzlich, vorne grauſchillernd, mit vier ſchwarzen ſchmalen Striemen. Schildchen ziegelroth. Hinterleib länglicheirund, vielborſtig, nicht ſehr hoch gewölbt, glänzend: erſter Ring ſchwarz; die folgenden weißlich, mit ſchwarzen Schillerflekken, einer ſchwarzen Rükkenlinie und gleichfarbigen ſchmalen Binden am Hinterrande, an den Seiten mehr weniger dunkel ziegelroth ſchillernd; Bauch glänzend ſchwarz. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel graulich, ohne Randdorn: die beiden Queradern etwas gebogen. — Im Sommer und Herbſt auf Waldblumen, etwas ſelten. — 4 Linien.

Prof. Fallén vermuthet, daß dieſe Art Musca larvarum Linn. et Fabr. ſein möchte. Die Linnéiſche iſt es wohl ſchwerlich, denn er vergleicht ſie mit der Stubenfliege, und würde auch wohl das rothe Schildchen nicht überſehen haben. Die Fabriciſche Art, die ein rothes Schildchen haben ſoll, könnte es indeſſen wohl ſein, doch läßt ſich aus Mangel des Originals hierüber nicht entſcheiden.

154. Tach. Lucorum.

Aſchgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib eirund, ſchwarzſchillernd: Rükkenlinie und Einſchnitte ſchwarz; Taſter roſtgelb; Schildchen und Schienen ziegel-

farbig. Cinerea; thorace lineis quatuor nigris; abdomine ovato nigro-micante : linea dorsali incisurisque nigris, palpis rufis; scutello, tibiisque testaceis.

Untergesicht seidenartig weiß, schwarzgrau schillernd. Stirne weiß, mit schwarzer Strieme, bei dem Weibchen kaum merklich breiter — etwa ein Viertel der Kopfbreite : Borsten bis unter die Wurzel der Fühler reichend. Taster rostgelb. Fühler so lang als das Untergesicht, braun; das dritte Glied zweimal so lang als das zweite; Borste zweigliederig, das erste Glied sehr klein. Rükkenschild aschgrau ins Schwärzliche, mit vier schwarzen Linien; Schildchen ziegelroth. Hinterleib kurz eirund, flach gewölbt: erster Ring schwarz, die andern weißlichgrau, mit schwarzen Schillerflekken, einer schwarzen Rükkenlinie und gleichfarbigen Einschnitten. Bauch dunkelgrau, mit schwarzen Einschnitten : der zweite Ring an den Seiten röthlich. Beine schwarz mit ziegelrothen Schienen : die hintern bei dem Männchen mit Borsten gewimpert an der Außenseite. Schüppchen weiß. Flügel fast farbelos ohne Randdorn. — In Wäldern, selten. — 4 Linien.

155. Tach. Saltuum.

Aschgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Linien; Hinterleib eirund, schwarzschillernd : Rükkenlinie und Einschnitte schwarz; Taster rostgelb; Schildchen ziegelroth; Fühlerborste dreigliedrig. Cinerea; thorace lineis quatuor nigris; abdomine ovato, nigro-micante : linea dorsali incisurisque nigris; palpis rufis; scutello testaceo; seta antennarum triarticulata.

Weibchen; Es gleicht der vorigen Art, und unterscheidet sich durch Folgendes : Die Stirne ist vorstehend, sehr breit, über die Hälfte der Kopfbreite, mit breiter tiefschwarzer Strieme. Fühlerborste deutlich dreigliederig: die beiden untersten Glieder kurz, das dritte bis über die Mitte verdikt. Die schwarzen Linien des Rükkenschildes undeutlich. Beine durchaus schwarz. — 4 Linien.

156. Tach. gnava.

Rükkenſchild glänzend ſchwärzlich, mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib eirund, hellgrau, mit ſchwarzbraunen Schillerflekken: Rükkenlinie und Einſchnitte ſchwarz; Taſter roſtgelb; Schildchen, Seiten des Hinterleibes und Schienen ziegelroth. Thorace nigricante nitido; lineis quatuor nigris; abdomine ovato, dilute cinereo, maculis nigris micantibus: linea dorsali incisurisque nigris; palpis rufis; scutello, abdominis lateribus tibiisque testaceis.

Der ganze Anſtand von T. Lucorum, von der ſie ſich durch Folgendes unterſcheidet: Stirne ſchmal, an beiden Geſchlechtern gleich. Leib glänzend, wie lakirt: Rükkenſchild ſchwärzlich, vorne ins Graue, mit vier zarten ſchwarzen Linien. Die Grundfarbe des Hinterleibes mehr ins Weiße gemiſcht; der zweite und dritte Ring an den Seiten breit ziegelroth. Alles Uebrige wie an jener Art. — 4 Linien.

157. Tach. hortulana.

Rükkenſchild blaulichſchwarz, mit vier ſchwarzen Linien; Schildchen gleichfarbig; Hinterleib eirund, grau mit ſchwarzen Schillerflekken: Rükkenlinie, Einſchnitte und Beine ſchwarz; Taſter ziegelroth. Thorace nigro-cæruleo, lineis quatuor nigris; scutello concolore; abdomine ovato, cinereo, maculis nigris micantibus: linea dorsali, incisuris pedibusque nigris; palpis testaceis.

Männchen: Auch dieſe gleicht bei dem erſten Anblik der Tach. Lucorum; ſie unterſcheidet ſich aber durch einen glänzend blaulich ſchwarzen Rükkenſchild, der vorne ins Schieferblaue fällt; das Schildchen und die Seiten des Hinterleibes haben nichts Rothes; die Beine ſind ganz ſchwarz. Die Spizzenquerader der Flügel iſt auch etwas länger. Die Taſter ſind ziegelroth. Bauch glänzend ſchwarz, an der Wurzel etwas grau. — Im Junius im Garten gefangen. — 4 Linien.

158. Tach. meditata.

Rükkenſchild ſchwärzlich; Hinterleib eirund, lichtgrau mit ziegelrothen Seiten: Rükkenlinie und ſchmale Binden ſchwarz; Schildchen und Taſter ziegelroth; Beine ſchwarz. Thorace nigricante; abdomine ovato, cano, lateribus testaceo: linea dorsali fasciisque angustis nigris; scutello palpisque testaceis; pedibus nigris.

Männchen: Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd, über dem Munde mit Knebelborſten; Stirne nicht vorſtehend, grau, ſchmal — etwa ein Viertel der Kopfbreite — mit ſehr ſchmaler ſchwärzlicher Strieme: Borſten bis gegen die Mitte der Fühler reichend. Taſter licht ziegelroth. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht, braun: drittes Glied doppelt ſo lang als das zweite. Rükkenſchild blaulichſchwarz, glänzend, vorne kaum grau, mit undeutlichen dunkeln Linien. Schildchen ziegelroth. Hinterleib eirund, lichtgrau, mit ſchwarzer Rükkenlinie und ſchmalen gleichfarbigen Binden am Hinterrande der Ringe: die beiden mittelſten Ringe mit ziegelrothen Seiten. Beine ſchwarz: Hinterſchienen nach außen gewimpert. Schüppchen weiß. Flügel etwas grau. — Beinahe 4 Linien.

159. Tach. alacris.

Rükkenſchild ſchwärzlich; Hinterleib eirund, grau mit ſchwarzer Rükkenlinie und Einſchnitten; Schildchen und Stirnſtrieme ziegelroth; Taſter und Beine ſchwarz. Thorace nigricante; abdomine ovato, cinereo: linea dorsali incisuris palpis pedibusque nigris; scutello vittaque frontali testaceis.

Weibchen: Mit Tach. saltuum nahe verwandt. Untergeſicht ſeidenartig weiß, ſchwarzſchillernd; Stirne mäßig breit, weiß, vorne verlängert, mit kaffeebrauner Strieme: Borſten bis zur Fühlerwurzel. Taſter ſchwarz, vorne etwas breiter. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht, braun: drittes Glied anderthalb mal ſo lang als das zweite: Borſte zweigliederig. Ueber dem Munde einige Knebelborſten. Rükkenſchild glänzend blaulichſchwarz mit grauem Schiller und undeutlichen ſchwarzen Linien.

Schildchen ziegelroth. Hinterleib eirund, hinten ziemlich spizzig, blaulichgrau, mit schwärzlichem Schiller, an den Seiten nicht roth: erster Ring, eine Rükkenlinie, schmale Binden vor den Einschnitten und der Bauch glänzend schwarz. Schüppchen hellweiß; Flügel ein wenig grau, mit einem Randdorne. Beine schwarz. — 4 Linien.

160. Tach. diadema.

Schwärzlich; Hinterleib eirund, mit weißen Schillerflekken; Taster rosigelb; Stirne schwärzlich, mit breiter blutrother Strieme; Schildchen ziegelroth. Nigricans; abdomine ovato, maculis albis micantibus; palpis rufis; fronte nigricanti vitta lata sanguinea; scutello testaceo.

Weibchen: Untergesicht silberweiß, schwärzlichschillernd über dem Munde einige Knebelborsten. Taster rothgelb. Stirne etwas vorstehend, breit, schwarz, mit breiter blutrother Strieme: Borsten bis gegen die Mitte der Fühler reichend. Fühler wie bei der vorigen Art. Rükkenschild blaulichschwarz, vorne wenig grau mit undeutlichen schwarzen Linien. Schildchen ziegelroth. Hinterleib eirund, spizzig, glänzend schwarz, mit weißschillernden Flekken: eine schwarze Rükkenlinie und schwarze Binden sind kaum zu unterscheiden. Schüppchen weiß; Flügel schwärzlich; Beine ganz schwarz. — 4 Linien.

161. Tach. æmula.

Rükkenschild schwarz, etwas grauschillernd; Hinterleib eirund, weißgrau, mit schwarzer Rükkenlinie und Binden: die Seiten und der Bauch rothgelb. Thorace nigro, subcinereo micante; abdomine ovato cano: linea dorsali fasciisque nigris, lateribus ventreque rufis.

Männchen: Untergesicht hellweiß, schwarzschillernd, über dem Munde einige Knebelborsten. Stirne sehr schmal grau, mit schwarzer Strieme: Borsten bis zur Fühlerwurzel. Taster rosigelb. Fühler ein wenig kürzer als das Untergesicht: das dritte braune Glied doppelt so lang als das zweite weißflekkige. Rükkenschild glänzend blaulichschwarz etwas grauschil-

lernd, mit vier etwas undeutlichen schwarzen Striemen. Schildchen schwarz. Hinterleib eirund, flach gewölbt: erster Ring schwarz, die andern grauweißlich, mit schwarzer Rükkenlinie, die an ihrem Ursprunge verdikt ist; der zweite und dritte Ring sind an den Seiten durchscheinend gelbroth, auf der Mitte schwärzlichschillernd, der dritte hat am Hinterrande eine glänzend schwarze Binde. After schwarz. Bauch ganz gelbroth. Schüppchen hellweiß; Flügel glashelle ohne Randdorn. Beine schwarz — Mehre übereinstimmende Exemplare. — 3 Linien.

Sie ist von Tach. quadripustulata und variegata verschieden.

162. Tach. angustipennis.

Grau; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen, die mittelste breiter; Hinterleib eirund, mit schwarzen Binden; Schüppchen und Flügel röthlichbraun; Taster schwarz. Cinerea; thorace vittis tribus nigris: intermedia latiori; abdomine ovato nigrofasciato; squamis alisque bruneis; palpis nigris.

Männchen: Untergesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd; Stirne schmal, weiß, mit tiefschwarzer Strieme: Borsten bis gegen die Mitte der Fühler sich erstrekkend. Taster schwarz. Fühler kürzer als das Untergesicht, braun: das dritte Glied ist anderthalb mal so lang als das zweite. Leib aschgrau. Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen: die mittelste breiter, scheint dreifach zu sein; Schildchen schwarz. Hinterleib eirund, flach gewölbt: erster Ring schwarz; die beiden folgenden haben am Hinterrande eine schwarze Schillerbinde und eine gleichfarbige Rükkenlinie, neben welcher auf dem dritten Ringe je ein schwarzer Punkt steht. After schwarz. Bauch schwarz, mit hellen Einschnitten. Beine schwarz; Schüppchen und Flügel rothbräunlich: leztere nach Verhältniß schmal, die beiden Queradern etwas gebogen. — Nur einmal gefangen. — 4 Linien.

163. Tach. apicalis.

Blaulichgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, schwarzschillernd mit schwarzer Rükkenlinie: After und Taster rothgelb; Schildchen ziegelroth.

Cæsia; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato, nigro-micante: linea dorsali nigra; ano palpisque rufis; scutello testaceo.

Untergesicht weiß mit schwarzbraunem Schiller; Stirne grauweiß, mit schwarzer Strieme, bei dem Männchen sehr schmal: Stirnborsten kaum bis unter die Fühlerwurzel reichend, unter derselben in einiger Entfernung, eine Reihe sehr zarter Borsten. Knebelborsten fehlen. Taster rothgelb. Fühler fast so lang als das Untergesicht, freischwebend, braun: drittes Glied doppelt so lang als das zweite, etwas breiter, unten abgerundet: Borste bis zur Mitte verdikt. Rükkenschild schwärzlich, mit blaulichgrauem Schiller und vier schwarzen Striemen; Schildchen ziegelroth. Hinterleib eirund, flach gewölbt, grauweiß, schwarzschillernd, mit schwarzer Rükkenlinie und weißen Einschnitten; Afterglied vorstehend, lebhaft rothgelb, glänzend. Beine schwarz, mit braunen Schienen. Schüppchen hellweiß; Flügel fast farbelos, ohne Randdorn: Spitzenquerader gerade, mit scharfem Winkel. — Das Männchen von Hrn. Wiedemann, das Weibchen von Hrn. von Winthem. — Beinahe 3 Linien.

164. Tach. albiceps.

Weißlich; Rükkenschild schwärzlich, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib elliptisch, mit schwarzen Binden; Untergesicht glänzend silberweiß; Taster schwarz. Albida; thorace nigricante: vittis quatuor nigris; abdomine elliptico, nigrofasciato; hypostomate argenteo nitido; palpis nigris.

Männchen: Kopf glänzend silberweiß, schwarzschillernd; Stirne ziemlich schmal, mit breiter tiefschwarzer Strieme: Borsten bis aufs halbe Untergesicht herabgehend; über dem Munde beiderseits eine Reihe Knebelborsten, die bis gegen das Ende der Stirnborsten hinaufgehen. Taster schwarz. Fühler fast so lang als das Untergesicht, schwarzbraun: drittes Glied mehr als doppelt so lang wie das zweite, Borste bis zur Mitte verdikt. Rükkenschild schwärzlich, grauweiß schillernd, mit vier schwarzen dikken Striemen. Schildchen schwarz, grauschillernd. Hinterleib elliptisch ziemlich flachgewölbt, weißlich, braunschillernd: erster Ring

und breite Binden am Hinterrande der folgenden glänzend schwarz; über den Rükken mit feiner schwarzer Linie. Bauch schwarz: zweiter Ring vorne grau. Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel fast farbelos, ohne Randdorn; Spitzenquerader ein wenig gebogen. — Von Hrn. von Winthem. — 5 Linien.

165. Tach. mitis.

Weißlich; Rükkenschild mit fünf schwarzen Linien; Hinterleib eirund, an den Seiten ziegelroth schillernd: Rükkenlinie und breite Binden glänzend schwarz; Taster schwarz. Albida; thorace lineis quinque nigris; abdomine ovato lateribus testaceo-micante: linea dorsali fasciisque latis nigris nitidis; palpis nigris.

Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Taster schwarz. Stirne weißgrau, mit tiefschwarzer Strieme, bei dem Männchen schmäler als bei dem Weibchen: Borsten bis unter die Wurzel der Fühler gehend. Fühler wenig kürzer als das Untergesicht, schwarzbraun: drittes Glied fast dreimal so lang als das zweite, unten stumpf, Borste bis zur Mitte verdikt. Rükkenschild glänzend schwarz, blaulichgrau schillernd, auf der Mitte mit drei genäherten schwarzen Linien, und neben denselben mit einer gleichfarbigen Strieme. Schildchen schwärzlich. Hinterleib eirund, stark gewölbt, weiß, mit schwarzbraunen Schillerflekken, an den Seiten ziegelroth schillernd: erster Ring schwarz, auf den folgenden eine schwarze Rükkenlinie und breite glänzend schwarze Binden am Hinterrande. Bauch schwarz, grauschillernd mit schwarzen Binden. Beine schwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel am Vorderrande und der Wurzel bräunlich, ohne Randdorn: Spitzenquerader fast gerade. — Im August auf Waldblumen, nicht selten. — 5 Linien.

166. Tach. succincta.

Blaulichweiß, glänzend; Rükkenschild mit vier schwarzen Linien; Hinterleib eirund, schwarzschillernd, mit schwarzer Rükkenlinie; Taster schwarz, kolbig; Fühler etwas erweitert, gebogen. Glauca, nitida; thorace lineis quatuor ni-

gris; abdomine ovato nigro-micante : linea dorsali nigra; palpis nigris clavatis; antennis subdilatatis arcuatis. (Fig. 9. die Mundtheile).

Untergesicht weiß, schwarzschillernd, ohne Knebelborsten. Stirne schwärzlichgrau, mit tiefschwarzer Strieme, bei dem Männchen schmäler als bei dem Weibchen : Borsten bis zur Wurzel der Fühler reichend. Taster schwarz, kolbig, immer etwas vorgestrekt. Fühler so lang als das Untergesicht schwarzbraun, freischwebend : drittes Glied dreimal so lang als das zweite, vorne bogenförmig erweitert, unten abgerundet : Borste bis über die Mitte verdikt, unter der Lupe feinhaarig. Die Zunge ist beinahe so lang als die Lefze, wodurch sich diese Art der Abtheilung A nähert. Rükkenschild glänzend blaulichschwarz, ins Blaulichweiße schillernd, mit vier feinen schwarzen Linien. Hinterleib eirund, glänzend, blaulichweiß : der erste Ring schwarz, auf den folgenden ist eine schwarze Rükkenstrieme und am Hinterrande eine schwarze Binde, die sich sanft in die Grundfarbe verliert. Bauch schwarz, mit einigem weißlichen Schiller. Schüppchen hellweiß; Flügel etwas bräunlich, ohne Randdorn : Spitzenquerader ein wenig gebogen. Beine schwarz. — Im Sommer und Herbst auf Blumen nicht selten. — 4 Linien.

167. Tach. nemestrina.

Rükkenschild schwärzlich, mit vier schwarzen Linien; Hinterleib eirund, schwarzbraun mit schwarzer Rükkenlinie und weißlichen Binden : die zweite breiter; Taster schwarz; Spitzenquerader der Flügel gebogen. Thorace nigricante : lineis quatuor nigris; abdomine ovato nigrofusco : linea dorsali nigra, fasciis duabus albidis, secunda latiori; palpis nigris; nervo transversali apicali alarum arcuato.

Männchen : Untergesicht weiß, schwarzschillernd, mit wenigen Knebelborsten; Taster schwarz. Stirne schwärzlichgrau, ziemlich schmal, mit tiefschwarzer Strieme : Borsten bis gegen die Mitte der Fühler reichend. Fühler fast so lang als das Untergesicht, schwarz : drittes Glied doppelt so lang als das zweite. Rükkenschild schwärzlich, grauschillernd, mit vier schwarzen Linien. Hinterleib eirund, flachgewölbt, glänzend schwarz-

braun: auf dem zweiten Ringe iſt vorne ein gelblichweißer Saum; auf dem dritten eine breite gleichfarbige Schillerbinde; auf dem vierten wieder ein weißer Saum, der nicht immer vorhanden iſt; über den Rükken geht eine ſchwarze Linie, und die Seiten ſchimmern ins Ziegelrothe. Beine ſchwarz; Schüppchen ſchmuzzig weiß; Flügel gräulich, ohne Randdorn: beide Queradern etwas gebogen.

Weibchen: Untergeſicht weiß, grauſchillernd; Stirne breit, graulich: die Borſten gehen etwas tiefer am Untergeſicht herab; das dritte Fühlerglied iſt etwas länger als bei dem Männchen. — Im Mai; mehre Exemplare. — 3 Linien.

168. Tach. fimbriata.

Rükkenſchild ſchwärzlich, mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib eirund, glänzend ſchwarz mit weißen Einſchnitten; Taſter ſchwarz; Spizzenquerader der Flügel gerade. Thorace nigricante: lineis quatuor nigris; abdomine ovato nigro nitido: incisuris albis; palpis nigris; nervo transversali apicali alarum recto.

Untergeſicht glänzend weiß, ſchwarzſchillernd, über dem Munde wenige Knebelborſten; Taſter ſchwarz. Stirne ſchiefergrau, glänzend, mit tiefſchwarzer Strieme, bei dem Weibchen nur wenig breiter als bei dem Männchen: Borſten bis etwas unter die Fühlerwurzel reichend. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarz: drittes Glied anderthalb mal ſo lang als das zweite, Borſte bis zur Mitte verdikt. Rükkenſchild glänzend blaulichſchwarz, ſchiefergrau ſchillernd, mit vier ſchwarzen Linien. Hinterleib eirund, flachgewölbt, glänzend ſchwarz, hinter den Einſchnitten weiß geſäumt mit ſchwarzer Rükkenlinie; Bauch durchaus glänzend ſchwarz. Schüppchen weiß; Flügel faſt glashelle, mit gerader Spizzenquerader, ohne Randdorn. Beine ſchwarz. — Nicht ſelten im Frühling und Sommer. — 3 Linien, auch etwas kleiner.

169. Tach. arvensis.

Rükkenſchild ſchwärzlich, mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib eirund, weißlich, mit ſchwarzen Binden und gleichfarbiger

Rükkenlinie; Taſter ſchwarz; Spizzenquerader der Flügel gerade. Thorace nigricante; lineis quatuor nigris; abdomine ovato albido: linea dorsali fasciisque nigris; palpis nigris; nervo transversali apicali alarum recto.

Untergeſicht, Taſter, Fühler, Rükkenſchild und Flügel wie bei der vorigen Art. Sie unterſcheidet ſich aber durch die mehr weiße Stirne des Weibchens, und durch die Färbung des Hinterleibes. Dieſer iſt nämlich weißlich mit ſchwarzem Schiller: erſter Ring, eine Rükkenlinie, ſchmale Binden am Hinterrande des zweiten und folgenden Ringes und die Afterſpizze glänzend ſchwarz. Bauch bei dem Männchen glänzend ſchwarz, bei dem andern Geſchlechte graulich. — Im Sommer nicht ſelten. — 3 Linien.

170. Tach. arvicola.

Rükkenſchild grau, mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund weißlich, mit ſchwarzen Binden und gleichfarbiger Rükkenlinie; Taſter roſtgelb; Spizzenquerader der Flügel etwas gebogen. Thorace cinereo: vittis quatuor nigris; abdomine ovato, albido: linea dorsali fasciisque nigris; palpis ferrugineis, nervo transversali apicali alarum subarcuato.

Weibchen: Es unterſcheidet ſich von dem Weibchen der vorigen Art durch eine mehr graue Stirne, deren Strieme ſchmal und ebenfalls in jeder Richtung grau iſt; durch roſtgelbe Taſter, über dem Munde iſt vorne die Farbe etwas röthlich; Bauch vorne ziegelroth; die Spizzenquerader der Flügel iſt etwas gebogen, die gewöhnliche mehr geſchwungen. — Nur einmal gefangen. — 3 Linien.

171. Tach. aratoria.

Rükkenſchild grau, mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, weißlich: Rükkenlinie und Binden ſchwarz; Taſter ſchwarz; Untergeſicht mit Knebelborſten; Spizzenquerader der Flügel gerade. Thorace cinereo: vittis quatuor nigris;

abdomine ovato, albido : linea dorsali fasciisque nigris; palpis nigris; hypostomate vibrissis; nervo transversali apicali alarum recto.

Weibchen : Es gleicht der Tach. arvensis faſt ganz, und unterſcheidet ſich dadurch, daß die Stirnſtrieme grau iſt (dieß iſt vielleicht nur Zufall); das Untergeſicht hat Knebelborſten, die bis zum Ende der Stirnborſten hinaufreichen, die Fühler ſchwarzbraun : das dritte Glied iſt doppelt ſo lang als das zweite, die Borſte bis über die Hälfte verdikt, und hat ein ziemlich langes Grundglied (was bei jener ſehr kurz iſt); die Striemen des Rükkenſchildes ſind ſtärker ausgedrükt, die Hinterleibsbinden aber nur ſchmal. — Von Hrn. von Winthem. — Beinahe 3 Linien.

172. Tach. Heraclei.

Rükkenſchild ſchwärzlich, mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib eirund, weißlich, mit ſchwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen Binden; Schildchen und Bauch ziegelroth; Spizzenquerader der Flügel gebogen, Taſter ſchwarz. Thorace nigricante : lineis quatuor nigris; abdomine ovato, albido : linea dorsali fasciisque nigris; scutello ventreque testaceis; palpis nigris; nervo transversali apicali alarum arcuato.

Weibchen : Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd, über dem Munde vorne etwas röthlich, an den Seiten mit Knebelborſten, die jedoch nicht ganz bis zu den Stirnborſten hinauf gehen. Taſter ſchwarz. Stirne breit, blaulichgrau, mit tiefſchwarzer Strieme : Borſten bis unter die Mitte der Fühler reichend. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarzbraun : drittes Glied faſt dreimal ſo lang als das zweite : Borſte bis über die Mitte verdikt, mit einem deutlichen, ziemlich langen Wurzelgliede. Rükkenſchild glänzend blaulichſchwarz, ſchiefergrau ſchillernd, mit vier ſchwarzen Linien; Schildchen ziegelroth, beſonders am Rande. Hinterleib eirund, etwas länglicher als bei Tach. arvensis : erſter Ring glänzend ſchwarz; die folgenden weißlich, mit ſchwärzlichem Schiller, ſchwarzer Rükkenlinie und ſchwarzen Binden am Hinterrande; an den

Seiten und unten ziegelroth. Beine schwarz; Schüppchen hellweiß; Flühel glashelle ohne Randdorn: Spitzenquerader gebogen. — Mehre Exemplare; das Männchen kenne ich nicht. — Beinahe 4 Linien.

173. Tach. nemea.

Rükkenschild schwärzlich, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, weißlich, mit schwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen Binden; Taster schwarz; Stirne gelb; Spitzenquerader der Flügel gerade. Thorace nigricante : vittis quatuor nigris; abdomine ovato, albido : linea dorsali fasciisque nigris; palpis nigris; fronte flava; nervo transversali apicali alarum recto.

Weibchen : Es sieht der Tach. arvensis fast ganz gleich, und unterscheidet sich von derselben durch eine gelbe Stirne, durch breitere schwarze Striemen des Rükkenschildes, und schmälere Binden des Hinterleibes. Das dritte Fühlerglied ist doppelt so lang als das zweite. Die weißen Schüppchen sind glasartig. — Aus Hrn. Wiedemanns Sammlung. — 4 Linien.

174. Tach. ambulans.

Rükkenschild schwärzlich, mit fünf schwarzen Linien; Hinterleib eirund, weißlich, mit schwarzbraunen Schillerflekken; Schildchen ziegelroth; Untergesicht mit Knebelborsten; Taster rostgelb. Thorace nigricante : lineis quinque nigris; abdomine ovato, albido, maculis fuscis micantibus; scutello testaceo; hypostomate vibrissis; palpis rufis.

Männchen : Es hat viele Aehnlichkeit mit Tach. amœna. Untergesicht weiß, grauschillernd, mit zarten Knebelborsten bis zur Fühlerwurzel; Stirne schmal, weiß, schwarzstriemig. Taster rostgelb. Fühler fast so lang als das Untergesicht, freischwebend : drittes Glied doppelt so lang als das zweite : Borste deutlich zweigliederig. Rükkenschild braunschwarz, vorne grauschillernd, mit fünf schwarzen Linien : die drei mittelsten genähert; Schildchen ziegelfarbig. Hinterleib eirund, flach ge-

wölbt : erſter Ring ſchwarz; die folgenden weißgrau, mit ſchwarzen Schillerflekken. Bauch grau, mit ſchwarzen Schillerflekken und Einſchnitten. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel grau, ohne Randdorn. — Aus Hrn. Wiedemanns Sammlung. — 4 Linien.

b. Flügel wie Fig. 30 : Die Querader vereinigt ſich mit dem Rande an der Flügelſpizze oder dicht vor derſelben.

* Augen nakt.

175. Tach. aurea. *Fall.*

Roſtgelb; Hinterleib kegelförmig, durchſcheinend. Ferruginea; abdomine conico pellucido.

Fallén Musc. 21, 42 : Tachina (*aurea*) oblonga aureo-lutescens ; scutello, abdomine pellucido antennis pedibusque flavis.

Männchen : Roſtgelb. Kopf hellgelb glänzend; Stirne ſchmal mit roſtgelber Strieme. Fühler kürzer als das Untergeſicht : das dritte Glied doppelt ſo lang als das zweite. Auf dem Rükkenſchilde ſieht man kaum die Spur von braunen Linien; aber der Hinterleib hat eine dunkele Rükkenſtrieme, und die Einſchnitte ſchillern an den Seiten weiß. Die roſtgelben Beine ſind ziemlich lang und haben braune Füße. Flügel an der Wurzel und am Vorderrande gelblich, ohne Dorn.

Weibchen : Es unterſcheidet ſich vom Männchen durch die breitere Stirne. — Mehre Exemplare aus hieſiger Gegend; ſie iſt ſelten. — 4 Linien.

176. Tach. longipes.

Rükkenſchild greis; Hinterleib kegelförmig, roſtgelb, durchſcheinend; Fühler braun mit gelber Wurzel. Thorace griseo ; abdomine conico, ferrugineo, pellucido; antennis fuscis basi flavis.

Männchen : Kopf grauweiß; Stirne ſehr ſchmal, mit ſchwärzlicher Strieme; Taſter gelb mit ſchwarzer Spizze. Fühler kürzer als das Unter-

geſicht: die beiden erſten Glieder gelb; das dritte braun mit gelber Wurzel, kaum zweimal ſo lang als das zweite. Rükkenſchild greis, mit undeutlichen braunen Linien; Schildchen mehr gelblich. Hinterleib länglich, kegelförmig, flach gewölbt, roſtgelb, mit blaßbrauner, vorne verloſchener Rükkenſtrieme, durchſcheinend. Schüppchen und Flügelwurzel gelblich: die gewöhnliche Querader iſt ſteiler als bei der vorigen. Beine lang, roſtgelb mit braunen Füßen.

Weibchen: Es unterſcheidet ſich durch die breitere Stirne. — Im Julius, ſehr ſelten. — Stark 3 Linien.

177. Tach. inanis. *Fall.*

Rükkenſchild greis; Hinterleib kegelförmig, roſtgelb, durchſcheinend, mit brauner hinten erweiterter Rükkenſtrieme; Fühler braun mit grauer Wurzel. Thorace griseo; abdomine conico ferrugineo pellucido: vitta dorsali fusca apice dilatata; antennis fuscis basi cinereis.

Fallén Musc. 21, 43: Tachina (*inanis*) oblonga cinerea, antennis brevibus: basi, abdomine lateribus pedibusque flavis, nervo quarto arcuatim flexo in apice alæ exeunte.

Dieſe Art gleichet der vorigen, hat aber nicht ſo lange Beine. Untergeſicht grauweiß, braunſchillernd, Stirne bei dem Männchen ſchmal (doch breiter als bei der vorigen) mit ſchwärzlicher Strieme; bei dem Weibchen breit. Fühler nur wenig kürzer als das Untergeſicht, dunkelbraun mit grauer Wurzel: drittes Glied doppelt ſo lang als das zweite. Taſter gelb, bisweilen mit ſchwarzer Spizze. Rükkenſchild greis, mit vier deutlichen braunen Linien; Schildchen greis. Hinterleib kegelförmig, flach gewölbt, roſtgelb, durchſcheinend, auf dem Rükken mit brauner hinten erweiterter Strieme. Beine, Schüppchen und Flügel wie bei der vorigen, nur die erſten kürzer. — Hier ſelten. — 3 Linien.

178. Tach. pacifica.

Greis; Taſter und Beine roſtgelb; Hinterleib kegelförmig. Grisea; palpis pedibusque ferrugineis; abdomine conico.

Weibchen: Kopf weiß, Stirne breit, graulich, mit ſchmaler ſchwarzer Strieme. Taſter roſtgelb; Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht: zweites Glied roſtgelb, drittes braun doppelt ſo lang: Borſte feinhaarig. Rükkenſchild greis, mit vier ſchwärzlichen Linien. Hinterleib kegelförmig, einfarbig aſchgrau. Beine roſtgelb mit braunen Füßen, nicht verlängert. Schüppchen und Flügel glashelle: die Adern der letztern genau wie bei der vorigen Art. — 3 Linien.

179. Tach. spreta.

Aſchgrau; Hinterleib kegelförmig, mit ſchwarzen Einſchnitten: an der Baſis in den Seiten durchſcheinend roſtgelb; Taſter ſchwarz. Cinerea; abdomine conico, incisuris nigris, basi lateribus ferrugineo-diaphano; palpis nigris.

Weibchen: Taſter ſchwarz; Fühler braun, ſo lang als das Untergeſicht: drittes Glied doppelt ſo lang als das zweite: Borſte feinhaarig, an der Wurzel dikker. Untergeſicht ſeidenartig weiß, mit ſchwarzgrauem Schiller; Stirne vorſtehend, ein Drittel von der Kopfbreite einnehmend, weiß, mit tiefſchwarzer Strieme. Rükkenſchild grau, vorne mit verloſchenen braunen Linien; Hinterleib kegelförmig, grau, an den Seiten auf den beiden erſten Ringen durchſcheinend roſtgelb; am zweiten und dritten Ringe iſt der Hinterrand ſchmal ſchwarz; After und Beine ſchwarz: Schienen etwas bräunlich; Schüppchen weiß. Flügel etwas graulich, ſtumpf, mit einem Randdorne: die erſte Längsader an ihrer Mündung borſtig; die dritte von ihrem Urſprunge bis über die kleine Querader hinaus ebenfalls. — Zwei Exemplare aus hieſiger Gegend. — Beinahe 4 Linien.

180 Tach. plebeia. *Fall.*

Weißgrau; Hinterleib kegelförmig; ſchwarzſchillernd: die Seiten, Taſter und Schienen ziegelfarbig. Cana; abdomine conico nigro-micante: lateribus palpis tibiisque testaceis.

Fallén Musc. 13, 22: Tachina (*plebeia*) oblonga nigricans albo-micans; abdomine lateribus basi tibiisque ferrugi-

neis; antennarum articulo ultimo elongato, extrorsum subdilatato; squama albissima.

Kopf seidenartig weiß, grauschillernd; Taster rostgelb. Stirne bei beiden Geschlechtern beinahe gleich breit, mit schwarzen borstentragenden Punktwarzen: Strieme braun, mit grauweißem Schiller. Fühler so lang als das Untergesicht, freischwebend: drittes Glied braun, unten breiterwerdend, doppelt so lang als das zweite graue: Borste dreigliederig. Rükkenschild licht blaulichgrau mit undeutlichen Linien. Hinterleib bei dem Männchen kegel- bei dem Weibchen mehr spindelförmig, weißgrau, schwarzschillernd, mit breiten schwarzen Binden am Hinterrande des zweiten bis vierten Ringes; erster Ring ganz schwarz; Einschnitte und eine Rükkenlinie weiß; die Seiten des ersten bis dritten Ringes sind ziegelroth. Beine schwarz, mit ziegelrothen Schienen; Schüppchen hellweiß; Flügel fast glashelle mit einem Randdorne: Spitzenquerader kurz, gerade. — Im Sommer auf dem blühenden Herakleum; Hr. Baumhauer traf sie auch im Thal Chamouny an. — 3—4 Linien.

181. Tach. fenestrata.

Rükkenschild blaulichgrau, mit vier schwarzen Linien; Hinterleib, Schildchen und Beine rostgelb. Thorace cæsio: lineis quatuor nigris; abdomine, scutello pedibusque ferrugineis.

Weibchen? Kopf perlweiß; Untergesicht ohne Knebelborsten; Stirne von mäßiger Breite, mit schmaler schwarzer Strieme. Taster rostgelb. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht: zweites Glied gelb, halb so lang als das dritte schwarzbraune. Rükkenschild licht blaulichgrau, mit vier schwarzen Linien; Schildchen rostgelb. Hinterleib kegelförmig, flachgewölbt, rostgelb, an der Basis beiderseits ein durchscheinender lichter Flekken. Beine rostgelb mit braunen Füßen. Schüppchen weiß; Flügel fast farbelos: Spitzenquerader gerade. — Holstein; aus dem Wiedemannischen Museum. — 3 Linien.

182. Tach. provida.

Schwarz; Rükkenschild vorne weißlich, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib länglich, mit aschgrauen unterbroche-

nen Binden; Schienen ziegelroth; Knebelborſten fehlen. Nigra; thorace antice albido, vittis tribus nigris; abdomine oblongo, fasciis interruptis cinereis; tibiis testaceis; vibrissis nullis.

Weibchen: Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd, ohne Knebelborſten; Taſter ſchwarz. Stirne breit, dunkelgrau, mit ſchwarzer Strieme. Fühler beinahe ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarz: drittes Glied anderthalb mal ſo lang als das zweite; Borſte etwa ein Drittel verdikt. Rükkenſchild glänzend blaulichſchwarz, vorne weißlich, mit drei ſchwarzen Striemen: die mittelſte breiter. Hinterleib länglich elliptiſch, glänzend blauſchwarz; hinter den Einſchnitten eine verloſchene ſchiefergraue, breit unterbrochene Binde. Beine ſchwarz, mit ziegelrothen Schienen. Schüppchen bräunlich weiß; Flügel breit, graulich mit gelblicher Wurzel und einem Randdorne; die Spizzenquerader iſt gerade, und kommt am Rande genau mit der dritten Längsader zuſammen. — Mehre Exemplare aus dem Baumhaueriſchen Muſeum, auch einmal im Mai auf Hekken gefangen. — 4 Linien.

183. Tach. Erinaceus. *Fabr.*

Glänzend ſchwarz; Hinterleib walzenförmig, mit verloſchenen grauen Binden; Flügel mit braunem Vorderrande. Nigra nitida; abdomine cylindrico, cinereo-subfasciato; alis margine antico fuscis.

Fabr. Ent. syst. IV. 328, 66: Musca (*Erinaceus*) pilosa atra labio cinereo; alis albis costa nigra.
— Syst. Antl. 311, 10: Tachina Er.
Fallén Musc. 15, 28: Tachina Er.

Untergeſicht dunkelgrau, ſchwarzſchillernd, ohne Knebelborſten; Stirne mäßig breit, glänzend ſchwarz, mit tiefſchwarzer breiter Strieme: Borſten gehen am Untergeſicht bis faſt zum Munde herunter. Taſter fadenförmig, ſchwarz. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, freiſchwebend, ſchwarzbraun: drittes Glied nur etwas länger als das zweite, mit kurzer, ziemlich dikker, dreigliederiger Borſte. Leib glänzend ſchwarz: Rükkenſchild vorne ein wenig grau; Hinterleib lang, walzenförmig, hinter den

Einſchnitten kaum etwas grau. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, ſchmal, am Vorderrande braun geſäumt, mit einem Dorne. — 4 Linien.

184. Tach. digramma.

Glänzend ſchwarz; Hinterleib walzenförmig, mit weißen Einſchnitten. Atra nitida; abdomine cylindrico: incisuris albis.

Weibchen: Untergeſicht glänzend weiß, ſchwarzſchillernd. Stirne breit, weit herabgezogen, glänzend ſchwarz, mit ſchmaler mattſchwarzer Strieme. Taſter ſchwarz; Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht, ſchwarzbraun: das dritte Glied doppelt ſo lang als das zweite. Leib glänzend tiefſchwarz; Hinterleib walzenförmig, gebogen: der erſte und zweite Einſchnitt ſchmal weiß. Beine ſchwarz; Schüppchen etwas bräunlich; Flügel ebenfalls: die Spitzenquerader bildet einen abgerundeten Winkel, iſt faſt gerade und erreicht den Flügelrand in einem Punkte mit der dritten Längsader. — Herr Baumhauer fing dieſe Fliege Anfangs Junius zwiſchen Arles und Salons auf der Kamille. — 2 Linien.

185. Tach. funesta.

Glänzend ſchwarz; Schultern weißlich; Hinterleib elliptiſch; Fühler kurz. Atra nitida; humeris albidis; abdomine elliptico; antennis brevibus.

Männchen: Es gleicht der vorigen Art. Untergeſicht und die lange aber oben ſchmale Stirne ſilberweiß, ſchwarzſchillernd; Strieme tiefſchwarz, nur am Rande mit zarten Borſten eingefaßt. Taſter ſchlank, ſchwarz; der Rüſſel lang, dünne. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht, kaum ein Drittel von der Stirnlänge, ſchwarz: das dritte Glied kaum doppelt ſo lang als das zweite; Borſte an der Wurzel verdickt. Leib glänzend tiefſchwarz: Rükkenſchild mit weißſchimmernden Schultern; Hinterleib länglich elliptiſch, flach gewölbt, etwas gebogen: erſter Ring länger als der zweite. Beine ſchwarz. Schüppchen und Flügel wie bei der vorigen gefärbt und gebildet. — Baumhauerisches Muſeum. — 2 Linien.

186. Tach. luctuosa.

Glänzend ſchwarz; Hinterleib länglich, mit weißen Einſchnitten; Untergeſicht mit Knebelborſten; Flügel geſchwärzt. Atra nitida; abdomine oblongo, incisuris albis; hypostomate vibrissis; alis nigricantibus.

Untergeſicht ſilberweiß, ſchwarzſchillernd, beiderſeits mit Knebelborſten. Taſter kolbig, ſchwarz. Stirne weiß, nicht verlängert wie bei den zwei vorigen Arten; bei dem Männchen ſehr ſchmal, bei dem Weibchen etwas breiter, mit tiefſchwarzer Strieme. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht, dunkelbraun: drittes Glied mehr als zweimal ſo lang wie das zweite. Borſte an der Wurzel verdikt, feinhaarig. Leib glänzend ſchwarz: Rükkenſchild an den Schultern weißſchimmernd; Hinterleib länglich elliptiſch, bei dem Weibchen mehr eirund, flach gewölbt, mit weißen Einſchnitten. Schüppchen klein, bräunlich; Flügel geſchwärzt, die Adern genau wie bei T. digramma. Beine ſchwarz, ziemlich lang. — Im Junius in Hekken, ſelten. — 2 Linien.

187. Tach. vetusta.

Grau, mit braunem Schiller; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen ungleichen Striemen; Hinterleib elliptiſch; Taſter ſchwarz. Cinerea fusco-micans; thorace vittis quatuor nigris inæqualibus; abdomine elliptico; palpis nigris.

Weibchen: Kopf hellgrau; Stirne breit, mit tiefſchwarzer Strieme; Taſter ſchwarz. Fühler kürzer als das Untergeſicht: drittes Glied braun, doppelt ſo lang als das zweite. Leib grau, mit bräunlichem Schiller: Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen: die beiden mittelſten fein; Hinterleib elliptiſch, flachgewölbt, in gewiſſer Richtung mit brauner Rükkenlinie, Bauch grau. Beine ſchwarzbraun; Schüppchen bräunlichweiß; Flügel bräunlichgrau, ſchmal. — Aus Hrn. Wiedemanns Muſeum. — 3 Linien.

188. Tach. griseola. *Fall.*

Grau; Rükkenſchild mit vier braunen ungleichen Striemen; Hinterleib länglich, mit ſchwärzlicher Rükkenlinie; Fühler

ſehr kurz; Spizzenquerader der Flügel gebogen. Cinerea; thorace vittis quatuor inæqualibus fuscis; abdomine oblongo: linea dorsali nigricanti; antennis brevissimis; nervo transversali apicali alarum arcuato.

Fallén Musc. 10, 16: Tachina (*griseola*) grisea, thorace sublineato, abdomine immaculato; antennis brevibus nigris fronti prominulæ insertis: seta brevi.

Männchen: Untergeſicht weißlich, ohne Knebelborſten; Stirne mit ſchwarzer breiter Strieme, vorne etwas verlängert. Fühler halb ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarz: drittes Glied nur wenig länger als das zweite. Rükkenſchild greis, mit vier braunen Linien: die beiden mittelſten fein. Hinterleib länglich, bräunlichgrau, mit ſchwarzer Rükkenlinie. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel faſt glashelle: Spizzenquerader gebogen, einen ſcharfen Winkel bildend, ein wenig vor der Flügelſpizze nach dem Rande gehend, wodurch ſich dieſe Art beſonders von der vorigen unterſcheidet. — Aus der Sammlung des Hrn. Prof. Fallén. — 3 Linien.

189. Tach. melania.

Glänzend ſchwarz; Hinterleib eirund; Flügel bräunlich: Spizzenquerader gerade. Atra nitida; abdomine ovato; alis fuscanis: nervo transversali apicali recto.

Weibchen: Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd, unten mit ſehr zarten Knebelborſten; Taſter ſchwarz. Stirne ſchmal — ein Viertel von der Kopfbreite — unten weiß, oben glänzend ſchwarz, mit tiefſchwarzer Strieme. Fühler ſchwarz, wenig kürzer als das Untergeſicht: drittes Glied doppelt ſo lang als das zweite: Borſte etwa ein Drittel verdikt. Leib glänzend ſchwarz; Hinterleib eirund, flach gewölbt: die Einſchnitte ſchillern kaum etwas weißlich. Schüppchen bräunlichweiß; Flügel blaßbraun; Spizzenquerader gerade, vereinigt ſich an der Flügelſpizze mit dem Rande; gewöhnliche Querader faſt ſenkrecht. Beine ſchwarz. — 2 Linien.

Sie unterſcheidet ſich von T. tragica durch kürzere Fühler, bräunliche Flügel und durch die viel ſchmälere weiße Stirne; von T. atra

durch die kürzere Fühler und besonders, daß die Querader der Spitze sich mit dem Rande vereinigt.

190. Tach. delecta.

Rükkenschild aschgrau, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, rothgelb: Rükkenstrieme und After schwarz; Stirnstrieme rothgelb. Thorace cinereo: vittis quatuor nigris; abdomine ovato rufo: vitta dorsali apiceque nigris; vitta frontali rufa.

Weibchen: Untergesicht weiß, grauschillernd, in der Mitte stark und breit vertieft, kaum mit einigen zarten Knebelborsten. Taster rostgelb. Stirne schmal, weiß, mit rothgelber Strieme. Fühler so lang als das Untergesicht, nach unten stark erweitert, schwarzbraun: das dritte Glied mehr als zweimal von der Länge des zweiten: Borste an der Wurzel verdikt. Rükkenschild aschgrau, mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib kurz eirund, flach gewölbt, rothgelb mit weißen Einschnitten: über die beiden ersten Ringe geht eine breite schwarze Strieme, die folgenden sind glänzend schwarz, nur der dritte hat noch eine gelbe Wurzel. Bauch rothgelb, hinten schwarz. Das Rothgelbe ist durchscheinend. Beine schwarz, mit braunen Schienen. Schüppchen durchscheinend schmuzzig weiß; Flügel fast glashelle: Spitzenquerader etwas gebogen, kommt an der Spitze zum Rande; die gewöhnliche fast senkrecht, ziemlich weit nach der Wurzel hin gerükt. — Mehre Exemplare, auch eins von Hrn. von Winthem. — 2 Linien.

191. Tach. setipennis. *Fall.*

Dunkelgrau; Taster schwarz; Rükkenschild mit verloschenen Striemen; Hinterleib eirund, schwarzbandirt; Fühler schwarz mit dreigliederiger Borste; Flügeladern abwechselnd stachelig. Obscure cinerea; palpis nigris; thorace vittis obsoletis; abdomine ovato nigrofasciato; antennis nigris: seta triarticulata; nervis alarum alternatine spinosis.

Fallén Musc. 19, 37: Tachina (*setipennis*) nigra, macu-

latim albicans; antennis elongatis linearibus, palpis pedibusque nigris; nervis alarum alternis setosis.

Weibchen: Untergeſicht grau, mit breiter Höhle, an den Seiten mit Knebelborſten; Stirne breit, grau, mit dunkelgrauer Strieme. Taſter ſchwarzbraun. Zühler ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarz: drittes Glied faſt dreimal ſo lang als das zweite, breit, unten ſtumpf, in der Mitte etwas verengt, mit dreigliederiger Borſte: die Glieder von gleicher Länge. Leib dunkelgrau; auf dem Rükkenſchilde ſieht man vorne Spuren von ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, flach gewölbt, mit breiten ſchwarzen Binden am Hinterrande der Ringe, der erſte ganz ſchwarz; Bauch und Beine ſchwarz. Schüppchen weiß; Flügel faſt glashelle, mit einem Randdorne: die erſte Längsader ganz mit Stacheln beſezt; die dritte bis über die kleine Querader hinaus, und die fünfte nur an der Baſis. — Aus Oeſterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld; aus Hamburg von Hrn. von Winthem. — 3 Linien.

192. Tach. spinipennis.

Aſchgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, mit ſchwarzen Binden; Fühler ſchwarz, mit dreigliederiger Borſte; Taſter roſtgelb; Flügeladern abwechſelnd ſtachelich. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato nigrofasciato; antennis nigris: seta triarticulata; palpis rufis; nervis alarum alternatim spinosis.

Weibchen: Es kommt durchaus mit der vorigen überein, und unterſcheidet ſich nur durch roſtgelbe Taſter, durch einen deutlich vierſtriemigen Rükkenſchild und durch ſchmälere Binden des Hinterleibes. Bei einem Exemplare in der Baumhaueriſchen Sammlung, das bei Clermond Ferrant in Auvergne gefangen wurde, iſt das dritte Fühlerglied an der Wurzel gelb. — 3 Linien.

193. Tach. albicollis.

Rükkenſchild weißlich; Hinterleib eirund, dunkelgrau, mit ſchwarzen Binden; Stirnſtrieme rothgelb; Fühlerborſte dreigliederig; Flügel glashelle, mit ſtachelloſen Adern. Thorace

albido; abdomine ovato obscure cinereo nigrofasciato; vitta frontali rufa; seta antennarum triarticulata; alis hyalinis : nervis inermibus.

Weibchen : Untergeſicht weiß, ohne Knebelborſten; Stirne breit, weiß, mit rothgelber weißſchillernder Strieme. Fühler ſo lang als das Untergeſicht : drittes Glied ſchwarzbraun, nach unten erweitert, anderthalb mal ſo lang als das zweite graue : Borſte dreigliederig, das erſte Glied kurz, das zweite ziemlich lang, das dritte ſo lang als die beiden erſten zuſammen. Rükkenſchild blaulichweiß, ohne Zeichnungen, mit feinen ſchwarzen Punkten. Hinterleib eirund flach gewölbt : erſter Ring ſchwarz; die folgenden dunkelgrau, ſchwarzſchillernd, mit ſchwarzer Rükkenlinie, und ſchmalen ſchwarzen Binden am Hinterrande; Einſchnitte weiß. Bauch ſchwarz. Schüppchen weiß; Flügel glashelle, die Adern ſtachellos. Beine ſchwarz. 3 Linien.

194. Tach. laticornis.

Schwärzlich; Hinterleib eirund; Stirnſtrieme grau; Flügel weiß : Adern ſtachellos; Fühlerborſte dreigliederig. Nigricans; abdomine ovato; vitta frontali cinerea; alis albis : nervis inermibus ; seta antennarum triarticulata.

Weibchen : Untergeſicht grauweiß, ohne Knebelborſten; Stirne breit, blaulichgrau, mit aſchgrauer röthlichſchillernder Strieme. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, nach unten erweitert, dunkelbraun : drittes Glied doppelt ſo lang als das zweite : Borſte dreigliederig, die beiden erſten Glieder gleich lang, das dritte ſo lang als beide zuſammen. Leib ſchwärzlichgrau, ſehr kurzborſtig : Hinterleib eirund : erſter Ring, Einſchnitte und eine Rükkenlinie ſchwarz. Flügel breit, weiß, Adern ſtachellos. Schüppchen weiß; Beine ſchwarz. — Baumhauers Muſeum. — 3 Linien.

195. Tach. crassicornis.

Schwärzlich; Hinterleib eirund, mit ſchwarzer Rükkenlinie und weißen Einſchnitten; Stirnſtrieme und Taſter rothgelb; Fühler erweitert; Flügel glasartig : Adern wechſelſeitig

ſtachelig. Nigricans; abdomine ovato: linea dorsali nigra, incisuris albis; vitta frontali palpisque rufis; antennis dilatatis; alis hyalinis: nervis alternatim spinosis.

Kopf weiß, ohne Knebelborſten; Stirne an beiden Geſchlechtern breit, mit rothgelber Strieme; Taſter rothgelb. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, ganz ſchwarzbraun; drittes Glied der ganzen Länge nach ſehr breit, faſt dreimal ſo lang als das zweite; Borſte zweigliederig, das unterſte Glied kurz. Rükkenſchild ſchwarzgrau, ohne Zeichnung; Hinterleib eirund, flach gewölbt: erſter Ring ſchwarz; die folgenden bei dem Männchen an der Baſis weiß, welches allmählig in Grau übergeht, am Hinterrande mit ſchwarzer Binde; bei dem Weibchen ſchwarz mit weißen Einſchnitten; eine ſchwarze Rükkenlinie geht über die drei lezten Ringe. Bauch und Beine ſchwarz. Schüppchen bräunlichweiß; Flügel faſt glashelle, ziemlich breit: erſte Längsader ganz ſtachelig; die dritte von der Baſis an bis über die kleine Querader hinaus; die fünfte bis zur gewöhnlichen Querader. — Im Julius und Auguſt ſelten auf Blüten und in Hekken. — Beinahe 2 Linien.

196. Tach. pilipennis. *Fall.*

Rükkenſchild aſchgrau; Hinterleib eirund, ſchwarz, mit weißen Einſchnitten; Baſis der Fühler und die Taſter gelb; Flügeladern wechſelweiſe ſtachelig. Thorace cinereo; abdomine ovato nigro: incisuris albis; basi antennarum palpisque flavis; nervis alarum alternatim spinosis.

Fallén Musc. 18, 35: Tachina *pilipennis*) ovata cinerascens; abdomine nigriore: segmentis basi albis; antennis validis: basi palpisque flavis; nervis alarum alternis setosis.

Kopf weiß; Stirne breit, mit rothgelber Strieme; Taſter rothgelb. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarz: die beiden erſten Glieder gelb; das dritte ſchwarzbraun, dreimal ſo lang als das zweite; Borſte zweigliederig: das unterſte Glied kurz. Rükkenſchild aſchgrau; Hinterleib eirund, flachgewölbt; bei dem Männchen aſchgrau: Rükken-

linie, Baſis und ſchmale Binden am Hinterrande glänzend ſchwarz; bei dem Weibchen glänzend ſchwarz, mit weißen Einſchnitten, die in der Mitte unterbrochen ſind. Bauch und Beine ſchwarz. Schüppchen ſchmuzzig weiß: Flügel breit, faſt glashelle, die erſte, dritte und fünfte Ader ſtachelig, genau wie bei der vorigen Art. — Im Julius, ſelten. — Stark 2 Linien.

Nach Prof. Fallén giebt es eine Abänderung mit ganz blaßgelben Fühlern.

Bei einer andern Abänderung des Weibchens, die hier häufiger vorkommt, als die Art ſelbſt, haben die gelben Taſter eine ſchwarze Spizze, und die Spizzenquerader iſt ganz verſchwunden (wie bei Fig. 32).

197. Tach. exoleta.

Blaulichgrau; Hinterleib eirund: Rükenlinie und Einſchnitte ſchwarz; Taſter roſtgelb; Flügel glashelle: dritte Längsader ſtachelig; Beine ſchwarz mit ziegelrothen Schienen.
Schistacea; abdomine ovato: linea dorsali incisurisque nigris; palpis rufis; alis hyalinis: nervo tertio spinoso; pedibus nigris, tibiis testaceis.

Untergeſicht und breite Stirne weiß: Strieme breit roſtgelb. Fühler ſchwarzbraun, ſo lang als das Untergeſicht: drittes Glied dreimal ſo lang als das zweite; bei dem Weibchen ſind die beiden erſten Glieder und die Baſis des dritten rothgelb; Borſte dreigliederig: das erſte Glied ſehr klein, kaum ſichtbar, das zweite ungefär dreimal ſo kurz als das dritte. Taſter rothgelb. Leib ſchiefergrau; Rükenſchild ohne deutliche Zeichnung; Hinterleib eirund, ſtark gewölbt: erſter Ring ſchwärzlichgrau mit ſchwarzem Hinterrande; die folgenden mit ſchwarzer Rükenlinie und gleichfarbiger ſehr ſchmaler Binde am Hinterrande; vierter Ring einfarbig. Bauch grau mit ſchwarzen Einſchnitten. Schüppchen weiß; Flügel ungefärbt, ziemlich breit: die dritte Längsader iſt von ihrer Wurzel bis zur kleinen Querader ſtachelig. Beine ſchwarz, mit ziegelrothen Schienen. — Herr Baumhauer entdekte dieſe Art in der Provence. — Beinahe 3 Linien.

198. Tach. versicolor. *Fall.*

Aſchgrau; Hinterleib eirund, mit ſchwarzer Rükkenlinie und Einſchnitten; Taſter und Beine roſtgelb; Flügel glasartig: dritte Längsader ſtachelig. Cinerea; abdomine ovato: linea dorsali incisurisque nigris; palpis pedibusque ferrugineis; alis hyalinis: nervo tertio spinoso.

Fallén Musc. 19, 36: Tachina (*versicolor*) ovata grisescens maculatim nigricans; antennis dilatatis: basi palpis pedibusque testaceis.

Untergeſicht weiß; Stirne breit, grau, mit roſtgelber Strieme, Taſter roſtgelb. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht: beide erſten Glieder gelb; das dritte ſchwarzbraun, doppelt ſo lang als die vorigen, etwas erweitert, unten ſchief nach innen abgeſchnitten; Borſte genau wie bei der vorigen Art. Leib aſchgrau; Hinterleib eirund, gewölbt, mit ſchwarzer Rükkenlinie und ſchwärzlichen Einſchnitten. Bauch grau. Beine roſtgelb mit braunen Füßen; Vorderſchenkel oben auf braun. Schüppchen weiß. Flügel wie bei der vorigen Art. — Von Hrn. Prof. Fallén. — Stark 2 Linien.

199. Tach. bicolor.

Roſtgelb; Rükkenſchild aſchgrau; Hinterleib eirund; Flügel glashelle: dritte Längsader ſtachelig. Ferruginea; thorace cinereo; abdomine ovato; alis hyalinis: nervo tertio spinoso.

Kopf weißlich; Stirne breit mit roſtgelber Strieme. Taſter, Fühler, Schildchen, Hinterleib und Beine roſtgelb. Fühler ſo lang als das Untergeſicht: drittes Glied dreimal ſo lang als das zweite, mit bräunlicher Spitze; Borſte dreigliederig, roſtgelb: die Glieder wie an beiden vorigen Arten. Rükkenſchild aſchgrau ohne Zeichnung. Hinterleib eirund, ziemlich flachgewölbt, roſtgelb, hinten bräunlich; Einſchnitte weißlich. Schüppchen weiß; Flügel faſt glashelle: dritte Längsader von ihrem Urſprunge an bis zwei Drittel ihrer Länge ſtachelig. Füße braun. — Im Julius auf Schirmgewächſen ſehr ſelten. — 2 Linien.

200. Tach. silacea.

Okergelb mit breiten Fühlern; Flügeladern wechſelweiſe ſtachelig. Silacea; antennis dilatatis; nervis alarum alternatim spinosis.

Untergeſicht weiß; Stirne breit weiß, mit breiter roſtgelber Strieme. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, roſtgelb, nach unten ſehr erweitert: drittes Glied dreimal ſo lang als das zweite, mit gelber dreigliederiger Borſte: die Glieder wie bei den drei vorigen Arten. Taſter roſtgelb. Leib einfarbig okergelb; Hinterleib länglicheirund. Schüppchen gelblich; Flügel breit, ein wenig bräunlich, mit einem Randdorne: erſte und dritte Längsader der ganzen Länge nach ſtachelig, die fünfte nur an ihrer Wurzel. Beine gelb mit braunen Füßen. — Aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — 2 ¼ Linien.

201. Tach. magica.

Rükkenſchild ſchwärzlich; Hinterleib eirund, glänzend ſchwarz; Stirnſtrieme rothgelb; Spizzenader der Flügel fehlt. Thorace nigricante; abdomine ovato, atro nitido; vitta frontali fulva; nervo apicali alarum nullo. (Flügel Fig. 32).

Untergeſicht weißlich; Stirne breit, ſchwarzgrau mit gelbrother Strieme. Taſter kolbig ſchwarz. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht, ſchwarz: drittes Glied faſt dreimal ſo lang als das zweite; Borſte zweigliederig: das erſte Glied mehr als dreimal kürzer als das zweite. Rükkenſchild ſchwärzlich grau; Hinterleib eirund, flachgewölbt, glänzend ſchwarz. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau: die Spizzenquerader fehlt. Beine ſchwarz. — Im Auguſt nur einmal gefangen. — 2 ¼ Linien.

202. Tach. nigrina.

Rükkenſchild ſchwärzlich; Hinterleib eirund, glänzend ſchwarz; Stirnſtrieme ſehr ſchmal ſchwarzbraun; Spizzenquerader der Flügel fehlt. Thorace nigricante; abdomine ovato atro nitido; vitta frontali angusta fusco-nigra; nervo apicali alarum nullo. (Fig. 32).

Sie gleicht der vorigen faſt ganz. Die breite Stirne iſt grau, mit ſehr ſchmaler ſchwarzbrauner Strieme. Fühler etwas kürzer als das weiße Untergeſicht, ſchwarz: drittes Glied etwas über zweimal länger als das zweite; Borſte kurz, zweigliederig, das zweite Glied doppelt ſo lang als das erſte (nicht abgebrochen). Alles Uebrige wie bei der vorigen. — Aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — 1 ¼ Linie.

203. Tach. leucoptera.

Rükkenſchild aſchgrau; Hinterleib eirund glänzend ſchwarz; Flügel milchweiß, ohne Spizzenquerader. Thorace cinereo; abdomine ovato nigro nitido; alis lacteis: nervo apicali nullo. (Fig. 32).

Kopf hellgrau; Stirne breit, mit breiter rothbrauner Strieme; Taſter roſtgelb. Fühler ſchwarzbraun, halb ſo lang als das Untergeſicht: drittes Glied doppelt ſo lang als das zweite, mit kurzer, an der Wurzel verdikter Borſte. Rükkenſchild aſchgrau, vorne mit vier verloſchenen ſchwärzlichen Striemen; Schildchen grau. Hinterleib eirund, glänzend grauſchwarz. Schüppchen und Flügel milchweiß: die Spizzenquerader fehlt. Beine ſchwarz. — Hr. Baumhauer entdekte dieſe Art in Frankreich. — 2 Linien.

204. Tach. rotundiventris. *Fall.*

Rükkenſchild blaulichgrau; Hinterleib eirund rothgelb — bei dem Männchen ſilberweißſchillernd — mit ſchwarzen Rükkenpunkten. Thorace glauco; abdomine ovato rufo. — *Maris* argenteo-micante — punctis dorsalibus nigris.

Fallén Musc. 23, 46: Tachina (*rotundiventris*) obtuse ovata; antennis brevibus, abdomine rotundato, scutello pedibusque flavis; vertice thoraceque nigris.

Kopf ſilberweiß; Mitte des Untergeſichtes gelblich, beiderſeits mit einer ſchwarzen Linie. Stirne an beiden Geſchlechtern ſchmal, bei dem Männchen weiß, bei dem Weibchen grau, kaum etwas breiter, mit ſchmaler ſchwarzer Strieme. Fühler etwas länger als das halbe Untergeſicht, rothgelb: drittes Glied doppelt ſo lang als das zweite. Rükkenſchild blaulich-

aschgrau, bei dem Weibchen etwas dunkeler (aber nicht schwarz), mit kurzen Borsten; Schildchen auf der vordern Hälfte grau, auf der hintern rothgelb. Hinterleib kurzborstig, kurz eirund, rothgelb, mitten an jedem Einschnitte ist ein kleiner schwarzer Punkt; von vorne gesehen schillert der Hinterleib des Männchens ins Silberfarbige. Schenkel rothgelb; Schienen rothgelb, braunwerdend; Füße braun. Schüppchen gelblichweiß; Flügel fast glashelle mit gelblicher Wurzel. — Im Sommer, sehr selten. — 3 Linien.

205. Tach. nigripes. *Fall.* †

Länglich, schwarz, weißgefleckt; drittes Fühlerglied linienförmig; Beine schwarz; Winkel der vierten Flügelader geradlinigt; Schüppchen weiß. Oblonga nigra maculatim albicans; antennarum articulo ultimo lineari, pedibus nigris; angulo alarum nervi quarti rectilineari; squama alba.

Fallén Musc. 13, 24 : Tachina (*nigripes*) oblonga etc.

„Gestalt der T. tibialis. Stirne etwas vorstehend, mehr erhaben, „weißlich, über dem Munde einige wenige Knebelborsten. Bei dem „Männchen stehen die Augen näher beisammen. Fühler linienförmig, „unten abgeschnitten, kürzer als das Untergesicht, schwarz : drittes „Glied doppelt so lang als das zweite. Rükkenschild mit einigen Li„nien; Hinterleib an den Einschnitten weißschillernd, an den Seiten „nicht roth. Beine schwarz. Flügel an der Wurzel bräunlich : vierte „Längsader mit scharfem Winkel, Querader gerade in einiger Entfer„nung von der Flügelspitze den Rand erreichend. Schüppchen weißlich. — Allenthalben gemein.“ (Fallén).

Ich habe diese Art nicht in der Sammlung des Hrn. Prof. Fallén bemerkt, kann also weiter nichts davon sagen.

** Augen haarig.

206. Tach. trimaculata.

Dunkelgrau; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib länglich : auf dem zweiten Ringe drei schwarze Flekken; Taster schwarz. Obscure cinerea; thorace vittis tri-

bus nigris ; abdomine oblongo : segmento secundo maculis tribus palpisque nigris.

Männchen : Untergeſicht grau, mit ſchwarzbraunem Schiller; über dem Munde einige Knebelborſten ; Taſter ſchwarz, haarig. Stirne ſchmal, dunkelgrau, mit ſchwarzer Strieme. Fühler kürzer als das Untergeſicht, ſchwarzbraun : drittes Glied faſt dreimal ſo lang als das zweite; Borſte lang, an der Baſis dikker. Leib ſehr haarig, dunkel braungrau : Rükkenſchild mit drei breiten ſchwarzen Striemen. Hinterleib länglicheirund flachgewölbt : erſter Ring ſchwarz ; auf dem zweiten drei ſchwarze Flekken : der mittelſte verlängert ſich als Rükkenlinie bis zum After. Beine ſchwarz. Schüppchen bräunlichgelb ; Flügel ziemlich lang, grau : Spizzenquerader gerade. — 4 Linien.

Sie hat Aehnlichkeit mit T. bisignata.

207. Tach. pabulina.

Aſchgrau ; Rükkenſchild mit drei ſchwarzen Striemen ; Hinterleib eirund : auf dem zweiten Ringe drei ſchwarze Flekken ; Taſter rothgelb. Cinerea ; thorace vittis tribus nigris ; abdomine ovato : segmento secundo maculis tribus nigris ; palpis rufis.

Weibchen : Untergeſicht weiß, ohne Knebelborſten ; Stirne breit, gelbgrau, mit ſchwarzer Strieme. Taſter rothgelb. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht : drittes Glied braun, doppelt ſo lang als das zweite graue. Rükkenſchild aſchgrau, mit drei ſchwarzen Striemen : die mittelſte breiter; Schildchen ſchwarz, mit grauen Seiten. Hinterleib eirund, ſehr flach, weißgrau ; erſter Ring ſchwarz ; zweiter mit drei ſchwarzen, an der Baſis bisweilen zuſammenhängenden Flekken ; die beiden folgenden haben eine ſchwarze Rükkenlinie und einen ſchmal ſchwarzen Hinterrand. Schüppchen bräunlichweiß ; Flügel etwas grau : Spizzenquerader kaum gebogen. Beine ſchwarz. — Von Hrn. von Winthem. — 3 Linien.

208. Tach. familiaris.

Grau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, mit ſchwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen ſchmalen ſchwarzen Binden, auf dem dritten Ringe zwei ſchwarze Flekken; Spizzenquerader der Flügel gerade; Taſter ſchwarz. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato: linea dorsali, fasciis angustis maculisque duabus in segmento tertio nigris; nervo transversali apicali recto; palpis nigris.

Weibchen: Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd; Taſter ſchwarz. Stirne weiß von mäßiger Breite, mit ſchwarzer Strieme. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarz: drittes Glied doppelt ſo lang als das zweite, Borſte bis über die Mitte verdikt. Leib aſchgrau: Rükken mit vier ſchwarzen, gleichbreiten Striemen, hinten ſchwarzſchillernd. Hinterleib eirund, kurz, flachgewölbt: erſter Ring ſchwarz; der zweite und dritte mit ſchwärzlichem Schiller, einer ſchwarzen Rükkenlinie, ſchmaler glänzend ſchwarzer Binde am Hinterrande und auf dem dritten neben der Rükkenlinie beiderſeits ein ſchwarzes Flekchen; After und Bauch ſchwarz. Schüppchen bräunlichweiß. Flügel graulich: Spizzenquerader gerade mit ſtumpfem Winkel, etwas vor der Flügelſpizze den Rand erreichend. Beine ſchwarz. — Von Hrn. von Winthem. — Stark 2 Linien.

209. Tach. dispar. *Fall.* †

Länglich eirund ſchwarz oder braungrau, faſt ungeflekt; Fühler kurz: drittes Glied linienförmig, ſchwarz, zweites ſo wie die Schienen ziegelroth; Flügel (des Männchens) ſchwärzlich; Schüppchen bräunlich. Oblongo-ovato nigra s. fusco cinerea subimmaculata; antennis brevibus: articulo ultimo lineari nigro, secundo tibiisque testaceis; alis *(in Mare)* nigricantibus; squama brunnescente.

Fallén Musc. 31, 64: Tachina (*dispar*) oblongo-ovata nigra etc.

„ Gleicht der Stubenfliege, iſt nur etwas länger aber ſchmäler. Der „ Leib des Männchens faſt walzenförmig, des Weibchens eirund. Augen „ ſehr haarig, bei dem Männchen faſt zuſammenſtoßend. Stirne wenig „ vorſtehend; Untergeſicht grauweiß; Fühler ſchwarz, kaum bis zur Mitte „ des Untergeſichtes reichend; zweites Glied kürzer als das dritte und, „ wenigſtens bei dem Weibchen ziegelfarbig, Borſte lang, haarförmig. „ Taſter gelb. Rükkenſchild (bei lange verwahrten Exemplaren) unge- „ fleft ſchwarz (blaulich?); Schildchen gleichfarbig. Hinterleib ſchwarz- „ blau, weißſchillernd, bei dem Weibchen mehr grau ungefleft. Beine „ des Männchens ſchwarz, mit roſtgelben Schienen, bei einigen faſt „ ſchwarz; bei dem Weibchen ziegelfarbig mit ſchwarzen Füßen. Flügel „ ſchwärzlich: vierte Längsader durch eine gerade, kaum vorwärts ge- „ hende Querader, etwas vor der Spitze den Rand erreichend. Schüpp- „ chen ſchmuzzig gelb. — Selten im Auguſt.“ (Fallén).

Ich habe dieſe Art in Prof. Fallén's Sammlung nicht geſehen; ſie ſcheint große Aehnlichkeit mit deſſen T. rufipes zu haben.

210. Tach. dubia. *Fall.*

Rükkenſchild ſchwärzlich (Er) oder aſchgrau (Sie), mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, braun und grau gewürfelt; Spizzenquerader der Flügel gebogen. Thorace nigricante *(Mas.)* aut cinerea *(Fem.)* vittis quatuor nigris; abdomine ovato, fusco cinereoque tessellato; nervo transversali apicali alarum arcuato.

Fallén Musc. 29, 60: Tachina (*dubia*) ovata nigra; abdomine maculatim cinerascente; antennis nigris, linearibus: articulo ultimo reliquis duplo longiori; nervo alarum quarto proprius ad apicem excurrente.

Kopf grauweiß, braunſchillernd, über dem Munde mit zarten Knebelborſten; Taſter ſchwarz, ſelten roſtgelb; Stirne des Männchens ſehr ſchmal, des Weibchens mäßig breit, grau, mit ſchwarzer Strieme, vielborſtig, die Borſten bis gegen die Mitte der Fühler hinabgehend. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht, braun: drittes Glied doppelt ſo lang als das zweite. Rükkenſchild bei dem Männchen braunſchwarz, glänzend,

vorne wenig grau, bei dem Weibchen aſchgrau, mit vier ſchwarzen Striemen. Hinterleib kurz eirund, ziemlich ſtark gewölbt, dichtborſtig, grau und ſchwarzbraun gewürfelt; Afterglied des Männchens ſchwarz ſelten ziegelroth. Schüppchen weiß; Flügel blaßgrau: Spitzenquerader ſtark gebogen; die kleine Querader bisweilen braungerandet. Beine ſchwarz. — Im Mai, nicht ſelten. Auch aus Oeſterreich als Musca berberidis, von Kiel und Hamburg als Tach. punctum. — 3 Linien.

211. Tach. pullata.

Grau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib eirund, braunſchillernd, mit weißlichen Einſchnitten; Taſter rothgelb; Spizzenquerader der Flügel faſt gerade; Untergeſicht mit Knebelborſten. Cinerea; thorace lineis quatuor nigris; abdomine ovato fusco-micante, incisuris albidis; palpis rufis; nervo transversali apicali subrecto; hypostomate vibrissis.

Weibchen: Untergeſicht weiß, grauſchillernd, mit Knebelborſten bis gegen die Mitte der Fühler; Taſter rothgelb. Stirne ziemlich breit, weiß, ſchwärzlichſchillernd, mit ſchmaler ſchwarzer Strieme: Stirnborſten etwas bis unter die Fühlerwurzel. Fühler beinahe ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarz: drittes Glied mehr wie zweimal länger als das zweite. Rükkenſchild aſchgrau, mit vier feinen ſchwarzen Linien. Hinterleib eirund, ziemlich gewölbt: erſter Ring ſchwarz; die folgenden grau, mit dunkelbraunem Schiller, der am Hinterrande in eine ſchwarzglänzende Binde übergeht; Einſchnitte ſtäts weißgrau; über den Rükken eine ſchwarze Linie. Schüppchen bräunlichweiß; Flügel faſt farbelos. Schildchen gelblich Beine ſchwarz. — 2 Linien.

212. Tach. inepta.

Rükkenſchild greis; Hinterleib eirund, glänzend ſchwarz: Einſchnitte und Rükkenſtrieme weiß, Taſter roſtgelb; Stirnſtrieme grau; Untergeſicht mit Knebelborſten. Thorace griseo, abdomine ovato nigro nitido: incisuris vittaque

dorsali albis; palpis rufis; vitta frontali cinerea; hypostomate vibrissis.

Weibchen: Untergeſicht weiß, beiderſeits mit Knebelborſten bis oben aus. Stirne ſchwärzlich, mit breiter gelbgrauer Strieme: Borſten nicht bis zum Untergeſicht reichend. Taſter roſtgelb. Fühler kürzer als das Untergeſicht, braun: drittes Glied doppelt ſo lang als das zweite, unten ſchief nach innen abgerundet. Rükkenſchild greis, ohne deutliche Zeichnung. Hinterleib eirund, ſtark gewölbt, glänzend ſchwarz: Einſchnitte und Rükkenſtrieme weißlich: leztere vor den Einſchnitten unterbrochen. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel graulich: Spizzenquerader gerade, die gewöhnliche faſt ſenkrecht, ſehr nach der Mitte gerükt; am Vorderrande ein kleiner Dorn. — Stark 2 Linien.

213. Tach. pagana.

Rükkenſchild ſchwärzlich; Hinterleib elliptiſch, grau, mit ſchwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen buchtigen Binden; Taſter ſchwarz; Fühlerborſte dreigliederig; Untergeſicht mit Seitenborſten. Thorace nigricante; abdomine elliptico, cinereo: linea dorsali, fasciis sinuatis, palpisque nigris; seta antennarum triarticulata; hypostomate lateribus vibrissis.

Weibchen? Kopf lichtgrau; Taſter ſchwarz; Stirne etwa ein Drittel von der Kopfbreite, mit breiter ſchwarzer Strieme; Untergeſicht ohne eigentliche Knebelborſten, aber die Stirnborſten laufen in einer bogenförmigen Linie bis zum Munde. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarzbraun: drittes Glied doppelt ſo lang als das zweite; Borſte dreigliederig, die beiden erſten Glieder kurz, gleich; das dritte dik, mit kurzer feinhaariger Spizze. Rükkenſchild ſchwärzlich. Hinterleib elliptiſch, ſtark gewölbt, blaulichgrau: erſter Ring ſchwarz; auf den beiden folgenden iſt eine vorne verdikte ſchwarze Rükkenlinie und am Hinterrande eine buchtige gleichfarbige Binde. Bauch grau; Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel wenig grau; Spizzenquerader gebogen. — 3 Linien.

214. Tach. prolixa.

Aſchgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib verlängert, mit ſchwarzen Binden; Taſter ſchwarz; Flügel mit einem Randdorne: Spizzenquerader gerade. Cinerea; thorace lineis quatuor nigris; abdomine elongato nigro-fasciato; alis unguiculatis: nervo transversali apicali recto.

Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd, über dem Munde röthlich; Knebelborſten fehlen. Stirne weiß, bei dem Männchen oben ſehr ſchmal, bei dem Weibchen ziemlich breit, mit tiefſchwarzer ſchmaler Strieme. Taſter lang, dünne, ſchwarz. Fühler kürzer als das Untergeſicht, ſchwarzbraun; drittes Glied anderthalb mal ſo lang als das zweite: Borſte fein, an der Wurzel etwas dikker. Leib aſchgrau: Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Linien: Seitenlinien etwas dikker; Schildchen grau; Hinterleib bei dem Männchen verlängert, faſt walzenförmig, bei dem Weibchen kürzer, elliptiſch: erſter Ring ſchwarz; die beiden folgenden mit ſchwarzer faſt unterbrochener Binde am Hinterrande; Spizze ſchwarz; die Seiten etwas ziegelroth. Beine ſchwarz, ziemlich lang; Schüppchen weiß; Flügel grau, mit einem Randdorne; Spizzenquerader gerade, mit ſtumpfem Winkel. — 3 Linien.

215. Tach. tricincta.

Glänzend ſchwarz; Rükkenſchild vorne weißlich, mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib kegelförmig, mit drei weißen Binden; Taſter ſchwarz; Spizzenquerader der Flügel faſt gerade. Atra nitida; thorace antice albido: lineis quatuor nigris; abdomine conico fasciis tribus albis; palpis nigris; nervo transversali apicali alarum subrecto.

Weibchen: Untergeſicht ſilberweiß, in der Mitte gelblichbraun, an den Seiten ſchwarzſchillernd: zwei ſchwärzliche Striemen gehen von der Fühlerwurzel herunter bis nahe zum Mundrande: Knebelborſten fehlen. Taſter ſchwarz. Stirne weiß, von mäßiger Breite, mit tiefſchwarzer

Strieme. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht, ſchwarzbraun: drittes Glied doppelt ſo lang als das zweite; Borſte bis zur Mitte dikker. Rükkenſchild glänzend ſchwärzlich, an der Baſis weißlich, mit vier ſchwarzen Linien. Hinterleib kurz kegelförmig, ſtark gewölbt, glänzend ſchwarz: hinter den Einſchnitten mit weißen Schillerbinden, die ſich an den Seiten erweitern. Bauch glänzend ſchwärzlich: an der Wurzel mit ziegelrothem Seitenflekken, der ſich nicht bis zum Rükken ausdehnt. Beine ſchwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel wenig grau, am Vorderrande bräunlich, ohne Randdorn. — Oeſterreich: von Hrn. Megerle von Mühlfeld als Miltogramma Maura geſchikt. — 4 Linien.

*** Unbeſtimmt, in Rükſicht der Bekleidung der Augen.

216. Tach. tephra.

Graulich; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund: erſter Ring gelbröthlich mit ſchwarzem Mittelflekken; Taſter ſchwarz; Spizzenquerader gerade. Cinerascens; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato: segmento primo rufescente dorso nigro; palpis nigris; nervo transversali apicali recto.

Weibchen: Untergeſicht weiß, mit ſchwärzlichem Schiller; Stirne ziemlich breit, blaßgelb, mit ſchwarzer Strieme. Taſter ſchwarz. Fühler kaum halb ſo lang als das Untergeſicht: drittes Glied ſchwarzbraun, doppelt ſo lang als das zweite graue. Rükkenſchild bräunlichgrau, mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, flachgewölbt, grau, braunſchillernd: erſter Ring in der Mitte ſchwarz, an den Seiten röthlichgelb, welches ſich am Bauche deutlicher zeigt, der übrigens eben ſo gefärbt iſt, wie der Rükken. Beine ſchwarz; Schüppchen gelblichweiß; Flügel bräunlich, mit gelber Wurzel ohne Randdorn: die äußerſte Querader iſt faſt gerade, und geht nach der Spizze. — Oeſterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 2 ½ Linien.

217. Tach. latifrons.

Greis; Hinterleib eirund, schwärzlichschillernd; Stirnstrieme und Beine blaßgelb; Taster rostgelb; Fühlerborste dreigliederig. Grisea; abdomine ovato nigro-micante; vitta frontali pedibusque pallidis; palpis rufis; seta antennarum triarticulata.

Weibchen: Untergesicht weißlich; Taster rostgelb. Stirne sehr breit weißlich: Strieme blaßgelb an den Seiten und oben braungerändet. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schwarzbraun mit gelblicher Wurzel: Borste dreigliederig, das erste Glied sehr klein, das zweite etwas länger. Rükkenschild greis, mit zwei dunkelern verwaschenen breiten Striemen. Hinterleib eirund, greis, mit schwärzlichem Rükken und weißen Einschnitten. Beine blaßgelb, mit braunen Füßen. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, mit einem kleinen Randdorne: Spitzenquerader geht durch einen abgerundeten Winkel nach der Flügelspitze. — Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 3 Linien.

218. Tach. griseicollis. *Meg.*

Rükkenschild grau, mit vier schwarzen Linien; Hinterleib kegelförmig, weißlich, mit schwarzen fast unterbrochenen Schillerbinden; Taster schwarz; Flügel gedornt. Thorace griseo: lineis quatuor nigris; abdomine conico albido: fasciis nigris subinterruptis micantibus; palpis nigris; alis unguiculatis.

Weibchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne breit, weiß, Scheitel schwärzlich, Strieme schmal, tiefschwarz. Taster schwarz, lang, vorne dikker. Fühler ein Drittel kürzer als das Untergesicht, schwarzbraun: drittes Glied doppelt so lang als das zweite. Rükkenschild bräunlichgrau, mit vier schwarzen Linien: die äußersten etwas breiter. Hinterleib kegelförmig, weißlich, mit schwarzen fast unterbrochenen Schillerbinden, an den Seiten ziegelröthlich. Bauch glänzend schwarz mit weißen Einschnitten. Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel fast wasser-

hell, mit einem Randdorne: Spitzenquerader faſt gerade. — Oeſterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — Beinahe 4 Linien.

c) Flügel wie Fig. 26: die Spitzenquerader vereinigt ſich dicht am Flügelrande mit der dritten Längsader.

* Augen nakt.

219. Tach. connexa.

Blaulichgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund mit ſchwärzlichen Flekken: die Spizze, Taſter und Schienen rothgelb. Glauca; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato, maculis nigricantibus: apice palpis tibiisque rufis.

Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd, über dem Munde einige Knebelborſten; Taſter rothgelb. Stirne an beiden Geſchlechtern mäßig breit, weiß, ſchwarzgeſtriemt. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht: drittes Glied braun, doppelt ſo lang als das zweite rothgelbe. Stirnborſten gehen bis zum Munde, ſind aber gegen die Mitte der Fühler etwas unterbrochen. Leib blaulich hellgrau: Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Schildchen hinten röthlich; Hinterleib eirund, flachgewölbt, ſchwärzlichſchillernd, in den Seiten und am After hell ziegelroth: auf dem zweiten und dritten Ringe zwei ſchwärzliche Flekken. Beine ſchwarz, mit ziegelrothen Schienen, bei dem Männchen die Fußballen länger. Schüppchen weiß; Flügel wenig grau, mit einem Randdorne; Querader der Spizze etwas gebogen. — Aus dem Baumhaueriſchen Muſeum. — 4 Linien.

220. Tach. dimidiata.

Grau; Hinterleib eirund, vorne ſchwarz, hinten ſchwarzpunktirt; Fühler klein, mit gelber Wurzel. Cinerea; abdomine ovato, antice nigro, postice nigro-punctato; antennis parvis, basi flavis. (Fig. 26).

Weibchen: Untergesicht gelblichweiß, ohne Knebelborsten; Stirne breit, schwarz, an den Seiten weiß, mit schmaler gelber weißschillernder Strieme. Fühler halb so lang als das Untergesicht, die beiden ersten Glieder hellgelb, das dritte etwas breit, schwarzbraun, doppelt so lang als das zweite. Rükkenschild grau, mit schwarzem Schiller; Hinterleib eirund, flachgewölbt: die beiden ersten Ringe schwarz, mit weißlichem Einschnitte; der dritte hat ein spizziges schwarzes Dreiek auf dem Rükken und an den Seiten einen schwarzen Punkt; der vierte hat eine schwarze Rükkenlinie: beide Ringe sind aschgrau. Beine schwarz mit gelber Schenkelwurzel; Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle, ohne Randdorn: Spizzenquerader gerade. — Herr Baumhauer entdekte diese Art bei Clermont-Ferrant in Auvergne. — 2 Linien.

221. Tach. globula.

Aschgrau; Hinterleib kugelig; Taster schwarz. Cinerea; abdomine globoso; palpis nigris.

Kopf halbkugelig, weiß; Stirne oben sehr schmal, mit schwarzer unten erweiterter Strieme. Taster und Fühler schwarz: leztere kaum halb so lang als das Untergesicht; das dritte Glied fast anderthalb mal von der Länge des zweiten. Rükkenschild aschgrau, kurzborstig, vorne mit den Anfängen von vier schwarzen Linien; Hinterleib kugelig aschgrau, kurzborstig; in gewisser Richtung ist der Rükken der drei ersten Ringe schwärzlich mit grauer Längslinie. Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel glashelle mit gerader Querader an der Spizze. — Mehre Exemplare aus dem Baumhauerischen Museum. — 3 Linien.

222. Tach. exigua.

Schwarz, glänzend; Hinterleib kugelig, mit drei unterbrochenen weißen Binden; Schüppchen und Schienen ziegelroth; Taster und Fühler schwarz. Atra nitida; abdomine globoso: fasciis tribus interruptis albis; squamis tibiisque testaceis; palpis antennisque nigris.

Männchen: Glänzend schwarz. Untergesicht weiß; Stirne oben sehr schmal, weiß, mit schwarzer Strieme. Taster und Fühler schwarz, das

dritte Glied der leztern doppelt so lang als das zweite. Rükkenschild mit weißschillernden Schultern; Hinterleib kugelig, mit drei weißen unterbrochenen Querbinden. Schüppchen braun; Beine schwarz mit braunrothen Schienen; Flügel glashelle. — 1 ½ Linie.

223. Tach. delicata.

Glänzend schwarz; Rükkenschild vorne weiß, mit vier schwarzen Linien; Hinterleib kugelig, mit drei weißen ganzen Binden; Taster und Fühler gelb. Atra nitida; thorace antice albo, lineis quatuor nigris; abdomine globoso, fasciis tribus nigris integris; palpis antennisque flavis.

Weibchen: Kopf weiß, schwarzschillernd; Stirne breit mit schwarzer Strieme. Taster und Fühler gelb: zweites Glied der leztern weißschillernd, halb so lang als das dritte. Rükkenschild hinten schwarz, vordere Hälfte weißschillernd mit vier schwarzen Linien. Hinterleib kugelig glänzend schwarz: hinter den Einschnitten weiße, an den Seiten breitere Binden. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel glashelle. — Mehre Exemplare. — Stark 1 Linie.

224. Tach. suffusa.

Glänzend schwarz; Rükkenschild vorne weißlich mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig mit weißen Einschnitten; Taster schwarz. Nigra nitida; thorace antice albido: vittis tribus nigris; abdomine conico: incisuris albis; palpis nigris.

Weibchen: Untergesicht grau; Stirne ziemlich breit glänzend schwarz, mit tiefschwarzer, weißgrau schillernder Strieme; Stirnborsten gehen bis zum Mundrande; Knebelborsten fehlen. Taster und Fühler schwarz: leztere kürzer als das Untergesicht: drittes Glied etwas länger als das zweite. Leib schwarz, mit metallischem Glanze: Rükkenschild vorne weißlich, mit drei schwarzen Striemen: die mittelste dreifach; Hinterleib konisch, hinter den Einschnitten mit schmaler weißer Binde. Beine schwarz.

Schüppchen weiß; Flügel kaum grau, mit einem Randdorne: Spitzenquerader gebogen. — Im Auguſt, nur einmal. — 3 Linien.

Sie hat einige Aehnlichkeit mit Tach. atramentaria, iſt aber verſchieden durch die Querader, die bei dieſer ganz gerade iſt.

225. Tach. spathulata. *Fall.* †

Länglich, ſchwarz, glänzend, etwas weißſchillernd; drittes Fühlerglied an der Spitze erweitert, abgeſchnitten; Untergeſicht mit Knebelborſten. Oblonga, nigra, nitida, albo-submicans; antennarum articulo ultimo ad apicem dilatato, truncato; vibrissis distinctis.

Fallén Musc. 7, 9: Tachina (*spathulata*) oblonga nigra. etc.

„Leib glänzend ſchwarz, ein wenig geflekt, Wurzel der Leibringe „weißſchillernd. Untergeſicht weißlich, beiderſeits mit einer Reihe Knebelborſten. Hinterleib dichtborſtig. Fühler mittelmäßig: drittes Glied „wenigſtens doppelt ſo lang als das zweite, an der Spitze erweitert, „ſchaufelförmig, abgeſchnitten. Flügel glashelle: die vierte Längsader „vorwärts gebogen, in einem ſcharfen Winkel, vereinigt ſich vor der „Spitze mit der dritten Längsader. Schüppchen weiß. — Das Weibchen „im Auguſt gefangen.“ (Fallén).

** Augen haarig.

226. Tach. flavida.

Rükkenſchild grau, mit vier braunen Striemen; Hinterleib gelb, mit ſchwarzer Rükkenſtrieme. Thorace cinereo, vittis quatuor fuscis; abdomine luteo, vitta dorsali nigra.

Männchen: Untergeſicht grauweiß, ohne Knebelborſten; Taſter gelb. Stirne ſchmal, graulich, mit ſchwarzer Strieme. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht: die beiden erſten Glieder gelb; das dritte braun, doppelt ſo lang als das zweite: Borſte bis zur Mitte verdikt. Rükkenſchild aſchgrau, mit vier braunen Striemen; Schildchen gelb. Hinterleib länglich eirund, gewölbt, gelb, mit ſchwarzer Rükkenſtrieme. Beine gelb,

mit braunen Füßen. Schüppchen blaßgelb; Flügel kaum etwas grau; Spitzenquerader gerade. — Aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — 2 Linien.

227. Tach. lugubris.

Glänzend ſchwarz; Hinterleib eirund; Flügel mit einem Randdorne. Atra nitida; abdomine ovato; alis unguiculatis.

Männchen? Dieſe Art ſteht nur muthmaßlich hier, weil an dem einzigen Exemplare, das ich unterſuchen konnte, die Fühler abgebrochen waren. — Untergeſicht weiß, über dem Munde einige Knebelborſten; Taſter ſchwarz. Stirne von mäßiger Breite, glänzend ſchwarz, mit tiefſchwarzer Strieme, und vielen Borſten, die kaum an das Untergeſicht reichen. Leib glänzend ſchwarz; Hinterleib eirund, flach gewölbt. Beine ſchwarz, mit braunen Schienen. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, mit einem Randdorne: Spitzenquerader gerade. — Von Hrn. von Winthem. — 3 Linien.

D. Fühler wie Fig. 4: das dritte Glied iſt vier- bis ſechsmal länger als das zweite

a) Flügel wie Fig. 27 und 28: die Spitzenquerader gehet in einer mehr weniger gebogenen oder geraden Linie nach dem Vorderrande, in einiger Entfernung vor der Spitze der Flügel.

* Augen nakt.

228. Tach. fastuosa.

Er: Hinterleib länglich, vorne ſchwarz, hinten grau, mit ſchwarzen Punkten; Flügel am Vorderrande mit ſchwarzem Flekken; Kopf glänzend ſilberweiß; (Fig. 27).

Sie: Hinterleib eirund, weißlich, mit ſchwarzen Flekken; Flügel glashelle, ungeflekt; Stirnſtrieme breit, ſcharlachroth.

Mas : Abdomine oblongo, antice nigro, postice cinereo nigro-punctato; alis margine antico macula nigra; capite argenteo nitidissimo;

Femina : Abdomine ovato, albido nigro-maculato; alis hyalinis immaculatis; vitta frontali lata, coccinea.

Männchen : Das Untergesicht und die breite stark vorstehende Stirne glänzend silberweiß, mit schwarzgrauem Schiller; ersteres beiderseits der ganzen Länge nach mit Knebelborsten besezt; Stelle der Stirnstrieme etwas vertieft und von zarten Borsten begränzt. Taster dünne, schwarz; Fühler schwarzbraun, so lang als das Untergesicht : Borste mit zarter Spizze. Rükkenschild glänzend schwarz, hinten etwas grauschimmernd, wo dann drei dunkele Striemen sich zeigen. Schildchen gelblichgrau. Hinterleib kurz kegelförmig : die beiden ersten Ringe tiefschwarz, glanzlos; die folgenden weißlich, mit röthlichem Schiller, vor dem Einschnitte mit drei schwarzen Punkten, After glänzend schwarz. Beine schwarz. Schüppchen hellweiß; Flügel glashelle : am Vorderrande nicht weit von der Spizze eine viereckige, schwarzbraune Makkel; Spizze etwas bräunlich, so wie auch der scharfe Winkel, den die gebogene Querader macht.

Weibchen : Es sieht dem Männchen ziemlich unähnlich. Kopf silberweiß, grauschillernd; Stirne sehr breit, mit breiter scharlachrother Strieme. Rükkenschild schiefergrau, vorne mit vier, hinten mit drei schwärzlichen Striemen; Schildchen gelblichgrau. Hinterleib eirund, flachgewölbt : erster Ring schwarz; die folgenden weißgrau, etwas silberglänzend, mit braunem Schiller, vor den Einschnitten mit drei schwarzen verbundenen Flekken; After schwarz. Flügel glashelle, ungefleft, nur der bräunliche Schatten an der Flügelspizze und am Winkel der Querader zeigt sich, aber sehr verloschen. Alles Uebrige wie bei dem Männchen. — Herr Baumhauer fing beide Geschlechter zusammen bei Beduin, einem Dorfe am Fuße des Berges Ventoux, nördlich von Carpentras; das Männchen auch bei Lyon. — 3 Linien.

229. Tach. leucocephala. *Panz.*

Graulich; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, mit drei dreiekkigen schwarzen Flekken auf jedem

Ringe; Untergeſicht und Vorderſtirne glänzend ſilberweiß. Cinerascens; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato: singulo segmento maculis tribus nigris trigonis; hypostomate fronteque antice argenteis nitidissimis. (Fig. 13. die Mundtheile).

Fabr. Ent. syst. IV. 329, 74: Musca (*labiata*) pilosa nigricans; labio argenteo nitidissimo; alis albis immaculatis.

— Syst. Autl. 304, 100: Musca labiata.

Panzer Fauna Germ. LIV, 14: Musca leucocephala.

Fallén Musc. 8, 11: Tachina leucocephala.

Männchen: Untergeſicht und der gewölbte Vordertheil der ſtark verlängerten Stirne ſind ſehr glänzend ſilberweiß, mit ſchwarzgrauem Schiller; erſteres hat beiderſeits der ganzen Länge nach eine Reihe Knebelborſten; leztere iſt auf der hintern Hälfte grau, ſchwarzſchillernd, mit tiefſchwarzer Strieme, die ſich als feine ſchwarze erhabene Linie auch über die vordere ſilberfarbige Hälfte hinzieht. Taſter ſchwarz; Fühler ſchwarzbraun, ſo lang als das Untergeſicht, und, wie dieſes, nach unten zurükgedrükt. Rükkenſchild ſchwärzlich, grauſchillernd mit vier ſchwarzen Striemen. Hinterleib eirund, flach gewölbt: erſter Ring ſchwarz; die folgenden weißgrau, ſchwarzbraunſchillernd mit drei ſpizzigen ſchwarzen Flekken; von vorne geſehen iſt er ſchwarzbraun mit ſilberweißen Seitenflekken. Schüppchen fahlbraun; Flügel faſt glashelle: Spizzenquerader gebogen. Beine ſchwarz.

Weibchen: der Silberglanz des Kopfes iſt weniger lebhaft, meiſtens etwas gelblich; die ſchwarze Stirnſtrieme erſtrekt ſich bis zu der Fühlerwurzel. — Im Sommer in Hekken und auf Geſträuch, ſelten, beſonders das Weibchen; doch war ſie im Jahre 1811 ziemlich häufig; Hr. Baumhauer fing ſie auch bei Carpentras. — 3 Linien.

230. Tach. argyrocephala.

Rükkenſchild grau, mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, weißlich, mit drei ſchwarzen dreiekkigen Flekken auf jedem Ringe; Kopf ſilberglänzend, mit ſchmaler ſchwar-

zer durchgehender Strieme. Thorace griseo, vittis quatuor nigris; abdomine conico, albido: singulo segmento maculis tribus nigris trigonis; capite argenteo: vitta frontali angusta nigra integra.

Diese Art siehet der vorigen sehr ähnlich. Untergesicht silberweiß, aber weniger glänzend, mit schwarzem Schiller, beiderseits mit Knebelborsten; Stirne vorne silberweiß, nach oben ins Graue, vorstehend, mit schmaler, schwarzer, ganz durchgehender Strieme bei beiden Geschlechtern. Fühler schwarzbraun. Rükkenschild aschgrau, mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib bei dem Männchen kegelförmig, bei dem Weibchen mehr elliptisch: erster Ring schwarz; die folgenden grauweiß, braunschillernd, jeder mit drei schwarzen dreiekkigen, am Hinterrande verbundenen Flekken. Von der Seite gesehen ist der Hinterleib schwarzbraun, mit silberweißen hufeisenförmigen Seitenflekken. Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel glashelle, die Adern wie bei leucocephala. — Sehr selten, im Sommer. — 2 ½ Linien.

231. Tach. campestris. *Fall.*

Rükkenschild grau, mit vier schwarzen Linien; Hinterleib länglich, weißlich, mit schwarzen buchtigen Binden und gleichfarbiger Rükkenlinie; Stirnstrieme breit. Thorace cinereo, lineis quatuor nigris; abdomine oblongo albido: fasciis sinuatis lineaque dorsali nigris; vitta frontali lata.

Fallén Muscid. 8, 12: Tachina (*campestris*) subcylindrica nigricans, maculatim micans; antennis elongatis linearibus; fronte ante oculos vix prominula.

Untergesicht silberweiß, schwarzschillernd mit Knebelborsten der ganzen Länge nach; Stirne an beiden Geschlechtern ziemlich breit, fast gleich, weiß, mit breiter tiefschwarzer Strieme. Fühler so lang als das Untergesicht, dunkelbraun: Borste bis zur Mitte verdikt. Rükkenschild schwärzlich, mit schiefergrauem Schiller, und vier schwarzen Linien, die beiden äußersten etwas dikker. Hinterleib elliptisch: erster Ring schwarz; die folgenden weißlich, braunschillernd, mit schwarzer Rükkenlinie, und gleich-

farbigen etwas buchtigen Binden. Bauch und Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel glashelle, der Adernverlauf wie bei T. leucocephala. — Im Mai, selten. — 2 ½ Linien.

232. Tach. amabilis.

Rükkenschild grau, mit vier schwarzen Linien; Hinterleib elliptisch weiß, mit schwarzen geraden Binden und gleichfarbiger Rükkenlinie; Stirnstrieme breit. Thorace cinereo: lineis quatuor nigris; abdomine elliptico albo: linea dorsali fasciisque rectis nigris; vitta frontali lata.

Diese gleicht der vorigen so sehr, daß man sie fast für eine bloße Abänderung halten sollte. Sie unterscheidet sich durch eine etwas vorstehende Stirne, und durch gerade nicht buchtige Binden des Hinterleibes. Die Fühlerborste ist nur an der Wurzel, etwa ein Drittel, verdikt. — Im Mai, sehr selten; beide Geschlechter. — 3 Linien.

233. Tach. nasuta. *Wied.*

Rükkenschild hellgrau, mit undeutlichen dunkeln Linien; Hinterleib kegelförmig, glänzend schwarz, mit weißen ziegelrothschillernden Binden; Schildchen schwarz mit rothgelber Spizze. Thorace dilute cinereo, lineis obsoletis; abdomine conico, atro nitido: fasciis albis, testaceo-micantibus; scutello nigro apice rufescente.

Untergesicht weißgrau; Stirne breit, vorne sehr verlängert, weißgrau, mit weißen Seiten und einer undeutlichen schwärzlichen Strieme. Fühler schwarzbraun, kürzer als das stark zurükgehende Untergesicht. Rükkenschild lichtgrau, ohne deutliche Zeichnung; zwei schwärzliche Linien die vorne zusammenstoßen, hinten etwas auseinander gehen, zeigen sich auf der Mitte; neben derselben ist je eine verwischte Schattenstrieme. Schildchen schwarz, an der Spizze röthlich. Hinterleib kegelförmig, glänzend schwarz: hinter jedem Einschnitte ist eine schmale weiße, ziegelrothschillernde Binde, die in der Mitte etwas breiter ist, und hier tritt das Schwarze wie ein Zapfen am Hinterrande hinein. Bauch schwarz, mit weißen Querlinien.

Schüppchen weiß; Flügel glashelle, mit einem kleinen Randdorne: Spitzenquerader gebogen, und weit am Vorderrande zurükgelegt. Beine schwarz. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — Beinahe 3 Linien.

234. Tach. cylindrica. *Fall.*

Aschgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Linien; Hinterleib elliptisch, mit schwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen dreieckigen Flekken; Knebelborsten fehlen. Cinerea; thorace lineis quatuor nigris; abdomine elliptico: linea dorsali maculisque trigonis nigris; vibrissis nullis.

Fallén Musc. 8, 13: Tachina (*cylindrica*) nigra maculatim cinereo micans; vibrissis nullis; antennarum articulo ultimo elongato: seta crassa breviuscula.

Männchen: Untergesicht silberweiß, schwarzschillernd, ohne Knebelborsten; Taster schwarz. Stirne vorne verlängert, weiß, mit tiefschwarzer Strieme, ziemlich breit. Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarzbraun, mit kurzer dikker Borste. Leib aschgrau: Rükkenschild schwärzlich, grauschillernd, mit vier schwarzen Linien: Hinterleib elliptisch, fast walzenförmig: erster Ring schwarz; die andern schwarzbraunschillernd, mit schwarzer Rükkenstrieme, und je einer schwarzen dreieckigen Makkel am Hinterrande, Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel glashelle, Adern wie bei T. leucocephala.

Weibchen: die Stirne ist breiter; die Rükkenlinie und Flekken des Hinterleibes sind kleiner und stehen isolirt. — Im Mai, selten. — 2 Linien, das Weibchen etwas mehr.

235. Tach. strigata.

Rükkenschild aschgrau, mit undeutlichen Striemen; Hinterleib eirund, glänzend schwarz, mit weißen Einschnitten; Flügel mit einem Randdorne; Taster rostgelb. Thorace cinereo, vittis indistinctis; abdomine ovato nigro nitido; incisuris albis; alis unguiculatis; palpis rufis.

Weibchen: Untergesicht grauweiß, schwarzschillernd, mit Knebelborsten; Taster rothgelb. Stirne vorstehend, breit, grau, mit schwarzer grauwechselnder Strieme. Fühler braun, so lang als das Untergesicht: zweites Glied nach Verhältniß etwas lang; Borste kurz. Rükkenschild aschgrau, mit undeutlichen Striemen. Hinterleib eirund, stark gewölbt, glänzend schwarz, mit weißen Einschnitten. Bauch und Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel graulich, mit einem Randdorne; am Vorderrande, da wo die Querader ihre Mündung hat, wie abgeschnitten. — Beinahe 3 Linien.

236. Tach. albocingulata. *Fall.*

Glänzend schwarz; Hinterleib kegelförmig, mit weißen Binden; Fühlerborste kurz, dik; Stirne glänzend schwarz; Spizzenquerader der Flügel gerade. Atra nitida; abdomine conico, albofasciato; seta antennarum breviuscula incrassata; fronte nigra nitida; nervo transversali apicali recta.

Fallén Musc. 16, 30: Tachina (*albo-cingulata*) cylindrica nigra nitida; antennarum articulo ultimo longissimo valido; thoracis lateribus segmentisque basi albo, micantibus; nervo alarum quarto augulatim flexo sat prope ab apice exeunte.

Weibchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd, mit Knebelborsten bis oben an; Taster schwarz. Stirne breit, glänzend schwarz, mit breiter tiefschwarzer Strieme. Fühler so lang als das Untergesicht, schwarzbraun: Borste kaum so lang als die Fühler, dik, mit kurzer haarförmiger Spitze. Rükkenschild glänzend schwarz, nur an den Schultern etwas weißlich. Hinterleib kegelförmig, glänzend schwarz, hinter den Einschnitten schmale weiße Binden. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle mit bräunlicher Wurzel und einem kleinen Randdorne: Spizzenquerader gerade, vor der Flügelspizze mit der dritten Längsader in einem Punkt gemündet. — 3 Linien.

237. Tach. selecta.

Glänzend schwarz; Rükkenschild graulich, mit vier schwarzen Striemen; Schildchen braun; Hinterleib eirund, mit weißen unterbrochenen Binden; Fühlerborste lang, haarförmig; Stirne weiß; Spizzenquerader gebogen. Nigra nitida; thorace cinerascente vittis quatuor nigris; scutello testaceo; abdomine ovato, fasciis albis interruptis; seta antennarum elongata, capillari; fronte alba; nervo transversali apicali arcuato.

Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Knebelborsten von unten bis zur Mitte gehend; Taster schwarz. Stirne an beiden Geschlechtern breit, grauweiß, mit tiefschwarzer Strieme; Borsten bis an die Fühlerwurzel reichend. Fühler so lang als das Untergesicht, braun: Borste an der Wurzel verdikt, mit langer haarförmiger Spizze. Rükkenschild schwärzlich, grauschillernd, mit vier nicht sehr deutlichen schwarzen Striemen; Schildchen dunkelziegelbraun. Hinterleib eirund, ziemlich stark gewölbt, glänzend schwarz, hinter den Einschnitten mit weißen, durch eine schwarze Linie unterbrochenen Binden: die erste sehr schmal. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel glashelle: Spizzenquerader gebogen, mit einem scharfen Winkel; die gewöhnliche ist gerade, oder auch wohl etwas gebogen; Randdorn fehlt. — Im Sommer und Herbst, selten in Hekken. — 2 bis 3 Linien.

238. Tach. parallela.

Glänzend schwarz; Rükkenschild mit weißen Schultern; Hinterleib mit weißen Einschnitten; Fühlerborste haarförmig; Spizzenquerader fast gerade. Atra nitida; thoracis humeris abdominisque incisuris albis; seta antennarum capillari; nervo transversali subrecto.

Diese sieht der vorigen ganz gleich, und unterscheidet sich bloß durch den schwarzen nur an den Schultern weißlichen Rükkenschild, und durch das schwarze Schildchen. Die Spizzenquerader der Flügel ist kaum gebogen.

— Zwei Exemplare, eins aus hieſiger Gegend, das andere von Hrn. von Winthem. — Nicht ganz 2 Linien.

239. Tach. tincta.

Rükkenſchild grau, mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, weißlich, mit ungleichen ſchwarzen Binden; Spizzenquerader gebogen. Thorace cinereo : vittis quatuor nigris; abdomine ovato albido : fasciis nigris inæqualibus; nervo transversali apicali arcuato.

Weibchen : Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd, mit Knebelborſten; Taſter ſchwarz. Stirne graulich, mit breiter ſchwarzer Strieme. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarzbraun : Borſte bis zur Mitte verdikt. Rükkenſchild grau, mit dunkelbraunem Schiller, und vier ſchwarzen Striemen : Seitenſtriemen etwas breiter. Hinterleib eirund, ziemlich ſtark gewölbt : erſter Ring ſchwarz; die andern weißlich ins Gelbe, braunſchillernd, mit ſchwarzer Rükkenlinie, und glänzend ſchwarzen Binden am Hinterrande : die erſte breiter. Bauch ſchwärzlich mit weißen Einſchnitten Beine ſchwarz. Schüppchen weiß; Flügel faſt glashelle. — Vom Hrn. Juſtizrathe Wiedemann. — 3 Linien.

240. Tach. pruinosa.

Glänzend ſchwarz; Rükkenſchild grauſchillernd, mit vier ſchwarzen ungleichen Striemen; Hinterleib koniſch, vorne grau bereift; Taſter gelb. Nigra nitida; thorace cinereo-micante : vittis quatuor inæqualibus nigris; abdomine conico, antice cinereo-pruinoso; palpis flavis.

Männchen : Kopf glänzend weiß, mit ſchwarzem Schiller; Taſter gelb; Stirne ſchmal, mit ſchwarzer Strieme. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, braun : Borſte haarförmig, an der Wurzel verdikt. Ueber dem Munde einige wenige Knebelborſten. Rükkenſchild ſchwarzglänzend, blaulichgrauſchillernd, mit vier ſchwarzen Striemen : die mittelſten fein. Hinterleib kegelförmig, glänzend ſchwarz : auf den beiden erſten Ringen kaum etwas blaulichgrau, mit ſchwarzer Rükkenlinie. Beine ſchwarz;

Schüppchen weiß; Flügel faſt glashelle, mit einem feinen Randdorne: Spitzenquerader mit einem abgerundeten Winkel, gerade, etwas vor der Flügelſpitze gemündet. — 2 ¼ Linien.

241. Tach. leucomelas.

Rükkenſchild ſchiefergrau, mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, weiß, mit ziegelrothen Seiten und glänzend ſchwarzen Binden; Stirne vorſtehend; Spitzenquerader gerade. Thorace schistaceo, vittis quatuor nigris; abdomine conico, albo, lateribus testaceis, fasciis nigris nitidis; fronte prominula; nervo transversali apicali recto.

Männchen: Kopf blaulichweiß, grauſchillernd; über dem Munde bis zur Mitte des Untergeſichtes Knebelborſten; Taſter ſchwarz. Stirne ſtark vorſtehend, oben ziemlich ſchmal, mit ſchwarzer Strieme. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht, braun: das zweite Glied faſt viermal kürzer als das dritte; Borſte lang, haarförmig, an der Wurzel kaum dikker. Rükkenſchild blaulichgrau, ſchwärzlichſchillernd, mit vier ſchwarzen ungleichen Striemen; Schildchen grau. Hinterleib kegelförmig, weiß mit ſchwärzlichem Schiller, die Seiten ziegelroth: erſter Ring ſchwarz; am Hinterrande des zweiten und dritten breite glänzend ſchwarze Binden; der leźte ganz ſchwarz. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel faſt glashelle. — Hr. Baumhauer fing ſie im Boulogner Walde bei Paris. — 3 ¼ Linien.

242. Tach. vertiginósa. *Fall.*

Blaulichgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib elliptiſch, ſchwarzgewürfelt; Stirne breit, mit ziegelrother Strieme; Fühlerborſte dik. Cæsia; thorace vittis quatuor nigris; abdomine elliptico nigro-tessellato; fronte lata: vitta testacea; seta antennarum incrassata.

Fabr. Syst. Antl. 300, 84: Musca (*marmorata*) pilosa, thorace abdomineque tessellato.

Fallén Musc. 12, 21 : Tachina vertiginosa.

Untergeſicht ſeidenartig weiß, mit röthlichem Schiller, beiderſeits mit Knebelborſten; Taſter ſchwärzlich mit roſtgelber Spitze. Stirne an beiden Geſchlechtern ſehr breit, grauweiß, vielborſtig, mit dunkel ziegelrother, weiß ſchillernder Strieme. Fühler ſehr lang, braun: Borſte ſo lang als die Fühler, dik, und auch unter ſtarker Vergrößerung nakt. Augen nach Verhältniß klein. Leib blaulichgrau, vielborſtig: Rükkenſchild ſchwarzſchillernd, mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib elliptiſch, mit ſchwarzen Würfelflekken; in gewiſſer Richtung mit unterbrochenen ſchwarzen Binden. Schüppchen weiß; Flügel faſt glashelle, mit etwas gebogener Spizzenquerader. Beine ſchwarz. — Im Sommer auf Waldblumen, nicht ſelten; ſie iſt aus den Raupen des Bombyx Caja oder gemeinen Bärenſpinners gezogen worden. — 4 Linien.

Da ſchon oben der 36. Art aus Verſehen der Name von Fabricius beigelegt und dieſes erſt nach dem Abdruk bemerkt worden iſt, ſo habe ich den Fallén'ſchen Namen für gegenwärtige Art beibehalten.

243. Tach. silvatica. *Fall.*

Weißlich; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, ſchwarz gewürfelt; Taſter roſtgelb; Spizzenquerader gerade; Knebelborſten fehlen. Albida; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato, nigro-tessellato; palpis rufis; nervo transversali apicali recto; vibrissis nullis.

Fallén Musc. 12, 20 : Tachina (*silvatica*) oblongo-ovata, nigra maculatim albicans; scutello ferrugineo; antennis elongatis nigris.

Eine der größeſten Arten dieſer Gattung. Untergeſicht glänzend weiß, ſchwarzſchillernd, ohne Knebelborſten; Taſter roſtgelb. Stirne vorſtehend, an beiden Geſchlechtern breit, bei dem Männchen kaum etwas ſchmäler, vorne weiß, hinten ſchwärzlich, mit tiefſchwarzer Strieme: Borſten etwas aufs Untergeſicht herab gehend. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, braun. Leib weißlich: Rükkenſchild ſchwarzſchillernd, mit vier ſchwarzen Striemen; Schildchen etwas ziegelröthlich; Hinterleib eirund, ſchwarzgewürfelt,

an den Seiten dunkelziegelroth. Beine ſchwarz. Schüppchen hellweiß; Schwinger braun; Flügel etwas grau, ziemlich breit, an der Wurzel blaßbraun: Spitzenquerader gerade. — Im Sommer auf dem blühenden Herakleum, nicht gemein. — Beinahe 6 Linien.

244. Tach. bicincta.

Glänzend ſchwarz; Hinterleib kegelförmig, mit zwei weißen Gürteln; Taſter ſchwarz. Atra nitida; abdomine conico: cingulis duobus albis; palpis nigris.

Untergeſicht glänzend weiß, ſchwarzſchillernd, ohne Knebelborſten; Taſter ſchwarz. Stirne ziemlich ſchmal, weiß, mit breiter ſchwarzer Strieme. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, braun. Rükkenſchild glänzend-ſchwarz, vorne weißſchillernd, mit vier ſchwarzen Striemen. Hinterleib kegelförmig, glänzend ſchwarz: die Baſis des zweiten und dritten Ringes mit einer unterbrochenen weißen Binde, die auch am Bauche, wiewohl ſchmäler, fortſezt. Schüppchen groß, hellweiß; Flügel grau, mit gebogener Spitzenquerader. Beine ſchwarz. — Aus dem Muſeum des Hrn. Wiedemann. — 3 Linien.

245. Tach. læta. *Wied.*

Roſtgelb; Rükkenſchild mit ſchwarzen Linien; Hinterleib elliptiſch, durchſcheinend, mit ſchwarzer Rükkenlinie; Stirne goldgelb. Ferruginea; thorace nigro-lineato; abdomine elliptico, pellucido: linea dorsali nigra; fronte rufa.

Untergeſicht hellgelb, bis zur Mitte mit Knebelborſten; Taſter roſtgelb. Stirne breit, goldgelb, mit tiefſchwarzer roſtgelbſchillernder Strieme. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, lichtroſtgelb: Borſte ziemlich dik, an der Spitze haarförmig. Rükkenſchild licht roſtgelb, ins Goldgelbe ziehend, mit zwei ſchwarzen Linien, und an den Seiten je ein ſchwarzes Strichelchen. Hinterleib elliptiſch, gewölbt, durchſcheinend roſtgelb, mit hellgelbem Schiller, und ſchwarzer ſchmaler Rükkenlinie, auf dem dritten Ringe eine ſchmale ſchwarze Hinterrandsbinde. Beine ſchwarz, mit ziegelrothen Schienen. Schüppchen weiß; Flügel grau: Spitzenquerader faſt gerade, die gewöhnliche geſchwungen. — Aus Freund Wenigers

Sammlung, der sie im August gefangen hatte, auch aus dem Baumhauerischen Museum, und aus Oesterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — Stark 4 Linien.

246. Tach. rutila.

Rostgelb; Rükkenschild mit schwarzen Linien; Basis der Fühler und Taster gelb; Hinterleib eirund. Ferruginea; thorace nigro-lineato; antennarum basi palpisque flavis; abdomine ovato.

Weibchen: Untergesicht seidenartig weiß, was aber nach oben in Gelb übergeht, braunschillernd, ohne Knebelborsten; Taster gelb. Stirne breit, lebhaft goldgelb, mit schmaler schwarzer Strieme. Fühler fast so lang als das Untergesicht: beide ersten Glieder gelb; das dritte braun, Borste mit haarförmiger Spitze. Rükkenschild rost- oder fast goldgelb, mit zwei zarten schwarzen Linien, und je ein schwarzes Strichelchen. Hinterleib kurz eirund, fast kugelig, gewölbt, einfarbig rostgelb, bräunlichschillernd; Bauch schwarzbraun. Beine schwarz: Schienen rostbraun. Schüppchen gelblich; Schwinger ganz weiß. Flügel etwas bräunlich mit rostgelber Wurzel: Spitzenquerader gerade, mit etwas stumpfem Winkel. — Herr Baumhauer fing diese Art bei Turin. — 5 Linien.

Man hüte sich, sie mit T. fulva zu verwechseln, die ihr sehr ähnlich ist, sich aber durch haarige Augen unterscheidet.

247. Tach. ferruginea.

Rostgelb; Rükkenschild mit schwarzen Linien; Taster rostgelb; Fühler ganz braun, Hinterleib eirund. Ferruginea; thorace nigro-lineato; palpis rufis; antennis totis fuscis; abdomine ovato.

Weibchen; Sie unterscheidet sich von der vorigen durch ganz schwarzbraune Fühler, eine rostgelbliche Stirne, weniger lebhafte Farbe des Rükkenschildes und Hinterleibes. Ueber dem Munde sind einige kurze Knebelborsten. Die Spitzenquerader der Flügel ist etwas gebogen; die Schüppchen sind dergelb, die Schwinger haben einen braunen Stiel und

gelbes Knöpfchen. — Zwei Exemplare aus hieſiger Gegend. — Beinahe 4 Linien.

248. Tach. modesta.

Aſchgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib elliptiſch, mit braunen Schillerflekken; Beine und Taſter ſchwarz. Cinerea; thorace lineis quatuor nigris; abdomine elliptico, maculis fuscis micantibus; pedibus palpisque nigris.

Weibchen: Untergeſicht ſeidenartig weiß, mit braunem Schiller, ohne Knebelborſten; Taſter ſchwarz. Stirne mäßig breit, bräunlich weiß, oben ſchwärzlich, mit ſchwarzer grauſchillernder Strieme. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht, ſchwarzbraun: zweites Glied weißlich; Borſte haarförmig, an der Wurzel kaum verdikt. Rükkenſchild aſchgrau, mit vier ſchwarzbraunen Linien. Hinterleib elliptiſch, flach gewölbt, bräunlichgrau, in gewiſſer Richtung mit braunen Schillerflekken. Bauch grau-braunſchillernd. Schüppchen weiß; Schwinger mit braunem Stiel und weißem Kopfe. Flügel faſt glashelle, mit einem Randdorne: Spitzenquerader gerade. — Stark 4 Linien.

249. Tach. austera

Aſchgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib elliptiſch, mit braunen Schillerflekken; Schienen und Taſter roſtgelb; Untergeſicht unten mit Knebelborſten. Cinerea; thorace lineis quatuor nigris; abdomine elliptico, maculis fuscis micantibus; tibiis palpisque rufis; hypostomate inferne vibrissis.

Weibchen: Gleicht der vorigen Art ungemein. Untergeſicht hellgrau, mit dunkelgrauem Schiller, von unten bis zur Mitte mit Knebelborſten. Fühlerborſte bis zur Mitte verdikt. Schwinger ganz weiß; Flügel ohne Randdorn; Spitzenquerader gebogen. Alles Uebrige wie bei der vorigen. — Mehre Exemplare im Sommer, auf Waldblumen. — 4 Linien.

250. Tach. aprica.

Blaulichgrau; Rükkenſchild mit ſchwarzen Linien; Hinterleib eirund, ſchwarzſchillernd; Taſter und Schienen ziegelroth; Untergeſicht unten mit Knebelborſten. Glauca; thorace nigro-lineato; abdomine ovato, nigro-micante; palpis tibiisque testaceis; hypostomate inferne vibrissis.

Sie hat die größte Aehnlichkeit mit der vorigen, unterſcheidet ſich aber durch die lichte ſchieferblaue Farbe; durch einen mehr gewölbten Hinterleib, der einen ſchwärzlichen Schiller, und, außer einer nicht ſehr ausgedrükten ſchwarzen Rükkenlinie, keine Flekken hat. Mehre ganz übereinſtimmende Exemplare. — Beinahe 5 Linien.

251. Tach. festinans. *Fall.*

Aſchgrau; Rükkenſchild mit ſchwarzen Linien; Hinterleib eirund, einfarbig; Beine ſchwarz; Taſter gelb. Cinerea; thorace nigro-lineato; abdomine ovato unicolore; pedibus nigris; palpis luteis.

Weibchen: Untergeſicht lichtgrau, ohne Knebelborſten, aber die Stirnborſten gehen bis gegen die Mitte der Fühler, Taſter gelb. Stirne breit, lichtgrau, mit ſchmaler ſchwarzer Strieme. Fühler braun; Borſte bis zur Hälfte verdikt. Leib aſchgrau: Rükkenſchild mit zwei ſchwarzen Linien, an den Seiten ein kleiner ſchwarzer Strich; Hinterleib eirund, einfarbig, hinten abwärts gebogen; erſter Ring kurz; am dritten Einſchnitte ſteht eine Reihe ſchwarzer deutlicher Borſtenwarzen. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas grau, mit gelblicher Wurzel, und einem kleinen Randdorne; Spitzenquerader gerade. Beine ſchwarz mit grauen Schenkeln. — Mehre Exemplare. — 4 Linien.

Dieſe Art ſtekte in Prof. Fallén's Sammlung unter obigem Namen; in ſeinem Werke vermiſſe ich ſie.

252. Tach. fatua.

Aſchgrau; Rükkenſchild mit ſchwarzen Linien; Hinterleib kegelförmig: auf dem zweiten Ringe ein ſchwarzer Rükkenflekken; Taſter roſtgelb. Cinerea; thorace nigro-lineato; abdomine conico: segmento secundo macula dorsali nigra; palpis rufis.

Untergeſicht hellgrau, ſchwarzſchillernd, nur unten mit einigen Knebelborſten; Taſter roſtgelb. Stirne des Männchens ſchmal, bei dem Weibchen breit, ſchwarzgrau, mit tiefſchwarzer grauſchillernder Strieme. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarzbraun: Borſte bis zur Mitte verdikt. Leib aſchgrau braunſchillernd: Rükkenſchild mit zwei ſchwarzen Linien, an den Seiten mit einem gleichfarbigen Komma; Hinterleib kurz kegelförmig; auf dem zweiten Ringe ein ſchwärzliches Flekchen (das bei dem Männchen undeutlich iſt), und einer feinen ſchwarzen Rükkenlinie. Schildchen bisweilen hinten etwas röthlich. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel faſt glashelle, mit gerader Querader an der Spitze. — Im Sommer, ſelten auf Waldblumen. — 4 Linien.

253. Tach. incana. *Fall.*

Grau: Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib faſt kegelförmig, mit ſchwarzer Rükkenlinie; Taſter ſchwarz; Untergeſicht mit Knebelborſten. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine subconico: linea dorsali nigra; palpis nigris; hypostomate vibrissis.

> Fallén Musc. 20, 40: Tachina (*incana*) corpore maris obscuro, feminæ cinereo; antennis elongatis; alarum nervo quarto arcuato: curvatura sursum flexa, ante apice alæ exeunte.

Untergeſicht grauweiß, auf der untern Hälfte mit Knebelborſten; Taſter ſchwarz. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht, dunkelbraun. Stirne des Männchens oben ſchmal, bei dem Weibchen breiter, mit ſchwarzer Strieme. Leib aſchgrau, braunſchillernd: Rükkenſchild mit vier

ſchwarzen Striemen; Hinterleib gewölbt, koniſch, mit ſchwärzlicher Rükkenlinie, die auf dem dritten Ringe ſich verliert. Beine grauſchwarz. Schüppchen weiß; Flügel faſt ungefärbt, mit gerader Querader an der Spizze. — Beinahe 4 Linien.

254. Tach. buccata.

Aſchgrau; Rükkenſchild mit ſchwarzen Linien; Hinterleib eirund: auf dem zweiten Ringe verloſchene Flekken; Taſter und Beine ſchwarz. Cinerea; thorace nigro-lineato; abdomine ovato: segmento secundo maculis obsoletis; palpis pedibusque nigris.

Weibchen: Untergeſicht etwas aufgeblaſen, grauweiß, mit einigen kaum merkbaren Knebelborſten; Taſter ſchwarz. Stirne breit, grauweiß, mit ſchwarzer Strieme. Fühler beinahe ſo lang als das Untergeſicht, ſehr ſchmal, ſchwarzbraun, mit halbverdikter Borſte. Rükkenſchild aſchgrau, mit vier feinen ſchwarzen Linien. Hinterleib eirund, gewölbt, aſchgrau: auf dem zweiten Ringe ſind drei ſehr verloſchene dunkele Flekken; Bauch aſchgrau. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel faſt glashelle: Spizzenquerader gerade, etwas vor der Spizze gemündet. — 3 ½ Linien.

255. Tach. scutellaris. *Fall.* †

Eirund, aſchgrau; Taſter und Schildchen an der Spizze blaß. Ovata cinerea; palpis scutellique apice pallidis.

Fallén Musc. 19, 38: Tachina (*scutellaris*) ovata cinerea, antennarum articulo ultimo lineari elongato, palpis scutellique apice pallidis; alarum nervo quarto angulatim flexo, ante apicem cum nervo costali conjuncto.

„Weibchen: Etwas größer als die Stubenfliege. Leib aſchgrau ungefleckt (oder ſchwärzlicher mit faſt geſtriemtem Rükkenſchilde und Schillerflekken auf dem Hinterleibe); Schildchen an der Spizze immer etwas ziegelroth. Stirne weißlich, wenig vorſtehend, Scheitelflekken ſchwarzſchillernd. Fühler ſchwarz: leztes Glied lang, ſchmal: Borſte dik mit kurzer Spizze. Untergeſicht mit Knebelborſten; Taſter gelb

„ Beine ſchwarz. Flügel glashelle : vierte Längsader genau eckig gebogen, „ in einer geraden Querader vor der Spitze zum Vorderrande kommend. „ Schüppchen weiß. “ (Fallén).

256. Tach. perfida.

Grau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, mit ſchwarzen Binden, und drei ſchwarzen Strichen; Untergeſicht mit Knebelborſten; Taſter ſchwarz; Spizzenquerader gebogen. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato nigrofasciato : lineolis tribus nigris; hypostomate vibrissis; palpis nigris; nervo transversali apicali arcuato.

Weibchen : Untergeſicht weiß, ohne Glanz, mit Knebelborſten Taſter ſchwarz. Stirne breit, graubraun mit breiter ſchwarzer Strieme. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarzbraun. Borſte bis zur Hälfte verdikt. Rükkenſchild grau, ſchwarzſchillernd, mit vier ſchwarzen Striemen. Hinterleib eirund, gewölbt; erſter Ring ſchwarz; die folgenden grau mit ſchwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen glänzenden Binden am Hinterrande; zu beiden Seiten der Rükkenlinie noch ein ſchwarzes Strichelchen. Bauch ſchwarz, mit weißen Einſchnitten. Schüppchen weiß; Flügel etwas graulich, mit gebogener Querader an der Spitze. Beine ſchwarz — Von Hrn. Wiedemann. — 3 Linien.

257. Tach. diluta.

Blaulichweiß; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib eirund, mit ſchwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen Binden, an den Seiten ziegelroth ſchillernd; Taſter ziegelroth; Spizzenquerader der Flügel gerade. Cæsia; thorace lineis quatuor nigris; abdomine ovato : linea dorsali fasciisque nigris, lateribus testaceo-micante; palpis testaceis; nervo transversali apicali alarum recto.

Männchen : Es gleicht der Tach. lota, allein die Augen ſind nicht haarig. Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd, unten mit einigen Knebel-

borſten; Taſter ziegelroth. Stirne ziemlich ſchmal, weiß, ſchwarzſchillernd, mit tiefſchwarzer Strieme. Leib blaulichgrau, ſchwärzlichſchillernd: Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib länglich eirund, ziemlich flach, mit ziegelrothen Seiten: erſter Ring, ſchmale Binden und eine Rükkenſtrieme ſchwarz. Schüppchen weiß; Flügel wenig grau: Spizzenquerader gerade, nicht weit von der Spizze gemündet. — 4 Linien.

258. Tach. assimilis. *Fall.*

Aſchgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, ſchwarzgewürfelt; Taſter roſtgelb; Untergeſicht mit Knebelborſten. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine conico nigro-tessellato; palpis ferrugineis; hypostomate vibrissis.

Fallén Musc. 28, 58: Tachina (*assimilis*) oblonga nigra, cinereo-micans; clypeo vibrissis instructo; antennis nigris fronti prominenti insertis: articulo ultimo longissimo, lineari; pedibus nigris.

Untergeſicht ſeidenartig weiß, mit ſchwärzlichem Schiller, beiderſeits mit Knebelborſten; Taſter roſtgelb. Stirne weißlich, an beiden Geſchlechtern faſt gleich breit, — doch die tiefſchwarze Strieme iſt an dem Männchen breiter, — vorne verlängert: Borſten etwas bogenförmig aufs Untergeſicht übergehend. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarzbraun; Borſte lang, zur Hälfte verdikt. Leib dichtborſtig, grau oder auch lichtſchieferblau: Rükkenſchild mit ſchwärzlichem Schiller und vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib bei dem Männchen kegelförmig, bei dem Weibchen mehr elliptiſch, ſchwarzgewürfelt. Beine ſchwarz: Vorderſchenkel beſonders vielhaarig; Schüppchen weiß; Schwinger braun; Flügel etwas grau, mit gebogener Querader an der Spizze. — Im Frühlinge und Sommer, ſelten. — Die größten Exemplare beinahe 6 Linien; die kleinſten kaum 3.

259. Tach. frontosa.

Aſchgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, mit ſchwarzen Binden; Stirne vorſtehend;

Taſter ſchwarz; Untergeſicht mit Knebelborſten. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato nigrofasciato; fronte prominula; palpis nigris; hypostomate vibrissis.

Kopf ſeidenartig perlfarbig, ſchwarzgrau ſchillernd; Untergeſicht mit Knebelborſten; Taſter ſchwarz; Stirne an beiden Geſchlechtern ziemlich breit, ſtark vorſtehend, mit tiefſchwarzer, perlgrauſchillernder Strieme. Fühler beinahe ſo lang als das Untergeſicht, ziemlich ſchmal, ſchwarzbraun: Borſte bis zur Mitte verdikt, dann plötzlich haarförmig. Leib dichtborſtig, aſchgrau; Rükkenſchild ſchwarzſchillernd mit vier ſchwarzen Striemen; Schildchen hinten röthlich. Hinterleib eirund, bei dem Männchen mehr elliptiſch, mit ſchwarzen Binden, an den Seiten ziegelroth. Beine ſchwarz, Schenkel unten weißgrau. Schüppchen weiß; Schwinger braun; Flügel faſt glashelle, ohne Randdorn; Spitzenquerader etwas gebogen. — Herr Baumhauer fing ſie im Sommer bei Beaucaire in Weinbergen; Herr Megerle v. Mühlfeld ſchikte ſie aus Oeſterreich. — 5 Linien.

Hat einige Aehnlichkeit mit T. puparum.

260. Tach. tæniata.

Aſchgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, mit ſchwarzen Binden; Taſter ziegelroth; Untergeſicht mit Knebelborſten. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine conico nigrofasciato; palpis testaceis; hypostomate vibrissia.

Weibchen: Dieſe Art hat viel Aehnlichkeit mit der vorigen, und noch mehr mit T. fallax. Untergeſicht grauweiß, mit bräunlichem Schiller, bis zur Mitte mit ſtarken Knebelborſten beſezt, neben denſelben läuft eine ſchwarze Linie von der Wurzel der Fühler bis zum Munde; Taſter ziegelroth mit ſchwarzer Spizze. Stirne mäßig breit, etwas vorſtehend, mit tiefſchwarzer Strieme. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, braun, mit langer bis zur Mitte verdikter Borſte. Leib aſchgrau, mit ſchwärzlichem Schiller: Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kurz kegelförmig: erſter Ring und Binden am Hinterrande der folgenden ſchwarz. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel faſt glas-

helle: Spitzenquerader gerade, dicht vor der Spitze gemündet. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — 4 Linien.

261. Tach. Gramma.

Graulich; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib elliptisch, schwarzschillernd, mit ziegelrothen Seiten; Taster rostgelb; Untergesicht mit Knebelborsten. Cinerascens; thorace vittis quatuor nigris; abdomine elliptico nigro-micante, lateribus testaceis; palpis ferrugineis; hypostomate vibrissis.

Männchen: Untergesicht weiß, grauschillernd: Knebelborsten fast bis zur Fühlerwurzel; Taster rostgelb. Stirne ziemlich schmal, weiß, mit tiefschwarzer, grauschillernder Strieme. Fühler fast so lang als das Untergesicht, braun: Borste bis zur Mitte verdikt, dann plözlich haarförmig. Leib grau schwärzlichschillernd; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Schildchen etwas ziegelroth. Hinterleib elliptisch: erster Ring und Binden am Hinterrande der folgenden schwarz; in gewisser Richtung zeigt sich eine weißliche Rükkenlinie; die Seiten sind ziegelroth. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Schwinger schwarz; Flügel grau; Spitzenquerader gebogen ihre Mündung ziemlich von der Flügelspitze entfernt. — Von Hrn. von Winthem, aus der Hamburger Gegend. — 4 Linien.

262. Tach. præcox.

Aschgrau; Rükkenschild mit vier braunen Striemen; Hinterleib länglich, mit braunen Würfeln; Schienen ziegelroth; Taster schwarz; Untergesicht mit Knebelborsten. Cinerea; thorace vittis quatuor fuscis; abdomine oblongo, fusco-tessellato; tibiis testaceis; palpis nigris; hypostomate vibrissis.

Weibchen: Untergesicht grauweiß, schwarzschillernd, mit Knebelborsten; Taster schwarz; Stirne ziemlich schmal, vorstehend, grauweiß, mit breiter schwarzer Strieme. Fühler kürzer als das Untergesicht, braun: Borste an der Wurzel verdikt. Leib aschgrau; Rükkenschild mit vier

braunen Striemen; Hinterleib länglich eirund, mit schwarzbraunen Würfeln; Bauch grau. Beine schwarz, mit ziegelrothen Schienen. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, schmal: Spitzenquerader fast gerade, die gewöhnliche geschwungen. — Einige mal im Frühjahr gefangen. — 3 Linien.

263. Tach. festiva.

Rükkenschild grau mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, hellgelb mit schwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen Binden; Taster rostgelb; Knebelborsten fehlen. Thorace cinereo: vittis quatuor nigris; abdomine ovato, pallide flavo: linea dorsali fasciisque nigris; palpis rufis; vibrissis nullis.

Männchen: Untergesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd; ohne Knebelborsten; Taster rostgelb. Stirne grauweiß, schwärzlich, mit schmaler schwarzer Strieme. Fühler so lang als das Untergesicht, schwarzbraun: Borste ein Drittel verdikt. Rükkenschild aschgrau, schwarzschillernd, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib länglich eirund, flach gewölbt, hellgelb, braunschillernd, an den Seiten ziegelroth: erster Ring, eine Rükkenlinie, und Hinterrandsbinden glänzend schwarz; Bauch grauschillernd. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, mit gelblicher Wurzel: Spitzenquerader fast gerade, die gewöhnliche geschwungen. — Nur einmal im Sommer gefangen; ein anderes Exemplar in der Baumhauerischen Sammlung. — 4 Linien.

264. Tach. vulgaris. *Fall.*

Grau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, schwarzschillernd: Rükkenlinie und Einschnitte schwarz; Taster schwarz; Untergesicht unten mit Knebelborsten. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato nigro-micante; linea dorsali, incisuris palpisque nigris; hypostomate inferne vibrissis.

Fallén Musc. 30, 62 : Tachina (*vulgaris*) nigra maculatim albicans; serie vibrissarum abbreviata; antennis nigris: articulo ultimo longissimo, lineari.

Kopf weiß, ſchwarzſchillernd; Untergeſicht mit Knebelborſten faſt bis zur Mitte; Taſter ſchwarz. Stirne an beiden Geſchlechtern gleich breit, etwas grau, mit ſchwarzer Strieme : Borſten faſt bis gegen die Mitte der Fühler reichend. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht, braun: Borſte bis zur Mitte verdikt. Leib grau, ſchwarzſchillernd; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Schildchen manchmal etwas röthlich; Hinterleib eirund gewölbt : erſter Ring, Einſchnitte und Rükkenlinie ſchwarz: erztere auf dem zweiten Ringe verdikt. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Schwinger ſchwarzbraun; Flügel etwas grau, ohne Randdorn : Spitzenquerader faſt gerade. Im Sommer und Herbſt gemein auf Blumen, in Hekken u. ſ. w. auch erhielt ich ſie aus Raupen. — 3 bis 4 Linien.

265. Tach. nectarea.

Grau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, mit ſchwarzen Schillerflekken, Taſter und Schienen rothgelb. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato : maculis nigris micantibus; palpis tibiisque rufis.

Männchen : Dieſe Art ſteht der vorigen faſt ganz gleich; aber die Stirne iſt ſchmal, mit ſchwarzer Strieme; Knebelborſten fehlen; das Schildchen hat nichts Rothes, dagegen aber ſind die Taſter und Schienen rothgelb. — Von Hrn. von Winthem. — 4 Linien.

266. Tach. temera.

Grau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, ſchwarzſchillernd mit gleichfarbigen Binden; Taſter ſchwarz; Knebelborſten fehlen. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine conico, nigro-micante: fasciis palpisque nigris; vibrissis nullis.

Weibchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd, ohne Knebelborsten; Taster schwarz. Stirne blaulichweiß, mit breiter schwarzer Strieme. Fühler fast so lang als das Untergesicht, schwarzbraun: Borste fast bis zur Mitte verdikt. Leib blaulich aschgrau, schwarzschillernd: Rükkenschild mit vier schwarzen, ziemlich breiten Striemen. Hinterleib kegelförmig: erster Ring, Binden am Hinterrande der folgenden und Rükkenlinie schwarz. Bauch schwärzlichgrau, mit schwarzen Binden. Schüppchen weiß; Flügel graulich: Spitzenquerader gerade. Beine schwarz. — Aus Prof. Wiedemanns Museum. — 3 Linien.

267. Tach. popularis.

Rükkenschild glänzend schwarz; Hinterleib kegelförmig, weißlich, dunkelbraun schillernd, mit schwarzen Binden; Taster schwarz; Knebelborsten fehlen. Thorace nigro nitido; abdomine conico, fusco-micante, nigro-fasciato; palpis nigris; vibrissis nullis.

Männchen: Untergesicht weiß, mit schwärzlichem Schiller, ohne Knebelborsten; Taster schwarz. Stirne breit, bräunlichgelb, mit breiter Strieme. Fühler schwarz, fast so lang als das Untergesicht: Borste halb verdikt. Rükkenschild glänzend braunschwarz; mit weißschillernden Schultern. Hinterleib kegelförmig, gewölbt, weißgrau, dunkelbraun schillernd; erster Ring, eine Rükkenlinie und Binden glänzend schwarz. Bauch und Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel blaßgrau: Spitzenquerader gerade. — Aus Hrn. Wiedemanns Museum. — 3 Linien.

268. Tach. Fauna.

Rükkenschild schwärzlich; Hinterleib elliptisch, grau mit schmalen schwarzen Binden; Schildchen und Taster ziegelroth; Untergesicht mit Knebelborsten; Stirne vorstehend. Thorace nigricante; abdomine elliptico, cinereo, fasciis angustis nigris, scutello palpisque testaceis; hypostomate vibrissis; fronte prominula.

Weibchen: Untergesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd, mit Knebelborsten; Taster rothgelb. Stirne vorstehend, weiß, breit, schwarzstriemig: Borsten bis unter die Fühlerwurzel reichend. Fühler so lang als das Untergesicht, braun: Borste halb verdikt. Rükkenschild glänzend schwarzgrau, ohne deutliche Zeichnung; Schildchen ziegelroth. Hinterleib hellgrau, mit braunem Schiller: erster Ring, eine Rükkenlinie, und schmale Binden schwarz. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle, mit fast gerader Querader vor der Spitze. — Beinahe 4 Linien.

269. Tach. idiotica.

Rükkenschild schwärzlich; Hinterleib eirund, grau: Rükkenlinie und schmale Binden schwarz; Taster schwarz; Knebelborsten fehlen. Thorace nigricante; abdomine ovato, cinereo: linea dorsali, fasciis angustis palpisque nigris; vibrissis nullis.

Männchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd, ohne Knebelborsten; Taster schwarz. Stirne schmal, weiß, oben schwärzlich, mit tiefschwarzer Strieme: Borsten bis unter die Fühlerwurzel reichend. Fühler so lang als das Untergesicht, ziemlich breit, braun, mit halbverdikter Borste. Rükkenschild schwärzlichgrau, ohne deutliche Zeichnung; Schildchen schwärzlich, mit röthlicher Spitze. Hinterleib eirund, aschgrau, mit schwärzlichem Schiller: erster Ring, schmale Binde und eine Rükkenlinie schwarz. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, mit fast gerader Querader vor der Spitze. Beine schwarz. — Stark 2 Linien.

270. Tach. dolosa.

Grau; Rükkenschild mit schwarzen Linien; Hinterleib eirund ungefleckt; Taster rothgelb; Untergesicht mit Knebelborsten. Cinerea; thorace nigro-lineato; abdomine ovato immaculato; palpis rufis; hypostomate inferne vibrissis.

Männchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd bis zur Mitte mit Knebelborsten; Taster rothgelb. Stirne fahl, ziemlich breit, mit schmaler schwarzer Strieme. Fühler so lang als das Untergesicht, braun: Borste halb verdikt. Leib aschgrau, ins Schwärzlichbraune schillernd; Rükken-

ſchild mit vier zarten ſchwarzen Linien; Hinterleib eirund, ziemlich gewölbt, ungefleckt. Schüppchen weiß; Flügel faſt glashelle, mit gerader Spitzenquerader; Beine ſchwarz. — Stark 3 Linien.

271. Tach. munda.

Aſchgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib kegelförmig, mit ſchmalen ſchwarzen Binden; Taſter rothgelb; Untergeſicht unten mit Knebelborſten. Cinerea: thorace lineis quatuor nigris; abdomine conico; fasciis angustis nigris; palpis rufis; hypostomate inferne vibrisis.

Sie gleicht der vorigen, unterſcheidet ſich aber durch den Hinterleib; dieſer iſt kegelförmig, grau, braunſchillernd: erſter Ring, eine Rükkenlinie und ſchmale Binden glänzend ſchwarz. Bei dem Männchen iſt die weißlichgraue Stirne ziemlich ſchmal, bei dem Weibchen etwas breiter, mit ſchwarzer Strieme. Alles Uebrige wie bei der vorigen. — Hr. Baumhauer entdekte ſie gegen Ende Junius bei Toulon. — Beinahe 4 Linien.

272. Tach. excisa. *Fall.* †

Eirund; aſchgrau; Rükkenſchild mit Linien; Schildchen und Schienen faſt roſtgelb; Fühler ſchwarz; Flügel an der Wurzel mit faſt gelben Adern. Ovata; cinerea, thorace lineato; scutello tibiisque subferrugineis; antennis nigris; alis basi subluteo-nervosis.

Fallén Musc. 32, 67: Tachina (*excisa*) ovata cinerea; thorace lineato, scutello tibiisque subferrugineis; antennis nigris: articulo ultimo longissimo lineari; alis basi subluteo-nervosis.

„So groß als die Stubenfliege. Leib länglich eirund, grau; Rükken„ſchild liniirt; Schildchen mehr weniger roſtgelb; Hinterleib bei dem „Männchen mit mehr braunen Flekken als bei dem Weibchen. Stirne „vorſtehend; Untergeſicht weiß; Knebelborſten fehlen. Augen groß, in

„ beiden Geſchlechtern faſt gleich entfernt. Unterſte Fühlerglieder ſehr „ klein; das dritte vier mal länger, linienförmig, ſo lang als das Un„ tergeſicht. Flügel glasartig, an der Wurzel etwas gelb, mit gerader „ Querader die vor der Spitze gemündet iſt. Schüppchen weiß. Hinter„ leib an der Wurzel tiefer ausgeſchnitten als die andern Arten, zur „ Aufnahme des Schildchens. “ (Fallén a. a. O.).

273. Tach. obscura. *Fall.* †

Schwarz, grau gefleckt; Schildchen und Schienen roſtgelb. Nigra maculatim cinerascens; scutello tibiisque ferrugineis.

Fallén Musc. 29, 59 : Tachina (*obscura*) nigra maculatim cinerascens; antennarum articulo ultimo longissimo lineari, scutello tibiisque ferrugineis.

„ So groß als die Stubenfliege, aber ſchmäler, faſt wie die kleinern „ Exemplaren der Tach. assimilis, nur daß die Schienen (im Leben „ wenigſtens) roſtgelb ſind. Schildchen nach dem Tode ſchwärzlich; übri„ gens derſelben in allem gleich. Beide Geſchlechter bei Esperöd in Paa„ rung gefunden. “ (Fallén a. a. O.).

274. Tach. confinis. *Fall.*

Glänzend ſchwarz; mit ziegelrothem Schildchen; Hinterleib eirund : zweiter Ring grau. Atra nitida, scutello testaceo; abdomine ovato : segmento secundo cinereo.

Fallén Musc. 32, 65 : Tachina (*confinis*) ovata nigra subimmaculata; scutello ferrugineo; antennarum articulo ultimo longissimo lineari.

Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd, unten mit Knebelborſten; Taſter ſchwarz. Stirne von mäßiger Breite, bei dem Männchen kaum etwas ſchmaler, hellgrau, mit ſchwarzer Strieme : Borſten faſt bis gegen die Mitte der Fühler reichend. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, braun. Leib glänzend ſchwarz; Rükkenſchild kaum vorne etwas grau, mit ſchwarzen Linien; Schildchen ziegelroth; Hinterleib eirund, flachgewölbt : zwei-

ter Ring grauſchillernd. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel glashelle mit gerader Spitzenquerader. — Baumhauers Muſeum. — 3 ½ Linien.

275. Tach. fulvipes.

Glänzend ſchwarz; Hinterleib eirund, an den Seiten weißlich; Beine rothgelb. Nigra nitida; abdomine ovato, lateribus albidis; pedibus rufis.

Weibchen: Untergeſicht weiß, rothſchillernd, ohne Knebelborſten, Taſter rothgelb; Stirne ſchwärzlich, blaulichſchillernd, mit ſchwarzer Strieme. Fühler (abgebrochen). Rükkenſchild ſchwarz, mit blaulichem Glanze, ohne deutliche Zeichnung. Schildchen ziegelroth. Hinterleib eirund, hochgewölbt, glänzend ſchwarz blauſchimmernd, die drei erſten Ringe an den Seiten weißgrau. Schüppchen weiß; Flügel glashelle: Spitzenquerader gerade, etwas vor der Spitze gemündet. Beine lebhaft rothgelb. — Baumhauers Muſeum. — 3 ½ Linien.

276. Tach. pumicata.

Glänzend ſchwarz; Taſter und Stirne ſchwarz; Untergeſicht mit Knebelborſten; Schildchen ziegelroth gerandet; Hinterleib eirund; Spitzenquerader gebogen. Nigra nitida; palpis fronteque nigris; hypostomate vibrissis; scutello testaceo-marginato; abdomine ovato; nervo transversali apicali arcuato.

Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd, bis zur Mitte mit Knebelborſten; Taſter ſchwarz, vorne verdikt. Stirne glänzend ſchwarz, mit tiefſchwarzer Strieme, mäßig breit, bei dem Männchen kaum etwas ſchmäler. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, braun: Borſte bis zur Mitte dikker. Leib glänzend blaulichſchwarz: Rükkenſchild ohne deutliche Zeichnung. Schildchen ziegelroth gerandet; Hinterleib eirund: hinter den Einſchnitten und an den Seiten kaum etwas ins Blaugraue ſchimmernd. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel graulich: Spitzenquerader gebogen. — Mehre Exemplare. — 4 Linien.

277. Tach. unicolor. *Fall.*

Glänzend ſchwarz; Hinterleib elliptiſch; Untergeſicht mit Knebelborſten; Taſter ſchwarz; Spizzenquerader der Flügel gerade, mit ſtumpfem Winkel. Atra nitida; abdomine elliptico; hypostomate vibrissis; palpis nigris; nervo transversali apicali recto, obtuse angulato.

Fallén Musc. 35, 73 : Tachina (*unicolor*) atra, immaculata, squama alba; antennis nigris : articulo ultimo reliquis triplo longiori; alarum nervo quarto arcuatim flexo paullo ante apicem excurrente.

Weibchen: Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd, mit ſtarken Knebelborſten bis oben an; Taſter ſchwarz. Stirne breit glänzend ſchwarz, mit tiefſchwarzer Strieme. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, braun: Borſte halb verdikt. Stirnborſten reichen bis aufs Untergeſicht. Leib glänzend ſchwarz, vielborſtig: Rükkenſchild vorne grauweiß, mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib elliptiſch. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel etwas grau: Spizzenquerader gerade, mit abgerundetem Winkel. — Gegen Ende Auguſt's im Walde, ſehr ſelten. — 3 Linien.

279. Tach. pavida.

Blaulichgrau, ſchwarzſchillernd; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Linien; Schildchen und Schienen ziegelroth; Hinterleib eirund; Untergeſicht mit Knebelborſten. Cæsia, nigro-micans; thorace lineis quatuor nigris; scutello tibiisque testaceis; abdomine ovato; hypostomate vibrissis.

Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd, beiderſeits mit ſtarken Knebelborſten bis oben an; Taſter ſchwarz. Stirne bei dem Männchen ſchmal, bei dem Weibchen breiter, grau, mit tiefſchwarzer, grauſchillernder Strieme: Borſten bis aufs Untergeſicht gehend. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, braun: Borſte halb verdikt. Rükkenſchild blaulichſchwarz, grauſchillernd, mit vier ſchwarzen Linien; Schildchen mehr weniger ziegelroth. Hinterleib eirund, hochgewölbt, glänzend blaulichſchwarz, mit weißlichgrauem

Schiller; bei einigen zeigt ſich eine ſchwarze Rükkenlinie, die doch gewöhnlich fehlt. Beine ſchwarz, mit ziegelrothen Schienen; Schüppchen weiß; Schwinger ſchwarz; Flügel wenig grau, mit gebogener Spitzenquerader. — Im Frühlinge und Auguſt nicht ſelten. — Von 3 bis 5 Linien.

279. Tach. vetula.

Roſtgelb; Rükkenſchild mit vier braunen Linien; Hinterleib eirund; Taſter und Beine rothgelb. Ferruginea; thorace lineis quatuor fuscis; abdomine ovato; palpis pedibusque rufis.

Männchen: Untergeſicht weiß, mit blaßrothem Schiller, unten mit einigen Knebelborſten; Taſter rothgelb. Stirne vorſtehend, ſchmal, hellgrau, mit ſchwarzer Strieme: die Borſten gehen bis aufs Untergeſicht. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht, braun: Borſte bis zur Mitte verdikt. Rükkenſchild graulich roſtgelb, mit vier braunen Linien; Schildchen und eirunder Hinterleib roſtgelb: leztere ziemlich gewölbt, mit bräunlichen Schillerflekken; Bauch roſtgelb. Beine mehr rothgelb: Füße an der Spize braun. Schüppchen ſchmuzig weiß, Flügel faſt glashelle, mit gebogener Querader an der Spize. — Baumhaueriſches Muſeum; auch aus Oeſterreich. — 4 Linien.

280. Tach. fulva. *Fall.*

Roſtgelb; Rükkenſchild mit ſchwarzen Linien; Hinterleib eirund; Taſter rothgelb; Untergeſicht unten mit Knebelborſten; Beine ſchwarz mit ziegelrothen Schienen. Ferruginea; thorace nigro-lineato; abdomine ovato; palpis rufis; hypostomate inferne vibrissis; pedibus nigris: tibiis testaceis.

Fallén Musc. 32, 66: Tachina (*fulva*) ovata nigra fulvomicans, immaculata, pedibus nigris; antennis elongatis linearibus, squama fulvescente.

Untergeſicht weiß, braunſchillernd, bis zur Mitte beinahe mit Knebelborſten; Taſter roſtgelb. Stirne bei dem Männchen ſchmal, bei dem Weib-

chen breit, mit ſchwarzer Strieme. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht, braun: Borſte bis zur Mitte dikker. Rükkenſchild roſtgelb, mit drei — bei dem Weibchen mit zwei — ſchwarzbraunen Linien, an den Seiten noch ein ſchwarzer Strich. Schildchen und der eirunde, ſtark gewölbte Hinterleib roſtgelb: lezterer mit braunem Schiller; auf dem zweiten Ringe bisweilen mit brauner Rükkenlinie. Bauch braun; mit weißen Einſchnitten. Beine ſchwarz, mit ziegelrothen Schienen; Schüppchen gelblich; Flügel faſt glashelle, mit kaum gebogener Spizzenquerader. — Im Junius, ſelten. — 4 Linien.

Man hüte ſich, ſie mit Tach. rutila zu verwechſeln, die ſich durch nakte Augen gleich unterſcheidet.

281. Tach. libatrix. *Panz.*

Roſtgelb; Rükkenſchild mit ſchwarzen Linien; Hinterleib eirund; Taſter roſtgelb; Untergeſicht unten mit Knebelborſten; Beine ſchwarz. Ferruginea; thorace nigro-lineato; abdomine ovato; palpis ferrugineis; hypostomate inferne vibrissis; pedibus nigris.

Panzer Fauna Germ. LIV. 12: Musca (*libatrix*) antennis setariis grisco tomentosa, alis albis basi flavis.

Sie gleicht der vorigen. Untergeſicht weiß, mit dunkelgrauem Schiller und einigen zarten Knebelborſten; Taſter roſtgelb. Stirne goldgelb, bei dem Männchen ziemlich ſchmal, bei dem Weibchen etwas breiter, mit tiefſchwarzer Strieme. Augen dünnhaarig. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht, braun: Borſte halb verdikt. Leib lebhaft roſtgelb; Rükkenſchild mit bräunlichem Schiller und zwei ſchwarzen Linien, an den Seiten ein ſchwarzer Strich; Hinterleib eirund, braunſchillernd. Bauch roſtgelb, vorne grau. Beine ſchwarz. Schüppchen gelblich. Flügel faſt glashelle mit gelber Wurzel; und gerader Spizzenquerader. — Im Frühlinge und Sommer, nicht ſelten. — 2 bis 4 Linien.

b) Flügel wie Fig. 30: die äußerſte Querader geht nach der Flügelſpizze zum Rande

* Augen nakt.

282. Tach. turrita.

Weißlich; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, mit ſchwarzen Binden; Taſter roſtgelb; Untergeſicht mit Knebelborſten. Albida; thorace vittis quatuor nigris; abdomine conico, nigro-fasciato; palpis ferrugineis; hypostomate vibrissato.

Untergeſicht hellweiß, mit ſchwarzem Schiller und beiderſeits mit Knebelborſten bis oben an die Fühlerwurzel; Taſter roſtgelb. Stirne weiß, mit ſchwarzer Strieme, bei dem Männchen nach oben ſehr ſchmal, bei dem Weibchen breiter: Borſten kaum über die Fühlerwurzel reichend. Fühler beinahe ſo lang als das Untergeſicht, dunkelbraun: Borſte bis zur Mitte dikker. Leib grauweiß, braunſchillernd: Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib bei dem Männchen kegelförmig, bei dem Weibchen mehr elliptiſch, gewölbt: erſter Ring, Binden am Hinterrande der folgenden, und After glänzend tiefſchwarz; eine feine Linie geht über den Rükken; die Seiten ſchillern ziegelroth. Bauch ſchwarz, hinter den Einſchnitten weißgrau. Beine ſchwarz; Schüppchen etwas bräunlichweiß; Flügel faſt glashelle, mit geradet Spitzenquerader. — Das Männchen von Hrn. Juſtizrath Wiedemann, das Weibchen von Hrn. von Winthem. — 3 Linien.

Sie hat die größeſte Aehnlichkeit mit T. concinnata, die aber haarige Augen hat.

283. Tach. melaleuca.

Rükkenſchild weißlich, mit zwei Linien und einem ſchwarzen Seitenflekken; Hinterleib ſchwarz, mit weißen Einſchnitten; Taſter ſchwarz: die Spizze und die beiden erſten Fußglieder roſtgelb. Thorace albido: lineis duabus maculisque lateralibus nigris; abdomine nigro: incisuris albis; palpis nigris: apice articulisque duobus anticis tarsorum rufis.

Männchen: Untergeſicht ſilberweiß, etwas braunſchillernd mit Knebelborſten; Taſter ſchwarz, mit roſtgelber Spizze. Stirne vorſtehend, von

mäßiger Breite, bräunlichweiß, mit brauner Strieme. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht, braun: Borſte dik, nur die Spitze haarförmig. Rükkenſchild bräunlichweiß: auf der Mitte vorne mit zwei ſchwarzen Linien, an den Seiten ein ſchwarzer halbkreiſiger Flekken. Hinterleib faſt walzenförmig, hochgewölbt, glänzend ſchwarz, hinter den Einſchnitten ſchmal weiß, welches ſich an den Seiten in einen weißſchillernden Flekken erweitert. Bauch glänzend ſchwarz, mit weißen Einſchnitten. Beine ſchwarz: die beiden erſten Fußglieder ſchimmern roßgelb; Schüppchen ſchneeweiß; Flügel etwas grau: Spizzenquerader ſehr gebogen; die gewöhnliche gerade. — Ich erhielt dieſe Art als Tach. cylindrica Fall. die jedoch ganz verſchieden iſt. — Beinahe 3 Linien.

284. Tach. muscaria. *Fall.*

Rükkenſchild weißlich, mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig ſchwarz, mit weißen Einſchnitten; Taſter rothgelb; Beine ſchwarz; Spizzenquerader faſt gerade. Thorace albido: vittis quatuor nigris; abdomine conico; nigro: incisuris albis; palpis rufis; pedibus nigris; nervo transversali apicali subrecto.

Fallén Musc. 14. 26: Tachina (*muscaria*) nigra, maculatim albicans; antennarum articulo ultimo longissimo lineari valido; alarum nervo quarto subacruatim flexo, prope apicem cum nervo costali conjuncto; squama pallescente.

Weibchen: Untergeſicht hellweiß, ſchwarzgrauſchillernd, bis zur Mitte mit Knebelborſten; Taſter rothgelb. Stirne weiß ſchwärzlichſchillernd, mit ſchwarzer Strieme, ziemlich breit. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, braun: Borſte bis zur Mitte dikker. Rükkenſchild grauweiß, mit ſchwarzem Schiller und vier etwas ungleichen ſchwarzen Striemen: die mittelſten ſchmäler; Schildchen grau. Hinterleib kegelförmig, glänzend ſchwarz, hinter den Einſchnitten weiß, mit ſchwarzer Rükkenlinie; die Seiten ziegelrothſchimmernd. Beine ganz ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel etwas grau mit faſt gerader Querader an der Spizze. — Von Prof. Fallén, auch aus Baumhauers Sammlung. — 3 Linien.

285. Tach. mutabilis. *Fall.* †

Eirund; Leib des Männchens schwärzlich, des Weibchens grau; Knebelborsten fehlen; Taster schwarz. Ovata; corpore maris nigricante, feminæ cinerascente; vibrissis nullis; palpis nigris.

Fallén Musc. 16, 31 : Tachina (*mutabilis*) ovata, corpore maris nigricante, feminæ cinerascente; vibrissis nullis, antennis linearibus elongatis haud dilatatis; nervo alarum quarto subangulatim flexo prope ad apicem exeunte.

„ Eine der kleinsten Arten. Untergesicht weißlich; Taster schwarz; Knebelborsten fehlen. Stirne grau, vorstehend, mit schwarzer Strieme, bei dem Männchen schmal. Fühler schwarz, linienförmig, schmal: drittes Glied dreimal so lang und drüber, als das zweite, an der Spitze nach innen rund: Borste lang haarförmig. Leib des Männchens schwärzlich, des Weibchens ziemlich dik, graulich; Rükkenschild mit einigen Linien; Hinterleib unregelmäßig gefleckt, bei dem Männchen sind die Flekken sehr verloschen. Beine schwarz; Schüppchen etwas gelb; Flügel des Männchens schwärzlich, des Weibchens glashelle. — Im August häufig auf Blumen. — 2 bis 3 Linien. "

„ Bei einer Abänderung des Männchens ist der Leib doppelt so groß, und an den Seiten besonders grauschillernd. Sehr ähnlich der Tach. floralis. " (Fallén.).

Ich habe diese Art in Fallén's Sammlung nicht gesehen oder übersehen, kann also weiter nichts darüber sagen.

286. Tach. collaris. *Fall.*

Glänzend schwarz; Rükkenschild vorne weißschillernd mit vier abgebrochenen schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, mit hellweißen unterbrochenen Binden; Untergesicht mit Knebelborsten; Taster schwarz; fadenförmig Atra nitida; thorace antice albo-micante: vittis quatuor abbreviatis atris, abdomine conico, fasciis candidis

interruptis; hypostomate vibrissato; palpis nigris filiformibus.

Fallén Musc. 15, 27 : Tachina (*collaris*) oblonga nigra; thoracis antico maculisque abdominis lateralibus albomicantibus; antennis elongatis angustatis; alarum nervo quarto arcuatim flexo prope ad apicem cum nervo costali conjuncto.

Untergesicht silberweiß, schwarzschillernd, beiderseits mit Knebelborsten bis fast oben an; Taster schwarz, fadenförmig. Stirne weiß, mit tiefschwarzer Strieme : bei dem Männchen oben sehr schmal, bei dem Weibchen fast ein Drittel von der Kopfbreite. Fühler dunkelbraun, schmal, fast so lang als das Untergesicht, mit langer, etwa ein Drittel verdikter Borste. Rükkenschild glänzend schwarz, vordere Hälfte weißschillernd, mit vier schwarzen etwas ungleichdikken Striemen, die nicht bis zur Quernaht reichen, und deren Zwischenraum vorne schwarz ausgefüllt ist; vor dem Schildchen schillert die Farbe ebenfalls ins Weißliche. Schildchen glänzend schwarz. Hinterleib bei dem Männchen kegelförmig, bei dem Weibchen mehr elliptisch, flach gewölbt, glänzend schwarz, mit drei hellweißen, breit unterbrochenen Binden, die an den Seiten ins Ziegelrothe schillern. Bauch schwarz, mit weißschillernden Binden. Beine ziemlich schlank, schwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel etwas grau : Spitzenquerader fast gerade mit abgerundetem Winkel. — Im Sommer und Herbst, nicht selten. — 4 Linien.

287. Tach. blanda.

Glänzend schwarz; Rükkenschild mit drei weißen Striemen: die mittelste abgekürzt; Hinterleib elliptisch, mit weißen Einschnitten; Untergesicht mit Knebelborsten. Nigra nitida; thorace vittis tribus albis : intermedia abbreviata; abdomine elliptico, incisuris albis; hypostomate vibrissato.

Fallén Musc. 15, 29 : Tachina (*blanda*) cylindrica, nigra nitida, antennarum articulo ultimo elongato, lineari, angustato; thoracis striga media et lateribus segmento-

rumque basi albo-micantibus; nervo alarum quarto subarcuatim flexo, prope apice exeunte

Weibchen: Untergeſicht glänzend ſilberweiß, ſchwarzſchillernd, beiderſeits mit Knebelborſten bis über die Mitte hinauf beſezt. Taſter ſchwarz. Stirne von mäßiger Breite, vorne ſilberweiß: hinten ſchwarz, mit ziemlich breiter tiefſchwarzer Strieme. Fühler dunkelbraun, ſo lang als das Untergeſicht, ſchmal: Borſten ziemlich lang, bis zur Mitte verdikt. Rükkenſchild glänzend ſchwarz, an den Seiten mit weißſchillernder Strieme, die bis zum Schildchen reicht; auf der Mitte iſt vorne eine dritte, die aber nur bis zur Quernaht geht. Hinterleib elliptiſch, glänzend ſchwarz, hinter den Einſchnitten mit ſchmaler weißſchillernder unterbrochener Binde. Beine ſchwarz: die Vorderfüße etwas breit gedrükt. Schüppchen weiß; Flügel bräunlich: Spizzenquerader gerade, mit abgerundetem Winkel. — Aus dem Baumhaueriſchen Muſeum; auch von Hrn. von Winthem. — 3 Linien, auch kleiner.

Ein anderes Exemplar, das Hr. von Winthem ſchikte, unterſchied ſich dadurch, daß die ſonſt faſt gerade gewöhnliche Querader in einem Winkel gebrochen war, und das nach der Flügelwurzel gerichtete Ek hatte ſogar noch einen kleinen Fortſaz. Sonſt in nichts verſchieden.

288. Tach. innoxia.

Glänzend ſchwarz; Rükkenſchild einfarbig; Hinterleib kegelförmig, mit weißen Einſchnitten; Knebelborſten fehlen; Stirne ſchwarz. Atra nitida, thorace concolore: abdomine conico: incisuris albis; vibrissis nullis; fronte nigra.

Weibchen: Untergeſicht ſilberweiß, ſchwarzſchillernd, ohne Knebelborſten; Taſter ſchwarz. Stirne glänzend ſchwarz mit tiefſchwarzer Strieme, etwa ein Drittel von der Kopfbreite. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, breiter als bei der vorigen Art, ſchwarzbraun, mit langer bis zur Mitte verdikter Borſte. Leib glänzend ſchwarz: Rükkenſchild an den Schultern kaum etwas weißgrauſchillernd; Hinterleib kegelförmig, hinter den Einſchnitten mit ſchmaler weißer, etwas unterbrochener Bogenbinde, die auch auf dem Bauche fortſezt. Beine ſchwarz: Vorder-

füße nicht erweitert. Schüppchen weiß; Flügel faſt glashelle: Spitzenquerader gerade, mit etwas abgerundetem Winkel. — Sehr ſelten. — Beinahe 3 Linien.

Dieſe Art gleicht der T. albocingulata und parallela, unterſcheidet ſich aber theils durch das borſtenloſe Untergeſicht, theils auch durch den Verlauf der Flügeladern.

289. Tach. pulchella.

Glänzend ſchwarz; Rükkenſchild einfarbig; Hinterleib kegelförmig, mit weißen Einſchnitten; Untergeſicht mit Knebelborſten; Stirne weiß. Atra nitida; thorace unicolore; abdomine conico: incisuris albis; hypostomate vibrissato: fronte alba.

Weibchen: Untergeſicht ſilberweiß, ſchwarzſchillernd, beiderſeits bis zur Mitte mit Knebelborſten; Taſter ſchwarz. Stirne ziemlich breit, weiß, mit glänzend ſchwarzem Scheitel und breiter tiefſchwarzer Strieme. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarzbraun: Borſte bis zur Mitte dikker. Rükkenſchild glänzend ſchwarz, mit blaulichgrauen Bruſtſeiten. Hinterleib kegelförmig, glänzend ſchwarz, hinter den Einſchnitten ein ſchmaler hellweißer Saum. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel glashelle: Spitzenquerader gerade, mit abgerundetem Winkel. — 2 Linien.

290. Tach. separata.

Glänzend ſchwarz; Schultern und Einſchnitte des Hinterleibes weiß; Untergeſicht mit Knebelborſten; Stirne ſchwärzlich. Atra nitida; humeris incisurisque abdominis albis; hypostomate vibrissato; fronte nigricanti.

Männchen? Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd, beiderſeits bis über die Mitte mit Knebelborſten; Taſter ſchwarz. Stirne ſchmäler als bei der vorigen Art, kaum ein Viertel der Kopfbreite, glänzend ſchwärzlich, nur vorne weiß, mit tiefſchwarzer Strieme. Fühler braun, etwas kürzer als das Untergeſicht: Borſte bis zur Mitte verdikt. Rükkenſchild

glänzend schwarz mit weißschillernden Schultern; Brußseiten kaum etwas grau. Hinterleib eirund, glänzend schwarz, hinter den Einschnitten schmal weißgerandet. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel etwas grau: Spitzenquerader nur wenig gebogen; die gewöhnliche ziemlich steil. — Aus der Sammlung des Hrn. Wiedemann; auch hier einmal gefangen. — Fast 2 Linien.

291. Tach. ambulatoria.

Glänzend schwarz; Rükkenschild blaulichgrau schillernd, mit vier schwarzen Linien; Hinterleib eirund, mit weißen Einschnitten; Untergesicht mit Knebelborsten; Spitzenquerader gerade. Nigra nitida; thorace schistaceo-micante: lineis quatuor nigris; abdomine ovato: incisuris albis; hypostomate vibrissato; nervo transversali apicali recto.

Untergesicht weiß, schwarzschillernd, beiderseits bis über die Mitte mit Knebelborsten; Taster schwarz. Stirne blaulich grau mit schwarzer Strieme: bei dem Männchen etwas schmäler. Fühler ein wenig kürzer als das Untergesicht, braun: Borste ungefähr ein Drittel der Länge verdikt. Rükkenschild glänzend schwärzlich, schieferblau schillernd, vorne mit vier schwarzen Linien. Hinterleib eirund, flachgewölbt, glänzend schwarz, hinter den Einschnitten graulichweiß. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel graulich, mit gerader Spitzenquerader. — 2 ¼ Linien.

292. Tach. minuta. *Fall.* †

Walzenförmig, schwarz, weißlich gefleckt; Fühler verlängert, mit kurzer Borste; Flügel glashelle: vierte Längsader hinauf gebogen, an der Flügelspitze mit dem Rande vereinigt. Cylindrica nigra, maculatim subalbicans; antennis elongatis: seta brevi; alis hyalinis: nervo quarto longitudinali sursum flexo, in summo apice cum nervo costali conjuncto.

Fallén Musc. 9, 15: Tachina (*minuta*) cylindrica etc.

„ Klein; schwarz; Rükkenschild weißlich; Hinterleib fast kegelförmig; „ an den Seiten mit weißschillernden Flekken. Taster schwarz. Augen „ nicht sehr entfernt. Untergesicht weißlich; Knebelborsten bis zum Mund„ rande. Stirnstrieme schwarz, vorne gelblich. Fühler verlängert schwarz, „ der vorragenden Stirne eingesezt: Wurzelglieder sehr kurz; das dritte „ linienförmig, sechsmal länger als das zweite: Borste dik, kürzer als „ die Fühler. Beine schwarz. Vierte Längsader der Flügel noch etwas „ über den Winkel hinausreichend, die Querader an der Flügelspize „ den Rand erreichend. “ (Fallén).

Was ich in Prof. Fallén's Sammlung als Tach. minuta stekken sah, war die oben beschriebene pagana, die aber zu seiner Beschreibung gar nicht stimmt; es muß daher eine Verwechselung vorgefallen sein.

293. Tach. tragica.

Glänzend schwarz; Untergesicht weißschillernd, mit Knebelborsten; Hinterleib eirund; Stirne schwarz. Atra nitida; hypostomate albo-micante, vibrissato; abdomine ovato; fronte atra.

Weibchen: Glänzend schwarz. Untergesicht mit weißem Schiller, beiderseits der ganzen Länge nach mit Knebelborsten besezt. Taster schwarz. Stirne glänzend schwarz, breit, mit mattschwarzer Strieme. Fühler so lang als das Untergesicht, stark, braun: Borste deutlich zweigliederig, bis zur Mitte verdikt. Hinterleib eirund, nicht sehr stark gewölbt, vielborstig. Flügel glashelle: Spizzenquerader gerade; die gewöhnliche fast senkrecht; Flügelwurzel und Schüppchen ein wenig gelb. — Von Hrn. Wiedemann aus Kiel, von Hrn. von Winthem von Hamburg. — 2 ½ Linien.

Von T. unicolor durch die Größe und nakte Augen verschieden; von coracina durch die Flügel.

294. Tach. seria.

Greis; Rükkenschild mit vier braunen Linien; Hinterleib kegelförmig, braunschillernd, mit schwarzen Binden; Flügel bräunlich; Untergesicht mit Knebelborsten. Grisea; thorace

lineis quatuor fuscis; obdomine conico fusco-micante, nigro-fasciato; alis fuscanis; hypostomate vibrissato.

Weibchen: Untergeſicht grauweiß, braunſchillernd, beiderſeits bis über die Mitte hinauf mit ſtarken Knebelborſten. Taſter ſchwarz. Stirne weiß, breit, mit tiefſchwarzer, grauſchillernder Strieme: Stirnborſten etwas aufs Untergeſicht hinabgehend. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht, braun: Borſte bis zur Mitte verdikt. Rükkenſchild weißgrau, etwas ins Braune ſchillernd, mit vier ſchwarzbraunen Linien; Schildchen ziemlich flach, grau. Hinterleib kegelförmig, hoch gewölbt: erſter Ring ſchwarzbraun; die folgenden weißgrau, mit dunkelbraunem glänzenden Schiller der auf dem zweiten Ringe ſtärker ausgedrükt iſt: eine Rükkenlinie und der Hinterrand ſchwarz, und hinter den Einſchnitten in allen Richtungen weißlich. Bauch dunkelbraun mit weißſchillernden Binden. Beine ſchwarz; Flügel bräunlich: Spitzenquerader faſt gerade, mit ſtumpfem Winkel; die gewöhnliche ziemlich ſteil; Flügelwurzel und Schüppchen etwas gelblich. — Von Hrn. Wiedemann und von Hrn. von Winthem. — 3 Linien.

295. Tach. anicula.

Blaulichgrau; Hinterleib eirund, mit ſchwarzen Einſchnitten; Untergeſicht nakt; Taſter und Schienen rothgelb.

Schistacea; abdomine ovato, incisuris nigris; hypostomate nudo; palpis tibiisque rufis.

Weibchen: Kopf grauweiß; Untergeſicht ohne Knebelborſten; Stirne ſehr breit, mit breiter ſchwarzer Strieme; die Borſten nicht aufs Untergeſicht herabgehend. Taſter roſtgelb; (Fühler ſind an meinem Exemplare abgebrochen). Leib blaulichgrau; Rükkenſchild ohne deutliche Zeichnung; Hinterleib eirund, faſt kugelig, ſtark gewölbt, der Hinterrand der Ringe ſchwarz. Beine ſchwarz, mit braungelben Schienen. Flügel ungefärbt: Spitzenquerader gerade, mit ſtumpfem Winkel; die gewöhnliche ziemlich ſteil. — 2 Linien.

296. Tach. rufitarsis.

Hinterleib eirund, weißlich, ſchwarzbandirt; Füße rothgelb; Spizzenquerader gebogen. Abdomine ovato, albido, nigro-fasciato; tarsis rufis; nervo transversali apicali arcuato.

Weibchen: Untergeſicht weiß, braunſchillernd, ohne Knebelborſten; Taſter ſchwarz, doch ſchimmert die Spizze etwas braun. Stirne ſchmal weißlich, mit ſchmaler ſchwarzer Strieme. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht, ziemlich ſtark, braun: Borſte kurz, dik, mit haarförmiger Spizze. Rükkenſchild grau, ſchwarzſchillernd, mit weißlichen Schultern, kaum gewahrt man vier dunkele Linien; Schildchen ziemlich erhaben. Hinterleib eirund, ziemlich flach gewölbt, grauweiß, erſter Ring und Binden am Hinterrande der folgenden glänzend ſchwarz: leztere verbreiten ſich auf dem Rükken und fließen zuſammen. Bauch ſchwarz. Beine ſchwarz, mit rothgelben Füßen. Schüppchen und Flügel glashelle: Spizzenquerader ſtark gebogen mit ſcharfem Winkel; die gewöhnliche gerade und ſteil. — Von Hrn. von Winthem. — 2 Linien.

297. Tach. procera.

Glänzend ſchwarz; Hinterleib verlängert, walzenförmig; Taſter rothgelb; Knebelborſten fehlen; Flügel bräunlich. Nigra nitida; abdomine elongato cylindrico; palpis rufis; vibrissis nullis; alis fuscanis.

Untergeſicht weiß, ohne Knebelborſten; Taſter rothgelb. Stirne an beiden Geſchlechtern faſt gleich breit, weiß, mit tiefſchwarzer Strieme. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht, ſchmal, braun: Borſte lang, bis zur Mitte verdikt. Leib glänzend ſchwarz: Rükkenſchild an den Schultern etwas weißlich; Schildchen erhaben; Hinterleib faſt walzenförmig, ſchmal, wenigborſtig. Beine ſchwarz. Schüppchen weiß; Flügel bräunlich, am Vorderrande nach der Spizze zu dunkeler: Spizzenquerader gerade. — Aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — 3 Linien.

Man hüte ſich, ſie mit T. Erinaceus zu verwechſeln, der ſie ziemlich ähnlich ſieht.

298. Tach. aurulenta.

Roſtgelb; Rükkenſchild mit ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, mit ſchwarzen Binden; Knebelborſten fehlen; Taſter ſchwarz. Ferruginea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato nigrofasciato; vibrissis nullis; palpis nigris.

Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd, ohne Knebelborſten; Taſter ſchwarz. Stirne gelb, mit tiefſchwarzer Strieme; bei dem Männchen ziemlich ſchmal — etwa ein Viertel der Kopfbreite. — Borſten gehen ein wenig aufs Untergeſicht. Fühler ſtark, ſo lang als das Untergeſicht, braun: Borſte bis zur Mitte verdikt. Leib roſtgelb: Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, nicht ſehr hoch gewölbt, mit braunem Schiller: erſter Ring, ſchmale Binden am Hinterrande der folgenden, und eine Rükkenlinie ſchwarz. Schüppchen bräunlichgelb; Flügel faſt glashelle: beide Queradern gerade und in einer Richtung liegend. Beine ſchwarz. — Das Männchen von Hrn. von Winthem, das Weibchen von Hrn. Wiedemann. — Nicht ganz 3 Linien.

299. Tach. pallipes. *Fall.* †

Aſchgrau; Fühlerwurzel, Spizze des Schildchens und Beine ziegelfarbig. Cinerea; basi antennarum; scutelli apice pedibusque testaceis.

Fallén Musc. 22, 44: Tachina (*pallipes*) cinerea, antennis elongatis: basi, scutelli apice pedibusque testaceis; nervo quarto arcuatim flexo in apice alæ cum nervo costali connexo.

„Weibchen: Etwas kürzer und dikker als T. inanis. Leib länglich-„eirund, grau, auf dem Rükkenſchilde Spuren von zwei Linien; Spizze „des Schildchens rothbraun. Untergeſicht weißlich. Stirne vorſtehend, „mit faſt roſtgelben Flekken. Wurzelglieder der Fühler ſehr kurz, blaß; „das dritte bis zur Spizze des Untergeſichtes reichend, viermal ſo lang, „linienförmig, abgeſtuzt: Augen groß, entfernt. Beine ziegelfarbig, „mit ſchwarzen Füßen. Flügel glashelle, mit blaſſen Adern; gewöhn-

„liche Querader gerade; vierte Längsader über ſich gebogen, nach der „Flügelſpitze hingehend. Schüppchen weißlich.“ (Fallén).

300. Tach. antiqua.

Aſchgrau; Beine roſtgelb; Spizzenquerader der Flügel fehlt. Cinerea; pedibus ferrugineis; nervo transversali apicali alarum nullo.

Fallén Musc. 22, 44 : Tachina pallipes Variet. monstrosa.

Weibchen : Untergeſicht perlgrau mit ſchwarzem Schiller, Knebelborſten bis zur Mitte hinaufreichend; Taſter roſtgelb : Stirne breit, perlgrau, mit breiter rothbrauner Strieme : Borſten gehen bogenförmig aufs Untergeſicht herab. Fühler ſo lang als das Untergeſicht : beide Wurzelglieder weißlich; das dritte braun : Borſte bis zur Mitte verdikt. Leib aſchgrau : Rükkenſchild vorne mit vier braunen Linien; Hinterleib eirund, hochgewölbt. Beine roſtgelb, mit braunen Füßen. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, mit gelblicher Wurzel, und einem Randdorne; Spizzenquerader fehlt durchaus. — Mehrmalen im Sommer in Hekken, auch mehre Exemplare aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — 3 Linien.

Prof. Fallén hält die gegenwärtige Art für eine Ausartung der vorigen. Ob dieſes wahr iſt, kann ich nicht entſcheiden. Ich habe die T. pallipes in ſeiner Sammlung nicht bemerkt.

** Augen haarig.

301. Tach. concinnata

Weißlich; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, mit ſchwarzen Binden; Taſter rothgelb; Untergeſicht mit Knebelborſten; Spizzenquerader gerade. Albida; thorace vittis quatuor nigris; abdomine conico nigrofasciato; palpis rufis; hypostomate vibrissato; nervo transversali apicali recto.

Untergeſicht weiß, beiderſeits bis über die Mitte hinauf mit Knebelborſten; Taſter rothgelb. Stirne ziemlich ſchmal, weiß, mit tiefſchwarzer Strieme : Borſten reichen noch bis aufs Untergeſicht. Fühler etwas kürzer

als das Untergeſicht, braun, mit langer Borſte, die etwa ein Drittel verdikt iſt. Leib weißlich: Rükkenſchild mit ſchwärzlichem Schiller und vier tiefſchwarzen Striemen: die äußern etwas breiter. Hinterleib kegelförmig; erſter Ring, eine Rükkenlinie und Binden am Hinterrande der folgenden Ringe glänzend ſchwarz. Bauch kielförmig, ſchwarz mit weißen Einſchnitten. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel faſt glashelle; Spitzenquerader gerade, mit rundlichem Winkel: ſie vereinigt ſich dicht vor der Flügelſpitze mit dem Rande; gewöhnliche Querader etwas geſchwungen. — Ein, wahrſcheinlich weibliches Exemplar von Hrn. von Winthem. — 3 ½ Linien.

302. Tach. distincta.

Aſchgrau; Hinterleib kegelförmig, mit ſchwarzen Binden, Untergeſicht mit Knebelborſten; Stirnſtrieme ziegelroth. Cinerea; abdomine conico nigrofasciato; hypostomate vibrissato; vitta frontali testacea.

Männchen: Untergeſicht weiß, braunſchillernd, beiderſeits mit Knebelborſten; Stirne ſchmal, wird durch eine ziegelrothe, weißlichſchimmernde Strieme ausgefüllt. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, braun: Borſte bis Mitte verdikt. Leib aſchgrau: Rükkenſchild mit vier ſchwärzlichen, nicht ſehr deutlichen Linien, an den Schultern etwas weißlich; Hinterleib mit breiten glänzend ſchwarzen, nach vorne verwaſchenen, in gewiſſer Richtung etwas unterbrochenen Binden (faſt wie bei T. ambigua). Bauch ſchwarz, das Afterglied vorſtehend, nach unten umgebogen. Beine ſchwarz. Schüppchen weiß; Flügel etwas graulich mit gerader Spitzenquerader, die kaum vor der Flügelſpitze den Rand erreicht; Vorderrand mit einem Dörnchen. — Zwei Exemplare aus dem Baumhaueriſchen Muſeum. — 2 ½ Linien.

303. Tach. stupida.

Rükkenſchild aſchgrau mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, grau und braun gefleckt; Untergeſicht mit Knebelborſten; Taſter roſtgelb. Thorace cinereo, vittis

quatuor nigris; abdomine ovato, cinereo fuscoque variegato; hypostomate vibrissato; palpis ferrugineis.

Weibchen: Untergeſicht perlgrau, ſchwarzſchillernd, beiderſeits mit Knebelborſten, doch nicht bis ganz oben; Taſter roſtgelb. Stirne etwas vorſtehend, breit, lichtgrau, mit tiefſchwarzer Strieme: Borſten bis aufs Untergeſicht reichend. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, braun; Borſte bis zur Mitte verdikt. Rükkenſchild aſchgrau, mit vier ſchwarzen Striemen. Hinterleib eirund, hochgewölbt: erſter Ring ſchwarz; die folgenden weißlich, beſonders an den Seiten, mit braunem Schiller: Einſchnitte und Rükkenlinie ſchwarz; in gewiſſer Richtung braun und grau gewürfelt. Bauch ſchwarzbraun. Beine ſchwarz: Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, die Spitzenquerader ein wenig gebogen, an der Flügelſpitze gemündet. — 2 ¼ Linien.

304. Tach. leucophæa.

Rükkenſchild grau, mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, weißlich, braunſchillernd; Knebelborſten fehlen; Taſter roſtgelb. Thorace cinereo, vittis quatuor nigris; abdomine ovato, albido, fusco-micante; vibrissis nullis; palpis ferrugineis.

Weibchen: Es gleicht der vorigen Art, unterſcheidet ſich aber durch den Mangel der Knebelborſten. Der eirunde gewölbte Hinterleib iſt weißgrau, mit ſchwarzbraunem Schiller; der erſte Ring ſchwarz; die ſchwarze Rükkenlinie iſt fein. Schüppchen gelblich; Beine ſchwarz: Schienen an der Wurzel roſtgelb ſchimmernd. — Von Hrn. von Winthem, auch mehre Exemplare in dem Wiedemanniſchen Muſeum. — 2 ¼ Linien.

305. Tach. schistacea.

Schiefergrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib eirund, mit ſchmalen ſchwarzen Binden; Taſter und Schienen ziegelroth; Untergeſicht mit Knebelborſten. Schistacea; thorace lineis quatuor nigris; abdomine

ovato, fasciis angustis nigris; palpis tibiisque testaceis; hypostomate vibrissato.

Weibchen: Untergeſicht weiß, mit ſchwärzlichem Schiller, beiderſeits auf der untern Hälfte mit Knebelborſten beſezt; Taſter braungelb. Stirne breit, aſchgrau, mit tiefſchwarzer Strieme: Borſten bis aufs Untergeſicht hinabgehend. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht, braun. Borſte bis zur Mitte verdikt. Leib lichtſchieferfarbig: Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib eirund, ziemlich ſtark gewölbt: erſter Ring, ſchmale Binden vor den Einſchnitten und eine Rükkenlinie ſchwarz. Bauch ſchiefergrau. Beine ſchwarz mit ziegelrothen Schienen. Schüppchen weiß; Flügel faſt ungefärbt: Spizzenquerader etwas gebogen. — 2 ½ Linien.

Prof. Fallén hat dieſe Art als ſeine T. albicans an Hrn. Wiedemann geſchikt; allein ſeine Beſchreibung der leztern paßt ſehr ſchlecht dazu, und ich halte ſie für verſchieden.

306. Tach. albicans. *Fall.* †

Eirund, ſchmuzzig weißlich; Hinterleibsringe an der Spizze grau; Schienen roſtgelb; Knebelborſten fehlen. Ovata, sordide albicans; segmentis apice cinereis; tibiis ferrugineis; vibrissis nullis.

Fallén Musc. 35, 74: Tachina (*albicans*) ovata sordide albicans: segmentis apice cinereis, tibiis ferrugineis alarum nervo quarto angulatim flexo in apicem alæ excurrente.

„Weibchen: Etwas kleiner als Tach. nigrita und ſtärker. Leib „eirund, ſchwarz, beiderſeits ſchmuzzig weißlich: Rükkenſchild mit „zwei ſchwarzen Linien; Einſchnitte des Hinterleibes ſchwärzlicher. „Stirne vorſtehend, weißlich: Stirnſtrieme roſtgelb. Augen breit ent„fernt. Knebelborſten fehlen. Wurzelglieder der Fühler ſehr kurz, faſt „roſtgelb, das dritte linienförmig, ſchwarz, dreimal länger und drü„ber. Beine dunkel mit roſtgelben Schienen. Vierte Längsader über „ſich gebogen, nach der Flügelſpizze hingehend.“ (Fallén).

Sollte die oben Seite 365 beſchriebene latifrons vielleicht dieſe Art ſein?

c) Flügel wie Fig. 26: die Querader der Spizze vereinigt ſich dicht vor dem Flügelrande mit der dritten Längsader.

* Augen nakt.

307. Tach. goniæformis.

Weißlich; Rükkenſchild mit ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, ſchwarzbandirt; Kopf blaſenförmig, mit Knebelborſten. Albida; thorace nigrovittato; abdomine ovato, nigrofasciato; capite buccato, vibrissato.

Weibchen; Kopf aufgetrieben, ſeidenartig perlgrau, mit ſchwarzgrauem Schiller. Untergeſicht beiderſeits mit Knebelborſten; Stirne vorne verlängert, breit, mit tiefſchwarzer, ſilbergrau ſchillernder breiter Striemе, und vielen Borſten, die auch auf das Untergeſicht hinüber gehen. Taſter ſchwarz, mit weißer Spizze. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht. ſchmal, braun, mit langer ziemlich dikker Borſte die nur an der Spizze haarförmig iſt. Rükkenſchild blaulich weißgrau, ſchwärzlichſchillernd, mit vier ſchwarzen Striemen; Schildchen grau. Hinterleib eirund, hochgewölbt, weißlich, mit ſchwarzen glänzenden Schillerbinden; in gewiſſer Richtung mit weißer Rükkenlinie. Beine ſchwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel etwas bräunlich, die gewöhnliche Querader geſchwungen, und ſehr nach dem Hinterrande zu gerükt. — Mehre Exemplaren aus dem Baumhaueriſchen Muſeum, deren Vaterland wahrſcheinlich das ſüdliche Frankreich iſt. — 5 Linien.

308. Tach. ocypterata. *Fall.* †

Schwarz; Rükkenſchild vorne weißſchillernd. Nigra; thorace antice albo-micante.

Fallén Musc. 17, 32: Tachina (*ocypterata*) nigra, thoracis antico albo-micante; antennarum articulo ultim

elongato lineari; alis hyalinis : nervo quarto angulatim flexo cum nervo tertio juxta apicem alæ conjuncto.

„ Weibchen : Etwas größer als T. mutabilis. Leib eirund, „ ſchwarz, Kopf und Vordertheil des Rükkenſchildes weißlich. Taſter „ gelb. Stirne wenig vorſtehend, etwas erhaben. Knebelborſten fehlen; „ Stirnſtrieme faſt roſtgelb. Fühler ſchwarz : das dritte Glied viermal „ ſo lang als das zweite, bis unter die Augen hinabgehend. Hinterleib „ ſchwarz, ungefleft? Beine ſchwarz. Schüppchen weiß. Flügel glashelle: „ die vierte Längsader winkelig, gehet nicht bis zum Flügelrande, ſon„ dern vereinigt ſich dicht vor demſelben mit der dritten Längsader. “ (Fallén).

309. Tach. cinerea. *Fall.*

Aſchgrau, Rükkenſchild mit ſchwarzen Striemen; Taſter roſtgelb. Cinerea; thorace nigrovittato; palpis ferrugineis.

Fallén Musc. 20, 39 Tachina : (*cinerea*) cinerascens, scutello concolore, antennis elongatis linearibus pedibusque nigris; alis hyalinis : nervo quarto subangulatim flexo, ante apice alæ exeunte.

Untergeſicht grauweiß, ohne merkliche Knebelborſten; Taſter roſtgelb; Stirne grauweiß, mit tiefſchwarzer Strieme, bei dem Männchen oben ſehr ſchmal, bei dem Weibchen breit. Fühler kürzer als das Untergeſicht, ſchwarzbraun : Borſte lang, nur an der Wurzel verdikt. Leib aſchgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, etwas bräunlichſchillernd, mit kaum merkbarer brauner Rükkenlinie. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel kaum grau : die Spitzenquerader gerade, dicht vor dem Flügelrande mit der dritten Längsader vereinigt. — Beide Geſchlechter von Hrn. Wiedemann. — 3 Linien.

** Augen haarig.

310. Tach. longicornis. *Fall.*

Grau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, mit ſchwarzen Schillerflekken; Untergeſicht

mit Knebelborſten. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine conico maculis nigris micantibus; hypostomate vibrissato.

Fallén Musc. 31, 63 : Tachina (*longicornis*) oblonga nigra maculatim cinerascens; antennis longissimis fronti prominenti insertis; nervo quarto angulatim flexo cum nervo tertio et costali intime connexo.

Weibchen : Untergeſicht weiß, oben ins Schiefergraue ziehend, beiderſeits der ganzen Länge nach mit Knebelborſten. Stirne breit, weiß, mit tiefſchwarzer breiter Strieme. Taſter ſchwarz; Fühler ſo lang als das Untergeſicht, braun. Rükkenſchild hellgrau, mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, weißgrau, mit aſchgrauem Schiller und ſchwarzen Würfelflekken. Beine ſchwarz; Schüppchen groß, weiß; Flügel faſt glashelle : Spizzenquerader gerade, vor dem Flügelrande mit der dritten Längsader vereinigt. — Aus der Sammlung des Hrn. Prof. Fallén. Beinahe 5 Linien.

311. Tach. coracina.

Glänzend ſchwarz; Flügel glashelle. Atra nitida; alis hyalinis.

Weibchen : Untergeſicht ſchwarz, etwas grauweiß ſchillernd, beiderſeits mit Knebelborſten der ganzen Länge nach beſezt. Stirne breit, glänzend ſchwarz, mit tiefſchwarzer Strieme. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, ſtark, ſchwarzbraun : Borſte bis zur Mitte verdikt. Leib glänzend ſchwarz; Hinterleib eirund, mäßig gewölbt. Schüppchen weiß; Flügel glashelle mit einem Randdorne; Spizzenquerader gerade. Beine ſchwarz. — Von Hrn. von Winthem. 2 Linien.

d) Flügel wie Fig. 25 : Spizzenquerader in einiger Entfernung vom Rande mit der dritten Längsader vereinigt. — Augen nakt.

312. Tach. cunctans.

Glänzend schwarz; Vorderrand der Flügel braun: Spizzenquerader gebogen. Atra nitida; alis margine antico infuscatis; nervo transversali apicali arcuato.

Glänzend schwarz; Untergesicht schwarz (vielleicht verdorben?) mit Knebelborsten; Stirne breit, mit tiefschwarzer Strieme. Fühler schwarzbraun, stark, so lang als das Untergesicht. Hinterleib elliptisch. Schüppchen weiß; Flügel etwas graulich, am Vorderrande schmal braungesäumt, mit einem Dorne; Spizzenquerader gebogen, schiefliegend; die gewöhnliche geschwungen. — 3 Linien.

313. Tach. lugens.

Glänzend schwarz, mit gelben Tastern; Untergesicht weiß; Flügel braun; Spizzenquerader geschwungen. Atra nitida; palpis flavis; hypostomate albo; alis infuscatis: nervo transversali apicali sinuato.

Sie gleicht der vorigen, unterscheidet sich aber durch das weiße schwarzschillernde Untergesicht, und die Flügel welche ganz braun sind, doch nach dem Hinterrande allmählich verdünnter; die Spizzenquerader ist sanft geschwungen, die gewöhnliche aber gerade und weiter davon entfernt, als bei der vorigen; die Taster sind gelb. — Drei ganz gleiche weibliche Exemplare. — 3 Linien.

314. Tach. costata. *Fall.*

Glänzend schwarzblau; Untergesicht weiß mit schwarzen Tastern; Flügel glashelle mit braunem Vorderrande: Spizzenquerader gerade. Atro-cærulea nitida; hypostomate albo; palpis nigris; alis hyalinis, margine antico fusco; nervo transversali apicali recto.

Fallén Rhizomyz. 8, 8: Ocyptera (*costata*) atra, antennis longissimis; alis hyalinis: costa tenuiter nigricante.

Gleicht der vorigen, aber die Flügel ſind glashelle und nur am Vorderrande blaßbraun; beide Queradern ſind gerade. Schüppchen weiß. — Mehre weibliche Exemplare. — 2 ½ Linien.

315. Tach. carbonaria. *Panz.*

Glänzend ſchwarz; Taſter gelb; Flügel am Vorderrande bräunlich: Queradern gerade, etwas verdikt. Atra nitida; palpis flavis; alis margine antico fuscanis: nervis transversalibus rectis subincrassatis.

Fallén Rhizomyz. 8, 9 : Ocyptera (*carbonaria*) aeneo-nigra, antennis elongatis, alarum margine interiori squamaque albis.

Panzer. Fauna Germ. LIV. 15 : Musca carbonaria.

Untergeſicht ſchwarz, etwas grauſchimmernd; Taſter gelb. Stirne glänzend ſchwarz, mit tiefſchwarzer Strieme. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, ſtark, braun. Leib ganz glänzend ſchwarz, kaum mit etwas Metallglanze; Hinterleib elliptiſch, faſt kegelförmig. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel am Vorderrande etwas bräunlich, die Queradern gerade, etwas dikker wie die andern. — Zwei Exemplare; ein drittes aus Oeſterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 2 Linien.

Ende des vierten Theils.

Register

zum vierten Theile.

CALLOMYIA
amoena 12
antennata 15
Baumhaueri 14
elegans 11
elegantula 13
Falléni 16
Hoffmannseggii . . 15
leptiformis 13
Megerlei 16
speciosa 14
CHRYSOSTUS
cilipes 41
copiosus 41
distendens 42
femoralis 42
læsus 43
lætus 43
neglectus 41
nigripes 42
CONOPS
aculeata 124
annulipes 135
ceriæformis 132
chrysorrhoea 128
dorsalis 133
elegans 122
flavifrons 125
flavipes 122
lacera 130
macrocephala . . . 125
nigra 126
Pallasii 128
pusilla 131
quadrifasciata . . . 123
rufipes 126
signata 134
silacea 136
strigata 134
variegata 132
vesicularis 120
vittata 129
CYRTOMA
atra 2
nigra 3
rufa 3
DIAPHORUS
cyanocephalus . . . 33
flavocinctus 33
nigricans 33
Winthemi 34
DOLICHOPUS
acuticornis 94
ærosus 98
agilis 97
alpinus 88
atratus 76
atripes 102
brevipennis 89
campestris 78
celer 84
chærophylli 95
chalybeus 79
chrysozygos 93
cupreus 98
cyaneus 78
fulgidus 97
fuscipennis 96
germanus 95
gratiosus 100
latipennis 83
linearis 84
longicollis 101
melanops 86
nigricornis 82
nigripennis 102

nitidus 80
nobilitatus 75
nubilus. 96
obscurellus 101
ornatus. 79
patellatus. 86
pennatus 90
pennitarsis 90
picipes 76
planitarsis. 88
plebeius. 99
plumicornis. . . . 83
plumipes 87
plumitarsis 89
popularis 91
punctum 85
regalis 75
relictus. 77
ruralis 94
rusticus. 77
signatus. 92
simplex. 85
tuberculatus. . . . 99
ungulatus. 80
urbanus. 92
vitripennis 78
vividus. 100
xanthogaster. . . . 99

GASTRUS
Clarkii 180
Equi. 175
hæmorrhoidalis . . 177
Jubarum 179
Jumentarum. . . . 179
nasalis 178
Pecorum 176
salutaris 176

GYMNOSOMA
aurantiaca 207
costata 205
globosa 206
nitens 207
rotundata 204

LONCHOPTERA.
flavicauda. 107
lacustris 107
lutea. 107
nigrimana. 108
palustris 109
punctum 110
riparia 108
rivalis 108
thoracica 109
tristis. 110

LOPHOSIA
fasciata. 216

MEDETERUS
albiceps. 68
aquaticus 66
balticus. 66
bipunctatus 63
curvipes. 65
flavipes 61
Jaculus 66
muralis. 62
nebulosus 68
nigricans 67
notatus. 62
plumbellus 69
præcox 64
prodromus. 64
pusillus. 65
regius 60
rostratus 61
scambus 68
tenellus. 69
truncorum 67
viridis 60

MILTOGRAMMA
conica 232
fasciata. 227
Germari 229
globularis. 233
grisea. 230
intricata 232
Megerlei 233

melanura 232
murina 230
ostracea 229
punctata 228
ruficornis 231
rutilans 231
taeniata 228
tessellata 230
MYOPA
atra 146
bicolor 147
buccata 142
distincta 149
dorsalis 143
dorsata 152
fasciata 144
ferruginea 144
flavescens 152
gemina 153
marginata 150
Morio 148
nigra 149
occulta 145
pallipes 149
picta 141
punctata 151
pusilla 150
Stigma 148
testacea 142
variegata 145
OCYPTERA
brassicaria 211
coccinea 211
cylindrica 213
intermedia 212
interrupta 213
nigrita 214
pusilla 214
rufipes 215
OESTRUS
auribarbis 171
Bovis 167
lineatus 173
Ovis 165
pictus 172
rufibarbis 172
stimulator 170
Tarandi 169
Trompe 170
ORTOCHILE
nigrocaerulea 103
PHANIA
curvicauda 221
lateritia 220
obscuripennis 219
thoracica 220
vittata 219
PHASIA
albipennis 194
analis 187
Ancora 189
atropurpurea 193
aurulans 197
brachyptera 188
bucephala 197
cana 201
cinerea 198
crassipennis 186
diluta 189
hamata 193
hemiptera 191
hyalipennis 199
lateralis 201
muscaria 196
nana 199
nebulosa 195
nervosa 196
nubeculosa 195
nubilipennis 197
obesa 194
ornata 202
punctata 200
pusilla 198
pygmaea 200
semicinerea 199
subcoleoptrata 190

tæniata 188
umbripennis. . . . 195
violacea. 193
PIPUNCULUS
ater 23
auctus 23
campestris. 19
flavipes. 21
geniculatus 20
holosericeus. . . . 24
pratorum 22
rufipes 21
ruralis 22
silvaticus. 20
spurius. 24
varipes 21
PLATYPEZA
anomala 9
atra 7
boletina. 5
dorsalis. 7
fasciata. 6
holosericea 8
subfasciata 6
PORPHYROPS
æneicoxa 57
annulipes. 56
argentinus 47
argyrius 46
aulicus. 48
auricollis 47
communis. 52
crassipes 50
diaphanus. 46
elegantulus 51
fascipes. 54
flavicollis 56
flavicoxa 57
flaviventris 58
leucocephalus . . . 49
maculipes. 54
micans 51
nemoralis. 52
obscuratus. 55
ochraceus 58
pallipes. 55
palmipes 55
pumilus 53
quadrifasciatus . . 48
riparius. 53
rufipes 52
thoracicus. 53
versicolor 50
vestitus. 48
PSILOPUS
contristans 37
lobipes 38
lugens 38
nervosus 36
obscurus 39
platypterus 36
regalis 35
RHAPHIUM
caliginosum. . . . 29
ensicorne 30
fasciatum. 31
longicorne 28
macrocerum. . . . 29
rufipes 30
sulcipes. 31
vitripenne. 29
Xiphias. 30
SCENOPINUS.
domesticus 116
fenestralis. 113
glabrifrons 114
halteratus. 113
niger. 116
nigripes. 117
orbita 114
rugosus. 117
senilis 115
sulcicollis 114
vitripennis 115
SIPHONA
analis 157

cinerea 156
geniculata. 155
nigrovittata 157
tachinaria. 156
STOMOXYS
calcitrans 160
irritans. 162
melanogaster . . . 163
pedemontana . . . 159
siberita. 160
stimulans. 161
SYBISTROMA
discipes. 71
nodicornis. 72
patellipes 72
TACHINA
Acuticornis 320
æmula 332
ænea 273
æstiva 278
affinis 327
agilis. 307
agrestis. 303
alacris 331
albicans. 415
albiceps. 334
albicollis 350
albocingulata . . . 376
amabilis 374
ambigua 298
ambulans. 340
ambulatoria. . . . 407
amoena. 264
analis 290
angelicæ 309
angustipennis . . . 333
anicula. 409
anthracina 289
antiqua. 412
apicalis. 333
aprica 384
araturia. 338
argentifera 252
argyreata 316
argyrocephala . . . 372
arvensis 337
arvicola. 338
assimilis 388
atramentaria. . . . 291
atrata. 270
aurata 257
aurea. 341
auriceps 293
aurifrons 295
aurulenta. 411
austera 383
Bella. 317
bibens 310
bicincta. 381
bicolor 354
biguttata 320
bisignata 322
blanda 404
buccata. 386
bucephala. 252
Cæsia. 247
callida 268
campestris. 373
carbonaria. 420
chalconota. 270
chalybeata 271
cincta 297
cinerea 417
collaris 403
columbina. 319
compta 262
concinnata 412
confinis. 396
connexa. 366
consobrina 248
conspersa 263
continua 276
coracina. 418
corusca. 273
costata 419
crassicornis 351

cunctans 419
cylindrica. 375
Delecta 349
delicata. 368
devia 301
diadema 332
digramma. 346
diluta 387
dimidiata. 366
dispar 359
distincta 413
dolosa 394
doris 312
dorsalis. 325
dubia. 360
Echinata 245
egens. 275
erinaceus 345
errans 323
excisa 395
exigua 367
exsoleta. 353
Fallax 321
familiaris. 359
fastuosa. 370
fatua. 385
fauna. 393
femoralis 291
fenestrata. 344
fera 240
ferox 240
ferruginea. 382
festinans 384
festiva 391
fimbriata 337
flavescens 294
flavida 369
flavipes. 280
floralis 304
foeda. 282
forcipata 272
frontosa. 388
fulgens. 259
fulva. 399
fulvipes. 397
funesta. 346
Gagathina. 287
glabrata. 254
glauca 325
globula 367
gnava. 330
goniæformis 416
gramma. 390
gratiosa. 312
grisea 279
griseicollis 365
griseola. 347
grossa. 239
Hæmatodes 267
hæmorrhoidalis . . 258
helvola 277
heraclei. 339
histrio 250
hortulana. 330
Idiotica. 394
ignobilis 264
illustris. 293
inanis 342
incana 385
inepta 361
incompta 324
innoxia. 405
Laeta. 381
larvarum 295
lateralis. 283
laticornis 351
latifrons 365
lentis. 317
lepida 289
leucocephala. . . . 371
leucocoma. 244
leucomelas 379
leucophæa. 414
leucoptera. 356
libatrix 400
limbata. 288

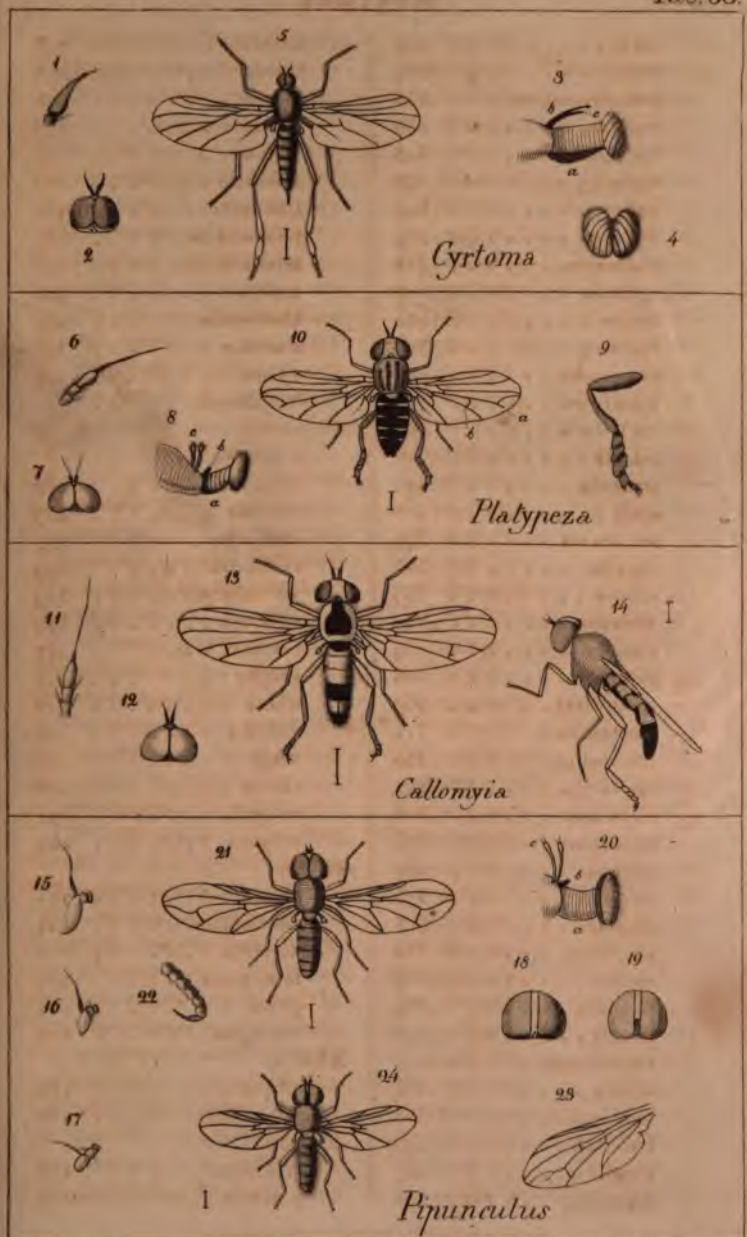
longicornis 417
longirostris 315
longipes. 341
lota 326
lucida 268
lucorum 328
luctuosa 347
lugens 419
lugubris 370
lurida 244
lusoria 309
Maculata 286
maculosa 265
magica 355
marginata. 301
marmorata 261
meditata 321
melaleuca. 401
melania. 348
melanocephala. . . 281
melanura 286
mimula. 307
minuta 407
mitis. 335
modesta. 383
morosa 314
munda 395
muscaria 402
mutabilis. 403
Nasuta 374
nectarea 392
neglecta. 253
nemea. 340
nemestrina 336
nemorum 251
nigrina 355
nigripennis 267
nigripes. 357
nigrita 274
nitidula. 297
notabilis 266
nubila 262
Obliquata. 263
obscura. 396
obsoleta 282
ocypterata 416
offusca 308
opaca. 313
Pabulina. 358
pacifica. 342
pacta. 324
pagana 362
pallipes. 411
parallela 377
parvicornis. 282
pavida 398
pellucens. 275
pellucida. 254
perfida 387
phæoptera 288
phalerata. 285
picea 246
picta 261
pilipennis 352
plebeia 343
polita. 314
polyodon 302
popularis. 393
præceps. 241
præcox 390
præfica 271
præpotens 292
pratensis. 318
procera 410
prolixa. 363
prompta 243
provida. 344
pruinosa 378
pulchella. 406
pullata. 361
pumicata. 397
puparum. 251
Quadrinotata 279
quadripustulata . . . 255
Radicum. 249
rapida 326

recta 257
roralis 284
rotundiventris 356
rubrica. 255
rubricosa. 305
rudis 246
ruficeps. 319
rufipes 269
rufitarsis 410
ruricola 299
rutila 382
Saltuum 329
sanguinea 283
schistacea 414
scutellaris 386
selecta 377
separata 406
seria 408
setipennis 349
signata. 303
silacea 355
silvatica 380
simplex 289
simulans. 306
spathulata 369
spectabilis 311
spinipennis 350
spreta 343
stabulans 306
stimulans 305
strenua. 249
strigata. 375
stupida. 413
succincta. 335
suffusa 368
Tæniata 389
temera 392
tenebricosa. 270
tephra 364
terminalis 323
tessellata. 242
tessellum. 267
tetraptera 290
tibialis. 278
tincta 378
tragica 408
tremula 272
trepida 300
tricincta 363
trilineata. 281
trimaculata 357
tristis 271
turrita 401
Umbratica 287
unicolor 398
ursina 245
Vagabunda. 310
vagans 248
variegata. 256
venosa 288
venusta 327
versicolor 354
verticalis. 299
vertiginosa. 379
vetula 399
vetusta. 347
viatica 321
vidua 315
viduata 313
virgo. 243
viridis 258
vulgaris 391
vulpina 260

TRIXA
alpina 223
cærulescens 224
dorsalis. 225
ferruginea 224
grisea 224
variegata. 225

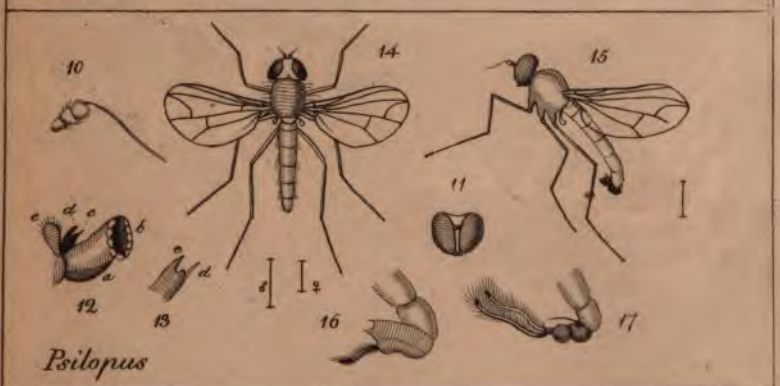
XYSTA
cilipes 182
holosericea. 182

ZODION
cinereum. 138
notatum 139

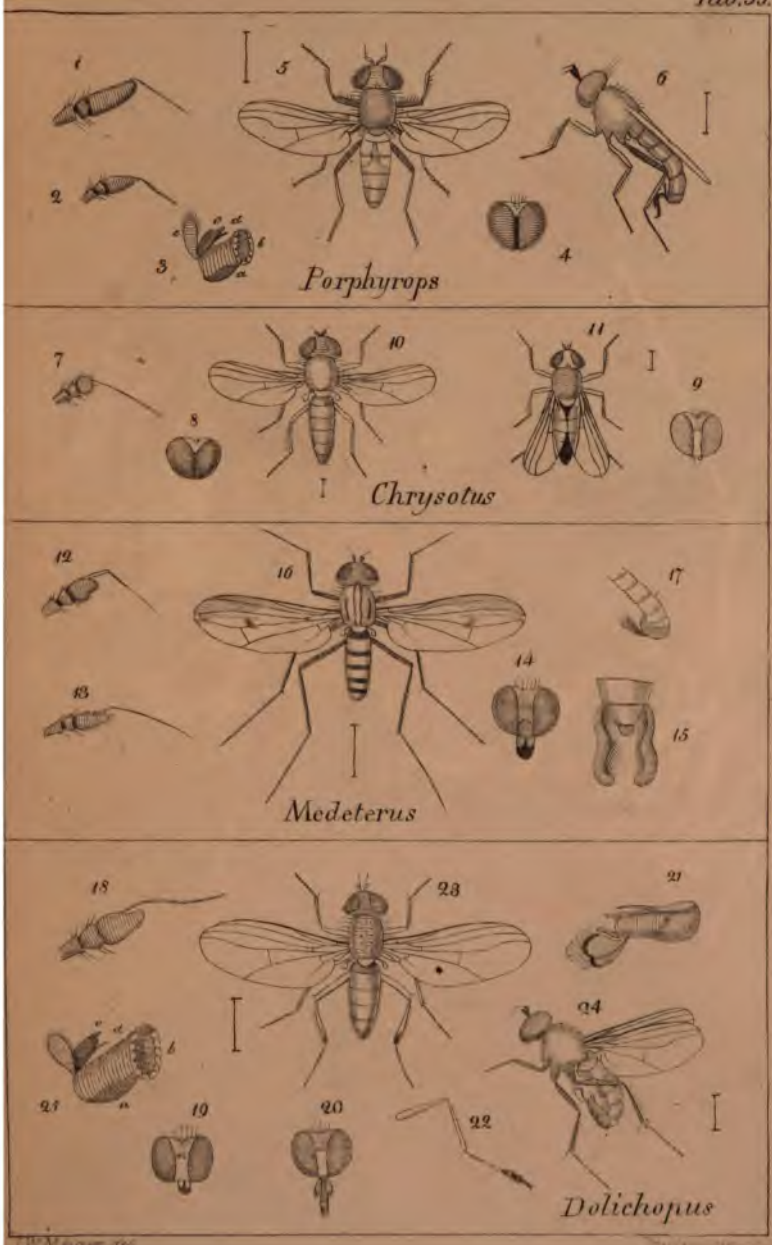

Cyrtoma
Platypeza
Callomyia
Pipunculus

1
2
4
3
5
Raphium

6
8
7
9
Diaphorus


10
14
15
11
12
13
16
17
Psilopus

18
19
20
Sybistroma

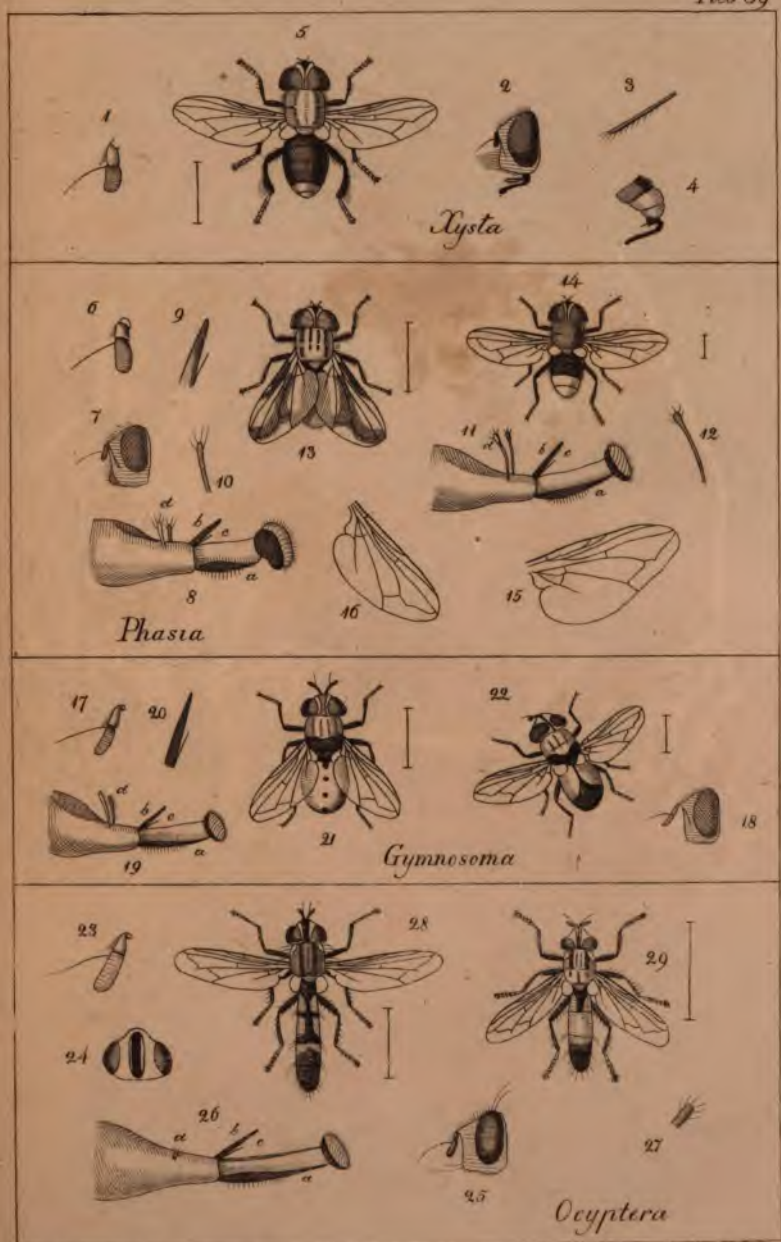

1
2
3
5
6
4
Porphyrops
7
8
10
11
9
Chrysotus
12
13
16
17
14
15
Medeterus
18
23
21
24
19
20
22
Dolichopus

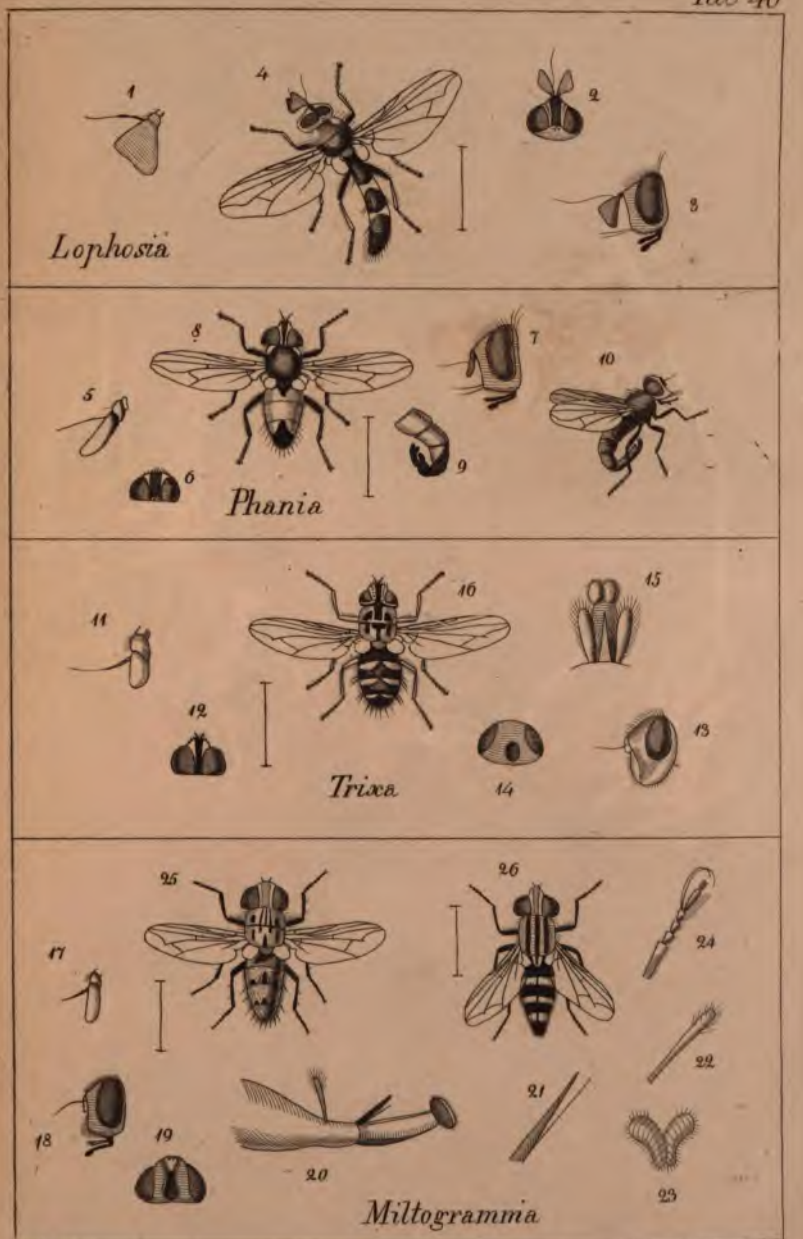
W. Meigen del. Brandstetter sc.

Tab. 37.

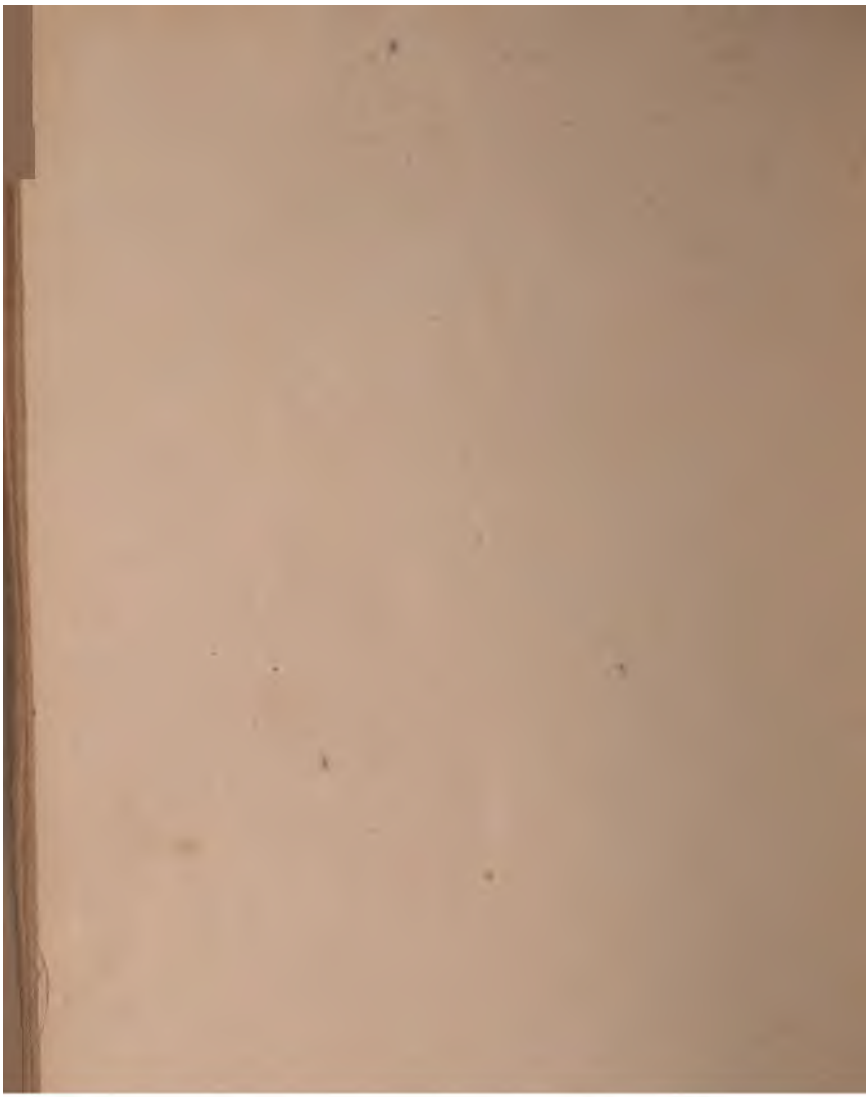
J. W. Meigen del.

Breitenstein sc.


5
1
2
3
4
Xysta
6
9
14
7
13
11
12
10
d
b
c
a
8
16
15
Phasia
17
20
22
d
b
c
19
a
21
18
Gymnosoma
23
28
29
24
26
27
25
Ocyptera



I.W. Meigen del. Breitkopf sc.

Tachina

I.W. Meigen del. Breitenstein sc.